



BASF-Bericht 2019

Ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Leistung

BASF

We create chemistry

BASF-Gruppe 2019

auf einen Blick

Wichtige Kennzahlen

		2019	2018	+/-
Umsatz ^a	Mio. €	59.316	60.220	-1,5%
EBITDA vor Sondereinflüssen ^a	Mio. €	8.217	9.271	-11,4%
EBITDA ^a	Mio. €	8.036	8.970	-10,4%
EBIT vor Sondereinflüssen ^a	Mio. €	4.536	6.281	-27,8%
EBIT ^a	Mio. €	4.052	5.974	-32,2%
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	Mio. €	8.421	4.707	78,9%
ROCE ^a	%	7,7	12,0	-
Ergebnis je Aktie	€	9,17	5,12	79,1%
Vermögen	Mio. €	86.950	86.556	0,5%
Investitionen inklusive Akquisitionen ^b	Mio. €	4.097	10.735	-61,8%

		2019	2018	+/-
Zahl der Mitarbeiter zum Jahresende		117.628	122.404	-3,9%
Personalaufwand	Mio. €	10.924	10.659	2,5%
Forschungs- und Entwicklungskosten ^a	Mio. €	2.158	1.994	8,2%
Emissionen von Treibhausgasen ^c	Mio. Tonnen CO ₂ -Äquivalente	20,1	21,9	-8,2%
Energieeffizienz bei Produktionsprozessen	Kilogramm Verkaufsprodukt/MWh	598	626	-4,5%
Umsatz mit Accelerator-Produkten	Mio. €	15.017	14.284	5,1%
Zahl der zu Nachhaltigkeitsstandards überprüften Standorte von Rohstofflieferanten		81	100	-19,0%

^a Angepasste Werte. Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 204
^b Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen
^c Ohne Verkauf von Energie an Dritte

Kennzahlen nach Segmenten ¹



Chemicals

Mio. €

Umsatz	2019	9.532
	2018	11.694
EBIT vor Sondereinflüssen	2019	791
	2018	1.587

Seite 63



Materials

Mio. €

Umsatz	2019	11.466
	2018	13.270
EBIT vor Sondereinflüssen	2019	1.003
	2018	2.400

Seite 69



Industrial Solutions

Mio. €

Umsatz	2019	8.389
	2018	9.120
EBIT vor Sondereinflüssen	2019	820
	2018	668

Seite 74



Surface Technologies

Mio. €

Umsatz	2019	13.142
	2018	11.199
EBIT vor Sondereinflüssen	2019	722
	2018	617

Seite 80



Nutrition & Care

Mio. €

Umsatz	2019	6.075
	2018	5.940
EBIT vor Sondereinflüssen	2019	793
	2018	736

Seite 85



Agricultural Solutions

Mio. €

Umsatz	2019	7.814
	2018	6.156
EBIT vor Sondereinflüssen	2019	1.095
	2018	734

Seite 91

¹ Die Segmentkennzahlen des Jahres 2018 sind auf die neue Segmentstruktur angepasst. Die Werte enthalten nicht die als nicht fortgeführtes Geschäft ausgewiesenen Bauchemie-Aktivitäten.

Willkommen bei BASF

In unserem integrierten Unternehmensbericht verbinden wir die Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung miteinander und informieren Aktionäre, Mitarbeiter sowie die interessierte Öffentlichkeit über das Geschäftsjahr 2019.

Chemie für eine nachhaltige Zukunft

Langfristiger Geschäftserfolg heißt, ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich Wert zu schaffen. Unsere Innovationen tragen zu einer nachhaltigen Entwicklung bei. Mit unseren Lösungen unterstützen wir unsere Kunden, nachhaltiger zu handeln, und schaffen neue Geschäftsmöglichkeiten, um bestehende Kundenbeziehungen auszubauen und neue Kunden zu gewinnen. Dabei wollen wir zur Erreichung der UN Sustainable Development Goals (SDGs) beitragen. Diese wurden von den Vereinten Nationen als global anerkannte Ziele auf ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Ebene verabschiedet.

Titelbild:

Unsere Kunden sollen BASF neu erleben – zum Beispiel in unseren Creation Centern. An diesen Orten voller Inspiration und neuester Technologie können sie Hochleistungskunststoffe von BASF entdecken, Anwendungsmöglichkeiten erleben und in enger Zusammenarbeit mit BASF-Experten neue Produkte entwickeln. So werden aus innovativen Ideen noch schneller innovative Produkte. Das Foto zeigt unser im August 2019 eröffnetes Creation Center in Schanghai/China, eines von insgesamt vier dieser Art weltweit.

[Mehr zu den Creation Centern auf Seite 26](#)



Inhalt

Ausführliche Inhaltsverzeichnisse finden Sie auf den farbigen Kapiteltrennern.

Über diesen Bericht 5

1

An unsere Aktionäre	7
Brief des Vorstandsvorsitzenden	8
Der Vorstand der BASF SE	11
BASF am Kapitalmarkt	12

2

Konzernlagebericht	15
Übersicht zum Konzernlagebericht	16
Die BASF-Gruppe	19
Unsere Strategie	24
Das Geschäftsjahr der BASF-Gruppe	42
Verantwortungsvolles Handeln entlang der Wertschöpfungskette	102
Prognosebericht	133

3

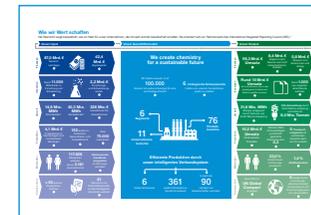
Corporate Governance	148
Corporate-Governance-Bericht	149
Compliance	157
Organe der Gesellschaft	159
Vergütungsbericht	162
Bericht des Aufsichtsrats	176
Entsprechenserklärung nach § 161 AktG	183
Erklärung zur Unternehmensführung	184

4

Konzernabschluss	185
Erklärung des Vorstands	186
Bestätigungsvermerk	187
Gewinn- und Verlustrechnung	194
Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	195
Bilanz	197
Kapitalflussrechnung	199
Entwicklung des Eigenkapitals	200
Anhang	201

5

Übersichten	290
Zehnjahresübersicht	291
Glossar und Markenverzeichnis	295



Wie wir Wert schaffen – eine Übersicht über das BASF-Geschäftsmodell in Anlehnung an das IIRC-Rahmenwerk

[Mehr dazu auf Seite 23](#)

Über diesen Bericht

Integrierter Unternehmensbericht

Dieser integrierte Bericht dokumentiert die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Leistung von BASF im Jahr 2019. Wir verdeutlichen, wie Nachhaltigkeit zum langfristigen Unternehmenserfolg beiträgt und wie wir als Unternehmen Wert schaffen für unsere Kunden, Mitarbeiter, Aktionäre, Geschäftspartner, Nachbarn und die Öffentlichkeit.

Weiterführende Informationen

Folgende Symbole verweisen auf wichtige Informationen:

-  Sie finden weiterführende Informationen im Bericht.
-  Sie finden weiterführende Informationen im Internet. Die Inhalte dieser Verweise sind freiwillige Angaben, die durch den Abschlussprüfer nicht geprüft wurden.
-  Die Inhalte dieses Abschnitts sind nicht Bestandteil der gesetzlichen Abschlussprüfung, sondern wurden einer gesonderten betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch unseren Abschlussprüfer unterzogen.
-  Die Inhalte dieses Abschnitts sind ungeprüfte freiwillige Inhalte, die vom Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

Onlineangebote zum Bericht

HTML-Bericht mit Zusatzfunktionen: [basf.com/bericht](https://www.basf.com/bericht)

PDF-Version zum Download: [basf.com/basf_bericht_2019.pdf](https://www.basf.com/basf_bericht_2019.pdf)

¹ Sustainable Development Goals (SDGs): SDG 1 – Keine Armut, SDG 2 – Kein Hunger, SDG 3 – Gesundheit und Wohlergehen, SDG 4 – Hochwertige Bildung, SDG 5 – Geschlechtergleichheit, SDG 6 – Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen, SDG 7 – Bezahlbare und saubere Energie, SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, SDG 9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur, SDG 10 – Weniger Ungleichheiten, SDG 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden, SDG 12 – Nachhaltige/r Konsum und Produktion, SDG 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz, SDG 14 – Leben unter Wasser, SDG 15 – Leben an Land, SDG 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen, SDG 17 – Partnerschaften zur Zielerreichung

Inhalt und Struktur

- **BASF-Bericht als integrierter Bericht und Fortschrittsbericht des UN Global Compact**
- **Berichterstattung zu Nachhaltigkeitsthemen nach Standards der Global Reporting Initiative (GRI)**
- **Finanzberichterstattung nach International Financial Reporting Standards (IFRS), deutschem Handelsrecht und Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS)**

Der BASF-Bericht vereint die wesentlichen finanziellen und nachhaltigkeitsbezogenen Informationen, die notwendig sind, um unsere Leistung umfassend bewerten zu können.

Bei der Auswahl der Berichtsthemen orientieren wir uns an folgenden Berichtsprinzipien: Wesentlichkeit, Nachhaltigkeitskontext, Vollständigkeit, Ausgewogenheit sowie Einbeziehung unserer Stakeholder. Zusätzlich zu unserem integrierten Bericht veröffentlichen wir weitere Informationen im Internet. Auf diese ergänzenden Informationen verweisen wir in den einzelnen Kapiteln.

Seit 2003 wenden wir die Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI) zur Berichterstattung über unsere Nachhaltigkeitsleistung an – seit dem BASF-Bericht 2017 mit den Standards der Global Reporting Initiative in der umfassenden Umsetzungsoption.

Wir sind seit 2014 im International Integrated Reporting Council (IIRC) aktiv, um unsere Erfahrungen zu integrierter Berichterstattung mit anderen Stakeholdern zu diskutieren und gleichzeitig Impulse für die Weiterentwicklung unserer Berichterstattung zu erhalten. Dieser Bericht greift Elemente des IIRC-Rahmenwerks auf, indem wir beispielsweise einen grafischen Überblick darüber geben, wie wir Wert schaffen, oder Zusammenhänge zwischen finanzieller und nachhaltigkeitsbezogener Leistung in den Kapiteln zu den Segmenten aufzeigen. Die Informationen des BASF-Berichts 2019 dienen zugleich als Fortschrittsbericht für die Umsetzung der zehn Prinzipien



en des UN Global Compact unter Berücksichtigung des Blueprint for Corporate Sustainability Leadership der Global-Compact-LEAD-Plattform.

Der ausführliche GRI- und Global-Compact-Index ist im Onlinebericht abrufbar. Er bietet eine Übersicht aller relevanten Informationen zur Erfüllung der Indikatoren der GRI sowie dazu, wie wir zu den nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen (SDGs)¹ und den Prinzipien des UN Global Compact beitragen. Das Ergebnis der Prüfung dieser Informationen mit begrenzter Sicherheit in Form eines Vermerks der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist dort ebenfalls abrufbar.

Die Informationen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der BASF-Gruppe entsprechen den Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und, soweit anwendbar, des deutschen Handelsrechts, der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) sowie der Leitlinien zu alternativen Leistungskennzahlen der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA). Interne Kontrollmechanismen sichern die Verlässlichkeit der in diesem Bericht vorgelegten Informationen. Das Management von BASF hat die Wirksamkeit der Kontrollen und die Einhaltung der Regelwerke für die Finanzberichterstattung bestätigt.

Wesentliche Themen entlang der Wertschöpfungskette, die wir aus internen strategischen Diskussionsprozessen, der kontinuierlichen weltweiten Datenauswertung sowie dem Dialog mit unseren Stake-

holdern identifiziert haben, bilden die Berichtsschwerpunkte und definieren die Berichtsgrenzen.

[Mehr zur Auswahl von Nachhaltigkeitsthemen ab Seite 36 und unter \[basf.com/wesentlichkeit\]\(https://basf.com/wesentlichkeit\)](#)

Eine Darstellung des BASF-Geschäftsmodells in Anlehnung an das IIRC-Rahmenwerk findet sich unter „Wie wir Wert schaffen“ auf Seite 23 und unter basf.com/wie-wir-wert-schaffen.

Mehr zu unserem Kontroll- und Risikomanagement-System ab Seite 139

[Der BASF-Onlinebericht 2019 ist abrufbar unter \[basf.com/bericht\]\(https://basf.com/bericht\)](#)

Mehr zur Global Reporting Initiative unter globalreporting.org

Mehr zum Global Compact unter globalcompact.org und basf.com/de/global-compact

Der GRI- und Global-Compact-Index ist abrufbar unter basf.com/de/gri-gc

Daten

- **Relevante Daten berücksichtigt bis zum Redaktionsschluss am 24. Februar 2020**
- **Bericht erscheint jährlich in deutscher und englischer Sprache**

Alle Daten und Berechnungsgrundlagen dieses Berichts sind an nationalen und internationalen Standards der Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgerichtet. Sämtliche Daten und Informationen wurden von den jeweils fachlich zuständigen Einheiten mit repräsentativen Methoden für den Berichtszeitraum erhoben. Der Berichtszeitraum umfasst das Geschäftsjahr 2019. Wir berücksichtigen relevante Daten, die bis zum Redaktionsschluss am 24. Februar 2020 vorlagen. Der Bericht erscheint jährlich in deutscher und englischer Sprache.

Der Konsolidierungskreis der BASF-Gruppe für die Finanzberichterstattung umfasst neben der BASF SE mit Sitz in Ludwigshafen alle voll konsolidierten Tochterunternehmen und anteilmäßig berücksichtigten gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations). Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) sowie an assoziierten Unternehmen werden, sofern wesentlich, nach der Equity-Methode im Abschluss der BASF-Gruppe bilanziert und sind damit nicht Bestandteil des Konsolidierungskreises.

Das Kapitel Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezieht sich auf die Beschäftigten, die in einer Gesellschaft im Konsolidierungskreis der BASF-Gruppe zum 31. Dezember 2019 tätig waren. Alle Angaben in diesem Kapitel beinhalten die Mitarbeiter aus dem nicht fortgeführten Veräußerungsgeschäft Bauchemie.

Unsere Datenerhebung zu Umweltschutz und Sicherheit richtet sich nach den Empfehlungen des Weltchemieverbands ICCA (International Council of Chemical Associations) sowie des Europäischen Verbands der chemischen Industrie (CEFIC). Im Kapitel Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz berichten wir alle Daten einschließlich der Informationen zu Emissionen und Abfällen der weltweiten Produktionsstandorte der BASF SE, ihrer voll konsolidierten Tochterunternehmen und anteilmäßig konsolidierten gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations). Im Gruppenabschluss voll konsolidierte Tochterunternehmen der BASF SE mit einem BASF-Anteil von unter 100% werden in der Umweltberichterstattung mit 100% berücksichtigt (bisher anteilige Berücksichtigung). Bei anteilmäßig konsolidierten Joint Operations werden die Umweltdaten weiterhin gemäß unserem Anteil berichtet. Arbeitsunfälle an allen Standorten der BASF SE, ihrer Tochterunternehmen sowie der gemeinschaftlichen Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures), bei denen wir ausreichend Weisungsbefugnis im Bereich des Sicherheitsmanagements haben, werden weltweit unabhängig vom Beteiligungsanteil insgesamt erfasst und berichtet. Weitere Daten zur gesellschaftlichen Verantwortung und zu Transportsicherheit beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf die BASF SE sowie ihre Tochterunternehmen im Konsolidierungskreis.

[Mehr zu den einbezogenen Gesellschaften im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 201](#)

Der Konzernabschluss beginnt auf Seite 185.

[Anteilsbesitzliste unter \[basf.com/de/corporategovernance\]\(https://basf.com/de/corporategovernance\)](#)

Externe Prüfung und Bewertung

Unsere Berichterstattung lassen wir von Dritten prüfen. Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss und -lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungs-

vermerk versehen. Die Prüfung von Konzernabschluss einschließlich Konzernanhang stützt sich auf die geprüften Abschlüsse der BASF-Gruppengesellschaften.

Auch Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung im Konzernlagebericht werden durch KPMG geprüft. Die Prüfung erfolgte mit begrenzter Sicherheit unter Anwendung der für die Nachhaltigkeitsberichterstattung einschlägigen Prüfungsstandards „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information (ISAE 3000)“ und „Assurance Engagements on Greenhouse Gas Statements (ISAE 3410)“. Die Internetverlinkungen sowie die weiterführenden Inhalte auf den BASF-Internetseiten, auf die in diesem Bericht verwiesen wird, sind nicht Bestandteil der von KPMG geprüften Informationen.

Zusätzlich hat KPMG die nichtfinanzielle Erklärung (NFE) inhaltlich mit begrenzter Sicherheit geprüft.

[Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ab Seite 187](#)

[Vermerk über Nachhaltigkeitsinformationen im BASF-Bericht 2019 unter \[basf.com/nachhaltigkeitsinformationen\]\(https://basf.com/nachhaltigkeitsinformationen\)](#)

[Vermerk über die inhaltliche Prüfung der NFE unter \[basf.com/nfe-pruefung-2019\]\(https://basf.com/nfe-pruefung-2019\)](#)

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Diese sind vielmehr von einer Vielzahl von Faktoren abhängig; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Zu diesen Risikofaktoren gehören insbesondere die im Kapitel Chancen und Risiken auf den Seiten 139 bis 147 genannten Faktoren. Wir übernehmen keine über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Verpflichtung, die in diesem Bericht getroffenen zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

1

An unsere Aktionäre

Brief des Vorstandsvorsitzenden 8

Der Vorstand der BASF SE 11

BASF am Kapitalmarkt 12



Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär,

2019 war nicht nur wie angekündigt ein Übergangsjahr für BASF, sondern aufgrund der Rahmenbedingungen auch ein sehr herausforderndes Jahr. In diesem ungünstigen Umfeld hat das BASF-Team unsere Unternehmensstrategie mit Entschlossenheit und Leidenschaft umgesetzt. Eine tolle Leistung! Spürbar entsteht eine neue BASF, das sagen uns viele Kunden.

Entgegen unseren Erwartungen am Jahresanfang trübte sich das wirtschaftliche Umfeld 2019 weiter ein. Handelskonflikte, politische Unsicherheiten und ein deutlicher Nachfragerückgang aus wichtigen Kundenindustrien, insbesondere der Automobilindustrie, haben unseren Geschäften zugesetzt. Die Commodities der Segmente Chemicals und Materials, insbesondere Crackerprodukte und Isocyanate, litten unter deutlich stärkeren Preistrückgängen als prognostiziert. Im Juli

mussten wir deshalb unsere Ergebniserwartung zurücknehmen. Das war bitter. Unsere am Jahresanfang kommunizierten finanziellen Ziele konnten wir deshalb insgesamt nicht erreichen. Mit unserem Ergebnis sind wir daher nicht zufrieden.

Dennoch haben wir unsere Stärken in diesem herausfordernden Umfeld konsequent genutzt. In allen unseren verbrauchernahen Segmenten Industrial Solutions, Surface Technologies, Nutrition & Care sowie Agricultural Solutions haben wir trotz der schwierigen Bedingungen unser Ergebnis gegenüber Vorjahr gesteigert.

Was wir selbst in der Hand haben, sind wir angegangen. Unser Portfolio haben wir mit hohem Tempo weiter umgebaut. Mit der Umsetzung unseres Exzellenzprogramms kommen wir zügig voran. Unsere Organisation haben wir neu ausgerichtet und dabei die Verwaltung gestrafft. Verfahren und Prozesse haben wir vereinfacht und uns agiler und näher am Kunden ausgerichtet.

Mit unserer Strategie sind wir also auf dem richtigen Weg: Unsere Kunden erleben BASF neu. Mit ihnen wollen wir Wachstumschancen besser nutzen und intensiver zusammenarbeiten. Unser Unternehmenszweck – „We create chemistry for a sustainable future“ – gibt dabei die Richtung vor. Für die großen gesellschaftlichen Herausforderungen wie Klimawandel, Kreislaufwirtschaft und neue Mobilität bieten wir innovative Lösungen an.

Unser Portfolio haben wir weiter optimiert. Mitte 2019 konnten wir die Integration der von Bayer akquirierten Geschäfte abschließen. Wir bieten den Landwirten weltweit nun ein kombiniertes Portfolio an landwirtschaftlichen Lösungen von Saatgut, Traits und Pflanzenschutz bis hin zu digitalen Angeboten. Unser globales Polyamidgeschäft haben wir mit dem Zukauf von Geschäften von Solvay ausgebaut und durch die Rückwärtsintegration in das wichtige Vorprodukt Adipodinitril (ADN) gestärkt. Anfang des Jahres 2019 haben wir mit Solenis nach Zustimmung aller zuständigen Behörden den Transfer unseres Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien abgeschlossen. Ende April konnten wir mit LetterOne den Zusammenschluss der Öl- und Gas-Geschäfte von Wintershall und



Mit unserer Strategie sind wir auf dem richtigen Weg: Unsere Kunden erleben BASF neu.

DEA im neuen Unternehmen Wintershall Dea vollziehen. Mit dem japanischen Unternehmen DIC haben wir im August einen Vertrag über die Veräußerung unseres globalen Pigmentgeschäfts abgeschlossen. Am Jahresende haben wir mit einer Tochtergesellschaft von Lone Star, einem globalen Private-Equity-Unternehmen, eine Vereinbarung zur Devestition unseres Bauchemiegeschäfts unterzeichnet. Die geplanten Portfoliomaßnahmen haben wir damit 2019 alle umgesetzt oder auf den Weg gebracht.



Wir sind in China bereits heute ertragsstark und wachsen schneller als der Markt.

Wir stellen die Weichen für langfristig profitables Wachstum. Schwerpunkte setzen wir mit Investitionen in China und bei Batteriematerialien. Bis 2030 werden rund zwei Drittel des Wachstums der globalen Chemieproduktion aus China kommen. Das Land wird dann rund 50% des Weltmarkts ausmachen. Wir sind in China bereits heute ertragsstark und wachsen schneller als der Markt. Zwischen 2015 und 2019 ist die Chemieproduktion global mit 3% und in China mit 5% jährlich gewachsen. Wir konnten unse-

ren Absatz in China um 7% pro Jahr steigern. Unser EBITDA – das Ergebnis unserer Betriebstätigkeit vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen – haben wir dabei um jährlich 30% auf mehr als 1 Milliarde € gesteigert. Mit unserer Investition von rund 10 Milliarden US\$ in einen voll integrierten Verbundstandort in Zhanjiang in der Provinz Guangdong werden wir unsere führende Position als westliches Chemieunternehmen auf dem wichtigsten Chemiemarkt der Welt ausbauen. Baubeginn war 2019, erste Anlagen sollen 2022 in Betrieb gehen.

Unser zweiter Wachstumsschwerpunkt ist die Elektromobilität. Denn mit ihr entsteht ein neuer großer Markt für Batteriematerialien, der mit zweistelliger Rate wächst. Kathodenmaterialien machen bis zu 70% der Materialkosten einer Batteriezelle aus. BASF ist bereits heute ein etablierter Lieferant. Mit unseren Investitionen im finnischen Harjavalta und in Schwarzheide in Deutschland legen wir als erstes Unternehmen den Grundstein für eine europäische Wertschöpfungskette bei Batteriematerialien. Wir erhalten dafür staatliche Förderung im Rahmen eines sogenannten Important Project of Common European Interest (kurz IPCEI), weil die Elektromobilität im besonderen Interesse Europas liegt.

BASF wird mit Anlaufen der Produktion in Finnland und Deutschland das einzige Unternehmen mit Produktion von Batteriematerialien in Asien, Nordamerika und Europa sein. Wir wollen in diesem Markt überdurchschnittlich wachsen.

Um globale Herausforderungen meistern zu können, braucht unsere Gesellschaft mehr als je zuvor Innovationen aus der Chemie. Innovationen und Nachhaltigkeit gehören bei BASF untrennbar zusammen. Viele unserer Innovationen tragen zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen bei. Diese Ziele setzen für uns den Rahmen für nachhaltiges Wirtschaften auf ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Ebene. Wir wollen Umsatz und Ergebnis mit neuen und verbesserten Produkten weiter deutlich steigern – vor allem mit Accelerator-Produkten, die gegenüber dem Wettbewerb einen besonderen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette leisten. Bis zum Jahr 2025 wollen wir mit ihnen 22 Milliarden € Umsatz erzielen. 2019 haben wir den Umsatz mit Accelerator-Produkten um 5% auf 15 Milliarden € erhöht. Prominente Accelerator-Beispiele sind unsere Batteriematerialien für die Elektromobilität, Automobilkatalysatoren und Materialien zur Wärmedämmung von Gebäuden. Sie tragen entscheidend dazu bei, CO₂-Emissionen bis hin zum Endverbraucher zu vermindern oder zu vermeiden.



Innovationen und Nachhaltigkeit gehören bei BASF untrennbar zusammen.

Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft sind wichtige Themen in Politik und Gesellschaft. Wir müssen alle unseren Beitrag für weniger CO₂-Emissionen leisten. BASF bekennt sich dazu. Aus diesem Grund haben wir uns mit unserer Strategie ein klares Ziel gesetzt: Bis 2030 wollen wir CO₂-neutral wachsen. Das ist ambitioniert. Wir sind damit Vorreiter in unserer Industrie und erzielen gute Fortschritte mit Maßnahmen und Innovationen unseres Carbon Management Programms. Mit innovativen Technologien und alternativen Rohstoffpfaden wollen wir die Zukunft emissionsärmer gestalten. Dazu trägt auch unser ChemCycling™-Projekt bei. Kunststoffabfälle wollen wir zukünftig als Rohstoff in unserer Produktion einsetzen. Damit stärken wir mit eigenen Initiativen die Kreislaufwirtschaft. Als Gründungsmitglied der Alliance to End Plastic Waste kooperieren wir mit mehr als 40 anderen Firmen entlang der Wertschöpfungskette, um Plastikabfälle sinn-

voll zu nutzen. Die Allianz wird innerhalb von fünf Jahren 1,5 Milliarden US\$ investieren, um Lösungen für dieses globale Problem zu entwickeln und umzusetzen.

Mit dem „Green Deal“ verfolgt die neue EU-Kommission ehrgeizige Klimaziele. Alle Kräfte müssen zusammenwirken, um diese zu realisieren. Dafür entwickeln wir innovative Technologien, beispielsweise zur Elektrifizierung von Chemieanlagen. Deren wirtschaftliche Umsetzung erfordert jedoch deutlich veränderte Rahmenbedingungen durch die Politik. Nur so kann die Industrie bei dieser Transformation ihre Wettbewerbsfähigkeit erhalten. Insbesondere brauchen wir eine bessere Förderung von Zukunftstechnologien und eine konkurrenzfähige und sichere Energieversorgung in Deutschland und Europa. Dazu benötigen wir große Mengen an regenerativem Strom im industriellen Maßstab zu international vergleichbaren Preisen.

Die Erfolge von BASF erarbeiten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für ihren kompetenten und leidenschaftlichen Einsatz danke ich ihnen von Herzen im Namen des gesamten Vorstands. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, dass mehr als 80 % unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sagen, dass sie sich bei BASF entfalten und ihre bestmögliche Leistung erbringen können. In unserer globalen Mitarbeiterbefragung 2019 haben 79 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Aussage zugestimmt. Das ist angesichts der laufenden Veränderungsprozesse ein sehr erfreuliches Ergebnis. Positiv ist auch die Entwicklung von Frauen in Führungspositionen in der BASF-Gruppe. Ihren Anteil wollten wir ursprünglich bis 2021 weltweit auf 22 bis 24 % erhöhen. Dieses Ziel haben wir mit 23 % bereits Ende 2019 erreicht. Daher haben wir uns jetzt ein neues Ziel gesetzt. Bis 2030 wollen wir den Anteil von Frauen in Führungspositionen auf 30 % erhöhen. Wir wollen Frauen im Führungsteam von BASF stärker einbinden und ihre Potenziale nutzen.

Wir stehen zu unserer Dividendenpolitik, die Dividende je Aktie jährlich zu steigern. Auch 2019 haben wir einen starken Free Cashflow erwirtschaftet. Der Hauptversammlung am 30. April 2020 schlagen wir daher vor, die Dividende um 10 Cent auf 3,30 € je Aktie zu erhöhen. Die BASF-Aktie bietet damit erneut eine hohe Dividendenrendite von 4,9 %. Für viele von Ihnen ist die Dividende ein wesentliches Kriterium bei der Anlageentscheidung. Dies gilt mehr denn je in Zeiten von

Niedrigzinsen, in denen Aktionäre nach verlässlichen Werten für eine langfristige Geldanlage suchen. Die BASF-Aktie ist ein solcher Wert.

BASF wird sich weiterhin in einem wirtschaftlich volatilen Umfeld behaupten müssen. Auch für 2020 erwarten wir hohe konjunkturelle Unsicherheiten. Dazu trägt auch das Coronavirus bei. Die Weltwirtschaft wird voraussichtlich noch langsamer wachsen als 2019. Für die globale Chemieproduktion rechnen wir mit einem Wachstum deutlich unter dem Niveau von 2019. Wir können weltwirtschaftliche und geopolitische Entwicklungen nicht beeinflussen, aber eines ist klar: Unser Team wird alles dafür tun, das bestmögliche Ergebnis für 2020 zu erreichen. Wir wollen unseren Umsatz auf einen Wert zwischen 60 Milliarden € und 63 Milliarden € steigern. Für das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen der BASF-Gruppe rechnen wir mit einem Wert zwischen 4,2 Milliarden € und 4,8 Milliarden €. Unsere Kapitalrendite (ROCE) wird damit zwischen 6,7 % und 7,7 % liegen. Wir werden auch in diesem Umfeld unser Wachstum vorantreiben. Positive Effekte erwarten wir vor allem aus unserem laufenden Exzellenzprogramm, das wir gegenüber dem ursprünglichen Zeitplan beschleunigen werden.

Ich bin optimistisch, dass BASF trotz des wirtschaftlichen Gegenwinds im Jahr 2020 an Stärke gewinnen wird. Denn wir haben die Leidenschaft und die Expertise, um der bevorzugte Partner für unsere Kunden zu sein. Uns geht es darum, nachhaltig Wert zu schaffen.

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen und dafür, dass Sie diesen Weg mit uns gehen.

Ihr



Martin Brudermüller



***Unser Team wird
alles dafür tun, das
bestmögliche Ergebnis
für 2020 zu erreichen.***



BASF am Kapitalmarkt

Im Jahr 2019 waren die Aktienmärkte erneut über weite Strecken geprägt von Unsicherheit infolge der Handelskonflikte, insbesondere zwischen den USA und China. Geopolitische Spannungen trugen ebenfalls zu einem volatilen Börsenumfeld bei.

Wir stehen zu unserer anspruchsvollen Dividendenpolitik und schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 3,30 € je Aktie vor – eine Steigerung um 10 Cent gegenüber dem Vorjahr. Auf Basis des Jahresschlusskurses 2019 bietet die BASF-Aktie eine hohe Dividendenrendite von rund 4,9%.

Kursentwicklung der BASF-Aktie

- **BASF-Aktie steigt um 11,5% im Jahr 2019**
- **Wertentwicklung bei Wiederanlage der Dividende beträgt 16,7%**

Die BASF-Aktie schloss das Börsenjahr 2019 mit einem Schlusskurs von 67,35 € ab. Dies entspricht einem Anstieg von 11,5% gegenüber dem Schlusskurs des Vorjahres. Der Kursanstieg der BASF-Aktie war neben der allgemeinen Verbesserung des Marktseiments zum Jahresende auf die bessere Ergebnisentwicklung in den kunden nahen BASF-Segmenten zurückzuführen.

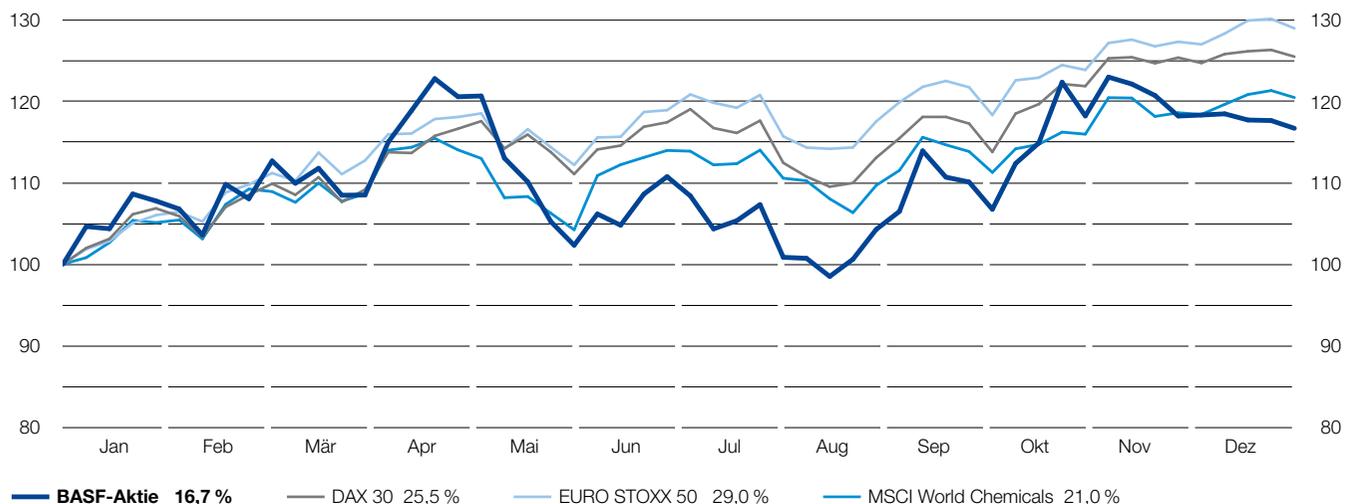
Bei Wiederanlage der Dividende betrug die Wertentwicklung im Jahr 2019 16,7%. Die Leitindizes der deutschen und europäischen Aktienmärkte DAX 30 und EURO STOXX 50 stiegen im gleichen Zeitraum

um 25,5% beziehungsweise um 29,0%. Der weltweite Branchenindex MSCI World Chemicals stieg um 21,0%.

Die langfristige Wertentwicklung der BASF-Aktie über einen Zeitraum von zehn Jahren übertrifft die Performance der deutschen und europäischen Vergleichsindizes. Das Vermögen eines Anlegers, der Ende 2009 einen Betrag von 1.000 € in BASF-Aktien angelegt hat und die zugeflossenen Dividenden wieder in die Aktie investierte, stieg bis Ende 2019 auf 2.250 €. Dies entspricht einer Rendite von 8,4% pro Jahr. Damit liegt die BASF-Aktie über den Werten der Vergleichsindizes DAX 30 (8,3%) und EURO STOXX 50 (5,4%).

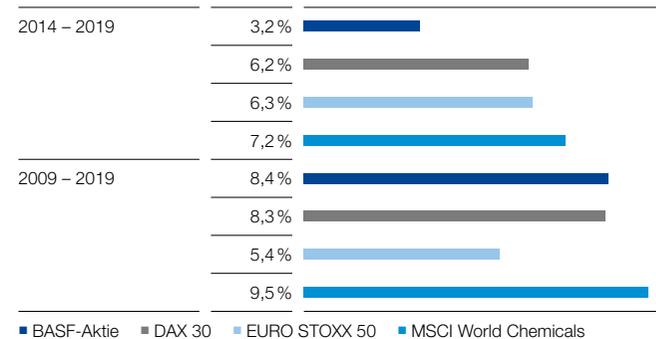
Wertentwicklung BASF-Aktiendepot 2019

bei Wiederanlage der Dividende; indiziert



Langfristige Wertentwicklung der BASF-Aktie im Marktvergleich

durchschnittliche jährliche Steigerung bei Wiederanlage der Dividende



Gewichtung der BASF-Aktie in wichtigen Indizes am 31.12.2019

DAX 30	5,9%
EURO STOXX 50	2,3%
MSCI World Chemicals	6,5%

Dividendenvorschlag von 3,30 € je Aktie

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorzuschlagen, eine Dividende von 3,30 € je Aktie auszuschütten. Wir stehen zu unserer anspruchsvollen Dividendenpolitik, die Dividende je Aktie jährlich zu steigern, und planen, 3,0 Milliarden € an unsere Aktionäre auszuzahlen.

Auf Basis des Jahresschlusskurses 2019 bietet die BASF-Aktie eine hohe Dividendenrendite von rund 4,9%. BASF gehört dem Aktienindex DivDAX an, der die 15 Unternehmen mit den höchsten Dividendenrenditen im DAX 30 enthält.

Dividendenentwicklung

€ je Aktie



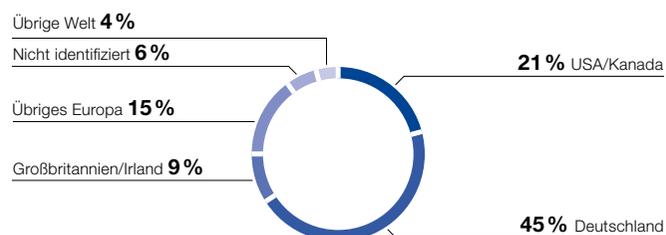
Breite internationale Aktionärsstruktur

Mit über 600.000 Aktionären gehört BASF zu den großen Publikumsgesellschaften mit breit gestreutem Aktienbesitz. Eine zum Jahresende 2019 durchgeführte Analyse der Aktionärsstruktur hat gezeigt, dass die USA und Kanada mit rund 21% des Grundkapitals die größte regionale Gruppe institutioneller Anleger stellen. Der Anteil institutioneller Investoren aus Deutschland beträgt rund 12%. Aktionäre aus Großbritannien und Irland halten 9% der BASF-Aktien,

weitere 15% des Kapitals befinden sich im Besitz von Investoren aus dem übrigen Europa. Rund 33% des Grundkapitals werden von Privatanlegern gehalten, die nahezu alle ihren Wohnsitz in Deutschland haben. BASF gehört damit zu den DAX-30-Unternehmen mit dem größten Privatanlegeranteil.

Aktionärsstruktur

regionale Verteilung, gerundet



Mitarbeiter werden Aktionäre

Wir bieten in zahlreichen Ländern Beteiligungsprogramme an, die unsere Mitarbeiter zu Aktionären von BASF machen. So haben 2019 weltweit rund 25.400 Mitarbeiter (2018: rund 25.600) Belegschaftsaktien im Wert von 70,5 Millionen € (2018: 79 Millionen €) erworben.

[Mehr zu Beteiligungsprogrammen für Mitarbeiter auf Seite 130](#)

BASF als nachhaltiges Investment

- CDP vergibt erneut Leadership-Status an BASF
- BASF weiterhin mit AA-Wertung im MSCI ESG Rating vertreten

BASF nimmt seit 2004 am Programm zur Berichterstattung klimaschutzrelevanter Daten der internationalen Organisation CDP teil. CDP vertritt mehr als 525 Investoren mit einem verwalteten Vermögen von über 96 Billionen US\$ und mehr als 125 große Organisationen

mit einem Einkaufsvolumen von über 3,5 Billionen US\$. Im Jahr 2019 hat BASF die Note A- und damit wieder den Leadership-Status erreicht. In dem von CDP für 2019 zugrunde gelegten Bewertungsrahmen gehört BASF zu den besten 20% der teilnehmenden Chemieunternehmen. Bei der Bewertung der Klimaschutzanstrengungen und der Berichterstattung des Unternehmens identifizierten die Analysten beispielsweise Entwicklungspotenzial im Bereich der Stromversorgung aus erneuerbaren Energiequellen. Im Rahmen des strategischen Ziels von BASF, bis 2030 CO₂-neutral zu wachsen, werden solche Optionen derzeit geprüft.

In der CDP-Bewertung für nachhaltiges Wassermanagement erreichte BASF die Bestnote A und somit den Leadership-Status. In die Bewertung fließt ein, wie transparent Unternehmen über ihre Aktivitäten im Wassermanagement berichten und wie sie Risiken, zum Beispiel Wasserknappheit, reduzieren. Zudem bewertet CDP, inwieweit Produktentwicklungen bei Kunden der bewerteten Unternehmen zu einem nachhaltigen Wassermanagement beitragen können.

Im MSCI ESG Rating war BASF 2019 weiterhin mit der Wertung AA vertreten. Die Analysten hoben das Verbundsystem von BASF als entscheidenden Wettbewerbsvorteil für ressourceneffiziente Prozesse hervor. Positiv bewertet wurde auch, dass BASF unter den Wettbewerbern in der chemischen Industrie eine der geringsten Emissionsintensitäten für Treibhausgase und Luftschadstoffe aufweist.

[Mehr zu den wichtigsten Nachhaltigkeitsindizes unter \[basf.com/nachhaltigkeitsindizes\]\(https://basf.com/nachhaltigkeitsindizes\)](#)

[Mehr zu Energie und Klimaschutz ab Seite 116](#)
[Mehr zu Luft und Boden auf Seite 123](#)

Empfehlungen von Finanzanalysten

Rund 30 Finanzanalysten veröffentlichen regelmäßig Studien über BASF. Die aktuellen Analystenempfehlungen zu unserer Aktie sowie der durchschnittliche Zielkurs, den Analysten der BASF-Aktie beimesen, sind online unter basf.com/analytistenschaeztungen abrufbar.

Intensiver Dialog mit dem Kapitalmarkt

- Dialog mit institutionellen Anlegern und Ratingagenturen
- Informationsveranstaltungen für Privatanleger
- Capital Markets Day Agricultural Solutions

Für unsere auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensstrategie ist die kontinuierliche und offene Kommunikation mit allen Kapitalmarktteilnehmern wichtig. Institutionelle Anleger und Ratingagenturen informieren wir in zahlreichen Einzelgesprächen sowie auf Roadshows und Konferenzen weltweit; Privatanlegern geben wir bei Informationsveranstaltungen Einblick in BASF.

Im September 2019 informierten wir Analysten und Investoren im Rahmen eines Capital Markets Day im belgischen Gent über die neue Strategie des Unternehmensbereichs Agricultural Solutions. Nach der Mitte 2019 abgeschlossenen Integration der von Bayer akquirierten Geschäfte kann BASF Landwirten ein kombiniertes Portfolio an landwirtschaftlichen Lösungen von Saatgut, Traits und Pflanzenschutz bis hin zu digitalen Lösungen anbieten. Wir setzen mit dieser Strategie auf innovationsgetriebenes Wachstum in ausgewählten Märkten mit Fokus auf nachhaltige Lösungen.

Stammdaten der BASF-Aktie

Wertpapier-Kennnummern

Deutschland	BASF11
USA (CUSIP-Nummer)	055262505
ISIN International Securities Identification Number	DE000BASF111

Internationale Kürzel

Deutsche Börse	BAS
Pink Sheets / OTCQX	BASFY (ADR)
Bloomberg (Xetra-Handel)	BAS GY
Reuters (Xetra-Handel)	BASFn.DE

Für Investoren, die ihre Anlageentscheidung an Nachhaltigkeitskriterien ausrichten, haben wir 2019 zielgerichtete Veranstaltungen angeboten. Dabei erläuterten wir vor allem unsere Maßnahmen zu Klimaschutz, Energieeffizienz, Gesundheit und Sicherheit. Daneben haben wir Kreditanalysten und Fremdkapitalinvestoren in mehreren Creditor-Relations-Roadshows näher über unser Geschäft und unsere Finanzierungsstrategie informiert.

[Mehr zu unseren Kreditratings in der Finanzlage auf Seite 55](#)

Analysten und Investoren bestätigten die Qualität unserer Finanzmarktkommunikation. Die IR Society verlieh BASF den „Best Practice Award

2019“ in der Kategorie „Most effective overall communications – international“. Bei der jährlichen Umfrage des britischen IR Magazine erzielten wir den ersten Platz in den Kategorien „Best IR“ im Sektor Materials und „Best IR Website“. Das Manager Magazin zeichnete bei der Preisverleihung zum „Investors' Darling“ BASF mit dem ersten Platz für die digitale Kommunikation aus. Zudem würdigte das Institutional Investor Magazine BASF mit dem ersten Platz in der Kategorie „Best IR Team“ und „Best IR Program“ im Sektor Chemicals.

[Mehr zur BASF-Aktie unter basf.com/aktie](#)

Registrierung für den Newsletter mit aktuellen Themen und Terminen unter [basf.com/aktie/newsletter](#)
Kontakt zum Investor-Relations-Team unter Telefon: +49 621 60-48230, E-Mail: [ir@basf.com](#)

Kenndaten der BASF-Aktie

		2015	2016	2017	2018	2019
Schlusskurs	€	70,72	88,31	91,74	60,40	67,35
Höchstkurs	€	96,72	88,31	97,46	97,67	74,49
Tiefstkurs	€	65,74	56,70	79,64	58,40	56,20
Durchschnittskurs	€	79,28	70,96	88,16	80,38	64,77
Börsentäglicher Umsatz ^a						
	Millionen €	264,5	201,9	185,7	229,6	187,6
	Millionen Stück	3,3	2,9	2,1	2,9	2,9
Anzahl der Aktien am 31.12.	Millionen Stück	918,5	918,5	918,5	918,5	918,5
Marktkapitalisierung am 31.12.	Milliarden €	65,0	81,1	84,3	55,5	61,9
Ergebnis je Aktie	€	4,34	4,42	6,62	5,12	9,17
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€	5,00	4,83	6,44	5,87	4,00
Dividende je Aktie	€	2,90	3,00	3,10	3,20	3,30
Dividendenrendite ^b	%	4,10	3,40	3,38	5,30	4,90
Ausschüttungsquote	%	67	68	47	63	36
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) ^b		16,3	20,0	13,9	11,8	7,3

^a Durchschnitt, Xetra-Handel
^b Bezugsgröße ist der Jahresschlusskurs

2

Konzern- lagebericht

Übersicht zum Konzernlagebericht	16	Verantwortungsvolles Handeln entlang der Wertschöpfungskette	102
Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung	17	Lieferantenmanagement	102
Indextabelle zu TCFD-Empfehlungen	18	Rohstoffe	105
Die BASF-Gruppe	19	Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz	108
Wie wir Wert schaffen	23	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	126
Unsere Strategie	24	Prognosebericht	133
Unternehmensstrategie	24	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2020	133
Kundenorientierung	25	Ausblick 2020	136
Unsere Ziele und Status Zielerreichung 2019	27	Chancen und Risiken	139
Wertmanagement	30		
Innovation	31		
Integration von Nachhaltigkeit	36		
Das Geschäftsjahr der BASF-Gruppe	42		
Wesentliche Investitionen und Portfoliomaßnahmen	42		
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	44		
Ertragslage	47		
Vermögenslage	52		
Finanzlage	54		
Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zum Ausblick 2019	58		
Geschäftsentwicklung in den Segmenten	60		
Chemicals	63		
Materials	69		
Industrial Solutions	74		
Surface Technologies	80		
Nutrition & Care	85		
Agricultural Solutions	91		
Sonstige	97		
Regionenbericht	100		



Alle Aktivitäten, die uns helfen, unser Klimaschutzziel zu erreichen und die Weichen für weitere Fortschritte in der Emissionsreduktion zu stellen, haben wir im Carbon Management gebündelt.

🔗 Mehr dazu auf den Seiten 121 und 122

Übersicht zum Konzernlagebericht

Bestandteil des Konzernlageberichts sind neben den Inhalten, die sich im Abschnitt Konzernlagebericht auf den Seiten 15 bis 147 befinden, auch die übernahmerechtlichen Angaben, der Vergütungsbericht sowie die Erklärung zur Unternehmensführung, die im Abschnitt Corporate Governance dargestellt sind. Die nichtfinanzielle Erklärung (NFE) ist in den Konzernlagebericht integriert.

Nichtfinanzielle Erklärung (NFE) gemäß §§ 315b und 315c Handelsgesetzbuch (HGB)

Die Inhalte der NFE befinden sich in den relevanten Kapiteln des Konzernlageberichts und wurden unter Anwendung der Standards der Global Reporting Initiative (umfassende Umsetzungsoption) sowie unter Berücksichtigung der Berichtsanforderungen des UN Global Compact als entsprechende Rahmenwerke erstellt.

Die Indextabelle auf der folgenden Seite zeigt, in welchen Kapiteln und Unterkapiteln die einzelnen Inhalte platziert sind. Die NFE umfasst neben einer Beschreibung des Geschäftsmodells Angaben zu den folgenden Aspekten, soweit sie für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage des Konzerns sowie der Auswirkungen des Geschäftsverlaufs auf die folgenden Aspekte erforderlich sind:

- Umweltbelange
- Arbeitnehmerbelange
- Sozialbelange
- Achtung von Menschenrechten
- Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Im Rahmen der Abschlussprüfung wurde vom Abschlussprüfer KPMG gemäß § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB geprüft, dass die NFE entsprechend den gesetzlichen Vorschriften vorgelegt wurde. Zusätzlich prüfte KPMG die NFE inhaltlich mit begrenzter Sicherheit. Ein Vermerk dieser Prüfung findet sich online unter basf.com/nfe-pruefung-2019. Die Prüfung erfolgte unter Anwendung der für die Nachhaltigkeitsberichterstattung einschlägigen Prüfungsstandards „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information (ISAE 3000)“ und „Assurance Engagements on Greenhouse Gas Statements (ISAE 3410)“.

Vergütungsbericht und Angaben gemäß § 315a HGB

Der Vergütungsbericht einschließlich der Beschreibung der Grundzüge des Vergütungssystems gemäß § 315a Abs. 2 HGB ist im Abschnitt Corporate Governance ab Seite 162 zu finden, die Angaben gemäß § 315a Abs. 1 HGB (übernahmerechtliche Angaben) ab Seite 155. Sie sind Bestandteile des im Rahmen der Abschlussprüfung geprüften Konzernlageberichts.

Konzernerklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB in Verbindung mit § 289f HGB

Die Konzernerklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB in Verbindung mit § 289f HGB befindet sich im Abschnitt Corporate Governance ab Seite 148 und ist Bestandteil des Konzernlageberichts. Sie besteht aus dem Corporate-Governance-Bericht einschließlich der Beschreibung des Diversitätskonzepts für die Besetzung des Vorstands und Aufsichtsrats (mit Ausnahme der übernahmerechtlichen Angaben gemäß § 315a Abs. 1 HGB), der Berichterstattung zu Compliance sowie der Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz. Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 6 HGB hat der Abschlussprüfer geprüft, dass die Angaben nach § 315d HGB gemacht wurden.

Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

BASF unterstützt die Empfehlungen der TCFD zur Berichterstattung klimabezogener Informationen. In diesem Bericht veröffentlichen wir an verschiedenen Stellen von der TCFD empfohlene Inhalte. Die Indextabelle auf Seite 18 zeigt, in welchen Kapiteln und Unterkapiteln relevante Themen platziert sind. Die Tabelle gliedert sich den TCFD-Empfehlungen folgend in die vier Kernbereiche Governance, Strategie, Risikomanagement sowie Kennzahlen und Ziele.

Weiterführende Informationen

Folgende Symbole verweisen auf wichtige Informationen:

-  Sie finden weiterführende Informationen im Bericht.
-  Sie finden weiterführende Informationen im Internet. Die Inhalte dieser Verweise sind freiwillige Angaben, die durch den Abschlussprüfer nicht geprüft wurden.
-  Die Inhalte dieses Abschnitts sind nicht Bestandteil der gesetzlichen Abschlussprüfung, sondern wurden einer gesonderten betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch unseren Abschlussprüfer unterzogen.
-  Die Inhalte dieses Abschnitts sind ungeprüfte freiwillige Inhalte, die vom Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung (NFE) in den relevanten Kapiteln des integrierten Berichts

NFE-Bestandteile	Themen	Konzepte und Ergebnisse	
Geschäftsmodell Umweltbelange	Die BASF-Gruppe	Seite 19–22	
	Anlagensicherheit		Seite 27 (Ziele)
			Seite 108 und 110–111 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Biodiversität	Seite 105–107 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)	
	Energie und Klimaschutz		Seite 27 (Ziele)
			Seite 108 und 116–122 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Gefahrenabwehr und Unternehmenssicherheit	Seite 108 und 111–112 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)	
	Lieferantenmanagement		Seite 27 (Ziele)
			Seite 102–104 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Luftemissionen	Seite 108 und 123 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)	
	Steuerung des Produktportfolios		Seite 27 (Ziele)
			Seite 38–39 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Produktverantwortung		Seite 27 (Ziele)
			Seite 108 und 113–114 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Transport und Lagerung	Seite 108 und 115 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)	
	Umgang mit Abfall und Altlasten	Seite 108 und 123 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)	
Wasser		Seite 27 (Ziele)	
		Seite 108 und 124–125 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)	
Arbeitnehmerbelange	Arbeitssicherheit	Seite 27 (Ziele)	
		Seite 108 und 109–110 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)	
	Dialog mit Arbeitnehmervertretungen	Seite 131 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)	
	Einbeziehung von Vielfalt	Seite 27 (Ziele)	
		Seite 128–129 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)	
	Erwartungen an unsere Führungskräfte	Seite 127 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)	
	Gesundheitsschutz	Seite 108 und 111 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)	
	Globale Arbeits- und Sozialstandards	Seite 131–132 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)	
	Lernen und Entwickeln	Seite 129–130 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)	
	Lieferantenmanagement	Seite 27 (Ziele)	
Seite 102–104 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)			
Mitarbeiter-Engagement	Seite 127 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)		
Wettbewerb um Talente	Seite 129 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)		
Vergütung und Zusatzleistungen	Seite 130 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)		
Sozialbelange	Gesellschaftliches Engagement	Seite 41 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)	
Achtung von Menschenrechten	Globale Arbeits- und Sozialstandards	Seite 131–132 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)	
	Lieferantenmanagement	Seite 27 (Ziele)	
		Seite 102–104 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)	
Verantwortung für Menschenrechte	Seite 40–41 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)		
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Compliance	Seite 157–158 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)	
	Lieferantenmanagement	Seite 27 (Ziele) Seite 102–104 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)	

Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) in den relevanten Kapiteln des integrierten Berichts

Thema	Empfehlung zur Offenlegung	Kapitel	Seite
Governance	Aufsichtsführung des Aufsichtsrats bei klimabezogenen Risiken und Chancen	Corporate-Governance-Bericht – Leitung und Geschäftsführung durch den Vorstand Bericht des Aufsichtsrats – Sitzungen des Aufsichtsrats	Seite 149–150 Seite 177
Offenlegung der Unternehmensführung zu klimabezogenen Risiken und Chancen	Rolle des Vorstands und der Senior Executives bei der Bewertung und Handhabung klimabezogener Risiken und Chancen	Integration von Nachhaltigkeit – Strategie	Seite 36–37
Strategie	Kurz-, mittel- und langfristige klimabezogene Risiken und Chancen für die Organisation ^a	Chancen und Risiken – Kurzfristig wirksame Chancen und Risiken Chancen und Risiken – Langfristig wirksame Chancen und Risiken	Seite 142–144 Seite 145–147
Offenlegung der tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen klimabezogener Risiken und Chancen auf Strategie, Geschäftstätigkeit und Finanzplanung	Auswirkungen der klimabezogenen Risiken und Chancen auf die Strategie, Geschäftstätigkeit und Finanzplanung	Carbon Management als Beitrag zum Klimaschutz Wasser Integration von Nachhaltigkeit – Steuerung des Produktportfolios basierend auf Nachhaltigkeitsleistung Chancen und Risiken – Kurzfristig wirksame Chancen und Risiken Chancen und Risiken – Langfristig wirksame Chancen und Risiken	Seite 121–122 Seite 124–125 Seite 38–39 Seite 142–144 Seite 145–147
	Belastbarkeit der Strategie der Organisation unter Berücksichtigung unterschiedlicher Klimaszenarien (einschließlich eines 2-°C- oder ambitionierteren Szenarios) ^b		
Risikomanagement	Prozesse zur Ermittlung und Bewertung klimabezogener Risiken ^c	Chancen und Risiken – Risikomanagementprozess Lieferantenmanagement – Schulungen und Zusammenarbeit	Seite 140–142 Seite 103
Offenlegung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung und Steuerung von klimabezogenen Risiken	Prozesse zur Handhabung klimabezogener Risiken	Chancen und Risiken – Risikomanagementprozess Chancen und Risiken – Langfristig wirksame Chancen und Risiken	Seite 140–142 Seite 145–147
	Integration der Prozesse zur Ermittlung, Bewertung und Handhabung klimabezogener Risiken in das allgemeine Risikomanagement	Chancen und Risiken – Risikomanagementprozess	Seite 140–142
Kennzahlen und Ziele	Kennzahlen zur Bewertung klimabezogener Risiken und Chancen entsprechend der Strategie und der Prozesse zum Risikomanagement	Energie und Klimaschutz – Globale Ziele und Maßnahmen Wasser – Globales Ziel und Maßnahmen Integration von Nachhaltigkeit – Steuerung des Produktportfolios basierend auf Nachhaltigkeitsleistung	Seite 117–119 Seite 124–125 Seite 38–39
Offenlegung von Kennzahlen und Zielen zur Bewertung von klimabezogenen Risiken und Chancen	Scope 1-, Scope 2- und Scope 3-Treibhausgasemissionen und diesbezügliche Risiken	Energie und Klimaschutz – Strategie Energie und Klimaschutz – Globale Ziele und Maßnahmen	Seite 116–117 Seite 117–119
	Ziele zum Management von klimabezogenen Risiken und Chancen sowie Grad der Zielerreichung	Energie und Klimaschutz – Strategie Wasser – Strategie Integration von Nachhaltigkeit – Steuerung des Produktportfolios basierend auf Nachhaltigkeitsleistung	Seite 116–117 Seite 124 Seite 38–39

^a Im Zuge der Berichterstattung klimaschutzrelevanter Daten an CDP berichten wir umfassend über klimabezogene Chancen und Risiken.

^b Zur Steuerung unserer Treibhausgasemissionen haben wir 2019 ein Projekt zur Ableitung und Bewertung langfristiger strategischer Szenarien, die ein unterschiedliches Ausmaß globaler Erwärmung berücksichtigen, gestartet.

^c Die Ermittlung, Bewertung und Handhabung klimabedingter Risiken erfolgt im Rahmen des allgemeinen Risikomanagementprozesses.

Die BASF-Gruppe

BASF steht für Chemie für eine nachhaltige Zukunft. Wir verbinden wirtschaftlichen Erfolg mit dem Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung. Rund 118.000 Mitarbeiter arbeiten in der BASF-Gruppe daran, zum Erfolg unserer Kunden aus nahezu allen Branchen und in fast allen Ländern der Welt beizutragen. Unser Portfolio haben wir in den Segmenten Chemicals, Materials, Industrial Solutions, Surface Technologies, Nutrition & Care sowie Agricultural Solutions zusammengefasst.

Organisation der BASF-Gruppe im Jahr 2019

Seit dem 1. Januar 2019 fassen wir unsere elf Unternehmensbereiche in den folgenden sechs Segmenten zusammen:

- **Chemicals:** Petrochemicals, Intermediates
- **Materials:** Performance Materials, Monomers
- **Industrial Solutions:** Dispersions & Pigments, Performance Chemicals
- **Surface Technologies:** Catalysts, Coatings
- **Nutrition & Care:** Care Chemicals, Nutrition & Health
- **Agricultural Solutions:** Agricultural Solutions

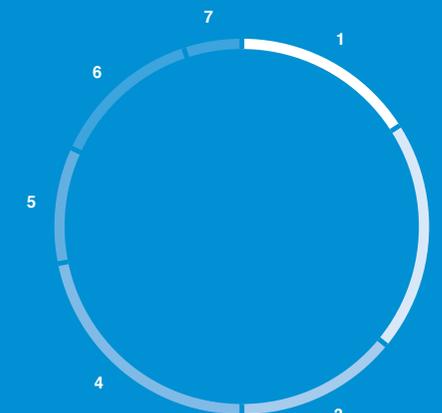
Die in diesem Bericht ausgewiesenen Segmentkennzahlen des Jahres 2018 sind auf die neue Segmentstruktur angepasst.

BASF und eine Tochtergesellschaft von Lone Star, einem globalen Private-Equity-Unternehmen, haben am 21. Dezember 2019 eine Vereinbarung zum Verkauf des Bauchemiegeschäfts von BASF unterzeichnet. Der Kaufpreis ohne Berücksichtigung von Barmitteln und Finanzschulden beträgt 3,17 Milliarden €. Mit dem Abschluss der Transaktion wird im dritten Quartal 2020 gerechnet, vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Wettbewerbsbehörden. Der Unternehmensbereich Construction Chemicals war zuvor dem

Struktur von BASF

Anteil am Gesamtumsatz des Jahres 2019

1	Chemicals	– Petrochemicals – Intermediates	16 %
2	Materials	– Performance Materials – Monomers	20 %
3	Industrial Solutions	– Dispersions & Pigments – Performance Chemicals	14 %
4	Surface Technologies	– Catalysts – Coatings	22 %
5	Nutrition & Care	– Care Chemicals – Nutrition & Health	10 %
6	Agricultural Solutions	– Agricultural Solutions	13 %
7	Sonstige		5 %



Intelligentes Verbundprinzip

Produktion, Technologie, Markt, Digitalisierung

In über 90 Ländern

tragen Mitarbeiter zu unserem und dem Erfolg unserer Kunden bei

Neue Segmentstruktur

seit dem 1. Januar 2019

Organisatorische Neuausrichtung

für größere Kundennähe, stärkere Wettbewerbsfähigkeit und profitables Wachstum

Segment Surface Technologies zugeordnet. Die Unterzeichnung der Vereinbarung wirkte sich unmittelbar auf die Finanzberichterstattung der BASF-Gruppe aus. Rückwirkend zum 1. Januar 2018 sind Umsatz und Ergebnis von Construction Chemicals nicht mehr im Umsatz, EBITDA, EBIT und EBIT vor Sondereinflüssen der BASF-Gruppe enthalten. Bis zum Abschluss der Transaktion wird das Ergebnis nach Steuern des Bauchemiegeschäfts im Ergebnis nach Steuern der BASF-Gruppe als separate Position („Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft“) ausgewiesen werden.

Nach Zustimmung aller relevanten Behörden haben BASF und LetterOne am 1. Mai 2019 den Zusammenschluss von Wintershall und DEA vollzogen. BASF und LetterOne hatten im September 2018 eine Vereinbarung unterzeichnet, ihre jeweiligen Öl- und Gas-Geschäfte in einem Joint Venture zusammenzuführen. Im Zuge des Zusammenschlusses wurden Gesellschafterdarlehen durch Bankdarlehen abgelöst. Die Beteiligung von BASF an Wintershall Dea wird im Konzernabschluss der BASF-Gruppe ab dem 1. Mai 2019 nach der Equity-Methode bilanziert, mit einer erstmaligen Bewertung zum beizulegenden

den Zeitwert. Der Gewinn aus dem Übergang von der Vollkonsolidierung auf die Equity-Methode ist im Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft enthalten. Seit dem 1. Mai 2019 berichtet BASF ihren Anteil am Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen der Wintershall Dea im EBIT vor Sondereinflüssen sowie im EBIT der BASF-Gruppe unter Sonstige. BASF und LetterOne beabsichtigen, Wintershall Dea mittels einer Erstplatzierung (Initial Public Offering) in der zweiten Jahreshälfte 2020 an die Börse zu bringen, vorbehaltlich entsprechender Marktbedingungen.

Die Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeit im Konzernlagebericht enthalten für das Jahr 2019 keine Daten mehr zu Wintershall. Das Bauchemiegeschäft ist in den Angaben zu Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit, Personal sowie Compliance noch inbegriffen, bei den umsatzbezogenen Nachhaltigkeitszahlen jedoch bereits herausgerechnet. Das 2018 von Bayer akquirierte Geschäft ist in den Kennzahlen berücksichtigt. Abweichungen hiervon werden an den entsprechenden Stellen in den jeweiligen Kapiteln erläutert.

Neben der Segmentstruktur änderte sich zum 1. Januar 2019 in einigen Fällen auch die Zusammensetzung der Unternehmensbereiche. Das Geschäft mit Propylenoxid und -glykol ging vom Unternehmensbereich Petrochemicals zu Monomers über. Das Arbeitsgebiet mit Superabsorbentstoffen ist Petrochemicals anstelle von Care Chemicals zugeordnet. Das Geschäft mit Styrol, Polystyrol und styrolbasierten Schaumstoffen, das in der Vergangenheit hauptsächlich unter Performance Materials und zu einem geringen Teil unter Sonstige geführt wurde, ist nun bei Petrochemicals gebündelt.

Mit der neuen BASF-Segmentstruktur steuern wir unsere Geschäftsaktivitäten noch differenzierter unter Berücksichtigung der marktspezifischen Anforderungen und der Wettbewerbssituation. Wir schaffen eine höhere Transparenz im Hinblick auf die Ergebnisse unserer Segmente und Unternehmensbereiche und zeigen die Bedeutung des Verbunds und von Wertschöpfungsketten für unseren Geschäftserfolg auf. Ziel ist es, die BASF-Geschäfte von ihren Wettbewerbern abzuheben und eine

noch leistungsstärkere BASF zu schaffen, die sich auf dem immer wettbewerbsintensiveren Markt erfolgreich behaupten kann.

Unsere Unternehmensbereiche tragen dabei die operative Verantwortung und sind branchen- oder produktorientiert ausgerichtet. Sie steuern unsere 54 globalen und regionalen Geschäftseinheiten und entwickeln Strategien für die 76 Produktbereiche.¹

Unsere Regional- und Länderorganisationen tragen dazu bei, Marktpotenziale auszuschöpfen. Für die Finanzkommunikation fassen wir die Regionalbereiche zu vier Regionen zusammen: Europa; Nordamerika; Asien-Pazifik; Südamerika, Afrika, Naher Osten.

Die drei globalen Forschungsbereiche Process Research & Chemical Engineering, Advanced Materials & Systems Research sowie Bioscience Research stellen zusammen mit unseren Unternehmensbereichen unsere Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit sicher.

Geschäftsprozesse wie der Einkauf von Rohstoffen und Dienstleistungen, die Produktion und der Transport zum Kunden lagen im Jahr 2019 in der gemeinsamen Verantwortung der Unternehmensbereiche und Funktionseinheiten. Sieben Funktionseinheiten und acht Zentraleinheiten unterstützten die Geschäftsaktivitäten der BASF-Gruppe. Die Funktions- und Zentraleinheiten erbrachten Leistungen auf den Gebieten Finanzen, Personal, Recht und Steuern, Ingenieurwesen, Standortmanagement, Einkauf und Logistik, Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit, Investor Relations sowie Kommunikation. Im Zuge der Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie hat BASF bereits 2019 geschäftsnahe Teile ihrer Funktionseinheiten in die Unternehmensbereiche eingegliedert, zum Beispiel aus Ingenieurwesen, Einkauf und Logistik. So konnten die Kundennähe und die kundenspezifische Flexibilität erhöht werden. Darüber hinaus haben wir schlankere Strukturen in den Funktionseinheiten, der Forschung und Entwicklung sowie der Unternehmenssteuerung geschaffen.

[Mehr zu Produkten und Dienstleistungen der Segmente ab den Seiten 63, 69, 74, 80, 85 und 91](#)

[Mehr zur neuen Segmentstruktur ab 1. Januar 2019 im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 219](#)

Organisatorische Neuausrichtung ab 1. Januar 2020

Im Rahmen der Umsetzung der Strategie schafft BASF mit einer organisatorischen Neuausrichtung die Rahmenbedingungen für größere Kundennähe, stärkere Wettbewerbsfähigkeit und profitables Wachstum. Durch unser laufendes Exzellenzprogramm verschlanken wir die Verwaltung, schärfen die Rollen von Services und Regionen und vereinfachen Abläufe und Prozesse. Eckpfeiler der neuen Organisation sind die kundennahen Unternehmensbereiche, funktional übergreifende Serviceeinheiten, die Regionen und ein schlankes Corporate Center.

Das Corporate Center mit seinen Einheiten unterstützt den Vorstand dabei, das Unternehmen ganzheitlich zu steuern. Hierzu zählen zentrale Aufgaben aus den folgenden Bereichen: Strategie; Finanzen; Recht, Compliance und Steuern; Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit; Personal; Kommunikation; Investor Relations sowie Internal Audit.

Daneben wurden vier weltweite Serviceeinheiten etabliert: „Global Engineering Services“ und „Global Digital Services“ bieten Dienstleistungen entweder für einzelne Standorte, global für die Unternehmensbereiche oder andere Einheiten der BASF-Gruppe an. „Global Procurement“ richtet den Einkauf noch effektiver aus. Die neu aufgesetzte Einheit „Global Business Services“ wird eine globale, flexible und nachfrageorientierte Service-Einheit sein, die die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmensbereiche stärkt und unter anderem Dienstleistungen in den folgenden Bereichen erbringt: Finanzen; Personal; Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit; Intellectual Property; Kommunikation; Supply Chain sowie Consulting.

Die Rolle der Regionen und Länder wird geschärft. Sie werden künftig vor allem BASF vor Ort repräsentieren und mit lokaler Nähe zum Kunden das Wachstum der Unternehmensbereiche stärker unterstützen.

Das laufende Exzellenzprogramm soll ab Ende 2021 einen EBITDA-Beitrag von jährlich 2 Milliarden € im Vergleich zum Basisjahr 2018 liefern. BASF geht dabei insgesamt von einem weltweiten Abbau von rund 6.000 Stellen bis Ende 2021 aus. Diese Reduzierung resultiert

¹ Ohne die als nicht fortgeführtes Geschäft ausgewiesenen Bauchemie-Aktivitäten

aus der organisatorischen Vereinfachung sowie Effizienzsteigerungen in der Verwaltung, den Serviceeinheiten und den Unternehmensbereichen. Hinzu kommt der Rückbau zentraler, funktionaler und regionaler Strukturen im Rahmen der bereits angekündigten Portfolioänderungen.

[Mehr zu den Portfolioänderungen ab Seite 42](#)

Standorte und Verbund

BASF ist in mehr als 90 Ländern mit Gesellschaften vertreten. Wir betreiben weltweit sechs Verbund- und 361 weitere Produktions-

standorte. Unser Verbundstandort in Ludwigshafen ist das größte zusammenhängend entwickelte Chemieareal der Welt, das sich im Besitz nur eines Unternehmens befindet. Dort wurde das Verbundprinzip entwickelt, kontinuierlich optimiert und später auch an weiteren Standorten realisiert.

Der Verbund ist eine wesentliche Stärke von BASF. Wir schaffen Wert, indem wir unsere Ressourcen effizient nutzen. Im Produktionsverbund werden Produktionsbetriebe und ihre Energieversorgung intelligent vernetzt, so dass etwa die Abwärme eines Betriebs anderen Betrieben

als Energie zur Verfügung steht. Außerdem können die Nebenprodukte einer Fabrik an einer anderen Stelle als Einsatzstoff dienen. So sparen wir nicht nur Rohstoffe und Energie, sondern vermeiden auch Emissionen, senken die Logistikkosten und nutzen Synergien.

Dieses intelligente Verbundprinzip nutzen wir über die Produktion hinaus auch im Umgang mit Technologien, dem Markt und der Digitalisierung. Expertenwissen bündeln wir in unseren global aufgestellten Forschungsbereichen.

[Mehr zum Verbundprinzip unter basf.com/de/verbund](https://www.basf.com/de/verbund)

Standorte von BASF



BASF-Umsatz nach Regionen 2019

nach Sitz der Kunden



Beschaffungs- und Absatzmärkte

- **Rund 100.000 Kunden; breites Kundenportfolio**
- **Mehr als 75.000 Lieferanten**

BASF liefert Produkte und Dienstleistungen an rund 100.000 Kunden¹ aus den verschiedensten Branchen in nahezu alle Länder der Welt. Unser Kundenportfolio reicht von globalen Großkunden über mittelständische Unternehmen bis hin zu Endkonsumenten.

Wir arbeiten weltweit mit über 75.000 Tier-1-Lieferanten² aus den unterschiedlichsten Branchen zusammen. Sie beliefern uns mit wichtigen Rohstoffen, Chemikalien, Investitionsgütern sowie Verbrauchsmaterialien und erbringen eine Vielzahl von Dienstleistungen. Wichtige Ausgangsstoffe bezogen auf das Volumen sind Naphtha, Flüssiggas, Erdgas, Benzol und Natronlauge.

[Mehr zu Kunden ab Seite 25; mehr zu Lieferanten ab Seite 102](#)

BASF-Umsatz nach Branchen 2019

direkte Kunden

> 20 %	Chemie und Kunststoff
10–20 %	Landwirtschaft Konsumgüter Transport (jeweils)
< 10 %	Bauindustrie Elektronik Energie und Rohstoffe Gesundheit und Ernährung (jeweils)

Geschäfts- und Wettbewerbsumfeld

Durch ihre weltweite Aufstellung agiert BASF im Kontext lokaler, regionaler und globaler Entwicklungen sowie unterschiedlichster Rahmenbedingungen. Dazu gehören unter anderem

- weltwirtschaftliche Bedingungen,
- rechtliche und politische Regelwerke (zum Beispiel die Verordnungen der Europäischen Union),
- internationale Handelsabkommen,
- Industriestandards,
- ökologische Vereinbarungen (beispielsweise das EU-Emissionshandelssystem) und
- soziale Aspekte (zum Beispiel die UN-Menschenrechtscharta).

In rund 70 % der Geschäftsfelder, in denen BASF aktiv ist, nehmen wir eine der ersten drei Marktpositionen ein. Zu unseren wichtigsten globalen Wettbewerbern zählen Arkema, Bayer, Clariant, Corteva, Covestro, Dow, Dupont, DSM, Evonik, Formosa Plastics, Huntsman, Lanxess, SABIC, Sinopec, Solvay, Syngenta und Wanhua – neben vielen hundert lokalen und regionalen Wettbewerbern. Wir rechnen damit, dass Wettbewerber vor allem aus Asien und dem Nahen Osten in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen werden.

Rechtliche Unternehmensstruktur

Als börsengehandelte Muttergesellschaft der BASF-Gruppe hat die BASF SE eine zentrale Stellung: Sie hält direkt oder indirekt die Anteile an den zur BASF-Gruppe gehörenden Gesellschaften und ist zugleich eine der größten operativen Gesellschaften. Die meisten Gesellschaften decken ein breites Spektrum unseres Geschäfts ab. Im Abschluss der BASF-Gruppe werden einschließlich der BASF SE 295 Gesellschaften voll konsolidiert. Sieben gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) berücksichtigen wir anteilmäßig und 25 Gesellschaften bilanzieren wir nach der Equity-Methode.

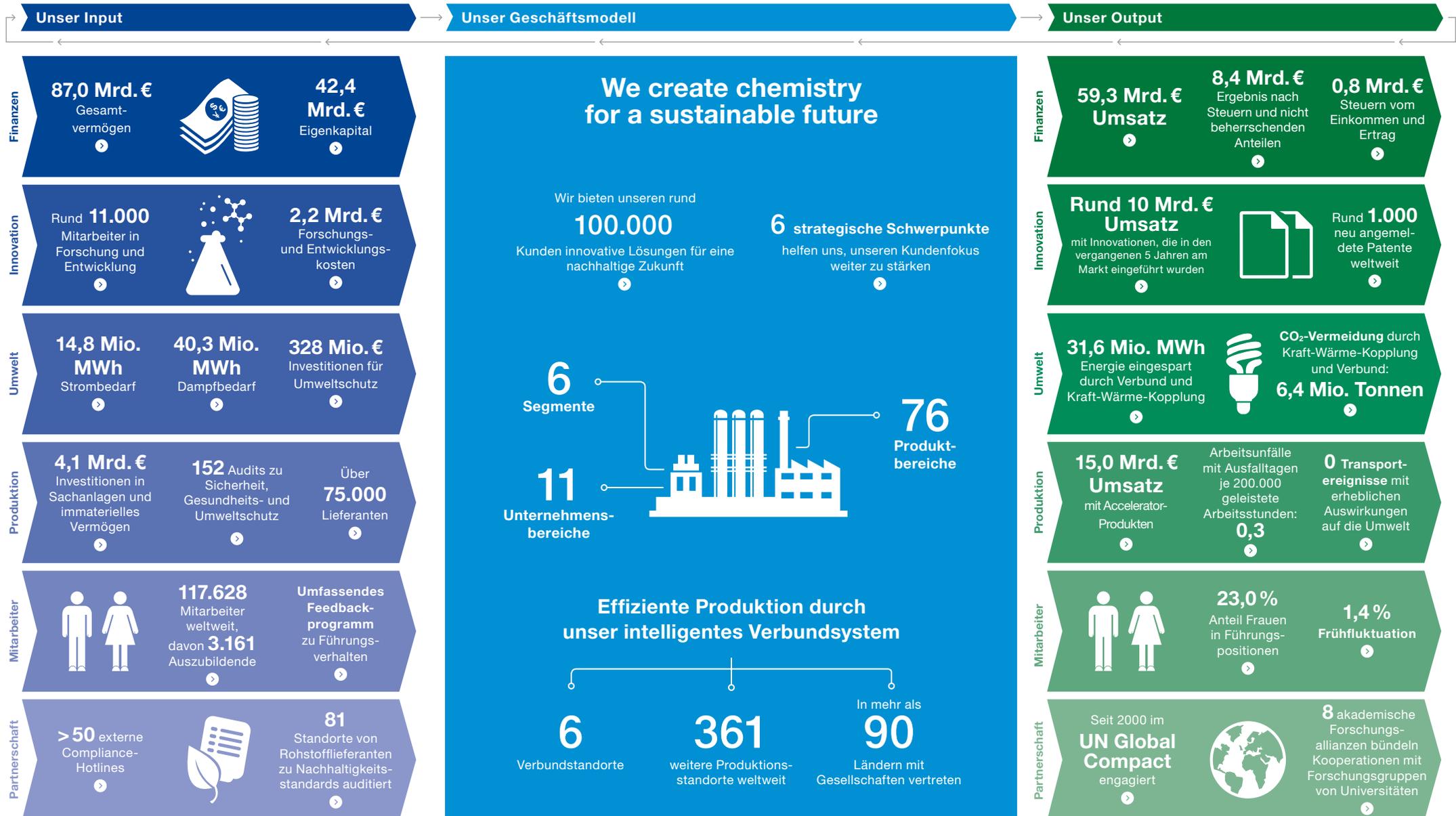
[Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 206](#)

¹ Die Zahl der Kunden bezieht sich auf alle externen Gesellschaften (sold-to-parties), die im jeweiligen Geschäftsjahr Verträge mit der BASF-Gruppe hatten, aus denen Umsätze generiert wurden.

² BASF betrachtet alle direkten Zulieferer, die im jeweiligen Geschäftsjahr Leistungen für die BASF-Gruppe erbringen, als ihre Tier-1-Lieferanten. Das sind Lieferanten, die uns mit Rohstoffen, Investitionsgütern, Verbrauchsmaterialien sowie Dienstleistungen beliefern. Als Lieferanten kommen natürliche Personen, Unternehmen oder juristische Personen des öffentlichen Rechts in Frage.

Wie wir Wert schaffen

Die Übersicht zeigt beispielhaft, wie wir Wert für unser Unternehmen, die Umwelt und die Gesellschaft schaffen. Sie orientiert sich am Rahmenwerk des International Integrated Reporting Council (IIRC).¹



¹ Die Inhalte der Grafik sind im Umfang der jeweils entsprechenden Kapitel des Lageberichts, in denen sie sich wiederfinden, geprüft.

Unsere Strategie

Unternehmensstrategie

Bei BASF haben wir Leidenschaft für Chemie und für unsere Kunden. Um das weltweit führende Chemieunternehmen für unsere Kunden zu sein, werden wir profitabel wachsen und Wert für die Gesellschaft schaffen. Mit unserer Kompetenz, unserem Innovations- und Unternehmergeist sowie der Stärke unseres Verbunds tragen wir entscheidend dazu bei, die Welt, in der wir leben, zum Besseren zu verändern. Das ist unser Ziel. Das ist, was uns antreibt und was wir am besten können: Chemie, die verbindet – für eine nachhaltige Zukunft.

Die Welt verändert sich heute schneller als je zuvor, getrieben durch den demografischen Wandel und neue digitale Technologien. Unsere Kunden in verschiedenen Branchen und Regionen stehen aufgrund begrenzter natürlicher Ressourcen, des Klimawandels und steigender Nachfrage durch die wachsende Weltbevölkerung vor vielfältigen sozialen und ökologischen Herausforderungen. Chemie ist ein wichtiger Schlüssel für die Bewältigung vieler dieser Herausforderungen. Indem wir unsere einzigartige Expertise mit der Kompetenz unserer Kunden zusammenbringen, können wir gemeinsam profitable, innovative und nachhaltige Lösungen für die globalen Herausforderungen entwickeln.

Unser Unternehmenszweck fasst zusammen, was wir tun und warum wir es tun: „We create chemistry for a sustainable future“, Che-

Unternehmenszweck

We create chemistry for a sustainable future

Globale Trends bieten Wachstumschancen für die chemische Industrie

Demografischer Wandel:

Anzahl der 60-Jährigen und Älteren weltweit

+ 100 %
2020 bis 2050

Digitalisierung:

enorm wachsende Datenmengen

456
Zettabytes im Jahr 2030

Bevölkerungswachstum:

vor allem in Schwellenländern

+ 25 %
2020 bis 2050

Klimawandel:

erforderliche Reduktion der weltweiten Treibhausgasemissionen, um 2-°C-Ziel zu erreichen

- 70 %
bis 2050

China als größter Markt:

Anteil am Weltchemiemarkt

~ 50 %
bis 2030

Elektromobilität:

wachsender Bedarf Batteriematerialien bis 2030

+ 20 – 25 %
pro Jahr

Quellen: UN, IEA, UBS Foresight, BASF

mie, die verbindet – für eine nachhaltige Zukunft. Wir wollen zu einer Welt beitragen, die eine lebenswerte Zukunft mit besserer Lebensqualität für alle eröffnet. Deshalb bieten wir Produkte und Lösungen an, die darauf abzielen, die vorhandenen Ressourcen bestmöglich zu nutzen, und die dabei helfen, Herausforderungen zu meistern.

Wir wollen das weltweit führende Chemieunternehmen sein und zielen auf profitables Wachstum. Wir wollen vorwiegend organisch wachsen und richten uns daher noch stärker auf unsere Kunden aus. Unsere Wachstumsstrategie setzt auf Investitionen in strategischen Wachstumsregionen und in innovationsgetriebene Branchen. Eine zentrale Rolle spielt dabei weiterhin der asiatische Markt. China

ist mit einem Anteil von über 40 % schon heute der weltgrößte Chemiemarkt und bestimmt das Wachstum der globalen Chemieproduktion. Bis 2030 wird der Anteil Chinas auf nahezu 50 % ansteigen. Daran wollen wir partizipieren. Um unser Wachstum in diesem dynamischen Markt maßgeblich voranzubringen, planen wir die Errichtung eines integrierten Verbundstandorts in Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong. Darüber hinaus wollen wir unser bestehendes Joint Venture mit Sinopec am Verbundstandort Nanjing erweitern.]

[Mehr zu unserer Strategie unter basf.com/strategie](https://www.basf.com/strategie)

Kundenorientierung

Unsere Kunden stehen für uns an erster Stelle. Wir wollen alles, was wir tun, aus der Perspektive der Kundenrelevanz betrachten. BASF liefert Produkte und Dienstleistungen an rund 100.000 Kunden¹ aus verschiedensten Branchen in nahezu alle Länder der Welt. Unser Kundenportfolio reicht von globalen Großkunden über mittelständische Unternehmen bis hin zu Endkonsumenten.

Rund 100.000

Kunden aus nahezu allen Branchen und Ländern der Welt

Innovationen und maßgeschneiderte Lösungen

in enger Partnerschaft mit unseren Kunden

Flexibel

durch hohe Expertise und vielfältige Ressourcen

Kundenfokus und Ausrichtung an Kundenindustrien

- **BASF stellt Kunden in den Mittelpunkt ihrer Entscheidungen und Aktivitäten**
- **Kundenzufriedenheit erhöhen durch intensiveren Dialog mit unseren Kunden**

Um das weltweit führende Chemieunternehmen für unsere Kunden zu sein, wollen wir unsere Fokussierung auf Kunden im gesamten Unternehmen weiter stärken. Dazu richten wir unser Geschäft noch enger an den Bedürfnissen unserer Kunden aus.

Durch unser vielfältiges Portfolio, das von Basischemikalien bis hin zu hochveredelten Produkten und Systemlösungen reicht, sind wir in zahlreichen Wertschöpfungsketten und Wertschöpfungsnetzwerken aktiv. Wir verfolgen verschiedene Geschäftsstrategien, die wir flexibel an die Bedürfnisse spezifischer Branchen anpassen. Das Spektrum erstreckt sich von der Kostenführerschaft bis hin zu maßgeschneiderten, kundenspezifischen Lösungen für höherveredelte Produkte. Die Branchenorientierung wird insbesondere von den Unternehmensbereichen vorangetrieben und weiterentwickelt. Rund die Hälfte unserer Geschäftseinheiten ist auf spezifische Branchen ausgerichtet.

Wir entwickeln unsere Organisation kontinuierlich weiter, um die unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Kunden noch besser bedienen zu können. Wesentliche Teile unserer funktionalen Leistungen wie zum Beispiel aus Forschung und Entwicklung, IT, Einkauf, Personalwesen oder Kommunikation haben wir im Jahr 2019 in die Unternehmensbereiche integriert. Damit erhöhen wir die Flexibilität der Unternehmensbereiche, passgenau auf Marktanforderungen einzugehen und sich gegenüber Wettbewerbern zu differenzieren. Darüber hinaus haben wir Prozesse vereinfacht, um effektiver, effizienter und agiler arbeiten zu können. So wollen wir den Anliegen unserer Kunden gezielter, gebündelter und schneller gerecht werden, damit unsere Kunden BASF neu erleben.

Wir haben uns das Ziel gesetzt, den Kunden in den Mittelpunkt unserer Entscheidungen und unseres Handelns zu stellen. Da wir unsere hohe Expertise und unsere vielfältigen Ressourcen optimal kombinieren können, wollen wir mehr sein als ein reiner Zulieferer. Wir positionieren uns als lösungsorientierter Systemanbieter. Wir wollen in engen Partnerschaften maßgeschneiderte Lösungen entwickeln, die sowohl profitabel als auch nachhaltig sind. Unsere Expertise bringen wir ein, um Prozesse und Anwendungen gemeinsam mit unseren Kunden zu optimieren.



! BASF und HYMER: Innovationen gemeinsam entwickeln

Ein gutes Beispiel dafür, wie wir in enger Partnerschaft mit unseren Kunden Innovationen für die Zukunft entwickeln, ist das Konzept-Reisemobil VisionVenture. BASF und HYMER GmbH & Co. KG, Bad Waldsee/Deutschland, der Marktführer für Wohnmobile und Wohnwagen in Europa, zeigen darin, wie das Reisemobil im Jahr 2025 aussehen kann. Mehr als 20 BASF-Lösungen eröffnen neue Gestaltungsoptionen und Funktionalitäten, darunter verschiedene Hochleistungskunststoffe, über 100 3D-gedruckte Komponenten, ein maßgeschneidertes Paket zur Vermeidung von Geräuschen und Vibrationen oder eine neue Lacktechnologie. In weniger als zwölf Monaten haben HYMER und BASF gemeinsam ihre Ideen und Expertise in ein seriennahes Konzept-Reisemobil umgesetzt. Im August 2019 wurde der VisionVenture erstmals öffentlich vorgestellt. !

! Mehr zur Zusammenarbeit mit HYMER und zu den BASF-Materialien, die im VisionVenture zum Einsatz kommen, unter [basf.com/de/vision-venture](https://www.basf.com/de/vision-venture)

¹ Die Zahl der Kunden bezieht sich auf alle externen Gesellschaften (sold-to-parties), die im jeweiligen Geschäftsjahr Verträge mit der BASF-Gruppe hatten, aus denen Umsätze generiert wurden.

Damit wir die Bedürfnisse unserer Kunden noch besser verstehen, laden wir sie dazu ein, uns regelmäßig Rückmeldung zu unserer Leistung zu geben. Im Jahr 2019 haben wir weltweit das Net Promoter System® eingeführt, um einen fortlaufenden und intensiveren Dialog mit unseren Kunden zu etablieren sowie die Kundenzufriedenheit und Kundenbindung weiter zu erhöhen. Mithilfe einer digitalen Plattform schaffen wir so einen Rahmen, um aus den Rückmeldungen zu lernen und schnell zu handeln.

Zudem haben wir 2019 an einer erweiterten IT-basierten Lösung zur Gestaltung unserer Kundenbeziehungen (Customer-Relationship-Management-System) gearbeitet. So wollen wir 2020 eine noch modernere und nutzerfreundlichere Anwendung für Vertriebsmitarbeiter einführen, die sie bei der Kundenbetreuung unterstützt.

Darüber hinaus setzen wir auf eine Reihe von Maßnahmen, die die Transparenz für unsere Kunden erhöhen, den Kundenservice verbessern und gemeinsame Wachstumspotenziale ausloten. Unser tiefgreifendes Verständnis von Wertschöpfungsketten und Netzwerken sowie unsere globale Aufstellung und Marktkenntnis sind weiterhin entscheidende Erfolgsfaktoren.

[Mehr zur Organisationsstruktur der BASF-Gruppe ab Seite 19](#)

[Mehr zu den Segmenten und ihren Unternehmensbereichen ab Seite 60](#)

Qualitätsmanagement

Die Zufriedenheit unserer Kunden bildet die Basis für unseren Geschäftserfolg. Daher ist Qualitätsmanagement für BASF von zentraler Bedeutung. Unser Anspruch ist es, Prozesse und Produkte stetig zu verbessern. Dies spiegelt sich auch in unseren globalen Richtlinien für Qualitätsmanagement (Global Quality Policy) wider. Unsere Produktionsstandorte und Geschäftseinheiten sind mehrheitlich nach ISO 9001¹ zertifiziert. Zusätzlich erfüllen wir darüber hinausgehende branchen- und kundenspezifische Qualitätsstandards.

Auszeichnungen von Kunden

Auch 2019 wurden wir von vielen zufriedenen Kunden ausgezeichnet. Zum Beispiel erhielten wir im Mai 2019 von General Motors (GM) die Auszeichnung als „Supplier of the Year“ für 2018 – bereits zum vierzehnten Mal seit 2002. Der Preis wird an Lieferanten vergeben, die sich mit den Leistungskriterien für Qualität, Auftragsdurchführung, Innovation und Gesamtkosten hervortun. Zudem ehrte uns GM im Juni mit dem „Sustainability Partner“-Award, der erstmals an Lieferanten vergeben wurde.

Der Industriekonzern Haier prämierte BASF-YPC Company Limited, ein 50:50-Joint-Venture zwischen BASF und Sinopec, im März 2019 zum dritten Mal in Folge mit dem „Golden Magic Cube“-Award. Gewürdigt wurde damit unter anderem die hohe Qualität der gefertigten Produkte, die Zuverlässigkeit der Services sowie die starke Ausrichtung auf den Kunden.

Bereits zum fünften Mal erhielten wir im März 2019 den von Airbus ausgelobten „Supply Chain & Quality Improvement“-Award. Hervorgehoben wurde insbesondere die anhaltend hohe Liefertreue und die hohe Qualität der Produkte Naftoseal® und Ardrox®, die wir unter der Marke Chemetall vertreiben.

Jaguar Land Rover (JLR) zeichnete BASF im Juli 2019 erstmals mit dem „Customer First Recognition Award“ in Gold für die hervorragende Kundenorientierung aus. Ein interdisziplinäres BASF-Team unterstützt JLR in langjähriger Partnerschaft mit innovativen Lösungen für Fahrzeugserienlacke, darunter die CathoGuard® 800 RE Technologie, sowie mit Basislacken zur Umsetzung von individuellen Farbtonwünschen für JLR-Kunden im Premiumsegment. Mit dem Award ehrt JLR Partner, die persönliche, transparente, zuverlässige und maßgeschneiderte Services bieten und so zum Geschäftserfolg des Automobilherstellers beitragen.



Creation Center: Von der Inspiration zur Lösung an einem Ort

Entdecken, verstehen, erschaffen – das bieten wir unseren Kunden mit den neuen Creation Centern. An diesen Orten der Kreativität verknüpfen wir unsere umfangreichen Material-, Design- und insbesondere auch digitalen Entwicklungskompetenzen im Bereich der Hochleistungskunststoffe mithilfe neuester Visualisierungstechniken. So können wir individueller und zielgerichteter auf die Bedürfnisse unserer Kunden und Partner eingehen und Ideen gemeinsam noch schneller in maßgeschneiderte Produkte und Anwendungen umsetzen. Im Mai 2019 eröffnete das erste Creation Center in Mumbai/Indien. Im August 2019 folgten Yokohama/Japan und Schanghai/China. Anfang 2020 eröffnete in Ludwigshafen unser weltweit viertes Creation Center.

[Mehr zu den Creation Centern von BASF unter basf.com/de/creation-center](https://www.basf.com/de/creation-center)

¹ Die Norm 9001 der International Organization for Standardization (ISO) beschreibt Standards für die Umsetzung von Qualitätsmanagement.

Unsere Ziele

Langfristiger Geschäftserfolg bedeutet, ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich Wert zu schaffen. Wir haben uns ambitionierte globale Ziele entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette gesetzt. Über unsere Zielerreichung berichten wir transparent, damit unsere Kunden, Investoren, Mitarbeiter und andere Interessengruppen unsere Fortschritte verfolgen können.

Wir wollen stärker als der Markt wachsen und so wirtschaftlich erfolgreich und profitabel sein. Zudem wollen wir Antworten auf die drängendsten Herausforderungen unserer Zeit geben. Um dem Klimawandel und der globalen Erwärmung entgegenzuwirken, haben wir uns vorgenommen, die Gesamtemissionen der Treibhausgase unserer Produktionsstandorte und unseres Energieeinkaufs bei steigendem Produktionsvolumen auf das Niveau von 2018 zu begrenzen. Damit wollen wir organisches Wachstum von Treibhausgasemissionen entkoppeln. Zudem haben wir uns Sicherheit für Mensch und Umwelt, ein nachhaltiges Produktportfolio, verantwortungsvolles Handeln in Einkauf und Produktion, nachhaltiges Wassermanagement, engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Einbeziehung von Vielfalt zum Ziel gesetzt.

Mit diesen Zielen wollen wir unser Geschäft in eine nachhaltige Zukunft steuern und tragen zugleich zur Umsetzung der Ziele zur nachhaltigen Entwicklung der Vereinten Nationen, der UN Sustainable Development Goals (SDGs)¹, bei. Wir konzentrieren uns dabei auf die Themen, zu denen wir als Unternehmen wesentlich beitragen können, wie etwa Maßnahmen für den Klimaschutz, nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produktion oder die Bekämpfung von Hunger.

1 Mehr zu den Sustainable Development Goals (SDGs) unter „Über diesen Bericht“ auf Seite 5 sowie online unter sustainabledevelopment.un.org
 2 Return on Capital Employed (ROCE) gibt die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital an. Wir errechnen diese Kennzahl über das EBIT der Segmente, bezogen auf die durchschnittliche Kapitalkostenbasis.
 3 Dividendenvorschlag des Vorstands
 4 Accelerator-Produkte sind Produkte, die einen substanzialen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette leisten.
 5 Unter relevantem Einkaufsvolumen verstehen wir das Einkaufsvolumen, das wir mit den als relevant definierten Lieferanten umsetzen. Mehr dazu auf Seite 102

Unsere Ziele

Status Zielerreichung 2019

<p>Unser Absatz wächst jährlich stärker als die globale Chemieproduktion.</p> 	<p>-3 % (globale Chemieproduktion 1,8 %)</p> <p>Mehr auf Seite 47</p>	<p>Wir erreichen jährlich einen Return on Capital Employed (ROCE)², der deutlich über dem Kapitalkostensatz liegt.</p> 	<p>7,7 % (Kapitalkostensatz 10 %)</p> <p>Mehr auf Seite 48</p>
<p>Wir steigern unser EBITDA vor Sonderinflüssen um 3 % – 5 % pro Jahr.</p> 	<p>-11 %</p> <p>Mehr auf Seite 49</p>	<p>Wir erhöhen unsere Dividende pro Aktie jährlich – basierend auf einem starken Free Cashflow.</p> 	<p>3,30 €³ (2018: 3,20 €)</p> <p>Mehr auf Seite 13</p>
<p>Wir wachsen bis 2030 CO₂-neutral. (Entwicklung CO₂-Emissionen im Vergleich zum Basisjahr 2018)</p> 	<p>-8,2 %</p> <p>Mehr auf den Seiten 116 bis 122</p>	<p>Wir erhöhen unseren Umsatz mit Accelerator-Produkten⁴ bis 2025 auf 22 Milliarden €.</p> 	<p>15,0 Mrd. €</p> <p>Mehr auf den Seiten 38 bis 39</p>
<p>Wir reduzieren die weltweiten Anlageneignisse je 200.000 geleistete Arbeitsstunden bis 2025 auf ≤ 0,1.</p> 	<p>0,3</p> <p>Mehr auf den Seiten 110 bis 111</p>	<p>Wir reduzieren die weltweiten Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden bis 2025 auf ≤ 0,1.</p> 	<p>0,3</p> <p>Mehr auf den Seiten 109 bis 110</p>
<p>Wir führen nachhaltiges Wassermanagement bis 2030 an allen Produktionsstätten in Wasserstressgebieten und an allen Verbundstandorten ein.</p> 	<p>35,8 %</p> <p>Mehr auf den Seiten 124 bis 125</p>	<p>Mehr als 80 % unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der Meinung, dass sie sich bei BASF entfalten und ihre bestmögliche Leistung erbringen können.</p> 	<p>79 %</p> <p>Mehr auf Seite 127</p>
<p>Wir steigern den Anteil von Frauen in Führungspositionen mit disziplinarischer Führungsverantwortung bis 2021 auf 22 % – 24 %.</p> <p>Neues Ziel für 2030: 30 %</p> 	<p>23 %</p> <p>Mehr auf den Seiten 128 bis 129</p>	<p>Bis 2025 decken wir 90 % des relevanten Einkaufsvolumens⁵ mit Nachhaltigkeitsbewertungen ab.</p> <p>Wir wirken darauf hin, dass 80 % der Lieferanten ihre Nachhaltigkeitsleistung bei einer Folgebewertung verbessert haben.</p> 	<p>81 %</p> <p>52 %</p> <p>Mehr auf den Seiten 102 bis 104</p>

Unsere strategischen Schwerpunkte

Um unsere Ziele zu erreichen und für unsere Kunden das führende Unternehmen der chemischen Industrie zu sein, stärken wir unsere Innovationskraft und unsere Leistung als führender Chemieproduzent und Betreiber von Anlagen. Wir nutzen digitale Technologien und Daten, um zusätzlichen Mehrwert für uns und unsere Kunden zu schaffen. Wir verankern Nachhaltigkeit noch stärker in der Steuerung unseres Geschäfts. Die Begeisterung für unsere Kunden wollen wir bei allen Mitarbeitern fördern. Die Stärke unseres Verbunds nutzen wir zum weiteren Ausbau unseres Portfolios, und unsere Organisation entwickeln wir mit Blick auf die Kundenbedürfnisse weiter. Wir haben dazu sechs strategische Schwerpunkte definiert, an denen wir unsere Aktivitäten weiter ausrichten.

Innovation

Unser Anspruch ist es, der attraktivste Partner für unsere Kunden zu sein, wann immer sie Herausforderungen begegnen, die mit Chemie gelöst werden können. Unsere Forschungs- und Entwicklungskompetenzen sind führend in der chemischen Industrie. Diese Stärke wollen wir ausbauen und dazu nutzen, Innovationen gemeinsam mit unseren Kunden zu entwickeln. Um Produkte schneller auf den Markt zu bringen, wollen wir unsere Innovationsprozesse kontinuierlich verbessern.

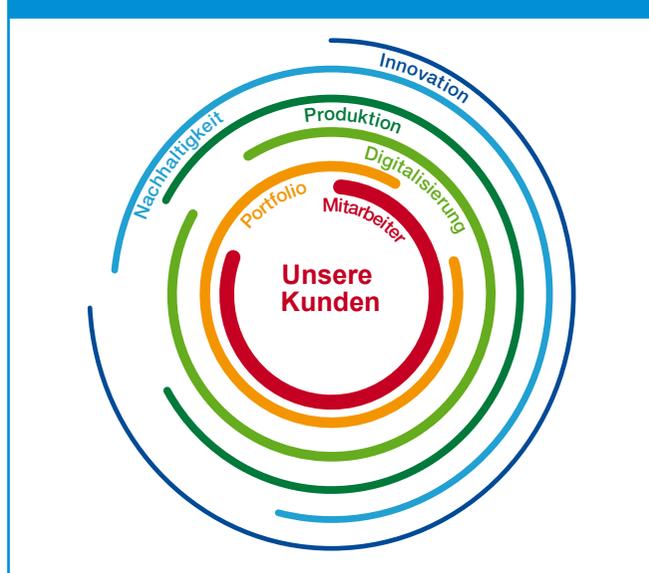
[Mehr zu Innovation ab Seite 31](#)

Nachhaltigkeit

Wir sind langfristig erfolgreich, wenn wir mit unseren Produkten, Lösungen und Technologien einen Mehrwert für die Umwelt, die Gesellschaft und die Wirtschaft leisten. Wir wollen unsere Position als Vordenker für nachhaltige Lösungen festigen und integrieren Nachhaltigkeit daher noch stärker in unsere Steuerungsprozesse und in unsere Geschäftsmodelle. So stellen wir den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens sicher, schaffen neue Geschäftsmöglichkeiten und etablieren uns als wichtiger Partner an der Seite unserer Kunden.

[Mehr zur Integration von Nachhaltigkeit ab Seite 36](#)

Schwerpunkte stärken Kundenfokus



Produktion

Um unseren Kunden Produkte maßgeschneidert und punktgenau liefern zu können, produzieren wir sicher, effizient und zuverlässig. Die Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit unserer Anlagen sowie unsere Flexibilität verbessern wir stetig weiter. Darüber hinaus sind kontinuierliche Prozessoptimierungen und effektive Kapazitätserweiterungen unserer bestehenden Anlagen wichtig, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

[Mehr zur Produktion ab Seite 109](#)

Digitalisierung

Digitalisierung verankern wir fest in unserem Geschäft. Damit schaffen wir zusätzlichen Wert für unsere Kunden, bauen unser Geschäft aus und steigern die Effizienz. Indem wir die digitalen Kompetenzen unserer Mitarbeiter umfassend fördern, wollen wir sicherstellen, dass wir stets auf die erforderlichen Ressourcen zurückgreifen und die Chancen der Digitalisierung bestmöglich im Sinne unserer Kunden ergreifen können.

[Mehr zu Digitalisierung auf den Seiten 64, 110, 129 und 146](#)

Portfolio

Wir wollen unser Portfolio gezielt schärfen und unsere Kapitalallokation auf Wachstumsfelder ausrichten. Mit Investitionen und Innovationen wollen wir vorwiegend organisch wachsen. Wo es strategisch sinnvoll und wertschaffend ist, tätigen wir auch gezielte Akquisitionen und deinvestieren Geschäfte, die nicht mehr zur strategischen Ausrichtung passen. Mit unserer BASF-Segmentstruktur schaffen wir eine hohe Transparenz im Hinblick auf die Steuerung unserer Geschäftsaktivitäten, die Bedeutung von Wertschöpfungsketten und die Rolle unseres Verbunds. Der Verbund ist mit seiner physischen, technologischen, marktbezogenen und digitalen Vernetzung der Kern unseres Portfolios und unsere Stärke.

[Mehr zu unserer Organisation und zum Verbund ab Seite 19](#)

Mitarbeiter

Unser Ziel ist es, unsere Geschäfte von denen unserer Wettbewerber abzuheben und eine noch leistungsstärkere Organisation zu schaffen, die sich auf dem immer wettbewerbsintensiveren Markt behaupten kann. Unsere Mitarbeiter sind entscheidend, um unsere Strategie erfolgreich umzusetzen. Wir bauen auf hervorragende Mitarbeiter und geben ihnen die nötigen Mittel und Kompetenzen an die Hand, damit sie unseren Kunden differenzierte und auf sie abgestimmte Leistungen und Lösungen bieten können. Mit unseren passgenauen Geschäftsmodellen und Organisationsstrukturen sorgen wir dafür, dass jeder Geschäftsbereich sein Marktsegment optimal bedienen kann.

[Mehr zu Mitarbeitern ab Seite 126](#)

Unternehmenswerte

als Richtschnur für unser Verhalten und Handeln

Für die erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie ist entscheidend, wie wir handeln: Dafür stehen unsere vier Unternehmenswerte – kreativ, offen, verantwortungsvoll, unternehmerisch. Sie sind die Richtschnur für unser Verhalten und legen fest, wie wir als Team, mit unseren Kunden und unseren Partnern zusammenarbeiten möchten.

Kreativ: Wir entwickeln hervorragende Produkte und Lösungen für unsere Kunden. Dazu fördern wir außergewöhnliche Ideen und geben ihnen Raum zu wachsen. Wir sind optimistisch und inspirieren einander.

Offen: Wir schätzen Vielfalt: von Menschen, Meinungen und Erfahrungen. Daher fördern wir Feedback, das auf Ehrlichkeit, Respekt und gegenseitigem Vertrauen basiert. Wir lernen aus unseren Fehlern.

Verantwortungsvoll: Wir achten Gesundheit und Sicherheit als höchste Güter. Nachhaltigkeit beziehen wir in jede Entscheidung ein. Wir sind strengen Maßstäben für Unternehmensführung und Umweltschutz verpflichtet.

Unternehmerisch: Wir stellen unsere Kunden in den Mittelpunkt, persönlich und als Unternehmen. Dabei ergreifen wir Chancen und denken voraus. Wir übernehmen Verantwortung und stehen für die Ergebnisse ein.

Weltweite Standards

Wir handeln nach unseren Werten sowie international anerkannten Verhaltensgrundsätzen und überprüfen unsere Leistungen durch Audits

Unsere Standards erfüllen die geltenden Gesetze und Vorschriften oder gehen über sie hinaus und berücksichtigen international anerkannte Grundsätze. Wir respektieren und fördern

- die zehn Prinzipien des UN Global Compact,
- die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die beiden UN-Menschenrechtspakte,
- die ILO-Kernarbeitsnormen und die dreigliedrige Grundsatz-erklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik (MNE-Deklaration),
- die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen,
- die Responsible Care® Global Charter und
- den Deutschen Corporate Governance Kodex.

Mit gruppenweit geltenden Standards geben wir Regeln für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor. Wir setzen uns anspruchsvolle Ziele mit Selbstverpflichtungen und überprüfen unsere Leistungen im Bereich Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz durch unser Responsible-Care-Management-System. Im Bereich Arbeits- und Sozialstandards erfolgt dies durch drei Elemente: das Compliance-Programm einschließlich der Compliance-Hotlines, die für interne und externe Fragen oder Beschwerden genutzt werden können, den intensiven Dialog mit unseren Stakeholdern – beispielsweise mit Arbeitnehmervertretungen oder internationalen Organisationen – sowie den globalen Managementprozess zur Achtung internationaler Arbeitsnormen.

Von unseren Geschäftspartnern erwarten wir, dass sie sich an geltende Gesetze und Vorschriften halten und ihr Handeln an internatio-

nal anerkannten Grundsätzen ausrichten. Entsprechende Managementsysteme zur Kontrolle haben wir etabliert.

[Mehr zu Arbeits- und Sozialstandards auf Seite 131](#)

[Mehr zum Responsible-Care-Management-System auf Seite 108](#)

[Mehr zu Standards für unsere Lieferanten ab Seite 102](#)

[Mehr zu Corporate Governance und zu Compliance ab Seite 149](#)

Die Marke BASF

Um als integriertes, globales Chemieunternehmen erfolgreich zu sein, setzen wir auf eine starke Marke. Unsere Marke und den damit verbundenen Anspruch drücken wir mit unserer Strategie, dem Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ sowie unseren Werten aus. Der Markenkern von BASF lautet „connected“, übertragen ins Deutsche: verbunden. Verbundenheit ist eine wesentliche Stärke von BASF. Unser Verbundprinzip – bei Produktion, Technologien, dem Markt und in der Digitalisierung – ermöglicht innovative Lösungen für eine nachhaltige Zukunft. Der Anspruch im BASF-Logo, „We create chemistry“, hilft uns dabei, diese Lösungskompetenz in der öffentlichen Wahrnehmung zu verankern. Unsere Marke schafft Wert, indem sie dazu beiträgt, den Nutzen für unsere Stakeholder sowie unsere Werte zu kommunizieren.

Überall dort, wo unsere Stakeholder mit unserer Marke in Kontakt kommen, wollen wir sie davon überzeugen, dass BASF für Verbundenheit, Innovation und intelligente Lösungen, wertschaffende Partnerschaften, ein attraktives Arbeitsumfeld und Nachhaltigkeit steht. Dies trägt zum Vertrauen unserer Kunden und zu unserem Unternehmenswert bei.

Wir entwickeln unseren Markenauftritt kontinuierlich weiter. Dazu messen wir regelmäßig die Bekanntheit und das Vertrauen in unsere Marke und unser Unternehmen. Eine alle zwei Jahre von uns beauftragte und von einem unabhängigen Marktforschungsinstitut weltweit durchgeführte Studie hat 2018 erneut ergeben, dass BASF in zahlreichen Ländern bei Bekanntheit und Vertrauen über dem jeweiligen Durchschnitt der Branche liegt. Unser Ziel ist es, diesen Wert in allen für BASF relevanten Märkten weiter zu steigern.

Wertmanagement

Ein Unternehmen schafft nur dann langfristig Wert, wenn es ein Ergebnis erwirtschaftet, das die Kosten für das eingesetzte Kapital übersteigt. Daher fördern und fordern wir im Rahmen unseres Wertmanagementkonzepts unternehmerisches Denken und Handeln aller Mitarbeiter. Mit dem Geschäftsjahr 2019 hat die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed) – kurz ROCE – das EBIT nach Kapitalkosten als bedeutsamsten Leistungsindikator für die Steuerung der BASF-Gruppe ersetzt.

Steuerungskonzept der BASF-Gruppe

Mit unseren finanziellen Zielgrößen verfolgen wir ein wertorientiertes Steuerungskonzept. Zur operativen Steuerung verwenden wir seit dem Geschäftsjahr 2019 anstelle des EBIT nach Kapitalkosten die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed) – kurz ROCE – als zentrale Ziel- und Steuerungsgröße für die BASF-Gruppe, ihre Unternehmensbereiche und Geschäftseinheiten. Diese Größe misst die Verzinsung des betriebsnotwendigen Kapitals. Entsprechend unserer strategischen Zielsetzung wollen wir jährlich eine Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital erzielen, die deutlich über dem Kapitalkostensatz liegt. Mit der Umstellung auf ROCE wird nun die gleiche Logik und Datengrundlage für die interne Geschäftssteuerung, die externe Kommunikation an die Kapitalmärkte sowie für die variable Vergütung genutzt. Dies erhöht die Konsistenz der für das Wertmanagement von BASF verwendeten Kenngrößen mit den variablen Vergütungs- und Versorgungssystemen sowie der Zielsetzung unserer Aktionäre.

Ermittlung von ROCE und Kapitalkostensatz

Zur Berechnung von **ROCE** wird das EBIT der Segmente auf die aus den jeweiligen Monatsendwerten ermittelte durchschnittliche Kapitalkostenbasis bezogen.

Zur Ermittlung des **EBIT der Segmente** bereinigen wir das EBIT der BASF-Gruppe um das EBIT der unter Sonstige erfassten, den Segmenten nicht zuordenbaren Aktivitäten.

Die **Kapitalkostenbasis** besteht aus dem operativen Vermögen der Segmente und wird auf Basis der jeweiligen Monatsendwerte errechnet. Das operative Vermögen umfasst die kurz- und langfristigen Vermögenspositionen der Segmente. Hierzu zählen Sachanlagevermögen, immaterielles Vermögen, at Equity bilanzierte Beteiligungen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, durch das Kerngeschäft entstehende Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen sowie gegebenenfalls das Vermögen von Veräußerungsgruppen. In der Kapitalkostenbasis sind außerdem Kunden- und Lieferantenfinanzierungen enthalten.

Der **Kapitalkostensatz**, den wir als Vergleichsgröße in unsere ROCE-Zielsetzung integriert haben, leitet sich aus den gewichteten Kapitalkosten von Eigen- und Fremdkapital ab (Weighted Average Cost of Capital; WACC). Um analog zum EBIT zu einer Vorsteuergröße zu gelangen, wird er um den für das Geschäftsjahr für die BASF-Gruppe erwarteten Steuersatz angepasst. Zudem wird der geplante Nettoaufwand von Sonstige durch einen Zuschlag auf den Kapitalkostensatz abgedeckt. Die Eigenkapitalkosten werden mithilfe des Capital Asset Pricing Model berechnet. Die Fremdkapitalkosten orientieren sich an den Finanzierungskosten der BASF-Gruppe. Für das Jahr 2020 verwenden wir einen Kapitalkostensatz von 9% (2019: 10%).

Wertmanagement im gesamten Unternehmen

Ein wichtiger Bestandteil unseres Wertmanagements ist der Zielvereinbarungsprozess, bei dem die Ziele von BASF mit den individuellen Zielen der Mitarbeiter verknüpft werden. Oberste finanzielle Zielebene in operativen Einheiten ist seit dem Geschäftsjahr 2019 ROCE. In den anderen Einheiten wird der Wertbeitrag auch an Effektivität und Effizienz unter Verwendung von Qualitäts- und Kostenzielen gemessen.

Wir verwenden **ROCE** als zentralen und damit bedeutsamsten Leistungsindikator der BASF-Gruppe zur Messung des wirtschaftlichen Erfolgs sowie zur Steuerung der BASF-Gruppe und der operativen Einheiten. Das EBIT vor Sondereinflüssen sowie die Sachinvestitionen stellen für BASF bedeutsame Leistungsindikatoren dar, die unmittelbar auf ROCE wirken und damit dessen Steuerung unterstützen:

- Das **EBIT vor Sondereinflüssen** dient der Steuerung der Profitabilität auf Gruppen- und Segmentebene. Es ergibt sich durch die Bereinigung des im Konzernabschluss berichteten EBIT um Sondereinflüsse und eignet sich damit besonders für die Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung im Zeitablauf. **Sondereinflüsse** resultieren aus der Integration akquirierter Geschäfte, Restrukturierungen, bestimmten außerplanmäßigen Abschreibungen, dem Veräußerungsergebnis bei Devestitionen und Beteiligungsverkäufen sowie sonstigen Aufwendungen und Erträgen außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.
- **Sachinvestitionen** umfassen Zugänge zu Sachanlagen ohne Zugänge aus Akquisitionen, aus IT-Investitionen, aus Rückbauverpflichtungen und aus Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen. Sie dienen der Steuerung des Kapitaleinsatzes in der BASF-Gruppe. Das Management der Investitionen ist nicht nur für die Steuerung von ROCE relevant, sondern unterstützt auch unser langfristiges Ziel, basierend auf einem starken Free Cashflow jährlich die Dividende zu steigern.

In der Finanzberichterstattung kommentieren und prognostizieren wir darüber hinaus auf Gruppen- und Segmentebene den **Umsatz** als wesentlichen Treiber für das EBIT vor Sondereinflüssen und damit ROCE.

Die Nachhaltigkeitsziele von BASF sind generell eher langfristig ausgerichtet. Im Rahmen der Strategieimplementierung haben wir zudem beschlossen, zur Steuerung der Ziele „CO₂-neutrales Wachstum bis 2030“ sowie „Steigerung des Umsatzes mit Accelerator-Produkten auf 22 Milliarden € bis 2025“ ab 1. Januar 2020 auch kurzfristige Steuerungsmechanismen, wie beispielsweise die Incentivierung über Vergütungssysteme, zu etablieren.

[🔗 Mehr zur Entwicklung der genannten Kennzahlen in der Ertragslage ab Seite 47](#)

Innovation

Steigender Bedarf an Nahrung, Energie und sauberem Wasser für eine schnell wachsende Weltbevölkerung, begrenzte Ressourcen und der Schutz des Klimas – dies alles miteinander in Einklang zu bringen, ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Innovationen aus der Chemie nehmen dabei eine Schlüsselrolle ein, denn sie liefern einen entscheidenden Beitrag für neue Lösungen. Voraussetzung für Innovationen und zugleich wichtiger Wachstumsmotor von BASF ist eine effektive und effiziente Forschung und Entwicklung. Wir arbeiten an innovativen Prozessen, Technologien und Produkten für eine nachhaltige Zukunft und treiben die Digitalisierung in der Forschung weltweit voran. Mit chemiebasierten Lösungen für unsere Kunden in nahezu allen Industriebranchen sichern wir so unseren langfristigen Geschäftserfolg.

Innovationen waren und sind für BASF der Schlüssel zum Erfolg, insbesondere in einem herausfordernden Marktumfeld. Ein globales Team aus hochqualifizierten Mitarbeitern unterschiedlicher Fachrichtungen ist die Basis unserer Innovationskraft. Im Jahr 2019 waren rund 11.000 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung beschäftigt. Unsere drei global aufgestellten Forschungsbereiche werden von den für uns wichtigen Regionen Europa, Asien-Pazifik und Nordamerika aus geleitet: Process Research & Chemical Engineering (Ludwigshafen), Advanced Materials & Systems Research (Shanghai/China) sowie Bioscience Research (Research Triangle Park/North Carolina). Zusammen mit den Entwicklungseinheiten unserer Unternehmensbereiche bilden sie den Kern unseres weltweiten Kompetenz- und Wissensverbunds. Die BASF New Business GmbH und die BASF Venture Capital GmbH ergänzen dieses Netzwerk mit der Aufgabe, neue Technologien, attraktive Märkte und neue Geschäftsmodelle für BASF zu erschließen.

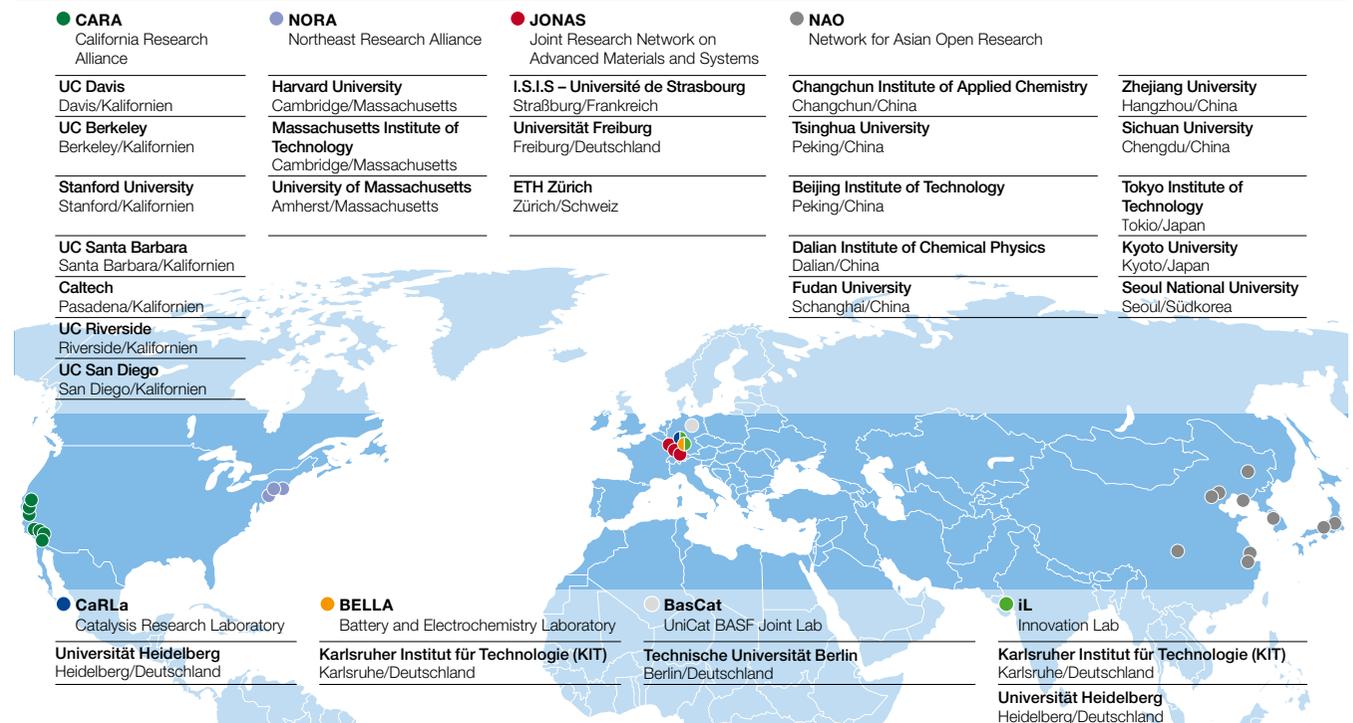
Im Jahr 2019 haben wir einen Umsatz von rund 10 Milliarden € mit Produkten aus Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten erzielt, die in den vergangenen fünf Jahren am Markt eingeführt wurden. Langfristig wollen wir Umsatz und Ergebnis mit neuen und verbesserten Produkten weiter deutlich steigern – vor allem mit Accelerator-Produkten, die einen besonderen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette leisten.

Globales Netzwerk

- **Enger Austausch mit Universitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen**
- **Akademische Forschungsallianzen bündeln Kooperationen nach Themen und Regionen**

Ein entscheidender Baustein unseres Wissensverbunds ist unser globales Netzwerk mit exzellenten Universitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen. Es bietet uns einen direkten Zugang zu externer wissenschaftlicher Expertise und Talenten verschiedener Fachrichtungen sowie zu neuen Technologien und hilft uns dadurch, schnell

Globales Netzwerk: Acht akademische Forschungsallianzen



und zielgerichtet marktgerechte Innovationen zu entwickeln, unser Portfolio mit neuen kreativen Projekten zu stärken und damit unsere Wachstumsziele zu erreichen.

Mit unseren acht akademischen Forschungsallianzen bündeln wir Kooperationen mit mehreren Forschungsgruppen in einer Region oder zu einem bestimmten Forschungsschwerpunkt. In den USA sind die Northeast Research Alliance (NORA, ehemals North American Center for Research on Advanced Materials) und die California Research Alliance (CARA) angesiedelt. Während NORA schwerpunktmäßig die Bereiche Material- und Biowissenschaften, Katalyseforschung, Digitalisierung sowie die Zusammenarbeit mit Start-ups abdeckt, arbeitet die interdisziplinäre Forschungsallianz CARA an neuen funktionalen Materialien, Formulierungen, digitalen Methoden, Katalyse, chemischer Synthese sowie auf dem Gebiet der Ingenieur- und Biowissenschaften. In Europa ist das Forschungszentrum Joint Research Network on Advanced Materials and Systems (JONAS) aktiv. Schwerpunktmäßig konzentriert sich die Forschung hier auf supramolekulare Chemie sowie Nanotechnologie und Polymerchemie. In der Region Asien-Pazifik im Network for Asian Open Research (NAO) liegt der Forschungsfokus auf Polymer- und Kolloidchemie, Katalyse sowie maschinellem Lernen.

Im Battery and Electrochemistry Laboratory (BELLA) arbeiten wir mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) an innovativen Komponenten und Materialien für elektrochemische Energiespeicher. Im Gemeinschaftslabor Catalysis Research Laboratory (CaRLa) forscht BASF mit der Universität Heidelberg auf dem Gebiet der homogenen Katalyse. BasCat ist ein Gemeinschaftslabor des Exzellenzclusters UniCat und von BASF an der Technischen Universität Berlin. Dort werden zusammen mit dem Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft neue Konzepte in der heterogenen Katalyse erforscht. Im iL (Innovation Lab) Heidelberg liegt der Fokus auf funktionalem Druck, gedruckter Sensorik und IoT-Anwendungen (Internet of Things).

Ergänzt werden diese acht akademischen Forschungsallianzen durch Kooperationen mit rund 300 Universitäten und Forschungs-

einrichtungen sowie die Zusammenarbeit mit zahlreichen Unternehmen.

Strategische Ausrichtung

- **Enge Zusammenarbeit der Forschungs- und Geschäftseinheiten mit starkem Kundenfokus**
- **Weiterentwicklung unserer Innovationsstrategien**

Die **Aufwendungen** für Forschung und Entwicklung lagen mit 2.158 Millionen € über dem Niveau des Vorjahres (1.994 Millionen €). Der Anstieg war hauptsächlich auf das forschungsintensive Saatgutgeschäft zurückzuführen, das BASF im August 2018 von Bayer akquiriert hat. Die Unternehmensbereiche verantworteten 81 % der gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten 2019. Die übrigen 19 % der Aufwendungen entfielen auf die bereichsübergreifende Konzernforschung, in der langfristige, für die BASF-Gruppe strategisch wichtige Themenfelder bearbeitet werden.

Unser Fokus liegt auf der Entwicklung wertschaffender Innovationen für unsere Kunden, um unsere langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Im Rahmen unserer weiterentwickelten Strategie haben wir Forschung und Entwicklung organisatorisch noch enger zusammengeführt und damit stärker auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausgerichtet. Unser Ziel ist es, Markteinführungszeiten weiter zu verkürzen und das organische Wachstum des Unternehmens zu beschleunigen. Zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren zählen dabei ein starker Kundenfokus, Digitalisierung, Kreativität, Effizienz sowie die Zusammenarbeit mit externen Partnern. Um vielversprechende Ideen schnellstmöglich auf den Markt zu bringen, bewerten wir unsere Forschungsprojekte regelmäßig in einem mehrstufigen Prozess und richten Themenschwerpunkte hieran aus.

Unsere bereichsübergreifende Konzernforschung ist weiterhin eng abgestimmt auf den Bedarf der Unternehmensbereiche und bietet Freiräume für die schnelle und agile Überprüfung kreativer Forschungsansätze. Wir stärken bestehende und erschließen konti-

nierlich neue Schlüsseltechnologien, die für unsere Unternehmensbereiche von zentraler Bedeutung sind. Dazu zählen beispielsweise Polymertechnologien, Katalyse- oder biotechnologische Verfahren.

Wir entwickeln in allen Geschäftsfeldern unsere Innovationsstrategien weiter und sorgen für ein ausbalanciertes Portfolio aus inkrementellen und Sprunginnovationen sowie aus Prozess-, Produkt- und Geschäftsmodellinnovationen. Um Sprunginnovationen noch stärker zu fördern, haben wir 2018 zum einen den BASF-Inkubator Chemovator GmbH mit Sitz in Mannheim gegründet. Vielversprechende Geschäftsideen können hier gemeinsam mit externen Experten, die als Berater, Coach, Mentor oder Vermittler agieren, gezielt gefördert und schnell zur Marktreife entwickelt werden. Zum anderen haben wir zusätzliche, weit vorausschauende Themen identifiziert, die über den aktuellen Fokus unserer Unternehmensbereiche hinausgehen. Mit diesen wollen wir innerhalb weniger Jahre neue Geschäftsmöglichkeiten erschließen. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit übergeordneten Projekten, die eine hohe technologische, gesellschaftliche oder regulatorische Relevanz haben. Beispielsweise konzentrieren wir uns in einem globalen Forschungs- und Entwicklungsprogramm (Carbon Management F&E Programm) auf die Prozesse, die der Produktion energieintensiver Basischemikalien zugrunde liegen. Diese Basischemikalien sind für rund 70 % aller CO₂-Emissionen in der europäischen Chemieindustrie verantwortlich.¹ Das Programm schließt unter anderem die Entwicklung neuer Katalysatoren für die Herstellung von Synthesegas durch sogenannte Trockenreformierung von Methan mit CO₂ und die Herstellung von Wasserstoff aus Erdgas durch Methanpyrolyse ein.

Maßgeblich für unseren Erfolg ist die globale Präsenz unserer Forschung und Entwicklung. Den Ausbau unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, insbesondere in Asien und Nordamerika, wollen wir weiter vorantreiben. Dabei orientieren wir uns am Wachstum der regionalen Märkte. Die stärkere Präsenz außerhalb Europas eröffnet neue Chancen für den Auf- und Ausbau von Kundenbeziehungen sowie wissenschaftlichen Kooperationen und für den Zugang zu Talenten. So stärken wir unseren Forschungs-

¹ Quellen: JRC (Energy efficiency and GHG emissions: Prospective scenarios for the Chemical and Petrochemical Industry 2017, Boulamanti A., Moya J.A.); DECHEMA Technology Study (Low carbon energy and feedstock for the European chemical industry, 2017)

und Entwicklungsverbund und erhöhen die Attraktivität von BASF als Partner und Arbeitgeber. Nach wie vor ist Ludwigshafen der größte Standort unseres Forschungsverbunds. Dies unterstreicht auch die Investition in ein neues Forschungszentrum, das 2019 eingeweiht wurde. Dort stehen hochautomatisierte Versuchsanlagen zur Verfügung, mit denen neue Verfahren entwickelt und Prozesskatalysatoren getestet werden können. Darüber hinaus gingen in Ludwigshafen 2019 drei hochmoderne Elektronenmikroskope in Betrieb. Hiervon profitiert vor allem die Forschung im Bereich anorganischer Materialsysteme, zum Beispiel die Katalysator- und Batterieforschung.

Unsere Innovationskraft und langfristige Wettbewerbsfähigkeit zeigen sich nicht zuletzt in der Anzahl und Qualität unserer Patente. Weltweit haben wir 2019 rund 1.000 Patente neu angemeldet. Beim Patent Asset Index, einer Methodik, die industrieweit Patentportfolios miteinander vergleicht, gehörten wir 2019 erneut zu den führenden Unternehmen.

[Mehrperiodenübersicht zu Aufwendungen im Bereich Forschung und Entwicklung in der Zehnjahresübersicht auf Seite 291](#)

Forschungsschwerpunkte – Beispiele

- **Neue Katalysatoren zur Olefinherstellung**
- **Dauerhafter Pflanzenschutz durch Nützlinge schonendes Insektizid**
- **Biopolymere mit weiterentwickelten Materialeigenschaften**

Unsere Forschungsschwerpunkte leiten sich aus drei Themenfeldern ab, in denen chemiebasierte Innovationen in Zukunft eine wesentliche Rolle spielen werden:

- Rohstoffe, Umwelt und Klima
- Nahrungsmittel und Ernährung
- Lebensqualität

Bei BASF entwickeln wir neue Technologien, mit denen Emissionen maßgeblich reduziert werden können. In Zusammenarbeit mit Linde

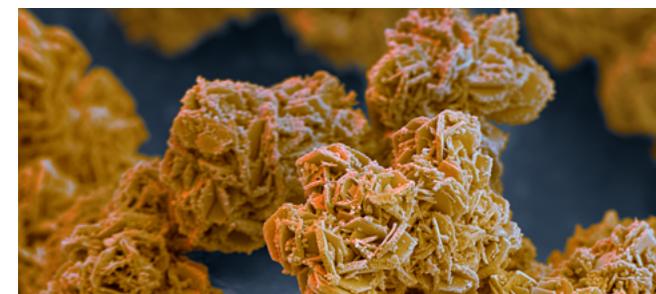
und akademischen Partnern ist es uns gelungen, Synthesegas durch sogenannte Trockenreformierung von Methan mit CO₂ herzustellen. Dieses kann anschließend über die Zwischenstufe Dimethylether (DME) zu Olefinen umgesetzt werden, den zentralen Zwischenprodukten der Chemieindustrie. Sowohl bei der Synthesegas-Produktion als auch der anschließenden Umwandlung in DME kommen neue Katalysatoren von BASF zum Einsatz. Wissenschaftler des Forschungsbereichs Process Research & Chemical Engineering entwickelten nach aufwendigen Screenings im Hochdurchsatz, einer automatisierten Testmethode mit parallelen Experimenten, und einer datenbasierten Optimierung der Katalysatorstrukturen auch eigene Herstellverfahren für die Katalysatoren. 2019 überführten die Forscher gemeinsam mit Mitarbeitern des Unternehmensbereichs Catalysts die neuen Katalysatoren in den Produktionsmaßstab und arbeiteten an Pilottests.

Ein Team aus Wissenschaftlern des Forschungsbereichs Bioscience Research und des Unternehmensbereichs Agricultural Solutions hat gemeinsam mit Meiji Seika Pharma Co., Ltd., Tokio/Japan, und dem Kitasato Institute das Insektizid Inscalis® entwickelt. Das hochwirksame Insektizid bietet Landwirten einen besonders dauerhaften Schutz ihrer Pflanzen und schont zugleich nützliche Pollenbestäuber wie Bienen. Inscalis® enthält einen Wirkstoff, der auf einem natürlichen Fermentationsprozess mit dem Pilzstamm *Penicillium coprobium* aufsetzt. Durch die Optimierung der Fermentationsbedingungen konnten die Forscher die Ausbeute des Naturstoffs Pyripyropen A (PPA) deutlich steigern. In einer optimierten, zweistufigen chemischen Synthese wird PPA zum fertigen Wirkstoff veredelt. Zudem sorgt ein patentiertes Formulierungskonzept für eine stark verbesserte Wirkstoffaufnahme. Nach den ersten Zulassungen des Wirkstoffs 2018 in Australien, Indien, Kanada, den USA und China folgten 2019 weitere Zulassungen in Mexiko und Argentinien. 2019 gewannen die Forscher zudem den BASF-internen Innovationspreis für ihre herausragenden Forschungsarbeiten.

Bereits seit Jahren ist die vollständige biologische Abbaubarkeit von Biopolymeren in diversen Lebensräumen und Böden ein

BASF-Forschungsschwerpunkt. Mit unserem interdisziplinären Forschungsverbund stellen wir sicher, dass auf diesem komplexen Forschungsgebiet Wissenschaftler mit unterschiedlichsten Kompetenzen einen ganzheitlichen Ansatz vorantreiben. Auch 2019 haben Mitarbeiter des Forschungsbereichs Advanced Materials & Systems Research unser Kompetenzprofil weiter vertieft. Mit ecovio® M 2351 haben wir einen Kunststoff für Mulchfolien entwickelt, der erstmalig nach der europäischen Norm DIN EN 17033 als biologisch abbaubar zertifiziert wurde.

[Mehr zu Forschung und Entwicklung unter \[basf.com/innovationen\]\(http://basf.com/innovationen\)](#)



Batteriematerialien

Um der steigenden Nachfrage nach leistungsstarken, zuverlässigen und günstigen Elektrofahrzeugen gerecht zu werden, arbeiten Experten des Forschungsbereichs Process Research & Chemical Engineering weltweit an innovativen Kathodenmaterialien für hochleistungsfähige Lithium-Ionen-Batterien. Dank digitaler Methoden wie maschinellem Lernen können bereits frühzeitig Aussagen über die Qualität neuer Materialien, zum Beispiel hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit und Lebensdauer, gemacht werden. Das hilft die Forschung zu beschleunigen. Als Datenbasis dienen unter anderem elektrochemische Messungen an Batteriezellen sowie Elektronenmikroskopaufnahmen, die in Bezug auf verschiedene Materialeigenschaften wie Oberflächenbeschaffenheit oder auf Defekte analysiert werden.

Innovationen der Segmente – Beispiele

Forschungs- und Entwicklungskosten der Segmente 2019



Chemicals: Im Rahmen eines **Projekts zur alternativen Herstellung von Natrium-Acrylat** untersuchen wir die stoffliche Nutzung von CO₂ als chemischen Rohstoff. Im Mittelpunkt steht die Erforschung effizienterer und ressourcenschonenderer Synthesemethoden. Natrium-Acrylat ist ein wichtiger Ausgangsstoff für Superabsorber, die in Windeln und anderen Hygieneprodukten breite Anwendung finden. Gegenüber dem bisherigen Produktionsverfahren, das auf Propylen basiert, sollen im neuen Prozess zukünftig CO₂ und Ethylen mithilfe eines Katalysators umgesetzt werden. Inzwischen haben BASF-Experten diesen Prozess entscheidend weiterentwickelt. Sie konnten die erfolgreiche Umsetzung im Labormaßstab demonstrieren und haben damit einen wichtigen Meilenstein in Richtung einer industriellen Nutzung erreicht. Wenn sich dieser neue Prozess auch im größeren Maßstab als stabil und energetisch günstig bewährt, kann der Einsatz von CO₂ etwa 30% der fossilen Rohstoffe ersetzen.

2019 hat BASF mit **Vinyl-Methyl-Oxazolidinon (VMOX)** ein neues Vinylmonomer auf den Markt gebracht. VMOX eignet sich vor allem als Reaktivverdünner in UV-härtenden Lacken und Tinten, zum Beispiel für den digitalen UV-Tintenstrahldruck. In diesen Anwendungen hat das Vinylmonomer technische Vorteile gegenüber herkömmlichen Reaktivverdünnern. Das Monomer verleiht den

damit gefertigten Beschichtungen gute Haftung auf allen gängigen Substraten auch bei geringer Dosierung und ermöglicht eine hohe Farbbrillanz in damit gefertigten Druckerzeugnissen und Lackierungen. Zusätzlich ermöglicht VMOX innovative Beschichtungsformulierungen mit vorteilhaftem toxikologischem Profil gegenüber anderen gleichartigen Produkten.

Materials: Das teilkristalline Polyamid **Ultramid® Vision** weist im Vergleich zu undurchsichtigen Standard-Polyamiden eine sehr hohe Lichttransmission bei geringer Lichtstreuung auf. Seine hohe UV- und Temperaturbeständigkeit, Kratzfestigkeit sowie Chemikalienresistenz machen Ultramid® Vision zu einem wichtigen Baustein überall dort, wo visuelle Kontrolle oder Lichtdesign eine Rolle spielen, zum Beispiel bei hinterleuchteten Schaltern oder Tasten im Auto. Das Polyamid wurde nun erstmals im Autoinnenraum eingesetzt – beim Fensterhebermodul eines deutschen Automobilherstellers. Ultramid® Vision kann auch wiederholt mit aggressiven Medien wie Sonnencreme, Reinigungs- und Lösungsmitteln in Kontakt kommen, ohne Schaden zu nehmen. Deshalb bietet das Polyamid Designern und Entwicklern vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung von Designfeatures oder Beleuchtungselementen, nicht nur im Autoinnenraum, sondern auch in Endverbraucher- und industriellen Anwendungen.

Der neue Dämmstoff **Cavipor® FTX 1** kombiniert die Vorteile eines mineralbasierten Dämmstoffs mit denen der einfachen, sicheren und sauberen Verarbeitbarkeit eines Schaumsystems. In seiner Dämmwirkung vergleichbar mit Mineralwolle und expandiertem Polystyrol (EPS), ist Cavipor® FTX 1 besonders geeignet zur nachträglichen energetischen Sanierung von Gebäuden aus zweischaligem Mauerwerk. Ein großer Vorteil ist die einfache Verarbeitung: Die drei wässrigen Ausgangskomponenten werden erst am Einsatzort mit Luft aufgeschlagen und dann staub- und faserfrei als fließfähiger Schaum lückenlos in die Hohlschicht des Mauerwerks eingebracht. Ohne weiter zu expandieren, bindet der Schaum ab und trocknet. Dadurch wird die Dämmschicht fixiert. Dies und die Nichtbrennbarkeit, Faser-

freiheit und Schadstoffarmut machen Cavipor® FTX 1 zu einer Weltneuheit.

Industrial Solutions: Eine besondere Rolle für Autoreparaturlacke spielt die Vorbeugung von Oberflächenvergilbung. **Basonat® HI NG** ist ein kettenförmiges (aliphatisches) Polyisocyanat-Härtemittel, das bei Zweikomponenten-Polyurethanbeschichtungen (2K PU) eingesetzt wird. Es überzeugt durch Haltbarkeit und Widerstandsfähigkeit gegenüber Licht und Wetter und garantiert daher eine deutlich geringere Oberflächenvergilbung bei aufwendigen Lackierprozessen, verglichen mit herkömmlichen HI-Härtemitteln. Mit dem neuen Basonat® HI NG erfüllt BASF anspruchsvollste technologische Marktanforderungen.

Die heutige Landwirtschaft muss unter anderem die Anforderung erfüllen, höhere Erträge beim Anbau von Obst und Gemüse zu erzielen, und gleichzeitig den immer strengeren Umweltschutzanforderungen der Bio-Lebensmittelproduktion entsprechen. Das Licht- und Wärmeschutzmittel **Tinuvin® NOR® 356** bewahrt und verlängert die Lebensdauer von Agrarfolien, die sehr starker UV-Strahlung, hohen Temperaturen und Pflanzenbehandlungsmitteln ausgesetzt sind. Zu Letzteren gehören zum Beispiel elementarer Schwefel und andere in zertifiziertem biologischem Anbau zugelassene Verbindungen, die zum Pflanzenschutz oder als Düngemittel eingesetzt werden können. Der verbesserte Folienschutz und die Verlängerung der Lebensdauer von NOR®-stabilisierten Gewächshausfolien erhöhen die Produktivität, verbessern die Pflanzenqualität und reduzieren die Kunststoffabfälle der Landwirte, was sie wettbewerbsfähiger macht.

Surface Technologies: Styrol ist ein Grundbaustein der Kunststoffindustrie. Mit dem kürzlich eingeführten Styrol-Katalysator **StyroStar® S6-42 Select** hat BASF eine Innovation am Markt platziert, die dank einer höheren Selektivität die Bildung von Nebenprodukten wie Benzol und Toluol vermindert. StyroStar® S6-42 Select ist ein robuster und langlebiger Katalysator, der eine ausgezeichnete mechanische Festigkeit mit einer außergewöhnlich hohen Leistungsfähigkeit kombiniert.

BASF hat mit der Lufthansa Technik AG, Hamburg, einen **funktionalen Oberflächenfilm** entwickelt, der zur Reduzierung von CO₂-Emissionen im Flugverkehr beiträgt. Die spezifische Oberflächenstruktur des Films besteht aus rund 50 Mikrometer großen Rippen („Riblets“). Diese verringern den Reibungswiderstand in der Luft und optimieren so die Aerodynamik an relevanten Stellen des Flugzeugs. Der Treibstoffverbrauch und damit verbundene CO₂-Emissionen können dadurch um bis zu 3 % reduziert werden. Der Film ist starker UV-Strahlung in großen Höhen und extremen Temperaturschwankungen ausgesetzt. BASF hat deshalb bei der Entwicklung neben dem Strömungsverhalten besonderen Fokus auf eine hohe Widerstandsfähigkeit gelegt. Die Technologie ist bei allen Flugzeugtypen, auch älteren Modellen, anwendbar.

Nutrition & Care: Der bioaktive Wirkstoff **Nephydrat**[®] unterstützt die Funktion der Hautbarriere und hilft der Haut, Feuchtigkeit zu binden. Somit erhält die Haut einen ebenmäßigen und frischen Teint. BASF bezieht den Wirkstoff aus der stacheligen Schale der Rambutan-Frucht in enger Zusammenarbeit mit lokalen Partnern in Vietnam im Rahmen einer sozial und ökologisch verantwortungsvollen Lieferkette mit zertifiziertem Anbau. Nephydrat[®] ist frei von Konservierungsstoffen, 100 % natürlichen Ursprungs und gemäß dem Bio- und Naturkosmetikstandard COSMOS zugelassen.

BASF hat mit **ZoomLab**[™] und **RegXcellence**[™] zwei digitale, virtuelle Assistenten auf den Markt gebracht, die wichtige Kundenbedürfnisse unterstützen. Der Rezepturassistent ZoomLab[™] verhilft Kunden bei der Medikamentenherstellung zu schnelleren und genaueren Rezepturen. Die Optimierung ihrer Medikamente und die richtige Kombination von Wirk- und Hilfsstoffen kostet Pharmaunternehmen viel Zeit und Geld. Je nach Eigenschaften der Wirkstoffe und der vorgesehenen Dosierungen schlägt ZoomLab[™] den passenden Hilfsstoff vor. Darüber hinaus werden ein intuitives Rating-System für die Eignung von Hilfsstoffen und Rezepturtipps für einen effizienteren Prozess bereitgestellt. Dies ermöglicht unseren Kunden einen schnelleren und präziseren Herstellprozess bei geringerem Einsatz von Inhaltsstoffen

während der Arzneimittelentwicklung. RegXcellence[™] bietet einen umfassenden regulatorischen Service, der Kunden bei wichtigen Schritten wie der Qualifizierung der Inhaltsstoffe und in der Phase der Arzneimittelzulassung unterstützt.

Agricultural Solutions: Bei BASF wollen wir die richtige Balance für den Erfolg finden. Wir sind überzeugt, dass wir diese mit unserem kombinierten Angebot für Umwelt, Gesellschaft und Landwirtschaft gleichermaßen gewährleisten. Wir investieren kontinuierlich, um unser Portfolio zu erweitern, und fokussieren unsere Forschungsaktivitäten auf unsere strategischen Anbausysteme. 2019 haben wir im Bereich Agricultural Solutions 879 Millionen € in Forschung und Entwicklung investiert; gemessen am Umsatz des Segments sind dies rund 11 %.

Unsere gut gefüllte Innovationspipeline, die wir noch stärker auf nachhaltige Lösungen ausgerichtet haben, schließt die Bereiche Saatgut und Traits, chemischer und biologischer Pflanzenschutz sowie digitale und regional zugeschnittene Produkte und Lösungen ein. Wir erwarten ein Spitzenumsatzpotenzial¹ von mehr als 7,5 Milliarden € für Produkte, die zwischen 2019 und 2029 in den Markt eingeführt werden. Über 30 Pipeline-Produkte, die höhere Erträge und Qualität sowie eine noch nachhaltigere Produktion ermöglichen, werden weltweit bis 2029 auf den Markt gebracht. Unser Fungizid **Revysol**[®] haben wir 2019 erfolgreich in den Markt eingeführt. Es entspricht höchsten regulatorischen Standards und zeigt eine hervorragende biologische Leistung gegen schwer zu kontrollierende Krankheitserreger in Spezial- und Reihenkulturen. Ab 2020 sollen unsere Herbizide **Luximo**[®] und **Tirexor**[®] auf den Markt kommen. Sie bekämpfen schwer kontrollierbare Gräser und breitblättrige Unkräuter. Unser Insektizid **Broflanilid** soll ab 2020 Landwirten dabei helfen, Sonder- und Feldkulturen gegen Insekten wie Kartoffelkäfer und Raupen zu schützen. Zudem haben wir 2019 **Poncho**[®] **Votivo**[®] **2.0**, ein Produkt zur Saatgutbehandlung, auf den Markt gebracht. Es enthält ein systemisches Insektizid und

zwei biologische Komponenten, um Schadinsekten zu kontrollieren und Mais-Saatgut vor krankheitserregenden Nematoden zu schützen.

Im Bereich Saatgut und Traits werden wir mit neuen Traits unsere Innovationspipeline weiter stärken. Dazu zählt auch die Soja-Technologie in unserer **LibertyLink**[®] **GT27**[™]-Trait-Plattform², die seit 2019 Landwirten unter unserer Marke **Credenz**[®] sowie den Marken unserer Lizenznehmer zur Verfügung steht. Künftige Markteinführungen beinhalten zusätzlich selbstentwickelte Resistenzeigenschaften gegen Nematoden und Asiatischen Sojabohnenrost. Neue Merkmale und Traits zur Steigerung des Ertrags und der Stressresistenz für Soja und Mais³ sind in der Entwicklung. Wir verbessern kontinuierlich die Saatgut- und Trait-Innovationen für unsere Marken **FiberMax**[®] und **Stoneville**[®], zum Beispiel mit einer eigenen herbizidtoleranten Baumwolltechnologie, die vor Mitte des Jahrzehnts eingeführt wird. Neue Züchtungswerkzeuge werden unsere Innovationszyklen für **InVigor**[®]-Raps-Saatgut weiter verkürzen. Gelbsamiger Raps der Marke **LibertyLink**[®], der unter anspruchsvolleren Bedingungen angebaut werden kann, bietet Weizenanbauern in trockenen Gebieten Nordamerikas neue Rotationsmöglichkeiten. **Hybridweizen** wird Landwirten in Nordamerika und Europa helfen, ab Mitte dieses Jahrzehnts Produktionsertrag, -stabilität und Kornqualität zu optimieren sowie Rentabilität und Nachhaltigkeitsmaßnahmen zu verbessern. Kürzlich in den Markt eingeführte Gemüsesaatgut-Innovationen unterstützen eine gesunde Lebensweise und tragen dazu bei, Umweltauswirkungen der Lebensmittelproduktion zu reduzieren. Innovative Züchtungsprozesse stellen eine konstante Versorgung kommerziell erfolgreicher Sorten im Gemüsesaatgut sicher, das maßgeblich unter der Marke **Nunhems**[®] vertrieben wird.

BASF wird zudem Präzisionstechnologien und Digitalisierung dafür einsetzen, künftige Innovationschancen in der Landwirtschaft zu nutzen. Dazu gehören auch neue, ergebnisorientierte Geschäftsmodelle, die Landwirten die Erreichung einer vorab vereinbarten Ertragserwartung ermöglichen und unter der Marke **xarvio**[®] angeboten werden.

¹ Der Spitzenumsatz entspricht dem höchsten zu erwartenden Umsatzwert eines Jahres. Mehr dazu im Glossar auf Seite 299

² GT27[™]-Trait und LibertyLink[®] GT27[™] werden in Zusammenarbeit mit MS Technologies LLC, West Point/Iowa, entwickelt und vermarktet.

³ Diese Traits werden in Zusammenarbeit mit Bayer Crop Science entwickelt.

Integration von Nachhaltigkeit

Wir sind langfristig erfolgreich, wenn wir mit Produkten, Lösungen und Technologien einen Mehrwert für die Umwelt, die Gesellschaft und die Wirtschaft leisten. Nachhaltigkeit ist fest in unserer Unternehmensstrategie verankert. Mit unterschiedlichen Instrumenten unseres Nachhaltigkeitsmanagements setzen wir unseren Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ um. Wir integrieren Nachhaltigkeitsaspekte konsequent in unser Geschäft und in unsere Vergütungssysteme. Nachhaltigkeitstrends erkennen wir frühzeitig und leiten entsprechende Maßnahmen für unser Geschäft ab. So erschließen wir neue Geschäftschancen und minimieren Risiken entlang der Wertschöpfungskette.

Strategie

- Nachhaltigkeit als Teil der Steuerung, Vergütungssysteme und Geschäftsmodelle
- Aktualisierte Materialitätsmatrix zeigt wesentliche Nachhaltigkeitsthemen auf

Langfristigen Geschäftserfolg erzielen wir, indem wir Mehrwert für die Umwelt, die Gesellschaft und die Wirtschaft leisten. Nachhaltigkeit ist Kern unseres Handelns, ein Wachstums- und Werttreiber und gleichzeitig Bestandteil unseres Risikomanagements. Daher haben wir Nachhaltigkeit fest in der Organisation verankert, als Teil der Steuerung, der Vergütungssysteme und der Geschäftsmodelle.

Basierend auf unserer Unternehmensstrategie und den daraus abgeleiteten globalen Zielen werden wir ab dem Geschäftsjahr 2020 die Nachhaltigkeitsziele „CO₂-neutrales Wachstum bis 2030“ und „Steigerung des Umsatzes mit Accelerator-Produkten auf 22 Milliarden € bis 2025“ als bedeutsamste Leistungsindikatoren auf Konzernebene auch kurzfristig steuern. Mit dem Aufbau der dafür erforderlichen Steuerungsmechanismen und Kontrollsysteme haben wir 2019 begonnen.

Materialitätsanalyse zur Identifizierung und Bewertung von Nachhaltigkeitsthemen



Die Wesentlichkeit von Nachhaltigkeitsthemen für unsere Stakeholder sowie die Auswirkungen dieser Themen auf unser Geschäft stellen wir in einer Materialitätsmatrix dar. Ausgehend von einer Liste mit rund 100 potenziell relevanten Themen, unter anderem basierend auf dem Value-to-Society-Ansatz, haben wir intern Nachhaltigkeitsthemen mit besonderer Bedeutung ausgewählt und gruppiert.

Die Relevanz der Themen für unsere Stakeholder wurde mit einer Big-Data-Analyse, basierend auf externen Veröffentlichungen, bewertet. Ergänzt und verifiziert wurden die Ergebnisse durch Befragungen und Gespräche mit externen Experten.

Auswirkungen der Nachhaltigkeitsthemen auf BASF wurden durch eine Befragung der Geschäftseinheiten erhoben. In die Bewertung floss zudem eine Analyse ein, bei der die Geschäftseinheiten positive sowie negative Auswirkungen einzelner Nachhaltigkeitstrends auf ihr jeweiliges Geschäft bewerteten. Diese Analyse basierte auf einer Metastudie zu Nachhaltigkeitstrends.

Auswirkungen unserer Geschäftsaktivitäten entlang der Wertschöpfungskette validieren wir zusätzlich mit unserem Value-to-Society-Ansatz. Mit diesem erfassen wir monetär positive und negative Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette (siehe Seite 37). Themen, bei denen eine Monetarisierung der Auswirkungen nicht oder nur schwer möglich ist (zum Beispiel Menschenrechte), werden basierend auf Experteneinschätzungen einbezogen. Nichtfinanzielle Themen, zu denen die Value-to-Society-Methode Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette ermittelt hat, wurden von unseren Stakeholdern ebenfalls als wesentlich bestätigt.

Die gesellschaftlichen Herausforderungen, zu denen wir Auswirkungen auf unser Geschäft identifiziert haben und auf die wir Auswirkungen haben, sind daher relevant im Sinne der nichtfinanziellen Erklärung.

➤ Mehr zu unserem Value-to-Society-Ansatz unter basf.com/de/value-to-society

➤ Mehr zur Metastudie zu Nachhaltigkeitstrends unter basf.com/nachhaltigkeitstrends

Neben den beiden Zielen zu Klimaschutz und Umsatz mit Accelerator-Produkten haben wir uns weitere Nachhaltigkeitsziele zu den Themen verantwortungsvoller Einkauf, engagierte Mitarbeiter, Frauen in Führungspositionen, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Anlagensicherheit sowie Wassermanagement gesetzt.

Wir unterstützen unsere Kunden dabei, nachhaltiger zu handeln, und entwickeln nachhaltige Lösungen, um Kundenbeziehungen auszubauen sowie neue Kunden zu gewinnen. Ein Beispiel hierfür ist das Projekt ChemCycling™, mit dem wir das chemische Recycling von Kunststoffabfällen vorantreiben und damit die Kreislaufwirtschaft für Kunststoffe stärken (siehe Seite 105). Indem wir verantwortungsvoll, ressourcenschonend, respektvoll, sicher und effizient handeln, wollen wir die gesellschaftliche Akzeptanz unserer Geschäftstätigkeit fördern.

Mit Produkten, Lösungen und Technologien tragen wir dazu bei, die Ziele zur nachhaltigen Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs) zu erreichen, etwa durch Maßnahmen für den Klimaschutz. Darüber hinaus leisten wir einen Beitrag zu weiteren Zielen wie der Bekämpfung von Armut (SDG 1) und Hunger (SDG 2), der Förderung von Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3) oder dem Zugang zu sauberem Wasser (SDG 6).

Zur Identifizierung und Bewertung von Nachhaltigkeitsthemen haben wir 2019 unsere Materialitätsanalyse aktualisiert. Hieraus ergeben sich als wesentliche Themen für uns unter anderem Klima und Energie, Gesundheit, Sicherheit und Produktverantwortung sowie Menschenrechte (siehe Kasten Seite 36). Wesentliche Themen integrieren wir in unsere langfristigen Steuerungs- sowie in unsere operativen Managementprozesse. Zudem spiegeln sie sich in unseren Berichtschwerpunkten wider. Neu aufkommende Nachhaltigkeitsthemen beobachten und bewerten wir kontinuierlich, um Steuerungs- und Managementprozesse bei Bedarf anpassen zu können.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, unseren positiven Einfluss auf die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen auszuweiten und die negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu reduzieren. Hierzu

steuert die Einheit „Corporate Development“, die ab 2020 dem Corporate Center (siehe Seite 20) zugeordnet ist, die Integration von Nachhaltigkeit in die Kerngeschäftsaktivitäten sowie in Entscheidungsprozesse. Ab 2020 bündeln wir dort auch die globale Steuerung klimabezogener Fragestellungen, zum Beispiel die Koordination von Maßnahmen zur Erreichung unseres Klimaschutzziels. Der Vorstand wird regelmäßig zum Sachstand einzelner Nachhaltigkeitsthemen sowie zu Nachhaltigkeitsbewertungen im Rahmen weiterer Geschäftsprozesse (zum Beispiel Investitionsvorhaben) informiert, trifft diesbezügliche Entscheidungen mit unternehmensweiter strategischer Relevanz und überwacht die Umsetzung strategischer Vorhaben sowie die Zielerreichung. Das Corporate Sustainability Board, das sich aus Leitern von Geschäfts-, Zentral- und Funktionsbereichen sowie Regionen zusammensetzt, unterstützt den Vorstand bei Nachhaltigkeitsfragen und diskutiert operative Fragestellungen. Den Vorsitz hat ein Mitglied des BASF-Vorstands.

Daneben haben wir im Jahr 2013 ein externes, unabhängiges Beratungsgremium (Stakeholder Advisory Council) etabliert. Hier bringen internationale Experten aus Wissenschaft und Gesellschaft ihre Sicht in die Diskussion mit dem BASF-Vorstand ein. Dies hilft uns, Stärken auszubauen und Verbesserungspotenziale aufzugreifen.

Eine systematische Bewertung von Nachhaltigkeitskriterien ist fester Bestandteil bei Akquisitions- und Investitionsentscheidungen zu Sach- und Kapitalanlagen. So beurteilen wir nicht nur ökonomische Dimensionen, sondern auch potenzielle Auswirkungen auf Bereiche wie Umwelt, Menschenrechte oder das lokale Umfeld.

[🔗 Mehr zu unseren Finanz- und Nachhaltigkeitszielen auf Seite 27](#)

[Mehr zu den Vergütungsstrukturen im Vergütungsbericht ab Seite 162](#)

[Mehr zu unserem Risikomanagement auf den Seiten 139 bis 147](#)

[🔗 Mehr zu unseren wesentlichen Themen unter \[basf.com/wesentlichkeit\]\(https://www.basf.com/wesentlichkeit\)](#)

[Mehr zur Organisation des Nachhaltigkeitsmanagements unter \[basf.com/nachhaltigkeitsmanagement\]\(https://www.basf.com/nachhaltigkeitsmanagement\)](#)

Geschäftschancen erschließen und Wertbeiträge durch Nachhaltigkeit messen

■ Industrieübergreifende Initiative gegründet, um Erfassung gesellschaftlicher Wertbeiträge von Unternehmen zu standardisieren

Geschäftschancen erschließen wir, indem wir unseren Kunden innovative Produkte und Lösungen anbieten, die zu deren Nachhaltigkeit beitragen. Wir stellen sicher, dass unsere Geschäftseinheiten relevante Nachhaltigkeitsaspekte standardmäßig bewerten und berücksichtigen, wenn sie Strategien, Forschungsprojekte und Innovationsprozesse entwickeln und umsetzen.

Wir wollen den Wertbeitrag unseres unternehmerischen Handelns entlang der gesamten Wertschöpfungskette erfassen. Uns ist bewusst, dass unsere Geschäftsaktivitäten Einfluss auf Umwelt und Gesellschaft haben. Wir streben daher an, unseren positiven Beitrag zu erhöhen und die negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten zu minimieren.

Um dies zu erreichen, müssen wir Auswirkungen unseres Handelns auf Umwelt und Gesellschaft noch besser verstehen. Langjährige Erfahrungen dazu haben wir bereits in der Bewertung unserer Produkte und Prozesse gesammelt, beispielsweise durch Ökoeffizienz-Analysen, die Portfolioanalyse Sustainable Solution Steering oder auch die BASF-CO₂-Bilanz. Die SEEBalance®-Analyse zur Nachhaltigkeitsbewertung verschiedener Produkt- und Prozessalternativen wurde im Jahr 2019 methodisch weiterentwickelt. Die darin enthaltene Sozialanalyse besteht jetzt aus zwei Modulen, mit denen wir soziale Risiken entlang von Wertschöpfungsketten bewerten und negative Auswirkungen auf die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen identifizieren.

Gemeinsam mit externen Experten haben wir zudem eine Methodik erarbeitet, um die ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit entlang der Wertschöpfungs-

kette monetär zu bewerten, den Value-to-Society-Ansatz. Dieser ermöglicht es uns, die Bedeutung finanzieller und nichtfinanzieller Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Gesellschaft miteinander zu vergleichen sowie ihre Wechselwirkungen aufzuzeigen. Die Ergebnisse der Bewertung helfen uns in der Diskussion mit unseren Stakeholdern.

2019 haben wir mit weiteren internationalen Unternehmen die „value balancing alliance e.V.“ gegründet. Mit Unterstützung großer Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), führender Universitäten sowie weiterer Partner will die industrieübergreifende Initiative innerhalb von drei Jahren einen Rechnungslegungs- und Berichtsstandard entwickeln, der die gesellschaftlichen Wertbeiträge von Unternehmen sichtbar und vergleichbar macht. Ziel ist es, die finanziellen, ökologischen und sozialen Auswirkungen des unternehmerischen Handelns auf Basis eines standardisierten und einheitlichen Regelwerks monetär abzubilden.

Unseren Ansatz und unsere Expertise bringen wir kontinuierlich in Debatten zur monetären Bewertung ökonomischer, ökologischer und sozialer Auswirkungen unternehmerischen Handelns ein. Wir teilen unsere Erfahrungen in Netzwerken und Initiativen wie dem Impact Valuation Roundtable. Daneben bringen wir uns in entsprechende Standardisierungsprozesse innerhalb der International Organization for Standardization (ISO) ein.

[Mehr zu Methodik und den Ergebnissen von Value-to-Society unter basf.com/de/value-to-society](https://www.basf.com/de/value-to-society)

[Mehr zu unseren Nachhaltigkeitsinstrumenten unter basf.com/de/messmethoden](https://www.basf.com/de/messmethoden)

[Mehr zur value balancing alliance e.V. unter value-balancing.com](https://www.value-balancing.com)

Steuerung des Produktportfolios basierend auf Nachhaltigkeitsleistung

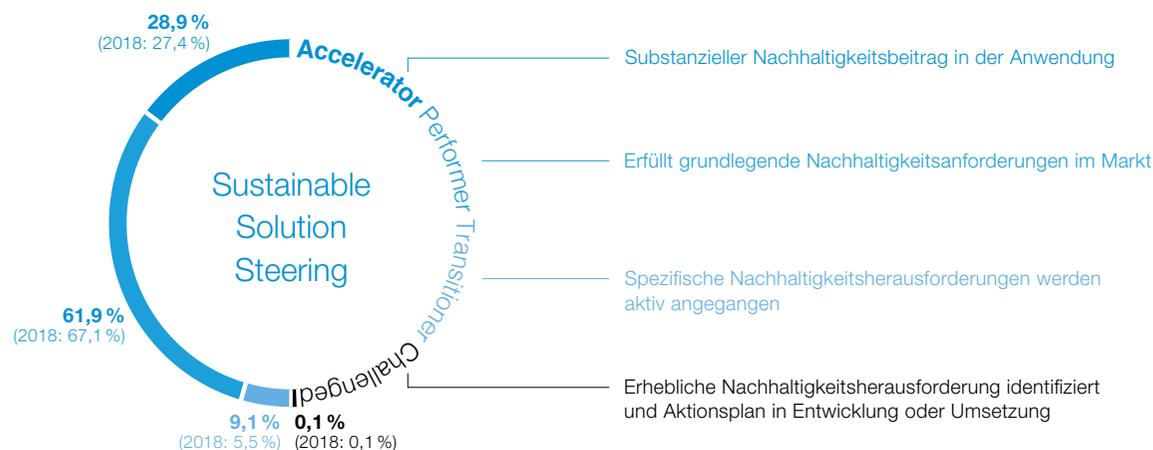
■ Umsatz mit Accelerator-Produkten steigern

Ein wesentliches Instrument zur Steuerung unseres Produktportfolios, basierend auf der Nachhaltigkeitsleistung unserer Produkte, ist die Methode Sustainable Solution Steering. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2019 haben wir 96,3 % unseres relevanten Portfolios¹ von über 50.000 spezifischen Produktanwendungen mit einem Umsatzanteil von 51,9 Milliarden € auf Nachhaltigkeitsaspekte hin untersucht und bewertet.² Dabei betrachten wir die Anwendungen der Produkte in verschiedenen Märkten und Branchen. Aufgrund der stetigen Entwicklung neuer Produktlösungen in der Industrie oder aufgrund sich verändernder regulatorischer Rahmenbedingungen ergeben sich neue Marktanforderungen. Dies hat Einfluss auf die vergleichende Bewertung. Daher führen wir regelmäßige Neubewertungen unseres Produktportfolios durch.

Durch die transparente Klassifizierung unserer Produkte auf Basis ihres Nachhaltigkeitsbeitrags können wir diese gezielt verbessern. Accelerator-Produkte leisten einen besonderen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette. Abgeleitet aus der Unternehmensstrategie haben wir uns deshalb ein globales Ziel gesetzt: Wir wollen unsere Innovationskraft noch stärker auf Nachhaltigkeit ausrichten und unseren Umsatz mit Accelerator-Produkten bis zum Jahr 2025 auf 22 Milliarden € erhöhen. 2019 haben wir mit Accelerator-Produkten Umsätze in Höhe von 15,0 Milliarden € erzielt (2018: 14,3 Milliarden €).² Nicht mehr berücksichtigt wurden dabei die als nicht fortgeführtes Geschäft ausgewiesenen Bauchemie-Aktivitäten. Der hierdurch verursachte Umsatzrückgang mit Accelerator-Produkten wurde durch die erstmalige Segmentierung strategisch relevanter Handelsgeschäfte jedoch kompensiert. Gleichzeitig führte diese erstmalige Segmentierung zu einem Anstieg der Umsätze mit Transitioner-Produkten.

Wenn wir bei Neubewertungen unseres Portfolios Produkte mit erheblichen Nachhaltigkeitsherausforderungen identifizieren, klassifi-

Klassifizierung des relevanten Portfolios^{1,2} nach der Methode Sustainable Solution Steering



¹ Die Definition des relevanten Portfolios wird im „Sustainable Solution Steering“-Handbuch unter [basf.com/de/sustainable-solution-steering](https://www.basf.com/de/sustainable-solution-steering) erläutert.

² Ohne die als nicht fortgeführtes Geschäft ausgewiesenen Bauchemie-Aktivitäten. Die Werte für 2018 wurden entsprechend angepasst.

zieren wir diese als „challenged“. Für alle Produkte dieser Kategorie entwickeln wir Aktionspläne und setzen diese um. Solche Aktionspläne umfassen etwa Forschungsprojekte und Reformulierungen zur Produktoptimierung oder auch das Ersetzen des Produkts durch eine Alternative.

Ziel 2025

Erhöhung des Umsatzes mit Accelerator-Produkten auf

22 Mrd. €

Um unser Portfolio konsequent auf Nachhaltigkeitsbeiträge auszurichten, wird die Vermarktung aller als „challenged“ klassifizierten Produkte seit 2018 spätestens innerhalb von fünf Jahren nach deren Erstbewertung eingestellt. Wir streben an, Produkte mit höherem Nachhaltigkeitsbeitrag für die entsprechende Anwendung anzubieten, um so unserem eigenen Anspruch und den Anforderungen unserer Kunden gerecht zu werden. Unsere Methode Sustainable Solution Steering kommt deshalb unter anderem in der Forschungs- und Entwicklungs-Pipeline, in Geschäftsstrategien sowie in M&A-Projekten zur Anwendung.

[Mehr zu Sustainable Solution Steering unter basf.com/de/sustainable-solution-steering](https://www.basf.com/de/sustainable-solution-steering)

Stakeholder-Engagement

■ Kontinuierlicher Dialog mit unseren Stakeholdern

Zu unseren Stakeholdern zählen Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten, Investoren sowie Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Teile unserer Geschäftsaktivitäten, wie die Anwendung bestimmter neuer Technologien oder unsere Umweltauswirkungen, werden immer wieder von Stakeholdern kritisch hinterfragt. Wir stellen uns diesen Fragen, stoßen Dialoge an und bringen uns in Diskussionen ein. Der Austausch mit unseren Stakeholdern hilft uns, noch

besser zu verstehen, was gesellschaftliche Gruppen von uns erwarten und welche Maßnahmen wir ergreifen müssen, um Vertrauen zu schaffen und zu erhalten, Partnerschaften auszubauen sowie die gesellschaftliche Akzeptanz und Nachhaltigkeit unserer Geschäftstätigkeiten zu erhöhen. Bei wichtigen Themen identifizieren wir systematisch bedeutende Stakeholder, um mit ihnen kritische Fragen zu erörtern. Relevant sind dabei unter anderem die themenspezifische Expertise und die Bereitschaft zum konstruktiven Dialog.

Wir nutzen die Kompetenz weltweiter Initiativen und Netzwerke und bringen gleichzeitig unsere Expertise ein. Wir engagieren uns in globalen Initiativen mit verschiedenen Stakeholder-Gruppen. Hierzu zählt zum Beispiel die im Jahr 2019 gegründete Initiative „Business for Inclusive Growth“, in der sich 40 internationale Unternehmen an der Seite der G7-Staaten und der OECD für mehr Chancengleichheit sowie gegen regionale Ungleichgewichte und Geschlechterdiskriminierung einsetzen. Zudem sind wir seit seiner Gründung im Jahr 2000 Teil des UN Global Compact. Als ausgezeichnetes LEAD-Unternehmen tragen wir zur Umsetzung der Agenda 2030 und den damit verbundenen Zielen bei. Dabei unterstützen wir Aktionsplattformen des UN Global Compact unter anderem zu menschenwürdiger Arbeit in globalen Lieferketten (SDG 8) und zu Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3) und sind Teil des UN Global Compact Expert Networks. Darüber hinaus ist BASF Gründungsmitglied einer im Dezember 2019 gestarteten globalen Initiative von Finanzvorständen zum Thema Sustainable Finance. Zudem ist BASF in 15 lokalen Global-Compact-Netzwerken aktiv.

Im Jahr 2019 haben wir erneut bedeutende Nachhaltigkeitsaspekte mit dem Stakeholder Advisory Council diskutiert. Schwerpunkte lagen auf der Identifizierung unserer wesentlichen Themen, der Materialitätsanalyse, der Wirkungsbewertung (Impact Valuation) sowie den Themen Klimaschutz und Menschenrechte. Wir haben wertvolle Empfehlungen erhalten. So hat das Stakeholder Advisory Council angeregt, unsere Aktivitäten zum Thema Menschenrechte systematischer als bislang anzugehen. Mit der Veröffentlichung der neuen Menschenrechtsposition, einer ersten Gap-Analyse und der syste-



Alliance to End Plastic Waste

Im Januar 2019 hat BASF gemeinsam mit weiteren Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette – von Kunststoffproduzenten über Konsumgüterhersteller bis hin zu Entsorgern – die „Allianz gegen Plastikmüll in der Umwelt“ (Alliance to End Plastic Waste, AEPW) gegründet. Gemeinsam wollen die inzwischen über 40 Mitglieder Lösungen entwickeln, die den Eintrag von Kunststoffabfällen in die Umwelt, insbesondere in die Weltmeere, vermeiden. Im Fokus stehen dabei vier Handlungsfelder: Infrastrukturentwicklung für Abfallsammlung, Förderung von innovativen Recycling-Methoden, Aufklärung und Einbindung verschiedener Stakeholder sowie Säuberung von stark durch Kunststoffabfälle betroffenen Gebieten. Innerhalb von fünf Jahren will die AEPW bis zu 1,5 Milliarden US\$ in verschiedene Projekte und Kooperationen investieren, vor allem in Asien und Afrika. BASF treibt zudem eigene Aktivitäten voran, um die Kreislaufwirtschaft von Kunststoffen zu stärken. Hierzu zählt unter anderem das Projekt ChemCycling™ (siehe Seite 105).

matischeren Darstellung unseres Due-Diligence-Prozesses haben wir die Empfehlung im Jahr 2019 umgesetzt.

Unsere politische Interessenvertretung unterliegt transparenten Regeln und erfolgt im Einklang mit den von uns öffentlich vertretenen Positionen. Dies gilt auch für unsere Aktivitäten in Verbänden. So haben wir im Jahr 2019 exemplarisch für die Themen Energie und Kli-

maschutz einen Abgleich zwischen BASF-Positionen und den Positionen der wichtigsten Verbände, in denen wir Mitglied sind, als „Industry Associations Review“ veröffentlicht und unser Vorgehen erläutert.

BASF unterstützt finanziell keine politischen Parteien. In den USA haben Mitarbeiter der BASF Corporation von ihrem Recht Gebrauch gemacht, ein Political Action Committee (PAC) zu gründen. Das BASF Corporation Employee PAC ist eine 1998 gegründete, unabhängige und staatlich registrierte Vereinigung von Mitarbeitern. Sie sammelt Mitarbeiterspenden für politische Zwecke und entscheidet eigenständig über deren Verwendung gemäß US-Recht.

Eine besondere Verantwortung tragen wir für die Nachbarschaft an unseren Produktionsstandorten. Mit den etablierten Nachbarschaftsforen fördern wir einen offenen Dialog zwischen den Bürgern und dem Management unserer Standorte und stärken das Vertrauen in unsere Aktivitäten. Unsere global gültigen Anforderungen für Nachbarschaftsforen orientieren sich an den Anforderungen der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte zu Beschwerdemechanismen. Die Umsetzung wird über die bestehende globale Datenbank des Responsible-Care-Management-Systems erfasst.

[Mehr zum Stakeholder-Dialog unter basf.com/de/stakeholder-dialog](#)

[Mehr zum Stakeholder Advisory Council unter basf.com/de/stakeholder-advisory-council](#)

[Mehr zu unseren Regeln für politische Interessenvertretung unter basf.com/interessenvertretung](#)

[Mehr zum „Industry Associations Review“ unter basf.com/corporategovernance](#)

Verantwortung für Menschenrechte

■ Neue Menschenrechtsposition vom Vorstand beschlossen und veröffentlicht

BASF bekennt sich zu ihrer Verantwortung, international geltende Menschenrechte zu respektieren. Dies haben wir in unserem Verhaltenskodex und unserer Menschenrechtsposition verankert. Letztere haben wir 2019 auf Basis der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte überarbeitet. Alle Mitarbeiter und Führungskräfte tragen Verantwortung dafür, dass wir in Übereinstimmung mit unse-

rem Verhaltenskodex und unserer Menschenrechtsposition handeln. Unsere Standards gelten weltweit, selbst dann, wenn sie über lokale gesetzliche Anforderungen hinausgehen. In unseren eigenen Tätigkeiten sind wir streng darauf bedacht, Menschenrechtsverletzungen weder zu verursachen noch zu diesen beizutragen.

Ab 2020 koordiniert und steuert unsere Compliance-Organisation das Thema Menschenrechte und entwickelt verbindliche Regelwerke. In diesem Rahmen wird sich auch eine Gruppe interner Experten aus verschiedenen Facheinheiten regelmäßig austauschen, um relevante Themen einheitsübergreifend zu koordinieren. Diese Gruppe wird unter anderem bei Zielkonflikten beratend unterstützen, spezifische Weiterbildungen entwickeln und implementieren sowie sicherstellen, dass Strukturen und Prozesse zur Wahrung unserer Sorgfaltspflichten gewährleistet sind. Zur systematischen Einbindung externer Expertise haben wir beschlossen, im Jahr 2020 ein Human Rights Advisory Council einzurichten, dem unabhängige internationale Menschenrechtsexperten angehören sollen. Zudem bringt auch unser Stakeholder Advisory Council externe Sichtweisen in Diskussionen mit dem Vorstand ein. Unsere menschenrechtliche Verantwortung wahrzunehmen, verstehen wir als kontinuierlichen Prozess. Deshalb überprüfen wir unsere Richtlinien und Prozesse fortlaufend und aktualisieren sie, wenn dies erforderlich ist.

Wir wollen vermeiden, dass unser Handeln negative Auswirkungen auf Menschenrechte hat. Zur Identifizierung potenzieller und tatsächlicher negativer Auswirkungen nutzen wir bereits seit langem Monitoring- und Managementsysteme, zum Beispiel zu Gesundheit, Sicherheit, Produktverantwortung oder Arbeits- und Sozialstandards. Die Bewertung potenzieller Menschenrechtsauswirkungen ist fester Bestandteil von Risikoanalysen, etwa bei Investitionsprojekten oder Produktbeurteilungen. 2019 haben wir zusätzlich ein umfassendes Human Rights Compliance Assessment des Dänischen Instituts für Menschenrechte durchgeführt. Diese Bewertung deckt internationale Menschenrechtsstandards sowie potenzielle Auswirkungen auf unsere Stakeholder ab. Darauf aufbauend führen wir Due-Diligence-Prozesse durch.

Unsere Maßnahmen und Kriterien zur Überprüfung und Einhaltung der Menschenrechte sind unter anderem integriert in Prozesse zur Lieferantenbewertung, in unsere globalen Managementsysteme zu Umwelt, Sicherheit, Gesundheitsschutz und Produktverantwortung, in die Bewertung von Investitions-, Akquisitions- und Devestitionsprojekten, in Produktbewertungen entlang des Lebenszyklus, in Schulungen für das Sicherheitspersonal an unseren Standorten sowie in Systeme zur Überprüfung von Arbeits- und Sozialstandards.

Als international tätiges Unternehmen sind wir Teil der Gesellschaften, in denen wir agieren, und unterhalten Geschäftsbeziehungen zu Partnern auf der ganzen Welt. Wir verlassen uns auf unsere Partner (Joint-Venture-Partner, Kontraktoren, Lieferanten, Kunden) und fordern von diesen ein, dass sie sich an die international anerkannten Menschenrechtsstandards halten und dies auch für ihre Partner entlang der Wertschöpfungskette sicherstellen. So haben wir zum Beispiel mit unserem Partner für die beiden Joint-Ventures in der Region Xinjiang/China vertraglich vereinbart, dass der BASF-Verhaltenskodex und die darin verankerten Regeln zur Wahrung der Menschenrechte sowie der wesentlichen Arbeits- und Sozialstandards (zum Beispiel Ausschluss von Zwangsarbeit und Diskriminierung bei der Einstellung, Beförderung und Entlassung von Personal) die Basis der gemeinsamen Aktivitäten bilden. Dies überprüfen wir regelmäßig mit Audits. Wir unterstützen unsere Partner dabei, ihrer jeweiligen Verantwortung nachzukommen. Gemeinsam verfolgen wir das Ziel, entlang unserer Wertschöpfungsketten Menschenrechtsverletzungen zu vermeiden. Unsere Erwartungen haben wir verbindlich im Lieferanten-Verhaltenskodex festgehalten.

Mitarbeiter sowie Dritte können sich an unsere Compliance-Hotlines wenden, um mögliche Verstöße gegen Gesetze oder Unternehmensrichtlinien zu melden. Im Jahr 2019 gingen telefonisch sowie per Post und E-Mail 228 Beschwerden mit Bezug zu Menschenrechten ein. Alle eingehenden Beschwerden wurden geprüft und an relevante Stellen zur eingehenden Untersuchung weitergeleitet. In jedem begründeten Fall wurden geeignete Maßnahmen ergriffen.

Wir stehen seit vielen Jahren mit anderen Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen, internationalen Organisationen sowie Multi-Stakeholder-Initiativen im konstruktiven Austausch zum Thema Menschenrechte, um unterschiedliche Perspektiven besser zu verstehen und Zielkonflikte zu adressieren. BASF ist Gründungsmitglied des UN Global Compact und Mitglied der Global Business Initiative on Human Rights (GBI), einer Gruppe global agierender Unternehmen aus verschiedenen Branchen. Die Initiative hat das Ziel, die Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sicherzustellen. Über unsere globalen Ziele, Monitoringsysteme und Maßnahmen zur Integration von Menschenrechtsthemen in unsere Geschäftstätigkeiten berichten wir unter anderem in diesem Bericht und im Internet.

[Mehr zu Managementsystemen zur Einhaltung von Arbeits- und Sozialstandards ab Seite 126](#)

[Mehr zu den Standards in unserer Produktion ab Seite 109](#)

[Mehr zu Standards in der Lieferkette ab Seite 102](#)

[Mehr zu Compliance ab Seite 157](#)

[Mehr zur Menschenrechtsposition und eine ausführliche Berichterstattung zur Umsetzung der Sorgfaltspflicht nach den Vorgaben des Nationalen Aktionsplans „Wirtschaft und Menschenrechte“ und der „UN-Leitprinzipien Wirtschaft und Menschenrechte“ unter \[basf.com/menschenrechte\]\(http://basf.com/menschenrechte\)](#)

Gesellschaftliches Engagement

- **BASF als verantwortungsvoller Nachbar**
- **Beitrag zu den Entwicklungszielen der Vereinten Nationen**

Mit unserem gesellschaftlichen Engagement tragen wir dazu bei, die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (SDGs) zu erreichen. Im Rahmen unserer Social-Engagement-Strategie konzentrieren wir uns auf Projekte, die eine langfristige Wirkung für ausgewählte Zielgruppen entfalten und Lernchancen für die beteiligten Kooperationspartner sowie BASF bieten. So unterstützen wir seit über zehn Jahren die „Wissensfabrik“, eine Initiative der deutschen Wirtschaft zur Förderung von Bildung und Unternehmertum.

Als verantwortungsvoller Nachbar möchten wir das Umfeld unserer Standorte für Nachbarn, Mitarbeiter und deren Familien lebenswert gestalten. In Ludwigshafen und der Metropolregion Rhein-Neckar stärken wir mit unserer Förderstrategie zum Beispiel die Teilhabe

und Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen und fördern das Forschen und Entdecken. Ein gemeinsames, aufeinander abgestimmtes Vorgehen mit unseren Partnern ist uns dabei besonders wichtig, um die Wirkung einzelner Maßnahmen zu erhöhen. So setzen wir uns zum Beispiel im Projekt „#WirGestaltenSchule“ gemeinsam mit Partnern dafür ein, die Bildungsgerechtigkeit weiter zu erhöhen. Mit dem Programm „Gemeinsam Neues schaffen“ fördern wir die Zusammenarbeit gemeinnütziger Organisationen.

Einen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration insbesondere von leistungsschwächeren Jugendlichen und Geflüchteten leisten wir etwa mit unseren Programmen „Start in den Beruf“ und „Start Integration“. Im Jahr 2019 nahmen 151 Jugendliche im BASFAusbildungsverbund in Kooperation mit Partnerbetrieben in der Metropolregion Rhein-Neckar an diesen beiden Programmen teil. Ziel ist es, die Teilnehmer innerhalb eines Jahres auf eine Berufsausbildung vorzubereiten und so einen Beitrag zur langfristigen Fachkräftesicherung bei BASF sowie in der gesamten Region zu leisten. BASF hat mit dem Programm „Start Integration“ seit Einführung Ende 2015 rund 380 Geflüchtete mit hoher Bleibeperspektive bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützt. 2019 haben wir haben rund 3,4 Millionen € für den BASF Ausbildungsverbund aufgewendet.

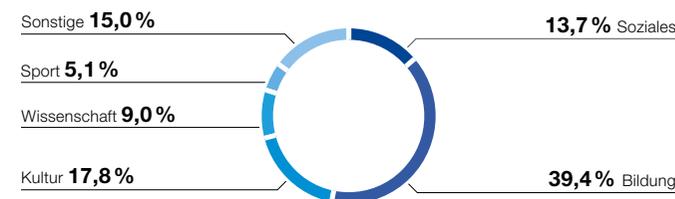
Zwei weitere Beispiele für das wirkungsbezogene gesellschaftliche Engagement von BASF sind unsere Aktivitäten in Indien und Indonesien. Im indonesischen Mauk haben wir in Zusammenarbeit mit der dortigen Kommunalverwaltung und der Non-Profit-Organisation Habitat for Humanity ein Schulprojekt ins Leben gerufen. Durch den gezielten Einsatz digitaler Medien verbessern wir die Lehr- und Lernbedingungen von jungen Menschen und leisten einen Beitrag für einen zeitgemäßen und verbesserten Zugang zu Bildung. An unseren Standorten in Dahej und Mangalore in Indien fördern wir Projekte mit dem Fokus auf sauberes Wasser, Hygiene sowie Bildung. So unterstützen wir etwa den Bau von Toiletten und begleiten diese Maßnahme mit einem Schulungs- und Sensibilisierungsprogramm für die Bevölkerung. Durch eine verbesserte Hygiene und Sauberkeit wird die Ausbreitung von Krankheiten eingedämmt.

Wir wollen auch mit neuen Geschäftsmodellen und sektorübergreifenden Partnerschaften langfristigen Wert für BASF und die Gesellschaft schaffen. Mit dem Starting-Ventures-Programm helfen wir Menschen, deren Grundversorgung nicht gesichert ist, ihre Einkommensmöglichkeiten sowie ihre Lebensqualität zu verbessern. Das Programm ermöglicht uns gleichzeitig Zugang zu neuen Märkten und verstärkt unseren Beitrag zur Erreichung der SDGs.

Im Bereich der internationalen Entwicklungszusammenarbeit unterstützen wir die BASF Stiftung durch Spenden bei deren Projektarbeit mit verschiedenen UN-Organisationen. Die BASF Stiftung ist eine unabhängige, gemeinnützige Organisation. 2019 unterstützte BASF mit der jährlichen Weihnachtsspendenaktion zugunsten der BASF Stiftung ein Projekt des UN-Kinderhilfswerks UNICEF zum Aufbau von Jugendzentren für geflüchtete Rohingya-Jugendliche in Bangladesch. Durch die Spenden der Mitarbeiter der teilnehmenden deutschen Gruppengesellschaften und von BASF kam dem UNICEF-Projekt eine Gesamtspende von 359.987,00 € zugute.

Im Jahr 2019 hat die BASF-Gruppe Projekte mit insgesamt 32,0 Millionen € gefördert, davon haben wir 42,5 % gespendet (2018: 38,4 Millionen €, davon 39 % Spenden).

Spenden, Sponsoring und eigene Projekte der BASF-Gruppe 2019^a



^a Der Wert beinhaltet alle konsolidierten Gesellschaften mit Personal; inklusive Joint Operations.

[Mehr zu Starting Ventures unter \[basf.com/de/starting-ventures\]\(http://basf.com/de/starting-ventures\)](#)

[Mehr zum gesellschaftlichen Engagement an unseren Standorten unter \[ludwigshafen.basf.de/engagement\]\(http://ludwigshafen.basf.de/engagement\)](#)

Das Geschäftsjahr der BASF-Gruppe

Wesentliche Investitionen und Portfoliomaßnahmen

Investitionen tragen neben Innovationen entscheidend dazu bei, dass wir unsere ehrgeizigen Wachstumsziele erreichen. Das organische Wachstum ergänzen wir gezielt durch Akquisitionen.

Mit Investitionen in unsere Anlagen schaffen wir die Voraussetzungen für unser angestrebtes profitables Wachstum und verbessern zudem stetig die Effizienz unserer Produktionsprozesse. Weltweit haben wir für den Zeitraum von 2020 bis 2024 Sachinvestitionen¹ in Höhe von insgesamt 23,6 Milliarden € vorgesehen.

[Mehr zu den Investitionen ab dem Jahr 2020 auf der Seite 138](#)

China ist heute mit einem Anteil von über 40% am Weltmarkt der größte Chemiemarkt und bestimmt das Wachstum der globalen Chemieproduktion. Wir erwarten, dass bis zum Jahr 2030 der Anteil Chinas auf nahezu 50% wachsen wird. Um auch künftig am Wachstum in Asien teilzunehmen, planen wir die Errichtung eines integrierten Verbundstandorts in Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong. Eine entsprechende Rahmen- und Investitionsvereinbarung wurde im Januar 2019 mit der Provinzregierung unterzeichnet. Die Erweiterung des mit unserem Partner Sinopec betriebenen Standorts in Nanjing/China ist ebenfalls in Planung.

Darüber hinaus entwickeln wir unser Portfolio durch Akquisitionen weiter, die ein überdurchschnittlich profitables Wachstum als Teil des BASF-Verbunds versprechen und helfen, eine relevante Marktposition zu erreichen. Dabei wird besonders berücksichtigt, dass sie innovationsgetrieben sind oder eine technologische Differenzierung

Wesentliche Investitionen und Portfoliomaßnahmen

bieten und neue, nachhaltige Geschäftsmodelle ermöglichen. Sowohl Investitionen als auch Akquisitionen werden von interdisziplinär besetzten Teams vorbereitet und anhand vielfältiger Kriterien bewertet. Auf diese Weise gewährleisten wir, dass wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Belange in die strategischen Entscheidungen einbezogen werden.

Investitionen und Akquisitionen 2019

Millionen €	Investitionen	Akquisitionen	Gesamt
Immaterielle Vermögenswerte	292	-37	255
davon Goodwill	-	-47	-47
Sachanlagen ^a	3.839	3	3.842
Summe	4.131	-34	4.097

^a Einschließlich Rückbauverpflichtungen, IT-Investitionen und Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen

Investitionen

Im Jahr 2019 haben wir 3.839 Millionen € in Sachanlagen investiert (2018: 3.615 Millionen €). Davon entfielen auf Sachinvestitionen¹ 3.349 Millionen € (2018: 3.498 Millionen €). Der Schwerpunkt unserer Investitionen lag im Jahr 2019 in den Segmenten Chemicals, Materials, Surface Technologies und Nutrition & Care.

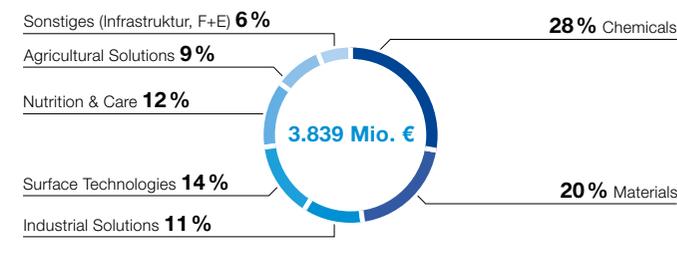
In Europa haben wir am Standort Ludwigshafen unsere Acetylen-Anlage, die für viele Produkte und Wertschöpfungsketten eine zentrale Rolle einnimmt, durch eine moderne, hocheffiziente Anlage ersetzt und damit den Verbundstandort gestärkt. Zudem haben wir eine weitere Produktionsanlage für Spezial-Zeolithe in Ludwigshafen erstellt. Spezial-Zeolithe werden zur Herstellung von hochmodernen Abgaskatalysatoren für Nutzfahrzeuge und PKW mit Dieselmotoren eingesetzt. Den Bau einer weiteren Produktionsanlage für Vitamin A, die 2021 in Betrieb gehen soll, haben wir fortgeführt. In Antwerpen erweitern wir unseren Ethylenoxid-Komplex.

In Nordamerika haben wir den Neubau einer MDI-Syntheseinheit in Geismar/Louisiana fortgeführt. Die Inbetriebnahme ist für das Jahr 2020 vorgesehen. In Bishop/Texas erweitern wir die Produktionsanlage für Ibutyrolen.

In Asien haben wir im Jahr 2019 mit der Errichtung erster Anlagen am geplanten integrierten Verbundstandort in Zhanjiang/China begonnen. Die Fertigstellung der ersten Produktionsanlagen ist für 2022 geplant. In Schanghai/China haben wir eine Anlage für Kunststoffadditive in Betrieb genommen. Durch diese Investitionen verstärken wir unsere Präsenz in Asien.

[Mehr zu den Investitionen der Segmente ab Seite 60](#)

Investitionen in Sachanlagen^a nach Segmenten 2019



Investitionen in Sachanlagen^a nach Regionen 2019



^a Einschließlich Rückbauverpflichtungen, IT-Investitionen und Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen

¹ Zugänge zu Sachanlagen ohne Akquisitionen, Rückbauverpflichtungen, IT-Investitionen und Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen

Akquisitionen

Durch Akquisitionen haben wir im Jahr 2019 Sachanlagewerte in Höhe von 3 Millionen € erworben. Aufgrund der Anpassung der Kaufpreisallokation für die von Bayer erworbenen Geschäfte ergibt sich bei den Akquisitionen immaterieller Vermögenswerte ein negativer Wert von –37 Millionen €.

[↗ Weitere Informationen zu Akquisitionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 210](#)

Am 26. September 2019 haben wir Isobionics B.V., Geleen/Niederlande, einen führenden Innovator im Bereich Biotechnologie, erworben. Das Unternehmen entwickelt und produziert eine große Bandbreite an natürlichen Aromainhaltsstoffen. Die Akquisition stärkt den Unternehmensbereich Nutrition & Health.

Devestitionen

Am 31. Januar 2019 haben BASF und Solenis den im Mai 2018 angekündigten Transfer des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien an Solenis abgeschlossen. Seit dem 1. Februar 2019 halten wir einen Anteil von 49% an Solenis, der nach der Equity-Methode bilanziert wird. In diesem Zusammenhang ging eine Equity-Beteiligung in Höhe von 590 Millionen € zu.

[↗ Weitere Informationen zu dieser Devestition im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 213](#)

Nach Zustimmung aller relevanten Behörden haben BASF und LetterOne zum 1. Mai 2019 den Zusammenschluss von Wintershall und DEA vollzogen. BASF und LetterOne hatten im September 2018 eine Vereinbarung unterzeichnet, ihre jeweiligen Öl- und Gas-Geschäfte in einem Joint Venture zusammenzuführen. Im Zuge des Zusammenschlusses wurden Gesellschafterdarlehen durch Bankdarlehen abgelöst. BASF und LetterOne beabsichtigen, Wintershall Dea mittels einer Erstplatzierung (Initial Public Offering) in der zweiten Jahreshälfte 2020 an die Börse zu bringen, vorbehaltlich entsprechender Marktbedingungen. Die 72,7%ige Beteiligung von BASF an Wintershall Dea wird im Konzernabschluss der BASF-Gruppe seit dem 1. Mai 2019 nach der Equity-Methode mit einer erstmaligen

Bewertung zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Der Gewinn aus dem Übergang von der Vollkonsolidierung auf die Equity-Methode in Höhe von rund 5,7 Milliarden € ist im Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft des zweiten Quartals 2019 enthalten.

Am 6. Dezember 2019 verkaufte BASF India Limited die Stilbenebasierten optischen Aufheller (OBA) für Papier einschließlich der Anwendungen für die Waschmittelindustrie an Archroma India Private Limited, Mumbai/Indien. Die Produktionsanlage gehörte zum Unternehmensbereich Performance Chemicals, das Stilbenebasierte OBA-Produktportfolio war den Unternehmensbereichen Performance Chemicals und Care Chemicals zuzuordnen.

Am 31. Dezember 2019 haben wir den Verkauf des Geschäfts mit Ultrafiltrationsmembranen an DuPont Safety & Construction (DuPont) abgeschlossen. Die Devestition umfasst die Anteile an der inge GmbH, den Hauptsitz und Produktionsstandort in Greifenberg einschließlich aller Mitarbeiter, den internationalen Vertrieb des Unternehmens sowie bestimmte immaterielle Vermögenswerte. Das Geschäft mit Ultrafiltrationsmembranen war Teil des Unternehmensbereichs Performance Chemicals.

Vereinbarte Transaktionen

Im September 2017 hatten wir eine Vereinbarung mit Solvay zum Erwerb des globalen Polyamidgeschäfts von Solvay unterzeichnet, vorbehaltlich der Genehmigungen durch die zuständigen Wettbewerbsbehörden. Die EU-Kommission genehmigte am 18. Januar 2019 die Übernahme des Polyamidgeschäfts unter Auflagen, welche den Verkauf von Teilen des ursprünglichen Transaktionsumfangs an einen Dritten erfordern. Hiervon betroffen sind Produktionsanlagen von Solvay im Bereich der technischen Kunststoffe in Europa. Als Käufer wurde Domo Chemicals, Leuna, von der EU-Kommission genehmigt. Der Abschluss der Transaktionen zwischen Solvay und Domo Chemicals sowie Solvay und BASF erfolgte am 31. Januar 2020. Das von BASF zu einem Kaufpreis (ohne Berücksichtigung von Barmitteln und Fremdkapital) von 1,3 Milliarden € erworbene

Polyamidgeschäft wird in die Unternehmensbereiche Performance Materials und Monomers integriert werden. Es umfasst neben acht Produktionsstandorten in Deutschland, Frankreich, China, Indien, Südkorea, Brasilien und Mexiko auch Forschungs-, Entwicklungs- und Beratungszentren in Asien sowie in Nord- und Südamerika.

BASF und DIC, Tokio/Japan, haben am 29. August 2019 eine Einigung zur Übernahme des globalen BASF-Pigmentgeschäfts erzielt. Der Verkaufspreis ohne Berücksichtigung von Barmitteln und Finanzschulden beträgt 1,15 Milliarden €. Die zu veräußernden Vermögenswerte und Schulden wurden ab diesem Zeitpunkt in eine Veräußerungsgruppe im Unternehmensbereich Dispersions & Pigments umgegliedert. Der Abschluss der Transaktion wird im vierten Quartal 2020 erwartet, vorbehaltlich der Genehmigungen der zuständigen Wettbewerbsbehörden.

Am 21. Dezember 2019 unterzeichneten wir mit einer Tochtergesellschaft von Lone Star, einem globalen Private-Equity-Unternehmen, eine Vereinbarung zum Verkauf unseres Bauchemiegeschäfts. Der Verkaufspreis ohne Berücksichtigung von Barmitteln und Finanzschulden beträgt 3,17 Milliarden €. Mit dem Abschluss der Transaktion wird im dritten Quartal 2020 gerechnet, vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Wettbewerbsbehörden. Der geplante Verkauf umfasst den Unternehmensbereich Construction Chemicals mit mehr als 7.000 Mitarbeitern sowie Produktionsstätten und Vertriebsbüros in mehr als 60 Ländern. Das Geschäft erwirtschaftete im Jahr 2019 einen Umsatz von 2.553 Millionen € und ein EBITDA von 214 Millionen €. Mit dem Abschluss der Verträge wurde eine Veräußerungsgruppe eingerichtet und die Ergebnisrechnung rückwirkend zum 1. Januar 2019, sowie für das Vergleichsjahr 2018, angepasst. Bis zum Abschluss der Transaktion wird das Ergebnis nach Steuern des Bauchemiegeschäfts im Ergebnis nach Steuern der BASF-Gruppe als separate Position („Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft“) ausgewiesen werden.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft wuchs 2019 schwächer als zu Jahresbeginn von uns erwartet.¹ Insbesondere die Industrieproduktion blieb deutlich hinter unseren Annahmen zurück. Vor dem Hintergrund hoher politischer Unsicherheit und zunehmender Handelsbarrieren stieg das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) nur um 2,6% und damit deutlich langsamer als 2018 (+3,2%). Das Wachstum der gesamten Industrie schwächte sich wesentlich stärker auf nur noch 1,5% ab (2018: +3,1%). Deshalb wuchs auch die Chemieproduktion (ohne Pharma) mit 1,8% erheblich langsamer als im Vorjahr (2018: +2,8%). Der durchschnittliche Preis der Referenzrohölsorte Brent sank auf 64 US\$/Barrel (2018: 71 US\$/Barrel).

[Prognose der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2020 ab Seite 133](#)

Weltwirtschaftliche Entwicklung 2019

Das globale Wachstum des BIP lag mit 2,6% deutlich unter dem Vorjahreswert, blieb allerdings nur dank einer stabilen Dienstleistungskonjunktur geringfügig unter den Erwartungen zu Jahresbeginn (Prognose: +2,8%). Das Wachstum der Industrie verringerte sich erheblich stärker. Die Eskalation des Handelsstreits zwischen den USA und China sowie die fortwährende Unsicherheit über Zeitpunkt und Bedingungen des Brexits dämpften die Nachfrage nach Investitionsgütern, dauerhaften Konsumgütern und deren Vorleistungen aus der chemischen Industrie. Hinzu kam ein beschleunigter Strukturwandel in der Automobilindustrie.

Bruttoinlandsprodukt

reale Veränderung gegenüber Vorjahr

Region	Jahr	Veränderung (%)
Welt	2019	2,6%
	2018	3,2%
EU	2019	1,4%
	2018	2,0%
USA	2019	2,3%
	2018	2,9%
Schwellenländer Asiens	2019	5,4%
	2018	6,1%
Japan	2019	0,7%
	2018	0,3%
Südamerika	2019	0,7%
	2018	1,1%

Entwicklung der Wirtschaft nach Regionen

- Schwächeres Wachstum in EU und USA
- Volatile und schwächere Konjunkturdynamik in China
- Krisen und niedriges Wachstum in Südamerika

In der Europäischen Union (EU) ging das BIP-Wachstum von 2,0% im Jahr 2018 auf nur noch 1,4% zurück. In nahezu allen EU-Ländern war das Wachstum schwächer als im Vorjahr. Der Wachstumsrückgang in Deutschland (2019: +0,6%, 2018: +1,5%) fiel besonders ins Gewicht. Deutschland war wegen seines hohen Wertschöpfungsanteils bei Investitionsgütern und Kraftfahrzeugen vom zyklischen Konjunkturückgang, den handelspolitischen Verwerfungen und dem Strukturwandel in der Automobilindustrie besonders betroffen. In Italien stagnierte das BIP nahezu, nachdem es im Vorjahr noch um 0,7% gewachsen war. In Frankreich (+1,3%) und Spanien (+2,0%) wirkten sich die dämpfenden Effekte schwächer aus. Trotz der Brexit-Unsicherheit blieb das Wachstum im Vereinigten Königreich

weitgehend stabil (+1,4%). Dazu trug vor allem die solide private und öffentliche Konsumnachfrage bei; Exporte und Investitionen waren dagegen schwach. Trotz ihrer engen Einbindung in die europäischen Wertschöpfungsketten wuchsen die osteuropäischen EU-Länder mit insgesamt 3,7% erheblich stärker als der Rest der EU. Steigende Realeinkommen, ein hoher Beschäftigungsgrad, niedrige Zinsen und zunehmende öffentliche Ausgaben stützten das Wachstum und kompensierten die dämpfenden Einflüsse aus Westeuropa auf das Exportgeschäft. In Russland schwächte sich das Wachstum des BIP dagegen vor dem Hintergrund einer restriktiven Geld- und Fiskalpolitik, dementsprechend schwacher Inlandsnachfrage und eines geringen Exportwachstums auf nur noch 1,3% ab (2018: +2,2%).

Das Wachstum in den USA verringerte sich im Jahresverlauf, blieb aber mit insgesamt 2,3% auf vergleichsweise hohem Niveau (2018: +2,9%). Wesentlicher Wachstumstreiber war der private Konsum, der durch die steigende Beschäftigung und zunehmende Realeinkommen gestützt wurde. Die Investitionen nahmen wegen der nachlassenden Kapazitätsauslastung in der Industrie deutlich langsamer zu. Die Exporte stagnierten im schwachen weltwirtschaftlichen Umfeld aufgrund des eskalierenden Handelskonflikts und des damit verbundenen Rückgangs der Ausfuhren nach China.

Die Schwellenländer Asiens wuchsen insgesamt ebenfalls langsamer als 2018. In China schwächte sich die Zuwachsrates des BIP im Jahresverlauf graduell ab, auch weil sich die Effekte des Handelskonflikts mit den USA im Außenhandel zunehmend bemerkbar machten (2019: +6,1%, 2018: +6,6%). Die Inlandsnachfrage nahm schwächer als im Vorjahr zu. Angesichts einer stabilen Beschäftigung verzichtete die chinesische Regierung aber auf starke zusätzliche Impulse zur Konjunkturbelebung. Die Entwicklung in der chinesischen Industrie verlief sehr heterogen: Während die Produktion in der Automobilindustrie um 8,0% zurückging, konnten die Industrien im Hochtechnologiesektor insgesamt um 8,8% zulegen. In Indien beeinträchtigten Liquiditätsengpässe die Kreditversorgung und damit auch die Nachfrage nach Kraftfahrzeugen und Investitionsgütern.

¹ Sämtliche Angaben in diesem Kapitel, die sich auf zurückliegende Jahre beziehen, können aufgrund von statistischen Revisionen vom Vorjahresbericht abweichen.

Insgesamt ging das Wachstum deutlich auf 4,8% zurück (2018: +6,1%). Das BIP der übrigen Schwellenländer Asiens nahm mit 3,7% rund einen Prozentpunkt schwächer als im Vorjahr zu.

Japan konnte sein Wachstum leicht steigern. Das BIP nahm um 0,7% zu (2018: +0,3%). Die privaten Konsumausgaben stagnierten und die Investitionen stiegen etwas stärker als im Vorjahr. Die Entwicklung des privaten Verbrauchs wurde dabei von der Erhöhung der Umsatzsteuer um zwei Prozentpunkte im Oktober 2019 beeinflusst. Die Importe und Exporte gingen im schwächeren weltwirtschaftlichen Umfeld zurück. Neben der Abschwächung in China dämpfte der Handelskonflikt zwischen Japan und Südkorea die Entwicklung.

In der Region **Südamerika** ließ das Wachstum deutlich nach. In Argentinien verschärfte das unerwartet schwache Abschneiden des Amtsinhabers bei den Vorwahlen zur Präsidentschaftswahl die Wirtschaftskrise. Der Wert des argentinischen Peso halbierte sich nahezu gegenüber dem US-Dollar und die Inflationsrate stieg auf mehr als 50%. Das BIP Argentiniens schrumpfte noch stärker als im Vorjahr (2019: -2,7%, 2018: -2,5%). In Brasilien befand sich die Wirtschaft auf Wachstumskurs, die Krise in Argentinien und die schwache Weltkonjunktur bremsen aber auch dort die wirtschaftliche Entwicklung (2019: +1,2%, 2018: +1,3%). In Chile, Peru und Bolivien dämpften soziale Unruhen das dortige Wachstum. Insgesamt schwächte sich die Zunahme des BIP in Südamerika von 1,1% im Jahr 2018 auf 0,7% ab.

Entwicklung wichtiger Abnehmerbranchen

- **Schwache Entwicklung der globalen Industrieproduktion**
- **Starker Rückgang der globalen Automobilproduktion**

Die globale Industrieproduktion wuchs 2019 nur um 1,5% und damit etwa halb so stark wie 2018 (+3,1%). In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften ging die Produktion insgesamt zurück (2019: -0,5%, 2018: +1,8%). In den Schwellenländern schwächte sich das Wachstum deutlich ab (2019: +3,4%, 2018: +4,4%).

In der EU (2019: -0,3%, 2018: +1,4%) und den USA (2019: -0,1%, 2018: +2,7%) stagnierte die Industrieproduktion weitgehend. In Japan (2019: -1,7%, 2018: +0,8%) und Südamerika (2019: -1,3%, 2018: +0,5%) sank sie dagegen. In China setzte sich die graduelle Abschwächung fort: Das Industriewachstum lag nach 5,8% im Vorjahr bei 5,7%. In den übrigen Schwellenländern Asiens ging das Wachstum von 5,3% auf nur noch 2,6% zurück. Dazu trug auch die unterdurchschnittliche Dynamik in Indien (2019: +3,9%, 2018: +6,0%) erheblich bei.

Die meisten Hauptabnehmerbranchen der Chemieindustrie entwickelten sich erheblich schwächer als im Vorjahr: Die globale **Automobilproduktion** verringerte sich um 5,4% (2018: -1,1%). Weltweit wurden rund 5,1 Millionen weniger Personenwagen und leichte Nutzfahrzeuge produziert. In allen großen Wirtschaftsräumen ging die Produktion zurück, am stärksten jedoch in China (-8,0%). Auch in der EU (-4,2%) und in Nordamerika (-4,0%) setzte sich der Rückgang fort. Neben Komplikationen bei der Einführung neuer Emissionsstandards trugen der Wandel zur Elektromobilität, damit verbundene höhere Fahrzeugkosten und die noch vielerorts unzureichende Ladeinfrastruktur zur Schwäche des Markts bei. In Indien brach die Produktion um 11,0% ein; in Südamerika ging sie insgesamt um 4,2% zurück. Lediglich Brasilien konnte ein schwaches Wachstum von 0,8% verzeichnen. Die **Bauwirtschaft** wuchs mit 2,0% vergleichsweise solide, aber dennoch erheblich langsamer als 2018 (+2,8%). Dazu trug der Rückgang im US-amerikanischen Wohnungsmarkt um rund 10% erheblich bei. Insgesamt sank die Bauproduktion in den USA um 4,6% (2018: -1,3%). Zunehmende Ausgaben für die Infrastruktur konnten den Rückgang im Wohnungsbau nicht kompensieren. In der EU (2019: +2,8%, 2018: +3,4%) konnte die Bauwirtschaft vom niedrigen Zinsniveau, engen Wohnungsmärkten in den Ballungsräumen und steigendem Bedarf an energetischer Sanierung profitieren. Besonders stark legten die Märkte in den osteuropäischen EU-Mitgliedsländern zu (+6,9%), verhaltener fiel das Wachstum mit 2,4% in den westlichen EU-Ländern aus. In Asien schwächte sich das Wachstum der Bauindustrie nur geringfügig ab (2019: +3,9%, 2018: +4,0%). In Südamerika stagnierte die Bauindustrie wie 2018 weitgehend. Die Produktion in der **Landwirtschaft**

wuchs wie 2018 mit 2,4% und damit unter dem langjährigen Durchschnitt von etwa 3%. Die Ausbringung der Saat in den USA wurde durch außerordentlich starke Niederschläge im Frühjahr beeinträchtigt. Zudem führte der Handelskonflikt zwischen den USA und China zu einer Verringerung der Agrarexporte aus den USA nach China, zum Beispiel von Sojabohnen. In diesem Umfeld ging die Agrarproduktion in den USA um 1,5% zurück. Die Produktion in Südamerika konnte dagegen um 3,4% zulegen, besonders stark in Argentinien (+15,4%). Dort war die Erzeugung 2018 allerdings dürrebedingt um 14,3% zurückgegangen. In Europa stagnierte die Agrarproduktion wie im Vorjahr (2019: -0,1%, 2018: +0,0%). In Asien blieb die Wachstumsrate mit 3,3% in etwa auf dem Vorjahresniveau (+3,5%).

Wachstum wichtiger Abnehmerbranchen

reale Veränderung gegenüber Vorjahr

	2019	2018
Industrie gesamt	1,5%	3,1%
Transport	-2,6%	0,3%
darunter: Automobilindustrie	-5,4%	-1,1%
Energie und Rohstoffe	1,2%	3,1%
Bauindustrie	2,0%	2,8%
Konsumgüter	1,5%	2,4%
Elektronik	3,8%	8,5%
Gesundheit und Ernährung	3,0%	3,8%
Landwirtschaft	2,4%	2,4%

Entwicklung der chemischen Industrie

■ Globales Wachstum erheblich schwächer als im Vorjahr und unter den Erwartungen

Die globale chemische Industrie (ohne Pharma) wuchs um nur 1,8 % und blieb damit deutlich unter unseren Erwartungen (+2,7 %) und dem Wert von 2018 (+2,8 %). In der EU ging die Chemieproduktion zum zweiten Mal in Folge zurück (2019: -1,1 %, 2018: -0,4 %). Hier hatten wir eine Stagnation (+0,1 %) erwartet.

Besonders stark fiel die Abweichung in den USA aus (2019: -0,4 %, 2018: +4,1 %). Damit wurden auch unsere Annahmen für 2019 (+3,2 %) deutlich verfehlt. Hauptursache für den dortigen Wachstums-einbruch war die schwache inländische Nachfrage aus Automobil-industrie, Landwirtschaft und Bauindustrie. Zudem verringerten sich die US-Chemieexporte nach China infolge des Handelsstreits deut-lich. Auch in Südamerika sank die Chemieproduktion im insgesamt schwachen Konjunkturumfeld um 2,0 % (2018: -0,6 %).

In den Schwellenländern Asiens nahm die Chemieproduktion mit 4,0 % dagegen etwas stärker als erwartet zu (+3,6 %). Dazu trug vor allem das nach wie vor solide Wachstum in China bei (+4,7 %). Die Chemieproduktion in den übrigen Schwellenländern der Region stieg lediglich um 1,1 % (2018: +2,7 %); in Japan ging sie dagegen um 0,4 % zurück.

Preisentwicklung wichtiger Rohstoffe

- Preise für Rohöl und Naphtha gesunken
- Gaspreise niedriger als im Vorjahr, mit großen regionalen Unterschieden

Der **Rohölpreis** der Sorte Brent hat sich 2019 mit durchschnittlich rund 64 US\$/Barrel gegenüber dem Wert des Vorjahres (71 US\$/Barrel) um rund 9 % verringert. Im Jahresverlauf schwankte der

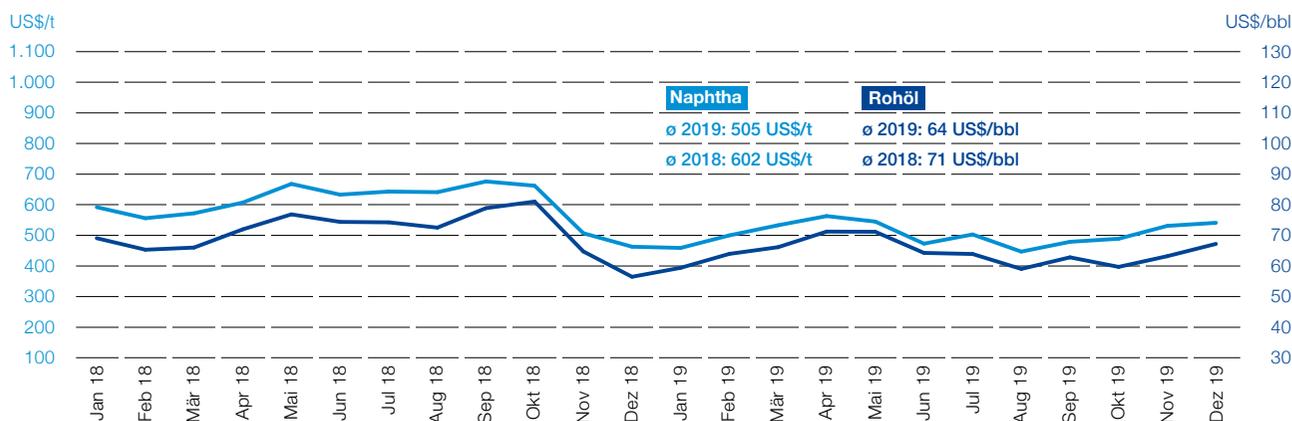
durchschnittliche monatliche Ölpreis zwischen 71 US\$/Barrel im April und Mai sowie 59 US\$/Barrel im Januar und August.

Der monatliche Durchschnittspreis für den Chemierohstoff **Naphtha** bewegte sich im Verlauf des Jahres zwischen 447 US\$/Tonne im August und 563 US\$/Tonne im April. Im Jahresdurchschnitt 2019 war der Preis für Naphtha mit 505 US\$/Tonne niedriger als im Jahr 2018 (602 US\$/Tonne).

Der US-amerikanische **Gaspreis** lag mit durchschnittlich 2,56 US\$/mmBtu unter dem Niveau des Vorjahres (3,16 US\$/mmBtu). In Europa war der durchschnittliche Gaspreis am Spotmarkt mit 4,46 US\$/mmBtu deutlich geringer als 2018 (7,90 US\$/mmBtu). In China betragen die Gaspreise im Landesdurchschnitt rund 6,39 US\$/mmBtu (2018: 6,38 US\$/mmBtu), während der Durchschnittspreis in den Küstenprovinzen Schanghai, Jiangsu, Zhejiang, Shandong und Guangdong bei 7,59 US\$/mmBtu lag (2018: 7,59 US\$/mmBtu).

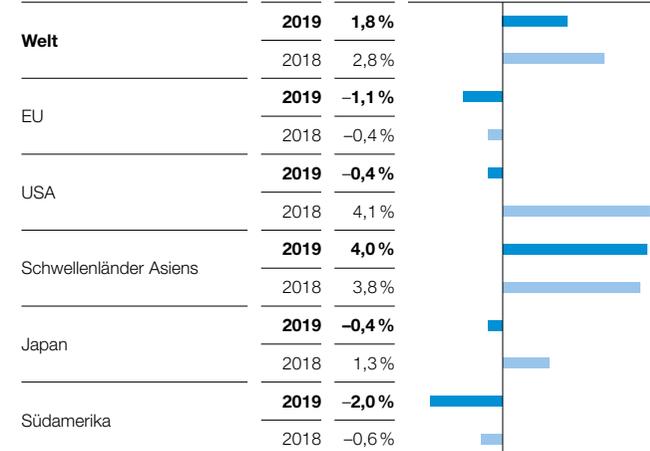
Preisentwicklung für Rohöl (Brent) und Naphtha

US\$/Barrel, US\$/Tonne



Chemieproduktion (ohne Pharma)

reale Veränderung gegenüber Vorjahr



Ertragslage

2019 entwickelte sich die Weltwirtschaft deutlich schwächer als 2018. Das Wachstum der globalen Industrieproduktion sowie der globalen chemischen Industrie (ohne Pharma) lag ebenfalls deutlich unter dem Vorjahresniveau. In diesem Marktumfeld blieb das BASF-Geschäft hinter unseren Erwartungen zurück: Der Umsatz lag leicht unter dem Wert des Vorjahres, das Ergebnis nahm deutlich ab.

[Geschäftsentwicklung in den Segmenten ab Seite 60](#)

Umsatz

Umsatz um 2% auf 59.316 Millionen € gesunken

Der Umsatz nahm 2019 mengen- und preisbedingt um 904 Millionen € auf 59.316 Millionen € ab. Der Absatz sank insbesondere in den Segmenten Chemicals und Materials. Ein geringeres Preisniveau dämpfte vor allem in Materials und Chemicals die Umsatzentwicklung. Im Segment Surface Technologies stiegen die Preise hingegen deutlich. Der im August 2018 abgeschlossene Erwerb wesentlicher Geschäfte und Vermögenswerte von Bayer im Segment Agricultural Solutions sowie positive Währungseffekte in allen Segmenten wirkten gegenläufig.

Umsatz ^{a, b}

Millionen €		
2019	59.316	
2018	60.220	
2017	61.223	
2016	57.550	
2015	70.449	

^a Für 2018 wurde der Umsatz um den Anteil der Bauchemie-Aktivitäten vermindert aufgrund ihres Ausweises als nicht fortgeführtes Geschäft. Für die Jahre 2015 bis 2017 wurden die Werte nicht angepasst.

^b Für 2017 wurde der Umsatz um den Anteil der Öl-und-Gas-Aktivitäten vermindert aufgrund ihres Ausweises als nicht fortgeführtes Geschäft. Für die Jahre 2015 und 2016 wurden die Werte nicht angepasst.

Umsatzeinflüsse BASF-Gruppe

	Veränderung in Millionen €	Veränderung in %
Mengen	-1.656	-3
Preise	-1.500	-3
Währungen	1.183	2
Akquisitionen	1.472	3
Devestitionen	-414	-1
Änderungen des Konsolidierungskreises	11	0
Umsatzveränderung gesamt	-904	-2

Ergebnis der Betriebstätigkeit

Deutlicher Rückgang von EBIT vor Sondereinflüssen, EBIT sowie ROCE

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen ging infolge deutlich niedrigerer Beiträge der Segmente Materials und Chemicals um 1.745 Millionen € auf 4.536 Millionen € zurück. Vor allem Materials verzeichnete ein deutlich geringeres Ergebnis, hauptsächlich infolge niedrigerer Isocyanat-Margen. Der Ergebnisrückgang im Segment Chemicals resultierte aus niedrigeren Mengen und schwächeren Margen, vor allem im Bereich Petrochemicals insbesondere aufgrund der turnusmäßigen Wartungsabstellungen unserer Steamcracker in Nordamerika und Europa. Auch das EBIT vor Sondereinflüssen von Sonstige lag deutlich unter dem Wert von 2018. In allen anderen Segmenten steigerten wir das EBIT vor Sondereinflüssen hingegen. Im Segment Agricultural Solutions erhöhten wir es deutlich, im Wesentlichen durch den Umsatzanstieg infolge der von Bayer akquirierten Geschäfte. Auch in Industrial Solutions lag das EBIT vor Sondereinflüssen infolge niedrigerer Fixkosten, positiver Währungseffekte und höherer Margen deutlich über dem Vorjahresniveau. Surface Technologies verbesserte das

EBIT vor Sondereinflüssen ebenfalls deutlich infolge einer Steigerung in beiden Bereichen. Im Segment Nutrition & Care stieg das EBIT vor Sondereinflüssen durch einen deutlich verbesserten Beitrag des Bereichs Care Chemicals leicht.

[Zur Erläuterung der Kennzahl EBIT vor Sondereinflüssen siehe Seite 30](#)

EBIT vor Sondereinflüssen ^{a, b}

Millionen €		
2019	4.536	
2018	6.281	
2017	7.645	
2016	6.309	
2015	6.739	

^a Für 2018 wurde das EBIT vor Sondereinflüssen um den Anteil der Bauchemie-Aktivitäten vermindert aufgrund ihres Ausweises als nicht fortgeführtes Geschäft. Für die Jahre 2015 bis 2017 wurden die Werte nicht angepasst.

^b Für 2017 wurde das EBIT vor Sondereinflüssen um den Anteil der Öl-und-Gas-Aktivitäten vermindert aufgrund ihres Ausweises als nicht fortgeführtes Geschäft. Für die Jahre 2015 und 2016 wurden die Werte nicht angepasst.

2019 fielen im EBIT Sondereinflüsse in Höhe von insgesamt -484 Millionen € an, nach -307 Millionen € im Vorjahr. Der Anstieg der Sondereinflüsse ist im Wesentlichen verursacht durch Strukturmaßnahmen im Zusammenhang mit unserem Exzellenzprogramm. Weiterhin stiegen die Integrationskosten von 169 Millionen € auf 303 Millionen €, insbesondere für die von Bayer erworbenen Geschäfte im Segment Agricultural Solutions. Gegenläufig verzeichneten wir höhere Nettosondererträge aus Devestitionen und höhere Sonstige Erträge. Aus Devestitionen entstand 2019 ein positiver Ergebnisbeitrag in Höhe von 286 Millionen €, insbesondere aus der Einbringung des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien in die Solenis-Gruppe und der Veräußerung von Geschäften des Segments Agricultural Solutions, die im Kontext der Akquisition von Bayer-Geschäften wettbewerbsbehördlich angeordnet wurden. Die unter Sonstige Belastungen und Erträge erfassten Sondereinflüsse betragen 160 Millionen € im Jahr 2019 nach -63 Millionen € im Vorjahr und resultierten insbesondere aus der Veräußerung des BASF-Anteils am Klybeck-Areal in Basel/Schweiz. Gegenläufig wirkte ein Sonderaufwand aus der außerplanmäßigen Abschreibung

der Projektkosten einer geplanten Anlage zur Herstellung von Propylen auf Methanbasis an der US-amerikanischen Golfküste im Segment Chemicals.

[Zur Definition von Sondereinflüssen siehe Seite 30](#)

Sondereinflüsse

Millionen €	2019	2018
Strukturmaßnahmen	-627	-95
Integrationskosten	-303	-169
Devestitionen	286	20
Sonstige Belastungen und Erträge	160	-63
Summe der Sondereinflüsse im EBIT	-484	-307

Das EBIT der BASF-Gruppe lag 2019 mit 4.052 Millionen € deutlich unter dem Vorjahresniveau (2018: 5.974 Millionen €). Das darin enthaltene Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, sank von 269 Millionen € auf 116 Millionen €. Dieses beinhaltet seit dem 1. Februar 2019 auch den BASF-Anteil am Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen von Solenis und seit dem 1. Mai 2019 den entsprechenden Anteil am Ergebnis von Wintershall Dea. Beide Beteiligungen trugen Verluste zum Equity-Ergebnis bei. Darüber hinaus verringerte sich der Beitrag der BASF-YPC, die den Verbundstandort in Nanjing/China betreibt.

EBIT^{a, b}

Millionen €		
2019	4.052	
2018	5.974	
2017	7.587	
2016	6.275	
2015	6.248	

^a Für 2018 wurde das EBIT um den Anteil der Bauchemie-Aktivitäten vermindert aufgrund ihres Ausweises als nicht fortgeführtes Geschäft. Für die Jahre 2015 bis 2017 wurden die Werte nicht angepasst.

^b Für 2017 wurde das EBIT um den Anteil der Öl-und-Gas-Aktivitäten vermindert aufgrund ihres Ausweises als nicht fortgeführtes Geschäft. Für die Jahre 2015 und 2016 wurden die Werte nicht angepasst.

Zur Messung unserer Kapitalverzinsung verwenden wir seit dem Geschäftsjahr 2018 die Kennzahl **Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed; ROCE)**. Sie misst die Verzinsung des von den Segmenten eingesetzten Kapitals. Der ROCE betrug 7,7%, nach 12,0% im Vorjahr. Der Rückgang des ROCE resultierte vor allem aus dem geringeren EBIT bei gleichzeitig gestiegenem betriebsnotwendigem Kapital. Der Anstieg des betriebsnotwendigen Kapitals ergab sich vor allem aus der ganzjährigen Berücksichtigung der im August 2018 von Bayer erworbenen Vermögenswerte. Daneben trugen höhere Sachanlagen infolge der Erstanwendung von IFRS 16 zum Anstieg bei.¹

[Mehr Informationen zur Berechnung des ROCE auf Seite 30](#)

Die Berechnung des EBIT als Bestandteil unserer Gewinn- und Verlustrechnung ist im Konzernabschluss auf Seite 194 dargestellt.

ROCE

Millionen €	2019	2018
EBIT BASF-Gruppe	4.052	5.974
- EBIT Sonstige	-667	-506
EBIT der Segmente	4.719	6.480
Kapitalkostenbasis der Segmente als Durchschnitt der Monatsendwerte	60.900	53.930
ROCE	7,7	12,0

Betriebsnotwendiges Kapital (Capital Employed)

Millionen €	2019	2018
Immaterielle Vermögenswerte	14.832	11.995
+ Sachanlagen	20.472	17.973
+ At Equity bilanzierte Beteiligungen	1.527	1.611
+ Vorräte	11.593	10.611
+ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.061	9.747
+ Kurz- und langfristige Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ^a	1.913	1.716
+ Vermögen von Veräußerungsgruppen	502	277
Kapitalkostenbasis der Segmente als Durchschnitt der Monatsendwerte	60.900	53.930
+ Abweichung zur mit Stichtagskursen zum 31. Dezember bewerteten Kapitalkostenbasis	-1.534	5.770
+ Nicht in die Kapitalkosten einbezogene Vermögenswerte	27.584	26.856
davon Veräußerungsgruppen für das Öl-und-Gas-Geschäft sowie das Bauchemie-geschäft	2.706	16.807
Vermögen der BASF-Gruppe zum 31. Dezember	86.950	86.556

^a Einschließlich Kunden-/Lieferantenfinanzierungen und sonstiger Anpassungen

Finanzergebnis und Ergebnis nach Steuern

- **Finanzergebnis leicht unter Vorjahr, Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen deutlich über Vorjahr**
- **Ergebnis je Aktie von 5,12 € auf 9,17 € gestiegen**

Das **Finanzergebnis** betrug –750 Millionen € im Jahr 2019, nach –741 Millionen € im Vorjahr.

Das **Beteiligungsergebnis** lag mit –45 Millionen € um 2 Millionen € unter Vorjahr vor allem infolge geringerer Dividendenerträge.

Höhere Zinsaufwendungen für Finanzschulden führten zu einem niedrigeren **Zinsergebnis** in Höhe von –465 Millionen € (2018: –363 Millionen €), insbesondere aufgrund der unterjährig höheren Bestände an US-Dollar-Commercial-Papers. Darüber hinaus fielen Zinsaufwendungen für Leasingverhältnisse in Höhe von 39 Millionen € an.

Gegenläufig verbesserte sich das Übrige Finanzergebnis um 95 Millionen €, vor allem aufgrund von geringeren Aufwendungen aus der Absicherung von Finanzschulden.

Das **Ergebnis vor Ertragsteuern** sank von 5.233 Millionen € im Vorjahr auf 3.302 Millionen € im Jahr 2019. Der Steueraufwand ging entsprechend zurück, von 1.117 Millionen € im Vorjahr auf 756 Millionen € im Jahr 2019. Die Steuerquote der BASF-Gruppe betrug 22,9 % im Jahr 2019, nach 21,3 % im Jahr 2018. Maßgeblich für den Anstieg waren Steuern für Vorjahre, vor allem in Deutschland und den USA.

Das **Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft** sank von 4.116 Millionen € auf 2.546 Millionen €. Das **Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft** erhöhte sich um 5.082 Millionen € auf 5.945 Millionen €. Darin enthalten waren das Bauchemiegeschäft sowie bis einschließlich April unsere Öl-und-Gas-Aktivitäten. Diese trugen mit einem Buchgewinn in Höhe von 5.684 Millionen €

aus der Entkonsolidierung der Wintershall-Gesellschaften aufgrund des Zusammenschlusses der Öl-und-Gas-Aktivitäten von Wintershall und DEA am 1. Mai 2019 wesentlich zu dem Anstieg bei. Das Ergebnis nach Steuern des nicht fortgeführten Bauchemiegeschäfts lag mit 24 Millionen € rund 10 Millionen € unter dem Vorjahreswert. Wesentlich für diesen Rückgang waren die Sondereinflüsse im Zusammenhang mit der geplanten Devestition.

Nicht beherrschende Anteile verringerten sich um 202 Millionen € auf 70 Millionen €, insbesondere aufgrund eines geringeren Ergebnisses der Shanghai BASF Polyurethane Company Ltd. infolge gesunkener Margen sowie aufgrund der erwähnten Entkonsolidierung der Wintershall-Gesellschaften im zweiten Quartal 2019.

Das **Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen** lag mit 8.421 Millionen € infolge des oben genannten Buchgewinns deutlich über dem Vorjahreswert von 4.707 Millionen €. Das **Ergebnis je Aktie** betrug 9,17 € nach 5,12 € im Jahr 2018.

[Angaben zu den Gewinn- und Verlustrechnungspositionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 226](#)
[Angaben zur Steuerquote im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 233](#)
[Mehr zur Ertragslage des nicht fortgeführten Geschäfts ab Seite 98](#)

Weitere Kennzahlen zur Ertragslage

- **Bereinigtes Ergebnis je Aktie von 5,87 € auf 4,00 € gesunken**
- **EBITDA vor Sondereinflüssen und EBITDA deutlich unter Vorjahr**

Zur Steuerung der BASF-Gruppe und Beurteilung ihrer Leistung durch Investoren, Analysten und Ratingagenturen verwenden wir auch alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures, APMs). Diese sind nicht durch die IFRS definiert. Ihre Berechnungsmethode kann daher von denen anderer Unternehmen abweichen. Neben EBIT vor Sondereinflüssen, EBITDA vor Sondereinflüssen, EBITDA, EBITDA-Marge sowie bereinigtem Ergebnis je Aktie als alternativen

Leistungskennzahlen zur Ertragslage zählen hierzu auch die Kennzahlen Nettoverschuldung¹, Free Cashflow¹ sowie Sachinvestitionen².

Die Kennzahlen **Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen (EBITDA vor Sondereinflüssen)** sowie **Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)** beschreiben die operative Leistungsfähigkeit, unabhängig von den durch die Altersstruktur des Anlagenbestands beeinflussten planmäßigen Abschreibungen und etwaigen außerplanmäßigen Wertberichtigungen (Wertminderungen und Wertaufholungen). Beide Kennzahlen eignen sich damit besonders für Unternehmensvergleiche. Das EBITDA vor Sondereinflüssen hat auch für Zeitvergleiche eine hohe Aussagekraft. Die **EBITDA-Marge** ergibt sich als relative Kennzahl, indem das EBITDA in Relation zu den Umsatzerlösen gesetzt wird und damit den Vergleich der operativen Leistungsfähigkeit unabhängig von der Größe des zugrunde liegenden Geschäfts erlaubt.

Das EBITDA vor Sondereinflüssen lag im Jahr 2019 mit 8.217 Millionen € um 1.054 Millionen € und das EBITDA mit 8.036 Millionen € um 934 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres. Die EBITDA-Marge betrug 13,5 % im Jahr 2019, nach 14,9 % im Vorjahr.

EBITDA vor Sondereinflüssen

Millionen €	2019	2018
EBIT	4.052	5.974
– Sondereinflüsse	–484	–307
EBIT vor Sondereinflüssen	4.536	6.281
+ Abschreibungen ^a	3.660	2.943
+ Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ^a	21	47
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.681	2.990
EBITDA vor Sondereinflüssen	8.217	9.271

^a Ohne auf das nicht fortgeführte Bauchemiegeschäft entfallende Abschreibungen beziehungsweise Wertberichtigungen

¹ Mehr Informationen zu diesen Kennzahlen unter Finanzlage ab Seite 54

² Mehr zu den Sachinvestitionen unter Wertmanagement auf Seite 30 und unter Wesentliche Investitionen und Portfoliomaßnahmen auf Seite 42

EBITDA

Millionen €	2019	2018
EBIT	4.052	5.974
+ Abschreibungen ^a	3.660	2.943
+ Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ^a	324	53
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.984	2.996
EBITDA	8.036	8.970
Umsatzerlöse	59.316	60.220
EBITDA-Marge %	13,5	14,9

^a Ohne auf das nicht fortgeführte Bauchemiegeschäft entfallende Abschreibungen beziehungsweise Wertberichtigungen

Mit der Einführung von IFRS 16 erhöhte sich das betriebsnotwendige Kapital um rund 1 Milliarde €. Der gleichzeitige Anstieg der planmäßigen Abschreibungen um rund 350 Millionen € wirkte sich positiv auf das EBITDA aus. Zinseffekte in Höhe von etwa 39 Millionen € im Jahr führten zu einer entsprechenden Verbesserung des EBIT sowie des EBIT vor Sondereinflüssen. Die Erhöhung des betriebsnotwendigen Kapitals und die Zinseffekte wirkten gegenläufig auf den ROCE und führten insgesamt zu einer leichten Verringerung der Kennzahl.

Bereinigtes Ergebnis je Aktie

Millionen €	2019	2018
Ergebnis nach Steuern	8.491	4.979
– Sondereinflüsse	–484	–307
+ Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte	652	476
– In den Sondereinflüssen enthaltene Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte	8	1
– Bereinigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag	318	206
– Bereinigungen des Ergebnisses nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	5.559	–108
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern	3.742	5.663
– Bereinigte nicht beherrschende Anteile	72	273
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	3.670	5.390
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (1.000 Stück)	918.479	918.479
Bereinigtes Ergebnis je Aktie €	4,00	5,87

Im Vergleich zum Ergebnis je Aktie wird das **bereinigte Ergebnis je Aktie** zum einen um Sondereinflüsse bereinigt. Zum anderen werden planmäßige Abschreibungen und Wertberichtigungen (Wertminderungen und Wertaufholungen) auf immaterielle Vermögenswerte eliminiert. Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte resultieren überwiegend aus der Kaufpreisallokation nach Akquisitionen und sind daher vorübergehender Natur. Effekte dieser Anpassungen auf Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie auf nicht beherrschende Anteile werden ebenfalls berücksichtigt. Das bereinigte Ergebnis je Aktie eignet sich damit für Zeitvergleiche und Prognosen der künftigen Ertragskraft.

Im Jahr 2019 betrug das bereinigte Ergebnis je Aktie 4,00 €, nach 5,87 € im Vorjahr.

[Angaben zum Ergebnis je Aktie gemäß IFRS im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 226](#)

Umsatz und Ergebnis

Millionen €	2019	2018	+/-
Umsatz	59.316	60.220	-1,5%
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	8.217	9.271	-11,4%
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	8.036	8.970	-10,4%
EBITDA-Marge %	13,5	14,9	-
Abschreibungen ^a	3.984	2.996	33,0%
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	4.052	5.974	-32,2%
Sondereinflüsse	-484	-307	-57,7%
EBIT vor Sondereinflüssen	4.536	6.281	-27,8%
Finanzergebnis	-750	-741	-1,2%
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.302	5.233	-36,9%
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft	2.546	4.116	-38,1%
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	5.945	863	
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	8.421	4.707	78,9%
Ergebnis je Aktie €	9,17	5,12	79,1%
Bereinigtes Ergebnis je Aktie €	4,00	5,87	-31,9%

^a Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen) ohne Abschreibungen auf das nicht fortgeführte Bauchemiegeschäft

Umsatz und Ergebnis in den Quartalen 2019^a

Millionen €	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamtjahr
Umsatz	15.596	14.478	14.556	14.686	59.316
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	2.614	1.874	1.989	1.740	8.217
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.742	1.535	2.268	1.491	8.036
Abschreibungen ^b	991	1.039	923	1.031	3.984
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.751	496	1.345	460	4.052
Sondereinflüsse	29	-488	280	-305	-484
EBIT vor Sondereinflüssen	1.722	984	1.065	765	4.536
Finanzergebnis	-195	-203	-168	-184	-750
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.556	293	1.177	276	3.302
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft	1.163	243	917	223	2.546
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	277	5.686	18	-36	5.945
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	1.406	5.954	911	150	8.421
Ergebnis je Aktie €	1,53	6,48	1,00	0,16	9,17
Bereinigtes Ergebnis je Aktie €	1,70	0,68	0,99	0,63	4,00

Umsatz und Ergebnis in den Quartalen 2018^a

Millionen €	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamtjahr
Umsatz	15.156	15.119	14.960	14.985	60.220
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	2.977	2.639	2.204	1.451	9.271
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.961	2.575	2.131	1.303	8.970
Abschreibungen ^b	698	703	762	833	2.996
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	2.263	1.872	1.369	470	5.974
Sondereinflüsse	-17	-66	-73	-151	-307
EBIT vor Sondereinflüssen	2.280	1.938	1.442	621	6.281
Finanzergebnis	-181	-191	-137	-232	-741
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.082	1.681	1.232	238	5.233
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft	1.582	1.332	1.016	186	4.116
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	176	191	251	245	863
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	1.679	1.480	1.200	348	4.707
Ergebnis je Aktie €	1,83	1,61	1,31	0,37	5,12
Bereinigtes Ergebnis je Aktie €	1,91	1,76	1,48	0,72	5,87

^a Quartalswerte stellen ungeprüfte Informationen dar.

^b Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen) ohne Abschreibungen auf das nicht fortgeführte Bauchemiegeschäft

Vermögenslage

Aktiva

	31.12.2019		31.12.2018	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Immaterielle Vermögenswerte	14.525	16,7	16.554	19,1
Sachanlagen	21.792	25,1	20.780	24,0
At Equity bilanzierte Beteiligungen	15.008	17,3	2.203	2,5
Sonstige Finanzanlagen	636	0,7	570	0,7
Latente Steueransprüche	2.887	3,3	2.342	2,7
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	1.112	1,3	886	1,0
Langfristige Vermögenswerte	55.960	64,4	43.335	50,0
Vorräte	11.223	12,9	12.166	14,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.093	10,5	10.665	12,3
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	3.790	4,3	3.139	3,6
Kurzfristige Wertpapiere	444	0,5	344	0,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.427	2,8	2.300	2,7
Vermögen von Veräußerungsgruppen	4.013	4,6	14.607	16,9
Kurzfristige Vermögenswerte	30.990	35,6	43.221	50,0
Gesamtvermögen	86.950	100,0	86.556	100,0

Aktiva

- Anstieg der Bilanzsumme aufgrund des Zugangs der at Equity bilanzierten Beteiligungen an Wintershall Dea und Solenis
- Anstieg des Sachanlagevermögens um 1,3 Milliarden € nach Einführung von IFRS 16

Zum 31. Dezember 2019 betrug die Bilanzsumme 86.950 Millionen € und lag damit leicht über dem Vorjahresniveau.

Das langfristige Vermögen erhöhte sich um 12.625 Millionen € auf 55.960 Millionen €, wozu alle Positionen mit Ausnahme der immateriellen Vermögenswerte beitrugen. Maßgeblich war der Anstieg der at Equity bilanzierten Beteiligungen um 12.805 Millionen € auf 15.008 Millionen €, vor allem für die erstmals berücksichtigten Beteiligungen an Wintershall Dea GmbH, Kassel/Hamburg, sowie in geringerem Umfang an Solenis UK International Ltd., London/Vereinigtes Königreich.

[Mehr Informationen zu den genannten Transaktionen und Veräußerungsgruppen in diesem Lagebericht auf Seite 43 sowie in den Anmerkungen 2.4 und 2.5 des Anhangs zum Konzernabschluss ab Seite 210](#)

Die Sachanlagen erhöhten sich um 1.012 Millionen €, darin berücksichtigt sind die zusätzlich aktivierten Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen in Höhe von rund 1,3 Milliarden € aufgrund der Erstanwendung von IFRS 16. Die Zugänge zu Sachanlagen übertrafen die Abschreibungen und Wertminderungen des Jahres 2019 um 434 Millionen €. Gegenläufig reduzierte die Einrichtung der Veräußerungsgruppen für das Bauchemie- sowie das Pigmentgeschäft die Sachanlagen um 769 Millionen € und die immateriellen Vermögenswerte um 1.667 Millionen €. Die Abschreibungen auf immaterielles Vermögen überstiegen die Zugänge um 483 Millionen €; insgesamt

verringerten sich die immateriellen Vermögenswerte um 2.029 Millionen €.

Die Sonstigen Finanzanlagen lagen mit 636 Millionen € um 66 Millionen € ebenso über Vorjahresniveau. Die latenten Steueransprüche stiegen um 545 Millionen € auf 2.887 Millionen €, insbesondere infolge des Anstiegs der Pensionsrückstellungen. Auch die Übrigen Forderungen und das sonstige Vermögen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 226 Millionen € auf 1.112 Millionen €, vor allem infolge des Anstiegs der positiven Marktwerte von Derivaten sowie der Zins- und Währungsswaps zur Absicherung von US-Dollar-Anleihen.

Das kurzfristige Vermögen sank um 12.231 Millionen € auf 30.990 Millionen €. Hierzu trug insbesondere der Abgang der Veräußerungsgruppen für das Papier- und Wasserchemikaliengeschäft im ersten und für das Öl-und-Gas-Geschäft im zweiten Quartal 2019 mit insgesamt 14.600 Millionen € bei. Die Umgliederung der Vermögenswerte in die erwähnten Veräußerungsgruppen des Pigmentgeschäfts im dritten Quartal 2019 sowie des Bauchemiegeschäfts im vierten Quartal wirkten gegenläufig.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken um 1.572 Millionen €, unter anderem aufgrund der Umbuchungen in die Veräußerungsgruppen. Der Anstieg von Übrigen Forderungen und sonstigem Vermögen auf 3.790 Millionen € (2018: 3.139 Millionen €) lässt sich im Wesentlichen auf höhere Marktwerte von Derivaten sowie gestiegene Edelmetallpositionen zurückführen.

Die Vorräte gingen um 943 Millionen € auf 11.223 Millionen € zurück; auch hier war die Umbuchung in die Veräußerungsgruppen maßgeblich.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 2.427 Millionen € lagen leicht über Vorjahresniveau (2018: 2.300 Millionen €).

[Mehr zur Zusammensetzung und Entwicklung einzelner Bilanzpositionen der Aktivseite im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 239](#)

Finanzlage

Passiva

	31.12.2019		31.12.2018	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Eingezahltes Kapital	4.291	4,9	4.294	5,0
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	42.056	48,4	36.699	42,4
Sonstige Eigenkapitalposten	-4.850	-5,6	-5.939	-6,9
Nicht beherrschende Anteile	853	1,0	1.055	1,2
Eigenkapital	42.350	48,7	36.109	41,7
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.683	8,8	7.434	8,6
Steuerrückstellungen und latente Steuerschulden	2.280	2,6	2.346	2,7
Sonstige Rückstellungen	1.340	1,5	1.301	1,5
Finanzschulden	15.015	17,3	15.332	17,7
Übrige Verbindlichkeiten	1.678	1,9	705	0,8
Langfristiges Fremdkapital	27.996	32,1	27.118	31,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.087	5,9	5.122	5,9
Rückstellungen	2.938	3,4	3.252	3,8
Steuerschulden	756	0,9	695	0,8
Finanzschulden	3.362	3,9	5.509	6,4
Übrige Verbindlichkeiten	3.427	3,9	2.998	3,5
Schulden von Veräußerungsgruppen	1.034	1,2	5.753	6,6
Kurzfristiges Fremdkapital	16.604	19,2	23.329	27,0
Gesamtkapital	86.950	100,0	86.556	100,0

Passiva

- **Eigenkapitalquote 48,7%, nach 41,7% im Vorjahr**
- **Nettoverschuldung auf 15.506 Millionen € gesunken**

Das Eigenkapital stieg im Vergleich zum Vorjahr um 6.241 Millionen € auf 42.350 Millionen €. Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn erhöhten sich um 5.357 Millionen € auf 42.056 Millionen €, insbesondere durch ein deutlich über den Dividendenzahlungen liegendes Ergebnis nach Steuern. Die Sonstigen Eigenkapitalposten betragen -4.850 Millionen € nach -5.939 Millionen € im Vorjahr. Hauptgrund für den Anstieg war ein positiver Effekt in der Translationsanpassung infolge der Entkonsolidierung von Wintershall, der die höheren versicherungsmathematischen Verluste überkompensierte.

Die Eigenkapitalquote stieg vor allem aufgrund des Buchgewinns aus der Entkonsolidierung der Wintershall-Gesellschaften von 41,7 % auf 48,7 %.

Das langfristige Fremdkapital erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2018 um 878 Millionen € auf 27.996 Millionen €. Hauptgrund hierfür waren die übrigen Verbindlichkeiten. Diese erhöhten sich um 973 Millionen €, vor allem aufgrund der Berücksichtigung von Leasingverbindlichkeiten, die im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 16 erfasst wurden.

Daneben stiegen die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 249 Millionen €, insbesondere infolge deutlich gesunkener Rechnungszinsen. Umbuchungen in die Veräußerungsgruppen wirkten gegenläufig.

Der Rückgang der langfristigen Finanzschulden um 317 Millionen € resultierte im Wesentlichen aus der Umgliederung von zwei Euro-Anleihen von lang- in kurzfristige Finanzschulden mit einem Gesamt-

buchwert von rund 1,3 Milliarden €. Gegenläufig wirkten die Emission einer Euro-Anleihe mit einer Laufzeit von zehn Jahren und einem Buchwert von 247 Millionen € sowie die Aufnahme von zwei Euro-Darlehen in Höhe von insgesamt 650 Millionen €.

Das kurzfristige Fremdkapital sank um 6.725 Millionen € auf 16.604 Millionen €. Maßgeblich war insbesondere der Abgang der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft in Höhe von 5.750 Millionen € im zweiten Quartal 2019. Gegenläufig wirkten die Umgliederungen von kurz- und langfristigen Schulden in die Veräußerungsgruppe für das Pigmentgeschäft sowie für das Bauchemiegeschäft.

Daneben trugen geringere kurzfristige Finanzschulden zum niedrigeren kurzfristigen Fremdkapital bei. Der Rückgang um 2.147 Millionen € auf 3.362 Millionen € resultierte vor allem aus der planmäßigen Rückzahlung zweier Euro-Anleihen in Höhe von insgesamt rund 2 Milliarden € sowie aus einem Abbau der US-Dollar-Commercial-Papers. Einen gegenläufigen Effekt hatten unter anderem die genannte Umgliederung zweier Anleihen von lang- in kurzfristig sowie ein Anstieg der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten.

Der Anstieg der übrigen Verbindlichkeiten um 429 Millionen € ist im Wesentlichen durch die erstmalige Berücksichtigung der Leasingverbindlichkeiten im Rahmen der Einführung von IFRS 16 begründet sowie durch höhere negative Marktwerte von Derivaten.

Kurzfristige Rückstellungen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 314 Millionen €, im Wesentlichen aufgrund von geringeren Personalrückstellungen.

Die Steuerschulden erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 61 Millionen € auf 756 Millionen €.

Die Nettoverschuldung verringerte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2018 um 2.691 Millionen € auf 15.506 Millionen €. Maßgeblich

hierfür war der Rückgang der Finanzschulden um insgesamt 2.464 Millionen €.

[Mehr zur Zusammensetzung und Entwicklung einzelner Bilanzpositionen der Passivseite im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 251](#)

[Mehr zur Entwicklung der Bilanz in der Zehnjahresübersicht auf den Seiten 293 bis 294](#)

Nettoverschuldung

Millionen €	31.12.2019	31.12.2018
Langfristige Finanzschulden	15.015	15.332
+ Kurzfristige Finanzschulden	3.362	5.509
Finanzschulden	18.377	20.841
- Kurzfristige Wertpapiere	444	344
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.427	2.300
Nettoverschuldung	15.506	18.197

Finanzierungspolitik und Kreditratings

- **Finanzierungsgrundsätze bleiben unverändert**
- **A-Ratings bei Moody's und Standard & Poor's**

Ziel unserer Finanzierungspolitik ist es, unsere Zahlungsfähigkeit zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen, mit Finanzierungen verbundene Risiken zu begrenzen und unsere Kapitalkosten zu optimieren. Unseren Fremdfinanzierungsbedarf decken wir bevorzugt an den internationalen Kapitalmärkten.

Wir streben an, ein solides A-Rating zu halten, das uns einen uneingeschränkten Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten ermöglicht. Die Finanzierungsmaßnahmen orientieren sich an den Planungen für das operative Geschäft sowie der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und sollen darüber hinaus die finanzielle Flexibilität zur Nutzung strategischer Optionen gewährleisten.

Fälligkeiten von Finanzverbindlichkeiten

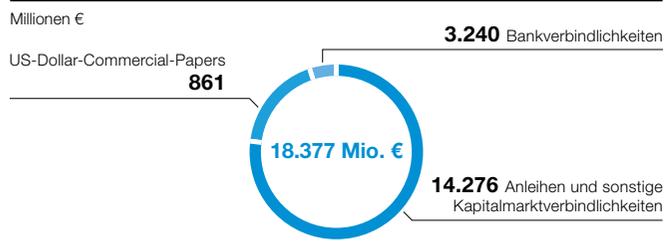
Millionen €		
2020	3.362	
2021	1.078	
2022	2.157	
2023	1.223	
2024	1.310	
2025 und später	9.247	

Mit der Einstufung „A2/P-1/Ausblick stabil“ bei Moody's und „A/A-1/Ausblick stabil“ bei Standard & Poor's verfügt BASF über gute Ratings, insbesondere im Vergleich zu Wettbewerbern in der chemischen Industrie. Diese Einstufungen wurden zuletzt von Moody's am 4. November 2019 vorgenommen beziehungsweise von Standard & Poor's am 13. November 2019 bestätigt. Der Vertrag mit Scope Ratings lief Anfang September 2019 aus und wurde von BASF nicht verlängert.

Wir verfügen über eine solide Finanzierung. Unsere mittel- und langfristige Fremdkapitalfinanzierung beruht in erster Linie auf Unternehmensanleihen, die wir unter unserem 20-Milliarden-€-Emissionsprogramm für Schuldverschreibungen (Debt Issuance Program) in Euro und anderen Währungen mit unterschiedlichen Laufzeiten begeben. Ziel ist, das Fälligkeitsprofil ausgewogen zu gestalten, eine Diversifikation der Investoren zu erzielen und unsere Fremdfinanzierungskonditionen zu optimieren.

Zur kurzfristigen Finanzierung nutzen wir das US-Dollar-Commercial-Paper-Programm der BASF SE mit einem Emissionsvolumen von bis zu 12,5 Milliarden US\$. Unter diesem Programm standen zum 31. Dezember 2019 US-Dollar-Commercial-Papers mit einem Nominalwert in Höhe von 968 Millionen US\$ aus, im Vergleich zu 2.922 Millionen US\$ zum Jahresende. Als Absicherung für die Rückzahlung ausstehender US-Dollar-Commercial-Papers dient eine fest zugesagte syndizierte Kreditlinie über 6 Milliarden €, die auch zur Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke verwendet werden kann und im Januar 2019 abgeschlossen wurde. Die genannte Kreditlinie wurde im Jahr 2019 zu keinem Zeitpunkt in Anspruch genommen. Unsere Fremdfinanzierung ist damit weitgehend unabhängig von kurzfristigen Schwankungen auf den Kreditmärkten.

Finanzierungsinstrumente



Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente haben für uns nur untergeordnete Bedeutung. Die wesentlichen Finanzierungsverträge der BASF-Gruppe enthalten keine Nebenabreden im Hinblick auf

bestimmte Finanzkennzahlen (Financial Covenants) oder die Einhaltung eines bestimmten Ratings (Rating Trigger).

[↗ Mehr zu eingesetzten Finanzierungsinstrumenten im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 24 ab Seite 261 und in Anmerkung 27 ab Seite 266](#)

Zur Minimierung von Risiken und zur Nutzung gruppeninterner Optimierungspotenziale bündeln wir Finanzierungen, Geldanlagen sowie Wechselkurssicherungen von Tochtergesellschaften der BASF SE, wenn möglich, innerhalb der BASF-Gruppe. Wechselkursrisiken werden im Wesentlichen zentral mittels derivativer Finanzinstrumente im Markt gesichert.

Unser Zinsrisikomanagement verfolgt grundsätzlich das Ziel, den Zinsaufwand der BASF-Gruppe zu reduzieren und Zinsrisiken zu begrenzen. Dafür werden Zinssicherungsgeschäfte mit Banken abgeschlossen, um die Verzinsung ausgewählter Kapitalmarktverbindlichkeiten von fix in variabel oder umgekehrt zu wandeln.

Kapitalflussrechnung

■ Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und Free Cashflow unter Vorjahr

Der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** lag mit 7.474 Millionen € um 465 Millionen € unter dem Wert des Jahres 2018. Maßgeblich für diesen Rückgang war das geringere Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen nach Berücksichtigung der Umgliederung der Ergebnisse aus Devestitionen in den Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von 5.874 Millionen €. Gegenläufig wirkte der um 1.940 Millionen € verbesserte Beitrag aus der Veränderung des Nettoumlaufvermögens. Maßgeblich für diese Entwicklung war die Mittelfreisetzung durch den Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Jahr 2019 in Höhe von 1.208 Millionen €, während sich im Vorjahr eine Mittelbindung von –188 Millionen € ergab. Darüber hinaus konnten die Vorräte im Jahr 2019 reduziert werden, nach einem deutlichen Vorratsaufbau im Vorjahr.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** betrug im Jahr 2019 –1.190 Millionen €, gegenüber –11.804 Millionen € im Jahr 2018. Die Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen mit 3.824 Millionen € nur leicht unter dem Vorjahresniveau. Die wesentliche Veränderung resultierte aus Akquisitionen und Devestitionen. Im Jahr 2019 waren die Einzahlungen aus Devestitionen um 2.493 Millionen € höher als im Vorjahr. Maßgeblich hierfür war der Zusammenschluss der Öl-und-Gas-Geschäfte von Wintershall und DEA, durch den im Wesentlichen aufgrund der Rückzahlung gruppeninterner Darlehen und der Durchführung von Kapitalmaßnahmen insgesamt ein Betrag von 2.393 Millionen € zuzufloss. Die Auszahlungen für Akquisitionen lagen im Jahr 2019 bei 239 Millionen €, gegenüber 7.362 Millionen € im Vorjahr. Sie beinhalteten im Vorjahr vor allem die Zahlung des Kaufpreises an Bayer, der unter Berücksichtigung übernommener liquider Mittel 7.208 Millionen € betrug.

[↗ Mehr zu Investitionen und Akquisitionen ab Seite 42](#)

Die Mittelfreisetzung aus der Veränderung der Finanzanlagen und übrigen Posten betrug im Jahr 2019 273 Millionen €, nach einer Mittelbindung von –655 Millionen € im Jahr 2018. Vor allem im Vorjahresvergleich höhere Abgänge von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie von übrigen finanzbedingten Forderungen trugen hierzu bei.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** lag im Jahr 2019 bei –6.405 Millionen €, nach –52 Millionen € im Jahr 2018. Der Netto-Mittelabfluss aus der Veränderung von Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten lag im Jahr 2019 bei –3,3 Milliarden €, vor allem durch den Abbau von US-Dollar-Commercial-Papers durch die BASF SE um 1,7 Milliarden € sowie die Tilgung von Anleihen in Höhe von 2,0 Milliarden €. Im Vorjahr ergab sich ein Netto-Mittelzufluss in Höhe von 3,0 Milliarden € vor allem durch den Aufbau von US-Dollar-Commercial-Papers durch die BASF SE mit einem Buchwert von rund 2,5 Milliarden €. Im Jahr 2019 betrug die Dividendenzahlung an die Aktionäre der BASF SE 2.939 Millionen € und an andere Gesell-

Kapitalflussrechnung

Millionen €

	2019	2018
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	8.421	4.707
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	4.218	3.750
Veränderung Nettoumlaufvermögen	1.410	-530
Übrige Posten	-6.575	12
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	7.474	7.939
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-3.824	-3.894
Akquisitionen/Devestitionen	2.361	-7.255
Veränderung Finanzanlagen und übrige Posten	273	-655
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.190	-11.804
Kapitalerhöhungen/-rückzahlungen und sonstige Eigenkapitaltransaktionen	1	3
Veränderung Finanz- und ähnliche Verbindlichkeiten	-3.342	2.966
Dividenden	-3.064	-3.021
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-6.405	-52
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-121	-3.917
Anfangsbestand Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie sonstige Veränderungen	2.576	6.436
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresende^a	2.455	2.519

^a In den Jahren 2019 und 2018 weichen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Kapitalflussrechnung vom Wert in der Bilanz ab, da dort 2019 die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Bauchemiegeschäfts (21 Millionen €) und des Pigmentgeschäfts (7 Millionen €) und 2018 die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Öl-und-Gas-Geschäfts (219 Millionen €) in die Veräußerungsgruppe umgegliedert wurden.

schafter 125 Millionen € und lagen damit insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente lagen zum 31. Dezember 2019 bei 2.455 Millionen €. Ihre liquiditätswirksame Verringerung im Jahr 2019 betrug 121 Millionen €.

Der **Free Cashflow**, der sich nach Abzug der Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen vom Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ergibt, stellt den verbleibenden Finanzierungsspielraum nach Investitionen dar. Er sank auf 3.650 Millionen €, nach 4.045 Millionen € im Vorjahr. Grund war der Rückgang des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit.

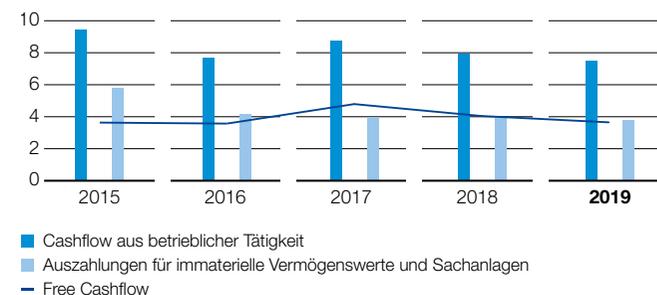
Free Cashflow

Millionen €

	31.12.2019	31.12.2018
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	7.474	7.939
- Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.824	3.894
Free Cashflow	3.650	4.045

Cashflow

Milliarden €



Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zum Ausblick 2019

Im Jahr 2019 nahm der Umsatz der BASF-Gruppe leicht ab, entgegen unserer Prognose eines leichten Anstiegs. Insbesondere in den Segmenten Materials und Chemicals entwickelte sich der Umsatz schwächer als zu Jahresbeginn von uns erwartet. Anstelle des geplanten Absatzwachstums verzeichneten wir für die BASF-Gruppe insgesamt einen leichten Rückgang der Mengen. Vor allem entschärfte sich der Handelskonflikt zwischen den USA und China nicht. Infolgedessen sank das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen deutlich und nahm nicht, wie von uns angenommen, leicht zu. Insbesondere im Segment Chemicals blieb die Ergebnisentwicklung hinter unseren Erwartungen zurück. Der Return on Capital Employed (ROCE) der BASF-Gruppe ging gegenüber 2018 deutlich statt leicht zurück. Er lag zudem deutlich unter dem Kapitalkostensatz; geplant hatten wir Anfang 2019 mit einer leichten Überschreitung. Unsere Prognose hatten wir bereits im Juli 2019 infolge der unverändert schwierigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst und dabei für den Umsatz einen leichten Rückgang sowie für das EBIT vor Sondereinflüssen und ROCE einen deutlichen Rückgang prognostiziert.

Im Segment **Chemicals** ging der Umsatz deutlich zurück. Anfang 2019 waren wir von einem Umsatz auf Vorjahresniveau ausgegangen. Die prognostizierten geringeren Mengen aufgrund der turnusmäßigen Wartungsabstellungen unserer Steamcracker in Nordamerika und Europa konnten nicht wie erwartet durch höhere Volumina in den anderen Arbeitsgebieten ausgeglichen werden. Für Weichmacher und Oxo-Alkohole im Bereich Petrochemicals sowie für Amine und Polyalkohole im Bereich Intermediates verzeichneten wir leicht geringere Mengen; für Styrole im Bereich Petrochemicals blieb der Absatz auf Vorjahresniveau. Eine geringere Auslastung des Kondensatsplitters in Port Arthur/Texas belastete die Mengenentwicklung in Nordamerika. Das EBIT vor Sondereinflüssen stieg nicht wie angenommen leicht an, sondern sank deutlich. In beiden

Prognose-Ist-Vergleich^a

	Umsatz		EBIT vor Sondereinflüssen		ROCE	
	Prognose 2019	Ist 2019	Prognose 2019	Ist 2019	Prognose 2019	Ist 2019
Chemicals	auf Vorjahresniveau	deutlicher Rückgang	leichter Anstieg	deutlicher Rückgang	leichter Rückgang	deutlicher Rückgang
Materials	leichter Anstieg	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang
Industrial Solutions	leichter Rückgang	deutlicher Rückgang	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg
Surface Technologies ^b	leichter Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	leichter Anstieg	leichter Anstieg
Nutrition & Care	deutlicher Anstieg	leichter Anstieg	deutlicher Anstieg	leichter Anstieg	leichter Anstieg	deutlicher Rückgang
Agricultural Solutions	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	leichter Anstieg	leichter Anstieg
Sonstige	deutlicher Anstieg	leichter Anstieg	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	–	–
BASF-Gruppe	leichter Anstieg^c	leichter Rückgang	leichter Anstieg^c	deutlicher Rückgang	leichter Rückgang^c	deutlicher Rückgang

^a Beim Umsatz entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–5%, während „deutlich“ Veränderungen ab 6% und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/-0%) bezeichnet. Bei Ergebnisgrößen entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–10%, während „deutlich“ Veränderungen ab 11% und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/-0%) bezeichnet. Für ROCE definieren wir bei dem für das Jahr 2019 gültigen Kapitalkostensatz von 10% eine Veränderung von 0,1 bis 1,0 Prozentpunkten als „leicht“, eine Veränderung von mehr als 1,0 Prozentpunkten als „deutlich“ und keine Veränderung (+/-0 Prozentpunkte) als „auf Vorjahresniveau“.

^b Unsere Prognose für das Segment Surface Technologies hatte zu Jahresbeginn noch das Bauchemiegeschäft eingeschlossen. Für die Ermittlung der tatsächlichen Entwicklung 2019 wurde berücksichtigt, dass rückwirkend zum 1. Januar 2019 Umsatz und Ergebnis von Construction Chemicals nicht mehr im Umsatz, EBIT vor Sondereinflüssen und ROCE des Segments Surface Technologies enthalten sind.

^c Unsere Prognose hatten wir zuletzt im Juli 2019 aktualisiert und dabei für den Umsatz einen leichten Rückgang sowie für das EBIT vor Sondereinflüssen und ROCE einen deutlichen Rückgang prognostiziert.

Bereichen konnten wir die Margen insgesamt nicht verbessern. Die erwarteten Margensteigerungen in der Butandiol-Wertschöpfungskette im Bereich Intermediates sowie bei Acrylmonomeren im Bereich Petrochemicals blieben aus. Zusätzlich beeinträchtigte der Absatzzrückgang in beiden Bereichen die Ergebnisentwicklung. Deshalb ging auch der ROCE nicht nur leicht, sondern deutlich zurück.

Der Umsatz von **Materials** nahm entgegen unserer Prognose deutlich ab statt leicht zu. Das Preisniveau im Bereich Performance Materials lag infolge geringerer Rohstoffpreise bei Methylendiisocyanat (MDI) leicht unter Vorjahresniveau und konnte den erwarteten Rückgang der Isocyanat-Preise in Monomeren somit nicht kompensieren. Auch der Absatz in Performance Materials blieb infolge der schwachen Nachfrage aus Schlüsselindustrien, insbesondere der Automobilindustrie, hinter unseren Annahmen zurück. Die Akquisition von Solvays integriertem Polyamidgeschäft

wurde erst am 31. Januar 2020 abgeschlossen, so dass ein positiver Beitrag aus der Akquisition für 2019 ausblieb. Das EBIT vor Sondereinflüssen und der ROCE gingen wie erwartet deutlich zurück.

Im Segment **Industrial Solutions** sank der Umsatz deutlich und lag damit unter unserer Prognose eines leichten Rückgangs. Zwar konnten wir den Absatz in den nach der Einbringung des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien in die Solenis-Gruppe verbliebenen Arbeitsgebieten von Performance Chemicals wie erwartet erhöhen. Allerdings verzeichneten wir entgegen unserer Annahme im Bereich Dispersions & Pigments geringere Mengen sowie in beiden Bereichen niedrigere Preise, vor allem infolge gesunkener Rohstoffpreise. Das EBIT vor Sondereinflüssen des Segments steigerten wir dennoch wie prognostiziert deutlich. Niedrigere Fixkosten, positive Währungseffekte und höhere Margen waren hierfür ausschlaggebend. Der ROCE lag wie erwartet deutlich über dem Vorjahresniveau.

Unsere Prognose für das Segment **Surface Technologies** hatte zu Jahresbeginn noch das Bauchemiegeschäft eingeschlossen. Für die Ermittlung der tatsächlichen Entwicklung 2019 wurde berücksichtigt, dass rückwirkend zum 1. Januar 2019 Umsatz und Ergebnis von Construction Chemicals nicht mehr im Umsatz, EBIT vor Sondereinflüssen und ROCE des Segments Surface Technologies enthalten sind. Wir verbesserten den Umsatz in Surface Technologies deutlich und übertrafen damit unsere Prognose eines leichten Anstiegs, obwohl der Umsatz im Bereich Coatings entgegen unserer Annahme nicht stieg, sondern auf Vorjahresniveau blieb. Dies war vor allem auf einen deutlich höheren Umsatz im Bereich Catalysts infolge gestiegener Edelmetallpreise zurückzuführen. Das EBIT vor Sondereinflüssen konnten wir wie prognostiziert deutlich sowie den ROCE leicht erhöhen.

Im Segment **Nutrition & Care** nahm der Umsatz lediglich leicht statt deutlich zu. Der Absatz im Bereich Care Chemicals ging entgegen unserer Prognose aufgrund eines schwierigen Marktumfelds zurück. Nutrition & Health konnte die Mengen zwar deutlich steigern, allerdings weniger stark als erwartet. Das EBIT vor Sondereinflüssen verbesserten wir folglich ebenfalls nur leicht statt deutlich. Der ROCE nahm entgegen unseren Erwartungen eines leichten Anstiegs deutlich ab, vor allem infolge von Wertminderungen im Zusammenhang mit der Optimierung von Produktionsstandorten im Bereich Nutrition & Health.

Im Segment **Agricultural Solutions** steigerten wir den Umsatz und das EBIT vor Sondereinflüssen wie prognostiziert deutlich. Der ROCE erhöhte sich wie erwartet leicht.

Der Umsatz von **Sonstige** lag nur leicht statt deutlich über Vorjahresniveau. Dies war auf niedrigere Preise im Rohstoffhandel zurückzuführen. Das EBIT vor Sondereinflüssen ging wie erwartet deutlich zurück.

Im Jahr 2019 haben wir insgesamt 3,3 Milliarden € in Sachanlagen ohne Zugänge aus Akquisitionen, IT-Investitionen, Rückbauverpflichtungen und Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen investiert. Der Anfang 2019 prognostizierte Wert betrug rund 3,8 Milliarden €. Die Sachinvestitionen lagen insbesondere im Segment Surface Technologies sowie in Sonstige unter den geplanten Werten.

[Informationen zur Prognose für das Jahr 2020 ab Seite 136](#)

[Informationen zu Investitionen auf Seite 42](#)

Geschäftsentwicklung in den Segmenten ¹

Segmente im Überblick

Millionen €

	Umsatz		Ergebnis der Betriebs- tätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Chemicals	9.532	11.694	1.545	2.234	791	1.587
Materials	11.466	13.270	1.691	2.993	1.003	2.400
Industrial Solutions	8.389	9.120	1.327	1.076	820	668
Surface Technologies	13.142	11.199	1.120	953	722	617
Nutrition & Care	6.075	5.940	1.189	1.107	793	736
Agricultural Solutions	7.814	6.156	1.647	985	1.095	734
Sonstige	2.898	2.841	-483	-378	-688	-461
BASF-Gruppe	59.316	60.220	8.036	8.970	4.536	6.281

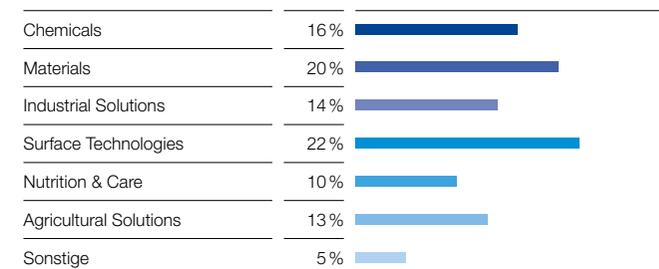
Segmente im Überblick

Millionen €

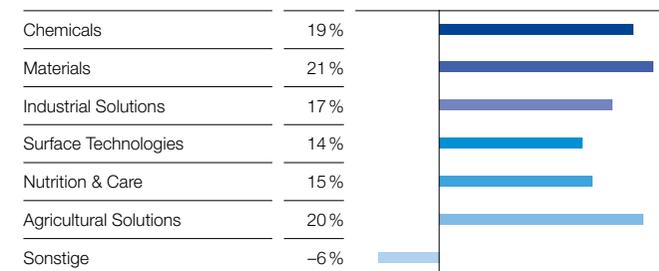
	Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		Vermögen		Investitionen inklusive Akquisitionen ^a	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Chemicals	622	1.573	8.978	8.947	1.108	962
Materials	973	2.374	8.782	9.005	784	639
Industrial Solutions	889	653	6.903	7.464	426	436
Surface Technologies	663	574	11.773	11.062	565	531
Nutrition & Care	644	715	6.399	6.230	595	298
Agricultural Solutions	928	591	16.530	16.992	320	7.110
Sonstige	-667	-506	27.585	26.856	299	759
BASF-Gruppe	4.052	5.974	86.950	86.556	4.097	10.735

^a Investitionen in Sachanlagen (davon aus Akquisitionen 3 Millionen € im Jahr 2019 und 1.425 Millionen € im Jahr 2018) und immaterielles Vermögen (davon aus Akquisitionen -37 Millionen € im Jahr 2019 und 5.540 Millionen € im Jahr 2018)

Anteil der Segmente am Umsatz



Anteil der Segmente am EBITDA



¹ Die Segmentkennzahlen des Jahres 2018 sind auf die neue Segmentstruktur angepasst. Die Werte enthalten nicht die als nicht fortgeführtes Geschäft ausgewiesenen Bauchemie-Aktivitäten.

Umsatz ^a

Millionen €

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Chemicals	2.548	2.945	2.180	2.792	2.429	3.129	2.375	2.828
Materials	2.931	3.460	2.961	3.506	2.894	3.321	2.680	2.983
Industrial Solutions	2.186	2.240	2.141	2.348	2.130	2.325	1.932	2.207
Surface Technologies	3.022	2.641	3.161	2.844	3.325	2.629	3.634	3.085
Nutrition & Care	1.561	1.568	1.495	1.439	1.519	1.469	1.500	1.464
Agricultural Solutions	2.649	1.728	1.796	1.501	1.561	1.243	1.808	1.684
Sonstige	699	574	744	689	698	844	757	734
BASF-Gruppe	15.596	15.156	14.478	15.119	14.556	14.960	14.686	14.985

^a Quartalswerte stellen ungeprüfte Informationen dar.Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen ^a

Millionen €

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Chemicals	306	475	119	457	251	398	115	257
Materials	323	816	334	765	266	664	80	155
Industrial Solutions	264	230	243	213	205	164	108	61
Surface Technologies	151	159	129	143	206	115	236	200
Nutrition & Care	222	254	220	214	225	189	126	79
Agricultural Solutions	740	423	121	278	73	-5	161	38
Sonstige	-284	-77	-182	-132	-161	-83	-61	-169
BASF-Gruppe	1.722	2.280	984	1.938	1.065	1.442	765	621

^a Quartalswerte stellen ungeprüfte Informationen dar.

Anteil der Segmente am EBIT vor Sondereinflüssen

Chemicals	17 %	
Materials	22 %	
Industrial Solutions	18 %	
Surface Technologies	16 %	
Nutrition & Care	18 %	
Agricultural Solutions	24 %	
Sonstige	-15 %	

Anteil der Segmente am EBIT

Chemicals	15 %	
Materials	24 %	
Industrial Solutions	22 %	
Surface Technologies	16 %	
Nutrition & Care	16 %	
Agricultural Solutions	23 %	
Sonstige	-16 %	

Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) ^a

Millionen €

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Chemicals	302	470	-37	450	248	398	109	255
Materials	321	811	319	757	262	659	71	147
Industrial Solutions	407	248	228	207	207	156	47	42
Surface Technologies	144	155	125	137	192	108	202	174
Nutrition & Care	124	248	207	212	224	186	89	69
Agricultural Solutions	772	417	29	259	43	-39	84	-46
Sonstige	-319	-86	-375	-150	169	-99	-142	-171
BASF-Gruppe	1.751	2.263	496	1.872	1.345	1.369	460	470

^a Quartalswerte stellen ungeprüfte Informationen dar.

Chemicals

Das Segment Chemicals, bestehend aus den Unternehmensbereichen Petrochemicals und Intermediates, versorgt die übrigen Segmente mit Basischemikalien sowie Zwischenprodukten und trägt zu einem organischen Wachstum unserer wesentlichen Wertschöpfungsketten bei. Neben internen Abnehmern kommen unsere Kunden vor allem aus der Chemie- und Kunststoffindustrie. Unsere Wettbewerbsfähigkeit wollen wir durch Technologieführerschaft und Operative Exzellenz ausbauen.

Unternehmensbereiche

Petrochemicals

Breites Portfolio an hochwertigen Basischemikalien und maßgeschneiderten Spezialitäten für interne Abnehmer und Kunden, beispielsweise der Chemie- und Kunststoffindustrie

Intermediates

Umfassendes Sortiment an Zwischenprodukten und Spezialitäten, die als Ausgangsstoffe beispielsweise für Lacke, Kunststoffe, Textilfasern sowie Arznei- und Pflanzenschutzmittel dienen



Umsatz

Intermediates 2.862 Mio. €
Veränderung: **-9 %**
Umsatzanteil: **30 %**

2019:
9.532 Mio. €
Veränderung:
-18 %

2018:
11.694 Mio. €

Petrochemicals 6.670 Mio. €
Veränderung: **-22 %**
Umsatzanteil: **70 %**

Umsatzeinflüsse

Mengen	-11 %	
Preise	-9 %	
Portfoliomaßnahmen	0 %	
Währungen	2 %	
Umsatz	-18 %	

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen

Mio. €

2019	791
2018	1.587
Veränderung: -796 Millionen €	

Strategie

- Integrierte Produktionsanlagen als Herzstück des Verbunds
- Technologieführerschaft und Operative Exzellenz sind wichtigste Wettbewerbsvorteile

Mit seinen Produktionsanlagen bildet Chemicals das Herzstück der Verbundstruktur und stellt den Segmenten von BASF Basischemikalien und Zwischenprodukte für die Herstellung höherveredelter Produkte zur Verfügung. Dadurch trägt das Segment wesentlich zum organischen Wachstum von BASF bei. Darüber hinaus bietet Chemicals als zuverlässiger Lieferant hochwertige Chemikalien in gleichbleibender Qualität und vermarktet sie an Kunden aus weiterverarbeitenden Industrien.

Wir schaffen Wert durch Prozess- und Produktinnovationen und investieren in Forschung und Entwicklung, um neue, nachhaltige Technologien zu implementieren und unsere bereits bestehenden Technologien noch effizienter zu machen. Technologieführerschaft, Operative Exzellenz und eine klare Ausrichtung entlang einzelner Wertschöpfungsketten zählen zu unseren wichtigsten Wettbewerbsvorteilen. Wir konzentrieren uns auf die wesentlichen Erfolgsfaktoren des klassischen Chemiegeschäfts: die Ausnutzung von Größen- und Verbundvorteilen, eine hohe Anlagenverfügbarkeit, eine kontinuierliche Optimierung des Zugangs zu Rohstoffen, schlanke und energieeffiziente Prozesse – auch in Bezug auf die Reduzierung von Treibhausgasemissionen – sowie eine verlässliche und kostengünstige Logistik. Darüber hinaus verbessern wir ständig unsere globalen Produktionsstrukturen und richten diese an regionalen Marktanforderungen aus. Durch Investitionen und Kooperationen in Wachstumsmärkten entwickeln wir unsere Wertschöpfungsketten kontinuierlich weiter und bauen unsere Marktposition vor allem in Asien aus.

Neben der geplanten Errichtung eines integrierten Verbundstandorts in Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong prüfen

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel



Neue Acetylen-Anlage in Ludwigshafen

Energieeffizientere Herstellung des für viele Wertschöpfungsketten essenziellen Zwischenprodukts

Wert für BASF

Jährlicher Deckungsbeitrag der Wertschöpfungskette

von bis zu **1 Mrd. €**

BASF hat in Ludwigshafen eine Acetylen-Anlage mit einer Kapazität von 90.000 Tonnen als Ersatz in Betrieb genommen. In der Anlage realisierte weitreichende Digitalisierungsmaßnahmen, wie Augmented Reality und ein Reliability Center, tragen zur Verbesserung der Effizienz von Prozessen bei und sorgen für eine höhere Verfügbarkeit der Anlage. Damit sichert BASF die Versorgung des Standorts mit dem wichtigen Zwischenprodukt und baut die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Ludwigshafen weiter aus. Rund 20 Betriebe nutzen Acetylen als vielseitig einsetzbaren Baustein für höherveredelte Produkte, die für viele Wertschöpfungsketten essenziell sind. Beispiele hierfür sind Kunststoffe, Lösemittel sowie Elektronikchemikalien. Kunden von BASF nutzen diese Produkte in der Automobil-, Pharma-, Bau-, Konsumgüter- und Textilindustrie. Insgesamt speist und sichert die neue Anlage Wertschöpfungsketten mit einem jährlichen Deckungsbeitrag von bis zu 1 Milliarde €.

Wert für die Umwelt

Einsatz an fossilen Rohstoffen

etwa **-10%**

In einem eigenen mehrstufigen chemischen Prozess produziert BASF aus Erdgas und Sauerstoff Acetylen sowie ein Gemisch aus Wasserstoff und Kohlenmonoxid, das als Synthesegas genutzt wird. Für diesen Prozess benötigt die neue Anlage im Vergleich zur alten etwa 10% weniger fossile Einsatzstoffe pro Tonne Endprodukt, zum Beispiel Erdgas. Darüber hinaus fallen durch die neue Anlage auch weniger Nebenprodukte pro Tonne Endprodukt an, zum Beispiel Naphthalin und Acetylenkoks. Durch den Wegfall der bislang nötigen Transportlogistik für diese Nebenprodukte wird zusätzlich Energie eingespart.

wir in Mundra/Indien mit der Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC), Abu Dhabi/Vereinigte Arabische Emirate, der Adani Group (Adani), Ahmedabad/Indien, und der Borealis AG (Borealis), Wien/Österreich, eine gemeinsame Investition in einen Chemiekomplex. Im Oktober 2019 haben die Parteien eine Absichtserklärung für eine Machbarkeitsstudie unterzeichnet. Für BASF steht dabei die Investition in die Acryl-Wertschöpfungskette im Vordergrund. In Einklang mit dem erklärten BASF-Ziel, bis 2030 CO₂-neutral zu wachsen, evaluieren die Partner ein weltweit einzigartiges Konzept zur vollständigen Stromversorgung des Standorts auf Basis erneuerbarer Energien.

BASF und Sinopec haben im Oktober 2018 eine Absichtserklärung zum weiteren Ausbau des bestehenden 50:50-Joint-Ventures BASF-YPC Company Limited (BYC) am Verbundstandort Nanjing/China unterzeichnet. Dies soll die gemeinsame Produktion chemischer Produkte in China weiter stärken.

Am Standort Nanjing werden wir die Produktionskapazität für Neopentylglykol im Jahr 2020 erhöhen, um unsere Kunden in China in ihrem Wachstum weiter zu unterstützen.

An unserem Verbundstandort in Antwerpen/Belgien planen wir eine deutliche Kapazitätserweiterung unserer Ethylenoxid-Anlage. Das Projekt umfasst auch mehrere Folgeanlagen, beispielsweise für die Herstellung von Tensiden.

Mit dem Ersatz der Acetylen-Anlage in Ludwigshafen durch eine moderne, hocheffiziente Anlage haben wir unseren Verbund nach Abschluss des mehrstufigen Inbetriebnahmeprozesses im Jahr 2019 weiter gestärkt.

Produkte, Kunden und Anwendungen

Unternehmensbereich	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Petrochemicals	Ethylen, Propylen, Butadien, Benzol, Alkohole, Lösemittel, Weichmacher, Alkylenoxide, Glykole, Acrylmonomere, Styrol und Polystyrol, Styrol-schaumstoffe, Superabsorber	Einsatz im BASF-Verbund Chemie- und Kunststoffindustrie, Bau-, Waschmittel-, Hygiene-, Automobil-, Verpackungs- und Textilindustrie, Herstellung von Farben, Lacken, Kosmetik und Ölfeld- sowie Papierchemikalien
Intermediates	Grundprodukte: Butandiol und Derivate, Alkyl- und Alkanolamine, Neopentylglykol, Ameisen- und Propionsäure Spezialitäten: Spezialamine wie tertiär-Butylamin und Polyetheramine, Chemikalien zur Gaswäsche, Vinylmonomere, Säurechloride, Chlorformiate, chirale Zwischenprodukte	Einsatz im BASF-Verbund Chemie-, Kunststoff-, Lack-, Bau-, Auto-, Textil-, Pharma-, Agrarindustrie. Herstellung von Wasch- und Reinigungsmitteln sowie von Pflanzenschutzprodukten und Textilfasern

Wesentliche Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Zusätzliche Jahreskapazität durch Erweiterung (Tonnen)	Jahreskapazität insgesamt (Tonnen)	Inbetriebnahme
Antwerpen/Belgien	Erweiterung Ethylenoxid-Anlage	k. A.	k. A.	2022
	Rohstoffflexibilisierung Steamcracker	–	1.080.000	2019
Ludwigshafen/Deutschland	Ersatz Acetylen-Anlage	15.000	90.000	2019
Nanjing/China	Neubau Spezialamine-Anlage	21.000	k. A.	2019
	Erweiterung Propionsäure-Anlage ^a	30.000	69.000	2019
	Erweiterung Neopentylglykol-Anlage ^a	40.000	80.000	2020
	Erweiterung tertiär-Butylamin-Anlage	30 % Erhöhung	–	2022

^a Betrieben durch ein Joint Venture mit Sinopec

Produktionskapazitäten wichtiger Produkte ^a

Produkt	Standorte				Jahreskapazität (Tonnen)
	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Nahe Osten	
Acrylsäure	■	■	■	■	1.510.000
Alkylamine	■	■	■		250.000
Ameisensäure	■	■	■		305.000
Benzol	■	■	■		910.000
Butadien	■	■	■		680.000
Butandiol-Äquivalente	■	■	■		670.000
Ethanolamine und Derivate	■		■		430.000
Ethylen	■	■	■		3.480.000
Ethylenoxid	■	■	■		1.445.000
Neopentylglykol	■	■	■		205.000
Oxo-C4-Alkohole (gemessen als Butyraldehyd)	■	■	■		1.625.000
PolyTHF®	■	■	■		350.000
Propionsäure	■		■		180.000
Propylen	■	■	■		2.610.000
Styropor®/Neopor®	■		■		545.000
Superabsorber	■	■	■	■	590.000
Weichmacher	■	■			595.000

^a Alle Kapazitäten sind hier zu 100% berücksichtigt, auch Anlagen in Joint Operations und Joint Ventures.

Geschäftsverlauf

- Umsatz mengen- und preisbedingt um 18 % auf 9.532 Millionen € gesunken
- Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen um 50 % auf 791 Millionen € aufgrund deutlich niedrigerer Beiträge in beiden Bereichen

Im Segment Chemicals ging der **Umsatz mit Dritten** im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr um 2.162 Millionen € auf 9.532 Millionen € zurück. Maßgeblich hierfür war der deutliche Umsatzrückgang im Bereich Petrochemicals um 1.891 Millionen € auf 6.670 Millionen €. Im Bereich Intermediates nahm der Umsatz ebenfalls deutlich um 271 Millionen € auf 2.862 Millionen € ab.

Umsatzeinflüsse Chemicals

	Chemicals	Petrochemicals	Intermediates
Mengen	-11 %	-13 %	-5 %
Preise	-9 %	-10 %	-6 %
Portfoliomaßnahmen	0 %	0 %	0 %
Währungen	2 %	1 %	2 %
Umsatz	-18 %	-22 %	-9 %

Die Umsatzentwicklung war auf niedrigere Mengen und Preise in beiden Bereichen zurückzuführen, vor allem jedoch in Petrochemicals. Dort sank der Absatz deutlich zum einen aufgrund turnusmäßiger Wartungsabstellungen unserer Steamcracker in Nordamerika und Europa. Zum anderen belastete eine geringere Auslastung des Kondensatsplitters in Port Arthur/Texas die Mengenentwicklung in Nordamerika. In Intermediates resultierte der leichte Mengentrückgang insbesondere aus einem geringeren Absatz von Butandiol und dessen Folgeprodukten, hauptsächlich im Geschäft mit der Automobil- und Textilindustrie.

Segmentdaten Chemicals

Millionen €

	2019	2018	+/-
Umsatz mit Dritten	9.532	11.694	-18 %
davon Petrochemicals	6.670	8.561	-22 %
Intermediates	2.862	3.133	-9 %
Transfers zwischen den Segmenten	3.428	3.611	-5 %
Umsatz inklusive Transfers	12.960	15.305	-15 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	1.574	2.245	-30 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	1.545	2.234	-31 %
EBITDA-Marge	% 16,2	19,1	-
Abschreibungen ^a	923	661	40 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	622	1.573	-60 %
Sondereinflüsse	-169	-14	.
EBIT vor Sondereinflüssen	791	1.587	-50 %
Return on Capital Employed (ROCE)	% 6,8	17,7	-
Vermögen	8.978	8.947	0 %
Investitionen inklusive Akquisitionen ^b	1.108	962	15 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	108	114	-5 %

^a Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

^b Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Auch die Preise nahmen insgesamt deutlich ab, insbesondere im Bereich Petrochemicals. Dort gingen diese in allen Regionen sowie Arbeitsgebieten zurück und folgten großteils den gesunkenen Rohstoffpreisen unserer wichtigsten Einsatzstoffe Naphtha und Butan. Zusätzlich trugen die neuen Ethylen-Kapazitäten in den USA sowie der Handelskonflikt zwischen den USA und China und die damit verbundene Verunsicherung in den Märkten zum Preisrückgang bei. Das Preisniveau im Unternehmensbereich Intermediates ging deutlich zurück. Es verringerte sich ebenfalls in allen Regionen, vor allem im Arbeitsgebiet Säuren und Polyalkohole.

Positive Währungseffekte in beiden Bereichen wirkten leicht gegenläufig.

Petrochemicals – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden

Südamerika, Afrika, Naher Osten 5 %

Asien-Pazifik 10 %

Nordamerika 26 %



Intermediates – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden

Südamerika, Afrika, Naher Osten **3%**Asien-Pazifik **38%****42%** EuropaNordamerika **17%**

2.862 Mio. €

Der Bau der neuen Acetylen-Anlage in Ludwigshafen verlief planmäßig, die Inbetriebnahme erfolgte termingerecht Ende 2019. In Nanjing/China errichtete BASF eine Anlage zur Herstellung mehrerer Spezialamine und unser dortiges 50:50-Joint-Venture BASF-YPC Company Ltd. schloss eine Erweiterung der Propionsäure-Kapazität ab.

[Zum Ausblick für 2020 siehe Seite 137](#)

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen

nahm im Vergleich zum Vorjahr um 796 Millionen € auf 791 Millionen € ab. Der deutliche Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen betraf beide Bereiche, hauptsächlich jedoch Petrochemicals, und resultierte aus geringeren Mengen sowie gesunkenen Margen.

Vor allem das Ergebnis von Crackerprodukten in Petrochemicals sank mengenbedingt im Jahresverlauf aufgrund der turnusmäßigen Wartungsabstellungen unserer Steamcracker in Europa und Nordamerika. Eine höhere Produktverfügbarkeit im Markt von Ethylen, Ethylenglykolen und Styrolmonomeren trug ebenfalls zum Margen- und Ergebnissrückgang bei. Außerdem stiegen die Fixkosten. Im Vorjahr hatten wir Versicherungserstattungen erhalten; darüber hinaus lagen die Ausgaben für Instandhaltungsmaßnahmen insbesondere für unsere Steamcracker über dem Niveau des Jahres 2018.

Im Unternehmensbereich Intermediates verringerten sich die Margen insgesamt leicht. Im Arbeitsgebiet Säuren und Polyalkohole sanken sie deutlich infolge einer höheren Produktverfügbarkeit im Markt.

Das **EBIT** nahm um 951 Millionen € auf 622 Millionen € ab. Es enthielt einen Sonderaufwand aus der außerplanmäßigen Abschreibung der Projektkosten einer geplanten Anlage zur Herstellung von Propylen auf Methanbasis an der US-amerikanischen Golfküste.

Materials

Das Segment Materials setzt sich aus den Unternehmensbereichen Performance Materials und Monomers zusammen. Das Portfolio von Materials umfasst moderne Werkstoffe und deren Vorprodukte für neue Anwendungen und Systeme, zum Beispiel Isocyanate, Polyamide sowie anorganische Grundprodukte und Spezialitäten für die Kunststoff- und kunststoffverarbeitende Industrie. Wir wollen vorwiegend organisch wachsen, uns durch spezifisches Technologiewissen, Industriekenntnisse sowie Kundennähe von unseren Wettbewerbern differenzieren und dabei größtmöglichen Wert in den Isocyanat- und Polyamid-Wertschöpfungsketten schaffen.

Unternehmensbereiche

Performance Materials

Polyurethane, thermoplastische Kunststoffe und Schaumstoffspezialitäten für Branchen wie die Transport-, Bau- und Konsumgüterindustrie sowie für industrielle Anwendungen

Monomers

Isocyanate und Polyamide sowie anorganische Grundprodukte und Spezialitäten für Branchen wie die Kunststoff-, Automobil- oder Bauindustrie



Umsatz

Monomers 5.402 Mio. €
Veränderung: **-20 %**
Umsatzanteil: **47 %**

2019:
11.466 Mio. €
Veränderung:
-14 %

2018:
13.270 Mio. €

Performance Materials 6.064 Mio. €
Veränderung: **-7 %**
Umsatzanteil: **53 %**

Umsatzeinflüsse

Mengen	-3%	
Preise	-12%	
Portfoliomaßnahmen	0%	
Währungen	1%	
Umsatz	-14%	

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen

Mio. €

2019	1.003
2018	2.400

Veränderung: **-1.397 Millionen €**

Strategie

- **Branchenweit einzigartiges Portfolio an Hochleistungsmaterialien und deren Vorprodukten, unterstützt durch zwei integrierte Wertschöpfungsketten**
- **Maßgeschneiderte Produkte und Lösungen für die Automobil-, Bau- und Konsumgüterindustrie**

Das Segment Materials verfügt über ein branchenweit einzigartiges Portfolio an Hochleistungsmaterialien. Unsere großen, integrierten Isocyanat- und Polyamid-Wertschöpfungsketten werden flankiert von einer Vielzahl an Spezialitäten für die Kunststoff- und kunststoffverarbeitende Industrie. Das Segment Materials steht für speziell entwickelte Polymere und bietet Lösungen für wichtige Kundenindustrien, wie die Automobil-, Bau-, Elektrik- und Elektronik- sowie die Konsumgüterindustrie.

Wir entwickeln neue Anwendungen, Hochleistungsmaterialien, Systeme sowie digitale Lösungen und werden so den wachsenden Kundenbedürfnissen in allen Schlüsselmärkten gerecht. Wir wollen uns durch Anwendungswissen, Industrienetze sowie Kundenstärke gegenüber unseren Wettbewerbern differenzieren. Die Kompetenzen von BASF auf diesem Gebiet werden ergänzt durch weitreichende Kenntnisse im Bereich Materialsimulation – ein Alleinstellungsmerkmal in der Branche.

Weitere Hebel zur Differenzierung, die immer mehr an Bedeutung gewinnen, sind unser Portfolio an biobasierten Materiallösungen sowie unsere nachhaltigen Produktionsansätze. Solch maßgeschneiderte Dienstleistungs- und Produktangebote ermöglichen es uns, das Anwendungsspektrum unseres Portfolios kontinuierlich auszubauen. So können wir innovative Anwendungsbeispiele schaffen und unsere Märkte langfristig erweitern. Dank des globalen Produktionsnetzwerks von Materials agieren wir nah an unseren Kunden.

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

ecovio®

Zertifizierter, im Boden biologisch abbaubarer Kunststoff für Mulchfolien

Wert für BASF

Größe des relevanten Markts in Europa pro Jahr

> 100.000 Tonnen

Seit 2012 hat BASF den biologisch abbaubaren Kunststoff ecovio® für landwirtschaftliche Mulchfolien im Portfolio. 2019 wurden ecovio®-Folien als erstes Material gemäß der europäischen Norm DIN EN 17033 als biologisch im Boden abbaubar zertifiziert. Im Gegensatz zu herkömmlichen Folien aus Polyethylen (PE), die in vielen Ländern verwendet werden, müssen ecovio®-Folien nach der Ernte nicht mühsam eingesammelt werden. Landwirte können sie stattdessen unterpflügen. Natürlich vorkommende Mikroorganismen im Erdreich erkennen die Struktur der Folie als Nahrung, die sie verstoffwechseln. Die Folie wird vollständig biologisch im Erdboden abgebaut und verbleibt dort nicht – wie dünnes PE – als Mikroplastik. Der europäische Markt für Mulchfolien umfasst über 100.000 Tonnen pro Jahr, der globale Markt jährlich mehr als 2 Millionen Tonnen. Sollte die Gesetzgebung zum Schutz des Erdreichs vor Mikroplastik verschärft werden, ergeben sich für ecovio® zusätzliche Verkaufschancen.

Wert für die Umwelt

Reduzierung der Treibhausgasemissionen um

bis zu **60 %**

Eine unabhängig geprüfte Untersuchung zur Umweltbilanz der Landwirtschaft in China zeigt, dass im Boden biologisch abbaubare ecovio®-Mulchfolien den CO₂-Fußabdruck von pflanzlicher Produktion im Vergleich zu PE-Mulchfolien (Dicke ≤ 25 Mikrometer) um bis zu 60 % reduzieren können. Während PE-Mikroplastikreste Nährstoffen den Zugang zu Pflanzenwurzeln blockieren, sammeln sich ecovio®-Folien nicht im Erdreich an. Dadurch stehen sie der Nährstoffaufnahme in die Pflanzenwurzel nicht im Weg und ermöglichen eine effizientere Verwendung von Düngemitteln und Bewässerungsressourcen. ecovio®-Folien helfen somit, auch bei Ertragssteigerung ausgerichteter Produktion von Gemüse und anderen Pflanzen die Gesundheit des Erdreichs zu erhalten.

Die neue MDI-Syntheseeinheit in Geismar/Louisiana ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg, die MDI-Produktionskapazität in Nordamerika zu erhöhen. Mit dieser Investition unterstützen wir das Wachstum unserer MDI-Kunden im nordamerikanischen Markt.

Im September 2017 hatte BASF eine Vereinbarung mit Solvay über den Erwerb des integrierten Polyamidgeschäfts von Solvay unterzeichnet. Am 18. Januar 2019 genehmigte die EU-Kommission

diese Übernahme unter bestimmten Auflagen, darunter die Veräußerung der Polyamid 6.6-Produktionsanlagen von Solvay in Europa. Als Käufer wurde Domo Chemicals von der EU-Kommission genehmigt. Der Abschluss der Transaktionen zwischen Solvay und Domo Chemicals sowie Solvay und BASF erfolgte am 31. Januar 2020.

[Mehr zur Transaktion mit Solvay auf Seite 43](#)

Ende November 2019 fand der offizielle Spatenstich zur Errichtung erster Anlagen am geplanten integrierten Verbundstandort in Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong statt. Die Anlagen werden technische Kunststoffe und thermoplastisches Polyurethan (TPU) produzieren, um den steigenden Bedarf verschiedener Wachstumsindustrien im südchinesischen Markt und in Asien zu bedienen.

Produkte, Kunden und Anwendungen

Unternehmensbereich	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Performance Materials	Technische Kunststoffe, biologisch abbaubare Kunststoffe, Schaumstoffspezialitäten, Polyurethane	Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Verpackungen, Spiel, Sport und Freizeit, Haushalt, Maschinenbau, Bau, Agrar, Medizintechnik, Sanitär- und Wasserindustrie, Solarthermie und Photovoltaik
Monomers	Isocyanate (MDI, TDI), Ammoniak, Caprolactam, Adipinsäure, Chlor, Harnstoff, Leime und Tränkharze, Natronlauge, Polyamid 6 und 6.6, Standard-Alkoholate sowie Schwefel- und Salpetersäure	Einsatz im BASF-Verbund Kunststoff-, Holzwerkstoff-, Möbel-, Verpackungs-, Textil-, Bau- und Automobilindustrie sowie weitere Industrien

Produktionskapazitäten ausgewählter Produkte ^a

Produkt	Standorte				Jahreskapazität (Tonnen)
	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	
Ammoniak	■	■			1.765.000
Chlor	■				385.000
Harnstoff	■				545.000
Isocyanate	■	■	■		2.610.000
Polyamid 6 und 6.6	■	■	■		820.000
Polyamidvorprodukte	■	■			910.000
Propylenoxid	■				675.000
Schwefelsäure	■				920.000

^a Alle Kapazitäten sind hier zu 100% berücksichtigt, auch Anlagen in Joint Operations und Joint Ventures.

Wesentliche Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Inbetriebnahme
Altamira/Mexiko	Kapazitätserweiterung für technische Kunststoffe	2019
Dahej/Indien	Kapazitätserweiterung für Cellasto®	2019
Geismar/Louisiana	Neubau MDI-Syntheseinheit	2020
Zhanjiang/China	Neubau Anlage für technische Kunststoffe	2022

Geschäftsverlauf

- Umsatz mit 11.466 Millionen € hauptsächlich preisbedingt um 14 % unter Vorjahr
- EBIT vor Sondereinflüssen mit 1.003 Millionen € um 58 % unter Vorjahr, vor allem infolge niedrigerer Isocyanat-Margen

Der Umsatz mit Dritten im Segment Materials nahm im Vergleich zum Vorjahr um 1.804 Millionen € auf 11.466 Millionen € ab, vor allem im Bereich Monomers. Dort lag der Umsatz mit 5.402 Millionen € um 1.351 Millionen € deutlich unter dem Vorjahreswert. Auch im Bereich Performance Materials ging der Umsatz deutlich um 453 Millionen € auf 6.064 Millionen € zurück.

Umsatzeinflüsse Materials

	Materials	Performance Materials	Monomers
Mengen	-3 %	-6 %	0 %
Preise	-12 %	-3 %	-21 %
Portfoliomaßnahmen	0 %	0 %	0 %
Währungen	1 %	2 %	1 %
Umsatz	-14 %	-7 %	-20 %

Der Umsatzrückgang war hauptsächlich getrieben durch deutlich niedrigere Preise bei Isocyanaten im Bereich Monomers infolge einer höheren Mengenverfügbarkeit im Markt. Bei Polyamid gab das Preisniveau ebenfalls nach. Im Bereich Performance Materials wirkten niedrigere Verkaufspreise infolge geringerer Rohstoffpreise bei Methylendiphenyldiisocyanaten (MDI) leicht umsatzmindernd.

Darüber hinaus sank der Absatz im Bereich Performance Materials. Dort war eine deutlich niedrigere Nachfrage nach unseren Produkten aus Schlüsselindustrien, insbesondere der Automobilindustrie, der Treiber für den Umsatzrückgang. Im Bereich Monomers lagen die

Segmentdaten Materials

Millionen €	2019	2018	+/-
Umsatz mit Dritten	11.466	13.270	-14 %
davon Performance Materials	6.064	6.517	-7 %
Monomers	5.402	6.753	-20 %
Transfers zwischen den Segmenten	849	962	-12 %
Umsatz inklusive Transfers	12.315	14.232	-13 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	1.719	3.020	-43 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	1.691	2.993	-44 %
EBITDA-Marge	% 14,7	22,6	-
Abschreibungen ^a	718	619	16 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	973	2.374	-59 %
Sondereinflüsse	-30	-26	-15 %
EBIT vor Sondereinflüssen	1.003	2.400	-58 %
Return on Capital Employed (ROCE)	% 10,7	26,1	-
Vermögen	8.782	9.005	-2 %
Investitionen inklusive Akquisitionen ^b	784	639	23 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	193	194	-1 %

^a Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

^b Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Volumina auf Vorjahresniveau. Höheren Isocyanat-Mengen stand ein niedrigerer Polyamid-Absatz aufgrund schwächerer Nachfrage in Schlüsselindustrien gegenüber.

Währungseinflüsse wirkten in beiden Bereichen leicht positiv.

Im Bereich Performance Materials lag der Umsatz mit der **Automobilindustrie** mengenbedingt deutlich unter dem Vorjahr, maßgeblich beeinflusst durch den signifikanten Rückgang der Produktionszahlen bei den Automobilherstellern. Darüber hinaus wirkten sich verschärfte Umweltschutzanforderungen in unseren

Wachstumsmärkten in Asien sowie politische Unsicherheiten negativ auf den Absatz aus. Im **Konsumgüterbereich** lag der Umsatz ebenfalls unter Vorjahresniveau. Hauptgrund war die durch politische Unsicherheiten bedingte Nachfrageschwäche in Europa und Asien, die vor allem die Entwicklung in unserem Geschäft mit thermoplastischen Polyurethanen dämpfte. Unser Geschäft mit biologisch abbaubaren Kunststoffen entwickelte sich hingegen positiv aufgrund der gestiegenen Nachfrage und des günstigen regulatorischen Umfelds. Der Umsatz mit der **Bauindustrie** verringerte sich hauptsächlich durch niedrigere Verkaufspreise, vor allem in Europa und Asien, deutlich gegenüber dem Vorjahr. Auch der Absatz ging

zurück, insbesondere aufgrund der geringeren Nachfrage nach Polyurethan-Systemen in Europa, Asien und Nordamerika.

Performance Materials – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden

Südamerika, Afrika, Naher Osten **4%**

Asien-Pazifik **31%**

6.064 Mio. €

39% Europa

Nordamerika **26%**

Monomers – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden

Südamerika, Afrika, Naher Osten **7%**

Asien-Pazifik **29%**

5.402 Mio. €

43% Europa

Nordamerika **21%**

Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen** lag mit 1.003 Millionen € um 1.397 Millionen € unter dem Vorjahresniveau. Beide Bereiche trugen zum deutlichen Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen bei, vor allem jedoch Monomers. Dort waren die gesunkenen Isocyanate-Margen ausschlaggebend für die Entwicklung. Zudem wirkten sich die niedrigeren Mengen und Preise in der Polyamid-Wertschöpfungskette aus. Auch im Bereich Performance Materials verringerten sich die Mengen.

Zudem lagen die Fixkosten im Bereich Monomers leicht über dem Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür waren im dritten Quartal 2018 erhaltene Versicherungserstattungen.

Das **EBIT** sank verglichen mit dem Vorjahr um 1.401 Millionen € auf 973 Millionen €. 2019 fielen Sonderbelastungen vor allem aus der Vorbereitung der Integration der am 31. Januar 2020 erworbenen Solvay-Geschäfte sowie im Rahmen des Exzellenzprogramms an.

[Zum Ausblick für 2020 siehe Seite 137](#)

Industrial Solutions

Im Segment Industrial Solutions, bestehend aus den Unternehmensbereichen Dispersions & Pigments und Performance Chemicals, entwickeln und vermarkten wir Inhalts- und Zusatzstoffe für industrielle Anwendungen, zum Beispiel Kraftstoff- und Schmiermittellösungen, Polymerdispersionen, Pigmente, Harze, Elektronikmaterialien, Antioxidantien, Lichtstabilisatoren, Ölfeld-Chemikalien, Mineralverarbeitungs- und hydrometallurgische Chemikalien. Wir wollen unser organisches Wachstum in Schlüsselindustrien, wie der Automobil-, Kunststoff- und Elektronikindustrie oder Energie & Ressourcen, vorantreiben und unsere Position bei wertsteigernden Additiven und Lösungen durch unser umfassendes Industrie- sowie Anwendungswissen weiter ausbauen.

Unternehmensbereiche

Dispersions & Pigments

Rohstoffe für die Formulierung von Erzeugnissen in der Farben- und Lack-, Bau-, Papier-, Druck- und Verpackungs-, Klebstoff- sowie Elektronikindustrie

Performance Chemicals

Maßgeschneiderte Produkte für viele Kundenindustrien, einschließlich Chemie, Kunststoffe, Konsumgüter, Energie & Ressourcen sowie der Automobil- und Transportmittelindustrie



Umsatz

Performance Chemicals 3.211 Mio. €
Veränderung: **-16 %**
Umsatzanteil: **38 %**

2019:
8.389 Mio. €
Veränderung:
-8 %

2018:
9.120 Mio. €

Dispersions & Pigments 5.178 Mio. €
Veränderung: **-2 %**
Umsatzanteil: **62 %**

Umsatzeinflüsse

Mengen	-1 %	
Preise	-1 %	
Portfoliomaßnahmen	-8 %	
Währungen	2 %	
Umsatz	-8 %	

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen

Mio. €

2019	820
2018	668

Veränderung: **152 Millionen €**

Strategie

- **Maßgeschneiderte Produkte und Lösungen verbessern Anwendungen und Prozesse unserer Kunden**
- **Globale Aufstellung gewährleistet zuverlässige Belieferung der Kunden in allen Regionen**

Wir gehen die Herausforderungen an, die sich aus bedeutenden Zukunftsthemen, vor allem dem Bevölkerungswachstum, ergeben: knappe Rohstoffe, Belastungen für Umwelt und Klima, mehr Bedarf an Nahrungsmitteln und der Wunsch nach einer besseren Lebensqualität. Dabei legen wir den Fokus auf Forschung und Entwicklung und pflegen enge Beziehungen zu führenden Unternehmen unserer Abnehmerbranchen. Wir stellen uns global auf, um Kunden in allen Regionen zuverlässig beliefern zu können. Wir investieren in die Entwicklung von Innovationen, durch die unsere Produkte und Produktionsverfahren sowie die Anwendungen und Prozesse unserer Kunden einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten, indem sie zum Beispiel einen effizienteren Ressourceneinsatz ermöglichen.

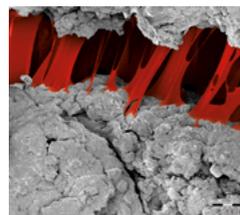
Unsere Produkte schaffen einen zusätzlichen Nutzen für unsere Kunden und erlauben eine Differenzierung im Markt. Wir entwickeln neue Lösungen gemeinsam mit Kunden und streben langfristige Partnerschaften an, die für beide Seiten profitable Wachstumschancen eröffnen. Hier stehen effiziente Produktionsstrukturen, eine Rückwärtsintegration in die Wertschöpfungsketten unseres Produktionsverbunds, Kapazitätsmanagement sowie Technologie- und Kostenführerschaft im Vordergrund.

Wir unterstützen unsere Kunden als zuverlässiger Lieferant mit gleichbleibend hoher Produktqualität, einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis und schlanken Prozessen. Durch fundiertes Wissen im Anwendungsbereich und Technologieinnovationen stärken wir unsere Kundenbeziehungen in den Schlüsselindustrien.

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

Alcotac®

Einsatz von organischen Bindemitteln führt zu geringerer Verwendung anorganischer Bentonit-Bindemittel bei der Herstellung von Eisenerzpellets



Wert für BASF

Erwartetes jährliches Umsatzwachstum von

> 25 %

Wert für die Umwelt

Reduzierung der Schwefeldioxidemissionen um

bis zu 25 %

Der Markt für Bindemittel, die bei der Anlagerung von Mineralsubstraten wie der Herstellung von Eisenerzpellets zum Einsatz kommen, umfasst aktuell einen Gesamtwert von rund 600 Millionen €. Derzeit machen Bindemittel auf Bentonit-Basis mehr als 90 % des gesamten Markts aus. BASF hat nun innerhalb der Alcotac®-Produktlinie neuartige Polymer-Bindemittel entwickelt, die effizienter dosiert und als Co-Bindemittel in Ergänzung zu herkömmlichen Bentonit-Bindemitteln eingesetzt werden können. Mit den organischen Alcotac®-Bindemitteln stärkt BASF die Marktpräsenz und strebt ein jährliches Umsatzwachstum von mehr als 25 % in den kommenden Jahren an.

Noch immer werden überwiegend herkömmliche Bentonit-Bindemittel bei der Herstellung von Eisenerzpellets verwendet. Allerdings werden dadurch unerwünschte Verunreinigungen wie Siliziumdioxid und Schwefel erzeugt. Benutzt man stattdessen nur kleine Mengen der Alcotac®-Produkte als Co-Bindemittel, kann die Verwendung von Bentonit um bis zu 60 % reduziert werden. Die organischen Bindemittel hinterlassen nahezu keine Rückstände im Brennprozess. Dadurch steigt der qualitative und somit auch materielle Wert des Eisenerzes und die Schwefeldioxidemissionen können um bis zu 25 % reduziert werden.

Wir erhöhen die globale Produktionskapazität für das Antioxidans Irganox® 1010 durch Erweiterungen an den Standorten Jurong/Singapur und Kaisten/Schweiz um 40 %. Mit dem Abschluss der Projekte 2019 in Kaisten und Anfang 2021 in Jurong will BASF die steigende Nachfrage von Kunden aus Asien und Europa, dem Nahen Osten und Afrika noch besser bedienen.

Im Januar 2020 haben wir unsere Kühlerschutzmittel der Marke Glysantin® im nordamerikanischen Automobilmarkt eingeführt. Um unsere globale Präsenz weiter auszubauen, investieren wir in unseren Standort in Cincinnati/Ohio. In Europa, Asien und Südamerika sind wir bereits vertreten.

Außerdem haben wir im Jahr 2019 durch die Inbetriebnahme einer zweiten Anlage in Ludwigshafen die Produktionskapazität für den Klebstoff acResin® verdoppelt.

Um die wachsende Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Dispersionslösungen in den ASEAN-Staaten, Australien und Neuseeland zuverlässig bedienen zu können, wollen wir die Produktionskapazität für Acrylatdispersionen in Pasir Gudang/Malaysia verdoppeln. Die Inbetriebnahme der zusätzlichen Kapazitäten ist für 2020 vorgesehen.

Am 31. Januar 2019 haben BASF und Solenis den im Mai 2018 angekündigten Transfer des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien an Solenis abgeschlossen. Seit dem 1. Februar 2019 halten wir einen Anteil von 49% an Solenis, der nach der Equity-Methode bilanziert wird.

[↗ Mehr zur Transaktion mit Solenis auf Seite 43](#)

Am 29. August 2019 haben BASF und DIC, Tokio/Japan, eine Einigung zur Übernahme des globalen BASF-Pigmentgeschäfts erzielt. Die zu veräußernden Vermögenswerte und Schulden wurden ab diesem Zeitpunkt in eine Veräußerungsgruppe im Unternehmensbereich Dispersions & Pigments umgegliedert. Der Abschluss der Transaktion wird im vierten Quartal 2020 erwartet, vorbehaltlich der Genehmigung der zuständigen Wettbewerbsbehörden.

[↗ Mehr zur Transaktion mit DIC auf Seite 43](#)

Produkte, Kunden und Anwendungen

Unternehmensbereich	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Dispersions & Pigments	Polymerdispersionen, Harze, Additive, Pigmente, Elektronikmaterialien	Farben- und Lack-, Bau-, Papier-, Druck- und Verpackungs-, Klebstoff- sowie Elektronikindustrie
Performance Chemicals	Antioxidantien, Lichtschutzmittel und Flammschutzmittel für Kunststoffanwendungen Kraftstoff- und Raffinerieadditive, Polyisobuten, Bremsflüssigkeiten und Kühlerschutzmittel, Schmierstoffadditive und -grundöle, Komponenten für Metallbearbeitungsflüssigkeiten und Schmierstoffformulierungen Prozesschemikalien für die Extraktion von Öl, Gas, Metallen und Mineralien; Chemikalien für die tertiäre Ölförderung Kaolinminerale	Chemie-, Kunststoff-, Konsumgüter-, Automobil- und Transportmittelindustrie sowie Energie & Ressourcen

Produktionskapazitäten wichtiger Produkte ^a

Produkt	Standorte				Jahreskapazität (Tonnen)
	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	
Acrylatdispersionen	■	■	■	■	1.740.000
Formulierungsadditive	■	■	■		57.000
Polyisobuten	■		■		265.000

a Alle Kapazitäten sind hier zu 100 % berücksichtigt, auch Anlagen in Joint Operations und Joint Ventures.

Wesentliche Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Inbetriebnahme
Cincinnati/Ohio	Neubau Produktionsanlage für Kühlerschutzmittel	2020
Jurong/Singapur	Kapazitätserweiterung Antioxidationsmittel (Irganox®)	2021
Kaisten/Schweiz	Kapazitätserweiterung Antioxidationsmittel (Irganox®)	2019
Ludwigshafen/Deutschland	Kapazitätserweiterung Produktionsanlage für UV-vernetzbares 100%-Acrylat	2019
Pasir Gudang/Malaysia	Kapazitätserweiterung Produktionsanlage für Acrylatdispersionen	2020
Pontecchio/Italien	Kapazitätserweiterung Lichtstabilisatoren (Tinuvin® NOR® 356)	2020
Schanghai/China	Neubau Produktionsanlage für Kunststoffadditive	2019

Geschäftsverlauf

- Umsatz um 8 % auf 8.389 Millionen € zurückgegangen, vor allem wegen der Einbringung des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts in die Solenis-Gruppe
- EBIT vor Sondereinflüssen um 152 Millionen € gesteigert aufgrund deutlich positiver Ergebnisentwicklung in beiden Bereichen

Im Segment Industrial Solutions lag der Umsatz mit Dritten 2019 mit 8.389 Millionen € um 731 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres. Dies war vor allem auf den deutlich niedrigeren Umsatz im Bereich Performance Chemicals zurückzuführen, der um 617 Millionen € auf 3.211 Millionen € abnahm. Im Unternehmensbereich Dispersions & Pigments sank der Umsatz leicht um 114 Millionen € auf 5.178 Millionen €.

Umsatzeinflüsse Industrial Solutions

	Industrial Solutions	Dispersions & Pigments	Performance Chemicals
Mengen	-1 %	-3 %	2 %
Preise	-1 %	-1 %	-1 %
Portfoliomaßnahmen	-8 %	0 %	-19 %
Währungen	2 %	2 %	2 %
Umsatz	-8 %	-2 %	-16 %

Ausschlaggebend für den Umsatzrückgang war die Einbringung des zuvor unter Performance Chemicals ausgewiesenen BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien in die Solenis-Gruppe zum 31. Januar 2019.

Segmentdaten Industrial Solutions

Millionen €	2019	2018	+/-
Umsatz mit Dritten	8.389	9.120	-8 %
davon Dispersions & Pigments	5.178	5.292	-2 %
Performance Chemicals	3.211	3.828	-16 %
Transfers zwischen den Segmenten	524	525	-0 %
Umsatz inklusive Transfers	8.913	9.645	-8 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	1.249	1.090	15 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	1.327	1.076	23 %
EBITDA-Marge	%	15,8	11,8
Abschreibungen ^a	438	423	4 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	889	653	36 %
Sondereinflüsse	69	-15	.
EBIT vor Sondereinflüssen	820	668	23 %
Return on Capital Employed (ROCE)	%	12,5	8,7
Vermögen	6.903	7.464	-8 %
Investitionen inklusive Akquisitionen ^b	426	436	-2 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	192	224	-14 %

^a Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

^b Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Auch die Mengen waren insgesamt niedriger. Ein leicht höherer Absatz in Performance Chemicals, insbesondere bei Kraft- und Schmierstoffadditiven, konnte die leicht geringeren Volumina im Bereich Dispersions & Pigments nicht ausgleichen.

Zudem trugen leicht niedrigere Preise in beiden Bereichen, vor allem infolge gesunkener Rohstoffpreise, zum Umsatzrückgang bei.

Positive Währungseffekte in beiden Unternehmensbereichen, hauptsächlich aus dem US-Dollar, wirkten gegenläufig.

Dispersions & Pigments – Umsatz nach Regionen



Performance Chemicals – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden

Südamerika, Afrika, Naher Osten **11 %**

Asien-Pazifik **26 %**

37 % Europa

Nordamerika **26 %**



Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen** stieg um 152 Millionen € auf 820 Millionen €. Maßgeblich hierfür waren niedrigere Fixkosten, positive Währungseffekte und höhere Margen. Wir konnten das Ergebnis in beiden Unternehmensbereichen deutlich gegenüber dem Vorjahr verbessern.

Die Ergebnisverbesserung im Bereich Performance Chemicals war auf niedrigere Fixkosten sowie auf positive Währungseinflüsse zurückzuführen.

Im Bereich Dispersions & Pigments resultierte die leichte Steigerung der Margen aus positiven Währungseinflüssen und niedrigeren Rohstoffpreisen. Zudem lagen die Fixkosten aufgrund von Kostenoptimierungen unter Vorjahresniveau.

Das **EBIT** stieg im Vergleich zu 2018 um 236 Millionen € auf 889 Millionen €. Das EBIT enthielt einen Sonderertrag in Höhe von 185 Millionen € im Bereich Performance Chemicals aus der Einbringung des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien in die Solenis-Gruppe.

[🔗 Zum Ausblick für 2020 siehe Seite 137](#)

Surface Technologies

Im Segment Surface Technologies bündeln wir die Unternehmensbereiche Catalysts und Coatings. Das Segment umfasst Geschäftsfelder mit chemischen Lösungen für Oberflächen. Das Portfolio schließt zum Beispiel Lacke, Oberflächenbehandlung, Katalysatoren und Batteriematerialien für die Automobil- und die chemische Industrie ein. Ziel ist, unser organisches Wachstum durch die Nutzung unseres Technologieportfolios voranzutreiben und BASF unter anderem als führenden und innovativen Anbieter von Batteriematerialien zu etablieren.

Unternehmensbereiche

Catalysts

Fahrzeug- und Prozesskatalysatoren, Batteriematerialien, Edelmetallhandel, Recycling

Coatings

Lackierlösungen, Oberflächenbehandlung, Bautenanstrichmittel



Umsatz

Coatings 3.746 Mio. €
Veränderung: 0 %
Umsatzanteil: 29 %

2019:
13.142 Mio. €
Veränderung:
17 %

2018:
11.199 Mio. €

Catalysts 9.396 Mio. €
Veränderung: 26 %
Umsatzanteil: 71 %

Umsatzeinflüsse

Mengen	1 %	<div style="width: 1%;"></div>
Preise	13 %	<div style="width: 13%;"></div>
Portfoliomaßnahmen	0 %	<div style="width: 0%;"></div>
Währungen	3 %	<div style="width: 3%;"></div>
Umsatz	17 %	<div style="width: 17%;"></div>

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen

Mio. €	
2019	722
2018	617
Veränderung: 105 Millionen €	

Strategie

- **Entwicklung chemischer Lösungen für Oberflächen in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden**
- **Organisches Wachstum und eine führende Marktposition im Bereich Batteriematerialien als Ziel**

Unser Fokus im Segment Surface Technologies liegt auf dem Schutz, der Modifizierung und der Entwicklung von Oberflächen. Wir kreieren innovative Produkte und Technologien in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden aus den Geschäftsfeldern Katalysatoren, Beschichtungen, Batteriematerialien und Oberflächenbehandlung. Dabei wollen wir unser organisches Wachstum durch die Nutzung unseres Technologieportfolios vorantreiben und für unsere Kunden die beste Lösung im Hinblick auf Funktionalität und Kosten finden. Damit helfen wir unseren Kunden, Innovationen in ihren Industrien voranzubringen und zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

Wichtige Wachstumstreiber für uns sind die positive mittelfristige Entwicklung des Automarkts insbesondere in Asien, der Trend in der Autoindustrie hin zu einer nachhaltigen Mobilität mit geringen Emissionswerten sowie die damit verbundene steigende Nachfrage nach Batteriematerialien für die Elektromobilität. Für diese Wachstumsfelder entwickeln wir mit unseren Kunden maßgeschneiderte nachhaltige Lösungen in den Bereichen Batteriematerialien, Abgasreinigung, Leichtbaukonzepte sowie Lacke. Unsere Spezialitäten und Systemlösungen ermöglichen den Kunden eine Differenzierung gegenüber ihren Wettbewerbern.

Wir wollen BASF als führenden und innovativen Anbieter von Batteriematerialien etablieren und vom starken Wachstum in diesem spezifischen Marktsegment profitieren. Eine wichtige Grundvoraussetzung hierfür ist ein global aufgestelltes Produktionsnetzwerk für Batteriematerialien. Seit 2018 bauen wir in Harjavalta/Finnland eine Anlage zur Herstellung von Vorprodukten von Batteriematerialien für den europäischen Automobilmarkt. Die Produktionsanlage entsteht in direkter Nachbarschaft zur Nickel- und Kobaltraffinerie von Norilsk

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

Oxsilan®

Umweltfreundliche Dünnschicht-Technologie für die Metallvorbehandlung

Wert für BASF

Anzahl Autos, bei denen Oxsilan® 2019 zum Einsatz kam

rund **2 Mio.**

Die Metallvorbehandlung stellt bei Fertigungsprozessen in der Automobil-, Hausgeräte- und Verpackungsindustrie langanhaltenden Korrosionsschutz und optimale Lackhaftung sicher. Bei unserem Oxsilan®-Verfahren erzielt eine dünne Schicht aus Polysiloxanen den gleichen Grad an Korrosionsschutz wie rund zehnmal stärkere Zinkphosphatschichten bei traditionellen Phosphatierverfahren. Oxsilan® ist seit der Akquisition des Chemetal-Geschäfts Teil unseres Portfolios und kam 2019 bei rund 2 Millionen Autos zum Einsatz. Kürzlich haben wir neue Zulassungen von Automobilherstellern, vor allem in Asien, erhalten. Wir bauen die Technologie kontinuierlich aus, um die Korrosionsschutz-Leistung weiter zu verbessern. Unsere neueste Oxsilan®-Technologie ist bei Erstausrüstern in der Zulassungsprüfung.

Nickel (Nornickel). BASF und Nornickel haben einen langfristigen, marktbasieren Liefervertrag für die Rohstoffe Nickel und Kobalt aus der Metallraffinerie von Nornickel abgeschlossen. BASF wird mit der Investition in allen wichtigen Regionen mit einer lokalen Produktion von Batteriematerialien präsent und damit wesentlich näher am Kunden sein. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die kontinuierliche Optimierung unseres Produkt- und Dienstleistungsportfolios und unserer Strukturen vor dem Hintergrund regional unterschiedlicher Marktanforderungen und Trends in den Abnehmerbranchen.

Wert für unsere Kunden

Reduzierung der Prozesskosten um

bis zu **20 %**

Die Dünnschicht-Technologie verringert nicht nur den Materialeinsatz bei der Metallvorbehandlung aufgrund geringerer Schichtdicken. Oxsilan® ermöglicht auch Prozesskosteneinsparungen um bis zu 20% bei bestehenden Anlagen aufgrund kürzerer Vorbehandlungszeiten und einer höheren Produktivität als bei traditionellen Phosphatierverfahren. Darüber hinaus können Wassereinsparungen in Höhe von bis zu 50% erzielt und die Energiekosten um bis zu 40% reduziert werden.

BASF und eine Tochtergesellschaft von Lone Star, einem globalen Private-Equity-Unternehmen, haben am 21. Dezember 2019 eine Vereinbarung zum Verkauf des Bauchemiegeschäfts von BASF unterzeichnet. Mit dem Abschluss der Transaktion wird im dritten Quartal 2020 gerechnet, vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Wettbewerbsbehörden. Der Unternehmensbereich Construction Chemicals war zuvor dem Segment Surface Technologies zugeordnet.

[Mehr zur Vereinbarung mit Lone Star auf Seite 43](#)

Produkte, Kunden und Anwendungen

Unternehmensbereich	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Catalysts	Fahrzeugkatalysatoren, Prozesskatalysatoren und -technologien Batteriematerialien Dienstleistungen auf dem Gebiet Edel- und Nichtedelmetalle	Automobil- und Chemieindustrie, Raffinerien, Batteriehersteller, Lösungen zum Schutz der Luft sowie zur Produktion von Kraftstoffen, Chemikalien und Kunststoffen sowie Batteriematerialien
Coatings	Lackierlösungen für automobiler Anwendungen, Technologie- und Systemlösungen für die Behandlung von Oberflächen, Bautenanstrichmittel	Automobilindustrie, Autowerkstätten, Stahlindustrie, Luftfahrt, Aluminium-Anwendungen in der Architektur und Bauindustrie, Haushaltsgeräte, Malerbetriebe und Privatkonsumenten

Wesentliche Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Inbetriebnahme
Caojing/China	Kapazitätserweiterung Harz-Anlage	2020
Greenville/Ohio	Kapazitätserweiterung Harz-Anlage	2020
Jiangmen/China	Kapazitätserweiterung Autoreparaturlacke-Anlage	2022
Langelsheim/Deutschland	Kapazitätserweiterung für Naftoseal®-Flugzeugdichtungsmassen	2019
Ludwigshafen/Deutschland	Neubau Spezial-Zeolithe-Anlage für mobile Abgaskatalysatoren	2019
Münster/Deutschland	Neubau Anlage zur Beschichtung funktionaler Folien	2020
	Neubau Laborgebäude für Automobillacke	2021
	Ersatz automatisierte Abfüll- und Verpackungsanlage für Kleingebinde	2020
	Neubau KTL-Blechbeschichtungsanlage (Kathodische Tauchlackierung)	2021
Pinghu/China	Neuer Standort für Oberflächentechnik	2021
Schanghai/China	Neubau Anlage für mobile Abgaskatalysatoren	2019/2020
Środa Śląska/Polen	Kapazitätserweiterung Anlage für mobile Abgaskatalysatoren	2020
Tultitlán/Mexiko	Kapazitätserweiterung Automobillacke-Anlage	2019

Geschäftsverlauf

- Umsatzwachstum um 17 % auf 13.142 Millionen €, vor allem infolge deutlich gestiegener Edelmetallpreise im Bereich Catalysts
- EBIT vor Sondereinflüssen durch Anstieg in beiden Bereichen um 17 % auf 722 Millionen € erhöht

Im Segment Surface Technologies steigerten wir den **Umsatz mit Dritten** um 1.943 Millionen € auf 13.142 Millionen €. Grund war der deutlich gestiegene Umsatz im Bereich Catalysts, der mit 9.396 Millionen € um 1.927 Millionen € über dem Vorjahr lag. Coatings erzielte mit 3.746 Millionen € einen Umsatz auf Vorjahresniveau.

Umsatzeinflüsse Surface Technologies

	Surface Technologies	Catalysts	Coatings
Mengen	1 %	4 %	-3 %
Preise	13 %	18 %	2 %
Portfoliomaßnahmen	0 %	0 %	0 %
Währungen	3 %	4 %	1 %
Umsatz	17 %	26 %	0 %

Das Umsatzwachstum resultierte hauptsächlich aus deutlich gestiegenen Edelmetallpreisen im Bereich Catalysts. Auch in Coatings konnten wir insgesamt leicht höhere Preise erzielen. Vor allem in den Arbeitsgebieten Autoreparaturlacke und Bautenanstrichmittel nahmen die Preise zu.

Positive Wechselkurseffekte, hauptsächlich aus dem US-Dollar, wirkten in beiden Bereichen leicht umsatzsteigernd.

Auch die Mengen nahmen insgesamt leicht zu. Dies war auf die gestiegenen Volumina von Catalysts bei Fahrzeugkatalysatoren, im Edelmetallhandel sowie bei Batteriematerialien und Raffineriekataly-

Segmentdaten Surface Technologies

Millionen €	2019	2018	+/-
Umsatz mit Dritten	13.142	11.199	17 %
davon Catalysts	9.396	7.469	26 %
Coatings	3.746	3.730	0 %
Transfers zwischen den Segmenten	212	192	10 %
Umsatz inklusive Transfers	13.354	11.391	17 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	1.173	995	18 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	1.120	953	18 %
EBITDA-Marge	% 8,5	8,5	-
Abschreibungen ^a	457	379	21 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	663	574	16 %
Sondereinflüsse	-59	-43	-37 %
EBIT vor Sondereinflüssen	722	617	17 %
Return on Capital Employed (ROCE)	% 5,7	5,3	-
Vermögen	11.773	11.062	6 %
Investitionen inklusive Akquisitionen ^b	565	531	6 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	214	217	-1 %

^a Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

^b Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

satoren zurückzuführen. Der Absatz von Chemiekatalysatoren ging hingegen zurück. Im Edelmetallhandel stieg der Umsatz, vor allem infolge der höheren Preise, auf 4.585 Millionen € (2018: 3.190 Millionen €). Die geringere Nachfrage aus der Automobilindustrie belastete die Mengenentwicklung im Bereich Coatings leicht.

Catalysts – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden

Südamerika, Afrika, Naher Osten **6 %**

Asien-Pazifik **27 %**

Nordamerika **34 %**

33 % Europa

9.396 Mio. €

Coatings – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden

Südamerika, Afrika, Naher Osten **14 %**

Asien-Pazifik **26 %**

Nordamerika **24 %**

36 % Europa

3.746 Mio. €

Im Bereich Coatings steigerten wir den Umsatz mit Bautenanstrichmitteln in Südamerika deutlich, im Wesentlichen aufgrund höherer Mengen und Preise. Im Arbeitsgebiet Fahrzeugserienlacke verzeichneten wir einen leichten Umsatzrückgang. Niedrigere Mengen infolge einer Abschwächung des Automobilmarkts konnten durch positive Währungseffekte und gesteigerte Verkaufspreise nur teilweise kompensiert werden. Den Umsatz mit Autoreparaturlacken konnten wir hingegen leicht steigern: Höhere Verkaufspreise in allen Regionen überstiegen einen vor allem in Nordamerika gesunkenen Absatz. Im Arbeitsgebiet Oberflächenbehandlung blieb der Umsatz auf dem Vorjahresniveau: Höheren Preisen in allen Regionen sowie positiven Währungseffekten, hauptsächlich in Nordamerika, standen rückläufige Mengen, insbesondere in Asien-Pazifik und Europa, gegenüber.

Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen** erhöhten wir deutlich um 105 Millionen € auf 722 Millionen €. Dies war insbesondere zurückzuführen auf einen deutlichen Anstieg in Coatings. Niedrigere Fixkosten sowie gestiegene Margen infolge höherer Preise und einer positiven Entwicklung der Rohstoffkosten waren hierfür wesentlich. Das EBIT vor Sondereinflüssen im Bereich Catalysts steigerten wir hauptsächlich infolge des Mengenwachstums leicht. Höhere Fixkosten, vor allem getrieben durch die Inbetriebnahme neuer Anlagen, wirkten gegenläufig.

Das **EBIT** verbesserten wir gegenüber dem Vorjahr um 89 Millionen € auf 663 Millionen €. Es enthielt Sonderaufwendungen aus Effizienzprogrammen.

[Zum Ausblick für 2020 siehe Seite 137](#)

Nutrition & Care

Mit unserem Segment Nutrition & Care – bestehend aus den Unternehmensbereichen Care Chemicals sowie Nutrition & Health – bedienen wir die wachsenden Bedürfnisse und höheren Ansprüche an schnellelebige Konsumgüter. Zu unseren Kunden zählen Nahrungs- und Futtermittelhersteller, die pharmazeutische, die Kosmetik- sowie die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie. Wir streben an, unsere Position als ein führender Anbieter von Inhaltsstoffen für Konsumgüter im Bereich Ernährung, Reinigungsmittel und Körperpflege auszubauen. Unser Ziel ist ein starkes organisches Wachstum durch die Fokussierung auf Wachstumsmärkte, neue Geschäftsmodelle und Nachhaltigkeitstrends in den Konsumgütermärkten, unterstützt durch gezielte Akquisitionen.

Unternehmensbereiche

Care Chemicals

Inhaltsstoffe für die Kosmetik- sowie die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie, für agrochemische und technische Anwendungen

Nutrition & Health

Produkte für die Lebens- und Futtermittelindustrie, die Riech- und Geschmacksstoff-Industrie, die Pharmaindustrie sowie die Ethanolindustrie



Umsatz

Nutrition & Health 1.957 Mio. €
Veränderung: **15 %**
Umsatzanteil: **32 %**

2019:
6.075 Mio. €
Veränderung:
2 %

2018:
5.940 Mio. €

Care Chemicals 4.118 Mio. €
Veränderung: **-3 %**
Umsatzanteil: **68 %**

Umsatzeinflüsse

Kategorie	Veränderung (%)	Einfluss
Mengen	2%	Positiv
Preise	-2%	Negativ
Portfoliomaßnahmen	0%	Neutral
Währungen	2%	Positiv
Umsatz	2%	Positiv

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen

Jahr	Ergebnis (Mio. €)
2019	793
2018	736
Veränderung: 57 Millionen €	

Strategie

- **Organisches Wachstum durch nachhaltige Lösungen für Wachstumsmärkte, neue Geschäftsmodelle sowie gezielte Akquisitionen**
- **Effizientere Produktionsstrukturen durch Integration von Standardprodukten in den Verbund**

Im Segment Nutrition & Care verfolgen wir das Ziel, unsere führende Position als Hersteller von Nahrungs- und Pflegeinhaltsstoffen für Konsumgüter auszubauen. Wir wollen unser Technologieportfolio auf Feldern wie der Biotechnologie weiterentwickeln und unsere Produktpalette um biobasierte und biologisch abbaubare Innovationen erweitern. Wir legen unseren Fokus auf Wachstumsmärkte, neue Geschäftsmodelle sowie Nachhaltigkeitstrends in den Konsumgütermärkten – unterstützt durch gezielte Akquisitionen. Die tiefgreifende Integration verschiedener Standardprodukte in unseren Verbund, wie beispielsweise Tenside und Vitamine, ermöglicht effizientere Produktionsstrukturen und Kostenführerschaft.

Die Ansprüche der Kunden und die Märkte für unsere Produkte ändern sich ständig. In Zukunft wird das Wachstum dieser Märkte getrieben sein von natürlichen und organischen Inhaltsstoffen, deren Nachverfolgbarkeit, nachhaltigen Lösungen und einer stetig wachsenden Kundenbasis. Zusätzlich wird der Trend hin zu Individualisierung und lokaler Produktion neue Marktteilnehmer und Geschäftsmodelle hervorbringen. Um diese dynamischen Ansprüche und Herausforderungen noch besser bedienen zu können, streben wir eine Erweiterung unseres Technologie- und Produktportfolios an.

Innovationen werden hierbei der wesentliche Treiber sein. Deshalb wollen wir unseren Kunden maßgeschneiderte Lösungen und neue Funktionalitäten durch Produkt- sowie Prozessinnovationen anbieten. Forschungsplattformen, die sich auf biobasierte und biologisch abbaubare Produkte konzentrieren, sollen zur Stärkung unseres Portfolios beitragen. Mit unserer Forschung und Entwicklung auf den Gebieten Weiße Biotechnologie und Fermentationstechnologien arbeiten wir

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

Sokalan® HP 20

Effektives Waschen bei niedriger Temperatur



Wert für BASF

Durchschnittlich erwartetes Umsatzwachstum pro Jahr in Europa bis 2022

rund **6 %**

Sokalan® HP 20 ist ein leistungsstarker Inhaltsstoff für Flüssigwaschmittel, der den Trend bei der Maschinenwäsche hin zum Niedrigtemperaturwaschen mit konzentrierter Einzeldosierung unterstützt. Durch den Einsatz der BASF-Lösung kann der Anteil von anionischen Tensiden in Waschmitteln deutlich reduziert werden. Wir erwarten ein durchschnittliches Umsatzwachstum pro Jahr für Sokalan® HP 20 in Europa von etwa 6 % bis 2022 – doppelt so hoch wie das prognostizierte jährliche Marktwachstum für Waschmittel der europäischen Home-Care-Industrie.

an innovativen Ansätzen jenseits der bisherigen rein chemischen Lösungen. Unsere 2018 neu gegründete Einheit für Enzyme ist verantwortlich für die gesamte Steuerung von Forschung, Technologie und Produktion der BASF-Enzymgeschäfte sowie deren gezielter Vermarktung. Dies ermöglicht uns eine fokussierte und beschleunigte Marktbearbeitung für bestehende Enzymgeschäfte in verschiedenen Industrien.

BASF ist im September 2019 durch die Übernahme von Isobionics, einem führenden Innovator im Bereich Biotechnologie zur Herstellung natürlicher Aromainhaltsstoffe, sowie durch eine Kooperationsvereinbarung mit Conagen, Bedford/Massachusetts, einem führenden

Wert für Umwelt und Gesellschaft

Energieeinsparung durch reduzierte Waschtemperatur von 40 auf 20 °C

> 50 %

Insbesondere in Kombination mit dem eiweißspaltenden Enzym Lavergy® Pro 104 ermöglicht Sokalan® HP 20 auch bei niedriger Temperatur hervorragende Waschleistungen. Reduzieren Verbraucher die Temperatur im Waschgang von 40 auf 20 °C, können sie über 50 % Energie einsparen, haben geringere Stromkosten und eine bessere CO₂-Bilanz.

Unternehmen im Bereich biotechnologischer Forschung, in den Markt für natürliche Riech- und Geschmacksstoffe eingestiegen.

Bei Standardprodukten, wie zum Beispiel bei Vitaminen oder bei Standardtensiden, stehen eine Rückwärtsintegration in die Wertschöpfungsketten unseres Produktionsverbunds sowie Kostenführerschaft im Vordergrund.

In Bishop/Texas erweitern wir unsere bestehenden Ibuprofen-Produktionskapazitäten. Eine erweiterte Vitamin-A-Produktion in Ludwigshafen soll Anfang 2021 ihren Betrieb aufnehmen. Zusätzlich wird BASF ihren integrierten Komplex für Ethylenoxid

und Ethylenoxid-Derivate, wie zum Beispiel Tenside, am Verbundstandort in Antwerpen/Belgien erweitern.

Um die branchenübergreifend wachsende Nachfrage nach Methansulfonsäure noch besser bedienen zu können, erhöht BASF bis Ende 2021 ihre Kapazitäten um rund 65 % und stärkt damit ihre Position als weltweit führender Hersteller. Dazu wird in den Neubau einer weiteren Methansulfonsäure-Anlage am Standort Ludwigshafen investiert. Methansulfonsäure ist eine starke organische Säure, die in zahlreichen Anwendungen genutzt wird – von der chemischen und Biokraftstoffsynthese bis hin zur industriellen Reinigung oder Metalloberflächenbehandlung in der Elektronikindustrie.

Nach dem Kapazitätsausbau in Nordamerika im Jahr 2018 hat BASF 2019 auch in China ihre Produktionskapazitäten für Alkylpolyglucoside (APG) erweitert. APG werden als Tenside unter anderem in Formulierungen für die Kosmetik-, Wasch- und Reinigungsmittelindustrie eingesetzt, bestehen vollständig aus nachwachsenden Rohstoffen und sind biologisch abbaubar.

Produkte, Kunden und Anwendungen

Unternehmensbereich	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Care Chemicals	Inhaltsstoffe für Produkte zur Reinigung und Pflege von Haut und Haaren, zum Beispiel pflegende Ölkomponenten, kosmetische Wirkstoffe, Polymere und UV-Filter Lösungen und Inhaltsstoffe für Wasch- und Reinigungsmittel zur Anwendung im Haushalt sowie im institutionellen und industriellen Bereich, zum Beispiel Tenside, Enzyme, Komplexbildner, wasserlösliche Polymere, Biozide und Produkte für optische Effekte Chemische Inhaltsstoffe und Verarbeitungshilfsmittel, zum Beispiel für den Pflanzenschutz, chemische Prozesshilfsmittel, beispielsweise für die Emulsionspolymerisation, Metalloberflächenbehandlung oder Textilverarbeitung, sowie Produkte für Beton-zusatzmittel, Biokraftstoffe und weitere industrielle Anwendungen	Kosmetikindustrie, Wasch- und Reinigungsmittelindustrie, agrochemische Industrie, technische Anwendungen für verschiedene Industrien
Nutrition & Health	Zusatzstoffe für die Lebens- und Futtermittelindustrie, zum Beispiel Vitamine, Carotinoide, Sterole, Enzyme, Emulgatoren, Omega-3-Fettsäuren, humane Milch-Oligosaccharide Industrielle Enzyme für die Ethanolproduktion Natürliche und synthetische Riech- und Geschmacksstoffe, zum Beispiel Citral, Geraniol, Citronellol, L-Menthol und Linalool, Vanillin, Valencen und Nootkaton Pharmahilfsstoffe sowie ausgewählte großvolumige pharmazeutische Wirkstoffe wie Ibuprofen und Omega-3-Fettsäuren	Lebens- und Futtermittelindustrie, Riech- und Geschmacksstoffindustrie, Pharmaindustrie sowie Ethanolindustrie

Produktionskapazitäten wichtiger Produkte^a

Produkt	Standorte				Jahreskapazität (Tonnen)
	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	
Anionische Tenside	■	■	■	■	600.000
Citral	■		■		78.000
Komplexbildner	■	■		■	170.000
Methansulfonsäure	■				30.000
Nichtionische Tenside	■	■	■		635.000

a Alle Kapazitäten sind hier zu 100% berücksichtigt, auch Anlagen in Joint Operations und Joint Ventures.

Wesentliche Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Inbetriebnahme
Antwerpen/Belgien	Schrittweise Kapazitätserweiterung Alkoxylate	2018 – 2021
Bishop/Texas	Kapazitätserweiterung Produktionsanlage für Ibuprofen	2020
Düsseldorf/Deutschland	Schrittweiser Ausbau Produktionsanlagen gemäß dem Good-Manufacturing-Practice-Standard der European Federation for Cosmetic Ingredients (EFCI)	2022
Jinshan/China	Kapazitätserweiterung Produktionsanlage für Alkylpolyglucoside	2019
Ludwigshafen/Deutschland	Kapazitätserweiterung Produktionsanlage für Methansulfonsäure	2021
	Neubau Produktionsanlage für Vitamin A	2021

Geschäftsverlauf

- Umsatz um 2% auf 6.075 Millionen € gestiegen, vor allem durch höhere Mengen im Bereich Nutrition & Health
- Leichte Steigerung des EBIT vor Sondereinflüssen um 57 Millionen € auf 793 Millionen € aufgrund deutlicher Verbesserung im Bereich Care Chemicals

Im Segment Nutrition & Care lag der Umsatz mit Dritten 2019 mit 6.075 Millionen € um 135 Millionen € über dem Wert des Vorjahres. Dies resultierte aus dem deutlichen Umsatzanstieg im Unternehmensbereich Nutrition & Health um 261 Millionen € auf 1.957 Millionen €. Demgegenüber stand ein leicht niedrigerer Umsatz im Bereich Care Chemicals, der im Vergleich zu 2018 um 126 Millionen € auf 4.118 Millionen € sank.

Umsatzeinflüsse Nutrition & Care

	Nutrition & Care	Care Chemicals	Nutrition & Health
Mengen	2%	-3%	16%
Preise	-2%	-2%	-3%
Portfoliomaßnahmen	0%	0%	0%
Währungen	2%	2%	2%
Umsatz	2%	-3%	15%

Der Umsatzanstieg war im Wesentlichen auf deutlich höhere Mengen im Bereich Nutrition & Health zurückzuführen, vor allem für citralbasierte Produkte aus unseren Anlagen in Ludwigshafen und Kuantan/Malaysia. Niedrigere Volumina im Bereich Care Chemicals konnten dadurch mehr als ausgeglichen werden.

Segmentdaten Nutrition & Care

Millionen €	2019	2018	+/-
Umsatz mit Dritten	6.075	5.940	2%
davon Care Chemicals	4.118	4.244	-3%
Nutrition & Health	1.957	1.696	15%
Transfers zwischen den Segmenten	490	470	4%
Umsatz inklusive Transfers	6.565	6.410	2%
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	1.214	1.128	8%
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	1.189	1.107	7%
EBITDA-Marge	% 19,6	18,6	-
Abschreibungen ^a	545	392	39%
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	644	715	-10%
Sondereinflüsse	-149	-21	.
EBIT vor Sondereinflüssen	793	736	8%
Return on Capital Employed (ROCE)	% 10,0	11,8	-
Vermögen	6.399	6.230	3%
Investitionen inklusive Akquisitionen ^b	595	298	100%
Forschungs- und Entwicklungskosten	161	152	6%

^a Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

^b Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Ebenso trugen durchweg positive Währungseffekte in beiden Unternehmensbereichen leicht zum Umsatzanstieg bei.

Leicht rückläufige Preise in beiden Bereichen wirkten hingegen umsatzmindernd. In Care Chemicals nahm das Preisniveau vor allem im Arbeitsgebiet Oleochemische Tenside und Fettalkohole ab. Im Bereich Nutrition & Health gingen die Preise insbesondere im Arbeitsgebiet Tiernahrung zurück.

Care Chemicals – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden

Südamerika, Afrika, Naher Osten 9%

Asien-Pazifik 20%

Nordamerika 19%

52% Europa

4.118 Mio. €

Nutrition & Health – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden

Südamerika, Afrika, Naher Osten **11 %**

Asien-Pazifik **34 %**

Nordamerika **17 %**



1.957 Mio. €

38 % Europa

In unserem neuen Riech-und-Geschmacksstoff-Komplex in Kuantan/Malaysia produzieren wir Citral, Citronellol und Menthol. Mit der Übernahme von Isobionics, einem führenden Innovator im Bereich Biotechnologie, sowie durch eine Kooperationsvereinbarung mit Conagen, einem führenden Unternehmen im Bereich biotechnologischer Forschung, sind wir in den Markt für natürliche Riech- und Geschmacksstoffe eingestiegen.

[Zum Ausblick für 2020 siehe Seite 137](#)

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen

verbesserten wir gegenüber dem Vorjahr leicht um 57 Millionen € auf 793 Millionen € infolge eines deutlich höheren Beitrags des Bereichs Care Chemicals. Dort waren höhere Margen, vor allem in den Arbeitsgebieten Oleochemische Tenside und Fettalkohole sowie Home Care, Industrial & Institutional Cleaning and Industrial Formulators, und ein vertraglicher Einmalsertrag im Arbeitsgebiet Personal Care Solutions ausschlaggebend für den Anstieg des EBIT vor Sondereinflüssen.

Das EBIT vor Sondereinflüssen im Bereich Nutrition & Health verringerte sich im Vergleich zu 2018 deutlich. Hauptgrund hierfür waren höhere Fixkosten. Im Jahr 2018 hatten Versicherungserstattungen für Produktionsausfälle zu einer höheren Entlastung der Fixkosten geführt. Gestiegene Margen durch eine verbesserte Produktverfügbarkeit im Jahr 2019 wirkten gegenläufig.

Das **EBIT** ging im Vergleich zum Vorjahr um 71 Millionen € auf 644 Millionen € zurück. Es enthielt Wertminderungen im Zusammenhang mit der Optimierung von Produktionsstandorten im Bereich Nutrition & Health.

Agricultural Solutions

Im Segment Agricultural Solutions wollen wir unsere Marktposition als integrierter Anbieter für Pflanzenschutz, Saatgut und digitale Lösungen weiter stärken. Das Portfolio umfasst Fungizide, Herbizide, Insektizide und biologische Pflanzenschutzmittel sowie Saatgut und Produkte zur Behandlung von Saatgut. Unsere Strategie basiert auf innovationsgetriebenem, organischem Wachstum, gezielter Portfolioergänzung sowie der Realisierung von Synergien aus Akquisitionen. Kundenbedürfnisse, gesellschaftliche Erwartungen und regulatorische Anforderungen sind Innovationstreiber für uns.

Indikationen und Arbeitsgebiete

Fungizide

Schutz von Nutzpflanzen vor schädlichem Pilzbefall

Herbizide

Verringerung von Nährstoff-, Wasser- und Lichtkonkurrenz durch Unkräuter

Insektizide

Einsatz gegen Schadinsekten in und außerhalb der Landwirtschaft

Saatgutbehandlung ¹

Biologischer und chemischer Pflanzenschutz, funktionale Beschichtungen und Farbstoffe

Saatgut & Traits

Optimierung sowie Entwicklung von Saatgut und neuen Pflanzeigenschaften



Umsatz

Saatgut & Traits 1.454 Mio. €

Veränderung: **385 %**

Umsatzanteil: **19 %**

Saatgutbehandlung 639 Mio. €

Veränderung: **38 %**

Umsatzanteil: **8 %**

Insektizide 800 Mio. €

Veränderung: **19 %**

Umsatzanteil: **10 %**

2019:
7.814 Mio. €

Veränderung:
27 %

2018:
6.156 Mio. €

Fungizide 2.305 Mio. €

Veränderung: **1 %**

Umsatzanteil: **30 %**

Herbizide 2.616 Mio. €

Veränderung: **7 %**

Umsatzanteil: **33 %**

Umsatzeinflüsse

Mengen	-1 %	
Preise	3 %	
Portfoliomaßnahmen	24 %	
Währungen	1 %	
Umsatz	27 %	

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen

Mio. €

2019	1.095	
2018	734	

Veränderung: **361 Millionen €**

¹ Functional Crop Care wurde umbenannt in Saatgutbehandlung.

Strategie

- **Innovationsgetriebene Strategie für zukünftiges profitables Wachstum in ausgewählten Märkten**
- **Verstärkte Kundenorientierung mit Fokus auf strategische, regionale Anbausysteme**
- **Stärkung des Portfolios in Richtung nachhaltiger Lösungen**

Natürliche Ressourcen wie Ackerfläche und Wasser sind begrenzt, während die Weltbevölkerung von 2020 bis 2050 voraussichtlich um 25%¹ wächst und ihr Bedarf an Nahrungsmitteln weiter steigt. Landwirte stehen deshalb überall auf der Welt vor der Herausforderung, die landwirtschaftliche Produktivität bis 2050 gegenüber dem Basisjahr 2012 nachhaltig um rund 50%² zu steigern, um den Bedarf der wachsenden Bevölkerung zu decken.

Mitte 2019 haben wir die Integration einer Reihe von Geschäften und Vermögenswerten von Bayer abgeschlossen und dabei unsere Ziele erreicht: Wir haben die Kontinuität der Geschäftsabläufe ab dem ersten Tag sichergestellt und so eine solide Basis für Wachstum geschaffen. Diese Akquisition hat unsere Position in der Landwirtschaftsindustrie grundlegend verändert: Wir verbinden nun Saatgut und Traits, Pflanzenschutz sowie digitale Lösungen. Deshalb sind wir in der Lage, den Ertrag und die Wirtschaftlichkeit von landwirtschaftlichen Betrieben zu optimieren sowie Umwelt- und gesellschaftlichen Anforderungen noch besser gerecht zu werden.

Mit unserer innovationsgetriebenen Strategie für die Landwirtschaft stellen wir das Geschäft des Landwirts in den Mittelpunkt unseres Handelns. Als eines der weltweit führenden Unternehmen für landwirtschaftliche Lösungen konzentrieren wir unsere Aktivitäten auf vier große strategische Kundensegmente und ausgewählte Anbausysteme: Soja, Mais und Baumwolle in Nord- und Südamerika; Weizen, Raps und Sonnenblumen in Nordamerika und Europa; Reis in Asien sowie Obst und Gemüse weltweit. Wir verfügen über ein tiefes Verständnis darüber, wie Landwirte Betriebe führen und Anbausysteme bewirtschaften. So können wir sie mit einem kombi-

¹ Quelle: UN World Population Prospects 2019

² Quelle: Food and Agriculture Organization of the United Nations (fao.org/3/a-i6583e.pdf)

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

e3[®]-Sustainability-Cotton-Programm

Lückenlose Rückverfolgung von Baumwolle in der textilen Wertschöpfungskette



Wert für BASF

Erwarteter US-Marktanteil bei Baumwollsaatgut bis 2025

35 %

Wert für den Kunden

Höherer Marktpreis für teilnehmende Landwirte um

bis zu **159 US\$/Acre**

Das e3[®]-Sustainability-Cotton-Programm ist die BASF-Initiative für nachhaltige Baumwolle in den USA. e3[®] unterstützt dabei, nachhaltige Baumwollproduktion besser zu steuern und die Nachfrage entlang der textilen Wertschöpfungskette zu fördern. Die Prüfung und Bestätigung durch unabhängige Audits fördert die Anerkennung des nachhaltigen Baumwollanbaus und ermöglicht die weitere Reduktion von negativen Umwelteinflüssen. Die Nachfrage nach unseren Baumwollsaatgut-Marken FiberMax[®] und Stoneville[®], die Teil des Programms sind, ist hoch. Wir erwarten einen stetigen Anstieg des Marktanteils bei Baumwollsaatgut in den USA bis 2025 von 11 % auf 35 %.

Mit dem e3[®]-Sustainability-Cotton-Programm können Landwirte die Forderungen ihrer Kunden nach rückverfolgbarer und nachhaltiger Wertschöpfung in der Modeindustrie umsetzen. Sie verpflichten sich, Baumwolle effizienter anzubauen und den Einfluss auf die Umwelt zu reduzieren. e3[®]-Baumwolle lässt sich vom Landwirt bis zum Einzelhändler nachverfolgen und signalisiert dem Endkunden damit, dass die Kleidung sozial gerecht, wirtschaftlich rentabel und ökologisch verantwortlich produziert ist. BASF ist das einzige Unternehmen, das einen solch hohen Grad an Rückverfolgbarkeit anbietet. Die Nachfrage nach Fasern, die gemäß e3[®] produziert sind, hat sich deshalb erhöht und führt zu einem bis zu 159 US\$/Acre höheren Marktpreis für den Landwirt.

nierten Angebot auf Basis unseres erweiterten Portfolios und praktischer, bodenständiger Beratung besser unterstützen, ihren Anforderungen gerecht zu werden.

Der Erfolg unserer Kunden hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, wie zum Beispiel Wetter, Pflanzengesundheit, Bodenbeschaffenheit und Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Um die richtigen agronomischen Entscheidungen zu treffen, müssen moderne Landwirte heute immer mehr und immer komplexere Daten auswerten. Mit den innovativen digitalen Produkten von BASF, die unter xarvio[®]

Digital Farming Solutions vermarktet werden, können unsere Kunden diese Datenmengen zu ihrem Vorteil nutzen, darauf basierend bessere Entscheidungen treffen und somit ihre Ressourcen effizienter und nachhaltiger einsetzen.

Wir richten unser Angebot für Landwirte und die Agrarindustrie aktiv auf nachhaltige Lösungen aus, indem wir Nachhaltigkeit in alle Geschäfts- und Portfolioentscheidungen einbeziehen. Nachhaltigkeitskriterien sind fest in unserem gesamten Forschungs- und Entwicklungsprozess verankert. Wir investieren kontinuierlich in

unsere gut gefüllte Innovationspipeline, um genau jene Wirkstoffe zu identifizieren und weiterzuentwickeln, von denen sowohl die Landwirte als auch die Umwelt profitieren. Wir richten unseren Forschungsansatz und unsere Investitionen an unseren strategischen Anbausystemen aus, um den Erfolg unserer Kunden mit Innovationen zu unterstützen.

Investitionen

Wesentliche Projekte waren der Ausbau und die Modernisierung der Formulierungs- und Abfüllkapazitäten für unser Fungizid Revysol® in Europa und den USA. Die Züchtungskapazitäten für unser Gemüsesaatgutgeschäft am Standort Nunhem/Niederlande haben wir erweitert. Zudem haben wir in die Modernisierung unserer Standortinfrastruktur sowie in die Digitalisierung von Prozessleitsystemen in Nord- und Südamerika sowie Europa investiert. Um die anhaltend hohe Nachfrage nach unseren innovativen Lösungen auch in Zukunft bedienen zu können, werden wir von 2020 bis 2024 etwa 1.230 Millionen € in den Auf- und Ausbau unserer Infrastruktur sowie in Kapazitäten zur Wirkstoffsynthese und Formulierung investieren.

Forschung und Entwicklung

2019 haben wir im Bereich Agricultural Solutions 879 Millionen € in Forschung und Entwicklung investiert; gemessen am Umsatz des Segments sind dies rund 11 %. Unsere gut gefüllte Innovationspipeline haben wir noch stärker auf nachhaltige Lösungen ausgerichtet. Sie enthält Produkte, die zwischen 2019 und 2029 in den Markt eingeführt werden. Mit einem Spitzenumsatzpotenzial¹ von mehr als 7,5 Milliarden € umfasst sie Innovationen aus allen Arbeitsgebieten. Über 30 Pipeline-Produkte, die höhere Erträge und Qualität sowie eine noch nachhaltigere Produktion ermöglichen, werden weltweit bis 2029 auf den Markt gebracht. Die erweiterten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Bereich Agricultural Solutions reichen von Saatgut einschließlich der Traits sowie der Forschungs- und Züchtungskapazitäten über Lösungen zum Schutz von Pflanzen vor

Pilzen, Insekten und Unkräutern sowie für ein verbessertes Bodenmanagement bis hin zur Unterstützung der Pflanzengesundheit.

Unsere Aktivitäten im Bereich Biotechnologie sowie unsere Möglichkeiten bei Forschung und Entwicklung umfassen fortschrittliche Züchtungsverfahren, Analytik, Technologieplattformen und Trait-Validierung ebenso wie spezifische Forschungsexpertise. Die Aktivitäten erfolgen in enger Abstimmung mit den weiteren Tätigkeiten im Bereich Biotechnologie, die Teil des BASF-Forschungsbereichs Bioscience Research sind. Dessen Forschungs- und Entwicklungskosten, Umsatz, Ergebnis und alle weiteren Daten werden nicht im Segment Agricultural Solutions, sondern wie bisher unter Sonstige ausgewiesen.

Unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bei Saatgut und Traits für Feldkulturen und Gemüse ermöglichen uns, noch größere Innovationspotenziale auszuschöpfen. So können wir zukünftige Marktchancen ergreifen und unsere Wettbewerbsfähigkeit erhöhen.

Bei BASF wollen wir die richtige Balance für den Erfolg finden. Wir sind überzeugt, dass wir diese mit unserem kombinierten Angebot für Umwelt, Gesellschaft und Landwirtschaft gleichermaßen gewährleisten.

Wir haben ein starkes, globales Netzwerk von Forschungsstandorten, eine herausragende Forschungspipeline und ein umfassendes Produkt- und Lösungsangebot. Damit unterstützen wir Landwirte, den Bedarf an höherer landwirtschaftlicher Produktivität sowie gesünderer Ernährung einer wachsenden Bevölkerung auf begrenzten Ackerflächen zu erfüllen. Unser Ziel ist es, Kulturpflanzen und deren Anbau zu verbessern sowie Produkte und digitale Lösungen für eine sichere, feldspezifische Anwendung zu entwickeln. So helfen wir Landwirten im Sinne der Nachhaltigkeit, in einem zunehmend herausfordernden Umfeld Ressourcen effizient zu nutzen, den Pflanzenanbau und -schutz zu optimieren und ertragreichere sowie sicherere Ernten zu erzielen. Zur Produktion gesunder Lebensmittel,

die mit Umwelt- und Klimaanforderungen im Einklang stehen, ist ein ganzheitliches Denken essenziell. Für die Zukunft der Landwirtschaft gilt es, die Bedürfnisse der Natur und Gesellschaft sowie eine offene Betrachtung aller zur Verfügung stehenden Technologien respektvoll in Balance zu bringen und zu bewerten. In unserer Forschungsplattform konzentrieren wir uns bei der Identifizierung von Genen auf die Entdeckung von Merkmalen und die Entwicklung von Pflanzeigenschaften, die höhere Erträge und bessere Qualität, Toleranz gegenüber Krankheiten sowie negativen Umweltbedingungen, wie beispielsweise Trockenheit, ermöglichen. Dazu nutzen wir alle wissenschaftlich anerkannten Ansätze einschließlich der Gentechnik oder Methoden der gezielten Genom-Editierung.

Mit innovativen Produkten und Dienstleistungen unterstützen wir Landwirte dabei, natürliche Ressourcen effizienter einzusetzen und Biodiversität zu fördern. Wir beteiligen uns dazu an einer Vielzahl von wissenschaftlichen und öffentlichen Organisationen und Initiativen. Gemeinsam arbeiten wir an Lösungen für eine nachhaltige Landwirtschaft, die den ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Ansprüchen langfristig gerecht wird. So haben wir 2013 in der Region Europa zusammen mit externen Experten aus Natur- und Umweltschutz das „FarmNetzwerk“ gegründet, um eine flächendeckende Steigerung der Biodiversität in intensiv genutzten Agrarlandschaften zu erreichen. In Deutschland zeigen zum Beispiel derzeit 53 Betriebe des Netzwerks auf über 63.000 Hektar, dass moderne Landwirtschaft und Biodiversität Hand in Hand gehen können.

¹ Der Spitzenumsatz entspricht dem höchsten zu erwartenden Umsatzwert eines Jahres. Mehr dazu im Glossar auf Seite 299

Produkte, Kunden und Anwendungen

Indikationen und Arbeitsgebiete	Anwendung	Produktbeispiele
Fungizide	Schutz von Nutzpflanzen vor schädlichem Pilzbefall; Verbesserung der Pflanzengesundheit und Schutz des Ertrags sowie der Qualität der Ernte	Boscalid, Dimethomorph, F500®, Initium®, Metiram, Metrafenone, Revysol®, Serifel®, Xemium®
Herbizide	Verringerung von Nährstoff-, Wasser- und Lichtkonkurrenz durch Unkräuter zum Schutz des Ertrags und der Qualität der Ernte	Basta®, Clearfield®, Dimethenamid-P, Engenia®, Finale®, Imazamox, Kixor®, Liberty®, Pendimethalin, Topramezone
Insektizide	Einsatz gegen Schadinsekten in und außerhalb der Landwirtschaft, etwa in den Bereichen öffentliche Gesundheit, professionelle Schädlingsbekämpfung und Landschaftspflege	Alpha-Cypermethrin, Chlorfenapyr, Fipronil, Inscalis®, Interceptor®, Nealta®, Teflubenzuron, Termidor®
Saatgutbehandlung	Biologischer und chemischer Pflanzenschutz, funktionale Beschichtungen und Farbstoffe	Flo Rite®, ILeVO®, Integral®, Nodulator® PRO, PONCHO®, Serifel®, Systiva®, Vault® HP, Velondis®, VOTIVO®
Saatgut & Traits	Saatgut und Traits für wichtige Feldkulturen wie Raps, Baumwolle, Soja und Weizen sowie Saatgut für Gemüse	Credenz®, FiberMax®, InVigor®, LibertyLink®, Nunhems®, Stoneville®

Geschäftsverlauf

- Umsatz vor allem durch Portfolioeffekte um 27 % auf 7.814 Millionen € verbessert
- EBIT vor Sondereinflüssen hauptsächlich umsatzbedingt um 49 % erhöht auf 1.095 Millionen €

Das Segment Agricultural Solutions steigerte den Umsatz mit Dritten im Jahr 2019 deutlich um 1.658 Millionen € auf 7.814 Millionen €. Einen deutlich positiven Beitrag hierzu leisteten die im August 2018 von Bayer erworbenen Geschäfte und Vermögenswerte.¹ Ein leicht höheres Preisniveau und Wechselkurseffekte trugen ebenfalls zur positiven Umsatzentwicklung gegenüber 2018 bei. In einem anhaltend schwierigen Marktumfeld lagen die Absatzmengen in Nordamerika und Europa unter Vorjahr.

Umsatzeinflüsse Agricultural Solutions

Mengen	-1 %
Preise	3 %
Portfoliomaßnahmen	24 %
Währungen	1 %
Umsatz	27 %

In **Europa** verbesserten wir den Umsatz um 98 Millionen € auf 2.120 Millionen €. Dies war hauptsächlich zurückzuführen auf Portfolioeffekte aus den akquirierten Geschäften. Zudem verzeichneten wir ein leicht gesteigertes Preisniveau. Niedrigere Absatzmengen, vor allem bei Herbiziden und Fungiziden, sowie negative Währungseffekte, insbesondere in der Türkei, dämpften die Umsatzentwicklung.

In **Nordamerika** steigerten wir den Umsatz um 942 Millionen € auf 3.108 Millionen €. Hauptsächlich Portfolioeffekte aus den akquirierten Geschäften waren für den Umsatzanstieg verantwortlich. Darüber hinaus verzeichneten wir positive Wechselkurseffekte und ein höheres Preisniveau. Vor allem für Herbizide und Fungizide lagen die Absatzmengen deutlich unter Vorjahr. Dies war auf einen Lager-

Segmentdaten Agricultural Solutions

Millionen €	2019	2018	+/-
Umsatz mit Dritten	7.814	6.156	27 %
Transfers zwischen den Segmenten	197	58	240 %
Umsatz inklusive Transfers	8.011	6.214	29 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	1.809	1.128	60 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	1.647	985	67 %
EBITDA-Marge	% 21,1	16,0	-
Abschreibungen ^a	719	394	82 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	928	591	57 %
Sondereinflüsse	-167	-143	-17 %
EBIT vor Sondereinflüssen	1.095	734	49 %
Return on Capital Employed (ROCE)	% 5,3	5,1	-
Vermögen	16.530	16.992	-3 %
Investitionen inklusive Akquisitionen ^b	320	7.110	-95 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	879	679	29 %

^a Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

^b Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

bestandsabbau durch Distributoren sowie witterungs- und handelskonfliktbedingte Herausforderungen, insbesondere im ersten Halbjahr 2019, zurückzuführen.

In **Asien** erhöhten wir den Umsatz um 140 Millionen € auf 785 Millionen €. Ausschlaggebend hierfür waren Portfolioeffekte aus den akquirierten Geschäften. Ein gesteigerter Absatz, insbesondere bei Herbiziden, und Wechselkurseffekte trugen ebenfalls zum Umsatzwachstum bei.

In der Region **Südamerika, Afrika, Naher Osten** stieg der Umsatz um 478 Millionen € auf 1.801 Millionen €. Wesentlich hierfür waren deutlich höhere Mengen, insbesondere bei Fungiziden und Herbiziden. Vor allem in Brasilien steigerten wir den Absatz deutlich. Ein

höheres Preisniveau und Portfolioeffekte aus den akquirierten Geschäften trugen ebenfalls zum Umsatzanstieg bei. Wechselkurseffekte wirkten gegenläufig.

Agricultural Solutions – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden

Südamerika, Afrika, Naher Osten **23 %**

Asien-Pazifik **10 %**

Nordamerika **40 %**



¹ Da der Erwerb wesentlicher Geschäfte und Vermögenswerte von Bayer im August 2018 abgeschlossen wurde, ist der Umsatzbeitrag der akquirierten Geschäfte in unserer Umsatzeinflussanalyse bis August 2019 noch als Portfolioeffekt ausgewiesen. Für den Zeitraum danach ist der Umsatzbeitrag in die Erläuterung der beschriebenen Mengen-, Preis- und Währungseffekte eingeschlossen.

Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen** lag mit 1.095 Millionen € um 361 Millionen € über dem Wert von 2018. Maßgeblich hierfür war der deutliche Umsatzanstieg.

Das **EBIT** lag mit 928 Millionen € um 337 Millionen € über Vorjahr. Sonderaufwendungen resultierten im Wesentlichen aus der Integration der akquirierten Bayer-Geschäfte. Sondererträge aus Veräußerungen gemäß behördlichen Auflagen im Kontext der Akquisition wirkten gegenläufig.

[🔗 Zum Ausblick für 2020 siehe Seite 137](#)

Sonstige

Der **Umsatz** von Sonstige nahm im Vergleich zu 2018 um 57 Millionen € auf 2.898 Millionen € zu. Hauptgrund waren die verbleibenden Aktivitäten des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts von BASF, die nicht Teil des Transfers an Solenis waren und unter Sonstige ausgewiesen werden.

Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen** von Sonstige lag mit –688 Millionen € um 227 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres. Dies war im Wesentlichen auf Bewertungseffekte für unser Long-Term-Incentive-Programm zurückzuführen.

Angaben zu Sonstige^a

Millionen €	2019	2018	+/-
Umsatz	2.898	2.841	2 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	–521	–335	–56 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	–483	–378	–28 %
Abschreibungen ^b	184	128	44 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	–667	–506	–32 %
Sondereinflüsse	21	–45	.
EBIT vor Sondereinflüssen	–688	–461	–49 %
davon Kosten der bereichsübergreifenden Konzernforschung	–397	–414	4 %
Kosten der Konzernzentrale	–231	–249	7 %
Sonstige Geschäfte	73	25	192 %
Währungsergebnisse, Sicherungsgeschäfte und sonstige Bewertungseffekte	–89	324	.
Übrige Aufwendungen und Erträge	–44	–147	70 %
Vermögen ^c	27.585	26.856	3 %
Investitionen inklusive Akquisitionen ^d	299	759	–61 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	411	414	–1 %

^a Angaben zur Zusammensetzung von Sonstige sind im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 220 enthalten.

^b Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

^c Beinhaltet das Vermögen der in Sonstige erfassten Geschäfte sowie die Überleitung auf das Vermögen der BASF-Gruppe einschließlich der Veräußerungsgruppen für das Öl-und-Gas-Geschäft und das Bauchemiegeschäft

^d Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Öl-und-Gas-Geschäft

Der Preis für ein Barrel der Referenzrohölsorte Brent betrug im Jahr 2019 durchschnittlich 64 US\$ (Vorjahr 71 US\$). Die Gaspreise an den europäischen Spotmärkten verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich.

Nicht fortgeführtes Öl-und-Gas-Geschäft bis 30. April 2019

Bis zum Zusammenschluss von Wintershall und DEA zum 1. Mai 2019 wurden die Ergebnisse der Wintershall im Ergebnis aus nicht fortgeführtem Geschäft ausgewiesen. Darin enthalten war neben dem Ergebnis nach Steuern der ehemaligen Wintershall-Gesellschaften in Höhe von 237 Millionen € auch der Entkonsolidierungsgewinn in Höhe von 5.684 Millionen €.

Bis zum 30. April 2019 förderte Wintershall 19 Millionen Barrel Öläquivalent (boe) Öl und Kondensat sowie rund 44 Millionen boe Gas. Der Großteil der Förderung entfiel dabei auf Russland (rund 36 Millionen boe) und Norwegen (rund 12 Millionen boe). In Norwegen wurde die Förderung im von Equinor betriebenen Gasfeld Aasta Hansteen ausgeweitet. Anfang 2019 erhielt Wintershall neue Explorationslizenzen in Norwegen und Argentinien. In den ersten vier Monaten des Jahres 2019 wurde eine fündige Explorationsbohrung in Norwegen abgeschlossen.

At Equity bilanziertes Öl-und-Gas-Geschäft ab 1. Mai 2019

Seit dem 1. Mai 2019 weist BASF ihren Anteil am angepassten Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen der Wintershall Dea im EBIT vor Sondereinflüssen sowie im EBIT der BASF-Gruppe unter Sonstige aus. Anpassungen berücksichtigen insbesondere die Effekte aus der Neubewertung der Vermögenswerte und Schulden der ehemaligen Wintershall. Neben zusätzlichen Abschreibungen werden gegebenenfalls anfallende Ergebnisse aus dem Verkauf von Vermögenswerten bereinigt. Der Beitrag zum EBIT der BASF-Gruppe im Zeitraum vom 1. Mai 2019 bis zum 31. Dezember 2019 betrug –86 Millionen €.

Wintershall Dea hat Produktions-, Entwicklungs- und Explorationsaktivitäten in den folgenden Ländern:

- Ägypten (Produktion, Entwicklung, Exploration)
- Algerien (Produktion, Entwicklung)
- Argentinien (Produktion, Entwicklung, Exploration)
- Brasilien (Exploration)
- Dänemark (Produktion, Exploration)
- Deutschland (Produktion, Entwicklung, Exploration)
- Libyen (Produktion, Exploration)
- Mexiko (Produktion, Entwicklung, Exploration)
- Niederlande (Produktion, Exploration)
- Norwegen (Produktion, Entwicklung, Exploration)
- Russland (Produktion, Entwicklung)
- Vereinigte Arabische Emirate (Entwicklung, Exploration)
- Vereinigtes Königreich (Produktion, Entwicklung, Exploration)

Die Produktion von Wintershall Dea betrug seit dem Zusammenschluss am 1. Mai 2019 bis zum 31. Dezember 2019 151 Millionen boe¹, davon rund 109 Millionen boe Gas¹.

Im zweiten Quartal 2019 hat Wintershall Dea die Ölspeicheraktivitäten in Deutschland veräußert. Im vierten Quartal 2019 wurden Anteile an den Blöcken Aguada Federal und Bandurria Norte in Argentinien sowie in Norwegen die Anteile an der Polarled-Pipeline und am Terminal in Nyhamna verkauft.

Die begonnenen Investitionsprojekte hat Wintershall Dea planmäßig fortgesetzt. In Norwegen schließt dies insbesondere die beiden von Wintershall Dea operierten Projekte Nova und Dvalin ein: Diese Felder werden als Unterwasseranbindung entwickelt (Subsea Tieback), das heißt, die Produktionsanlagen am Meeresgrund werden mit bestehenden Plattformen verbunden. Bei Dvalin hat die Bohrphase begonnen; mit einem Produktionsbeginn wird 2020 gerechnet. Das mit Gazprom betriebene Joint Venture Achim Development, an dem Wintershall Dea mit 25,01 % beteiligt ist, hat in Russland mit der Feldesentwicklung der Blöcke 4a und 5a der

Achimov-Formation begonnen. Ein weiterer Investitionsschwerpunkt ist Ägypten, insbesondere das Nildelta.

Im mit Gazprom geführten Joint Venture Achimgaz wurden die letzten von insgesamt 108 Produktionsbohrungen abgeteuft. Die Gesellschaft kann nun die geplante Plateauproduktion von jährlich 10 Milliarden Kubikmeter Gas fördern.

Im Zeitraum Mai bis Dezember 2019 hat Wintershall Dea 18 Explorationsbohrungen¹ abgeschlossen. Davon waren 12¹ nicht fündig und wurden abgeschrieben.

Darüber hinaus ist Wintershall Dea im Gastransport aktiv. Dies schließt Anteile an der GASCADE Gastransport GmbH, der OPAL Gastransport GmbH & Co. KG sowie der Nord Stream AG ein. Im Pipelineprojekt Nord Stream 2 ist Wintershall Dea an der Finanzierung, jedoch nicht an der Gesellschaft beteiligt.

Wintershall Dea emittierte im September 2019 erstmalig Anleihen im Wert von 4 Milliarden €.

¹ Enthält sowohl von Wintershall Dea voll als auch at Equity bilanzierte Gesellschaften

Nicht fortgeführtes Bauchemiegeschäft

BASF und eine Tochtergesellschaft von Lone Star, einem globalen Private-Equity-Unternehmen, haben am 21. Dezember 2019 eine Vereinbarung zum Verkauf des Bauchemiegeschäfts von BASF unterzeichnet. Die Unterzeichnung der Vereinbarung wirkt sich unmittelbar auf die Finanzberichterstattung der BASF-Gruppe aus. Rückwirkend zum 1. Januar 2018 sind Umsatz und Ergebnis des ehemaligen Unternehmensbereichs Construction Chemicals nicht mehr im Umsatz, EBITDA, EBIT und EBIT vor Sondereinflüssen der BASF-Gruppe enthalten. Bis zum Abschluss der Transaktion wird das Ergebnis nach Steuern des Bauchemiegeschäfts im Ergebnis nach Steuern der BASF-Gruppe als separate Position („Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft“) ausgewiesen werden. Die Vermögenswerte und Schulden des Bauchemiegeschäfts wurden zum Abschluss des vierten Quartals 2019 in eine Veräußerungsgruppe umgliedert und werden bis zum erwarteten Abschluss der Transaktion im dritten Quartal 2020 – vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Wettbewerbsbehörden – unter Sonstige ausgewiesen.

Der Umsatz des Bauchemiegeschäfts erhöhte sich gegenüber 2018 um 98 Millionen € auf 2.553 Millionen €. Dies war zurückzuführen auf positive Währungseffekte sowie gestiegene Preise, insbesondere für das ehemalige Arbeitsgebiet Construction Systems. Ein leicht niedrigerer Absatz durch einen Rückgang von Construction Systems wirkte gegenläufig.

Der Umsatz in Nordamerika wuchs deutlich aufgrund positiver Währungseinflüsse und höherer Preise. In Europa nahm der Umsatz infolge höherer Preise leicht zu. Auch in Asien-Pazifik verbesserten wir den Umsatz leicht. Grund hierfür waren die positive Währungsentwicklung und ein erhöhter Absatz. In Südamerika, Afrika, Naher Osten stieg der Umsatz leicht. Höhere Preise und positive Währungseffekte konnten die deutlich rückläufigen Mengen mehr als ausgleichen.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen lag mit 130 Millionen € um 57 Millionen € über dem Wert von 2018. Hauptgrund hierfür waren preisbedingt höhere Margen. Das EBIT nahm um 7 Millionen € auf 52 Millionen € sowie das Ergebnis nach Steuern des nicht fortgeführten Bauchemiegeschäfts um rund 10 Millionen € auf 24 Millionen € ab. Wesentlich für diesen Rückgang waren die Sondereinflüsse im Zusammenhang mit der geplanten Devestition.

[↗ Mehr zum Ergebnisbeitrag des nicht fortgeführten Bauchemiegeschäfts unter Anmerkung 2.5 im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 215](#)

Regionenbericht

Regionen

Millionen €

	Umsatz Sitz der Gesellschaften			Umsatz Sitz der Kunden			Ergebnis der Betriebstätigkeit Sitz der Gesellschaften		
	2019	2018	+/-	2019	2018	+/-	2019	2018	+/-
Europa	25.706	27.526	-7%	23.827	25.589	-7%	1.976	3.210	-38%
davon Deutschland	14.049	17.767	-21%	6.123	6.687	-8%	418	1.146	-64%
Nordamerika	16.420	15.900	3%	15.948	15.388	4%	692	794	-13%
Asien-Pazifik	13.384	13.454	-1%	14.203	14.210	-0%	1.082	1.793	-40%
Südamerika, Afrika, Naher Osten	3.806	3.340	14%	5.338	5.033	6%	302	177	71%
BASF-Gruppe	59.316	60.220	-2%	59.316	60.220	-2%	4.052	5.974	-32%

Europa

- Umsatz mit 25.706 Millionen € im Vergleich zu 2018 um 7 % gesunken
- EBIT um 38 % auf 1.976 Millionen € zurückgegangen

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in Europa nahm im Vergleich zu 2018 um 7 % auf 25.706 Millionen € ab. Ausschlaggebend hierfür war der deutlich niedrigere Umsatz von Chemicals und Materials. Auch im Segment Industrial Solutions gab er deutlich sowie bei Sonstige und im Segment Nutrition & Care leicht nach. Surface Technologies und Agricultural Solutions konnten den Umsatz hingegen deutlich steigern.

Grund für die Umsatzentwicklung waren niedrigere Mengen und Preise. Der Absatz sank vor allem in Chemicals aufgrund turnusmäßiger Wartungsabstellungen unserer Steamcracker sowie in Materials infolge einer schwächeren Nachfrage aus den Schlüsselindustrien. Das Preisniveau gab hauptsächlich in den Segmenten Chemicals aufgrund gesunkener Rohstoffpreise für Naphtha und

Butan sowie Materials durch niedrigere Isocyanate-Preise nach. Im Gegensatz dazu lagen die Preise im Segment Surface Technologies deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Portfolioeffekte im Segment Agricultural Solutions beeinflussten den Umsatz ebenfalls positiv, während im Segment Industrial Solutions die Einbringung des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien in die Solenis-Gruppe die Umsatzentwicklung minderte. Währungseinflüsse wirkten positiv.

Das EBIT nahm im Vergleich zum Vorjahr um 1.234 Millionen € auf 1.976 Millionen € ab. Nahezu alle Segmente sowie Sonstige verzeichneten niedrigere Beiträge, insbesondere jedoch Materials und Chemicals. Industrial Solutions konnte das EBIT deutlich verbessern.

Im europäischen Markt haben wir unsere Position mit Investitionen weiter gestärkt. Dazu gehören der Ersatz der Acetylen-Anlage in Ludwigshafen durch eine moderne, hocheffiziente Anlage sowie die Rohstoffflexibilisierung des Steamcrackers in Antwerpen/Belgien.

Nordamerika

- Umsatzwachstum um 3 % auf 16.420 Millionen €
- EBIT um 13 % auf 692 Millionen € zurückgegangen

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in Nordamerika stieg gegenüber 2018 um 3 % auf 16.420 Millionen € an. Das Wachstum wurde von den Segmenten Agricultural Solutions und Surface Technologies getrieben. In lokaler Währung nahm der Umsatz um 2 % ab.

Die Entwicklung war vor allem auf Portfolioeffekte im Segment Agricultural Solutions sowie positive Währungseinflüsse in allen Segmenten zurückzuführen. Die Preise stiegen insgesamt leicht: Während sie sich in Surface Technologies deutlich erhöhten, gab das Preisniveau vor allem bei Chemicals und Materials deutlich nach. Deutlich geringere Mengen, insbesondere in Chemicals und Agricultural Solutions, wirkten umsatzmindernd.

Das EBIT lag mit 692 Millionen € um 102 Millionen € unter dem Wert von 2018. Deutliche Ergebnissteigerungen von Agricultural Solutions, Surface Technologies und Industrial Solutions konnten den deutlichen Rückgang bei Chemicals, Materials und Nutrition & Care nicht kompensieren. Das EBIT enthielt einen Sonderaufwand aus der außerplanmäßigen Abschreibung der Projektkosten einer geplanten Anlage zur Herstellung von Propylen auf Methanbasis an der US-amerikanischen Golfküste.

Mit der Akquisition wesentlicher Geschäfte von Bayer im Bereich Saatgut und nichtselektive Herbizide haben wir unsere Position in der Region weiter gestärkt. Wir investieren gezielt in unsere Produktionsanlagen. So bauen wir eine neue MDI-Synthesanlage in Geismar/Louisiana. Wir haben eine neue Produktionsanlage für Kühlerschutzmittel in Cincinnati/Ohio in Betrieb genommen und unsere Produktionskapazitäten für Automobillacke in Tultitlán/Mexiko erweitert. Zudem bauen wir unsere Kapazitäten für Ibuprofen in Bishop/Texas sowie für Harze in Greenville/Ohio aus.

Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Gesellschaften



Ergebnis der Betriebstätigkeit nach Regionen

nach Sitz der Gesellschaften



Asien-Pazifik

- Umsatz mit 13.384 Millionen € um 1 % unter Vorjahr
- EBIT um 40% auf 1.082 Millionen € gesunken

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in der Region Asien-Pazifik nahm 2019 um 1 % auf 13.384 Millionen € ab. In lokaler Währung lag der Umsatz um 3 % unter dem Vorjahresniveau. Maßgeblich hierfür war der Umsatzrückgang im Segment Materials. In den Segmenten Industrial Solutions und Chemicals sank er ebenfalls deutlich. Die deutliche Umsatzsteigerung in den Segmenten Surface Technologies, Nutrition & Care und Agricultural Solutions konnte dies nicht kompensieren.

Grund für den geringeren Umsatz waren niedrigere Preise in nahezu allen Segmenten, vor allem jedoch in Materials. Die Preise im Segment Surface Technologies lagen hingegen deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Währungseffekte wirkten durchweg positiv. Die Mengen steigerten wir insgesamt leicht durch einen höheren Absatz in den Segmenten Nutrition & Care, Surface Technologies sowie Agricultural Solutions. Portfoliomaßnahmen hatten insgesamt keinen Einfluss. Während die Einbringung des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien in die Solenis-Gruppe die Entwicklung in Industrial Solutions dämpfte, wirkte die Akquisition in Agricultural Solutions umsatzsteigernd.

Das EBIT in der Region sank gegenüber 2018 um 711 Millionen € auf 1.082 Millionen €. Maßgeblich hierfür war das deutlich niedrigere EBIT von Materials. Der Beitrag von Chemicals war ebenfalls deutlich geringer, wobei das EBIT von Agricultural Solutions auf Vorjahresniveau lag. Industrial Solutions, Surface Technologies sowie Nutrition & Care steigerten das EBIT hingegen deutlich.

Wir wollen den Anteil der lokalen Produktion in Asien-Pazifik weiter erhöhen. Dabei haben wir erneut Fortschritte erzielt: Zum Beispiel haben wir die Kapazität für Zwischenprodukte in Nanjing/China erweitert. Unsere Investitionen in Produktionsanlagen sowie Forschung und Entwicklung dienen dazu, in der stark wachsenden Region Produkte für unsere lokalen und globalen Kunden auf den Markt zu bringen. Ende November 2019 fand der offizielle Spatenstich zur Errichtung erster Anlagen am geplanten integrierten Verbundstandort in Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong statt. Die ersten Anlagen werden technische Kunststoffe und thermoplastisches Polyurethan (TPU) produzieren, um den steigenden Bedarf verschiedener Wachstumsindustrien in Asien, unter anderem im südchinesischen Markt, zu bedienen. Zudem prüfen wir den Bau eines Chemiekomplexes in Mundra/Indien zusammen mit ADNOC, Adani und Borealis.

Südamerika, Afrika, Naher Osten

- Umsatzanstieg um 14 % auf 3.806 Millionen €
- EBIT um 71 % € auf 302 Millionen € gesteigert

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in der Region Südamerika, Afrika, Naher Osten nahm gegenüber 2018 um 14 % auf 3.806 Millionen € zu. In lokaler Währung übertraf er den Vorjahreswert um 18 %. Ausschlaggebend hierfür war die deutliche Umsatzsteigerung im Segment Agricultural Solutions. Die Segmente Surface Technologies, Nutrition & Care sowie Chemicals konnten den Umsatz ebenfalls erhöhen. Die negativen Umsatzentwicklungen von Industrial Solutions und Materials wirkten gegenläufig.

Das Jahr 2019 war in Südamerika geprägt von wirtschaftlichen und politischen Herausforderungen. Dennoch konnte BASF den Absatz in allen Segmenten steigern, insbesondere im Segment Agricultural Solutions. Dies war vor allem zurückzuführen auf den positiven Beitrag der von Bayer akquirierten Saatgutgeschäfte. In den Segmenten Nutrition & Care und Materials lag der Absatz ebenfalls deutlich über Vorjahresniveau. Ein höheres Preisniveau in allen Segmenten bis auf Materials und Chemicals, vor allem in Agricultural Solutions, trug ebenfalls zum Umsatzwachstum bei. Portfolioeffekte wirkten umsatzsteigernd. Dadurch konnten negative Währungseinflüsse mehr als kompensiert werden.

Die Gesellschaften in Afrika und dem Nahen Osten verzeichneten insgesamt einen leichten Umsatzrückgang. Höhere Mengen konnten niedrigere Preise und negative Portfolioeffekte nicht vollständig ausgleichen.

Das EBIT in der Region Südamerika, Afrika, Naher Osten übertraf mit 302 Millionen € den Wert des Vorjahres um 125 Millionen €. Wir konnten das Ergebnis in fast allen Segmenten deutlich verbessern, vor allem im Segment Agricultural Solutions aufgrund des erhöhten Absatzes sowie in Chemicals und Surface Technologies.

Verantwortungsvolles Handeln entlang der Wertschöpfungskette

Lieferantenmanagement



Unser Anspruch ist es, mit einer professionellen Einkaufsorganisation Wettbewerbsvorteile für BASF zu sichern. Unsere Lieferanten sind ein wichtiger Teil unserer Wertschöpfungskette. Gemeinsam mit ihnen wollen wir Wert schaffen und Risiken minimieren.

Strategie

- Nachhaltigkeitsorientiertes Management der Lieferkette
- Neue Ziele zur Nachhaltigkeitsbewertung des relevanten Einkaufsvolumens

Neben einer zuverlässigen Versorgung mit Rohstoffen, technischen Gütern und Dienstleistungen zu wettbewerbsfähigen Preisen steht die gemeinsame Wertschöpfung im Vordergrund unserer Zusammenarbeit mit Lieferanten¹. Wir arbeiten offen und transparent zusammen, um langfristige Vorteile für beide Seiten zu generieren. Damit schaffen wir einen Mehrwert, der über die reine Beschaffung hinausgeht. Wir entwickeln mit unseren Lieferanten Lösungen, um beispielsweise auf marktspezifische Anforderungen unserer Kunden einzugehen. Mit unserem nachhaltigkeitsorientierten Management der Lieferkette tragen wir zum Risikomanagement bei, indem wir bei unseren Lieferanten Klarheit über unsere Erwartungen und Standards schaffen und sie bei der Umsetzung unserer Anforderungen unterstützen.

Wir setzen auf verlässliche Lieferbeziehungen und wollen den Beitrag unserer Lieferanten zur nachhaltigen Entwicklung für uns transparent machen.

Aufgrund des Umfangs unseres Lieferantenportfolios erfolgt die Bewertung unserer Lieferanten risikobasiert und beinhaltet sowohl Länder- als auch industriespezifische Risiken. Wir treiben Nachhaltigkeit in der Lieferkette aktiv voran und haben uns dafür ambitionierte Ziele gesetzt: Bis 2025 wollen wir 90% des relevanten Einkaufsvolumens² der BASF-Gruppe hinsichtlich Nachhaltigkeit bewertet haben und bei Verbesserungsbedarf Aktionspläne entwickeln. Wir werden darauf hinwirken, dass 80% der Lieferanten ihre Nachhaltigkeitsleistung bei einer Folgebewertung verbessert haben. 2019 waren 81% des relevanten Einkaufsvolumens bewertet. Von den 2019 wiederbewerteten Lieferanten haben sich 52% verbessert. Die globalen Ziele sind in den Zielen der für den Einkauf Verantwortlichen verankert.

Ziel 2025

Anteil des hinsichtlich Nachhaltigkeit bewerteten relevanten Einkaufsvolumens der BASF-Gruppe

90 %

Ziel 2025

Anteil der Lieferanten, die ihre Nachhaltigkeitsleistung bei einer Folgebewertung verbessert haben

80 %

Weltweiter Einkauf

Unsere über 75.000 Tier-1-Lieferanten leisten einen erheblichen Beitrag zur Wertschöpfung in unserem Unternehmen. Wir arbeiten weltweit mit Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen langfristig und partnerschaftlich zusammen. Sie beliefern uns mit Rohstoffen, Chemikalien, Investitionsgütern sowie Verbrauchsmaterialien, erbringen eine Vielzahl von Dienstleistungen und sind Innovationspartner. Im Jahr 2019 haben wir Rohstoffe, Güter oder Dienstleistungen für die eigene Produktion im Wert von circa 34,5 Milliarden € bezogen. Es ergaben sich bezüglich unserer Lieferantenstruktur keine wesentlichen Änderungen.

Erwartungen an unsere Lieferanten

■ Globaler Verhaltenskodex für Lieferanten

Bei der Auswahl unserer Lieferanten sowie der Beurteilung neuer und bestehender Lieferbeziehungen sind für uns neben wirtschaftlichen Kriterien auch Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance-Standards relevant. Unser Verhaltenskodex für Lieferanten basiert auf international anerkannten Richtlinien, wie den Prinzipien des UN Global Compact, den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie den Themenfeldern der Responsible-Care-Initiative. Der Verhaltenskodex umfasst die Einhaltung von Menschenrechten, Arbeits- und Sozialstandards sowie Antidiskriminierungs- und Antikorruptionsvorgaben und den Schutz der Umwelt.

Für alle Lieferanten von technischen Gütern, Dienstleistungen und Investitionsgütern wurde 2019 ein Registrierungsportal eingeführt, in dem unser Verhaltenskodex integriert ist. 2019 haben sich darüber 1.596 neue Lieferanten zu unseren Werten bekannt.

¹ BASF betrachtet alle direkten Zulieferer, die im jeweiligen Geschäftsjahr Leistungen für die BASF-Gruppe erbringen, als ihre Tier-1-Lieferanten. Das sind Lieferanten, die uns mit Rohstoffen, Investitionsgütern, Verbrauchsmaterialien sowie Dienstleistungen beliefern.

Als Lieferanten kommen natürliche Personen, Unternehmen oder juristische Personen des öffentlichen Rechts in Frage.

² Unter relevantem Einkaufsvolumen verstehen wir das Einkaufsvolumen, das wir mit den als relevant definierten Lieferanten umsetzen. Als solche definieren wir Tier-1-Lieferanten, bei denen wir mithilfe unserer Risikomatrizen sowie durch Einschätzungen unserer Einkäufer ein hohes Nachhaltigkeitsrisiko identifiziert haben. Zudem nutzen wir zur Identifikation relevanter Lieferanten weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel Bewertungen von „Together for Sustainability“ (TfS), einer Gemeinschaftsinitiative von Chemieunternehmen für nachhaltige Lieferketten.

Wir fordern gezielt neue Rohstofflieferanten auf, sich zu den Werten unseres Verhaltenskodex zu bekennen. Unternehmen, die unsere Werte ablehnen, werden nicht als neue Lieferanten aufgenommen.

Schulungen und Zusammenarbeit

Wir haben Mitarbeiter von 81 Lieferanten in Brasilien beispielsweise darin geschult, wie die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (SDGs) umgesetzt werden können. Im Rahmen einer lokalen Kooperation mit der East China University of Science and Technology in Schanghai haben wir im Jahr 2019 Mitarbeiter von 49 Lieferanten weitergebildet.

BASF ist eines von elf Gründungsmitgliedern der vom deutschen Nachhaltigkeitsnetzwerk econsense koordinierten Initiative „econchain – German Business Initiative for Sustainable Value Chains“. Im Rahmen dieser Initiative unterstützen wir unsere Lieferanten mit Schulungen dabei, ihre Nachhaltigkeitsleistung zu verbessern. Nach erfolgreichen Pilot-Lieferantentrainings, die wir 2018 in China und Mexiko starteten und 2019 beendeten, wurde das Konzept weiterentwickelt, um die Trainings 2020 verstärkt auszurollen.

Zudem haben wir 229 BASF-Mitarbeiter mit Einkaufsverantwortung zum Thema nachhaltigkeitsorientiertes Lieferantenmanagement und verantwortungsvolle Beschaffung geschult. So sensibilisieren wir unsere Mitarbeiter, mögliche Risiken in der Lieferkette zu identifizieren und zu minimieren.

[Mehr zu menschenwürdiger Arbeit in globalen Lieferketten auf Seite 40](#)

[Mehr zum Trainingsangebot von econsense für Lieferanten unter econchain.de](#)

Bewertung unserer Lieferanten

- Initiative „Together for Sustainability“ zur Vereinheitlichung von Lieferantenbewertungen und -audits
- Risikobasierter Ansatz mit klar definierten internen Folgeprozessen

BASF ist Gründungsmitglied der Initiative führender Chemieunternehmen „Together for Sustainability“ (TfS) zur weltweiten Vereinheitlichung von Bewertungen und Audits von Lieferanten. Mithilfe von TfS fördern wir Nachhaltigkeit in der Lieferkette. Ziel der Initiative ist die Entwicklung und Umsetzung eines globalen Programms zur verantwortungsvollen Beschaffung von Gütern und Leistungen sowie zur Verbesserung der Umwelt- und Sozialstandards bei Lieferanten. Der Bewertungsprozess wird durch einen global einheitlichen Fragenkatalog vereinfacht – sowohl für Lieferanten als auch für TfS-Mitgliedsunternehmen. Die 22 Mitglieder der Initiative haben 2019 insgesamt 4.197 Nachhaltigkeitsbewertungen – darunter sowohl Erst- als auch Folgebewertungen – und 309 Audits durchgeführt. Es wurde ein Training für Lieferanten konzipiert, die bereits eine Nachhaltigkeitsbewertung haben und bei denen Verbesserungspotenzial im Bereich Umwelt, Soziales und Corporate Governance vorhanden ist. Im Jahr 2019 wurde dazu eine Schulung mit mehr als 200 Teilnehmern in China durchgeführt.

Mit der TfS-Bewertung verfolgen wir einen risikoorientierten Ansatz mit klar definierten BASF-spezifischen Folgeprozessen. Im Jahr 2019 wurden in unserem Auftrag insgesamt 81 Standorte von Rohstofflieferanten zu Nachhaltigkeitsstandards auditiert, und von 537 Lieferanten haben wir eine Nachhaltigkeitsbewertung durch einen externen Dienstleister erhalten. Wir unterstützen Lieferanten, bei denen wir Verbesserungsbedarf feststellen, bei der Erarbeitung von Maßnahmen, um unsere Standards zu erfüllen. Ein Beispiel hierfür ist die Durchführung von Trainings in den Bereichen Umwelt, Soziales und Corporate Governance. Nach einem definierten Zeitraster, das sich an dem bewerteten Nachhaltigkeitsrisiko orientiert,

führen wir eine erneute Überprüfung durch. BASF behält sich das Recht vor, jegliche Geschäftsbeziehung abubrechen, wenn gegen die internationalen Prinzipien verstoßen wird, keine Maßnahmen ergriffen werden, um derartige Verstöße zu beheben oder systematische Verstöße erkennbar sind. Im Jahr 2019 geschah dies in keinem Fall. Wir bewerten die Lieferanten mit einem potenziellen Nachhaltigkeitsrisiko nach diesem Ansatz mindestens alle fünf Jahre. Den Ansatz selbst überprüfen wir regelmäßig auf mögliche Optimierungen.

[Mehr zu Rohstoffen auf Seite 105](#)

[Mehr zu „Together for Sustainability“ unter basf.com/de/together-for-sustainability](#)

Ergebnis der Prüfungen

Bei in den vergangenen Jahren durchgeführten Prüfungen haben wir in den Bereichen Umwelt, Soziales und Corporate Governance Abweichungen identifiziert. Dazu gehören beispielsweise der Umgang mit Abfällen und Abwässern, Abweichungen bei Arbeitssicherheitsmaßnahmen sowie arbeitsrechtlichen Vorgaben. Bei Folgebewertungen im Jahr 2019 konnte beispielsweise festgestellt werden, dass gefährliche Stoffe richtig gelagert wurden, Abwässer ordnungsgemäß behandelt wurden, es genügend Notausgänge gab und geschulte Notfallteams vorhanden waren sowie arbeitsrechtliche Vorgaben eingehalten wurden. Kinderarbeit sowie gefährliche Arbeit und Überstunden, geleistet von Personen unter 18 Jahren, haben wir 2019 in keinem Fall unserer Prüfungen vorgefunden. Bei zwei Lieferanten werden wegen fehlender Dokumente weitere Prüfungen erfolgen.

Bei dem Platinlieferanten Lonmin Plc¹, London/Großbritannien, hat BASF im Kontext der Ereignisse in Marikana/Südafrika die Sachverhalte geprüft und bewertet. Lonmin wurde am 10. Juni 2019 von Sibanye-Stillwater übernommen. BASF hat frühzeitig den Dialog mit Sibanye-Stillwater über die Ergebnisse der beiden Audits von Lonmin im Jahr 2015 und 2017 und die daraus abzuleitenden Maßnahmen aufgenommen. Im Januar 2020 fand eine vollständige

¹ Im Jahr 2012 endete ein länger andauernder Streik in einer Mine von damals Lonmin Plc, London/Großbritannien, in Marikana/Südafrika in einer gewaltsamen Auseinandersetzung zwischen Minenarbeitern und der bewaffneten südafrikanischen Polizei. Dabei kamen auch Mitarbeiter des Platinlieferanten Lonmin zu Tode. Mit der Übernahme von Lonmin durch Sibanye-Stillwater ist die Marikana-Mine in den Besitz von Sibanye-Stillwater übergegangen.

dige bergbauspezifische Re-Auditierung gemäß den Standards der Initiative „Together for Sustainability“ (TfS) der chemischen Industrie statt, um die Situation erneut zu bewerten und den aktuellen Handlungsbedarf zu identifizieren. Sibanye-Stillwater ist Mitglied und Unterstützer der von BASF mitinitiierten Nachhaltigkeitsinitiative der International Platinum Group Metals Association (IPA). In dieser Initiative engagieren sich die wichtigsten lokalen Platinminen und -verarbeiter und deren Kunden wie BASF für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen vor Ort. Hierzu zählen die Durchführung umfassender Nachhaltigkeitsaudits im südafrikanischen Platingruppenmetallsektor und der Austausch über Erfolgsfaktoren. BASF hat den regelmäßigen Dialog mit lokalen Stakeholdern im Jahr 2019 fortgesetzt.

[Mehr zur Lieferantenbeziehung mit der Sibanye-Stillwater-Mine unter basf.com/de/marikana](https://www.basf.com/de/marikana)

Rohstoffe

LIEFERANTEN

BASF

KUNDEN

Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen ist in unserer Strategie verankert. Mit unserem Verbundkonzept, innovativen Produkten sowie dem Einsatz nachwachsender Rohstoffe setzen wir dies im Unternehmen um. Bei der Suche nach alternativen Rohstoffen nutzen wir Lösungen, die einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten.

Strategie

Unser Anspruch ist eine verantwortungsvolle Beschaffung sowie ein effizienter Einsatz von Rohstoffen. Daher beschäftigen wir uns mit unseren Lieferanten, deren Produkten und der gesamten Lieferkette. In unserem Konzept zur Ressourceneffizienz ist der Verbund ein wichtiger Baustein: Nebenprodukte einer Produktionsanlage dienen an anderer Stelle oft als Einsatzstoffe und tragen so zur Rohstoffeffizienz bei. Darüber hinaus leisten wir mit unserem ChemCycling™-Projekt einen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft (siehe Kasten rechts).

Im Jahr 2019 hat BASF insgesamt etwa 30.000 verschiedene Rohstoffe von über 7.000 Lieferanten bezogen. Wichtige Ausgangsstoffe bezogen auf das Volumen sind Naphtha, Flüssiggas, Erdgas, Benzol und Natronlauge. Neben fossilen Rohstoffen setzen wir auch nachwachsende Rohstoffe ein. Diese nutzen wir beispielsweise für die Herstellung von Produkten, die nicht oder nur mit deutlich mehr Aufwand aus fossilen Quellen hergestellt werden könnten. Zusätzlich ermöglicht unser Biomassenbilanz-Ansatz die rechnerische Zuordnung von nachwachsenden Rohstoffen zu einer Vielzahl von Produkten aus unserem Portfolio. Eine unabhängige Zertifizierung bestätigt, dass wir die für das verkaufte biomassenbilanzierte Produkt benötigten Mengen an fossilen durch nachwachsende Rohstoffe ersetzt haben. So hergestellte Produkte weisen die gleichen Eigenschaften wie die mit rein fossilen Rohstoffen erzeugten Pro-

Das ChemCycling™-Projekt

Die Wiederverwertung von Reststoffen gewinnt aufgrund der steigenden Nachhaltigkeitsanforderungen in den Märkten und regulatorischer Entwicklungen zunehmend an Bedeutung. Das im Jahr 2018 gestartete ChemCycling™-Projekt von BASF hat zum Ziel, Produkte aus chemisch recycelten Kunststoffabfällen in industriellem Maßstab herzustellen.

Dazu wandeln unsere Partnerfirmen Kunststoffabfälle durch thermochemische Verfahren in Sekundärrohstoffe wie Pyrolyseöl um. Diese können wir am Anfang der Wertschöpfung in unseren Produktionsverbund einspeisen und damit fossile Rohstoffe einsparen. Der Recycling-Anteil kann bestimmten im Verbund hergestellten Produkten durch ein Massenbilanzverfahren zugeordnet werden, und wir können unseren Kunden zertifizierte Produkte anbieten. Diese entsprechen in ihren Eigenschaften den aus fossilen Rohstoffen hergestellten Produkten.

In der Pilotphase des ChemCycling™-Projekts hat BASF gemeinsam mit Kunden aus verschiedenen Industrien Prototypen vorgestellt, die auf Basis von chemisch recyceltem Material hergestellt

wurden. Dazu zählen Mozzarella-Verpackungen, transparente Kühlschranelemente und Isolierboxen.

2019 hat BASF sich mit 20 Millionen € an Quantafuel AS beteiligt, einem auf die Pyrolyse von gemischten Kunststoffabfällen und die Aufreinigung des entstehenden Öls spezialisierten Start-up-Unternehmen mit Sitz in Oslo/Norwegen. BASF wird die Inbetriebnahme von Quantafuels kommerzieller Anlage in Skive/Dänemark technisch unterstützen. Zudem wollen die Partner gemeinsam Quantafuels genutzte Technologie für chemisches Recycling – bestehend aus einem integrierten Pyrolyse- und Aufreinigungsprozess – weiterentwickeln. Ziel ist dabei, die Produkte für den Einsatz als Rohstoffe in der chemischen Industrie zu optimieren.

Chemisches Recycling kann in Zukunft dazu beitragen, dass weniger Kunststoffabfälle auf Mülldeponien entsorgt oder zur Energiegewinnung verbrannt werden. Chemisches Recycling ist komplementär zu mechanischem Recycling und zielt insbesondere auf das Recycling von gemischten oder verunreinigten Kunststoffen ab.

➤ Mehr unter [basf.com/de/chemcycling](https://www.basf.com/de/chemcycling)

dukte auf. Wie beim Einsatz fossiler Rohstoffe betrachten wir auch bei nachwachsenden Rohstoffen deren Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsthemen in der Wertschöpfungskette. Neben positiven Auswirkungen, wie einer Einsparung von Treibhausgasemissionen, können sich – je nach Rohstoff – auch negative Auswirkungen zum Beispiel in den Bereichen Biodiversität, Landnutzung oder Arbeitsbedingungen ergeben. Durch Maßnahmen, Projekte und gezieltes Engagement in Nachhaltigkeitsinitiativen in den jeweiligen Wertschöpfungsketten wollen wir diese rohstoffspezifischen Risiken minimieren.

Mit mehr als 90 Experten für Recycling und Standardisierung diskutierten wir in einem Workshop in Ludwigshafen, wie der Massenbilanz-Ansatz vereinheitlicht und standardisiert werden kann, um Modelle der Kreislaufwirtschaft voranzubringen. Diskussionsgrundlage

war ein Eckpunktepapier des CE100 (Circular Economy)-Netzwerks der Ellen MacArthur Foundation, zu dem auch BASF-Nachhaltigkeitsexperten beigetragen haben.

Nachwachsende Rohstoffe

■ Zahlreiche Projekte und Kooperationen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfungskette

Im Jahr 2019 lag der Anteil nachwachsender Rohstoffe bei rund 5,3% unseres weltweiten Rohstoffeinkaufsvolumens. Um die Nutzung dieser Rohstoffe wettbewerbsfähiger zu machen, arbeiten wir an Produktinnovationen auf Basis nachwachsender Rohstoffe sowie an der Weiterentwicklung der Herstellungsprozesse. Daneben haben

wir 2019 unseren Biomassenbilanz-Ansatz weiter am Markt etabliert. Ziel des Ansatzes ist es, zu Beginn der Wertschöpfungskette Erdgas und Naphtha durch Biomethan und Bionaphtha aus zertifiziert nachhaltiger Produktion zu ersetzen. Wählt ein Kunde ein biomassenbilanziertes Produkt, wird entsprechend der Rezeptur der erneuerbare Rohstoffanteil rechnerisch zugewiesen. Das Rechenmodell wurde von einer unabhängigen dritten Partei zertifiziert (TÜV SÜD). Im Juni 2019 stellte BASF die Zertifizierung ihrer biomassenbilanzierten Produkte von TÜV SÜD auf den europäischen REDcert2-Standard für die chemische Industrie um.

Durch unsere Verbundproduktion bleiben Eigenschaften und Qualität aller Endprodukte unverändert und unsere Kunden können sie wie gewohnt einsetzen. Das Verfahren wird bereits bei mehr als 80 BASF-Produkten angewendet – beispielsweise bei Superabsorbent, Dispersionen, Kunststoffen wie Polyamiden und Polyurethanen sowie bei Zwischenprodukten, die als sogenannte „Drop-in-Produkte“ auf dem Markt verfügbar sind. Diese lassen sich im Produktionsprozess anstelle der bislang verwendeten Produkte einsetzen, ohne dass der Prozess verändert werden muss.

Zu unseren wichtigsten nachwachsenden Rohstoffen zählen Palmöl und Palmkernöl sowie deren Derivate. Wir wollen sicherstellen, dass diese Rohstoffe aus zertifiziert nachhaltigen Quellen stammen, und unterstützen aktiv den Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO). 2019 haben wir dazu unseren dritten Fortschrittsbericht, den „BASF Palm Progress Report“, für mehr Transparenz in der Wertschöpfungskette veröffentlicht. Auf Basis unserer Selbstverpflichtung zur nachhaltigen Beschaffung von Palmölprodukten haben wir im Jahr 2019 140.400 Tonnen zertifiziertes Palmkernöl eingekauft. Das sind rund 83,5 % unseres Gesamtvolumens an Palmkernöl.

Die Nachfrage nach zertifizierten Produkten ist weiter deutlich gestiegen. Dementsprechend haben wir den Absatz unserer auf zertifiziertem Palmöl und Palmkernöl basierenden Produkte für die Kosmetik- sowie die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie im Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 40 % gesteigert. Unser Angebot an zertifi-

ziert nachhaltigen Produkten erweitern wir entsprechend dem Massenbilanz-Lieferkettenmodell des RSPO. Mit diesem Ansatz bieten wir unseren Kunden die Möglichkeit, ihren Verpflichtungen gegenüber ihren Kunden, Verbrauchern und Interessengruppen nachzukommen. Die RSPO-Lieferkettenzertifizierung unserer Standorte für kosmetische Inhaltsstoffe hat BASF weiter vorangetrieben. Im Jahr 2019 waren weltweit 24 Produktionsstandorte RSPO-zertifiziert. Unser Ziel ist es, bis 2020 ausschließlich durch den RSPO zertifiziertes Palmöl und Palmkernöl zu beziehen – soweit auf dem Markt verfügbar. Diese Selbstverpflichtung wird bis zum Jahr 2025 auf die wesentlichen Zwischenprodukte auf Basis von Palmöl und Palmkernöl ausgeweitet. Dazu gehören Fraktionen und primäre oleochemische Derivate sowie pflanzliche Esteröle.

In unserer BASF Palm Sourcing Policy adressieren wir darüber hinaus Anforderungen zum Schutz und Erhalt von Wäldern und Torf-land sowie zur Einbeziehung der lokalen Bevölkerung. Parallel dazu verstärken wir unsere Aktivitäten, um die Transparenz und Nachverfolgbarkeit in der Lieferkette weiter zu steigern. Zuletzt konnten wir 90 % unserer Gesamtmenge an palmbasierten Rohstoffen zurückverfolgen.

BASF und Henkel kooperieren seit 2016 mit der Entwicklungsorganisation Solidaridad, um Kleinbauern in Indonesien stärker einzubeziehen und ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Dabei absolvieren Kleinbauern im Rahmen der sogenannten „Farmer Field School“-Initiative Schulungen zum Thema Landwirtschaft und Umwelt. Der Fokus der Ausbildung liegt auf effizienten und nachhaltigen Anbaumethoden, Gesundheit und Sicherheitsstandards. Zwischen Projektbeginn im Jahr 2016 und Juni 2019 haben insgesamt mehr als 2.000 Kleinbauern eine Ausbildung im Rahmen der „Farmer Field School“-Initiative absolviert.

Darüber hinaus arbeiten BASF, The Estée Lauder Companies und der RSPO mit Solidaridad zusammen, um die nachhaltige Palmöl- und Palmderivateproduktion in der indonesischen Provinz Lampung zu fördern. Das Projekt unterstützt rund 1.000 unabhängige Klein-

bauern bei der Verbesserung ihrer Existenzgrundlage und ihrer nachhaltigen Produktion von Palmöl und Palmkernöl. Ziel des Projekts ist es, dass mindestens ein Drittel der geförderten Kleinbauern nach drei Jahren gemäß dem Smallholder Standard von RSPO zertifiziert wird.

BASF, Cargill, Procter & Gamble und die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit haben im Rahmen des vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Auftrag gegebenen Programms develoPPP.de in einer Entwicklungspartnerschaft zusammengearbeitet, um eine zertifizierte Kokosnussöl-Lieferkette aufzubauen und die Lebensgrundlage der Kokosnussbauern auf den Philippinen und in Indonesien zu verbessern. Auf diese Weise konnte 2018 das erste nachhaltig zertifizierte Kokosnussöl auf den Philippinen produziert werden. Zwischen November 2015 und Oktober 2019 wurden mehr als 4.100 Kokosnussbauern in Good Agricultural and Processing Practices sowie Betriebsmanagement-Praktiken geschult. Rund 1.600 Landwirte erhielten eine zusätzliche Schulung und wurden nach dem Rainforest Alliance Sustainable Agriculture Standard zertifiziert. Landwirte, die geschult und zertifiziert wurden, erzielten im Durchschnitt 47 % mehr Einkommen als Landwirte, die nicht an dem Programm teilgenommen haben.

Weltweit steigt die Nachfrage nach nachhaltig hergestelltem Rizinusöl. Gleichzeitig gibt es aber bislang keine weltweit definierten und anerkannten Standards, die das Rizinusöl zertifizieren könnten. Rizinusbohnen werden hauptsächlich von indischen Kleinbauern angebaut und es gibt nur wenige Anreize, anerkannte Qualitätsstandards einzuhalten. Die „Sustainable Castor Initiative – Pragati“, eine gemeinsame Initiative von BASF, Arkema, Jayant Agro und Solidaridad, konnte 2019 weitere Fortschritte erzielen. Mit der Initiative wollen die Projektmitglieder die wirtschaftliche Situation von Rizinusbauern und deren Arbeitern in Indien verbessern. Kleinbauern werden basierend auf einem Nachhaltigkeitskodex geschult und auditiert um ihre Erträge zu optimieren, Umweltauswirkungen zu reduzieren und zertifiziert nachhaltiges Rizinusöl auf dem Weltmarkt anbieten zu können. Ab

2020 kann BASF erstmals so produziertes Rizinusöl beziehen. Wir wollen den Anteil dieses Öls an dem von uns benötigten Gesamtvolumen langfristig erhöhen. Seit Beginn des Projekts wurden mehr als 3.000 Kleinbauern und über 5.000 Hektar Land für den nachhaltigen Rizinusanbau zertifiziert. Die so zertifizierten Kleinbauern konnten ihre Erträge im Vergleich zur Basisstudie aus dem Jahr 2016 um mindestens 50% steigern. Die Laufzeit des Projekts wurde um weitere drei Jahre von 2019 bis 2022 verlängert.

[Mehr zu nachwachsenden Rohstoffen unter \[basf.com/nachwachsende_rohstoffe\]\(https://www.basf.com/nachwachsende_rohstoffe\)](https://www.basf.com/nachwachsende_rohstoffe)

[Mehr zu unserer Selbstverpflichtung bezüglich Palmölprodukten und dem Palm Progress Report unter \[basf.com/de/palm-dialog\]\(https://www.basf.com/de/palm-dialog\)](https://www.basf.com/de/palm-dialog)

Mineralische Rohstoffe

BASF ist die verantwortungsvolle Beschaffung mineralischer Rohstoffe wichtig. Wir beziehen eine Vielzahl mineralischer Rohstoffe wie Edelmetalle, die wir für die Herstellung von Fahrzeug- und Prozesskatalysatoren sowie Batteriematerialien nutzen. Wir unterstützen unsere Kunden, indem wir in Verdachtsfällen prüfen, ob Mineralien, die gemäß dem Dodd-Frank-Act definiert sind – dazu gehören Zinn, Tantal, Wolfram, deren Erze und Gold –, aus Minen in einer Konfliktregion stammen. Wir behalten uns vor, bei Lieferanten ein Audit durchführen zu lassen und gegebenenfalls die Geschäftsbeziehung zu beenden. Unsere Lieferanten haben uns bestätigt, dass sie die so definierten Mineralien nicht aus der Demokratischen Republik Kongo oder deren Nachbarländern beziehen. Die im Jahr 2017 veröffentlichte EU-Verordnung zu Konfliktrohstoffen wollen wir fristgerecht bis 2021 umsetzen. Die EU-Verordnung regelt die Sorgfaltspflicht in der Lieferkette für Importeure und Verarbeiter von bestimmten mineralischen Rohstoffen aus Konfliktregionen und Hochrisikogebieten. Neben der verantwortungsvollen Beschaffung der sogenannten „Konfliktmineralien“ engagiert sich BASF für eine verantwortungsvolle und nachhaltige globale Lieferkette von Kobalt und Mica.

BASF bezieht kein Kobalt aus Kleinstminen in der Demokratischen Republik Kongo und will dies auch in der Lieferkette vermeiden. Im Sinne des OECD-Leitfadens für die Erfüllung der Sorgfaltspflicht zur

Förderung verantwortungsvoller Lieferketten für Mineralien aus Konflikt- und Hochrisikogebieten haben wir unsere Lieferketten von Kobalt für Batteriematerialien analysiert und führen Audits auf Basis einer spezifischen Risikobewertung durch. BASF und Nor Nickel haben einen langfristigen Liefervertrag für die Rohstoffe Nickel und Kobalt aus der Metallraffinerie von Nor Nickel in Finnland abgeschlossen. Diese Vereinbarung sorgt für ein zuverlässiges Angebot an lokal geförderten Rohstoffen für die Batterieproduktion in Europa.

BASF engagiert sich weiterhin aktiv in der Global Battery Alliance (GBA) des Weltwirtschaftsforums, die sie 2017 mitgegründet hat. Die GBA besteht aus etwa 70 Mitgliedern, die sich dafür einsetzen, die Wertschöpfungskette für Batterien sozial verantwortlich, ökologisch, wirtschaftlich nachhaltig sowie innovativ zu gestalten.

Die Responsible Cobalt Initiative (RCI) hat sich im Jahr 2019 als Initiative mit chinesischem Schwerpunkt neu gegründet. Sie bleibt für uns ein wichtiger Partner. BASF ist im Dezember 2019 der Responsible Minerals Initiative beigetreten, um gezielt an der Transparenz von Lieferketten im Bereich Konfliktmineralien und Kobalt mitzuwirken. Weiterhin beteiligen wir uns an „Cobalt for Development“, einem gemeinsamen Pilotprojekt mit BMW, Samsung SDI, Samsung Electronics und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), das im Jahr 2018 gestartet wurde. Die Unternehmen haben die GIZ beauftragt, über einen Zeitraum von drei Jahren an einer Pilotmine zu erproben, wie sich Arbeits- und Lebensbedingungen im Kleinstbergbau in der Demokratischen Republik Kongo verbessern lassen. Zur Erprobung des Ansatzes haben die Projektteilnehmer zusammen mit den Behörden der Provinz Lualaba eine legale Kleinstmine ausgewählt, die 20 Kilometer südlich von Kolwezi liegt. Bei der Umsetzung erster Aktivitäten vor Ort arbeitet die GIZ mit den internationalen Nichtregierungsorganisationen IMPACT und der Good Shepherd International Foundation/Bon Pasteur zusammen.

BASF verwendet den Rohstoff Mica sowie Effektpigmente, die auf Mica basieren. Für unseren überwiegenden Bedarf nutzen wir Mica aus unserer eigenen Mine in Hartwell/Georgia. Einige Geschäftsein-

heiten von BASF verwenden ausschließlich Mica aus dieser Mine. Von unseren Mica-Lieferanten verlangen wir die Einhaltung international anerkannter Standards, zu denen auch der Ausschluss von Kinderarbeit gehört. Als Mitglied der Responsible Mica Initiative trägt BASF aktiv dazu bei, Kinderarbeit im Mica-Geschäft zu unterbinden. Das Ziel dieser Initiative ist es, Kinderarbeit und inakzeptable Arbeitsbedingungen in der indischen Lieferkette von Mica auszuschließen.

Katalysatoren für Kraftfahrzeuge enthalten wertvolle Platinmetalle wie Platin, Palladium und Rhodium, die helfen, Emissionen der Motoren wie Kohlenmonoxid zu eliminieren. Die Wiederverwertung verbrauchter Katalysatoren ist ein komplexer Prozess, der die erneute Verwendung dieser Edelmetalle ermöglicht. BASF verwertet Platinmetalle aus ausgedienten Auto- und Chemiekatalysatoren wieder. Die von uns zurückgewonnenen Metalle setzen wir erneut als Rohstoff bei der Herstellung von Katalysatoren für Kraftfahrzeuge sowie von Chemie- und Prozesskatalysatoren ein.

[Mehr zur Zusammenarbeit von BASF und Nor Nickel auf Seite 81](#)

[Mehr zum Projekt „Cobalt for Development“ unter \[basf.com/kobalt-initiative\]\(https://www.basf.com/kobalt-initiative\)](#)

Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz

Responsible-Care-Management-System

LIEFERANTEN

BASF

KUNDEN

Der Schutz von Mensch und Umwelt steht für uns an erster Stelle. Unser Kerngeschäft – die Entwicklung, Produktion, Verarbeitung und der Transport von Chemikalien – erfordert ein verantwortungsvolles Handeln. Risiken begegnen wir gezielt durch ein umfassendes Responsible-Care-Management-System, das wir kontinuierlich weiterentwickeln. Wir erwarten, dass unsere Mitarbeiter und Kontraktoren Risiken im Umgang mit unseren Produkten, Stoffen und Anlagen kennen und verantwortungsvoll mit diesen umgehen.

Responsible-Care-Management-System

- Globale Richtlinien und Standards zu Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz
- Regelmäßige Audits zur Überprüfung von Leistung und Fortschritten

Das Responsible-Care-Management-System von BASF umfasst die globalen Richtlinien, Standards und Prozesse zu Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz für verschiedene Stufen entlang unserer Wertschöpfungskette. Unsere Regeln betreffen den Transport von Rohstoffen, die Aktivitäten an unseren Standorten und Lagern, die Verteilung unserer Produkte sowie die Verwendung der Produkte beim Kunden. Vorgaben zur Umsetzung dieser Standards legen wir über verbindliche Richtlinien fest, die in Abstimmung mit den Arbeitnehmervertretungen eingeführt werden. Diese beschreiben die entsprechenden Verantwortlichkeiten, Anforderungen und Bewertungsmethoden. Unsere Richtlinien und Anforderungen aktualisieren wir stetig. Dabei tauschen wir uns auch mit Behörden, Verbänden und anderen internationalen Organisationen aus.

Wir setzen uns anspruchsvolle Ziele für Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz. Mit regelmäßigen Audits überprüfen wir unsere Leistungen und Fortschritte. Mögliche Risiken und Schwachstellen sowie deren Auswirkungen auf die Sicherheit unserer Mitarbeiter, auf die Umwelt oder unser Umfeld analysieren wir für alle Aktivitäten – von der Forschung über die Produktion bis hin zur Logistik. In unseren Datenbanken dokumentieren wir Unfälle, Beinaheunfälle und sicherheitsrelevante Ereignisse an den Standorten sowie auf den Transportwegen, um daraus zu lernen. Auf Basis spezifischer Ursachenanalysen leiten wir entsprechende Maßnahmen ab.

[Mehr zu Responsible Care® unter basf.com/de/responsible-care](#)

Audits

- 152 Audits zu Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz durchgeführt

Regelmäßige Audits tragen dazu bei, die Einhaltung der Standards für Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz zu gewährleisten. Wir führen Audits an allen BASF-Standorten und bei Unternehmen mit BASF-Mehrheitsbeteiligung turnusmäßig innerhalb eines Zeitrahmens von drei bis sechs Jahren durch. Mithilfe einer Audit-Datenbank stellen wir sicher, dass alle Standorte und Betriebe weltweit auditiert werden. Auch im Rahmen von Akquisitionen erworbene Standorte und Gesellschaften auditiert wir zeitnah, um diese bei Bedarf an unsere Standards und Richtlinien heranzuführen. Nach Beendigung der jeweiligen Integrationsphase werden sie, abhängig von Komplexität und Anzahl, in der Regel innerhalb von ein bis zwei Jahren auditiert. Unsere Regelungen zu Responsible-Care-Audits haben wir in einer global gültigen Richtlinie definiert. Bei unseren Audits erstellen wir ein Sicherheits- und Umweltprofil, das zeigt, ob wir dem bestehenden Gefahrenpotenzial angemessen begegnen. Trifft dies nicht zu, vereinbaren wir Maßnahmen, deren Umsetzung wir unter anderem in Folgeaudits kontrollieren.

Unser Responsible-Care-Auditsystem entspricht der ISO 19011-Norm und ist nach ISO 9001 zertifiziert. Nach ISO 14001 und EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) sind weltweit 183 Produktionsstandorte von BASF zertifiziert (2018: 181). Zudem sind weltweit 53 Standorte nach OHSAS 18001 zertifiziert (2018: 53).

Im Jahr 2019 gab es in der BASF-Gruppe 137 Audits zu Umwelt und Sicherheit an 90 Standorten (2018: 126 Audits an 84 Standorten). Dabei steht die risikobasierte Auditierung der Standorte im Fokus. Für Produktionsanlagen mit mittlerem und höherem Gefährdungspotenzial haben wir zusätzlich 42 kurzfristig angekündigte Audits an 33 Standorten durchgeführt (2018: 44 Audits an 38 Standorten). Im Bereich Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz haben wir im Jahr 2019 15 Standorte auditiert (2018: 22). An Standorten mit niedrigen bis mittleren Gesundheitsrisiken gab es zusätzlich 15 arbeitsmedizinische Prüfungen (2018: 34). Die neuen Standorte der im Jahr 2018 von Bayer erworbenen Geschäfte werden nach einer Risikobewertung mithilfe eines vereinfachten Auditprozesses im Jahr 2020 evaluiert.]

[Mehr zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ab Seite 109](#)

Kosten und Rückstellungen der BASF-Gruppe für Umweltschutz

Millionen €	2019	2018
Betriebskosten für Umweltschutz	1.035	1.077
Investitionen in neue und verbesserte Umweltschutzanlagen und -einrichtungen ^a	328	277
Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten ^b	654	639

^a Investitionen umfassen nachsorgende und produktionsintegrierte Umweltschutzmaßnahmen.
^b Die Werte beziehen sich jeweils auf den 31. Dezember des entsprechenden Jahres.

[Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss auf den Seiten 230 und 260](#)

Sicherheit in der Produktion



Wir bauen in der Arbeits-, Anlagen-, Umwelt- und Unternehmenssicherheit sowie im Gesundheitsschutz auf umfassende Präventivmaßnahmen und erwarten die Mitwirkung aller Mitarbeiter und Kontraktoren. Unsere globalen Sicherheitskonzepte dienen dem Schutz von Mitarbeitern, Kontraktoren und Nachbarn, der Vermeidung von Sach- und Umweltschäden sowie dem Schutz von Informationen und Eigentum.

Strategie

- Weltweite Sicherheitsstandards
- Stärkung des Risikobewusstseins
- Ausführliche Ereignisanalysen sowie weltweiter Erfahrungs- und Informationsaustausch

Die Sicherheit unserer Mitarbeiter, Kontraktoren und Nachbarn sowie der Schutz der Umwelt stehen für uns an erster Stelle. Wir haben uns daher anspruchsvolle Ziele zu Arbeits- und Anlagensicherheit sowie zum Gesundheitsschutz gesetzt.

Wir geben weltweit verbindliche Standards für Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz vor. Ein globales Netzwerk von Experten stellt die Umsetzung sicher. Unsere Fortschritte in der Zielerreichung überprüfen wir regelmäßig als Teil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Das Risikobewusstsein jedes Einzelnen fördern wir unter anderem durch systematische Gefährdungsbeurteilungen, spezifische und kontinuierliche Qualifizierungsmaßnahmen sowie weltweite Sicherheitsinitiativen.

Unfälle, Ereignisse und deren Ursachen analysieren wir weltweit ausführlich, um daraus zu lernen. Gefährdungsanalysen und daraus

abgeleitete Maßnahmen zur Risikominimierung sind ein wichtiges Instrument zur Prävention. Wir setzen dabei auch auf den regelmäßigen standortübergreifenden Austausch, um das Risikobewusstsein unserer Mitarbeiter und Kontraktoren zu stärken, von guten Praxisbeispielen zu lernen und so die Sicherheitskultur stetig weiterzuentwickeln.

Bis 2022 werden wir in mehr als 350 unserer Anlagen digitale Lösungen und Anwendungen einführen, um die Sicherheit, Planbarkeit und Verfügbarkeit unserer Anlagen weiter zu erhöhen. Augmented-Reality-Lösungen unterstützen beispielsweise den Betriebsalltag durch direkten und schnellen Zugang zu benötigten Informationen mit mobilen Endgeräten und Apps. Weitere digitale Lösungen ermöglichen die vorausschauende Instandhaltung oder die effiziente Simulation von Instandhaltungs- und Produktionsprozessen in digitalen Anlagenmodellen.

Basierend auf unseren Unternehmenswerten sind Führungskräfte beim Thema Sicherheit Vorbilder für Mitarbeiter. Für neu ernannte Senior Executives findet ein Dialog zu Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz statt. Senior Executives mit besonderer Verantwortung für diese Themen, zum Beispiel in der Produktion, erhalten darüber hinaus spezifische Weiterbildungen, um ihrer Aufgabe gerecht werden zu können.

Weltweite Sicherheitsinitiative

- „Bewusst sicher entscheiden“ als Schwerpunkt bei den Globalen Sicherheitstagen

Mit unserer 2008 gestarteten weltweiten Sicherheitsinitiative haben wir ein wichtiges Element zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Sicherheitskultur geschaffen. Bei unseren Globalen Sicherheitstagen haben wir 2019 mit rund 1.000 Aktivitäten an 325 Standorten den Schwerpunkt auf das Thema „Bewusst sicher entscheiden“ gelegt. 80.000 Teilnehmer weltweit nutzten die Gelegenheit, Praxisbeispiele

kennenzulernen und wertvolle Impulse zu risikobewusstem Verhalten und bewusstem Entscheiden zu erhalten. Allein am Standort Ludwigshafen konnten rund 7.500 Anmeldungen von Mitarbeitern und Kontraktoren verzeichnet werden. Die zentral angebotenen Veranstaltungen waren damit zu 90% ausgebucht. Dieses Engagement und der intensive Austausch tragen wesentlich zur Sicherheitskultur bei.

[Mehr zur weltweiten Sicherheitsinitiative unter basf.com/weltweite-sicherheitsinitiative](https://www.basf.com/weltweite-sicherheitsinitiative)

Arbeitsicherheit

- Neue Instrumente zur Vorbeugung von Arbeitsunfällen
- Mitarbeiter und Kontraktoren weltweit zu sicherem Verhalten geschult

Bis 2025 möchten wir eine weltweite Rate von Arbeitsunfällen mit Ausfalltagen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden¹ von maximal 0,1 erreichen. Um Arbeitsunfällen vorzubeugen, fordern und fördern wir risikobewusstes, sicheres Arbeiten jedes Einzelnen, das Lernen aus Ereignissen und den regelmäßigen Austausch von Erfahrungen. Unsere Anforderungen entwickeln wir kontinuierlich weiter.

Ziel 2025

Reduzierung der weltweiten Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden

≤ 0,1

Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Unterweisungen haben wir auch im Jahr 2019 Schulungen zu sicheren Abläufen durchgeführt, um das risikobewusste Verhalten unserer Mitarbeiter und Kontraktoren zu stärken und Arbeitsunfällen vorzubeugen.

Darüber hinaus können sich Mitarbeiter und Kontraktoren am Standort Ludwigshafen seit 2010 kontinuierlich in einem Trainingszentrum zu vielfältigen Sicherheitsthemen fortbilden. 2019 wurden dort rund 11.800 Teilnehmer geschult.

¹ Dies umfasst die Arbeitsstunden von BASF-Mitarbeitern, Leasingkräften und Kontraktoren.



Mit Digitalisierung Sicherheit und Gesundheitsschutz verbessern

Die Digitalisierung und damit einhergehende innovative Technologien eröffnen uns zahlreiche neue Möglichkeiten, unsere Arbeit sicherer zu machen, Sicherheitstrainings noch realistischer und effektiver zu gestalten oder die weltweite medizinische Betreuung besser zu vernetzen. 2019 haben wir deshalb interne Sicherheitsexperten verschiedener Disziplinen in Workshops dabei unterstützt, gemeinsam Ideen zu sammeln und Maßnahmen zu entwickeln. Eine beachtliche Zahl von rund 300 Vorschlägen zeigt das enorme Potenzial, das für Sicherheit und Gesundheitsschutz in der Digitalisierung steckt. Viele der Ideen sind realisierbar und wir arbeiten an ihrer Umsetzung. Hierzu zählen zum Beispiel Projekte zur Erkennung des Tragens von persönlicher Schutzausrüstung, zur Ortung von vermissten Personen in Notfällen, Virtual-Reality-Trainings für die Feuerwehr oder Telemedizinanwendungen. Unter dem Titel „Digital Lunch@EHS“ finden seit 2018 mehrmals jährlich begleitende Veranstaltungen statt, um Experten und Mitarbeiter aus den Geschäftsbereichen auf dem aktuellen Stand der Entwicklungen zu halten, Fortschritte zu präsentieren, die Kreativität für neue Anwendungen zu fördern und den Austausch zu stärken.

Im Jahr 2019 ereigneten sich an BASF-Standorten weltweit 0,3 Arbeitsunfälle je 200.000 geleistete Arbeitsstunden¹ (2018: 0,3). Der Anteil der chemietypischen Unfälle stieg dabei leicht auf 7 % an (2018: 6 %). Wir hatten im Jahr 2019 einen Arbeitsunfall mit Todesfolge zu beklagen (2018: 3). Ein Mitarbeiter der BASF Polska Sp. z o.o. verstarb im Oktober an den Folgen eines Treppensturzes bei einer dienstlichen Veranstaltung außerhalb der Geschäftsräume. BASF unterstützt die zuständigen Behörden bei der Untersuchung von Unfallhergang und -ursache. Die Erkenntnisse nutzen wir, um eine Wiederholung mithilfe geeigneter Maßnahmen zu verhindern. Hierzu zählen unter anderem regelmäßige Informations- und Wachsamkeitskampagnen.

[Mehr zu Arbeitssicherheit unter basf.com/arbeitssicherheit](https://www.basf.com/arbeitssicherheit)

Anlagensicherheit

- **Regelmäßige Überprüfung von Anlagenschutzkonzepten sowie Umsetzung von Sicherheitsbetrachtungen und sicherheitstechnischen Maßnahmen**
- **Globale Initiativen zur Reduzierung von Anlagenereignissen**
- **Austausch im Expertennetzwerk und weltweite Schulungsmethoden**

Anlagensicherheit ist Kernelement einer sicheren, effektiven und somit zukunftsfähigen Produktion. Bei der Planung, dem Bau und dem Betrieb unserer Anlagen legen wir weltweit anspruchsvolle Sicherheitsmaßstäbe an. Diese erfüllen die lokalen gesetzlichen Anforderungen und gehen zum Teil darüber hinaus.

Unsere weltweiten Standards für Anlagensicherheit geben den Rahmen für den sicheren Bau und Betrieb unserer Anlagen sowie den Schutz von Menschen und Umwelt vor. Unsere Experten haben für jede Anlage ein Schutzkonzept mit einer entsprechenden Sicherheitsbetrachtung entwickelt, das von der Konzeption bis zur Produktionsaufnahme die wesentlichsten Aspekte von Sicherheit,

Gesundheits- und Umweltschutz berücksichtigt und entsprechende Schutzmaßnahmen festlegt.

Um weltweit das hohe Sicherheitsniveau unserer Anlagen über den gesamten Lebenszyklus zu erhalten, überprüfen wir in regelmäßigen Abständen und abhängig vom Risikopotenzial in allen Betrieben die Implementierung unserer Schutzkonzepte sowie die termingerechte Umsetzung der vorgeschriebenen Sicherheitsbetrachtungen und der daraus resultierenden sicherheitstechnischen Maßnahmen. Die Sicherheitskonzepte unserer Anlagen modernisieren wir regelmäßig entsprechend dem sich verändernden Stand der Technik und sofern dies erforderlich ist.

Ziel 2025

Reduzierung der weltweiten Anlagenereignisse je 200.000 geleistete Arbeitsstunden

≤ 0,1

Als Berichtsgröße verwenden wir die Anzahl der Anlagenereignisse (Process Safety Incidents, PSI) je 200.000 geleistete Arbeitsstunden¹. Wir haben uns das Ziel gesetzt, bis 2025 eine Rate von höchstens 0,1 Anlagenereignissen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden zu erreichen. Im Jahr 2019 verzeichneten wir weltweit 0,3 Anlagenereignisse je 200.000 geleistete Arbeitsstunden (2018: 0,3). Wir untersuchen jedes Ereignis detailliert, analysieren Ursachen und nutzen die Ergebnisse, um geeignete Maßnahmen abzuleiten und uns so stetig zu verbessern. Zur Stärkung des Risikobewusstseins entwickeln wir zudem Schulungsmethoden kontinuierlich weiter.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Verfügbarkeit unserer Anlagen zu erhöhen und den richtigen Zeitpunkt für Instandhaltungsmaßnahmen und Nachrüstungen zu bestimmen. Dadurch wollen wir ungeplante Abstellungen weiter reduzieren. Ein dazu 2017 gestartetes Projekt zur Digitalisierung haben wir im Jahr 2018 zunächst in

¹ Dies umfasst die Arbeitsstunden von BASF-Mitarbeitern, Leasingkräften und Kontraktoren.

einigen Anlagen in Ludwigshafen umgesetzt und 2019 auf weitere Anlagen in Ludwigshafen sowie in Schwarzheide und Antwerpen/Belgien ausgeweitet. Weltweit wollen wir das Projekt im Jahr 2020 ausrollen.

Mit einer offenen Fehlerkultur und Initiativen zum Austausch über mögliche Sicherheitsrisiken fördern wir weltweit die Reduzierung von Anlagenereignissen und stärken das Risikobewusstsein. Am Standort Ludwigshafen fand dazu im Jahr 2019 zum fünften Mal die „PSI-Reduktionsinitiative“ statt. In der Vergangenheit stand insbesondere die Umsetzung technischer Maßnahmen im Fokus dieser Initiative, zum Beispiel die Einführung der Visualisierung von Sicherheitsmaßnahmen unter anderem im Rahmen von Instandhaltungsarbeiten und bei Anfahrprozessen von Produktionsanlagen. Im Jahr 2019 lag der Schwerpunkt erstmals auf der Diskussion über konkrete Ereignisse und deren verhaltensbasierten Ursachen. Thematisiert wurden auch die notwendigen Kompetenzen, um eine Wiederholung solcher Ereignisse zu vermeiden. Diesen neuen Ansatz, der spezifische Fortbildungen umfasst, testeten zunächst drei Betriebe. Weitere Betriebe werden das bewährte Konzept schrittweise übernehmen. Die Region Nordamerika setzte, gestützt durch einen Kulturwandel im Risikobewusstsein, den Schwerpunkt auch 2019 auf die Vermeidung und Erfassung aller Leckagen.

In einem globalen Expertennetzwerk, über unser Engagement in Verbänden wie dem International Council of Chemical Associations (ICCA) und durch den Austausch mit Behörden gestalten wir weltweit die Weiterentwicklung der Anlagensicherheit mit.

[Mehr zu Anlagensicherheit unter basf.com/anlagensicherheit](https://www.basf.com/anlagensicherheit)

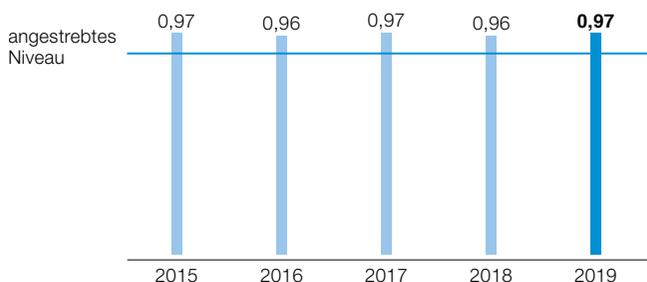
Gesundheitsschutz

- **Weltweite Standards für Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz**
- **„Bewusst_er_leben“ – Achtsamkeit als Schwerpunkt der Gesundheitsaktion 2019**

Unser weltweites Gesundheitsmanagement dient dazu, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern. Unsere weltweiten Standards für Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz sind in einer Richtlinie festgehalten, für deren Umsetzung ein globales Netzwerk von Experten sorgt. Dazu trugen 2019 auch zahlreiche Maßnahmen zur medizinischen Notfallplanung und zur Gesundheitsförderung bei.

Unsere Leistung im Gesundheitsschutz messen wir mithilfe des Health Performance Index (HPI). Der HPI umfasst fünf Komponenten: anerkannte Berufskrankheiten, medizinische Notfallplanung, Erste Hilfe, arbeitsmedizinische Vorsorge und Gesundheitsförderung. Jede Komponente trägt mit maximal 0,2 zum Gesamtergebnis bei. Damit ist ein maximaler Gesamtwert von 1,0 möglich. Wir streben an, jährlich einen Wert größer 0,9 zu erreichen. Mit einem HPI von 0,97 haben wir diesen hohen Anspruch im Jahr 2019 erneut erfüllt (2018: 0,96)¹.

Entwicklung Health Performance Index



Im Jahr 2019 stand unter dem Motto „Bewusst_er_leben“ das Thema Achtsamkeit im Mittelpunkt unserer weltweiten Gesundheitsaktion. Ziel war es, unsere Mitarbeiter für bewusstes und sicheres Handeln im beruflichen Alltag und Privatleben zu sensibilisieren. Über 500 Standorte weltweit haben sich an der Gesundheitsaktion beteiligt und zum Beispiel Workshops, Kurse, Vorträge oder Übungen zum Thema angeboten.

Mit zielgruppenspezifischen Angeboten sensibilisieren wir Mitarbeiter systematisch für Gesundheitsthemen. Die BASF-Gesundheits-Checks bilden die Basis unseres globalen Gesundheitsförderungsprogramms und werden Mitarbeitern in regelmäßigen Abständen angeboten.

[Mehr zu Arbeitsmedizin, Gesundheitsaktionen und zum HPI unter basf.com/gesundheitsaktion](https://www.basf.com/gesundheitsaktion)

Gefahrenabwehr, Unternehmenssicherheit und Cybersicherheit

- **Regelmäßige Übungen zu Notfallsystemen und Krisenmanagementstrukturen**
- **Umfangreiche Schutzmaßnahmen gegen Eingriffe von Dritten**

Auf Krisensituationen sind wir gut vorbereitet. Dazu haben wir unser weltweites Krisenmanagementsystem etabliert. In einem Krisenfall greifen unsere globalen, regionalen oder lokalen Notfallkonzepte und Krisenmanagementstrukturen, abhängig vom Umfang der Auswirkungen. Dabei binden wir situationsbezogenen Partner, Lieferanten sowie Städte, Gemeinden und benachbarte Unternehmen ein. Um in einem Krisenfall die Kommunikation zwischen den relevanten Akteuren zu beschleunigen und die Gesamtlage bestmöglich zu überblicken, wurde in den Jahren 2018/2019 ein neues IT-System zur Unterstützung der Gefahrenabwehr eingeführt. Ereignisse können nun global besser und umfangreicher durch das Krisenmanagementteam erfasst und bearbeitet werden.

¹ Mit unserer weiterentwickelten Unternehmensstrategie haben wir unsere Ziele ab 2019 fokussiert. Das globale Ziel zum Health Performance Index wurde in diesem Zusammenhang in eine Berichtsgröße überführt. Mehr zu unserer Strategie und unseren Zielen ab Seite 24.

Produktverantwortung

LIEFERANTEN

BASF

KUNDEN

Wir bewerten die Sicherheit unserer Produkte von der Forschung und Entwicklung über die Herstellung bis hin zur Anwendung bei unseren Kunden. Wir arbeiten kontinuierlich daran, dass unsere Produkte bei verantwortungsvoller und sachgerechter Verwendung kein Risiko für Mensch und Umwelt darstellen.

Strategie

■ Globale Richtlinien mit einheitlich hohen Standards für Produktverantwortung

Mit unserem Bekenntnis zu Produktverantwortung im Rahmen von Responsible Care® und den Initiativen des International Council of Chemical Associations (ICCA) verpflichten wir uns, negative Einflüsse unserer Produkte auf Sicherheit, Gesundheit und Umwelt entlang der Wertschöpfungskette – von der Entwicklung bis hin zur Entsorgung – kontinuierlich zu minimieren. Dazu stellen wir weltweit einheitlich hohe Standards für Produktverantwortung sicher und gehen stellenweise mit freiwilligen Initiativen über lokale gesetzliche Anforderungen hinaus.

In einer globalen Datenbank speichern und bewerten wir Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltinformationen für unsere Stoffe und Produkte. Diese Informationen werden fortlaufend aktualisiert. Die Datenbank bildet die Basis für unsere Sicherheitsdatenblätter, die wir unseren Kunden in rund 40 Sprachen zur Verfügung stellen. Über unser weltweites Netzwerk von Notfalltelefonen können wir rund um die Uhr Auskunft geben. Wir schulen und unterstützen unsere Kunden, ihre industrie- oder anwendungsspezifischen Produkthanforderungen zu erfüllen. BASF treibt in Verbänden und in Zusammenarbeit mit anderen Herstellern die Etablierung weltweiter freiwilliger Selbstverpflichtungen zur Verhinderung von Chemikalienmissbrauch voran.

BASF unterstützt unter anderem die Umsetzung der Globalen Produktstrategie (GPS) des ICCA. GPS soll weltweite Standards und Verfahren etablieren, um die Sicherheit im Umgang mit chemischen Stoffen zu verbessern und Regierungen bei der Einführung von lokalen Chemikalienregulierungen zu unterstützen. Dazu beteiligen wir uns beispielsweise an Workshops und Schulungen in Entwicklungs- und Schwellenländern, im Jahr 2019 etwa im Zuge des ASEAN (Association of Southeast Asian Nations)-Workshops zu regulatorischer Kooperation in Vietnam und eines Responsible-Care-Workshops in Argentinien.

[Mehr zu GPS unter basf.com/de/gps](https://www.basf.com/de/gps)

Weltweite Regulierungen von Chemikalien

In Anlehnung an die EU-Chemikalienverordnung REACH sind weltweit ähnliche Chemikalienregulierungen in der Umsetzung, zum Beispiel in Südkorea und der Türkei. In beiden Ländern haben wir im Jahr 2019 wichtige Meilensteine erreicht. In Südkorea konnte BASF die Vorregistrierphase bis Ende Juni erfolgreich abschließen. In der Türkei haben wir während der andauernden Vorregistrierphase bereits eine vierstellige Anzahl von Vorregistrierungen eingereicht. In Europa bestimmen Entscheidungen der EU-Behörden über Dossierbewertungen weiterhin unsere Aktivitäten zu REACH. Zudem sind wir verpflichtet, unsere Registrierunterlagen kontinuierlich zu aktualisieren. Im Rahmen des REACH-Dossier-Verbesserungsprojekts arbeitet BASF mit der Europäischen Chemikalienagentur ECHA an der Dossierqualität. BASF war eines der ersten Unternehmen, das sich dieser branchenweiten Initiative angeschlossen hat.

Im Bereich Agrochemikalien steigen weiterhin die regulatorischen Anforderungen sowie die Anzahl zusätzlich geforderter Studien, um die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln zu erhalten beziehungsweise zu verlängern. Mögliche Risiken für Mensch und Umwelt untersuchen wir im gesamten Forschungs-, Entwicklungs- und Registrierungsprozess für Pflanzenschutzmittel sorgfältig und minimieren sie. Dabei führen wir jährlich eine Vielzahl wissenschaftlicher Studien

durch, um zu gewährleisten, dass unsere Registrierdossiers möglichst keine Fragen mehr offen lassen.

Ökologische und toxikologische Prüfungen

■ Ersatz- und Ergänzungsmethoden zu Tierversuchen

Bevor unsere Produkte auf den Markt kommen, unterziehen wir sie vielfältigen ökologischen und toxikologischen Prüfungen. Bei der Erforschung und Entwicklung von Produkten berücksichtigen wir den aktuellen Stand der Wissenschaft. So führen wir Tierversuche nur dann durch, wenn sie gesetzlich vorgeschrieben sind und von der zuständigen Behörde genehmigt wurden. Die Anforderungen von REACH und anderen nationalen Gesetzgebungen außerhalb der EU schreiben Tierversuche teilweise vor, um mehr Informationen über die Eigenschaften und Wirkungsweisen chemischer Produkte zu erhalten.

Wir halten die Vorgaben des deutschen Tierschutzgesetzes sowie die Anforderungen der Association for Assessment and Accreditation of Laboratory Animal Care – des weltweit höchsten Standards für Labortiere – ein. Wir entwickeln und optimieren kontinuierlich Ersatz- und Ergänzungsmethoden und nutzen diese, wo immer es möglich und von den Behörden anerkannt ist. Bei mehr als einem Drittel unserer toxikologischen Prüfungen setzen wir Ersatz- und Ergänzungsmethoden ein. Derzeit sind 33 Ersatz- und Ergänzungsmethoden bei uns im Einsatz, 22 weitere sind in der Entwicklung. 2019 hat BASF hierfür 3,5 Millionen € aufgewendet. Die Entwicklung von alternativen Methoden, um das Potenzial von Stoffen zu testen, die das Wachstum und die Entwicklung von Organismen beeinträchtigen können, ist seit 2017 ein Forschungsschwerpunkt.

Seit 2016 arbeitet die Abteilung „Experimentelle Toxikologie und Ökotoxikologie“ der BASF SE gemeinsam mit insgesamt 39 Partnern an einem der größten europäischen Kollaborativprojekte für alternative Methoden. Das auf sechs Jahre angelegte Projekt hat

zum Ziel, die Entwicklung von alternativen Methoden so weit voranzutreiben, dass eine effiziente und weitgehend tierversuchsfreie Risikobewertung von Chemikalien möglich wird.

[Mehr zu Alternativmethoden unter \[basf.com/alternativmethoden\]\(https://basf.com/alternativmethoden\)](#)

Umgang mit neuen Technologien

■ Kontinuierliche Forschung zur Sicherheit von Nano- und Biotechnologie

Nanotechnologie und Biotechnologie bieten Lösungen für zentrale gesellschaftliche Herausforderungen – beispielsweise für den Klimaschutz oder im Bereich Gesundheit und Ernährung.

Der sichere Umgang mit Nanomaterialien ist in unserem Verhaltenskodex Nanotechnologie festgelegt. In den vergangenen Jahren haben wir über 250 wissenschaftliche Studien durchgeführt und uns an zahlreichen nationalen und internationalen Verbundprojekten zur Sicherheit von Nanomaterialien beteiligt. Die Ergebnisse haben wir in mehr als 130 Fachartikeln veröffentlicht.

Im Jahr 2018 konnten wir die Laborarbeiten und Auswertungen im Rahmen des Forschungsprojekts „Nano-in-Vivo“ abschließen. Gemeinsam mit nationalen Behörden haben wir darin über einen Zeitraum von mehr als fünf Jahren die toxikologischen Effekte von Nanopartikeln bei Langzeitexposition untersucht. Erste Ergebnisse haben wir 2019 auf Fachkonferenzen kommuniziert. Weitere Daten und Resultate werden wir zusammen mit den nationalen Behörden im Abschlussbericht sowie in Fachartikeln veröffentlichen. Die Ergebnisse des Forschungsprojekts ergänzen unsere bisherigen Erkenntnisse, dass vorrangig nicht die Größe eines Partikels, sondern dessen Substanzeigenschaften die Toxizität bestimmen.

Für die neuen Anforderungen an Nanomaterialien unter der EU-Chemikalienverordnung REACH müssen OECD-Testrichtlinien und Leitlinien für die Umsetzung erarbeitet werden. Wir bringen dafür unsere Expertise in die verschiedenen Arbeitsgruppen der European

Chemicals Agency (ECHA) und der Business and Industry Advisory Group (BIAC) der OECD ein.

Gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Behörden arbeiten wir in EU-unterstützten Projekten zur Validierung alternativer Testmethoden für die Bewertung und Gruppierung von Nanomaterialien im Hinblick auf regulatorische Akzeptanz. Viele der für Nanopartikel erarbeiteten Untersuchungsmethoden könnten aus unserer Sicht zukünftig auch für die Bewertung von Feststoffpartikeln angewendet werden. Diesen Ansatz bringen wir in die regulatorischen Diskussionen ein.

Biotechnologie wird bei BASF erfolgreich genutzt. Eine Reihe von etablierten Produkten stellen wir mithilfe biotechnologischer Verfahren her. Daher verfügen wir über große Erfahrung beim sicheren Einsatz biotechnologischer Verfahren sowohl in Forschung und Entwicklung als auch in der Produktion. Bei der Nutzung von Biotechnologie halten wir alle für die jeweilige lokale Produktion und Vermarktung relevanten Standards und gesetzlichen Regelungen ein. Wir richten uns außerdem nach dem Verhaltenskodex des Europäischen Biotechnologieverbands EuropaBio.

[Mehr zu Nanotechnologie und zum Verhaltenskodex Nanotechnologie unter \[basf.com/nanotechnologie\]\(https://basf.com/nanotechnologie\)](#)

Transport und Lagerung



Unsere Regelungen und Maßnahmen zur Transport- und Lagersicherheit umfassen die Lieferung von Rohstoffen, die Lagerung und Verteilung von chemischen Produkten zwischen BASF-Standorten und Kunden sowie den Transport von Abfällen von unseren Standorten zu den Entsorgern.

Strategie

■ Risikominimierung entlang der gesamten Transportkette

Wir wollen, dass unsere Produkte sicher verladen, transportiert, umgeschlagen und gelagert werden. Deshalb setzen wir auf verlässliche Logistikpartner, weltweite Standards und eine leistungsfähige Organisation. Unser Ziel ist die Risikominimierung entlang der gesamten Transportkette – von der Beladung über den Transport bis zur Entladung. Für den Transport gefährlicher Güter gehen wir mit unseren Richtlinien teilweise über nationale und internationale Gefahrgutvorschriften hinaus. Für die Lagerung unserer Produkte haben wir weltweite Richtlinien und Anforderungen definiert. Die Einhaltung überprüfen wir regelmäßig.

Unfallprävention und Hilfsmaßnahmen

■ Risikobewertungen für Transporte und Lagerung

Wir bewerten regelmäßig die Sicherheits- und Umweltrisiken für den Transport und die Lagerung von Rohstoffen und Verkaufsprodukten mit hohem Gefährdungspotenzial unter Anwendung unserer globalen Richtlinie. Basis dafür ist die Leitlinie des europäischen Chemieverbands CEFIC. Auch für Ladungssicherheit haben wir weltweit verbindliche Standards.

Unseren Logistikdienstleistern geben wir weltweit Anforderungen vor und überprüfen sie hinsichtlich Sicherheit und Qualität. Unsere Experten nutzen sowohl eigene Instrumente zur Bewertung und Überprüfung als auch international anerkannte Systeme.

Transportereignisse

Unsere Maßnahmen zur Verbesserung der Transportsicherheit führen wir konsequent fort. Wir berichten insbesondere über Produktaustritte, die zu erheblichen Umweltauswirkungen führen können. Darunter fallen Gefahrgutleakagen von BASF-Produkten von mehr als 200 Kilogramm auf öffentlichen Verkehrswegen, sofern BASF den Transport organisiert hat.

Im Jahr 2019 verzeichneten wir drei Ereignisse mit einem Produktaustritt von mehr als 200 Kilogramm Gefahrgut¹ (2018: 3). Keines dieser Transportereignisse führte zu erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt (2018: 0).

Rohstoffversorgung über den Rhein sicherstellen

Am Verbundstandort Ludwigshafen werden unter normalen Bedingungen rund 40% des eingehenden Transportvolumens per Schiff abgewickelt. Im Jahr 2018 hatten die niedrigen Pegelstände im Rhein infolge des heißen und trockenen Sommers Auswirkungen auf die Logistik. Um den Standort widerstandsfähiger gegen langanhaltende Niedrigwasserereignisse zu machen, setzen wir verschiedene Maßnahmen um. So beteiligen wir uns am Aufbau eines Frühwarnsystems für Niedrigwasser, haben niedrigwassergeeignete Schiffe gechartert sowie in die Flexibilisierung von Ladestellen investiert und entwickeln darüber hinaus gemeinsam mit Partnern einen eigenen Schiffstyp. Zudem ist BASF Mitunterzeichner des Aktionsplans „Niedrigwasser Rhein“ des Bundesverkehrsministeriums, der in den kommenden Jahren mit verschiedenen Maßnahmen die Schiffbarkeit des Rheins verbessern soll. 2019 verzeichneten wir keine langanhaltenden Niedrigwasserereignisse.

Engagement in externen Netzwerken

Wir engagieren uns in externen Netzwerken, die im Notfall schnell Informationen liefern und Hilfe leisten. Dazu zählen die International-Chemical-and-Environmental-(ICE-)Initiative und das deutsche Transport-Unfall-Information- und Hilfeleistungssystem (TUIS), bei dem BASF koordinierend tätig ist. Im Jahr 2019 haben wir anderen Unternehmen in 165 Fällen weltweit Hilfe geleistet (2018: 145). Die im Rahmen dieses Engagements gesammelten Erfahrungen nutzen wir für den Aufbau ähnlicher Systeme in anderen Ländern. Seit 2019 können sich externe Experten wie öffentliche Feuerwehren oder Rettungskräfte über unsere Systeme auch zum Nachweis von Fremdstoffen im menschlichen Körper beraten lassen. Über dieses sogenannte Human Biomonitoring lässt sich feststellen und bewerten, ob und in welcher Menge bei einem Einsatz Fremdstoffe aufgenommen wurden. Mithilfe dieses Instruments lässt sich die Wirksamkeit der getroffenen Schutzmaßnahmen sowie der Schutzausrüstung prüfen und belegen, was insbesondere für den Gesundheitsschutz der Einsatzkräfte wichtig ist. Unsere Fachberater unterstützen bei der Evaluation, ob Human Biomonitoring im konkreten Fall praktikabel ist, und geben Hilfestellung bei der Auswahl der zu untersuchenden Stoffe sowie der richtigen Probenahme inklusive Transport und Lagerung der Proben.

[Mehr zu Transportsicherheit unter basf.com/transportsicherheit](https://www.basf.com/transportsicherheit)

[Mehr zu Gefahrenabwehr unter basf.com/gefahrenabwehr](https://www.basf.com/gefahrenabwehr)

¹ Die Klassifizierung der Gefahrgüter erfolgt entsprechend den nationalen und internationalen Gefahrgutvorschriften.

Energie und Klimaschutz

LIEFERANTEN

BASF

KUNDEN

Als energieintensives Unternehmen setzen wir uns für Energieeffizienz und globalen Klimaschutz ein. Wir wollen die Emissionen entlang der Wertschöpfungskette reduzieren und setzen dafür zum Beispiel auf effiziente Technologien für die Erzeugung von Strom und Dampf sowie zunehmend auf erneuerbare Energien, auf energieeffiziente Produktionsprozesse und ein umfassendes Energiemanagement. Unsere Klimaschutzprodukte leisten einen wichtigen Beitrag zur Emissionsvermeidung bei unseren Kunden.

Strategie

- **Neues Klimaschutzziel: CO₂-neutrales Wachstum bis 2030**
- **Carbon Management bündelt Maßnahmen zur Verringerung von Treibhausgasemissionen**

Klimaschutz ist uns ein zentrales Anliegen. Als führendes Chemieunternehmen wollen wir bis 2030 CO₂-neutral¹ wachsen. Wir haben uns das Ziel gesetzt, die Gesamtemissionen der Treibhausgase unserer Produktionsstandorte und unseres Energieeinkaufs bei steigendem Produktionsvolumen stabil auf dem Stand von 2018 zu halten. Sprunghafte Anstiege durch die Inbetriebnahme von Großanlagen gleichen wir schrittweise wieder aus. Bei Investitions- und Akquisitionentscheidungen berücksichtigen wir die Auswirkungen auf Treibhausgasemissionen konsequent.

Mit Optimierungsmaßnahmen im Anlagenbestand, dem Zukauf CO₂-armer Energie sowie einem Forschungs- und Entwicklungsprogramm zur langfristigen Minderung unserer Treibhausgasemissionen wollen wir unser Klimaschutzziel erreichen und die Weichen für weitere Fortschritte in der Emissionsreduktion stellen. Diese Maßnahmen haben wir in unserem Carbon Management gebündelt (siehe Seite 121). Darüber hinaus ziehen wir vorübergehend auch externe

Kompensationsmaßnahmen wie zum Beispiel den Zukauf von Zertifikaten in Betracht, wenn die genannten Ansätze unter technischen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen keine Stabilisierung der Emissionen auf dem Niveau des Jahres 2018 ermöglichen.

Der überwiegende Anteil der Treibhausgasemissionen von BASF beruht auf dem Verbrauch von Energie. Bei Standorten mit Eigenversorgung setzen wir im Wesentlichen auf hocheffiziente Gas- und Dampf-Turbinen in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen sowie den Einsatz von Prozessabhitze. Zudem bauen wir auf ein Energiemanagement, mit dessen Hilfe wir die Energieeffizienz unserer Anlagen fortlaufend überprüfen und weiter verbessern. Mögliche Risiken, die sich aus den Themen Energie und Klimaschutz für unsere Geschäftstätigkeit ergeben, analysieren wir kontinuierlich und leiten entsprechende Maßnahmen ab.

Unseren Kunden bieten wir Lösungen an, die zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen sowie zur Steigerung von Energie- und Ressourceneffizienz beitragen. Rund die Hälfte² der jährlichen Forschungs- und Entwicklungskosten entfällt auf die Entwicklung dieser Produkte und auf die Optimierung unserer Prozesse.

Unsere Klimaschutzaktivitäten basieren auf einer umfassenden Analyse unserer Emissionen. Wir berichten Treibhausgasemissionen nach dem Greenhouse-Gas-Protocol-Standard sowie dem sektorspezifischen Standard für die Chemieindustrie. Im Zuge der Umsetzung der BASF-Strategie haben wir ab 2019 Anpassungen in der Berichterstattung zu Treibhausgasemissionen und Energie vorgenommen und die Werte für 2018 gemäß der neuen Methodik und Zielsetzung für eine bessere Vergleichbarkeit aktualisiert:

- Im Gruppenabschluss voll konsolidierte Tochterunternehmen der BASF SE mit einem BASF-Anteil von unter 100 % werden in der Emissionsberichterstattung mit 100 % ihrer Emissionen berücksichtigt (bisher anteilige Berücksichtigung der Emissionen). Bei

anteilmäßig konsolidierten Joint Operations werden die Emissionen weiterhin gemäß unserem Anteil berichtet.

- Zu Emissionen und Energie berichten wir für das BASF-Geschäft inklusive der 2018 von Bayer akquirierten Geschäfte und ohne das entkonsolidierte Öl- und Gas-Geschäft. Die von Bayer akquirierten Geschäfte werden ab dem 1. Januar 2018 berücksichtigt.
- Treibhausgasemissionen aus dem Einkauf von Energie (Scope 2) berücksichtigen wir nach dem marktbasierter Ansatz (bisher standortbasierter Ansatz) für unser Klimaschutzziel. Beide Ansätze werden weiterhin gemäß Greenhouse-Gas-Protocol-Standard in der Übersicht der Treibhausgasemissionen ausgewiesen.

Bereits seit 2004 nehmen wir am Programm zur Berichterstattung klimaschutzrelevanter Daten der internationalen Non-Profit-Organisation CDP teil. In der CDP-Bewertung 2019 erreichte BASF die Note A- und somit erneut den Leadership-Status. Unternehmen auf Leadership-Niveau zeichnen sich unter anderem durch Vollständigkeit und Transparenz in der Berichterstattung aus. Zudem liegen umfassende Ansätze zum Management der mit dem Klimawandel verbundenen Chancen und Risiken sowie Emissionsreduktionsstrategien zur Erreichung unternehmensweiter Ziele vor.

Klimaschutz ist eine globale Gemeinschaftsaufgabe. Wir setzen uns für Klimaschutz ein, indem wir entsprechende Initiativen unterstützen. So hat BASF die Initiative „Collaborative Innovation for Low-Carbon Emitting Technologies in the Chemical Industry“ im Rahmen des Weltwirtschaftsforums ins Leben gerufen. Im Juli 2019 lud BASF zusammen mit dem Weltwirtschaftsforum zu einem Auftakt-Workshop nach Ludwigshafen ein. Vertreter von 20 internationalen Chemieunternehmen trafen sich mit dem Ziel, die CO₂-Reduktion durch künftige Zusammenarbeit zu beschleunigen. Zudem unterstützt BASF die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). 2019 haben wir im Rahmen eines TCFD-Wegbereiterforums für die Chemie mit vier Unternehmen aus

¹ Das Ziel umfasst weitere Treibhausgase gemäß Greenhouse Gas Protocol, die in CO₂-Äquivalente umgerechnet werden.

² Nicht relevant für die Bewertung des Anteils sind zum Beispiel Kosten von Forschungsaktivitäten in frühen Innovationsstufen des PhaseGate-Prozesses, für Patente und für unterstützende Leistungen.

der Branche Erfahrungen und gelungene Praxisbeispiele zur Umsetzung der TCFD-Empfehlungen geteilt. In diesem Bericht stellen wir erstmalig mit einer Indextabelle dar, welche Kapitel und Unterkapitel TCFD-relevante Themen enthalten (siehe Seite 18).

[Mehr zum Klimaschutz unter basf.com/klimaschutz](https://www.basf.com/klimaschutz)

[Mehr zum Carbon Management unter basf.com/de/carbon-management](https://www.basf.com/de/carbon-management)

Globale Ziele und Maßnahmen

Wir wollen bis 2030 CO₂-neutral wachsen, das heißt bei steigender Produktion die Treibhausgasemissionen unserer Produktionsstandorte (ohne Emissionen aus dem Verkauf von Energie an Dritte) und unseres Energieeinkaufs auf dem Niveau von 2018 (21,9 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente) konstant halten.

Ziel 2030

CO₂-neutrales Wachstum:
jährliche Treibhausgasemissionen im Vergleich
zum Basisjahr 2018
(BASF-Geschäft ohne Verkauf von Energie an Dritte, inklusive Kompensation)

konstant

Im Jahr 2019 betragen die im Rahmen dieser Zielsetzung betrachteten Emissionen 20,1 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente und sind somit im Vorjahresvergleich um 8,2 % gesunken (2018: 21,9 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente). Dies ist größtenteils auf Abstellungen von Großanlagen zurückzuführen, unter anderem für planmäßige Wartungsarbeiten. Zudem wurden Energielieferverträge angepasst und Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz und Prozessoptimierung umgesetzt. Für das Jahr 2020 erwarten wir einen Anstieg der Emissionen auf das Niveau von 2018, unter anderem bedingt durch eine geringere Anzahl geplanter Großabstellungen und die Übernahme des Polyamidgeschäfts von Solvay.

Treibhausgasemissionen der BASF-Gruppe nach Greenhouse Gas Protocol ^a

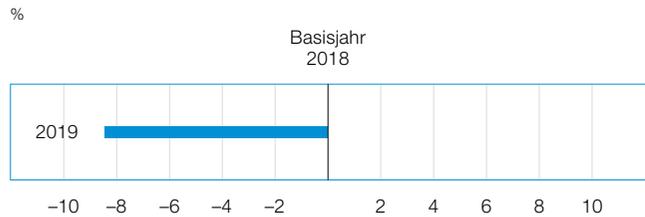
Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente

BASF-Geschäft ^b

	2019	2018
Scope 1 ^c		
CO ₂ (Kohlendioxid)	15,855	17,025
N ₂ O (Lachgas)	0,598	0,677
CH ₄ (Methan)	0,025	0,027
HFC (Fluorkohlenwasserstoffe)	0,082	0,091
Scope 2 ^d		
CO ₂	3,519	4,067
Summe	20,079	21,887
Kompensation	0	0
Summe nach Kompensation	20,079	21,887
Verkauf von Energie an Dritte (Scope 1) ^e		
CO ₂	0,763	0,773
Summe	20,842	22,660
Einsatz von Biomasse ^f		
CO ₂	0,004	n.a.

- a** BASF berichtet direkte und indirekte Emissionen aus dem Zukauf von Energie getrennt. Scope-1-Emissionen erfassen sowohl direkte Emissionen aus der Produktion und aus der Erzeugung von Strom und Dampf als auch direkte Emissionen aus der Erzeugung von Strom und Dampf für den Verkauf. Unter Scope-2-Emissionen fallen indirekte Emissionen aus dem Zukauf von Energie für den Eigenbedarf.
- b** Im Vergleich zum Vorjahr haben wir die Methodik zur Ermittlung der relevanten Umweltberichtsgrößen geändert. Informationen hierzu finden sich auf Seite 116. Die Werte für 2018 wurden gemäß der neuen Methodik aktualisiert.
- c** Die Emissionen von N₂O, CH₄ und HFC wurden mithilfe des globalen Erwärmungspotenzials (Global Warming Potential, GWP-Faktor) auf CO₂-Emissionen umgerechnet. GWP-Faktoren basieren auf dem Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) 2007, Errata-Tabelle 2012. HFC (Fluorkohlenwasserstoffe) werden berechnet mit GWP-Faktoren ihrer individuellen Komponenten.
- d** Marktbasierter Ansatz. Gemäß standortbasiertem Ansatz lagen die Scope-2-Emissionen 2018 bei 3,747 Millionen Tonnen CO₂ und 2019 bei 3,552 Millionen Tonnen CO₂.
- e** Beinhaltet auch Verkauf an BASF-Gruppengesellschaften. Dadurch werden unter Scope 2 berichtete Emissionen teilweise noch einmal berücksichtigt.
- f** Die Emissionen werden gemäß Greenhouse-Gas-Protocol-Standard außerhalb von Scope 1 und Scope 2 ausgewiesen.

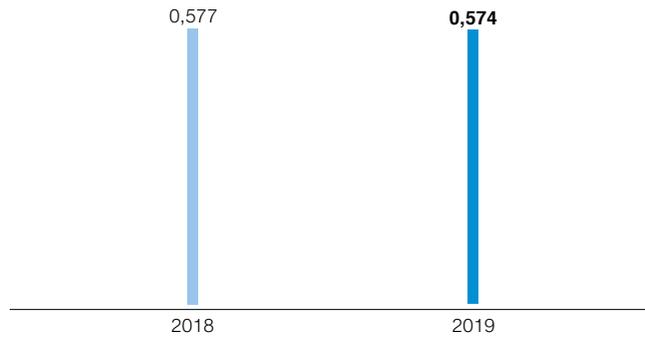
Treibhausgasemissionen im BASF-Geschäft (ohne Verkauf von Energie an Dritte) im Vergleich zum Basisjahr 2018



Im Jahr 2019 betragen die spezifischen Treibhausgasemissionen 0,574 Tonnen CO₂-Äquivalente je Tonne Verkaufsprodukt¹ und sind im Vorjahresvergleich um 0,5% gesunken. Insgesamt konnten wir seit 1990 unsere Treibhausgasemissionen im BASF-Geschäft um 49,9% und spezifisch sogar um 75,0% reduzieren.

Spezifische Treibhausgasemissionen im BASF-Geschäft²

Tonnen CO₂-Äquivalente je Tonne Verkaufsprodukt¹



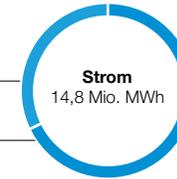
Bis 2020 wollen wir zertifizierte Energiemanagementsysteme (DIN EN ISO 50001) an allen relevanten Produktionsstandorten³ einführen. Diese repräsentieren zusammen 90% des Primärenergiebedarfs von BASF. Hierdurch wollen wir weitere Verbesserungen bei

Energieversorgung der BASF-Gruppe 2019

Stromversorgung

Zukauf 32%

Eigene Erzeugung 68%

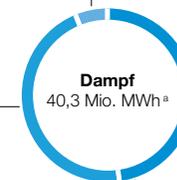


Dampfversorgung

Zukauf 6%

Prozesswärme 46%

Eigene Erzeugung 48%



Für die eigene Erzeugung eingesetzte fossile Brennstoffe und Restbrennstoffe in den Kraftwerken der BASF-Gruppe

81,0% Erdgas
30,0 Mio. MWh

0,2% Heizöl
0,1 Mio. MWh

2,2% Kohle
0,8 Mio. MWh

16,6% Restbrennstoffe
6,2 Mio. MWh

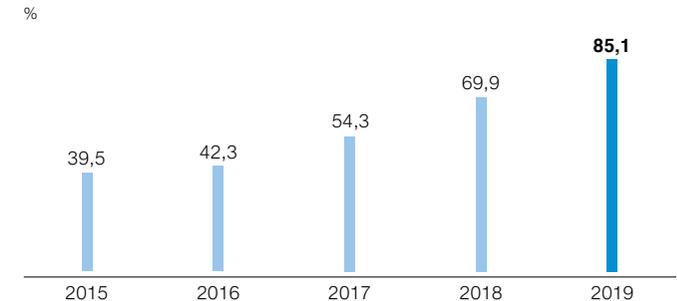
Insgesamt: 37,1 Mio. MWh

a Umrechnungsfaktor: 0,75 MWh/t Dampf

der Energieeffizienz identifizieren und umsetzen. Dies reduziert nicht nur die Treibhausgasemissionen und schont wertvolle Energieresourcen, sondern erhöht zugleich unsere Wettbewerbsfähigkeit.

Eine globale Arbeitsgruppe steuert die Einführung und Umsetzung der zertifizierten Energiemanagementsysteme. Alle Energieeffizienzmaßnahmen werden in einer globalen Datenbank erfasst, analysiert und den BASF-Standorten als Erfolgsbeispiele zugänglich gemacht. Derzeit verfolgen wir mehr als 200 Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs und zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit. 2019 wurden in allen Regionen weitere Standorte nach ISO 50001 neu zertifiziert. Dazu zählen der Verbundstandort Kuantan in Malaysia sowie weitere 18 Standorte, unter anderem in USA, Brasilien, Chile, China, Indien, Deutschland, Frankreich, Niederlande, Belgien, Polen und Spanien. Ende 2019 waren weltweit 82 Standorte mit einem Anteil von 85% unseres Primärenergiebedarfs zertifiziert.

Zertifizierte Energiemanagementsysteme (ISO 50001) an Standorten der BASF-Gruppe weltweit, bezogen auf Primärenergiebedarf²



1 Die Verkaufsproduktmenge beinhaltet Verkäufe zwischen BASF-Gruppengesellschaften, Handelsprodukte werden nicht berücksichtigt.

2 Im Vergleich zum Vorjahr haben wir die Methodik zur Ermittlung der relevanten Umweltberichtsgrößen geändert. Informationen hierzu finden sich auf Seite 116. Die Werte für 2018 wurden gemäß der neuen Methodik aktualisiert.

3 Die Auswahl der relevanten Standorte ist bestimmt durch die Höhe des Primärenergiebedarfs und der lokalen Energiepreise.

Weitere Kernindikatoren zu Energie und Klimaschutz im BASF-Geschäft^a

	2019	2018
Spezifische Treibhausgasemissionen ^b (Tonnen CO ₂ -Äquivalente / Tonne Verkaufsprodukt ^c)	0,574	0,577
Primärenergiebedarf ^d (Millionen MWh)	58,520	60,586
Energieeffizienz (Kilogramm Verkaufsprodukt ^c / MWh)	598	626

^a Im Vergleich zum Vorjahr haben wir die Methodik zur Ermittlung der relevanten Umweltberichtsgrößen geändert. Informationen hierzu finden sich auf Seite 116. Die Werte für 2018 wurden gemäß der neuen Methodik aktualisiert.

^b Scope 1 und Scope 2 (marktbasiert) nach GHG-Protocol-Standard ohne Berücksichtigung von Emissionen aus der Erzeugung von Strom und Dampf für den Verkauf an Dritte, inklusive Kompensation

^c Die Verkaufsproduktmenge beinhaltet Verkäufe zwischen BASF-Gruppengesellschaften, Handelsprodukte werden nicht berücksichtigt.

^d Eingesetzte Primärenergie in Anlagen von BASF sowie in Anlagen unserer Energieversorger zur Deckung des Energiebedarfs der Produktionsprozesse

Energieversorgung und Energieeffizienz

Eigenversorgung und Verbundsystem als wichtige Bausteine unseres Energieeffizienzkonzepts

Mit Gas- und Dampf-Turbinen in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen können wir mehr als 70 % des Strombedarfs der BASF-Gruppe decken und haben im Jahr 2019 gegenüber separater Strom- und Dampferzeugung 12,4 Millionen MWh an fossilen Brennstoffen eingespart und 2,5 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen vermieden. Der eigenerzeugte Strom in der BASF-Gruppe weist 2019 einen CO₂-Fußabdruck von rund 0,26 Tonnen CO₂ / MWh Strom auf und liegt an den meisten BASF-Gruppenstandorten unterhalb des jeweiligen nationalen Netzfaktors. Der Wert für zugekauften Strom lag 2019 bei rund 0,46 Tonnen CO₂ / MWh (marktbasierter Ansatz). Im Rahmen unseres Carbon Managements (siehe Seite 121) wollen wir daher den CO₂-Fußabdruck des zugekauften Stroms reduzieren.

Im Jahr 2019 Einsparung durch den Verbund und Kraft-Wärme-Kopplung

31,6 Mio. MWh

Ein wichtiger Baustein in unserem Energieeffizienzkonzept ist das Verbundsystem: Die bei der Produktion entstehende Wärme eines Betriebs nutzen andere Betriebe als Energie. So haben wir 2019 durch den Verbund rund 19,2 Millionen MWh eingespart. Dies entspricht einer Umweltentlastung von 3,9 Millionen Tonnen CO₂. Durch die Kombination von Strom- und Dampferzeugung sowie den kontinuierlich optimierten Energieverbund konnten wir im Jahr 2019 somit in Summe 6,4 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen vermeiden.

In zahlreichen Projekten weltweit haben wir 2019 den Energieverbrauch und Rohstoffeinsatz unserer Produktion weiter verbessert. Am Verbundstandort Ludwigshafen konnten wir beispielsweise bei zwei Anlagenkomplexen durch eine vorausschauende, auf mathematischen Modellen basierende Anlagenregelung erhebliche Mengen an Dampf und somit Primärenergie einsparen. Darüber hinaus haben Prozessverbesserungen an vielen weiteren Standorten zu Dampf-, Strom- und Brennstoffeinsparungen geführt.

Zur Energieversorgung unserer Standorte sind wir auch auf lokal verfügbare Energieträger angewiesen. Die Nutzung erneuerbarer Energien, insbesondere den Zukauf von Strom, beziehen wir immer stärker ein. Zudem leistet unsere Forschung einen Beitrag zur Steigerung der Effizienz von Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen.

CO₂-Bilanz und Klimaschutzprodukte

Berichterstattung über Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette

BASF-Klimaschutzprodukte vermeiden Treibhausgasemissionen durch ihren Einsatz beim Kunden

BASF veröffentlicht bereits seit 2008 jährlich eine umfassende CO₂-Bilanz. Darin werden alle Emissionen entlang der Wertschöpfungskette berichtet. Zudem werden anhand von ausgewählten Klimaschutzprodukten die Emissionen aufgezeigt, die durch die Nutzung dieser Produkte vermieden werden.

Die Treibhausgasemissionen, die gemäß der Definition des Greenhouse-Gas-Protocol-Standards vor und nach unserer Geschäftstätigkeit in der BASF-Wertschöpfungskette entstehen (Scope 3), betragen im Jahr 2019 rund 100 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente (2018: 118 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente). Die deutliche Abnahme im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus dem entkonsolidierten Öl- und Gas-Geschäft, das seit 2019 nicht mehr in der CO₂-Bilanz berücksichtigt wird. Ein Teil der Minderung wird allerdings durch einen neuen methodischen Ansatz zur Bestimmung der Emissionen aus der Entsorgung unserer Produkte kompensiert. Die Abschätzung dieser Emissionen beruht auf einer geschlossenen Kohlenstoff-Bilanz unter Berücksichtigung von regionalen Entsorgungswegen.

Mit unseren Klimaschutzprodukten bieten wir unseren Kunden Lösungen an, die gegenüber Vergleichsprodukten über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg betrachtet Treibhausgasemissionen vermeiden. In der systematischen Bewertung unseres Produktportfolios, dem Sustainable Solution Steering (siehe Seite 38), schneiden diese sogenannten Accelerator-Lösungen in ihrer Anwendung hinsichtlich Klimaschutz und Energie besonders gut ab.

Beispiele für Accelerator-Lösungen sind unsere expandierbaren Polystyrolgranulate (EPS) Styropor® und Neopor®. Beide Produkte

Treibhausgasemissionen entlang der BASF-Wertschöpfungskette im Jahr 2019^a

Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente



^a Nach Greenhouse-Gas-Protocol-Standard; Scope 1, 2 und 3; Angaben in Klammern zeigen berichtete Kategorie innerhalb Scope 3 auf. Mehr zur Scope 3-Emissionsberichterstattung unter [basf.com/CO2-bilanz](https://www.basf.com/CO2-bilanz).

werden zur Wärmedämmung von Gebäuden eingesetzt und tragen dazu bei, Heizenergie einzusparen und den CO₂-Ausstoß zu verringern. Neopor® enthält Graphitteilchen und ermöglicht die Herstellung von Dämmstoffplatten mit bis zu 20% besserer Dämmleistung im Vergleich zu herkömmlichem EPS. Ein weiteres Klimaschutzprodukt auf Polystyrolbasis ist die extrudierte Hartschaumplatte Styrodur® mit ebenfalls optimaler Dämmleistung und vielseitigen Einsatzmöglichkeiten, insbesondere bei hoher Druckbelastung.

Eine Analyse zeigt, dass die im Jahr 2019 verkauften Mengen an Styropor®, Neopor® und Styrodur® bei ihrer Nutzung als Dämmmaterialien in der Gebäudebestandssanierung unseren Kunden helfen, über den gesamten Lebensweg gerechnet 62 Millionen Tonnen an CO₂-Emissionen einzusparen. Die Berechnung basiert auf einer Lebenszyklusanalyse unter Berücksichtigung der Herstellung und Entsorgung der Dämmmaterialien und vergleicht den Energieverbrauch eines sanierten mit einem nichtsanieren Gebäude über einen Zeitraum von 50 Jahren. Bei der Berechnung der vermiedenen Treibhausgasemissionen haben wir die chemiesektorspezifischen Standards des International Council of Chemical Associations (ICCA) und des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) berücksichtigt. Alle drei Produkte tragen auch bei ihrer Anwendung in Neubauten zur CO₂-Emissionsreduktion bei. Dort werden sie bereits seit Jahrzehnten standardmäßig eingesetzt.

BASF bietet Styropor®, Neopor® und Styrodur® auch als biomassenbilanzierte Varianten an. Bei der Produktion dieser sogenannten BMB-Produkte ersetzen wir fossile Rohstoffe nach einer extern zertifizierten Massenbilanzierungsmethode zu 100% durch erneuerbare Rohstoffe wie Bionaphtha oder Biogas. Hierdurch können bereits bei der Herstellung der Produkte zusätzlich CO₂-Emissionen sowie fossile Ressourcen eingespart werden. Gemeinsam mit der Firma Bachl, einem deutschen EPS-Dämmstoffproduzenten, haben wir im Rahmen einer Lebenszyklusanalyse berechnet, dass sich der CO₂-Ausstoß bei der Produktion der Dämmplatten aus Neopor® BMB durch den Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen im Vergleich zu Dämmplatten aus konventionell hergestelltem Neopor® um 66% reduziert (bezogen auf einen Kubikmeter Dämmplatte).

Weitere innovative Klimaschutzprodukte im Bereich Wärmedämmung sind unter anderem die neuen Hochleistungs-Dämmstoffe von BASF auf Polyurethanbasis beziehungsweise auf mineralischer Rohstoffbasis, SLENTITE® und SLENTEX®, die bei geringerer Dicke eine noch effizientere Dämmung als herkömmliche Materialien ermöglichen.

[Mehr zur Produktportfolio-Analyse unter Nachhaltigkeitsaspekten auf den Seiten 38 bis 39](#)

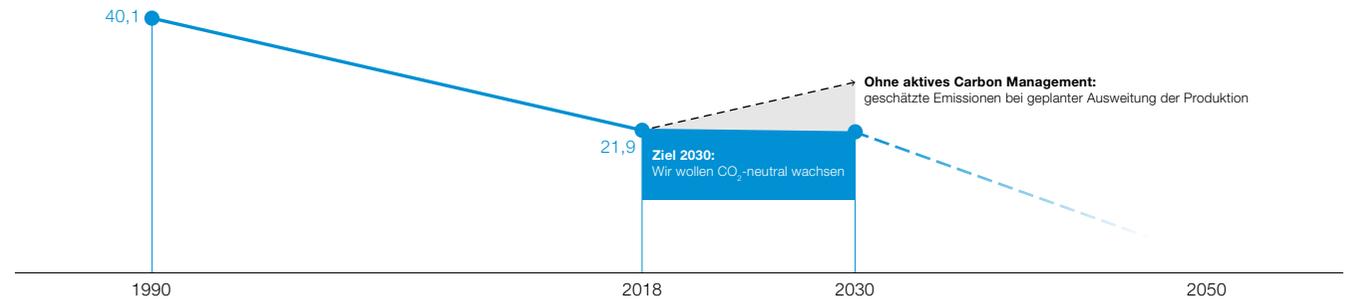
[Mehr zur Emissionsberichterstattung unter basf.com/CO2-bilanz](https://www.basf.com/CO2-bilanz)

Carbon Management als Beitrag zum Klimaschutz

Klimaschutz ist fest in unserem Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ verankert und elementarer Bestandteil unserer Strategie. Wir bekennen uns zum Pariser Klimaschutzabkommen und dem darin formulierten Ziel, die Erderwärmung auf unter zwei Grad zu beschränken. Hierzu tragen zum einen unsere innovativen Klimaschutzprodukte wie Dämmstoffe für Gebäude oder Batteriematerialien für die Elektromobilität bei. Zum anderen arbeiten wir kontinuierlich daran, unseren eigenen CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Durch Verbesserung von Prozessen und Abläufen haben wir unsere CO₂-Emissionen seit 1990 bereits annähernd halbiert – bei gleichzeitiger Verdoppelung unserer Verkaufsproduktmenge.

Entwicklung CO₂-Emissionen BASF-Gruppe

Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente



1990 bis 2018

Verdoppelung der Verkaufsproduktmenge und nahezu Halbierung der Emissionen durch:

- Lachgasersatzung
- Steigerung der Prozess- und Energieeffizienz

2018 bis 2030

Ausweitung der Produktion bei gleichzeitiger Begrenzung der Emissionen auf das Niveau von 2018 primär durch:

- höhere Prozess- und Energieeffizienz
- Einkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen

Nach 2030

Senkung der Emissionen durch:

- grundlegend neue Technologien, die im Carbon Management F&E Programm entwickelt werden

Klimaschutz und Wachstum in Einklang bringen

Bis 2030 wollen wir unsere Produktion weiter ausweiten, ohne zusätzliche CO₂-Emissionen¹ zu verursachen. In unserem Carbon Management bündeln wir globale Aktivitäten zur Erreichung dieses Klimaschutzziels sowie zur langfristigen Reduktion unserer Treibhausgasemissionen. In einem dreigleisigen Ansatz steigern wir die Effizienz unserer Produktion und Prozesse, setzen beim Energieeinkauf auf Strom aus erneuerbaren Quellen und entwickeln grundlegend neue, emissionsarme Technologien und Verfahren. Durch deren Einsatz wollen wir unsere CO₂-Emissionen ab 2030 deutlich senken.

innovative Technologien, um Rohstoffe bestmöglich zu verwerten und dadurch CO₂-Emissionen zu reduzieren. So benötigt unsere neue Acetylen-Anlage in Ludwigshafen (Jahreskapazität: 90.000 Tonnen) rund 10% weniger Erdgas pro Tonne Endprodukt als die bisherige Anlage (siehe Seite 64).

CO₂-Vermeidung durch den Verbund und Kraft-Wärme-Kopplung im Jahr 2019

6,4 Mio. Tonnen

Von zentraler Bedeutung für Effizienzsteigerungen ist zudem das BASF-Verbundkonzept. Es hilft uns, Synergien über alle Segmente hinweg zu realisieren und Wertschöpfungsketten effizient zu steuern. Durch die intelligente Verknüpfung von Produktion und Energiebedarf verbrauchen wir weniger Ressourcen und reduzieren unsere Emissionen. Die Kombination von Strom- und Dampferzeugung sowie der kontinuierlich weiterentwickelte Energieverbund führten 2019 zu einer Vermeidung von insgesamt 6,4 Millionen Tonnen CO₂ (siehe Seite 119). Wir werden daher weiterhin in den Aufbau und die Weiterentwicklung von Verbundstrukturen investieren und die Konsolidierung der Produktion an hocheffizienten Standorten vorantreiben.

Prozess- und Energieeffizienz weiter verbessern

Wir wollen unsere Anlagen noch effizienter betreiben und unsere Prozesse noch ressourcenschonender gestalten. Deshalb haben wir unter anderem unser Budget für Operational Excellence, den bestmöglichen Anlagenbetrieb, von 250 Millionen € auf 400 Millionen € jährlich erhöht. Davon fließt ein Teil in Maßnahmen, die unsere Treibhausgasemissionen verringern. Beim Bau neuer Anlagen und der Entwicklung neuer Standorte nutzen wir unser Know-how sowie

¹ Das Ziel umfasst weitere Treibhausgasemissionen gemäß Greenhouse Gas Protocol, die in CO₂-Äquivalente umgerechnet werden.

Einsatz von erneuerbaren Energien stärken

Im Rahmen des Carbon Managements wollen wir den Anteil erneuerbarer Energien beim Stromzukauf für unsere Produktionsstandorte erhöhen. 23 Standorte in Europa, Nordamerika und Asien werden bereits mit emissionsfreiem Strom von Lieferanten versorgt.

Anzahl der Standorte mit anteilig oder vollständig emissionsfreiem Strom im Jahr 2019

23

Für unseren geplanten Chemiekomplex im indischen Mundra prüfen wir im Rahmen einer Machbarkeitsstudie gemeinsam mit unseren Partnern zudem ein zukunftsweisendes Versorgungskonzept. Der neue Standort (geplanter Produktionsstart: 2024) soll vollständig mit erneuerbaren Energien versorgt werden, insbesondere durch einen angeschlossenen Wind- und Solarpark. Bei einer Realisierung wäre es nach unseren Erkenntnissen der weltweit erste petrochemische Standort mit CO₂-neutraler Energieerzeugung (siehe Seite 65).

Wegweisendes Forschungs- und Entwicklungsprogramm

Die meisten unserer Produktionsprozesse und -verfahren sind bereits hochoptimiert, weshalb weitere Verbesserungen im Bestand immer schwieriger werden. Um langfristig und in großem Umfang Treibhausgasemissionen vermeiden zu können, werden daher grundlegend neue Technologien benötigt. Hier setzt unser Carbon Management F&E Programm an. Der Fokus liegt hierbei auf der Herstellung von Basischemikalien, die Grundlage vieler Produkte und Innovationen sind und rund 70 % der Treibhausgasemissionen der Chemieindustrie verursachen.

Im Rahmen dieses F&E-Programms entwickeln wir zum Beispiel in einem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundprojekt gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie ein innovatives Verfahren zur klimafreundlichen Produktion von Wasserstoff, die sogenannte Methanpyrolyse. Wasserstoff wird in zahlreichen chemischen Prozessen, etwa der Ammoniaksynthese,

als Reaktionspartner benötigt. Bisherige Verfahren zur Herstellung von Wasserstoff auf Basis von Erdgas, wie die Dampfreformierung, sind allerdings sehr CO₂-intensiv. Bei der Methanpyrolyse hingegen wird Erdgas direkt in die Bestandteile Wasserstoff und Kohlenstoff gespalten. Das anfallende hochreine Kohlenstoffprodukt könnte zur Herstellung zum Beispiel von Aluminium eingesetzt werden. Der Prozess der Methanpyrolyse erfordert weniger Strom als die alternative Wasserstoffherstellung mittels Wasserelektrolyse. Stammt dieser Strom aus erneuerbaren Quellen, könnte so ein CO₂-freies Verfahren zur Wasserstoffherstellung erreicht werden.

Ohne CO₂-Emissionen könnte künftig auch die Herstellung von Methanol erfolgen. Methanol ist Ausgangsstoff unter anderem für die Produktion von Formaldehyd oder Essigsäure und dient darüber hinaus als Energielieferant. Ein im Rahmen des Carbon Management F&E Programms von BASF entwickeltes Verfahren zur klimafreundlichen Herstellung von Methanol wurde im Jahr 2019 international zum Patent angemeldet (PCT-Anmeldung). In diesem neuen Verfahren werden die Abgasströme aus der Methanolsynthese verbrannt, das dabei gebildete CO₂ gezielt isoliert und als Einsatzstoff zur Methanolsynthese rückgeführt. Da die Herstellung des erforderlichen Synthesegases ebenfalls CO₂-frei erfolgt, zum Beispiel über partielle Oxidation, landet der gesamte Kohlenstoff des Rohstoffs im Produkt Methanol. Im Gegensatz zu konventionellen Verfahren entstehen somit keine Treibhausgasemissionen.

Anteil der zehn energieintensivsten Basischemikalien an den Emissionen der europäischen Chemieindustrie

~70%

Weitere Beispiele aus unserem Carbon Management F&E Programm sind die sogenannte Trockenreformierung von Methan zur Herstellung von Synthesegas als Basis für die Produktion von Olefinen mit deutlich niedrigerem CO₂-Fußabdruck (siehe Seite 33), die Entwicklung eines elektrischen Beheizungskonzepts für unsere Steamcracker oder die stoffliche Nutzung von CO₂ zur Herstellung von Natrium-Acrylat (siehe Seite 34). Wir sind zuversichtlich, dass die verschiedenen klimaschonenden Produktionsverfahren ab 2030 zum Einsatz kommen können.

Rahmenbedingungen für den Wandel schaffen



Der Systemwechsel hin zu einer klimafreundlichen Gesellschaft ist eine zentrale Herausforderung des 21. Jahrhunderts. Die Chemieindustrie kann auf vielfältige Weise zur Lösung beitragen. Entscheidend für die Entwicklung und den erfolgreichen Einsatz grundlegend neuer Produktionsverfahren im großindustriellen Maßstab sind auch die politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen. Denn mit innovativen, klimafreundlicheren Technologien wird der Bedarf an Strom aus erneuerbaren Quellen stark ansteigen. So würden wir allein am Standort Ludwigshafen bei vollständiger Implementierung neuer, CO₂-armer strombasierter Produktionsverfahren, wie sie in unserem Carbon Management F&E Programm erarbeitet werden, künftig etwa drei bis vier Mal so viel Strom benötigen wie heute (2019: 6,2 TWh). Erfolgskritisch ist neben der verfügbaren Menge an Ökostrom auch dessen Preis. Branchen wie die chemische Industrie, die im internationalen Wettbewerb stehen, können durch CO₂-arme Technologien verursachte Mehrkosten nicht an ihre Kunden weitergeben, sofern es keine global – mindestens jedoch auf G20-Ebene – vergleichbare CO₂-Bepreisung gibt. Bis dies der Fall ist, sind staatliche Maßnahmen erforderlich, um die Wettbewerbsfähigkeit klimafreundlicher Verfahren sicherzustellen.

Luft und Boden



Wir wollen Emissionen aus der Produktion in die Luft weiter senken, Abfälle vermeiden und den Boden schützen. In globalen Richtlinien haben wir uns dazu Standards gesetzt. Sofern sich bei Abfällen keine Verwertungsmöglichkeiten bieten, entsorgen wir diese ordnungsgemäß und umweltgerecht.

Strategie

- **Regelmäßige Kontrolle der Emissionen in die Luft**
- **Fachgerechte Entsorgung von gefährlichen Abfällen**

Die regelmäßige Kontrolle der Emissionen in die Luft ist Teil unseres Umweltmanagements. Neben Treibhausgasen erfassen wir Emissionen luftfremder Stoffe in die Atmosphäre. Die umfassende Analyse der Emissionen bildet die Grundlage unserer Klimaschutzaktivitäten.

Unser Rohstoffverbund hilft uns dabei, Abfälle zu vermeiden oder zu vermindern. Zur Überprüfung externer Entsorgungsbetriebe führen wir regelmäßig Audits durch und stellen dadurch die fachgerechte Entsorgung sicher. Damit leisten wir auch einen Beitrag zum vorsorgenden Bodenschutz und verhindern, dass Abfälle von heute zu Altlasten von morgen werden. Wenn an aktiven und ehemaligen BASF-Standorten Schäden in Boden und Grundwasser entstanden sind, werden geeignete Sanierungsmaßnahmen systematisch auf Basis geltenden Rechts und aktueller technischer Standards geprüft und wenn erforderlich umgesetzt.

Luftemissionen

- **Emissionen in die Luft leicht gesunken**

Die absoluten Emissionen luftfremder Stoffe aus unseren Chemieanlagen betragen im Jahr 2019 25.130 Tonnen¹. Die Emissionen von

ozonabbauenden Substanzen nach dem Montreal-Abkommen lagen 2019 bei 28 Tonnen (2018: 19 Tonnen). Die Emissionen von Schwermetallen² betragen 2019 2 Tonnen (2018: 2 Tonnen).

Unser Produktportfolio enthält eine Vielzahl an Katalysatoren, die im Automobilsektor und in der Industrie eingesetzt werden, um die Emission von Luftschadstoffen zu reduzieren.

Emissionen in die Luft

Tonnen	2019	2018 ¹
Luftfremde Stoffe aus dem BASF-Geschäft		
CO (Kohlenmonoxid)	3.530	3.778
NO _x (Summe Stickoxide)	10.534	11.130
NMVOG (Flüchtige organische Kohlenstoffverbindungen ohne Methan)	4.496	5.391
SO _x (Summe Schwefeloxide)	1.982	1.926
Stäube	2.410	2.377
NH ₃ (Ammoniak) und sonstige anorganische Stoffe	2.178	2.264
Summe	25.130	26.866

Umgang mit Abfall und Altlasten

- **Gesamtmenge der Abfälle leicht erhöht**
- **Systematische Bearbeitung von Altlasten**

Wir wollen Abfälle weitestgehend vermeiden. Ist eine Vermeidung nicht möglich, prüfen wir im Sinne einer Kreislaufwirtschaft die Möglichkeiten zur stofflichen oder energetischen Verwertung von Abfällen. Die BASF-Verbundstrukturen werden dabei für ein effizientes Abfallmanagement genutzt. Ab 2019 werden in der Abfallbilanz der BASF-Gruppe auch alle Stoffströme berücksichtigt, die aus Bautätigkeiten stammen und in der Regel einer stofflichen Verwertung zugeführt wurden. Bis 2018 wurden nur gefährliche Abfälle aus Bautätigkeiten berichtet. Entsprechend erhöht sich das im Jahr 2019 berichtete gesamte Abfallaufkommen im Vergleich zu 2018.

Abfallaufkommen der BASF-Gruppe

Millionen Tonnen	2019	2018 ¹
Gesamtes Abfallaufkommen	2,34	2,19
Verwerteter Abfall	0,99	0,80
Stofflich verwertet	0,45	0,28
Thermisch verwertet	0,54	0,52
Beseitigter Abfall	1,35	1,39
In Untertagedeponien	0,19	0,17
Auf Übertagedeponien	0,38	0,46
Durch Verbrennen	0,78	0,76
Klassifizierung des beseitigten Abfalls^a		
Nicht gefährlicher Abfall	0,43	0,45
Gefährlicher Abfall	0,92	0,94
Transportierter gefährlicher Abfall	0,28	0,28

^a Die Klassifizierung der Abfälle in gefährliche und nicht gefährliche Abfälle erfolgt nach lokalen Vorschriften.

Für unser Altlastenmanagement haben wir weltweit geltende Standards festgelegt. Ein globales Expertennetzwerk sorgt für die Umsetzung. Zur Sanierung von Altlasten erarbeiten wir Lösungen, die Natur- und Klimaschutzaspekte, Kosten und gesellschaftliche Verantwortung in Einklang bringen. Dabei handelt es sich stets um maßgeschneiderte Einzelfallentscheidungen, die auf rechtlichen Rahmenbedingungen und dem Stand der Technik basieren. Die für uns wesentlichen Standorte werden in einer Altlastendatenbank erfasst. Weltweit haben wir laufende Sanierungsarbeiten planmäßig vorangetrieben und die Planungen weiterer Sanierungsmaßnahmen abgeschlossen.

[Mehr zu Umweltschutz-Rückstellungen im Anhang zum Konzernabschluss auf den Seiten 230 und 260](#)

¹ Im Rahmen der Umsetzung der BASF-Strategie haben wir Anpassungen in der Berichterstattung zu den Umweltberichtsgrößen vorgenommen und die Werte für 2018 gemäß den neuen Vorgaben für eine bessere Vergleichbarkeit aktualisiert (siehe Seite 6).

² Schwermetalle sind in der Zahl für Stäube enthalten (siehe Tabelle „Emissionen in die Luft“).

Wasser



Wasser ist von elementarer Bedeutung für die chemische Produktion. Wir verwenden Wasser als Kühl-, Löse- und Reinigungsmittel sowie zur Herstellung von Produkten. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette und vor allem in den Wassereinzugsgebieten unserer Produktionsstandorte engagieren wir uns für den verantwortungsvollen Umgang mit Wasser. Für das nachhaltige Wassermanagement haben wir uns ein globales Ziel gesetzt.

Strategie

■ Nachhaltiges Wassermanagement

Wir wollen Wasser möglichst sparsam verwenden und Emissionen in das Wasser weiter reduzieren. In einer Richtlinie haben wir uns dazu global gültige Standards gesetzt.

An allen relevanten Produktionsstandorten führen wir ein nachhaltiges Wassermanagement ein. Dazu zählen unsere großen Verbundstandorte sowie die Standorte in Wasserstressgebieten. Unsere Definition der Wasserstressgebiete haben wir erweitert auf alle Gebiete, in denen mehr als 40 % des verfügbaren Wassers von Industrie, Haushalten und Landwirtschaft genutzt werden (bisher: mehr als 60 % des verfügbaren Wassers). Beim nachhaltigen Wassermanagement betrachten wir die quantitativen, qualitativen und sozialen Aspekte der Wassernutzung. Wir wollen Verbesserungspotenziale an unseren Standorten identifizieren und besonders in Wasserstressgebieten so wenig Wasser wie möglich verbrauchen. Unseren Kunden bieten wir Lösungen, die helfen, Wasser zu reinigen, es effizienter einzusetzen und Verschmutzungen zu verringern.

Um transparent über das Thema Wasser zu berichten, haben wir im Jahr 2019 erneut an der Berichterstattung der internationalen Non-Profit-Organisation CDP teilgenommen. BASF erreichte dabei die Bestnote A und somit den Leadership-Status in Bezug auf nachhaltiges Wassermanagement. In die CDP-Bewertung für nachhaltiges Wassermanagement fließt ein, wie transparent Unternehmen über ihre Aktivitäten im Wassermanagement berichten und wie sie Risiken, zum Beispiel Wasserknappheit, reduzieren. Weiter bewertet CDP, inwieweit Produktentwicklungen auch bei Kunden der bewerteten Unternehmen zu einem nachhaltigen Wassermanagement beitragen können.

[Mehr zum CDP-Fragebogen „Wasser“ unter \[basf.com/de/cdp\]\(https://www.basf.com/de/cdp\)](#)

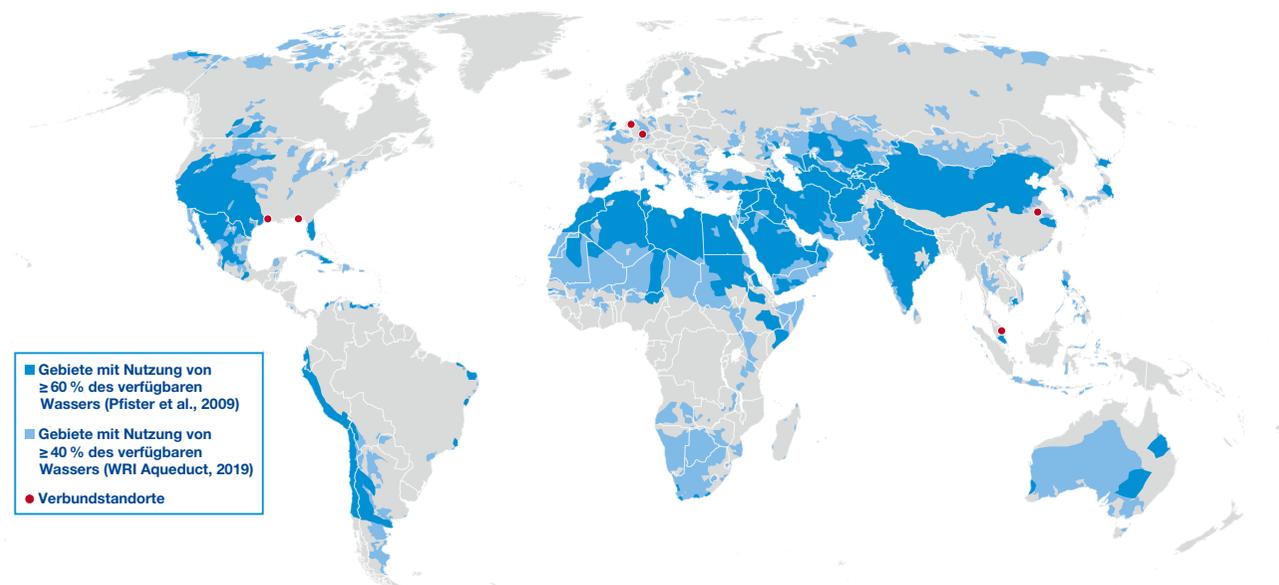
Globales Ziel und Maßnahmen

Mit unserem Ziel, bis 2030 ein nachhaltiges Wassermanagement an allen Produktionsstandorten in Wasserstressgebieten¹ und an unseren großen Verbundstandorten einzuführen, erfassen wir 93 % des gesamten Wasserbezugs von BASF². Dieses Ziel haben wir im Jahr 2019 zu 35,8 % erreicht (2018: 50,0 %) ¹. 2019 hat BASF das nachhaltige Wassermanagement an 8 Standorten eingeführt.

Ziel 2030

Einführung eines nachhaltigen Wassermanagements an allen Produktionsstandorten in Wasserstressgebieten und an allen Verbundstandorten

Wasserstressgebiete weltweit



¹ Ab 2019 erweitern wir die Definition der Wasserstressgebiete auf solche Gebiete, in denen mehr als 40 % des verfügbaren Wassers von Industrie, Haushalten und Landwirtschaft genutzt werden. Die Abgrenzung basiert auf Aqeduct 3.0. Für unser Wasserziel berücksichtigen wir zusätzlich weiterhin diejenigen Standorte, die wir vor 2019 als Wasserstressstandorte gemäß Pfister et al. (2009) identifiziert hatten, sowie die Verbundstandorte. Die Anzahl der in das Wasserziel einbezogenen Standorte erhöht sich dadurch signifikant. Entsprechend reduziert sich der bisherige Umsetzungsgrad beim Wasserziel von BASF.

² Im Rahmen der Umsetzung der BASF-Strategie haben wir Anpassungen in der Berichterstattung zu den Umweltberichtsgrößen vorgenommen und die Werte für 2018 gemäß den neuen Vorgaben für eine bessere Vergleichbarkeit aktualisiert (siehe Seite 6).

Wir verfolgen unser Ziel durch die Anwendung des European Water-Stewardship-Standards, der sich auf vier Prinzipien stützt: eine nachhaltige Wasserentnahme, Erhaltung einer guten Wasserqualität, Bewahrung von Schutzgebieten im Wassereinzugsgebiet und Sicherstellung eines ständigen Verbesserungsprozesses. Zudem sind wir Mitglied in der globalen Organisation Alliance for Water Stewardship.

Wasserbilanz

■ Verantwortungsvoller Umgang mit Wasser

Unser Gesamtwasserbezug lag im Jahr 2019 bei 1.717 Millionen Kubikmetern (2018: 1.743)¹. Zum größten Teil wurde dieser Bedarf aus Oberflächengewässern wie Flüssen oder Seen gedeckt. An einzelnen Standorten verwenden wir alternative Quellen, wie aufbereitetes städtisches Abwasser, Brackwasser oder Meerwasser.

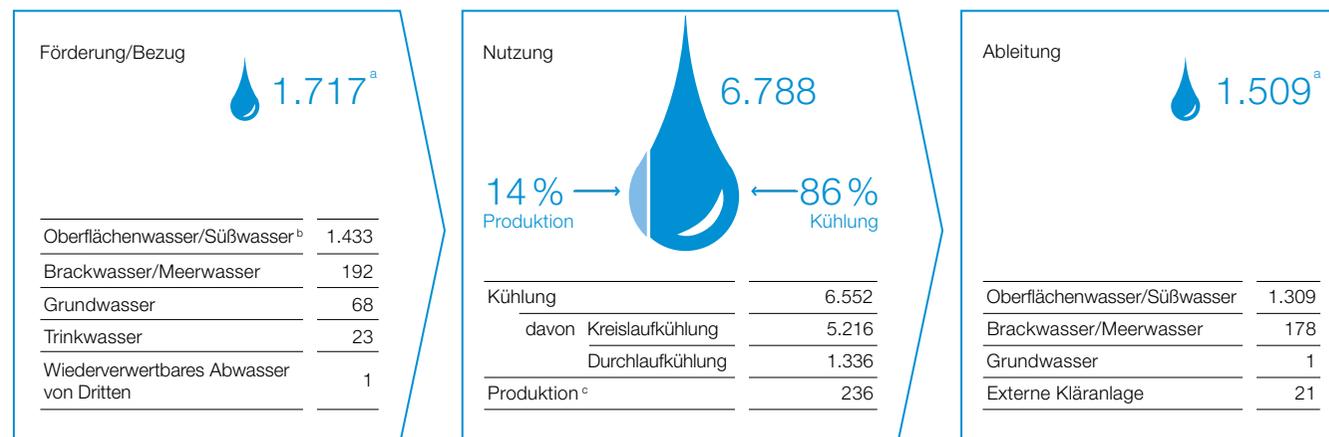
Wir nutzen Wasser überwiegend zur Kühlung (86%) und geben es anschließend in die Gewässer zurück. Unseren Wasserbedarf reduzieren wir, indem wir möglichst viel Wasser in Kreisläufen führen. Dazu setzen wir Rückkühlwerke ein, um eine Mehrfachnutzung des Kühlwassers zu ermöglichen.

Der Wasserverbrauch der BASF-Gruppe beschreibt die Menge an Wasser, die anderen Nutzern nicht mehr zur Verfügung steht. Im Wesentlichen beruht der Verbrauch auf der Verdunstung von Wasser bei der Kreislaufführung von Kühlwasser. Der Wasserverbrauch lag im Jahr 2019 bei rund 61 Millionen Kubikmetern (2018: 70).

Im Jahr 2019 lagen rund 28% unserer Produktionsstandorte in Wasserstressgebieten². Auf diese entfielen 1% des gesamten Wasserbezugs von BASF. Der Wasserverbrauch in Wasserstressgebieten (nach Aqeduct 3.0) lag bei rund 14% des Gesamtwasserverbrauchs und resultierte maßgeblich aus der Verdunstung in Kühlprozessen.

Wasserbilanz BASF-Gruppe 2019

Millionen Kubikmeter pro Jahr



^a Die Differenz zwischen bezogener und abgeleiteter Wassermenge beruht im Wesentlichen auf Verlusten durch Verdunstung bei der Kreislaufführung von Kühlwasser sowie begrenzter Messgenauigkeit bei der Wasserableitung.
^b Einschließlich Regenwasser (0,5 Millionen Kubikmeter)
^c Summe aus Produktionsprozessen, Sanitärbereich, Spülungen und Reinigungen in der Produktion

Das Gewinnen, Aufbereiten, Transportieren und Rückkühlen von Wasser ist mit einem beträchtlichen Energiebedarf verbunden. Wir arbeiten kontinuierlich daran, den Energieverbrauch und die Menge des genutzten Wassers zu optimieren und an Betriebs- und Umweltanforderungen anzupassen.

Emissionen in das Wasser

■ Emissionen auf Vorjahresniveau

An BASF-Produktionsstandorten leiteten wir im Jahr 2019 insgesamt 1.509 Millionen Kubikmeter Wasser ab¹. Davon kamen 173 Millionen Kubikmeter gereinigtes Abwasser aus der Produktion. Die Stickstoffemissionen in das Wasser betragen 3.000 Tonnen (2018: 3.100). Über Abwässer wurden rund 12.100 Tonnen organische Stoffe emittiert (2018: 12.600). Unsere Abwässer enthielten 25 Tonnen Schwermetalle (2018: 23). Die Phosphoremissionen betragen

260 Tonnen (2018: 220). Die Behandlung unseres Abwassers erfolgt, je nach Art und Grad der Verschmutzung, auf Basis unterschiedlicher Methoden, wie zum Beispiel durch biologische Verfahren, Oxidation, Membrantechnologien, Fällung oder Adsorption.

Um unvorhergesehene Emissionen sowie die Verschmutzung von Oberflächenwasser oder Grundwasser zu vermeiden, erstellen wir für unsere Produktionsanlagen Wasserschutzkonzepte. Dies ist im Rahmen von Responsible Care® für alle Produktionsanlagen verpflichtend. In den Abwasserschutzkonzepten werden Abwässer hinsichtlich ihrer Risiken bewertet und geeignete Überwachungsmaßnahmen abgeleitet. Die Einhaltung und Umsetzung überprüfen wir mit Audits.

[Mehr dazu unter basf.com/wasser](https://www.basf.com/wasser)

¹ Im Rahmen der Umsetzung der BASF-Strategie haben wir Anpassungen in der Berichterstattung zu den Umweltberichtsgrößen vorgenommen und die Werte für 2018 gemäß den neuen Vorgaben für eine bessere Vergleichbarkeit aktualisiert (siehe Seite 6).
² Für die Bestimmung des anteiligen Wasserbezugs beziehungsweise Wasserverbrauchs wurden die Standorte in Wasserstressgebieten mit Aqeduct 3.0 ermittelt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

LIEFERANTEN

BASF

KUNDEN

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen maßgeblich zum langfristigen Erfolg von BASF bei. Wir wollen Talente für unser Unternehmen gewinnen, sie halten und dabei unterstützen, sich weiterzuentwickeln. Dazu schaffen wir eine Arbeitsumgebung, die inspiriert und verbindet. Basis dafür ist eine offene Führungskultur, die auf gegenseitigem Vertrauen, Respekt und Leistungsbereitschaft beruht.

117.628

Mitarbeiter weltweit

Mitarbeiter-Engagement und Wirksamkeit von Führung

im Fokus

Strategie

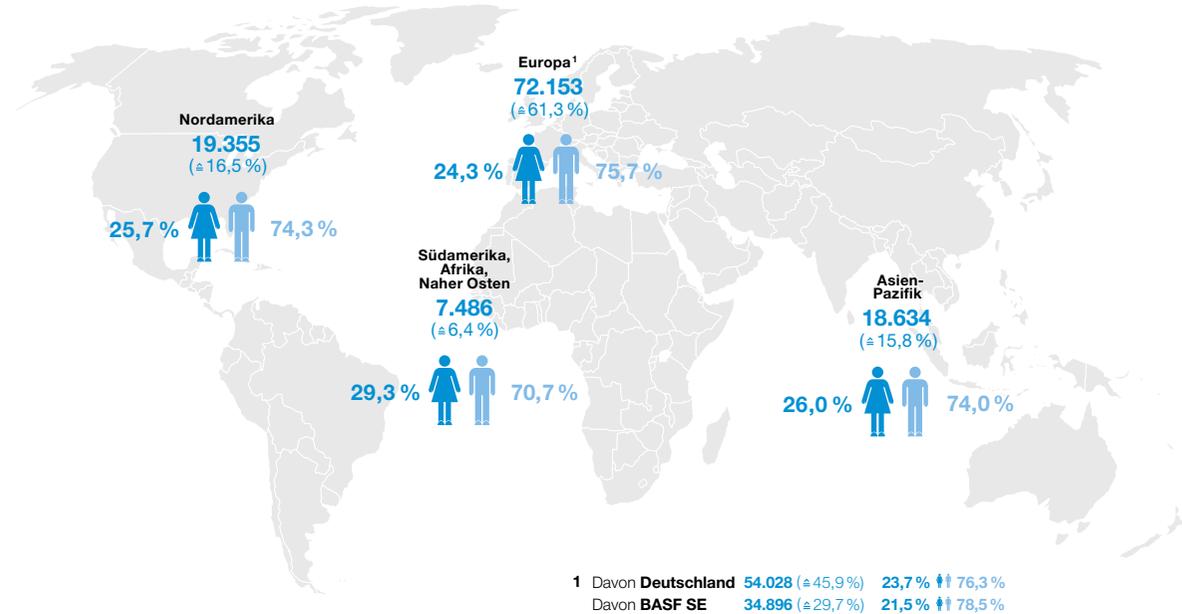
- Wir setzen uns für Wertschätzung, ein respektvolles Miteinander sowie ein inspirierendes Arbeitsumfeld ein

Unsere Mitarbeiter sind der Schlüssel zur erfolgreichen Umsetzung der BASF-Strategie. Wir setzen auf hervorragende Mitarbeiter, Führungskräfte und Arbeitsbedingungen und wollen unseren Mitarbeitern die nötigen Mittel und Kompetenzen an die Hand geben, damit sie unseren Kunden noch differenziertere und auf sie abgestimmte Leistungen bieten können. Mit unserer neuen Unternehmensstrategie fördern wir eine Arbeitsatmosphäre des gegenseitigen Vertrauens, in der die Mitarbeiter Raum bekommen, ihre individuellen Talente und ihr Potenzial optimal zu entfalten. Damit stellen wir uns auf die

sich immer schneller verändernden Rahmenbedingungen, den demografischen Wandel und das digitalisierte Arbeitsumfeld ein. Bei allem, was wir tun, haben wir den Anspruch, international anerkannte Arbeits- und Sozialstandards einzuhalten. Unsere Arbeitsbedingungen sollen sich unter anderem durch Einbeziehung von Vielfalt als Motor für Innovation auszeichnen. Die Voraussetzung dafür bilden lebenslanges Lernen und individuelle Mitarbeiterentwicklung. Vergütung und Zusatzleistungen sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben runden unser attraktives Gesamtangebot ab. Um auch zukünftig Talente für unser Unternehmen zu gewinnen, behalten wir unsere Attraktivität an den Arbeitsmärkten im Blick. Dabei spielen unsere Mitarbeiter eine wichtige Rolle als Botschafter für BASF.]

Mitarbeiter BASF-Gruppe nach Regionen

(Gesamt: 117.628, davon 25,1% Frauen, Stichtag 31. Dezember 2019)



dem Joint Venture Wintershall Dea sowie die Veräußerung des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts. Im Zuge dessen hat sich der Personalstand um mehr als 3.000 Mitarbeiter verringert.

Mitarbeiter-Engagement

- Globale Mitarbeiterbefragung wurde 2019 durchgeführt
- Engagement Index bei 79 %

BASF kann auf engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bauen. Mitarbeiter-Engagement zeigt sich beispielsweise durch Begeisterung für die Arbeit, Leistungsbereitschaft und generelle Verbundenheit mit BASF. Globale Mitarbeiterbefragungen und Pulse Checks sind ein etabliertes Feedback-Instrument der BASF-Gruppe, um Mitarbeiter bei der Gestaltung ihres Arbeitsumfelds aktiv einzubeziehen. Die Ergebnisse werden an Mitarbeiter, Vorstand und Aufsichtsrat kommuniziert. Seit 2008 führen wir regelmäßig globale Mitarbeiterbefragungen durch. Wir wollen das darüber ermittelte Mitarbeiter-Engagement auf hohem Niveau halten und möglichst noch weiter steigern. Dazu haben wir uns im Rahmen der BASF-Strategie im Jahr 2018 folgendes Ziel gesetzt: Mehr als 80 % unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der Meinung, sich bei BASF entfalten und ihre bestmögliche Leistung erbringen zu können. Den Stand des Mitarbeiter-Engagements ermitteln wir regelmäßig als Indexwert über fünf Fragen zu festgelegten Themen im Rahmen unserer Mitarbeiterbefragungen. Insgesamt nahmen an der diesjährigen Befragung mehr als 71.000 Mitarbeiter und damit 66 % der befragten Personen teil.¹

Dabei ergab unsere Mitarbeiterbefragung im Jahr 2019 einen Engagement Index von 79 %. Trotz erheblicher Herausforderungen verbunden mit Restrukturierungen ist dieser Wert bereits nahe an dem uns selbst gesetzten Ziel. Wir streben weiterhin an, diesen Wert auf über 80 % zu steigern.

Unsere Führungskräfte unterstützen wir durch ein Angebot an Folgemaßnahmen, gemeinsam mit ihren Mitarbeitern dezentral auf die individuellen Handlungsfelder einzugehen, die zur weiteren Stärkung des Mitarbeiter-Engagements beitragen.

Erwartungen an unsere Führungskräfte

- Führungskräfte als Vorbilder

Unsere Führungskräfte sollen mit ihren Teams nachhaltig zum Erfolg von BASF und zur Zukunftssicherung beitragen. Deshalb wollen wir die Wirksamkeit von Führung steigern. Unter Führungswirksamkeit verstehen wir, dass unsere Führungskräfte ihrer Vorbildrolle gerecht werden, indem sie – von den Unternehmenswerten geleitet – positiven Einfluss auf das Engagement und die Entwicklung ihrer Mitarbeiter nehmen und Geschäftsstrategien entwickeln und umsetzen. Diese Erwartungen finden Eingang in global einheitliche Nominierungskriterien für Führungskandidaten. Basis unserer Führungskultur ist ein globales Kompetenzmodell, in dem konkrete Verhaltensweisen entsprechend unserer Unternehmenswerte beschrieben sind. Wir bieten Führungskräften vielfältige Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten in jeder Phase ihrer Laufbahn und ermöglichen durch verschiedene Formate das Lernen voneinander und von externen Trainern. Globale, regionale und lokale Angebote sind dabei bestmöglich aufeinander abgestimmt. Wir wollen Führungskräfte entwickeln, die mit Optimismus, Empathie und Vertrauen ihr Team führen und dadurch einen Wettbewerbsvorteil für BASF schaffen. In der Entwicklung von Führungskräften spielt regelmäßiges Feedback eine wichtige Rolle. Dazu haben wir 2019 das umfassende Feedbackprogramm FEEDback&forward entwickelt und für alle Senior Executives² angewendet. Ab 2020 folgt die gruppenweite Implementierung von FEEDback&forward als jährliche Rückmeldung zum eigenen Führungsverhalten (siehe Kasten rechts).



Dialog und Selbstreflexion durch FEEDback&forward

Mit unserer neuen Unternehmensstrategie stellen wir uns aktiv unseren zukünftigen Herausforderungen. Unser Erfolg hängt dabei maßgeblich davon ab, wie tatkräftig wir Bestehendes weiterentwickeln und unsere Gewohnheiten stetig hinterfragen. Dazu gehört auch unsere Führungskultur. FEEDback&forward ermöglicht allen Senior Executives² eine direkte und regelmäßige Rückmeldung ihrer Mitarbeiter zu ihrem Führungsverhalten. Der Fragebogen fokussiert dabei auf Verhaltensweisen wie Empathiefähigkeit oder die Fähigkeiten, schwierige Entscheidungen zu treffen und sich positiv auf Veränderungen einzustellen. Mitarbeiter können ihren Führungskräften zudem zurückmelden, welches Führungsverhalten sie sich zukünftig wünschen. FEEDback&forward regt damit einen regelmäßigen und offenen Dialog zwischen Mitarbeitern und ihren Führungskräften an und ermutigt Führungskräfte dazu, sich und das eigene Führungsverhalten zu reflektieren und Veränderungen gemeinsam mit ihren Mitarbeitern voranzutreiben. Damit unterstützen wir eine Kultur der kontinuierlichen Selbstreflexion und persönlichen Weiterentwicklung.

¹ Der Kreis der befragten Mitarbeiter geht über den auf Seite 6 genannten Konsolidierungskreis hinaus. Jedoch bestehen Ausnahmen bei Gesellschaften, die Joint Ventures und Joint Operations darstellen, sowie bei Gesellschaften, die veräußert werden.

² Der Begriff „Senior Executives“ umfasst die Führungsebenen 1 bis 4, wobei Ebene 1 die Mitglieder des Vorstands bezeichnet. Daneben können Mitarbeiter aufgrund besonderer Expertise auch individuell den Status „Senior Executive“ erhalten.

Einbeziehung von Vielfalt

- Förderung von Vielfalt ist Bestandteil der Unternehmenskultur
- Ziel zum Anteil von Frauen in Führungspositionen erhöht

Mit der Globalisierung unserer Märkte gehen viele unterschiedliche Kundenbedürfnisse einher. Diese Vielfalt wollen wir auch in unserer Belegschaft widerspiegeln. Vielfalt bedeutet für uns unter anderem, dass Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund in unserem Unternehmen arbeiten und ihre individuellen Perspektiven und Fähigkeiten für die Entwicklung unserer Geschäfte nutzen. Diese Vielfalt ist uns wichtig, denn dadurch können unsere Mitarbeiter die Ansprüche unserer Kunden besser erfüllen. Indem wir die Vielfalt in unserer Belegschaft wertschätzen und weiter fördern, steigern wir die Leistungsstärke und Innovationskraft unserer Teams und erhöhen die Kreativität, Motivation und die Identifikation jedes Einzelnen mit dem Unternehmen.

Die Förderung von Vielfalt und deren Wertschätzung über alle Hierarchieebenen hinweg sind fester Bestandteil unserer Strategie und finden sich auch in unseren Unternehmenswerten wieder. BASF strebt ein Arbeitsumfeld an, das auf wechselseitigem Respekt, Vertrauen und Wertschätzung basiert. Daraus abgeleitet bietet unser globales Kompetenzmodell einen Handlungsrahmen für unsere Mitarbeiter und Führungskräfte. Die Einbeziehung von Vielfalt ist hier als eine der von allen Mitarbeitern und Führungskräften erwarteten Verhaltensweisen verankert.

Unsere Führungskräfte spielen bei der Umsetzung eine wesentliche Rolle. Wir unterstützen sie darin, indem wir beispielsweise Lerninhalte zur wertschätzenden Führung in unsere Führungskräfte trainings integrieren. Mithilfe von speziellen Seminaren und Trainings werden sie unter anderem für das Thema unbewusster Denkmuster sensibilisiert. So können sie, beispielsweise bei Personalentscheidungen, möglichst objektiv bleiben und Kandidaten mit bestimmten Eigen-

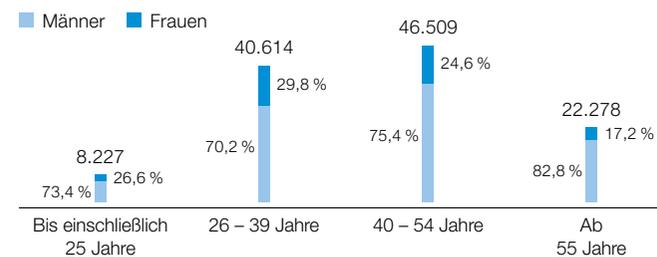
schaften und Ansichten nicht unbewusst bevorzugen oder benachteiligen.

Seit 2018 unterstützt BASF als eines von rund 150 Unternehmen den globalen LGBTI-Verhaltenskodex (Lesbian, Gay, Bi, Trans und Intersex) der Vereinten Nationen. Die Verhaltensempfehlungen zeigen viele Möglichkeiten, mit denen Unternehmen zu einem positiven Wandel in der Gesellschaft beitragen können. Im Rahmen des Pride Month fanden weltweit an verschiedenen Standorten Aktionen von Mitarbeitern statt, um sich für Offenheit, Akzeptanz und Toleranz starkzumachen.

Vielfalt bezieht sich auch auf die demografische Situation in unserem Unternehmen. Diese ist innerhalb der BASF-Gruppe regional sehr unterschiedlich. Gemeinsames Ziel ist die Schaffung eines geeigneten Rahmens, um die Beschäftigungsfähigkeit unserer Mitarbeiter in allen Lebensphasen zu erhalten und die Verfügbarkeit von Fachkräften langfristig sicherzustellen. Altersgemischte Teams können zudem von der Verknüpfung unterschiedlicher Kompetenzen und Perspektiven profitieren. So lässt sich beispielsweise Fachwissen über digitale Technologien mit langjähriger Erfahrung und Prozesswissen verbinden.

Altersstruktur Mitarbeiter BASF-Gruppe

(Gesamt: 117.628, davon 25,1 % Frauen, Stichtag 31. Dezember 2019)



Auch in der Führungskräfteentwicklung fördern wir Vielfalt. Seit 2015 setzt sich BASF globale quantitative Ziele zur Erhöhung des Anteils weiblicher Führungskräfte. Dabei war unser Ziel, diesen Anteil bis zum Jahr 2021 weltweit auf 22 bis 24% zu erhöhen. In der BASF-Gruppe lag der weltweite Anteil von Frauen in Führungspositionen mit disziplinarischer Führungsverantwortung Ende 2019 bei 23,0% (2018: 21,7%). Damit haben wir dieses Ziel bereits im Jahr 2019 erreicht. Um Vielfalt weiter zu stärken, setzt BASF sich ein neues, ehrgeizigeres Ziel. Bis 2030 wollen wir den Anteil der Frauen in Führungspositionen mit disziplinarischer Führungsverantwortung auf 30% erhöhen. Damit setzen wir uns auch weiterhin ein ambitioniertes Ziel, das wir mit verschiedenen Maßnahmen erreichen wollen.

Ziel 2030

Anteil von Frauen in Führungspositionen mit disziplinarischer Führungsverantwortung

30 %

BASF unterstützt unter anderem die Umsetzung von gleichwertigen Karriereplänen von Paaren durch vielfältige Maßnahmen. Im Rahmen einer Delegation ins Ausland bieten wir neben einer umfassenden Beratung seit 2019 beispielsweise eine Plattform mit Angeboten für mitdelegierte Partnerinnen und Partner. Diese bündelt die Angebote mehrerer Unternehmen und erleichtert die Suche nach einer passenden Stelle im Ausland. Daneben unterstützt BASF Nachwuchsführungskräfte mit individuellen, an den Bedürfnissen der verschiedenen Lebensphasen ausgerichteten Mentoring- und Trainingsprogrammen.

BASF ist seit 2016 Mitglied der „Initiative Chefsache“, eines Netzwerks von Führungskräften aus Wirtschaft, Wissenschaft, öffentlichem Sektor und Medien. Diese Initiative verfolgt das Ziel, gesellschaftlichen Wandel anzustoßen, um unter anderem den Anteil weiblicher Führungskräfte in Deutschland zu erhöhen.

Führungskräfte und Professionals in der BASF-Gruppe

	31. Dezember 2019	davon Frauen (%)
Führungskräfte ^a	9.522	23,0
Professionals ^b	40.290	30,7

a Mitarbeiter mit disziplinarischer Führungsverantwortung
b Spezialisten ohne disziplinarische Führungsverantwortung

[Mehr zu Vielfalt in Vorstand und Aufsichtsrat ab Seite 150](#)

[Mehr zum Gesundheitsschutz auf Seite 111](#)

[Mehr dazu unter \[basf.com/vielfalt\]\(http://basf.com/vielfalt\)](#)

Wettbewerb um Talente

- **Positionierung als attraktiver Arbeitgeber**
- **Zielgruppengerechte Ansprache durch Social-Media- und Online-Marketing**

Die besten Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten, ist entscheidend für unseren Erfolg. Angesichts des starken globalen Wettbewerbs um die besten Fach- und Führungskräfte wird ein attraktives und überzeugendes Gesamtangebot für die Mitarbeiter immer wichtiger. Wir arbeiten daher kontinuierlich an Maßnahmen, die die Attraktivität von BASF auf den globalen Arbeitsmärkten erhöhen. Zielgruppengerechte Kampagnen rücken dabei Nachhaltigkeit, Digitalisierung der Arbeit und Innovationen für die Zukunft in den Fokus und greifen so unsere strategischen Schwerpunkte und wichtige Trends am Arbeitsmarkt auf.

Um mit potenziellen Bewerbern in Kontakt zu treten, nutzen wir verstärkt digitale Plattformen wie unsere länderspezifischen Karrierewebsites sowie globale und regionale soziale Netzwerke. Dies ermöglicht eine zielgruppengerechte Ansprache. 2019 haben wir unsere Aktivitäten in den sozialen Medien um einen globalen Instagram-Karrierekanal ergänzt, der insbesondere jüngeren Zielgrup-

pen Einblicke in Mitarbeitergeschichten gibt und eine weitere Möglichkeit zum Austausch bietet.

Ein Fokus liegt auf der Rekrutierung von digitalen Talenten. Um unsere Position insbesondere bei diesen Spezialisten zu stärken, sprechen wir digitale Talente über eine spezifische globale Karrierewebsite an. Zudem haben wir 2019 einen Chatbot eingeführt, der uns auf der Karrierewebsite unterstützt und rund um die Uhr Fragen zum Bewerbungsprozess beantwortet. Mit der Einführung eines digitalen Talentnetzwerks unterstützt BASF ihre Mitarbeiter dabei, den digitalen Wandel aktiv mitzugestalten. Ziel dieses Online-Netzwerks ist es, den Austausch zu digitalen Projekten und Ideen unternehmensweit zu fördern und die Zusammenarbeit über Teams und Einheiten hinweg zu verbessern. Auch die Gewinnung talentierter weiblicher Nachwuchskräfte steht im Fokus unserer Aktivitäten. Dazu haben wir 2019 erstmals die sogenannten X-Days in Deutschland veranstaltet. Wir luden gezielt Studentinnen und Doktorandinnen naturwissenschaftlicher Fächer dazu ein, BASF kennenzulernen, sich über Einstiegsmöglichkeiten im digitalen Umfeld zu informieren und mit weiblichen Führungskräften auszutauschen.

Auch im Jahr 2019 konnten wir wieder zahlreiche gute Platzierungen in Arbeitgeberrankings erreichen. So wurde BASF beispielsweise von Studierenden der Ingenieurwissenschaften und IT bei der Universum-Studie erneut zu einem der 50 attraktivsten Arbeitgeber weltweit gewählt. In Nordamerika ist BASF von „DiversityInc“ zum siebten Mal in Folge in die Liste der 50 besten Unternehmen in Bezug auf Vielfalt bei der Rekrutierung aufgenommen worden. In Asien wurde BASF China von „Top Employer“ zum zehnten Mal in Folge als einer der besten Arbeitgeber ausgezeichnet. In Südamerika wurde BASF vom brasilianischen Você S/A Magazin für HR und Personalthemen als einer der Top-Arbeitgeber in der chemischen Industrie des Landes ausgezeichnet.

2019 haben wir 8.026 Mitarbeiter neu in die BASF-Gruppe eingestellt. Der Anteil von Mitarbeitern, die in den ersten drei Jahren nach

ihrer Einstellung das Unternehmen auf eigenen Wunsch wieder verlassen – die sogenannte Frühfluktuationsrate – lag 2019 weltweit bei durchschnittlich 1,4%. In Europa betrug diese Fluktuationsrate 0,7%, in Nordamerika 2,1%, in Asien-Pazifik 2,8% und in Südamerika, Afrika, Naher Osten 2,0%. Unsere Frühfluktuationsrate ist somit auf einem gewünscht niedrigen Niveau.

Neueinstellungen BASF-Gruppe 2019

	31. Dezember 2019	davon Frauen (%)
Europa	4.418	26,5
Nordamerika	1.665	29,5
Asien-Pazifik	1.376	32,3
Südamerika, Afrika, Naher Osten	567	38,3
Summe	8.026	28,9

In der BASF-Gruppe waren zum 31. Dezember 2019 3.161 Menschen in 15 Ländern und rund 50 Berufen in Ausbildung. 2019 haben wir insgesamt rund 113 Millionen € für die Ausbildung aufgewendet.

[Mehr dazu unter \[basf.com/ausbildung\]\(http://basf.com/ausbildung\)](#)

Lernen und Entwickeln

- **Konzept des lebenslangen Lernens**
- **Fokus auf virtuelles Lernen sowie Digitalisierung**

Lernen und Entwickeln sind wesentliche Erfolgsfaktoren für eine positive Unternehmenskultur. Für profitables Wachstum und dauerhaften Erfolg sind die Fähigkeiten und Kompetenzen unserer Mitarbeiter von entscheidender Bedeutung. Aus diesem Grund wollen wir unsere Lernkultur weiter modernisieren und lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen noch stärker fördern. Die Mitarbeiterentwicklung von BASF folgt dabei dem Motto „In jedem steckt Talent!“. Das

bedeutet: Entwicklungsmöglichkeiten und Unterstützung stehen allen Mitarbeitern offen. Unter Entwicklung verstehen wir weit mehr als einen Aufstieg oder Stellenwechsel, nämlich den Ausbau eigener Erfahrungen und Fähigkeiten.

In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen, die Teil der jährlichen Mitarbeitergespräche sind, erarbeiten die Mitarbeiter gemeinsam mit ihren Führungskräften Ideen für ihre individuelle Entwicklung und legen konkrete Weiterbildungs- und Entwicklungsmaßnahmen fest, die auf persönliche und fachliche Kompetenzen abzielen. Bei den Weiterbildungs- und Entwicklungsmaßnahmen folgen wir der „70-20-10“-Philosophie: Wir setzen auf die Elemente „Lernen aus Erfahrung“ (70%), „Lernen von Anderen“ (20%) und „Lernen durch Training und mit Medien“ (10%). Unsere Lern- und Entwicklungsangebote decken eine Vielzahl von Lernzielen ab: Berufseinstieg, Wissensvertiefung, persönliche Weiterentwicklung und Führungskräfteausbildung.

In unseren Entwicklungsangeboten spielen digitale Lernmethoden eine immer größere Rolle. Im Jahr 2019 haben wir unsere weltweite digitale Lernplattform um ein Modul für eigenständiges Lernen ergänzt. Unseren Mitarbeitern stehen dort eine Vielzahl an personalisierten Lernempfehlungen und spezielle Lernpfade zu vielfältigen Themen zur Verfügung. Darüber hinaus haben alle Mitarbeiter Zugang zu einer kontinuierlich wachsenden Online-Bibliothek mit Fachinhalten zu Führung, Selbstmanagement sowie Wirtschaft. Diese digitalen Angebote ermöglichen den Mitarbeitern eine eigenverantwortliche Entwicklung und unterstützen den Wissenstransfer innerhalb des gesamten Unternehmens. Um die Chancen der digitalen Transformation für BASF zu nutzen, haben wir 2019 die Initiative #liveitleadit gestartet. Führungskräfte erhalten in zehn Modulen zu unterschiedlichen Aspekten des Führens im digitalen Zeitalter Impulse für ihre Arbeit, darunter Agilität oder Führen in einer datengetriebenen Welt.

Auch die zahlreichen Academies in den Unternehmens- und Serviceeinheiten, die spezifische fachliche Inhalte vermitteln, bieten zunehmend virtuelle Trainings an. Mit Virtual-Presence-Schulungen bieten wir seit 2018 allen Mitarbeitern die Möglichkeit, sich über digitale Kommunikationsmöglichkeiten, beispielsweise in Form von virtuellen Meetings, weiterzubilden.

Vergütung und Zusatzleistungen

- **Entlohnung basiert auf der Funktion des Mitarbeiters, seiner individuellen Leistung und dem Unternehmenserfolg**
- **Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital bestimmt variable Vergütung**

Mit einem attraktiven Gesamtangebot, das neben am Markt orientiertem Entgelt auch Zusatzleistungen, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und ein gutes Arbeitsumfeld umfasst, wollen wir engagierte und qualifizierte Mitarbeiter für BASF gewinnen, bei uns halten und zu besten Leistungen motivieren, damit sie langfristig zum Unternehmenserfolg beitragen. Die Entlohnung unserer Mitarbeiter basiert auf globalen Vergütungsprinzipien, die sich an Position, Markt und Leistung orientieren. Unsere Vergütung setzt sich in der Regel aus einem Entgelt mit fixen und variablen Anteilen sowie aus Zusatzleistungen zusammen. Die Zusatzleistungen gehen häufig über gesetzliche Verpflichtungen hinaus und umfassen beispielsweise in vielen Ländern eine betriebliche Altersversorgung, eine zusätzliche Krankenversicherung und Aktienprogramme. Unsere Vergütungssysteme überprüfen wir regelmäßig auf lokaler und regionaler Ebene. Wir wollen, dass unsere Mitarbeiter langfristig zum Unternehmenserfolg beitragen. Daher umfasst die Vergütung für die deutliche Mehrzahl unserer Beschäftigten variable Entgeltbestandteile, mit denen wir sie am Gesamterfolg der BASF-Gruppe beteiligen und ihre persönliche Leistung honorieren. Dabei gelten grundsätzlich für alle Mitarbeiter global die gleichen Prinzipien. Die Höhe des variablen Anteils wird bestimmt durch den wirtschaftli-

chen Erfolg und die individuelle Leistung des Mitarbeiters. Für den Zweck der variablen Vergütung messen wir den wirtschaftlichen Erfolg an der Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) der BASF-Gruppe. Damit ist die variable Vergütung an unser finanzielles Renditeziel gekoppelt.¹ Die Bewertung der individuellen Leistung erfolgt im Rahmen eines global einheitlichen Performance-Management-Prozesses. In zahlreichen Gruppengesellschaften fördert das Aktienprogramm „Plus“ mit Incentive-Aktien die langfristige Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmenserfolg. So haben 2019 weltweit rund 25.400 Mitarbeiter (2018: rund 25.600) am Aktienprogramm „Plus“ teilgenommen. Den Senior Executives bietet BASF die Teilnahme an einem aktienkursbasierten Vergütungsprogramm, dem Long-Term-Incentive-(LTI)-Programm, an. Im Jahr 2019 haben sich weltweit 90% der rund 1.100 Teilnehmereberechtigten am LTI-Programm beteiligt und bis zu 30% ihrer variablen Vergütung in BASF-Aktien investiert. Ab dem Jahr 2020 wird das bisherige LTI-Programm für die Senior Executives durch ein neues Programm ersetzt. Das neue Programm wird neben der Entwicklung des Total Shareholder Return auch die Erreichung strategischer Ziele zu Wachstum, Profitabilität und Nachhaltigkeit incentivieren.

[↗ Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 284](#)

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter, Sozialabgaben sowie für Altersversorgung und Unterstützung betragen im Jahr 2019 für die BASF-Gruppe 10.924 Millionen € (2018: 10.659 Millionen €). Im Jahr 2019 ist der Personalaufwand der Veräußerungsgruppe für das Bauchemiegeschäft sowie anteilig für das Öl-und-Gas-Geschäft in Höhe von 557 Millionen € enthalten. Dagegen ist im Jahr 2018 der Personalaufwand der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft in Höhe von 276 Millionen € inkludiert. Maßgeblich für den Anstieg des Personalaufwands waren höhere Aufwendungen für das Long-Term-Incentive-Programm, ein höheres Lohn- und Gehaltsniveau sowie der höhere durchschnittliche Personalstand

¹ Negative und positive Sondereinflüsse aus Akquisitionen und Devestitionen (zum Beispiel Integrationskosten im Zusammenhang mit Akquisitionen sowie Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung von Geschäften) werden bei der Berechnung des ROCE bereinigt, soweit diese einen Korridor von +/- 1% der durchschnittlichen Kapitalkostenbasis überschreiten. Eine Bereinigung des ROCE (in den ersten zwölf Monaten nach „Closing“) findet damit nur bei außergewöhnlich hohen Sondereinflüssen aus Akquisitionen und Devestitionen statt.

infolge der Akquisition wesentlicher Geschäfte von Bayer. Gegenläufig wirkte die Zusammenführung der Öl- und Gas-Geschäfte von Wintershall und DEA in dem Joint Venture Wintershall Dea sowie der Rückgang der Aufwendungen für Altersversorgung aufgrund von Plankürzungen.

Personalaufwand BASF-Gruppe

Millionen €	2019	2018	+/-
Löhne und Gehälter	8.825	8.470	4,2 %
Sozialabgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.545	1.459	5,9 %
Aufwendungen für Altersversorgung	554	730	-24,1 %
Personalaufwand gesamt	10.924	10.659	2,5 %

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Vielfältige Angebote für verschiedene Lebensphasen

Zu unserem Selbstverständnis als Arbeitgeber gehört, dass wir unsere Mitarbeiter bei der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben unterstützen. Damit wollen wir die Identifikation mit dem Unternehmen und unsere Position im weltweiten Wettbewerb um Fachkräfte stärken. Dies erreichen wir durch vielfältige Angebote, die sich an unsere Beschäftigten in unterschiedlichen Lebensphasen richten und deren wachsendem Bedürfnis nach zeitlicher und räumlicher Flexibilität entgegenkommen. BASF unterstützt die Mitarbeiter durch zahlreiche Möglichkeiten, Arbeitszeit und -ort an die persönlichen Lebensumstände anzupassen. Dazu gehören unter anderem flexible Arbeitszeiten, Teilzeit sowie mobiles Arbeiten.

Mit regionalen Initiativen gehen wir gezielt auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter vor Ort ein. So werden beispielsweise Angebote zur flexiblen gemeinschaftlichen Nutzung von Büroarbeitsräumen in der Rhein-Neckar-Region ausgebaut. Im Mitarbeiterzentrum für Work-Life-Management in Ludwigshafen („LuMit“) werden Angebote aus

den Bereichen Kinderbetreuung, Fitness und Gesundheitsförderung, Sozial- und Lebensberatung unter einem Dach gebündelt. Durch Sozial- und Lebensberatung unterstützen wir an deutschen Standorten und weltweit Mitarbeiter bei der Bewältigung von schwierigen Lebenslagen und tragen so zur Wiederherstellung und Erhaltung ihrer Beschäftigungsfähigkeit bei.

Dialog mit Arbeitnehmervertretungen

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen ist wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Durch offenen und kontinuierlichen Austausch schaffen wir die Voraussetzung, die Interessen des Unternehmens und der Arbeitnehmer auch in herausfordernden Situationen zu einem Ausgleich zu bringen. Bei organisatorischen Veränderungen oder wenn beispielsweise Restrukturierungen zu Stellenabbau führen, binden wir die Arbeitnehmervertretungen bei der Ausarbeitung sozialverträglicher Umsetzungsmaßnahmen frühzeitig ein. Wir handeln gemäß den jeweiligen gesetzlichen Regeln und getroffenen Vereinbarungen sowie unter Berücksichtigung der betrieblichen Gegebenheiten. Dies geschah 2019 im Rahmen des vereinbarten Verkaufs des Pigmentgeschäfts sowie des Bauchemiegeschäfts, vorbehaltlich der Genehmigungen der zuständigen Wettbewerbsbehörden. Auch in der frühzeitigen und ausführlichen Darstellung und Erläuterung der organisatorischen Veränderungen im Zuge der Umsetzung der neuen Unternehmensstrategie im Jahr 2019 fand die vertrauensvolle Zusammenarbeit ihren Ausdruck.

Durch eine lokale und regionale Ausrichtung der Gespräche wollen wir den jeweils unterschiedlichen Herausforderungen sowie rechtlichen Gegebenheiten an unseren Standorten passgenau Rechnung tragen. Mit grenzüberschreitenden Angelegenheiten in Europa befasst sich der BASF Europa Betriebsrat. In Südamerika pflegen wir den Austausch im sogenannten „Diálogo Social“.

[Mehr dazu unter basf.com/arbeitnehmersvertretung](https://www.basf.com/arbeitnehmersvertretung)

Globale Arbeits- und Sozialstandards

Orientierung an den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte

Wir handeln verantwortungsvoll gegenüber unseren Mitarbeitern. Dazu gehört unsere Selbstverpflichtung zur Beachtung internationaler Arbeits- und Sozialstandards, die wir in unserem globalen Verhaltenskodex verankert haben. Sie umfasst international anerkannte Arbeitsnormen, wie sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN), den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und der „Dreigliedrigen Grundsatzklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik“ der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) festgehalten sind. BASF hat den Anspruch, diese Standards weltweit einzuhalten. Unsere Verantwortung zum Handeln im Einklang mit internationalen Arbeits- und Sozialstandards nehmen wir im Wesentlichen durch drei Elemente wahr: das Compliance-Programm (einschließlich externer Compliance-Hotlines), den intensiven Dialog mit unseren Stakeholdern (beispielsweise mit Arbeitnehmervertretungen oder internationalen Organisationen) sowie unsere gruppenweit geltende BASF-Richtlinie zur Achtung internationaler Arbeitsnormen. Diese Richtlinie konkretisiert die im globalen Verhaltenskodex unter „Menschenrechte und internationale Arbeitsstandards“ aufgeführten Themen in Bezug auf unsere Mitarbeiter.

Auf dieser Grundlage wird im Rahmen eines globalen Managementprozesses das nationale Recht aller Länder, in denen BASF tätig ist, beobachtet und die Achtung der internationalen Arbeitsnormen evaluiert. Enthält das nationale Recht keine oder niedrigere Anforderungen, werden Aktionspläne erarbeitet, um diese Lücken sukzessive in einem angemessenen Zeitrahmen zu schließen. Ergeben sich Konflikte mit nationalem Recht oder nationalen Gebräuchen, streben wir an, im Einklang mit unseren Werten und international anerkannten Grundsätzen zu handeln, ohne das Recht des jeweiligen Landes zu verletzen. Die Ergebnisse des Abgleichs des nationalen Rechts mit der Richtlinie sowie die Maßnahmen zur Umsetzung der

Richtlinie werden über den Managementprozess regelmäßig nachverfolgt und dokumentiert. Dies ist unser zentrales Due-Diligence-System. Auf Basis unserer Richtlinie haben wir durch den Managementprozess beispielsweise erreicht, dass bei BASF-Gesellschaften in Ländern mit keiner gesetzlichen Vorgabe oder einer gesetzlichen Vorgabe unterhalb der BASF-Richtlinie der Mutterschutz verbessert wurde. Seit 2019 ist unsere Selbstverpflichtung zur Beachtung internationaler Arbeits- und Sozialstandards in den bestehenden Auditprozess der Konzernrevision integriert. Hierzu gab es vorbereitende Schulungen für die Auditoren. Wie bisher werden darüber hinaus Bestandteile der Richtlinie über interne Kontrollprozesse, wie zum Beispiel Responsible-Care-Audits, in den BASF-Gruppengesellschaften geprüft.

[🔗 Mehr zu weltweiten Standards auf Seite 29](#)

[Mehr zu unserem nachhaltigkeitsbezogenen Risikomanagement ab Seite 36](#)

[Mehr zu Compliance ab Seite 157](#)

[🔗 Mehr zu Arbeits- und Sozialstandards unter \[basf.com/arbets_sozialstandards\]\(https://www.basf.com/arbets_sozialstandards\)](#)

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2020

Wir erwarten, dass die konjunkturelle Unsicherheit 2020 sehr hoch sein wird und Nachfrage- und Produktionsausfälle im Zusammenhang mit dem Ausbruch des Coronavirus das globale Wachstum erheblich belasten. Die Weltwirtschaft wird mit 2,0% voraussichtlich deutlich langsamer wachsen als 2019 (+2,6%). In der Europäischen Union (EU)¹ sollte sich die Konjunktur in den meisten Mitgliedsländern weiter abschwächen. Auch für die USA gehen wir von einer nachlassenden Dynamik aus, da die Steuerimpulse auslaufen und die Beschäftigungszuwächse kleiner werden sollten. Die Schwellenländer Asiens werden voraussichtlich deutlich langsamer wachsen, da sich das Wachstum in China im ersten Halbjahr erheblich abschwächt. Wir unterstellen eine weiterhin fragile Konjunktur in Südamerika und rechnen allenfalls mit einer schwachen Erholung. Für die globale Chemieproduktion prognostizieren wir im Jahr 2020 mit 1,2% ein Wachstum deutlich unter dem Niveau von 2019 (+1,8%). Für 2020 rechnen wir mit einem durchschnittlichen Ölpreis der Referenzrohölsorte Brent von 60 US\$/Barrel und einem Wechselkurs von 1,15 US\$/€.

Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2020

- Wachstum in der EU und den USA voraussichtlich geringer
- Weitere Abschwächung des Wachstums in China erwartet
- Schwache Erholung in Südamerika

Für die EU gehen wir insgesamt von einer weiteren Abschwächung der Wachstumsdynamik aus. In Deutschland, Frankreich und Spanien rechnen wir mit geringeren Wachstumsraten. Für Italien unterstellen

wir einen leichten Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Zu dieser Entwicklung trägt neben einer zyklischen Konjunkturschwäche die geringere Nachfrage Chinas nach europäischen Investitionsgütern und Kraftfahrzeugen bei. Im Vereinigten Königreich bleibt die Unsicherheit über die Bedingungen und Folgen des Austritts aus der EU hoch, was die Investitionsdynamik dämpfen wird. Wir erwarten daher eine deutliche Abschwächung des Wirtschaftswachstums. Die Konjunkturdynamik in den osteuropäischen EU-Ländern wird sich voraussichtlich ebenfalls verringern; sie sollte aber dank steigender Realeinkommen im Vergleich zu Westeuropa hoch bleiben.

Für die USA gehen wir von einem allmählichen Nachlassen des Wachstums aus. Der private Konsum wird vermutlich weiterhin von der guten Beschäftigungslage und zunehmenden Einkommen gestützt, allerdings nimmt der Beschäftigungszuwachs tendenziell ab. Die Investitionsdynamik in der Industrie dürfte weiter zurückgehen, da die anfänglichen Impulse der Steuerreform auslaufen und die Kapazitätsauslastung vielfach unterdurchschnittlich ist. Auch der Handelskonflikt mit China wird das Wachstum vermutlich weiter belasten, da gegenwärtig nicht damit zu rechnen ist, dass die im Jahresverlauf 2019 eingeführten zusätzlichen Zölle weitgehend zurückgenommen werden. US-Vorleistungsimporte aus China werden damit verteuert und die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der US-Exporteure in China verringert sich. Hinzu kommen die Belastungen für die Exporteure, die vom anhaltend starken US-Dollar ausgehen.

In den asiatischen Schwellenländern wird sich das Wachstum voraussichtlich deutlich verringern. Wir erwarten, dass die Nachfrage und die Produktion in China wegen des Ausbruchs des Coronavirus erheblich schwächer als im Vorjahr zunehmen werden. Der damit einhergehende geringere Importbedarf Chinas wird auch die Konjunktur in den asiatischen Nachbarländern belasten. Darüber hinaus führen Produktionseinschränkungen in China möglicherweise zu Unterbrechungen in den Nachbarländern, da die Wertschöpfungsketten innerhalb Asiens besonders eng verflochten sind. Vor diesem

Hintergrund erwarten wir eine deutliche Abschwächung des Wachstums in China auf 4,5%. Für Indien rechnen wir in diesem Umfeld mit einer gleichbleibenden, vergleichsweise niedrigen Wachstumsrate von unter 5%. Die als Gegenmaßnahme vorgenommene Unternehmenssteuersenkung sollte im international herausfordernden Umfeld erst mit Zeitverzögerung greifen.

Für Japan prognostizieren wir ein stagnierendes BIP. Der private Konsum wird nach der Erhöhung der Konsumsteuern im Oktober 2019 voraussichtlich gedämpft bleiben. Auch von den Exporten und Investitionen sind im insgesamt schwachen konjunkturellen Umfeld keine starken Impulse zu erwarten. Allerdings hat die Regierung ein Paket an fiskalischen Maßnahmen beschlossen, um negative Effekte der Steuererhöhung abzumildern und das Abgleiten in eine Rezession zu vermeiden.

In Südamerika deuten die konjunkturellen Frühindikatoren auf eine weitere Erholung in Brasilien hin. In Argentinien wird sich die Rezession dagegen voraussichtlich fortsetzen. Insgesamt bleibt der Ausblick unsicher vor dem Hintergrund der sozialen Konflikte, die sich in mehreren Ländern der Region deutlich verschärft haben. Eine geringere Nachfrage Chinas belastet darüber hinaus voraussichtlich die Rohstoffexporteure der Region. Wir erwarten daher nur eine schwache Erholung der gesamtwirtschaftlichen Aktivität.

¹ Im restlichen Kapitel bezieht sich EU auf EU 27 und Vereinigtes Königreich.

Ausblick zum Bruttoinlandsprodukt 2020

reale Veränderung gegenüber Vorjahr	
Welt	2,0%
EU	0,9%
USA	1,7%
Schwellenländer Asiens	4,2%
Japan	0,0%
Südamerika	0,9%

Trends Bruttoinlandsprodukt 2020–2022

reale jährliche Veränderung im Durchschnitt	
Welt	2,6%
EU	1,2%
USA	1,8%
Schwellenländer Asiens	5,2%
Japan	0,5%
Südamerika	2,4%

Aussichten für wichtige Abnehmerbranchen

- **Geringeres Wachstum der globalen Industrieproduktion erwartet**

Wir rechnen insgesamt mit einem schwächeren weltweiten Industriewachstum von 1,2% im Jahr 2020 (2019: +1,5%). In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften erwarten wir insgesamt einen weiteren leichten Rückgang der Produktion. In den Schwellenländern gehen wir von einem deutlich geringeren Wachstum als im Vorjahr aus.

Für die **Transportindustrie**¹ prognostizieren wir insgesamt einen Rückgang. Wir gehen davon aus, dass die weltweite Automobilproduktion insbesondere wegen des Coronavirus und der damit

verbundenen Produktionsausfälle sowie einer geringeren Nachfrage in China erneut sinkt.

Im größten Automobilmarkt China, aber auch in Japan und Indien, erwarten wir daher einen Rückgang der Produktion. Auch in der EU wird die Automobilproduktion insgesamt vermutlich weiter spürbar abnehmen: Wir gehen von einem Rückgang in Westeuropa und einer leichten Abnahme in den osteuropäischen EU-Ländern sowie Russland aus. Für Nordamerika rechnen wir ebenfalls mit einer leicht rückläufigen Automobilproduktion, in Südamerika mit einer Erholung nach der Rezession des Vorjahres.

Für den **Energie- und Rohstoffsektor** unterstellen wir angesichts der insgesamt niedrigen Wirtschafts- und Industriedynamik eine geringe Weltwachstumsrate. Sowohl in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch in den Schwellenländern dürfte die Produktion ähnlich stark wie im Vorjahr zunehmen.

Für die **Bauindustrie** erwarten wir ein Wachstum auf Vorjahresniveau. Insgesamt sollte das Wachstum der Bauproduktion damit weiterhin über der Zunahme im verarbeitenden Gewerbe liegen, gestützt von niedrigen Zinsen, zunehmenden Urbanisierungstendenzen und dem Investitionsbedarf in die Energie- und Transportinfrastruktur. Wir gehen davon aus, dass sich das Wachstum der Bauproduktion in Europa etwas verringert. In den USA rechnen wir mit einem Ende des Abschwungs am Wohnungsmarkt und einer Bauproduktion leicht unter Vorjahresniveau. Für Asien erwarten wir ein geringeres Wachstum der Bauproduktion als im Vorjahr, aber noch deutlich oberhalb des globalen Durchschnitts.

Das Wachstum der **Konsumgüterproduktion** bleibt nach unseren Annahmen etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Für die Pflegeprodukte erwarten wir ein etwas höheres Wachstum etwa in Höhe des Wachstums des globalen BIP.

Das Wachstum in der **Elektronikindustrie** wird voraussichtlich unterhalb des Vorjahreswerts liegen. Der schnelle technologische Fortschritt in diesem Sektor, die damit einhergehenden kurzen Produktlebenszyklen und die fortschreitende Digitalisierung sollten zwar zusätzliche Konsumausgaben und Investitionen nach sich ziehen. Insgesamt bleiben die Wachstumsperspektiven für die Elektronikindustrie aufgrund der zentralen Rolle Chinas in den globalen Wertschöpfungsketten aber gedämpft.

Für den Sektor **Gesundheit und Ernährung** gehen wir von einem leicht nachlassenden Wachstum aus. Das Wachstum in der Ernährungsindustrie dürfte sich im Einklang mit der verhalteneren globalen Konjunktur dynamik etwas abschwächen. Bedingt durch den Ausbruch des Coronavirus erwarten wir für die Pharmaindustrie hingegen ein stärkeres Wachstum als im Vorjahr.

Für die **Landwirtschaft** rechnen wir 2020 bei normalen Witterungsbedingungen mit einem etwas geringeren globalen Produktionswachstum. Für Europa erwarten wir eine Seitwärtsbewegung wie im Vorjahr. In den USA sollte die Agrarproduktion nach den witterungsbedingten Produktionsausfällen und dem Rückgang der Sojaexporte nach China im Vorjahr wieder etwas zunehmen. Zudem erwarten wir durch das Handelsabkommen mit China positive Impulse. Diese dürften wiederum in Südamerika die Agrarproduktion dämpfen. Dort gehen wir nach den dürrebedingten Aufholeffekten im Vorjahr ohnehin von einer niedrigeren Wachstumsrate aus. Das höchste Wachstum wird vermutlich wieder in den Schwellenländern Asiens erzielt.

¹ Die Transportindustrie umfasst die Produktion von Kraftfahrzeugen, Kraftwagenteilen und den sonstigen Fahrzeugbau (vor allem Schiffe und Boote, Eisenbahnen, Luft- und Raumfahrzeuge sowie Zweiräder).

Aussichten für die chemische Industrie

■ Globales Wachstum der Chemieindustrie nach wie vor unterdurchschnittlich

Die globale Chemieproduktion (ohne Pharma) wird im Jahr 2020 mit 1,2% voraussichtlich deutlich schwächer wachsen als 2019. Wir erwarten einen leichten Rückgang in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften (2020: -0,8%, 2019: -0,9%) und ein Wachstum unter Vorjahresniveau in den Schwellenländern (2020: +2,4%, 2019: +3,5%).

Im weltweit größten Chemiemarkt **China** erwarten wir eine deutliche Abschwächung der Wachstumsrate (2020: +3,0%, 2019: +4,7%). Eine schwächere Endnachfrage und Produktionsunterbrechungen in den Kundenindustrien werden das Chemiewachstum in China voraussichtlich erheblich dämpfen. Wir gehen davon aus, dass die Nachfrageeinbußen durch den Ausbruch des Coronavirus im Jahresverlauf nicht vollständig aufgeholt werden können. Wir nehmen dabei an, dass sich der Handelsstreit mit den USA nicht wieder verschärft.

Für die **EU** erwarten wir erneut eine zurückgehende Chemieproduktion. Angesichts der stark rückläufigen Chemiekonjunktur in der zweiten Jahreshälfte 2019 lag das Produktionsniveau am Jahresende niedriger als im Durchschnitt des Jahres. Die von uns erwartete Belebung im Jahresverlauf wird voraussichtlich nicht stark genug sein, um für das Gesamtjahr einen Volumenzuwachs zu erzielen.

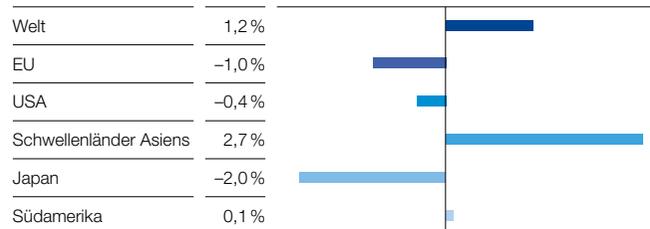
Für die **USA** gehen wir von einem weiteren leichten Rückgang der Chemieproduktion aus. Insgesamt bleibt das Wachstum der Kundenindustrien vermutlich schwach, auch wenn die von uns unterstellte leichte Erholung in der Landwirtschaft und die erwartete Stabilisierung in der Bauindustrie die Chemienachfrage stützen sollten.

In **Japan** prognostizieren wir einen weiteren Rückgang des Chemiemarkts angesichts einer schwachen Binnenkonjunktur und des sich abschwächenden regionalen Umfelds.

Für **Südamerika** gehen wir nach dem Rückgang im Vorjahr von einer Stabilisierung der Chemienachfrage aus, die im Wesentlichen auf ein leichtes Anziehen des Marktes in Brasilien zurückzuführen sein wird.

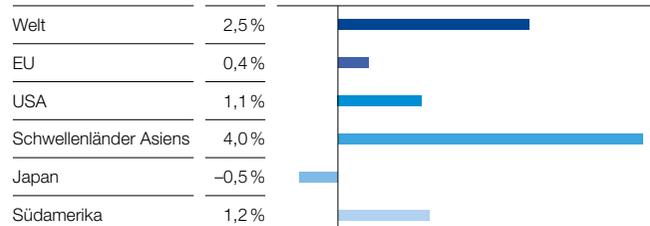
Ausblick zur Chemieproduktion 2020 (ohne Pharma)

reale Veränderung gegenüber Vorjahr



Trends Chemieproduktion 2020–2022 (ohne Pharma)

reale Veränderung gegenüber Vorjahr



Ausblick 2020

Für das Jahr 2020 erwarten wir, dass die weltwirtschaftliche Unsicherheit sehr hoch sein wird und die Nachfrage- und Produktionsausfälle im Zusammenhang mit dem Ausbruch des Coronavirus das globale Wachstum erheblich belasten werden. Die Weltwirtschaft wird daher mit 2,0 % voraussichtlich deutlich langsamer wachsen als 2019 (+2,6%). Für die globale Chemieproduktion prognostizieren wir mit 1,2% ein Wachstum deutlich unter dem Niveau von 2019 (1,8%). Wir rechnen mit einem durchschnittlichen Ölpreis von 60 US\$/Barrel Brent und einem Wechselkurs von 1,15 US\$/€. Trotz des herausfordernden, von hoher Unsicherheit geprägten Umfelds wollen wir unseren Umsatz auf einen Wert zwischen 60 Milliarden € und 63 Milliarden € steigern (2019: 59.316 Millionen €). Für das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen der BASF-Gruppe rechnen wir mit einem Wert zwischen 4,2 Milliarden € und 4,8 Milliarden € (2019: 4.536 Millionen €). Der Return on Capital Employed (ROCE) wird voraussichtlich einen Wert zwischen 6,7 % und 7,7 % (2019: 7,7 %) erreichen und damit unter dem Kapitalkostensatz von 9 % liegen.

Wir gehen davon aus, dass unsere Abnehmerindustrien größtenteils wachsen. Für die Automobilindustrie erwarten wir allerdings einen weiteren Produktionsrückgang. Unser Ausblick unterstellt, dass sich die handelspolitischen Konflikte zwischen den USA und ihren Handelspartnern nicht verschärfen und der Brexit während der Übergangsphase ohne größere konjunkturelle Beeinträchtigungen erfolgt.

[Mehr zu unseren Erwartungen bezüglich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen 2020 ab Seite 133](#)
[Mehr zu unseren Chancen und Risiken ab Seite 139](#)

Umsatz-, Ergebnis- und ROCE-Prognose für die BASF-Gruppe¹

- Umsatzwachstum auf einen Wert zwischen 60 Milliarden € und 63 Milliarden €
- EBIT vor Sondereinflüssen zwischen 4,2 Milliarden € und 4,8 Milliarden €
- ROCE zwischen 6,7 % und 7,7 %

Unsere Prognose für 2020 berücksichtigt die Vereinbarung von BASF mit einer Tochtergesellschaft von Lone Star zum Verkauf des Bauchemiegeschäfts von BASF. Der Abschluss der Transaktion wird im dritten Quartal 2020 erwartet, vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Wettbewerbsbehörden. Bis zum Abschluss der Transaktion wird das Ergebnis nach Steuern des Bauchemiegeschäfts im Ergebnis nach Steuern der BASF-Gruppe als separate Position („Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft“) ausgewiesen, ohne in den Umsatz oder das EBIT vor Sondereinflüssen der BASF-Gruppe einzugehen.

Die Einigung zwischen BASF und DIC über den Verkauf des globalen Pigmentgeschäfts von BASF ist in diesem Ausblick reflektiert. Der Abschluss der Transaktion wird im vierten Quartal 2020 erwartet, vorbehaltlich der Genehmigungen der zuständigen Wettbewerbsbehörden. Bis zum Abschluss der Transaktion werden die zu veräußernden Vermögenswerte und Schulden in einer Veräußerungsgruppe im Bereich Dispersions & Pigments ausgewiesen.

Darüber hinaus ist der am 31. Januar 2020 erfolgte Erwerb von Solvays integriertem Polyamidgeschäft, das in die Bereiche Performance Materials und Monomers integriert wird, bereits in diesen Ausblick eingerechnet.

Wir erwarten 2020 für die BASF-Gruppe insgesamt eine Umsatzsteigerung auf 60 Milliarden € bis 63 Milliarden € (2019: 59.316 Millionen €). Dazu sollen insbesondere ein Absatzwachstum sowie Portfolioeffekte aus der im Januar 2020 abgeschlossenen Akquisition

von Solvays integriertem Polyamidgeschäft beitragen. Niedrigere Preise werden voraussichtlich gegenläufig wirken. Mit einem deutlichen Umsatzanstieg rechnen wir in den Segmenten Materials, Agricultural Solutions und Nutrition & Care. Für Chemicals, Surface Technologies und Industrial Solutions gehen wir von einem leicht höheren Umsatz sowie für Sonstige von einem Umsatz auf Vorjahresniveau aus.

Das EBIT vor Sondereinflüssen der BASF-Gruppe wird voraussichtlich einen Wert zwischen 4,2 Milliarden € und 4,8 Milliarden € erreichen (2019: 4.536 Millionen €). Wir rechnen mit deutlich höheren Beiträgen von Industrial Solutions sowie Sonstige. In den Segmenten Surface Technologies, Nutrition & Care sowie Agricultural Solutions planen wir mit einem EBIT vor Sondereinflüssen leicht über Vorjahresniveau. Im Gegensatz hierzu erwarten wir für Materials und Chemicals einen deutlichen Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen.

Wegen der Einbeziehung der von Solvay erworbenen Vermögenswerte wird sich die durchschnittliche Kapitalkostenbasis 2020 erhöhen. Infolgedessen gehen wir davon aus, dass der ROCE der BASF-Gruppe einen Wert zwischen 6,7 % und 7,7 % erreicht (2019: 7,7 %). In den Segmenten Materials (2019: 10,7 %) und Industrial Solutions (2019: 12,5 %) rechnen wir mit einem deutlichen Rückgang des ROCE jeweils verglichen mit dem Vorjahr. Für Surface Technologies (2019: 5,7 %) erwarten wir einen ROCE auf Vorjahresniveau. In den Segmenten Agricultural Solutions (2019: 5,3 %) und Chemicals (2019: 6,8 %) planen wir hingegen mit einem leichten Anstieg gegenüber 2019. Für Nutrition & Care (2019: 10,0 %) rechnen wir mit einem deutlichen Anstieg des ROCE im Vergleich zum Vorjahr.

Die wesentlichen Chancen und Risiken, die unsere Prognose beeinflussen können, sind unter Chancen und Risiken auf den Seiten 139 bis 147 erläutert.

¹ In Bezug auf den Umsatz entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–5 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 6 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/-0 %) bezeichnet. Bei Ergebnisgrößen entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–10 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 11 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/-0 %) bezeichnet. Für ROCE definieren wir bei dem für das Jahr 2020 gültigen Kapitalkostensatz von 9 % eine Veränderung von 0,1 bis 1,0 Prozentpunkten als „leicht“, eine Veränderung von mehr als 1,0 Prozentpunkten als „deutlich“ und keine Veränderung (+/-0 Prozentpunkte) als „auf Vorjahresniveau“.

Prognose auf Segmentebene^a

Millionen €

	Umsatz		EBIT vor Sondereinflüssen		ROCE	
	2019	Erwartet 2020	2019	Erwartet 2020	2019	Erwartet 2020
Chemicals	9.532	leichter Anstieg	791	deutlicher Rückgang	6,8 %	leichter Anstieg
Materials	11.466	deutlicher Anstieg	1.003	deutlicher Rückgang	10,7 %	deutlicher Rückgang
Industrial Solutions	8.389	leichter Anstieg	820	deutlicher Anstieg	12,5 %	deutlicher Rückgang
Surface Technologies ^b	13.142	leichter Anstieg	722	leichter Anstieg	5,7 %	auf Vorjahresniveau
Nutrition & Care	6.075	deutlicher Anstieg	793	leichter Anstieg	10,0 %	deutlicher Anstieg
Agricultural Solutions	7.814	deutlicher Anstieg	1.095	leichter Anstieg	5,3 %	leichter Anstieg
Sonstige	2.898	auf Vorjahresniveau	-688	deutlicher Anstieg	-	-
BASF-Gruppe	59.316	60 Mrd. € – 63 Mrd. €	4.536	4,2 Mrd. € – 4,8 Mrd. €	7,7 %	6,7 % – 7,7 %

a Beim Umsatz entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–5 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 6 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/-0 %) bezeichnet. Bei Ergebnisgrößen entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–10 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 11 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/-0 %) bezeichnet. Für ROCE definieren wir bei dem für das Jahr 2020 gültigen Kapitalkostensatz von 9 % eine Veränderung von 0,1 bis 1,0 Prozentpunkten als „leicht“, eine Veränderung von mehr als 1,0 Prozentpunkten als „deutlich“ und keine Veränderung (+/-0 Prozentpunkte) als „auf Vorjahresniveau“.

b Die Segmentdaten von Surface Technologies des Jahres 2019 enthalten nicht die als nicht fortgeführtes Geschäft ausgewiesenen Bauchemie-Aktivitäten.

Umsatz- und Ergebnisprognose für die Segmente

Für das Segment **Chemicals** erwarten wir, dass der Umsatz 2020 vor allem mengenbedingt leicht ansteigt. Wir rechnen mit einer verbesserten Produktverfügbarkeit bei Crackerprodukten, da 2019 die turnusmäßigen Wartungsabstellungen unserer Steamcracker in Port Arthur/Texas, Antwerpen/Belgien und Ludwigshafen die Mengenentwicklung belastet hatten. Wir planen zudem mit einem höheren Absatz für Oxo-Alkohole im Bereich Petrochemicals sowie für nahezu alle Arbeitsgebiete im Bereich Intermediates. Aufgrund der hohen Produktverfügbarkeit im Markt werden allerdings die Preise in beiden Bereichen zurückgehen. Infolgedessen wird das EBIT vor Sondereinflüssen bedingt durch niedrigere Margen voraussichtlich deutlich unter dem Niveau von 2019 liegen.

Im Segment **Materials** gehen wir für 2020 von einem Umsatz deutlich über dem Vorjahresniveau aus, insbesondere aufgrund des positiven Beitrags aus dem Erwerb von Solvays integriertem Polyamidgeschäft. Zudem erwarten wir insgesamt höhere Mengen.

Niedrigere Preise und Währungseffekte sollten die Umsatzentwicklung mindern. Wir rechnen mit einem deutlichen Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen aufgrund eines deutlich geringeren Beitrags von Monomers infolge niedrigerer Margen sowie gestiegener Fixkosten. Letztere resultieren voraussichtlich aus höheren Abschreibungen nach dem Erwerb von Solvays integriertem Polyamidgeschäft und für neue Anlagen sowie aus Einmaleffekten. Ein prognostizierter Anstieg des EBIT vor Sondereinflüssen im Bereich Performance Materials durch höhere Mengen und Margen wird dies nicht kompensieren können.

Der Umsatz im Segment **Industrial Solutions** wird 2020 voraussichtlich leicht steigen, vor allem aufgrund höherer Mengen in beiden Bereichen. Der zum 31. Dezember 2019 erfolgte Verkauf des Geschäfts mit Ultrafiltrationsmembranen an DuPont Safety & Construction (DuPont) sowie die zum 31. Januar 2019 erfolgte Einbringung des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien in die Solenis-Gruppe werden gegenläufig wirken. Trotz des weiterhin herausfordernden Marktumfelds erwarten wir für das Segment ein deutlich

höheres EBIT vor Sondereinflüssen, vor allem infolge gesteigerter Mengen.

Im Segment **Surface Technologies** gehen wir trotz des erwarteten Produktionsrückgangs in der Automobilindustrie von einem leichten Umsatzzanstieg aus. Wir rechnen mit höheren Preisen, vor allem im Edelmetallhandel sowie für Fahrzeugkatalysatoren im Bereich Catalysts. Wir wollen das EBIT vor Sondereinflüssen insgesamt leicht steigern, insbesondere durch verbesserte Margen im Edelmetallhandel. Für den Bereich Coatings planen wir hingegen mit einem Umsatz und EBIT vor Sondereinflüssen leicht unter Vorjahr.

Für das Segment **Nutrition & Care** erwarten wir einen deutlich höheren Umsatz als 2019, vor allem infolge gesteigerter Mengen in beiden Bereichen. Insbesondere bei Nutrition & Health planen wir mit einer weiter verbesserten Produktverfügbarkeit. Niedrigere Preise in beiden Bereichen werden voraussichtlich gegenläufig wirken. Wir rechnen mit einem leicht verbesserten EBIT vor Sondereinflüssen im Vergleich zum Vorjahr, hauptsächlich aufgrund des Absatzwachstums und trotz positiver Einmaleffekte im Jahr 2019.

Im Segment **Agricultural Solutions** rechnen wir trotz des anhaltend herausfordernden Marktumfelds mit einem deutlichen Anstieg des Umsatzes. Wir wollen unsere Verkaufsmengen deutlich erhöhen und dadurch die negativen Wechselkurseffekte mehr als ausgleichen. Für das EBIT vor Sondereinflüssen gehen wir insgesamt von einem leichten Anstieg aus. Das Programm zur Effizienzsteigerung werden wir fortführen. Auch 2020 werden wir weiter auf hohem Niveau in Forschung und Entwicklung sowie Digitalisierung investieren.

Der Umsatz von **Sonstige** wird 2020 voraussichtlich das Niveau von 2019 erreichen. Für das EBIT vor Sondereinflüssen gehen wir aufgrund eines soliden Beitrags unserer at Equity bilanzierten Beteiligungen Wintershall Dea und Solenis von einem Wert deutlich über Vorjahr aus. Geringere Kosten in der Konzernforschung sollten hierzu ebenfalls beitragen.

Sachinvestitionen

■ Sachinvestitionen von rund 3,4 Milliarden € im Jahr 2020 geplant

Für die BASF-Gruppe planen wir 2020 Sachinvestitionen (Zugänge zu Sachanlagen ohne Akquisitionen, IT-Investitionen, Rückbauverpflichtungen und Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen) in Höhe von rund 3,4 Milliarden €. Für den Zeitraum von 2020 bis 2024 haben wir Sachinvestitionen von insgesamt 23,6 Milliarden € vorgesehen. Das Investitionsvolumen in den nächsten Jahren wird damit über dem des Planungszeitraums 2019 bis 2023 liegen. 8,2 Milliarden € der geplanten Sachinvestitionen entfallen auf unsere großen Investitionsprojekte in Zhanjiang/China und Mundra/Indien zum Ausbau unserer Geschäfte in Asien sowie auf Batteriematerialien.

Derzeit realisieren oder planen wir unter anderem die folgenden Projekte:

Sachinvestitionen: Ausgewählte Projekte

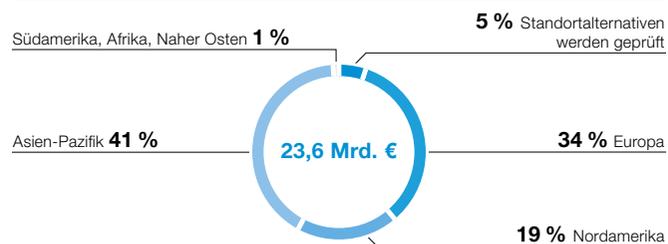
Standort	Projekt
Antwerpen/Belgien	Kapazitätserweiterung des integrierten Ethylenoxid-Komplexes Schrittweise Kapazitätserweiterung Alkoxyolate
Geismar/Louisiana	Kapazitätserweiterung der MDI-Anlage
Harjavalta/Finnland und Schwarzheide/Deutschland	Investitionen in Batteriematerialien
Ludwigshafen/Deutschland	Neubau Produktionsanlage für Vitamin A
Mundra/Indien	Investition in Acryl-Wertschöpfungskette ^a
Zhanjiang/China	Geplante Errichtung eines integrierten Verbundstandorts

^a Sachinvestition gemeinsam mit Adani-Gruppe

Sachinvestitionen nach Segmenten 2020–2024



Sachinvestitionen nach Regionen 2020–2024



Dividende

Wir stehen zu unserer anspruchsvollen Dividendenpolitik und bieten unseren Aktionären eine attraktive Dividendenrendite. Wir streben an, die Dividende jährlich zu steigern.

[Informationen zum Dividendenvorschlag auf Seite 13](#)

Finanzierung

Für die planmäßige Tilgung von Anleihen erwarten wir 2020 Mittelabflüsse in Höhe von umgerechnet rund 1,3 Milliarden €. Zur Refinanzierung der fälligen Anleihen sowie zur Optimierung unseres Fälligkeitsprofils stehen uns weiterhin mittel- bis langfristige Unternehmensanleihen und unser US-Dollar-Commercial-Paper-Programm zur Verfügung.

[Informationen zu unserer Finanzierungspolitik auf Seite 55](#)

Nachtragsbericht

Am 31. Januar 2020 haben wir den Erwerb des globalen Polyamidgeschäfts von Solvay abgeschlossen. Die EU-Kommission hatte am 18. Januar 2019 die Übernahme des Polyamidgeschäfts unter Auflagen genehmigt, welche den Verkauf von Teilen des ursprünglichen Transaktionsumfangs an einen Dritten erfordern. Hiervon betroffen sind Produktionsanlagen von Solvay im Bereich der technischen Kunststoffe in Europa. Als Käufer wurde Domo Chemicals, Leuna, von der EU-Kommission genehmigt. Das erworbene Polyamidgeschäft wird in die Bereiche Performance Materials und Monomers integriert werden.

Am 14./15. Februar 2020 hat eine Jury eines US-Bezirksgerichts die Beklagten Monsanto Company und BASF Corporation wegen angeblicher Ernteverluste eines Pfirsichbauern im Zusammenhang mit dem Herbizid Dicamba zur Zahlung von Schadensersatz in Höhe von 15 Millionen US\$ verurteilt. Die Geschworenen entschieden zudem, dass Monsanto Company für 250 Millionen US\$ Strafschadensersatz haftbar ist. Die Geschworenen waren ferner der Ansicht, dass die beiden Beklagten als „Joint Venture“ und im Rahmen einer sogenannten „Conspiracy“ handelten. Nach der Entscheidung der Jury prüft das Gericht derzeit, ob BASF Corporation aufgrund des „Joint-Venture“-Vorwurfs auch für den Strafschadensersatz mit haftbar ist. BASF beabsichtigt, alle verfügbaren Rechtsmittel zu nutzen und wird gegen die Verurteilung auf Zahlung von Schadensersatz und gegebenenfalls von Strafschadensersatz Berufung einlegen.

Chancen und Risiken

Das Risikomanagement von BASF hat zum Ziel, Chancen und Risiken frühestmöglich zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen Chancen wahrzunehmen sowie geschäftliche Einbußen zu begrenzen. Damit soll eine Bestandsgefährdung von BASF verhindert und durch verbesserte unternehmerische Entscheidungen Wert geschaffen werden. Als Chancen definieren wir mögliche Erfolge, die über unsere definierten Ziele hinausgehen. Unter Risiko verstehen wir jedes Ereignis, welches das Erreichen unserer kurzfristigen operativen oder unserer langfristigen strategischen Ziele negativ beeinflussen kann.

Chancen

Mögliche Erfolge, die über unsere definierten Ziele hinausgehen

Risiken

Ereignisse, die das Erreichen unserer Ziele negativ beeinflussen können

Um identifizierte Chancen und Risiken wirksam messen und steuern zu können, quantifizieren wir diese, soweit sinnvoll, nach den Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit und wirtschaftliche Auswirkung im Falle eines Eintretens. Chancen und Risiken aggregieren wir, soweit möglich, mithilfe von statistischen Methoden zu Risikofaktoren. Auf diese Weise gelangen wir zu einer Gesamtschau von Chancen und Risiken auf Portfolioebene. Dies ermöglicht uns, effektive Maßnahmen zur Risikosteuerung zu ergreifen.

Gesamtbewertung

- **Wesentliche Chancen und Risiken ergeben sich durch die Entwicklung der Gesamtkonjunktur, Margen- und Wechselkursvolatilitäten**
- **Keine Gefährdung des Fortbestands von BASF**

Für das Jahr 2020 rechnen wir mit einem deutlich langsameren Wachstum der Weltwirtschaft im Vergleich zum Vorjahr. Wir erwarten, dass die weltwirtschaftliche Unsicherheit sehr hoch sein wird und Nachfrage- und Produktionsausfälle im Zusammenhang mit dem Ausbruch des Coronavirus das globale Wachstum erheblich belasten werden. Neben der Unsicherheit hinsichtlich des Marktwachstums und der Entwicklung wichtiger Abnehmerindustrien, ergeben sich wesentliche Chancen und Risiken für unser Ergebnis aus Margenvolatilitäten. Aus einer Eskalation der Handelskonflikte zwischen den USA und ihren Handelspartnern sowie einer zusätzlichen erheblichen Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in China resultieren weitere wesentliche Risiken. Eine solche Entwicklung würde die Nachfrage nach Vorleistungs- und Investitionsgütern noch stärker negativ beeinflussen. Sowohl die rohstoffexportierenden Schwellenländer als auch die fortgeschrittenen Volkswirtschaften wären hiervon betroffen. Dies gilt insbesondere für Europa. Weitere Risiken für die Weltwirtschaft bestehen in einer Eskalation geopolitischer Konflikte.

Unserer Einschätzung nach bestehen keine wesentlichen Einzelrisiken, die den Fortbestand der BASF-Gruppe gefährden. Dasselbe gilt für die Gesamtbetrachtung aller Risiken, auch im Fall einer globalen Wirtschaftskrise.

Letztlich verbleiben jedoch bei allen unternehmerischen Aktivitäten Restrisiken (Nettorisiken), die auch durch ein umfassendes Risikomanagement nicht ausgeschlossen werden können.

Mögliche kurzfristige Ergebnisauswirkungen (EBIT) wichtiger Chancen- und Risikofaktoren nach getroffenen Maßnahmen^a

Mögliche Abweichungen bezogen auf:	Ausblick - 2020 +	
Umfeld und Branche		
Marktwachstum	■■■■■	■■■■■
Margen	■■■■■	■■■■■
Wettbewerb	■■■■■	■■■■■
Regulierung/Politik	■■■■■	■■■■■
Unternehmensspezifische Chancen und Risiken		
Einkauf/Lieferkette	■■■■■	■■■■■
Investitionen/Produktion	■■■■■	■■■■■
Personal	■■■■■	■■■■■
Akquisitionen/Devestitionen/Kooperationen	■■■■■	■■■■■
Informationstechnologie	■■■■■	■■■■■
Recht	■■■■■	■■■■■
Finanzen		
Wechselkursvolatilität	■■■■■	■■■■■
Sonstige finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken	■■■■■	■■■■■

■■■■■ < 100 Millionen €

■■■■■ ≥ 100 Millionen € < 500 Millionen €

■■■■■ ≥ 500 Millionen € < 1.000 Millionen €

■■■■■ ≥ 1.000 Millionen € < 1.500 Millionen €

■■■■■ ≥ 1.500 Millionen € ≤ 2.000 Millionen €

^a Bezogen auf das 95%-Konfidenzintervall je Risikofaktor auf Basis der Planwerte. Eine Addition ist nicht zulässig.

Risikomanagementprozess

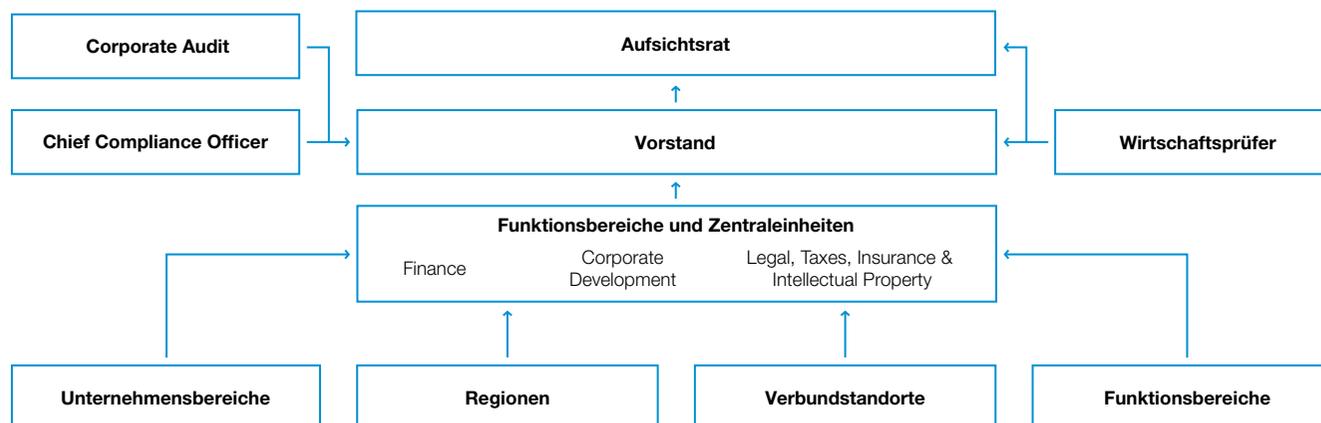
- Integrierter Prozess zur Erfassung, Bewertung und Berichterstattung
- Dezentrales Management konkreter Chancen und Risiken
- Aggregation auf Gruppenebene

Der Risikomanagementprozess der BASF-Gruppe orientiert sich am internationalen Risikomanagementstandard COSO II Enterprise Risk Management – Integrated Framework (2004) und weist folgende wesentliche Merkmale auf:

Organisation und Zuständigkeiten

- Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Vorstand. Er definiert zudem die Prozesse zur Genehmigung von Investitionen, Akquisitionen und Devestitionen.
- Der Vorstand wird durch die Einheiten Finance, Corporate Development und Legal, Taxes, Insurance & Intellectual Property sowie durch den Chief Compliance Officer unterstützt. Diese Einheiten koordinieren den Risikomanagementprozess auf Gruppenebene, betrachten finanzielle und nachhaltigkeitsbezogene Chancen und Risiken und stellen Struktur und geeignete Techniken bereit. So ist das Chancen- und Risikomanagement in die Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozesse integriert.
- Ein Netzwerk von Risikomanagern in den Geschäfts-, Funktions- und Zentraleinheiten sowie in den Regionen und Verbundstandorten treibt die Implementierung geeigneter Risikomanagementpraktiken im Tagesgeschäft voran.
- Das Management konkreter Chancen und Risiken ist zum überwiegenden Teil an die Unternehmens- und Funktionsbereiche sowie die Regionen delegiert und wird regional oder lokal gesteuert. Eine Ausnahme sind Wechselkurs- sowie Rohstoffpreisrisiken. Hier findet zunächst eine Konsolidierung auf Gruppenebene statt, bevor zum Beispiel derivative Sicherungsinstrumente zum Einsatz kommen.
- Der BASF Chief Compliance Officer (CCO) steuert die Umsetzung unseres Compliance-Management-Systems und wird dabei

Organisation Risikomanagement der BASF-Gruppe (bis 31.12.2019)



weltweit von weiteren Compliance-Beauftragten unterstützt. Er berichtet regelmäßig an den Vorstand über den Stand der Umsetzung sowie wesentliche Ergebnisse. Außerdem informiert er den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats mindestens einmal jährlich über Status sowie wesentliche Entwicklungen. Bei wichtigen Ereignissen wird der Prüfungsausschuss durch den Vorstand umgehend informiert.

- Der Internen Revision (Corporate Audit) obliegt die regelmäßige Prüfung des vom Vorstand nach § 91 Abs. 2 Aktiengesetz eingerichteten Risikomanagementsystems. Darüber hinaus befasst sich der Aufsichtsrat im Rahmen der Überwachung des Vorstands mit der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Die Eignung des von uns eingerichteten Risikofrüherkennungssystems wird von unserem externen Abschlussprüfer geprüft.
- Die Prozesse werden in die seit 1. Januar 2020 gültige neue Organisation überführt. Die Struktur und Effektivität des Risikomanagementprozesses werden dadurch nicht beeinträchtigt.

Instrumente

- Eine gruppenweit gültige Richtlinie, die Risk Management Policy, bildet den Rahmen für das Risikomanagement und wird von den Unternehmens- und Funktionsbereichen sowie den Regionen hinsichtlich der spezifischen Gegebenheiten konkretisiert.
- Ein Katalog mit Chancen- und Risikokategorien dient einer möglichst vollständigen Identifikation aller relevanten finanziellen und nachhaltigkeitsbezogenen Chancen und Risiken.
- Für die Erfassung und Bewertung von Risiken nutzen wir standardisierte Bewertungs- und Berichtsmethoden. Die Aggregation von Chancen, Risiken und Sensitivitäten auf Unternehmensbereichs- und Konzernebene mittels Monte-Carlo-Simulation hilft, gruppenweite Auswirkungen und Trends zu erkennen.
- Mit den für BASF relevanten nachhaltigkeitsbezogenen Themen befassen sich die betreffenden Unternehmens- und Funktionsbereiche sowie die Regionen und bewerten als relevant identifizierte Risiken nach Ausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit. Unsere Betrachtung umfasst dabei auch systematisch Chancen und Risiken, deren Auswirkungen wir bislang nicht monetär abbilden

können, wie zum Beispiel Reputationsrisiken. Wir minimieren die Risiken im Bereich Nachhaltigkeit mit Instrumenten unseres Nachhaltigkeitsmanagements. Zum Beispiel haben wir globale Monitoringsysteme etabliert, um die Einhaltung von Gesetzen und unseren Selbstverpflichtungen in diesem Bereich zu überprüfen. Diese schließen auch unsere Lieferanten mit ein.

- Im Rahmen der Analyse nachhaltigkeitsbezogener Chancen und Risiken betrachten wir auch mit dem Klimawandel verbundene physische Risiken (zum Beispiel Anlageschäden aufgrund extremer Wetterereignisse) und Transitionsrisiken (zum Beispiel Abschreibungen aufgrund von Emissionswerten von Anlagen) gemäß Definition der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD).
- Operative Chancen und Risiken (Betrachtungszeitraum von bis zu einem Jahr) werden der Unternehmensleitung im monatlich von Finance erstellten Managementbericht gemeldet. Außerdem informiert Finance halbjährlich über die aggregierte Chancen-Risiko-Exposition der BASF-Gruppe. Darüber hinaus besteht eine unmittelbare Berichtspflicht für neu auftretende Einzelrisiken, deren Ergebnisauswirkung 10 Millionen € übersteigt, sowie für Reputationsrisiken.
- Strategische Chancen-Risiken-Analysen mit einem Betrachtungszeitraum von zehn Jahren werden durch die Einheit Corporate Development im Rahmen der Strategieentwicklung durchgeführt. Sie werden im Zuge des strategischen Controllings jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

[↗ Mehr zu unseren Prozessen im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements ab Seite 36](#)

- Unser gruppenweites Compliance-Programm soll die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien sicherstellen. Unser globaler Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter verankert diese Standards verbindlich im Unternehmensalltag. Auch die Mitglieder des Vorstands sind diesen Grundsätzen ausdrücklich verpflichtet.

[↗ Mehr zum konzernweiten Compliance-Programm ab Seite 157](#)

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess

- **Gesteuert über gruppenweit einheitliche Richtlinie**
- **Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip und eindeutig geregelte Zugriffsrechte**
- **Jährliche Evaluierung des Kontrollumfelds sowie der relevanten Prozesse bei wesentlichen Gesellschaften**

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt durch eine Einheit im Bereich Finance. Der Abschlussprozess der BASF-Gruppe basiert auf einer einheitlichen Bilanzierungsrichtlinie, die neben den Bilanzierungsvorschriften auch die wesentlichen Prozesse und Termine gruppenweit festlegt. Für die konzerninternen Abstimmungen und übrigen Abschlussarbeiten bestehen verbindliche Anweisungen. Zur Abbildung der buchhalterischen Vorgänge in den Einzelabschlüssen sowie der Aufstellung des Konzernabschlusses wird eine Standardsoftware eingesetzt, wobei die jeweiligen Zugriffsberechtigungen der Beteiligten eindeutig geregelt sind.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Zwischen den beteiligten Facheinheiten, Gesellschaften und regionalen Serviceeinheiten besteht eine klare Aufgabenabgrenzung. Die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei konsequent umgesetzt. Komplexe versicherungsmathematische Gutachten und Bewertungen werden durch spezialisierte Dienstleister oder entsprechend qualifizierte Mitarbeiter erstellt.

Durch das interne Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung werden diese Grundsätze kontinuierlich überwacht. Dazu werden Methoden für eine strukturierte und gruppenweit einheitliche Evaluierung des internen Kontrollsystems in der Finanzberichterstattung zur Verfügung gestellt.

Die für die BASF-Gruppe wesentlichen Risiken in Bezug auf ein verlässliches Kontrollumfeld für eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung werden jährlich überprüft und aktualisiert. Die Risiken werden in einem zentralen Risikokatalog abgebildet.

Darüber hinaus werden in einem zentralen Auswahlprozess Gesellschaften bestimmt, die besonderen Risiken ausgesetzt sind, größere Bedeutung für den Konzernabschluss der BASF-Gruppe haben oder Serviceprozesse bereitstellen. Der Auswahlprozess wird jährlich durchgeführt. In den relevanten Gesellschaften ist ein Verantwortlicher benannt, der für die Umsetzung der Anforderungen an ein effektives Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung zuständig ist.

Der Prozess in diesen Gesellschaften umfasst folgende Schritte:

- **Evaluierung des Kontrollumfelds**
Die Einhaltung von internen und externen Richtlinien, die für die Aufrechterhaltung eines verlässlichen Kontrollumfelds relevant sind, wird durch die Beantwortung eines einheitlichen Fragebogens überprüft.
- **Identifikation und Dokumentation der Kontrollaktivitäten**
Um den in unserem zentralen Risikokatalog aufgeführten Risiken der Finanzberichterstattungsprozesse zu begegnen, werden die kritischen Prozesse und Kontrollaktivitäten dokumentiert.
- **Beurteilung der Kontrollaktivitäten**
Nach der Dokumentation erfolgt eine Überprüfung, ob die beschriebenen Kontrollen geeignet sind, die Risiken adäquat abzudecken. In der anschließenden Testphase wird mit Stichproben überprüft, ob die Kontrollen in der Praxis so wie beschrieben durchgeführt wurden und wirksam waren.
- **Monitoring von Kontrollschwächen**
Identifizierte Kontrollschwächen sowie deren Behebung werden dem verantwortlichen Management berichtet und von einem interdisziplinären Gremium auf ihre Bedeutung für die BASF-Gruppe untersucht. Bei der Feststellung von Kontrollschwächen mit einem wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung werden der Vorstand und der Prüfungsausschuss informiert. Nur nach Behe-

bung wesentlicher Kontrollschwächen erfolgt die Bestätigung der Effektivität des internen Kontrollsystems durch den Geschäftsführer der Gesellschaft.

– Interne Bestätigung des internen Kontrollsystems

Alle Geschäfts- und Finanzleiter der konsolidierten Gruppengesellschaften müssen gegenüber dem Vorstand der BASF SE halbjährlich sowie am Ende des jährlichen Zyklus die Effektivität des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Rechnungslegung schriftlich bestätigen.

Kurzfristig wirksame Chancen und Risiken

Entwicklung der Nachfrage

Zu den größten Chancen und Risiken gehört die Entwicklung unserer Absatzmärkte. Unsere Annahmen bezüglich der kurzfristigen Wachstumsraten der Weltwirtschaft, der Regionen und wichtiger Abnehmerindustrien, wie etwa der Chemie-, Automobil- und Baubranche, legen wir detailliert im Abschnitt „Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2020“ auf den Seiten 133 bis 135 dar.

Darüber hinaus betrachten wir Risiken aufgrund von abweichenden Annahmen. Ein bedeutendes makroökonomisches Risiko ergibt sich daraus, dass Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus über längere Zeit beibehalten oder ausgebaut werden und sich infolgedessen das chinesische und globale Wirtschaftswachstum weiter abschwächen. Zusätzliche makroökonomische Risiken ergeben sich aus einer weiteren Eskalation der Handelskonflikte zwischen den USA und ihren Handelspartnern. Beides kann zu erheblichen Auswirkungen auf die Nachfrage nach Vorleistungsgütern für die Industrieproduktion und nach Investitionsgütern führen. Sowohl die rohstoffexportierenden Schwellenländer als auch die auf Technologiegüter spezialisierten fortgeschrittenen Volkswirtschaften wären davon betroffen. Risiken für die Weltwirtschaft sehen wir außerdem in einer möglichen Eskalation geopolitischer Konflikte.

Aus Witterungseinflüssen können sich positive wie auch negative Effekte auf unser Geschäft, insbesondere bei Agricultural Solutions, ergeben.

Margenvolatilität

Margenrisiken resultieren für die BASF-Gruppe im Wesentlichen aus einem weiteren Rückgang der Margen in den Segmenten Chemicals und Materials. Darüber hinaus könnten bei einigen Produkten und Wertschöpfungsketten neue Kapazitäten und Rohstoffknappheiten den Margendruck erhöhen. Dies würde sich negativ auf unser EBIT auswirken.

Seit der Zusammenführung der Öl- und Gas-Geschäfte von Wintershall und DEA wird der hieraus BASF zustehende Beitrag über das Equity-Ergebnis im Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) berücksichtigt. Daraus ergibt sich im Falle steigender Öl- und Gaspreise ein kompensatorischer Effekt zum Margendruck auf das Chemiegeschäft. Der Rohölpreis der Sorte Brent betrug 64 US\$/Barrel im Jahresdurchschnitt 2019, verglichen zu 71 US\$/Barrel im Vorjahr. Für 2020 erwarten wir einen durchschnittlichen Ölpreis von 60 US\$/Barrel. Wir rechnen daher bei den für uns wesentlichen Rohstoffen und petrochemischen Grundprodukten mit einem konstanten Preisniveau.

Wettbewerb

Unsere Produkte und Lösungen entwickeln wir fortlaufend weiter, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Wir beobachten den Markt sowie den Wettbewerb und versuchen gezielt, Opportunitäten zu nutzen sowie aufkommenden Risiken mit geeigneten Maßnahmen entgegenzuwirken. Wesentliche Bestandteile unserer Wettbewerbsfähigkeit sind neben der Innovation auch unser permanentes Kostenmanagement und kontinuierliche Prozessoptimierung.

Regulierung und politische Risiken

Risiken können für uns durch eine Verschärfung geopolitischer Spannungen, neue Handelsbarrieren sowie durch schärfere Emissionsgrenzwerte für Anlagen und die Energie- und Klimagesetzgebung entstehen. Daneben ergeben sich für die BASF-Gruppe Risiken aus

weiteren Regulierungen im Bereich wesentlicher Kundenindustrien sowie für die Verwendung oder Registrierung von Agro- und anderen Chemikalien.

Durch den Brexit bestehen wirtschaftliche und politische Unsicherheiten. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt besteht noch keine Klarheit darüber, wie die zukünftige Beziehung der Europäischen Union zum Vereinigten Königreich nach der Übergangsphase aussehen und welche konkreten Konsequenzen dies für unsere Standorte, unsere Lieferketten und das regulatorische Umfeld haben wird. Um die BASF-Organisation auf verschiedene Szenarien vorzubereiten und auf politische Entscheidungen unverzüglich reagieren zu können, wurde ein bereichsübergreifendes Brexit-Team gebildet. Gemeinsam mit operativen Einheiten, Lieferanten, Kunden und Logistikpartnern wurden Probleme insbesondere für den Fall eines harten Brexits identifiziert und Maßnahmen zur Vermeidung von Störungen in der Lieferkette erarbeitet. Alternative Logistikkonzepte beinhalten zum Beispiel die Anmietung zusätzlicher Lagerflächen, den Aufbau von Konsignationslagern oder technische Erweiterungen in unseren ERP-Systemen, um auf erweiterte Zollanforderungen auch systemseitig reagieren zu können.

Aus politischen Maßnahmen können aber auch Chancen entstehen. So sehen wir in den weltweiten Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz die Chance auf eine höhere Nachfrage nach unseren Produkten, wie beispielsweise unseren Dämmstoffen für Gebäude, Batteriematerialien für die Elektromobilität oder unseren Lösungen für Windkraftanlagen. Sowohl bei Restriktionen im Zusammenhang mit der Chemikalienverordnung REACH und der daraus erforderlichen Substitution von Chemikalien als auch bei neuen Standards in unseren Kundenindustrien können wir durch unser breites Produktportfolio Alternativen anbieten.

Einkauf und Lieferkette

Beschaffungsrisiken mindern wir durch ein breites Portfolio, weltweite Einkaufsaktivitäten sowie durch den Kauf von Rohstoffen auch auf den Spotmärkten. Wir vermeiden es, soweit möglich, Rohstoffe von

einem einzigen Lieferanten zu beziehen. Sofern dies nicht möglich ist, versuchen wir Wettbewerb zu schaffen oder gehen diese Beziehung bewusst ein und bewerten die Auswirkung möglicher Ausfälle. Wir beobachten kontinuierlich die Bonität wichtiger Geschäftspartner.

Dem Risiko von Lieferunterbrechungen auf der Beschaffungs- und Absatzseite durch extreme Wetterlagen (zum Beispiel Hoch-/Niedrigwasser von Flüssen, Wirbelstürme), deren Häufigkeit und Intensität global einer Veränderung durch den Klimawandel unterliegen, begegnen wir mit dem Wechsel auf nicht betroffene Logistikträger sowie der Möglichkeit, innerhalb unseres globalen Verbunds auf nicht betroffene Standorte ausweichen zu können. An unserem Verbundstandort Ludwigshafen, an dem wir eine Betroffenheit durch extreme Niedrigwassersituationen, bedingt durch den Klimawandel, nicht mehr ausschließen können, haben wir im Jahr 2019 ein Bündel an Maßnahmen (zum Beispiel Entwicklung eines Niedrigwasserfrühwarnsystems, Flexibilisierung von Ladestellen und Anmietung von Schiffen mit höheren Traglasten bei Niedrigwasser) umgesetzt, welche bereits heute auch extrem lange Niedrigwasserphasen am Rhein wie im Jahr 2018 besser beherrschbar machen.

Produktion und Investitionen

Ungeplante Anlagenabstellungen versuchen wir durch die Einhaltung hoher technischer Standards und eine kontinuierliche Verbesserung unserer Anlagen zu vermeiden. Die Auswirkungen einer ungeplanten Abstellung auf die Versorgung mit Zwischen- und Endprodukten werden durch die Diversifikation im Rahmen unseres weltweiten Produktionsverbunds reduziert.

Im Falle einer Produktionsunterbrechung, zum Beispiel infolge eines Unfallereignisses, greifen abhängig vom Umfang der Auswirkungen unsere globalen, regionalen oder lokalen Notfallkonzepte und Krisenmanagement-Strukturen. In allen Regionen gibt es Krisenmanagement-Teams auf lokaler und regionaler Ebene. Diese koordinieren nicht nur die erforderlichen Notfallmaßnahmen, sondern leiten auch die Sofortmaßnahmen zur Schadensbegrenzung und zur

schnellstmöglichen Wiederherstellung des normalen Betriebszustands ein.

Das Krisenmanagement umfasst auch den Umgang mit extremen Wetterlagen wie zum Beispiel tropischen Wirbelstürmen (zum Beispiel an den Standorten in Freeport und Geismar im Golf von Mexiko) oder stark erhöhten Wassertemperaturen in Flüssen aufgrund langer Hitzewellen, welche die verfügbare Kühlkapazität einschränken (zum Beispiel am Standort Ludwigshafen). Bei einem sich potenziell verändernden Risiko im Zuge des Klimawandels werden entsprechende Anpassungen an den Standorten vorgenommen. Zum Beispiel wurde am Verbundstandort Ludwigshafen im Jahr 2019 ein Bündel an Maßnahmen zur Erhöhung der Kühlkapazität (zum Beispiel Ausbau und Optimierung der zentralen Rückkühlanlagen und Optimierung der Kühlwasserströme) umgesetzt, welche geeignet sind, Produktionsunterbrechungen aufgrund von extremen Hitzewellen wie im Jahr 2018 zu verhindern.

Kurzfristige Risiken aus Investitionen können zum Beispiel aus technischen Störungen sowie Kosten- und Terminüberschreitungen entstehen. Diesen begegnen wir durch ein bewährtes Projektmanagement und -controlling.

Akquisitionen, Devestitionen und Kooperationen

Wir beobachten stetig den Markt, um mögliche Akquisitionsziele zu identifizieren und so unser Portfolio sinnvoll weiterzuentwickeln. Zudem arbeiten wir mit Kunden und Partnern im Rahmen von Kooperationen zusammen, um gemeinsam neue wettbewerbsfähige Produkte und Anwendungen zu entwickeln.

Chancen beziehungsweise Risiken ergeben sich bei Akquisitionen und Devestitionen aus dem Zustandekommen oder einem früher beziehungsweise später als erwartet vollzogenen Abschluss einer Transaktion. Sie betreffen den An- beziehungsweise Wegfall von regelmäßigen Ergebnisbeiträgen sowie die Realisierung von Veräuße-

rungsergebnissen, sofern sie von unseren Planungsannahmen abweichen.

[↗ Mehr zu den Chancen und Risiken aus Akquisitionen und Devestitionen im Jahr 2019 auf Seite 43](#)

Personal

Die Entwicklung des Personalaufwands hängt aufgrund globaler BASF-Vergütungsprinzipien auch von der Höhe der variablen Vergütung ab, die unter anderem an den Unternehmenserfolg geknüpft ist. Die Korrelation von variabler Vergütung und Unternehmenserfolg wirkt dabei risikominimierend. Ein weiterer Einflussfaktor besteht in der Entwicklung der Zinssätze für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen. Darüber hinaus können auch Änderungen von rechtlichen Rahmenbedingungen auf Länderebene Einfluss auf die Entwicklung des Personalaufwands der BASF-Gruppe nehmen. Für Länder, in denen BASF tätig ist, werden relevante Entwicklungen daher kontinuierlich beobachtet, um mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und das Ergreifen von adäquaten Maßnahmen zu ermöglichen.

[↗ Mehr zu unserem Vergütungssystem auf Seite 130](#)

[↗ Mehr zu Risiken aus Pensionsverpflichtungen auf Seite 145](#)

Informationstechnische Risiken

BASF ist auf eine Vielzahl von IT-Systemen angewiesen. Deren Nichtverfügbarkeit, die Verletzung der Vertraulichkeit oder die Manipulation von Daten bei kritischen IT-Systemen und -Anwendungen können eine direkte Auswirkung auf die Produktion oder die Abwicklung in der Lieferkette haben. Die Bedrohungslage hat sich in den vergangenen Jahren dahingehend verändert, dass Angreifer sich besser organisieren, ausgereifere Techniken verwenden und über weit mehr Ressourcen verfügen. Sollten Daten verlorengehen oder manipuliert werden, kann dies beispielsweise die Anlagenverfügbarkeit, die Lieferqualität oder die Richtigkeit unserer Finanzberichterstattung beeinträchtigen. Unbefugter Zugriff auf sensible Daten, wie zum Beispiel Personal- oder Kundenstammdaten, wettbewerbsrechtlich relevante Informationen oder Forschungsergebnisse, kann haftungsrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen oder unsere Wettbewerbsposition gefährden. Hinzu kommt der damit verbundene Reputationsverlust.

Um derartige Risiken zu minimieren, verfügt BASF über weltweit einheitlich angewandte Verfahren und Systeme zur Gewährleistung der IT-Verfügbarkeit und IT-Sicherheit. Dazu gehören stabile und redundant ausgelegte IT-Systeme, Back-up-Verfahren, Viren- und Zugangsschutz, Verschlüsselungssysteme sowie integrierte, gruppenweit standardisierte IT-Infrastrukturen und -Anwendungen. Die im Einsatz befindlichen Systeme zur Informationssicherheit werden permanent geprüft, fortlaufend aktualisiert und bei Bedarf erweitert. Zudem werden unsere Mitarbeiter regelmäßig im Informations- und Datenschutz geschult. Das IT-Risikomanagement erfolgt über einheitliche Regeln für Organisation und Anwendung sowie ein darauf aufbauendes internes Kontrollsystem.

Zusätzlich hat BASF 2015 das Cyber Defense Center etabliert, ist Mitglied im Cyber Security Sharing and Analytics e.V. (CSSA) sowie Gründungsmitglied der Deutschen Cyber-Sicherheitsorganisation (DCSO) zusammen mit der Allianz SE, der Bayer AG und der Volkswagen AG. Darüber hinaus hat BASF ein Informationssicherheits-Management-System etabliert und ist nach Standard ISO/IEC 27001:2013 zertifiziert.

Rechtsstreitigkeiten und -verfahren

Laufende und drohende Rechtsstreitigkeiten und -verfahren werden kontinuierlich überwacht, und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat wird hierüber regelmäßig Bericht erstattet. Zur Beurteilung von Risiken aus laufenden Rechtsstreitigkeiten und -verfahren sowie eines etwaigen Rückstellungsbedarfs erstellen wir eigene Analysen und Bewertungen der Sachverhalte und geltend gemachter Ansprüche und ziehen im Einzelfall die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren sowie bei Bedarf unabhängige Rechtsgutachten heran. Die Risikobewertung basiert insbesondere auf der Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen. Diese Einschätzungen werden in enger Abstimmung zwischen den betroffenen operativen und funktionalen Einheiten unter Einbeziehung der Einheiten Legal und Finance getroffen. Bei entsprechender Eintrittswahrscheinlichkeit wird für das jeweilige Verfahren eine Rückstellung gebildet. Ist eine Rückstellungsbildung nicht erforder-

lich, wird im Rahmen des allgemeinen Risikomanagements weitergehend überprüft, ob aus diesen Rechtsstreitigkeiten gleichwohl ein Risiko für das EBIT der BASF-Gruppe besteht.

Risiken aus möglichen Rechts- oder Gesetzesverletzungen begrenzen wir durch unser internes Kontrollsystem. Beispielsweise versuchen wir, durch umfangreiche Abgrenzungsrecherchen Patent- und Lizenzkonflikte weitgehend zu vermeiden. Im Rahmen unseres konzernweiten Compliance-Programms werden unsere Mitarbeiter regelmäßig geschult.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Das Management von Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiken erfolgt in der Einheit Treasury, das Management von Warenpreisen im Funktionsbereich Procurement & Supply Chain Services oder in dazu ermächtigten Gruppengesellschaften. Für den Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen.

Im Rahmen des Risikomanagements werden Aktivitäten in Ländern mit Transferrestriktionen kontinuierlich überwacht. Hierzu gehört unter anderem die regelmäßige Analyse makroökonomischer und rechtlicher Rahmenbedingungen, der Eigenkapitalausstattung und der Geschäftsmodelle der operativen Einheiten. Übergeordnetes Ziel ist das Management von Gegenpartei-, Transfer- und Währungsrisiken für die BASF-Gruppe.

Volatilität von Wechselkursen

Unsere Wettbewerbsfähigkeit auf den globalen Märkten wird durch die Veränderung der Wechselkurse beeinflusst. Für BASF entstehen Chancen und Risiken auf der Abnehmerseite vor allem bei Kursbewegungen des US-Dollar. Eine ganzjährige Aufwertung des US-Dollar, wie sie aus einer Abschwächung des makroökonomischen Umfelds resultieren kann, um einen US-Cent pro Euro steigert bei sonst gleichen Bedingungen das EBIT der BASF-Gruppe um

rund 40 Millionen €. Auf der Produktionsseite begegnen wir Wechselkursrisiken durch unsere Produktion in den jeweiligen Währungsräumen.

Finanzwirtschaftliche Währungsrisiken resultieren aus der Umrechnung zum Stichtagskurs in die funktionale Währung der jeweiligen Gruppengesellschaft bei Forderungen, Verbindlichkeiten und sonstigen monetären Posten im Sinne von IAS 21. Des Weiteren berücksichtigen wir in unserem finanzwirtschaftlichen Währungsrisikomanagement geplante Einkaufs- und Umsatztransaktionen in fremder Währung. Diese Risiken werden bei Bedarf durch derivative Instrumente abgesichert.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktzinses. Sie können bei festverzinslichen Finanzanlagen zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen und sich somit positiv oder negativ auf das Ergebnis auswirken. Zur Absicherung werden in Einzelfällen Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsderivate abgeschlossen.

Neben dem Marktzins werden die Finanzierungskosten von BASF auch durch zu zahlende Kreditrisikoprämien bestimmt. Diese werden im Wesentlichen durch das Kreditrating und die Marktgegebenheiten zum Zeitpunkt der Emission beeinflusst. Kurz- bis mittelfristig ist BASF aufgrund eines ausgewogenen Fälligkeitsprofils der Finanzschulden weitgehend gegen mögliche Auswirkungen auf das Zinsergebnis geschützt.

Risiken aus Metall- und Rohstoffhandel

BASF setzt im Rahmen des Katalysatoren-geschäfts Warenderivate für Edelmetalle ein und handelt für Dritte sowie im eigenen Namen mit Edelmetallen. Des Weiteren werden im Rahmen der Optimierung der BASF-Versorgung mit Raffinerieprodukten, Gas und anderen petrochemischen Rohstoffen entsprechende Warenderivate gehandelt. Den spezifischen Risiken dieser nicht operativ veranlassten Handels-

geschäfte begegnen wir mit der Vorgabe und ständigen Kontrolle von Grenzen bezüglich Art und Umfang der abgeschlossenen Geschäfte.

Liquiditätsrisiken

Risiken aus Schwankungen der Zahlungsströme erkennen wir frühzeitig im Rahmen unserer Liquiditätsplanung. Dank unserer guten Ratings, unseres uneingeschränkten Zugangs zum Commercial-Paper-Markt sowie von Banken verbindlich zugesagter Kreditlinien haben wir jederzeit Zugang zu umfangreichen liquiden Mitteln. Kurz- bis mittelfristig schützen das ausgewogene Fälligkeitsprofil der Finanzschulden sowie die Diversifizierung in verschiedenen Finanzierungsmärkten BASF weitgehend gegen mögliche Refinanzierungsrisiken.

[↗ Mehr zur Fristenstruktur unserer Finanzschulden in den Erläuterungen zur Finanzlage auf Seite 55 sowie im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 261](#)

Risiko von Vermögensverlusten

Länderrisiken begrenzen wir durch Maßnahmen auf der Grundlage intern ermittelter Länderratings, die fortlaufend an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Zur Absicherung gegen spezifische Länderrisiken setzen wir selektiv Investitions Garantien ein. Kreditrisiken für unsere Geldanlagen mindern wir, indem wir Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken guter Bonität tätigen. Die Bonität wird fortlaufend überprüft und die Limits werden entsprechend angepasst. Ausfallrisiken für den Forderungsbestand reduzieren wir, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden ständig überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden. Zudem werden Risiken durch Kreditversicherungen und Bankgarantien begrenzt. Aufgrund der weltweiten Tätigkeit und der diversifizierten Kundenstruktur der BASF-Gruppe liegen keine größeren Konzentrationen von Kreditausfallrisiken vor.

Wertminderungsrisiken

Das Risiko einer Wertminderung von Vermögenswerten entsteht, wenn der für einen Wertminderungstest anzunehmende Zinssatz steigt, die prognostizierten Cashflows sinken oder Investitionsprojekte eingestellt werden. Derzeit halten wir ein Wertminderungsrisiko bei Vermögenswerten wie beispielsweise Kundenbeziehungen,

Technologien oder Marken, Geschäfts- oder Firmenwerten, sowie bei at Equity bilanzierten Beteiligungen für nicht wesentlich.

Long-Term-Incentive-Programm für Führungskräfte

Unsere Führungskräfte haben die Möglichkeit, an einem aktienkursbasierten Vergütungsprogramm teilzunehmen. In Abhängigkeit von der Kursentwicklung der BASF-Aktie und des MSCI World Chemicals Index variiert der diesbezügliche Rückstellungsbedarf und führt zu einer entsprechenden Steigerung oder Senkung der Personalkosten.

[↗ Mehr zum Long-Term-Incentive-Programm im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 284](#)

Risiken aus Pensionsverpflichtungen

Den meisten Mitarbeitern werden Versorgungsleistungen aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen gewährt. Betriebliche Pensionszusagen finanzieren wir überwiegend extern durch gesonderte Pensionsvermögen. Dazu zählen neben den großen Pensionsplänen unserer Gruppengesellschaften in Nordamerika, Großbritannien und der Schweiz insbesondere die BASF Pensionskasse VVaG und die BASF Pensionstreuhand e.V. in Deutschland. Risiken einer Unterdeckung der Altersversorgungssysteme durch marktbedingte Wertschwankungen der Vermögensanlagen begegnen wir durch ertrags- und risikooptimierte Anlagestrategien, die speziell auf die jeweilige Struktur der Pensionsverpflichtungen ausgerichtet sind. Mittels Portfolioanalysen werden regelmäßig auch Stressszenarien simuliert. Eine Anpassung der Zinssätze, die für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen angewendet werden, führt unmittelbar zu Eigenkapitalveränderungen. Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und demografischer Entwicklungen zu begrenzen, werden Mitarbeitern seit einigen Jahren für zukünftige Dienstzeiten fast ausschließlich beitragsorientierte Pläne angeboten. Diese Versorgungszusagen enthalten zum Teil Mindestverzinsungsgarantien. Falls der Versorgungsträger diese nicht erwirtschaften kann, sind sie durch den Arbeitgeber zu erbringen. Ein dauerhafter Fortbestand des Niedrigzinsumfelds könnte dazu führen, dass auch für diese Pläne Pensionsverpflichtungen und Pensionsvermögen zu bilanzieren sind.

Langfristig wirksame Chancen und Risiken

Langfristige Nachfrageentwicklung

Wir gehen davon aus, dass die Chemieproduktion (ohne Pharma) in den kommenden fünf Jahren ungefähr so stark wachsen wird wie das globale Bruttoinlandsprodukt und etwas schwächer als im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. Durch unser marktorientiertes und breites Portfolio, das wir in den kommenden Jahren durch Investitionen in neue Produktionskapazitäten, Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie Akquisitionen weiter stärken werden, streben wir ein leicht über diesem Marktwachstum liegendes Absatzwachstum an. Sollte sich das globale Wirtschaftswachstum zum Beispiel infolge einer anhaltenden Schwächeperiode in den Schwellenländern, protektionistischer Tendenzen oder geopolitischer Krisen unerwartet stark abschwächen, könnten sich die erwarteten Wachstumsraten als zu ambitioniert herausstellen.

[↗ Mehr zur Unternehmensstrategie ab Seite 24](#)

Entwicklung der Wettbewerbs- und Kundenlandschaft

Wir rechnen damit, dass Wettbewerber vor allem aus Asien und dem Nahen Osten in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen werden. Weiterhin gehen wir davon aus, dass viele Produzenten in rohstoffreichen Ländern ihre Wertschöpfungsketten ausweiten werden. Diesem Risiko begegnen wir mit einem aktiven Portfoliomanagement.

Wir verbessern unsere Prozesse kontinuierlich, um durch unsere Operative Exzellenz weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben. Hierzu dient auch unser strategisches Exzellenzprogramm, aus dem wir ab Ende 2021 einen EBITDA-Beitrag von jährlich 2 Milliarden € im Vergleich zum Basisjahr 2018 erwarten.

Um dauerhaft profitabel zu wachsen, neue Marktsegmente zu erschließen und unsere Kunden erfolgreicher zu machen, legen wir unsere Forschungs- und Geschäftsschwerpunkte auf

innovationsstarke Geschäftsfelder, die wir zum Teil über strategische Kooperationen erschließen.

[↗ Mehr zum Exzellenzprogramm ab Seite 20](#)

Innovation

Die zentralen Forschungsbereiche Process Research & Chemical Engineering, Advanced Materials & Systems Research und Bioscience Research agieren als global aufgestellte Plattformen mit Sitz in den Regionen Europa, Asien-Pazifik und Nordamerika. Zusammen mit den Entwicklungseinheiten der Unternehmensbereiche bilden sie den Kern des weltweiten Wissensverbunds. Die starke regionale Präsenz eröffnet Chancen, um vor Ort am Innovationsgeschehen teilzuhaben und Zugang zu Talenten zu erhalten. Die Effektivität und Effizienz unserer Forschungsaktivitäten optimieren wir durch unseren weltweiten Wissensverbund.

Über die konzernfinanzierte Forschung fördert BASF gezielt den Aufbau und die Weiterentwicklung von Schlüsseltechnologien sowie den Aufbau neuer Geschäftsbereiche. Forschungsschwerpunkte werden dabei mit Blick auf ihre strategische Relevanz für BASF jenseits existierender Geschäftsfelder gesetzt.

Dem Risiko eines technischen oder wirtschaftlichen Scheiterns von Forschungs- und Entwicklungsprojekten begegnen wir durch ein ausgewogenes und umfangreiches Projektportfolio sowie durch eine professionelle, meilensteinbasierte Projektsteuerung.

Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Technologien und Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette werden sowohl in den Unternehmens- und Funktionsbereichen als auch von bereichsübergreifenden Teams geprüft und in entsprechenden Pilotprojekten getestet. Hierbei werden sie von der Einheit Digitalization & Information Services unterstützt. Analysiert werden Chancen und Risiken der Digitalisierung in Produktion, Logistik, Forschung und Entwicklung, bei Geschäftsmodellen sowie in Unternehmensfunktionen wie beispielsweise Finance, Human Resources, Procurement & Supply Chain Services sowie Legal, Taxes, Insurance & Intellectual Property.

Die Steuerung der Chancen und Risiken der Digitalisierung erfolgt durch die Unternehmens- und Funktionsbereiche.

Für die erfolgreiche Einführung neuer Technologien ist das Vertrauen der Kunden und Verbraucher unverzichtbar. Deshalb treten wir bereits in einem frühen Stadium der Entwicklung in den Dialog mit unseren Stakeholdern. Der Trend zu gestiegenen Nachhaltigkeitsanforderungen in unseren Kundenindustrien setzt sich fort. Die sich daraus ergebenden Chancen in einem wachsenden Markt wollen wir künftig noch gezielter durch Innovationen nutzen. Daher haben wir unsere Sustainable-Solution-Steering-Methode zur Nachhaltigkeitsbewertung des Produktportfolios auf die Bewertung unserer Innovationsprojekte übertragen und frühzeitig in unsere Forschungs- und Entwicklungsprozesse sowie in die Entwicklung unserer Geschäftsstrategien integriert. Dadurch wollen wir von der – verglichen mit dem übrigen bewerteten Portfolio – höheren Profitabilität unserer Accelerator-Lösungen profitieren. Gleichzeitig minimieren wir Reputations- und finanzielle Risiken, indem wir die Vermarktung von Produkten, bei denen wir erhebliche Nachhaltigkeits Herausforderungen identifiziert haben (sogenannte Challenged-Produkte), spätestens innerhalb von fünf Jahren nach deren erstmaliger Bewertung als „challenged“ einstellen. Um daraus resultierende mögliche finanzielle Risiken zu verringern, werden für diese Produkte frühzeitig Aktionspläne erstellt. Diese können etwa Forschungsprojekte, Reformulierungen oder auch das Ersetzen des Produkts durch ein anderes beinhalten.

[↗ Mehr zu den Themen Innovation und Digitalisierung ab Seite 31](#)

Weiterentwicklung des Portfolios durch Investitionen

Die Entscheidungen über Art, Umfang und Standort unserer Investitionsprojekte beruhen auf Annahmen bezüglich der langfristigen Markt-, Margen- und Kostenentwicklung, der Rohstoffverfügbarkeit sowie zu Länder-, Währungs- und Technologierisiken. Chancen und Risiken ergeben sich aus möglichen Abweichungen der realen Entwicklung zu unseren Annahmen.

Wir erwarten, dass der Anstieg der Chemieproduktion in den Schwellenländern in den kommenden Jahren weiter über dem globa-

len Durchschnitt liegen wird. Die sich daraus ergebenden Chancen wollen wir nutzen, indem wir unsere Präsenz vor Ort ausweiten.

[↗ Mehr zu unseren Investitionsvorhaben auf Seite 138](#)

Akquisitionen

Auch künftig werden wir unser Portfolio durch Akquisitionen weiterentwickeln, die ein überdurchschnittlich profitables Wachstum als Teil des BASF-Verbunds versprechen, innovationsgetrieben sind oder eine technologische Differenzierung bieten, die helfen, eine relevante Marktposition zu erreichen, sowie neue und nachhaltige Geschäftsmodelle ermöglichen.

Die Bewertung von Chancen und Risiken spielt bei der Prüfung von Akquisitionszielen eine wesentliche Rolle. Eine detaillierte Analyse und Quantifizierung erfolgt im Rahmen der Due Diligence. Risiken sind beispielsweise erhöhte Personalfuktuation, eine verzögerte Realisierung von Synergien oder die Übernahme von im Vorfeld nicht exakt quantifizierbaren Verpflichtungen. Sollten unsere diesbezüglichen Erwartungen nicht eintreten, können sich Risiken wie beispielsweise Wertminderungsbedarf beim immateriellen Vermögen ergeben; es bestehen aber auch Chancen, etwa durch zusätzliche Synergien.

[↗ Mehr zu unseren Akquisitionen ab Seite 43](#)

Rekrutierung und langfristige Bindung qualifizierter Mitarbeiter

BASF stellt sich durch die demografische Entwicklung, insbesondere in Nordamerika und Europa, mittel- bis langfristig auf zunehmende Herausforderungen bei der Gewinnung von Fachkräften ein. Damit erhöht sich das Risiko, dass offene Stellen nicht oder nur verzögert mit geeigneten Bewerbern besetzt werden können. Diesen Risiken begegnen wir mit Maßnahmen zur Einbeziehung von Vielfalt, Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung sowie zur stärkeren Positionierung unserer Arbeitgebermarke („Employer Branding“). Das Demografiemanagement auf lokaler Ebene umfasst Nachfolgeplanung, Wissensmanagement sowie Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und zur Gesundheitsförderung.

Damit erhöhen wir die Attraktivität von BASF als Arbeitgeber und binden Mitarbeiter langfristig an uns.

[↗ Mehr zu den einzelnen Initiativen und unseren Zielen ab Seite 126](#)

Nachhaltigkeit

Chancen sowie Risiken, die sich aus wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen ergeben können, sind nur selten konkret finanziell bewertbar und wirken sich vor allem mittel- bis langfristig auf die Geschäftstätigkeiten aus.

Im Zuge unseres allgemeinen Risikomanagementprozesses erfragen und erheben wir auch relevante Risiken, die sich aus Nachhaltigkeitsthemen wie zum Beispiel dem Klimawandel ergeben. Unser Nachhaltigkeitsmanagement leistet einen Beitrag zur Risikominimierung und eröffnet Chancen bei der Vermarktung nachhaltigerer Produkte. Risiken, die sich aus den Themenbereichen Sicherheit und Umweltschutz, Gesundheitsschutz, Produktverantwortung, Compliance, Lieferantenbeziehungen sowie Arbeits- und Sozialstandards ergeben können, verringern wir, indem wir uns global einheitliche Standards setzen. Diese gehen häufig über lokale gesetzliche Anforderungen hinaus.

Die Einhaltung dieser Standards prüfen wir durch interne Monitoringsysteme wie globale Befragungen oder Audits. 2019 wurden beispielsweise in diesem Zusammenhang an zahlreichen Standorten Lieferanten bezüglich ihrer Nachhaltigkeit auditiert. Unser global gültiger Verhaltenskodex, auf dessen Einhaltung sich alle Mitarbeiter, Führungskräfte sowie der Vorstand verpflichten, definiert einen verbindlichen Rahmen für unser Handeln. Beschwerdemechanismen wie unsere Compliance-Hotlines ergänzen die Monitoringsysteme.

Das Risikomanagement im Bereich Nachhaltigkeit umfasst auch klimabezogene Risiken und Chancen. Dabei betrachten wir sowohl Risiken, die für Unternehmen im Zusammenhang mit dem Übergang zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaft entstehen (Transitionsrisiken), als auch physische Risiken gemäß Definition der Task Force on

Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Für BASF als energieintensives Unternehmen ergeben sich klimabezogene Risiken insbesondere durch regulatorische Änderungen, zum Beispiel bei der Verpreisung von CO₂ über Emissionshandelssysteme, Steuern oder die Energiegesetzgebung. Darüber hinaus kann die Emissionsbilanz und -intensität von BASF zu einer negativen Wahrnehmung und eingeschränkter Attraktivität bei externen Interessengruppen (zum Beispiel Kunden, Investoren) führen. Wir begegnen diesen Risiken durch unsere Maßnahmen im Rahmen des Carbon Managements und indem wir unsere Positionen und Beiträge zum Klimaschutz (zum Beispiel politische Forderungen, Fortschritte bei der Umsetzung unserer Klimastrategie, Leistungen unserer Produkte zum Klimaschutz) transparent in öffentlich zugänglichen Quellen (zum Beispiel diesem Geschäftsbericht oder auf der BASF-Webseite) und im direkten Austausch mit den externen Interessengruppen darstellen. Physische Risiken für unsere Produktion und unsere Lieferkette werden durch unser Risikomanagement in der Produktion und im Einkauf adressiert. Unser breites Produktportfolio umfasst auch Lösungen für Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz (zum Beispiel Dämmstoffe für Gebäude, Materialien für die Elektromobilität, biobasierte Produkte), für die sich bei verstärkter gesellschaftlicher Sensibilität zusätzliche Marktchancen bieten. An Lösungen für eine nachhaltige Landwirtschaft, die den ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Ansprüchen langfristig gerecht werden soll, arbeiten wir mit einer Vielzahl von wissenschaftlichen und öffentlichen Organisationen und Initiativen.

Zur Erfassung berichtspflichtiger Nachhaltigkeitsrisiken im Sinne des § 289b ff HGB nutzen unsere dezentralen Fachverantwortlichen einen zentralen Entscheidungsbaum. Für das Jahr 2019 wurden keine berichtspflichtigen verbleibenden Nettorisiken im Sinne des § 289b ff HGB identifiziert.

[↗ Mehr zum Nachhaltigkeitsmanagement ab Seite 36](#)

[↗ Mehr zu Energie und Klimaschutz ab Seite 116](#)

[↗ Mehr zu den Chancen und Risiken aus der Energiepolitik auf Seite 142](#)

[↗ Mehr zu unseren Positionen und Beiträgen zum Klimaschutz unter \[basf.com/klimaschutz\]\(https://www.basf.com/klimaschutz\)](#)

3

Corporate Governance

Corporate-Governance-Bericht _____	149	Vergütungsbericht _____	162
Compliance _____	157	Bericht des Aufsichtsrats _____	176
Organe der Gesellschaft _____	159	Entsprechenserklärung nach § 161 AktG _____	183
Vorstand _____	159		
Aufsichtsrat _____	160	Erklärung zur Unternehmensführung _____	184

Corporate-Governance-Bericht

Corporate Governance umfasst das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens. Dazu zählen seine Organisation, Werte, geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie interne und externe Kontroll- und Überwachungsmechanismen. Gute und transparente Corporate Governance gewährleistet eine verantwortungsvolle, auf Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens. Sie fördert das Vertrauen der Anleger, der Finanzmärkte, der Kunden und anderer Geschäftspartner, der Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit in BASF.

Vorstand

leitet das Unternehmen und vertritt die BASF SE bei Geschäften mit Dritten

Aufsichtsrat

bestellt, überwacht und berät den Vorstand

Aktionäre

nehmen Mitverwaltungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung wahr

Grundlegende Merkmale des Corporate-Governance-Systems der BASF SE sind das duale Leitungssystem mit einer transparenten und effektiven Aufteilung von Unternehmensleitung und deren Überwachung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die paritätische Besetzung des Aufsichtsrats mit Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer sowie die Mitverwaltungs- und Kontrollrechte der Aktionäre in der Hauptversammlung.

Leitung und Geschäftsführung durch den Vorstand

- **Vorstand personell strikt vom Aufsichtsrat getrennt**
- **Leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung**
- **Legt Unternehmensziele und strategische Ausrichtung fest**

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die BASF SE bei Geschäften mit Dritten. Der Vorstand ist personell strikt vom Aufsichtsrat getrennt, der die Tätigkeit des Vorstands überwacht und über dessen Besetzung entscheidet: Kein Mitglied des Vorstands kann zugleich Mitglied des Aufsichtsrats sein. Als zentrale Aufgabe der Unternehmensleitung legt der Vorstand die Unternehmensziele und die strategische Ausrichtung der BASF-Gruppe und ihrer einzelnen Geschäftsbereiche fest, bestimmt die interne Unternehmensorganisation und entscheidet über die Besetzung der Managementpositionen auf den Ebenen unterhalb des Vorstands. Er steuert und überwacht das Geschäft der BASF-Gruppe durch Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, durch Allokation von Ressourcen und Managementkapazitäten, durch Begleitung und Entscheidung wesentlicher Einzelmaßnahmen und durch Kontrolle der operativen Geschäftsführung.

Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet der Vorstand dabei am Unternehmensinteresse aus. Er ist dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Zu den Aufgaben des Vorstands gehört die Aufstellung des Konzern- und des Einzelabschlusses der BASF SE mit der Berichterstattung über die finanziellen und nichtfinanziellen Leistungen des Unternehmens. Darüber hinaus hat er dafür Sorge zu tragen, dass bei der Tätigkeit des Unternehmens die geltenden Rechtsvorschriften und behördlichen Anordnungen sowie die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden (Compliance). Hierzu gehört unter anderem die Einrichtung angemessener Kontroll-, Compliance-Management- und Risikomanagement-Systeme und die unternehmensweite Verankerung einer Compliance-Kultur mit unumstrittenen Standards.

Der Vorstand trifft Entscheidungen, die durch Gesetz, die Geschäftsordnung des Vorstands oder Beschluss des Vorstands dem Gesamtvorstand vorbehalten sind, in regelmäßigen, vom Vorstandsvorsitzenden einberufenen Vorstandssitzungen. Basis der Vorstandsentscheidungen sind detaillierte Informationen und Analysen der Geschäftsbereiche und Facheinheiten und, soweit dies erforderlich erscheint, externer Berater. Vorstandsbeschlüsse können grundsätzlich mit einfacher Mehrheit gefasst werden. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorstandsvorsitzenden. Ein Vetorecht gegen Beschlüsse des Vorstands hat er dagegen nicht. Im Übrigen ist jedes Vorstandsmitglied in den ihm zugewiesenen Aufgabenbereichen einzeln entscheidungsbefugt.

Der Vorstand kann zur Beratung und Entscheidung einzelner Sachfragen, wie beispielsweise wesentlicher Akquisitions- oder Deinvestitionsvorhaben, Vorstandsausschüsse einsetzen, denen mindestens drei Vorstandsmitglieder angehören müssen. Zur Vorbereitung wesentlicher Entscheidungen, wie Akquisitions-, Deinvestitions-, Investitions- oder Personalentscheidungen, hat der Vorstand auf der Ebene unterhalb des Vorstands verschiedene Kommissionen eingesetzt, die die geplanten Maßnahmen unabhängig von dem betroffenen Geschäftsbereich intensiv prüfen, deren Chancen und Risiken bewerten und auf dieser Grundlage dem Vorstand Bericht erstatten und Entscheidungsvorschläge vorlegen.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements sowie der Compliance und stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab.

Für bestimmte in der Satzung der BASF SE oder vom Aufsichtsrat festgelegte Geschäfte der Gesellschaft muss der Vorstand vor Abschluss die Zustimmung des Aufsichtsrats einholen. Dazu gehören der Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Unternehmensteilen sowie die Emission von Anleihen und vergleichbaren Finanzinstrumenten. Dies ist jedoch nur notwendig, wenn der

Erwerbs- oder Veräußerungspreis beziehungsweise der Emissionsbetrag im Einzelfall 3 % des im jeweils letzten festgestellten Konzernabschluss der BASF-Gruppe ausgewiesenen Eigenkapitals übersteigt.

🔗 Mehr zum Risikomanagement im Prognosebericht ab Seite 133

Die Mitglieder des Vorstands, ihre Aufgabenbereiche und die von ihnen wahrgenommenen Mandate in Aufsichtsorganen anderer Gesellschaften sind ab Seite 159 aufgeführt. Die Vergütung des Vorstands wird ausführlich im Vergütungsbericht ab Seite 169 dargestellt.

Kompetenzprofil, Diversitätskonzept und Nachfolgeplanung für den Vorstand

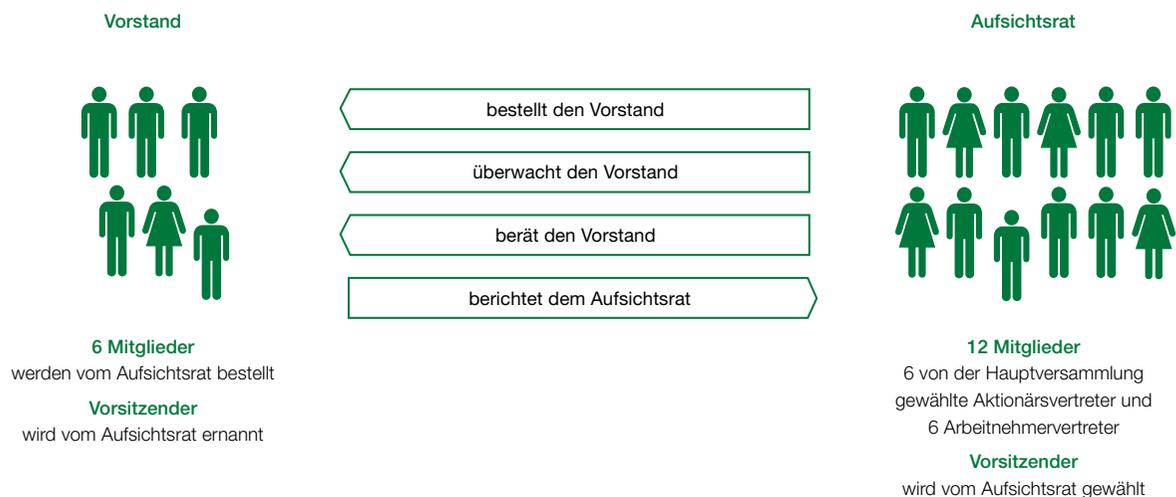
Der Aufsichtsrat sorgt gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung für die Besetzung des Vorstands. BASF strebt an, Vorstandsposten überwiegend mit im Unternehmen entwickelten Kandidaten zu besetzen. Aufgabe des Vorstands ist es, dem Aufsichtsrat eine ausreichende Anzahl geeigneter Kandidaten vorzuschlagen.

Die langfristige Nachfolgeplanung bei BASF orientiert sich an der Unternehmensstrategie. Grundlage ist eine systematische Managemententwicklung mit den folgenden wesentlichen Elementen:

- Frühzeitige Identifizierung geeigneter Kandidaten unterschiedlicher Fachrichtungen, Nationalitäten und unterschiedlichen Geschlechts
- Systematische Entwicklung der Führungskräfte durch die erfolgreiche Übernahme von Aufgaben mit wachsender Verantwortung, möglichst in verschiedenen Geschäften, Regionen und Funktionen
- Nachgewiesener, erfolgreicher strategischer sowie operativer Gestaltungswille und Führungsstärke, insbesondere unter herausfordernden Geschäftsbedingungen
- Vorbildfunktion bei der Umsetzung unserer Unternehmenswerte

Dadurch soll ermöglicht werden, dass der Aufsichtsrat bei der Bestellung von Vorständen eine hinreichende Vielfalt in Bezug auf Berufsausbildung und -erfahrung, kulturelle Prägung, Internationalität, Geschlecht und Alter sicherstellen kann. Unabhängig von diesen einzelnen Kriterien ist der Aufsichtsrat überzeugt, dass letztlich nur die ganzheitliche Würdigung der einzelnen Persönlichkeit ausschlagge-

Duales Leitungssystem der BASF SE



bend für eine Bestellung in den Vorstand der BASF SE sein kann. Insgesamt soll so sichergestellt sein, dass der Vorstand als Ganzes folgendes Profil im Sinne eines Diversitätskonzepts hat:

- Langjährige Führungserfahrung in naturwissenschaftlichen, technischen und kaufmännischen Arbeitsgebieten
- Internationale Erfahrung aufgrund von Herkunft und/oder beruflicher Tätigkeit
- Mindestens ein weibliches Vorstandsmitglied
- Eine ausgewogene Altersstruktur, um die Kontinuität der Vorstandsarbeit zu gewährleisten und eine reibungslose Nachfolgeplanung zu ermöglichen

Die Anzahl der Vorstandsmitglieder ergibt sich durch das Verständnis von BASF als ein integriert geführtes Unternehmen und wird bestimmt von den Notwendigkeiten, die sich aus der Zusammenarbeit im Vorstand ergeben. Im Zuge der personellen Veränderungen im Vorstand

wurde dieser im Mai 2018 von acht auf sieben Mitglieder und als Teil laufender Effizienzmaßnahmen im Januar 2020 weiter auf sechs Mitglieder reduziert. Die Regelaltersgrenze für die Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der Vollendung des 63. Lebensjahres.

Der Vorstand erfüllt in seiner derzeitigen Zusammensetzung das Kompetenzprofil und die Anforderungen des Diversitätskonzepts vollständig.

Überwachung der Unternehmensleitung durch den Aufsichtsrat

- Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand
- Vier Aufsichtsratsausschüsse eingerichtet

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Da Mitglieder des Aufsichtsrats nicht zugleich dem Vorstand angehören können, ist bereits strukturell ein hohes Maß an Unabhängigkeit bei der Überwachung des Vorstands sichergestellt.

Maßgebliche Rechtsgrundlagen für die Größe und Zusammensetzung des Aufsichtsrats sind neben der SE-Verordnung die Satzung der BASF SE und die Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der BASF SE (Beteiligungsvereinbarung), die auch die bei BASF anzuwendenden Regelungen zur Umsetzung der gesetzlichen Geschlechterquote im Aufsichtsrat beinhaltet. Das deutsche Mitbestimmungsgesetz gilt für BASF als eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) nicht.

Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht aus zwölf Mitgliedern. Sechs Mitglieder werden von den Aktionären in der Hauptversammlung gewählt. Die anderen sechs Mitglieder werden vom BASF Europa Betriebsrat, der Vertretung der europäischen Arbeitnehmer der BASF-Gruppe, bestellt. Es ist vorgesehen, die Bestellungsperiode für die Mitglieder des Aufsichtsrats von derzeit fünf Jahren auf vier Jahre zu verkürzen. Dadurch soll weiterhin der Gleichlauf von insgesamt drei Wahlperioden mit der maximalen Mitgliedschaftsdauer, bis zu der ein Aufsichtsratsmitglied als unabhängig eingestuft wird, sichergestellt werden. Der Aufsichtsrat hat diese Dauer im Einklang mit dem im Jahr 2019 überarbeiteten und neugefassten Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex 2020) von bisher 15 auf 12 Jahre herabgesetzt. Der Hauptversammlung 2020 soll eine entsprechende Satzungsänderung vorgeschlagen werden.

Die Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse werden von ihren Vorsitzenden und unabhängig davon auf Verlangen eines ihrer Mitglieder oder des Vorstands einberufen. Die Aktionärs- und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bereiten die Sitzungen des Aufsichtsrats jeweils in getrennten Vorbesprechungen vor. Der Aufsichtsrat trifft seine Entscheidungen durch Beschlüsse, die mit einfacher Mehrheit der an der Abstimmung teilnehmenden Aufsichtsratsmitglieder gefasst werden. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden, der immer ein von den Aktionären gewähltes Aufsichtsratsmitglied sein muss. Dieses Beschlussverfahren gilt auch für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern durch den Aufsichtsrat. Beschlüsse können bei Bedarf auch auf schriftlichem Wege oder mittels anderer Kommunikationsmittel außerhalb von Sitzungen gefasst werden, sofern kein Mitglied dieser Art der Beschlussfassung widerspricht.

Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig unter anderem über den Geschäftsverlauf und die voraussichtliche Geschäftsentwicklung, die Finanz- und Ertragslage, die Unternehmensplanung, die Umsetzung der Unternehmensstrategie, unternehmerische Chancen und Risiken und das Risiko- und Compliance-Management informiert. Die wesentlichen Berichtserfordernisse hat der Aufsichtsrat in einer Informationsordnung verankert. Auch außerhalb der Sitzungen steht der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden.

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat vier Aufsichtsratsausschüsse eingerichtet: den Personalausschuss, den Prüfungsausschuss, den Nominierungsausschuss und den Strategieausschuss.

[Die Mitglieder des Aufsichtsrats der BASF SE mit Kennzeichnung als Aktionärs- oder Arbeitnehmervertreter und die von ihnen wahrgenommenen Mandate in Aufsichtsorganen anderer Gesellschaften sind ab Seite 160 aufgeführt.](#)

[Die Vergütung des Aufsichtsrats wird im Vergütungsbericht ab Seite 174 dargestellt.](#)

[Die Satzung der BASF SE und die Beteiligungsvereinbarung sind unter \[basf.com/satzung\]\(http://basf.com/satzung\) sowie \[basf.com/de/corporategovernance\]\(http://basf.com/de/corporategovernance\) abrufbar.](#)

Personalausschuss

Mitglieder

Dr. Jürgen Hambrecht (Vorsitz), Michael Diekmann (bis 3. Mai 2019), Franz Fehrenbach (seit 3. Mai 2019), Sinischa Horvat, Michael Vassiliadis

Aufgaben

- Bereitet die Bestellung der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat sowie die mit den Vorstandsmitgliedern abzuschließenden Anstellungsverträge vor
- Achtet bei den Vorschlägen für die Berufung von Mitgliedern des Vorstands auf deren fachliche Eignung, internationale Erfahrung und Führungsqualität, die langfristige Nachfolgeplanung sowie auf Vielfalt – insbesondere die angemessene Berücksichtigung von Frauen
- Bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über das System und die Höhe der Vorstandsvergütung vor

Prüfungsausschuss

Mitglieder

Dame Alison Carnwath DBE (Vorsitz), Tatjana Diether, Franz Fehrenbach (bis 29. Februar 2020), Anke Schäferkordt (ab 1. März 2020), Michael Vassiliadis

Aufgaben

- Bereitet die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zur Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses und der Lageberichte einschließlich der nichtfinanziellen Erklärungen vor und erörtert die Quartalsmitteilungen und den Halbjahresfinanzbericht vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand
- Befasst sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Abschlussprüfung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionsystems sowie mit Fragen der Compliance

- Ist zuständig für die Beziehungen zum Abschlussprüfer der Gesellschaft: bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor, überwacht dessen Unabhängigkeit, legt gemeinsam mit dem Abschlussprüfer die Schwerpunkte der Abschlussprüfung fest, vereinbart das Prüfungshonorar, beurteilt die Qualität der Abschlussprüfung und beschließt über die Bedingungen für die Erbringung von Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung durch den Abschlussprüfer; regelmäßiger Dialog hierzu besteht zwischen der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und dem Abschlussprüfer auch außerhalb der Sitzungen
- Befasst sich mit der Nachkontrolle von Akquisitions- und Investitionsprojekten
- Ist berechtigt, alle von ihm als erforderlich angesehenen Auskünfte vom Abschlussprüfer und vom Vorstand einzuholen; kann zudem in alle Geschäftsunterlagen von BASF Einsicht nehmen und diese und alle anderen Vermögensgegenstände von BASF prüfen. Mit diesen Prüfungen kann der Prüfungsausschuss auch Sachverständige wie Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte beauftragen

Financial Experts

Mitglieder mit besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex sind Dame Alison Carnwath DBE und Franz Fehrenbach.

Nominierungsausschuss

Mitglieder

Dr. Jürgen Hambrecht (Vorsitz), Prof. Dr. François Diederich (bis 3. Mai 2019), Prof. Dr. Thomas Carell (seit 3. Mai 2019), Dame Alison Carnwath DBE, Michael Diekmann (bis 3. Mai 2019), Dr. Alexander C. Karp (seit 3. Mai 2019), Franz Fehrenbach, Anke Schäferkordt

Aufgaben

- Identifiziert geeignete Kandidaten für die Aufsichtsratsbesetzung auf Basis der vom Aufsichtsrat beschlossenen Zusammensetzungsziele

- Bereitet die Vorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl der Aufsichtsratsmitglieder vor

Strategieausschuss

Mitglieder

Dr. Jürgen Hambrecht (Vorsitz), Dame Alison Carnwath DBE, Michael Diekmann (bis 3. Mai 2019), Franz Fehrenbach (seit 3. Mai 2019), Waldemar Helber, Sinischa Horvat, Michael Vassiliadis

Aufgaben

- Befasst sich mit der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens
- Bereitet Beschlüsse des Aufsichtsrats zu wesentlichen Akquisitionen und Devestitionen des Unternehmens vor

Sitzungen und Sitzungsteilnahmen

Im Geschäftsjahr 2019 hat

- der Aufsichtsrat sechs Sitzungen,
- der Personalausschuss vier Sitzungen,
- der Prüfungsausschuss fünf Sitzungen,
- der Nominierungsausschuss eine Sitzung und
- der Strategieausschuss eine Sitzung abgehalten.

An den Sitzungen des Aufsichtsrats haben mit Ausnahme einer Sitzung, bei der ein Mitglied nicht anwesend war, jeweils alle Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen. An den Sitzungen der Ausschüsse des Aufsichtsrats haben mit Ausnahme der Sitzung des Nominierungsausschusses, bei der ein Mitglied nicht anwesend war, jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen.

[Mehr zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Geschäftsjahr 2019 im Bericht des Aufsichtsrats ab Seite 176](#)

[Eine individualisierte Übersicht der Sitzungsteilnahmen ist unter \[basf.com/aufsichtsrat/sitzungen\]\(http://basf.com/aufsichtsrat/sitzungen\) abrufbar.](#)

Die Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sind unter basf.com/aufsichtsrat abrufbar.

Kompetenzprofil, Diversitätskonzept und Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

■ Kriterien für Besetzung: fachliche und persönliche Qualifikation, Vielfalt und Unabhängigkeit

Ein wichtiges Anliegen guter Corporate Governance ist es, eine dem Unternehmen angemessene Besetzung der verantwortlichen Unternehmensorgane Vorstand und Aufsichtsrat sicherzustellen. Der Aufsichtsrat hat dazu am 21. Dezember 2017 gemäß Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 und § 289f Abs. 2 Nr. 6 Handelsgesetzbuch (HGB) Ziele für die Zusammensetzung, das Kompetenzprofil sowie das Diversitätskonzept des Aufsichtsrats beschlossen und diese am 19. Dezember 2019 aufgrund der neuen Empfehlungen des im Jahr 2019 überarbeiteten und neugefassten Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex 2020) vor allem hinsichtlich der Bewertungskriterien für die Unabhängigkeitseinschätzung erweitert. Leitender Grundsatz für die Besetzung des Aufsichtsrats ist es, eine qualifizierte Aufsicht und Beratung des Vorstands der BASF SE sicherzustellen. Für die Wahl in den Aufsichtsrat sollen der Hauptversammlung Kandidaten vorgeschlagen werden, die aufgrund ihrer fachlichen Kenntnisse und Erfahrungen, Integrität, Leistungsbereitschaft, Unabhängigkeit und Persönlichkeit die Aufgaben eines Aufsichtsrats in einem international tätigen Chemieunternehmen erfolgreich wahrnehmen können.

Kompetenzprofil

Für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats als Gesamtgremium werden folgende Anforderungen und Ziele als wesentlich erachtet:

- Erfahrung im Führen von Unternehmen, Verbänden und Netzwerken
- Vertrautheit der Mitglieder in ihrer Gesamtheit mit dem Chemiesektor und damit verbundenen Wertschöpfungsketten
- Angemessene Kenntnis im Gesamtgremium zu Finanzen, Bilanzierung, Rechnungswesen, Recht und Compliance sowie ein unab-

- hängiges Mitglied mit Sachverstand in Rechnungslegung und Abschlussprüfung im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG (Financial Expert)
- Mindestens ein Mitglied mit ausgeprägter Erfahrung in Innovation, Forschung & Entwicklung und Technologie
- Mindestens ein Mitglied mit ausgeprägter Erfahrung in den Gebieten Digitalisierung, Informationstechnologie, Geschäftsmodelle und Start-ups
- Mindestens ein Mitglied mit ausgeprägter Erfahrung in den Gebieten Personal, Gesellschaft, Kommunikation und Medien
- Fachkenntnisse und Erfahrungen aus Wirtschaftsbereichen außerhalb der Chemieindustrie

[Mehr zum Kompetenzprofil des Aufsichtsrats unter basf.com/kompetenzprofil-aufsichtsrat](https://www.basf.com/kompetenzprofil-aufsichtsrat)

Diversitätskonzept

Der Aufsichtsrat strebt eine hinreichende Vielfalt im Hinblick auf Persönlichkeit, Geschlecht, Internationalität, beruflichen Hintergrund, Fachkenntnisse und Erfahrungen sowie Altersverteilung an und berücksichtigt für seine Zusammensetzung folgende Kriterien:

- Mindestens jeweils 30 % Frauen und Männer
- Mindestens 30 % der Mitglieder verfügen über internationale Erfahrung aufgrund von Herkunft oder Tätigkeit
- Mindestens 50 % der Mitglieder verfügen über unterschiedliche Ausbildungen und berufliche Erfahrungen
- Mindestens 30 % sind unter 60 Jahren

Weitere Ziele für die Zusammensetzung

- **Persönlichkeit und Integrität:** Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen persönlich zuverlässig sein und über Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, die zur gewissenhaften und eigenverantwortlichen Erfüllung der Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds erforderlich sind.
- **Zeitliche Verfügbarkeit:** Jedes Aufsichtsratsmitglied stellt sicher, dass der Zeitaufwand, der zur ordnungsgemäßen Erfüllung des Mandats als Aufsichtsrat der BASF SE erforderlich ist, erbracht wird. Bei der Übernahme weiterer Mandate sind die gesetzlichen Mandatsbeschränkungen und die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) einzuhalten.

- **Altersgrenze und Zugehörigkeitsdauer:** Personen, die am Tag der Wahl durch die Hauptversammlung das 72. Lebensjahr vollendet haben, sollen grundsätzlich nicht zur Wahl vorgeschlagen werden. Die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat soll in der Regel drei reguläre satzungsgemäße Mandatsperioden nicht überschreiten; dies entspricht derzeit 15 Jahren.
- **Unabhängigkeit:** Um eine unabhängige Überwachung und Beratung des Vorstands zu gewährleisten, sollen dem Aufsichtsrat sowohl insgesamt als auch auf Seiten seiner von den Aktionären gewählten Mitglieder (Anteilseignervertreter) eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Nach der Einschätzung des Aufsichtsrats ist das dann der Fall, wenn mehr als die Hälfte der Anteilseignervertreter und insgesamt mindestens acht Mitglieder des Aufsichtsrats als unabhängig angesehen werden können. Bei der Bewertung der Unabhängigkeit zieht der Aufsichtsrat ab sofort die Einschauungskriterien des im Jahr 2019 überarbeiteten und neugefassten Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex 2020) heran. Das bedeutet unter anderem, dass ein Mitglied des Aufsichtsrats ab einer Mitgliedsdauer von zwölf Jahren nicht mehr als unabhängig eingestuft wird. Bisher wurde hierfür eine Mitgliedschaftsdauer von 15 Jahren zugrunde gelegt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat folgende Grundsätze zur Konkretisierung der Unabhängigkeit festgelegt: Für die Arbeitnehmervertreter stellt diese Eigenschaft allein oder die Beschäftigung als Arbeitnehmer der BASF SE oder einer Gruppengesellschaft die Einstufung als unabhängiges Aufsichtsratsmitglied nicht infrage. Nach Ablauf der gesetzlichen Cooling-Off-Periode von zwei Jahren schließt die vormalige Mitgliedschaft im Vorstand die Bewertung als unabhängig nicht aus. Wesentliche Geschäfte zwischen einem Aufsichtsratsmitglied oder einer dem Aufsichtsratsmitglied nahestehenden Person oder Unternehmung einerseits und der BASF SE oder einer BASF-Gruppengesellschaft andererseits schließen die Qualifikation des Aufsichtsratsmitglieds als unabhängig grundsätzlich aus. Als wesentliches Geschäft werden ein oder mehrere Geschäfte mit einer Gesamtsumme in einem Kalenderjahr von 1 % oder mehr des Umsatzes der jeweils beteiligten Unternehmen eingestuft. Ebenso führen persönliche Dienstleistungs- oder Beratungsverträge zwischen ei-

nem Aufsichtsratsmitglied oder einer dem Aufsichtsratsmitglied nahestehenden Person und der BASF SE oder einer ihrer Gruppengesellschaften mit einer jährlichen Vergütung von über 50 % der Aufsichtsratsvergütung sowie die gesellschaftsrechtliche Beteiligung eines Aufsichtsratsmitglieds oder einer einem Aufsichtsratsmitglied nahestehenden Person in Höhe von mehr als 20 % an einer Gesellschaft, an der die BASF SE unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich beteiligt ist, zu einer Einstufung als nicht unabhängig.

Stand der Umsetzung

Der Aufsichtsrat erfüllt nach eigener Einschätzung in seiner derzeitigen Zusammensetzung die Anforderungen des Kompetenzprofils vollständig. Mit der Wahl des neuen Aufsichtsratsmitglieds Alexander C. Karp in der Hauptversammlung 2019 wird nunmehr auch der für die Zukunftsfähigkeit der BASF bedeutsame Kompetenzbereich Digitalisierung in vollem Umfang abgedeckt.

Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind elf der derzeitigen zwölf Mitglieder bei Anwendung der oben genannten Kriterien als unabhängig zu betrachten. Lediglich das Aufsichtsratsmitglied Franz Fehrenbach wird seit Beginn des Jahres 2020 nicht mehr als unabhängig eingestuft, da er seit Januar 2008 dem Aufsichtsrat angehört und damit das neu angewandte Kriterium einer Mitgliedschaftsdauer von weniger als zwölf Jahren nicht mehr erfüllt. Um die vollständige Unabhängigkeit des Prüfungsausschusses weiterhin zu gewährleisten, hat der Aufsichtsrat daher beschlossen, mit Wirkung ab dem 1. März 2020 das Aufsichtsratsmitglied Anke Schäferkordt anstelle von Franz Fehrenbach als zweite Anteilseignervertreterin in den Prüfungsausschuss zu entsenden.

[Mehr zum gesetzlichen Mindestanteil von Frauen und Männern im Aufsichtsrat im folgenden Textabschnitt](#)

[Eine namentliche Kennzeichnung der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder findet sich unter Organe der Gesellschaft ab Seite 159.](#)

Festlegungen zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der BASF SE

■ Mindestquote im Aufsichtsrat, Zielgrößen für Vorstand und die obersten Führungsebenen

Der Aufsichtsrat einer börsennotierten Europäischen Gesellschaft (SE), der aus derselben Zahl von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern besteht, ist nach § 17 Abs. 2 SE-Ausführungsgesetz zu jeweils mindestens 30% aus Frauen und Männern zusammenzusetzen. Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht seit der Hauptversammlung 2018 aus vier Frauen, von denen je zwei die Anteilseigner beziehungsweise die Arbeitnehmer vertreten, und acht Männern und erfüllt mit seiner Besetzung die gesetzliche Anforderung.

Für den Vorstand hat der Aufsichtsrat als Zielgröße gemäß § 111 Abs. 5 AktG für die am 1. Januar 2017 begonnene zweite Zielerreichungsperiode nach Inkrafttreten des Gesetzes festgelegt, dass weiterhin mindestens eine Frau dem Vorstand der BASF SE angehören soll. Dies entsprach zum Zeitpunkt der Festsetzung der Zielgröße bei acht Vorstandsmitgliedern einem Anteil von 12,5% und entspricht seit dem 1. Januar 2020 bei sechs Vorstandsmitgliedern einem Anteil von 16,7%. Zudem hat der Vorstand Zielgrößen für den Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands der BASF SE beschlossen. Sie liegen bei 12,1% für den Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands und bei 7,3% auf der zweiten Führungsebene. Dies entspricht dem Stand zum Zeitpunkt der Festlegung der Zielgrößen. Die Frist für die Erreichung der Ziele für die zweite Zielerreichungsperiode wurde auf den 31. Dezember 2021 gesetzt.

BASF betrachtet die Weiterentwicklung und Förderung von Frauen als weltweite Aufgabe – unabhängig von einzelnen Konzerngesellschaften. Dafür haben wir uns anspruchsvolle globale Ziele gesetzt und 2019 weitere Fortschritte erzielt. BASF wird weiterhin daran arbeiten, den Anteil der Frauen in ihrem Führungsteam zu erhöhen.

Dazu setzt das Unternehmen weltweit Maßnahmen um und entwickelt diese ständig weiter.

🔗 Mehr zum Anteil von Frauen in Führungspositionen in der BASF-Gruppe weltweit auf Seite 27

🔗 Mehr zur Einbeziehung von Vielfalt einschließlich der Förderung von Frauen im Konzernlagebericht unter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Seite 128

🔗 Die für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats maßgebliche Beteiligungsvereinbarung in der Fassung vom November 2015 ist zugänglich unter basf.com/de/corporategovernance

Rechte der Aktionäre

■ Mitverwaltungs- und Kontrollrechte der Aktionäre in der Hauptversammlung

■ Jede Aktie eine Stimme

Die Aktionäre nehmen ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung wahr, die üblicherweise innerhalb der ersten fünf Monate des Geschäftsjahres stattfindet. Die Hauptversammlung wählt die Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrats und beschließt insbesondere über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Verwendung des Bilanzgewinns, Kapitalmaßnahmen, die Ermächtigung zum Aktienrückkauf, Satzungsänderungen sowie über die Wahl des Abschlussprüfers.

Jede Aktie der BASF SE gewährt eine Stimme. Die Aktien der BASF SE sind Namensaktien. Die Inhaber der Aktien müssen sich mit ihren Aktien in das Aktienregister der Gesellschaft eintragen lassen und sind verpflichtet, die nach dem Aktiengesetz für die Eintragung in das Aktienregister erforderlichen Angaben mitzuteilen. Eintragungsbefreiungen und insbesondere eine Begrenzung der auf einen Aktionär höchstens eingetragenen Aktien bestehen nicht. Nur die im Aktienregister eingetragenen Personen sind als Aktionäre stimmberechtigt. Die eingetragenen Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Einzelweisungen werden dabei erst morgens am Tag der Hauptversammlung an die Gesellschaft weitergeleitet. Die weisungsgebundene Stimmrechtsausübung über den Stimmrechtsvertreter

der Gesellschaft ist bis zum Ende der Generaldebatte in der Hauptversammlung möglich. Eine Höchstgrenze für Stimmrechte eines Aktionärs oder Sonderstimmrechte bestehen nicht. Damit ist das Prinzip „one share, one vote“ vollständig umgesetzt. Jeder im Aktienregister eingetragene Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten zu ergreifen und Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, soweit dies zur sachgemäßen Beurteilung eines Gegenstands der Tagesordnung erforderlich ist. Eingetragene Aktionäre sind zudem berechtigt, in der Hauptversammlung Anträge zu Beschlussvorschlägen von Vorstand und Aufsichtsrat zu stellen und Beschlüsse der Hauptversammlung anzufechten und sie gerichtlich auf ihre Rechtmäßigkeit überprüfen zu lassen. Aktionäre, die Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von mindestens 500.000 € besitzen – dies entspricht 390.625 Aktien –, können außerdem die Ergänzung der Tagesordnung der Hauptversammlung um zusätzliche Tagesordnungspunkte verlangen.

Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex

■ BASF SE entspricht allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex

BASF bekennt sich zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung, die auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtet ist. Die BASF SE entspricht allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der bei Abgabe der Entsprechenserklärung geltenden Fassung vom 7. Februar 2017. Den Empfehlungen des im Jahr 2019 überarbeiteten und neugefassten noch im Bundesanzeiger zu veröffentlichenden Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex 2020) wird ebenfalls bereits ganz überwiegend entsprochen. Noch notwendige weitere Umsetzungsmaßnahmen wurden bereits eingeleitet. Ebenso erfüllt BASF fast vollständig die nichtobligatorischen Anregungen beider oben genannter Fassungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Anregung, den Aktionären die Verfolgung der gesamten Hauptversammlung im Internet zu ermöglichen, setzen wir nicht um. Die

Hauptversammlung wird bis zum Ende der Rede des Vorstandsvorsitzenden öffentlich zugänglich im Internet übertragen. Die anschließende Behandlung der Tagesordnung machen wir nicht im Internet zugänglich, um den Charakter der Hauptversammlung als eine Präsenzversammlung unserer Aktionäre zu wahren.

🔗 Die gemeinsame Entsprechenserklärung 2019 von Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE ist auf Seite 183 wiedergegeben.

📄 Mehr zur Entsprechenserklärung 2019, zur Umsetzung der Kodex-Anregungen und zum Deutschen Corporate Governance Kodex unter basf.com/de/corporategovernance

Angaben gemäß § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) und erläuternder Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz (AktG)

Zum 31. Dezember 2019 betrug das gezeichnete Kapital der BASF SE 1.175.652.728,32 €, eingeteilt in 918.478.694 Namensaktien ohne Nennbetrag. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung von Aktien (Ausstellung von Aktienurkunden) ist nach der Satzung ausgeschlossen. Verschiedene Aktiengattungen oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht.

Für die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands gelten die gesetzlichen Bestimmungen in Artikel 39 SE-VO, § 16 SE-Ausführungsgesetz und §§ 84, 85 AktG sowie § 7 der Satzung der BASF SE. Danach bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder (wenigstens zwei), bestellt die Vorstandsmitglieder und kann einen Vorstandsvorsitzenden sowie einen oder mehrere stellvertretende Vorsitzende ernennen. Die Mitglieder des Vorstands werden für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt, bei Erstbestellungen beträgt die Bestelldauer bei BASF regelmäßig nur drei Jahre. Wiederbestellungen sind zulässig. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied abberufen, wenn ein wichtiger Grund für die Abberufung besteht. Wichtige Gründe sind insbesondere eine grobe Verletzung der Vorstandspflichten und die Ent-

ziehung des Vertrauens durch die Hauptversammlung. Über die Bestellung und Abberufung entscheidet der Aufsichtsrat nach eigenem pflichtgemäßem Ermessen.

Die Änderung der Satzung der BASF SE bedarf nach Artikel 59 Abs. 1 SE-VO eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit einer Mehrheit von nicht weniger als zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen gefasst worden ist, sofern nicht die für deutsche Aktiengesellschaften nach dem Aktiengesetz geltenden Vorschriften eine größere Mehrheit vorsehen oder zulassen. Das Aktiengesetz sieht für Satzungsänderungen in § 179 Abs. 2 eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vor. Änderungen der Satzung, die lediglich die Satzungsfassung betreffen, kann nach § 12 Ziffer 6 der Satzung der BASF SE der Aufsichtsrat beschließen. Dies betrifft insbesondere die Anpassung des Grundkapitals und der Aktienzahl nach der Einziehung zurückgekaufter BASF-Aktien und nach einer Neuausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital.

Der Vorstand der BASF SE ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2019 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 2. Mai 2024 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt 470 Millionen € durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist dabei ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu gewähren. Dies kann auch dadurch geschehen, dass die neuen Aktien von einem Kreditinstitut mit der Verpflichtung übernommen werden, diese den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist demgegenüber ermächtigt, in bestimmten – in § 5 Ziffer 8 der Satzung der BASF SE genannten – Ausnahmefällen das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Höchstbetrag von insgesamt 10% des Grundkapitals auszuschießen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn bei der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der BASF-Aktie nicht wesentlich unterschreitet und gemessen am bisherigen Aktienbestand nicht mehr als 10% neue Aktien ausgegeben werden, oder um in geeigneten Einzelfällen Unterneh-

men oder Beteiligungen an Unternehmen gegen Überlassung von BASF-Aktien zu erwerben.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Mai 2017 wurde das Grundkapital um bis zu 117.565.184 € durch Ausgabe von bis zu 91.847.800 neuen Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen der BASF SE oder einer Tochtergesellschaft, zu deren Ausgabe der Vorstand aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 bis zum 11. Mai 2022 ermächtigt ist. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu gewähren. Der Vorstand ist ermächtigt, in bestimmten, in § 5 Ziffer 9 der Satzung der BASF SE genannten Ausnahmefällen das Bezugsrecht auszuschließen.

Die Hauptversammlung hat den Vorstand am 12. Mai 2017 ermächtigt, bis zum 11. Mai 2022 bis zu 10% der zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Aktien (10% des Grundkapitals) zu erwerben. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots. Der Vorstand ist ermächtigt, die zurückgekauften Aktien wieder zu veräußern (a) über die Börse, (b) durch ein an alle Aktionäre gerichtetes Angebot und mit Zustimmung des Aufsichtsrats an Dritte, (c) gegen Barzahlung zu einem Preis, der den Börsenpreis einer BASF-Aktie zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet, und (d) gegen Sachleistungen, insbesondere im Rahmen eines Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen. Bei der Wiederveräußerung gemäß (c) und (d) ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Der Vorstand ist weiter ermächtigt, die erworbenen Aktien einzuziehen und das Grundkapital um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden Anteil am Grundkapital herabzusetzen.

Die von der BASF SE emittierten Schuldverschreibungen gewähren den Inhabern der Schuldverschreibungen das Recht, die vorzeitige

Rückzahlung ihrer Schuldverschreibungen zum Nennbetrag zu verlangen, wenn eine Person oder mehrere abgestimmt handelnde Personen nach dem Zeitpunkt der Begebung der Schuldverschreibung eine solche Anzahl an Aktien der BASF SE halten oder erwerben, auf die mehr als 50% der Stimmrechte entfallen (Kontrollwechsel), und innerhalb von 120 Tagen nach dem Kontrollwechsel eine der in den Emissionsbedingungen genannten Ratingagenturen ihr Rating für die BASF SE oder die Schuldverschreibung zurückzieht oder auf ein Non-Investment-Grade-Rating absenkt.

Im Fall eines Kontrollwechsels erhalten die Vorstandsmitglieder unter bestimmten zusätzlichen Voraussetzungen eine Entschädigung, die im Einzelnen im Vergütungsbericht ab Seite 172 beschrieben ist. Ein Kontrollwechsel liegt dabei vor, wenn ein Aktionär BASF den Besitz von mindestens 25% der BASF-Aktien oder die Aufstockung einer solchen Beteiligung mitteilt. Diese auf einen Kontrollwechsel bezogene Entschädigung für ausscheidende Vorstandsmitglieder entfällt mit Wirkung ab dem 1. Januar 2020 mit der Einführung des geänderten Vergütungssystems für den Vorstand, das der Hauptversammlung am 30. April 2020 zur Billigung vorgelegt wird.

Arbeitnehmer der BASF SE und ihrer Tochtergesellschaften, die als sogenannte Senior Executives der BASF-Gruppe eingestuft sind, erhalten eine Abfindung, wenn ihr Anstellungsverhältnis innerhalb eines Zeitraums von 18 Monaten nach dem Eintritt eines Kontrollwechsels von Seiten des Unternehmens beendet wird; es sei denn, die Beendigung ist durch ein schuldhaftes Verhalten des Arbeitnehmers veranlasst. Der gekündigte Arbeitnehmer erhält in diesem Fall eine Abfindung in Höhe von maximal 1,5 Jahresbezügen (Festgehalt), abhängig von der Anzahl der Monate, die seit dem Kontrollwechsel verstrichen sind. Die übrigen nach § 315a Abs. 1 HGB geforderten Angaben betreffen Umstände, die bei der BASF SE nicht vorliegen.

[Mehr zu den von der BASF SE emittierten Schuldverschreibungen unter basf.com/anleihen](https://www.basf.com/anleihen)

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die BASF SE hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (Directors & Officers-Versicherung). Diese Versicherung sieht für den Vorstand den durch § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG gesetzlich vorgeschriebenen Selbstbehalt und für den Aufsichtsrat den in Ziffer 3.8 Abs. 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 empfohlenen Selbstbehalt von 10% des Schadens bis zum Einhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vor.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats hält Aktien der BASF SE und darauf bezogene Optionen oder sonstige Derivate, die 1% des Grundkapitals oder mehr repräsentieren. Darüber hinaus trägt auch der Gesamtbesitz an Aktien der BASF SE und sich darauf beziehender Finanzinstrumente aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder weniger als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat (melde- und veröffentlichungspflichtige Eigengeschäfte von Führungskräften nach Art. 19 Abs. 1 Verordnung (EU) Nr. 596/2014 über Marktmissbrauch (MAR))

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie bestimmte Angehörige sind nach Art. 19 Abs. 1 MAR gesetzlich verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von Finanzinstrumenten der BASF SE (zum Beispiel Aktien, Anleihen, Optionen, Terminkontrakte, Swaps) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Gesellschaft mitzuteilen, sofern die Wertgrenze von 5.000 € innerhalb des Kalenderjahres überschritten wird. Im Jahr 2019 sind von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats und deren meldepflichtigen Angehörigen insgesamt 26 Erwerbsgeschäfte mit Stückzahlen von 3 bis 10.000 BASF-Aktien oder BASF-ADRs mitgeteilt worden. Der Preis

pro Aktie lag bei 56,85 € bis 68,21 €. Das Volumen der einzelnen Geschäfte lag zwischen 188,31 € und 585.500 €. Die mitgeteilten Wertpapiergeschäfte sind auf der Webseite der BASF SE veröffentlicht.

[Mehr zu den im Jahr 2019 mitgeteilten Wertpapiergeschäften unter basf.com/de/directorsdealings](https://www.basf.com/de/directorsdealings)

Eine individualisierte Übersicht zum Besitz von BASF-Aktien der Vorstandsmitglieder ist unter [basf.com/Aktienbesitz](https://www.basf.com/Aktienbesitz) abrufbar.

Angaben zum Abschlussprüfer

Die Hauptversammlung hat am 3. Mai 2019 auf Vorschlag des Aufsichtsrats die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erneut zum Abschlussprüfer des Konzernabschlusses und des Einzelabschlusses der BASF SE für das Geschäftsjahr 2019 sowie der zugehörigen Lageberichte gewählt. Prüfungsgesellschaften aus dem KPMG-Verbund prüfen zudem den Großteil der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften. KPMG ist seit dem Jahresabschluss 2006 ohne Unterbrechung Abschlussprüfer der BASF SE. Das Mandat zur Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2016 wurde deshalb im Jahr 2015 im Einklang mit der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 vom 16. April 2014 (EU-APrVO) öffentlich ausgeschrieben. Auf Basis der Ergebnisse des Ausschreibungsverfahrens hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat empfohlen, erneut KPMG zur Wahl vorzuschlagen. Nach Durchführung des Ausschreibungsverfahrens kann KPMG der Hauptversammlung jeweils ohne erneutes Ausschreibungsverfahren bis einschließlich des Geschäftsjahres 2025 zur Wahl zum Abschlussprüfer vorgeschlagen werden. Verantwortlicher Abschlussprüfer des Konzernabschlusses ist seit der Prüfung des Jahresabschlusses 2017 Wirtschaftsprüfer Alexander Bock. Für den Einzelabschluss ist dies seit dem Jahresabschluss 2017 Wirtschaftsprüferin Dr. Stephanie Dietz. Der Gesamthonorarbetrag, der KPMG und Prüfungsgesellschaften aus dem KPMG-Verbund von BASF SE und anderen Gesellschaften der BASF-Gruppe für Leistungen außerhalb der Prüfung von Jahresabschlüssen (Non-Audit-Services) zusätzlich zum Prüfungshonorar gezahlt wird, lag im Jahr 2019 bei 0,9 Millionen €. Dies entspricht rund 4,6% des Honorars für die Abschlussprüfungen.

[Mehr dazu im Anhang unter Anmerkung 33 auf Seite 288](#)

Compliance

Unser gruppenweites Compliance-Programm ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien sicherzustellen. Diese Standards verankert unser Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter verbindlich im Unternehmensalltag. Auch die Mitglieder des Vorstands sind diesen Grundsätzen ausdrücklich verpflichtet.

Compliance-Programm und Verhaltenskodex

- Verankerung in den Unternehmenswerten
- Regelmäßige Mitarbeiterschulungen

Das Compliance-Programm von BASF basiert auf unseren Unternehmenswerten und Selbstverpflichtungen sowie international geltenden Standards. Es beschreibt unseren Anspruch und unsere Anforderungen an verantwortliches Verhalten aller BASF-Mitarbeiter in ihrem Umgang mit Geschäftspartnern, Amtsträgern, Kollegen und der Gesellschaft. Kern unseres Compliance-Programms ist der globale, einheitliche Verhaltenskodex, den jeder Mitarbeiter erhält und zu dessen Einhaltung sich alle Mitarbeiter und Führungskräfte verpflichten. Er umfasst nicht nur Themen wie Korruption und Kartellrecht, sondern beispielsweise auch Menschenrechte, Arbeits- und Sozialstandards, Interessenkonflikte sowie Handelskontrolle und Datenschutz.

Die Einhaltung der Compliance-Standards ist Basis einer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Dies haben wir auch in unseren Unternehmenswerten verankert. Wir sind davon überzeugt, dass die Einhaltung dieser Standards nicht nur die mit Verstößen verbundenen Nachteile – zum Beispiel Strafen und Bußgelder – vermeidet, sondern sehen darin auch den richtigen Weg, um den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens sicherzustellen.

BASF-Verhaltenskodex



Vorrangiges Ziel unseres Compliance-Programms ist es, Verstöße von vornherein zu vermeiden. Das Risiko von Compliance-Verstößen einschließlich Korruptionsrisiken identifizieren wir durch ein systematisches Risiko-Assessment. Dies geschieht aus der Perspektive der Unternehmensbereiche sowie der Regionen und Länder. Eine weitere Quelle für die systematische Identifikation von Risiken sind die regelmäßigen Compliance-Audits durch die Einheit Corporate Audit. Die Risiken werden im jeweiligen Risiko- beziehungsweise Auditbericht dokumentiert. Dasselbe gilt für konkrete Maßnahmen zur Risikominimierung sowie den Zeitrahmen für deren Umsetzung.

Ein wesentliches Element zur Vermeidung von Compliance-Verstößen sind verpflichtende Schulungen und Workshops, die im Rahmen von Präsenzveranstaltungen oder onlinebasiert durchgeführt werden. Alle Mitarbeiter müssen innerhalb vorgeschriebener Fristen an Compliance-Grund-, -Auffrischungs- oder auch -Spezienschulungen, zum Beispiel zum Kartellrecht, zu Steuern oder zu Handelskontrollbestimmungen, teilnehmen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Schulung unserer Führungskräfte. Beispielsweise durch-

laufen alle neu ernannten Senior Executives ein verpflichtendes Präsenztraining. Die Schulungsunterlagen und -formate werden unter Berücksichtigung der konkreten Risiken einzelner Zielgruppen und Geschäftsbereiche ständig angepasst. Insgesamt wurden 2019 mehr als 55.000 Teilnehmer weltweit zusammengenommen circa 64.000 Stunden zu Compliance-Themen geschult.

[Mehr zum BASF-Verhaltenskodex unter \[basf.com/verhaltenskodex\]\(https://www.basf.com/verhaltenskodex\)](https://www.basf.com/verhaltenskodex)

Verhaltenskodex

als Kern unseres Compliance-Programms

Mehr als 55.000

Teilnehmer an Compliance-Schulungen

86 interne Prüfungen

zur Einhaltung unserer Compliance-Standards durchgeführt

Compliance-Kultur bei BASF

Wir sind davon überzeugt, dass eine gelebte Compliance-Kultur über den Erfolg von Compliance im Unternehmen entscheidet. Durch die frühzeitige Einführung unserer Compliance-Kodizes, die 2013 zu unserem globalen Verhaltenskodex zusammengefasst wurden, sind diese Standards etabliert und anerkannt. Wir erwarten von allen Mitarbeitern, dass sie nach diesen Compliance-Grundsätzen handeln. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Führungskräfte, die unsere Werte und Haltungen nach innen und außen vorleben und kommunizieren.

Kontrolle der Einhaltung unserer Compliance-Grundsätze

Der BASF Chief Compliance Officer (CCO) berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und steuert die Weiterentwicklung unserer globalen Compliance-Organisation und unseres Compliance-Management-Systems. Er wird dabei von weltweit mehr als 100 Compliance-Beauftragten in den Regionen und Ländern sowie den Unternehmensbereichen unterstützt. Global und regional sind sogenannte Compliance-Committees etabliert, in denen wesentliche Compliance-Themen regelmäßig beraten werden. Der CCO informiert den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats mindestens einmal jährlich über den Status sowie wesentliche Entwicklungen des Compliance-Programms. Bei wichtigen Ereignissen wird der Prüfungsausschuss durch den Vorstand umgehend unterrichtet.

Wir legen besonderen Wert darauf, dass unsere Mitarbeiter bei Zweifeln aktiv und frühzeitig Rat einholen. Dafür stehen die Vorgesetzten, bestimmte Fachstellen, wie beispielsweise die Rechtsabteilung, sowie die Compliance-Beauftragten des Unternehmens zur Verfügung. Zudem haben wir weltweit mehr als 50 externe Hotlines eingerichtet, an die sich unsere Mitarbeiter – auch anonym – wenden können, um mögliche Verstöße gegen Gesetze oder Unternehmensrichtlinien zu melden. Alle Hotlines stehen auch der Öffentlichkeit zur Verfügung. Jedes Anliegen wird nach bestimmten Kriterien

erfasst, sachgerecht gemäß den intern festgelegten Abläufen untersucht und in möglichst kurzer Zeit beantwortet. Das Ergebnis der Untersuchung sowie mögliche ergriffene Maßnahmen werden entsprechend dokumentiert und fließen in die interne Berichterstattung ein.

Im Jahr 2019 gingen über unsere externen Hotlines 408 Anrufe und E-Mails ein (2018: 397). Die Hinweise bezogen sich auf alle Kategorien unseres Verhaltenskodex einschließlich umwelt- und menschenrechtsbezogener Themen, Korruption oder Umgang mit Firmeneigentum. Alle uns bekannt gewordenen Fälle, bei denen ein Verdacht auf Fehlverhalten bestand, haben wir eingehend untersucht und fallspezifisch Gegenmaßnahmen ergriffen. Dazu gehören beispielsweise verbesserte Kontrollmechanismen, zusätzliche Informations- und Schulungsmaßnahmen, Präzisierung und Ergänzung entsprechender interner Regelungen und gegebenenfalls auch disziplinarische Maßnahmen. Meist handelte es sich bei begründeten Fällen um persönliches Fehlverhalten im Zusammenhang mit Schutz von Firmeneigentum, unangemessenem Umgang mit Interessenkonflikten oder Geschenken und Einladungen. In solchen Einzelfällen haben wir, unternehmensintern nach einheitlichen Maßstäben, disziplinarische Maßnahmen und bei hinreichenden Erfolgsaussichten auch Schadenersatzansprüche geltend gemacht. Im Jahr 2019 führten Verstöße gegen unseren Verhaltenskodex in insgesamt 52 Fällen (2018: 48) zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Dies betraf alle Mitarbeitergruppen einschließlich Führungskräfte.

Die Einheit Corporate Audit von BASF überprüft, ob die Compliance-Grundsätze eingehalten werden. Dabei werden alle Themenfelder möglicher Compliance-Verstöße abgedeckt. Es wird geprüft, ob die Mitarbeiter die vorgegebenen Regeln einhalten und ob die etablierten Prozesse, Arbeitsabläufe und Kontrollen angemessen und ausreichend sind, um mögliche Risiken zu minimieren oder Verstöße von vornherein auszuschließen. Im Jahr 2019 wurden gruppenweit 86 solcher Prüfungen durchgeführt (2018: 84). Auch unser Compliance-Management-System selbst wird in regelmäßigen

Abständen durch die interne Konzernrevision auditiert, zuletzt im November 2018. Insgesamt haben die Prüfungen die Effektivität des Compliance-Management-Systems bestätigt.

Auf der Grundlage unserer globalen Richtlinie „Due Diligence bei Geschäftspartnern“ überprüfen wir unsere Geschäftspartner im Vertriebsbereich mittels einer Checkliste, eines Fragebogens sowie einer internetbasierten Auswertung auf mögliche Compliance-Risiken. Das Ergebnis der Überprüfung wird dokumentiert. Ist ein Geschäftspartner nicht bereit, den Fragebogen zu beantworten, kommt die Geschäftsbeziehung nicht zustande. Für unsere Lieferanten gilt ein eigener globaler Verhaltenskodex, der unter anderem die Einhaltung von Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance-Standards umfasst. Zudem prüfen wir im Rahmen unserer Handelskontrollprozesse, inwieweit Personen, Firmen oder Organisationen aufgrund verdächtiger oder illegaler Aktivitäten auf Sanktionslisten geführt sind und ob Geschäftsprozesse mit Geschäftspartnern aus oder in Ländern bestehen, die unter ein Embargo fallen.

Wir unterstützen die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und arbeiten kontinuierlich daran, unsere internen Richtlinien und Prozesse im Sinne dieser Leitprinzipien weiterzuentwickeln. So gibt es eine eigene gruppenweit gültige Richtlinie zur Beachtung internationaler Arbeits- und Sozialstandards. Auch außerhalb unseres Unternehmens setzen wir uns für die Einhaltung der Menschenrechte sowie die Bekämpfung von Korruption ein. Wir sind Gründungsmitglied des UN Global Compact. Als Mitglied bei „Transparency International Deutschland“ sowie der „Partnering Against Corruption Initiative“ des World Economic Forum begleiten wir die Umsetzung der Zielsetzungen dieser Organisationen.

[Mehr zum Verhaltenskodex für Lieferanten und zu Lieferantenbewertungen ab Seite 102](#)

[Weitere Informationen zu Menschenrechten sowie Arbeits- und Sozialstandards unter \[basf.com/menschenrechte\]\(https://www.basf.com/menschenrechte\)](#)

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dem Vorstand der BASF SE gehörten zum 31. Dezember 2019 sieben Mitglieder an. Seit dem 1. Januar 2020 besteht der Vorstand aus sechs Mitgliedern und die Aufgabenbereiche innerhalb des Vorstands wurden neu zugeordnet.

Dr. Martin Bruder Müller

Vorsitzender des Vorstands

Chemiker, 58 Jahre, 32 Jahre BASF

Aufgabenbereich bis 31. Dezember 2019: Legal, Taxes, Insurance & Intellectual Property; Corporate Development; Corporate Communications & Government Relations; Senior Executive Human Resources; Investor Relations; Compliance; Corporate Technology & Operational Excellence; Innovation Management

Aufgabenbereich seit 1. Januar 2020: Corporate Legal, Compliance, Tax & Insurance; Corporate Development; Corporate Communications & Government Relations; Corporate Human Resources; Corporate Investor Relations

Erstbestellung: 2006, **Ablauf des Mandats:** 2023

Dr. Hans-Ulrich Engel

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands

Jurist, 60 Jahre, 32 Jahre BASF

Aufgabenbereich bis 31. Dezember 2019: Corporate Controlling; Corporate Audit; Finance; Catalysts; Coatings; Oil & Gas; Procurement & Supply Chain Services; Digitalization & Information Services

Aufgabenbereich seit 1. Januar 2020: Corporate Finance; Corporate Audit; Global Business Services; Global Digital Services; Global Procurement

Erstbestellung: 2008, **Ablauf des Mandats:** 2023

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

Wintershall Dea GmbH, bis 30. April 2019 Wintershall Holding GmbH (Aufsichtsratsvorsitzender)

Wintershall AG (Aufsichtsratsvorsitzender)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Nord Stream AG (Mitglied im Aktionärsausschuss)

Saori Dubourg

Diplom-Kauffrau, 48 Jahre, 23 Jahre BASF

Aufgabenbereich bis 31. Dezember 2019: Agricultural Solutions; Construction Chemicals; Bioscience Research; Europe

Aufgabenbereich seit 1. Januar 2020: Agricultural Solutions; Care Chemicals; Nutrition & Health; Construction Chemicals; Bioscience Research; Europe

Erstbestellung: 2017, **Ablauf des Mandats:** 2025

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

Wintershall Dea GmbH (Aufsichtsratsmitglied seit 1. Mai 2019)

Sanjeev Gandhi (bis 31. Dezember 2019)

Chemieingenieur und Master of Business Administration (MBA), 53 Jahre, 26 Jahre BASF

Aufgabenbereich bis 31. Dezember 2019: Intermediates; Petrochemicals; Greater China & Functions Asia Pacific; South & East Asia, ASEAN & Australia/New Zealand

Erstbestellung: 2014, **Ablauf des Mandats:** 31. Dezember 2019

Michael Heinz

Master of Business Administration (MBA), 55 Jahre, 36 Jahre BASF

Aufgabenbereich bis 31. Dezember 2019: Engineering & Technical Expertise; Environmental Protection, Health & Safety; European Site & Verbund Management; Human Resources

Aufgabenbereich seit 1. Januar 2020: Corporate Environmental Protection, Health & Safety; European Site & Verbund Management; Global Engineering Services; South America

Erstbestellung: 2011, **Ablauf des Mandats:** 2024

Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:

Wintershall Dea GmbH (Aufsichtsratsmitglied seit 1. Mai 2019)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

BASF Antwerpen N.V. (Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Dr. Markus Kamieth

Chemiker, 49 Jahre, 21 Jahre BASF

Aufgabenbereich bis 31. Dezember 2019: Care Chemicals; Dispersions & Pigments; Nutrition & Health; Performance Chemicals; Advanced Materials & Systems Research; BASF New Business; South America

Aufgabenbereich seit 1. Januar 2020: Catalysts; Coatings; Dispersions & Pigments; Performance Chemicals; Advanced Materials & Systems Research; BASF New Business; Greater China; South & East Asia, ASEAN & Australia/New Zealand; Mega Projects Asia

Erstbestellung: 2017, **Ablauf des Mandats:** 2025

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Solenis UK International Ltd. (Mitglied des Board of Directors seit 1. Februar 2019)

Wayne T. Smith

Chemieingenieur und Master of Business Administration (MBA), 59 Jahre, 16 Jahre BASF

Aufgabenbereich bis 31. Dezember 2019: Monomers; Performance Materials; Process Research & Chemical Engineering; Market & Business Development, Site & Verbund Management North America; Regional Functions & Country Platforms North America

Aufgabenbereich seit 1. Januar 2020: Monomers; Performance Materials; Petrochemicals; Intermediates; Process Research & Chemical Engineering; Market & Business Development, Site & Verbund Management North America; Country Platforms North America

Erstbestellung: 2012, **Ablauf des Mandats:** 2022

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht nach der Satzung aus zwölf Mitgliedern

Die Amtszeit des Aufsichtsrats hat mit Ablauf der Hauptversammlung am 3. Mai 2019 begonnen, in der die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat neu gewählt worden sind. Sie endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das vierte volle Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt, also der Hauptversammlung am 25. April 2024. Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Jürgen Hambrecht, Neustadt an der Weinstraße*¹

Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der BASF SE (bis Mai 2011)

Aufsichtsratsmitglied seit: 2. Mai 2014

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:

Fuchs Petrolub SE³ (Vorsitzender bis 7. Mai 2019)

Trumpf GmbH & Co. KG⁴ (Vorsitzender)

Daimler AG³ (Mitglied)³

Daimler Truck AG³ (Mitglied seit 24. September 2019)

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: keine

Franz Fehrenbach, Stuttgart¹

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH

Aufsichtsratsmitglied seit: 14. Januar 2008

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:

Robert Bosch GmbH⁴ (Vorsitzender)

Stihl AG³ (stellvertretender Vorsitzender)

Linde AG³ (weiterer stellvertretender Vorsitzender bis 8. April 2019)

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Stihl Holding AG & Co. KG⁴ (Mitglied des Beirats)

Linde plc³ (Mitglied des Verwaltungsrats)

Sinischa Horvat, Limburgerhof*²

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE

Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE, des Konzernbetriebsrats von BASF und des BASF Europa Betriebsrats

Aufsichtsratsmitglied seit: 12. Mai 2017

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: keine

Prof. Dr. Thomas Carell, München*¹

Professor für Organische Chemie an der Ludwig-Maximilians-Universität München

Aufsichtsratsmitglied seit: 3. Mai 2019

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: keine

Dame Alison Carnwath DBE, Exeter/England*¹

Senior Advisor Evercore Partners

Aufsichtsratsmitglied seit: 2. Mai 2014

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Zürich Insurance Group AG³ (unabhängiges, nicht geschäftsführendes Mitglied des Verwaltungsrats)

Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG (Tochtergesellschaft der Zurich Insurance Group AG)⁴ (unabhängiges, nicht geschäftsführendes Mitglied des Verwaltungsrats)

BP plc³ (non-executive director)

PACCAR Inc.³ (independent member of the Board of Directors)

Coller Capital Ltd.⁴ (non-executive member of the Board of Directors)

Broadwell Capital Limited⁴ (non-executive member of the Board of Directors)

Tatjana Diether, Limburgerhof*²

Mitglied des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE und des BASF Europa Betriebsrats

Aufsichtsratsmitglied seit: 4. Mai 2018

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: keine

Waldemar Helber, Otterbach*²

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE

Aufsichtsratsmitglied seit: 29. April 2016

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: keine

* Vom Aufsichtsrat als „unabhängig“ eingestuftes Aufsichtsratsmitglied (zu den angewandten Unabhängigkeitskriterien siehe Seite 153)

¹ Aktionärsvertreter

² Arbeitnehmervertreter

³ Börsennotiert

⁴ Nicht börsennotiert

Dr. Alexander C. Karp, Palo Alto/Kalifornien^{*1}

CEO Palantir Technologies Inc.

Aufsichtsratsmitglied seit: 3. Mai 2019**Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:**Axel Springer SE³ (Mitglied bis 31. Dezember 2019)**Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:**The Economist Newspaper Limited⁴ (non-executive director bis 28. November 2019)**Anke Schäferkordt, Köln**^{*1}

Aufsichtsrätin

Aufsichtsratsmitglied seit: 17. Dezember 2010**Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:**Serviceplan Group Management SE⁴, Komplementärin der Serviceplan Group SE & Co. KG (Mitglied seit 1. Juli 2019)**Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:**Wayfair Inc.³ (non-executive director seit 17. September 2019)**Denise Schellemans, Brecht/Belgien**^{*2}

Freigestellte Gewerkschaftsdelegierte

Aufsichtsratsmitglied seit: 14. Januar 2008**Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:** keine**Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:** keine**Roland Strasser, Riedstadt**^{*2}

Landesbezirksleiter der IG BCE Rheinland-Pfalz/Saarland

Aufsichtsratsmitglied seit: 4. Mai 2018**Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:**AbbVie Komplementär GmbH⁴ (Mitglied)V & B Fliesen GmbH⁴ (Mitglied)**Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:** keine**Michael Vassiliadis, Hannover**^{*2}

Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Aufsichtsratsmitglied seit: 1. August 2004**Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:**Steag GmbH⁴ (Mitglied)RAG Aktiengesellschaft³ (stellvertretender Vorsitzender)RAG Deutsche Steinkohle Aktiengesellschaft⁴, am 23. April 2019 verschmolzen auf RAG Aktiengesellschaft (stellvertretender Vorsitzender)Henkel AG & Co. KGaA³ (Mitglied)Vivawest GmbH⁴ (Mitglied)**Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:** keine**Am 3. Mai 2019 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden****Michael Diekmann, München**¹Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Allianz SE**Aufsichtsratsmitglied seit:** 6. Mai 2003**Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:**Allianz SE³ (Vorsitzender)Fresenius Management SE⁴ (Mitglied)Fresenius SE & Co. KGaA³ (stellvertretender Vorsitzender)Siemens AG³ (Mitglied)**Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:** keine**Prof. Dr. François Diederich, Dietikon/Schweiz**¹

Professor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich

Aufsichtsratsmitglied seit: 19. Mai 1998**Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:** keine**Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:** keine

* Vom Aufsichtsrat als „unabhängig“ eingestuftes Aufsichtsratsmitglied (zu den angewandten Unabhängigkeitskriterien siehe Seite 153)

1 Aktionärsvertreter

2 Arbeitnehmervertreter

3 Börsennotiert

4 Nicht börsennotiert

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht beschreibt die Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder und erläutert Struktur und Höhe der individuellen Vorstandseinkommen. Der Bericht enthält ferner Angaben zu Leistungen, die den Vorstandsmitgliedern für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, sowie Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats.

Die Darstellung der Vergütung des Vorstands umfasst die nach deutschem Handelsrecht, erweitert durch das Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz (VorstOG) sowie durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG), erforderlichen Angaben und richtet sich zudem nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 7. Februar 2017. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 19. Dezember 2019 die Weiterentwicklung des bestehenden Vorstandsvergütungssystems beschlossen. Hierdurch soll auch den geänderten Anforderungen durch das zum 1. Januar 2020 in Kraft getretene Gesetz zur Umsetzung der zweiten europäischen Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) und des DCGK in der Fassung vom 16. Dezember 2019, welche am 23. Januar 2020 an das Bundesjustizministerium zur Prüfung und Veröffentlichung im Bundesanzeiger übermittelt wurde, ab dem Geschäftsjahr 2020 entsprochen werden.

Grundsätze und Systematik

Die Vergütung des Vorstands orientiert sich an der Größe, Komplexität und wirtschaftlichen Lage des Unternehmens sowie an der Leistung des Gesamtvorstands. Ihre Ausgestaltung soll einen Anreiz für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg schaffen und eine ausgeprägte Variabilität in Abhängigkeit von der Leistung des Gesamtvorstands und dem Erfolg der BASF-Gruppe sicherstellen. Die

externe und interne Angemessenheit der Vorstandsvergütung wird von einem unabhängigen externen Gutachter in regelmäßigen Abständen überprüft. Die DAX-Unternehmen sowie weltweit tätige Unternehmen aus dem restlichen Europa¹ dienen dabei als externe Referenz. Beim internen Vergleich wird die Vergütung des Kreises der Senior Executives und der Beschäftigten der BASF SE sowohl insgesamt als auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigt.

Die Ausgestaltung und die Höhe der Vergütung des Vorstands werden auf Vorschlag des Personalausschusses durch den Aufsichtsrat festgelegt.

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2019 einen unabhängigen externen Vergütungsberater mit der Durchführung einer Angemessenheitsprüfung beauftragt. Die Ergebnisse der Angemessenheitsprüfung zeigten eine Positionierung der BASF-Vorstandsvergütung innerhalb des marktüblichen Bereichs der Vergleichsgruppe (horizontaler Vergleich). Aus der Betrachtung der Vergütungsrelationen zwischen der Gesamtbelegschaft beziehungsweise des oberen Führungskreises zu einem ordentlichen Mitglied des Vorstands (vertikaler Vergleich) ergeben sich – auch in der zeitlichen Entwicklung – keine Hinweise auf eine unangemessene Vergütung.

[↗ Mehr zum Aufsichtsrat und zu seinen Ausschüssen auf Seite 160 und ab Seite 178](#)

Die Vergütungskomponenten im Einzelnen

1. Festvergütung

Die Festvergütung ist eine fixe, auf das Gesamtjahr bezogene Vergütung, die in gleichen Raten ausbezahlt wird. Sie wird in regelmäßigen Abständen vom Aufsichtsrat überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die jährliche Festvergütung für ein ordentliches Mitglied des Vorstands beträgt seit dem 1. Januar 2017 800.000 €. Der Vorsitzende des Vorstands erhält als Festvergütung den doppelten Betrag und der stellvertretende Vorsitzende des Vorstands den 1,33-fachen

Betrag der Festvergütung eines ordentlichen Mitglieds des Vorstands.

2. Performance-Bonus

Performance-Bonus

- Vierjährige, zukunftsgerichtete Performance-Periode
- Das Erreichen der vereinbarten operativen sowie mittelfristigen strategischen Ziele und der ROCE der BASF-Gruppe bestimmen die Höhe des Performance-Bonus.
- 50 % des nach dem ersten Jahr ermittelten Performance-Bonus werden für weitere drei Jahre aufgeschoben und nach Ende der vierjährigen Performance-Periode in Abhängigkeit vom Erreichen der strategischen Ziele ausgezahlt.
- Der Performance-Bonus bei Erreichen des Ziel-ROCE und einer Zielerreichung von 100 % entspricht dem Doppelten der Festvergütung (Zielbetrag).

Der Performance-Bonus basiert auf der Leistung des Gesamtvorstands und der Höhe der Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) der BASF-Gruppe. Der ROCE ist auch die maßgebliche Kennzahl für die variable Vergütung aller Mitarbeiter. Der Ziel-ROCE für die variable Vergütung liegt einen Prozentpunkt oberhalb des für das jeweilige Geschäftsjahr geltenden Kapitalkostensatzes, der auf Basis des Weighted Average Cost of Capital (WACC) gemäß dem Capital Asset Pricing Model ermittelt wird. Diese Zielsetzung reflektiert das strategische Ziel, aus dem operativen Geschäft jährlich eine Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erzielen, die deutlich über dem Kapitalkostensatz liegt, auch wenn sich im Zeitverlauf Kapitalstruktur und Zinsniveau verändern. Der Zielwert ist damit direkt an die Renditeerwartung der Kapitalgeber gebunden, auf die auch das gesamte Wertmanagement der BASF-Gruppe ausgerichtet ist.

[↗ Mehr zur Ermittlung des Kapitalkostensatzes im Kapitel Wertmanagement auf Seite 30](#)

¹ Für die Angemessenheitsstudie 2019 wurden folgende Unternehmen für die europäische Vergleichsgruppe festgelegt: ABB, Air Liquide, Akzo Nobel, BAE Systems, Bayer, BHP, BMW, BP, Continental, Daimler, DSM, E.ON, EDF, Henkel, Linde, Rolls Royce, Royal Dutch Shell, Siemens, Solvay, Thyssenkrupp, Total, Volkswagen.

Für jedes Geschäftsjahr hat ein Mitglied des Vorstands Anspruch auf einen Performance-Bonus mit vierjähriger Performance-Periode. Nach dem ersten Jahr dieser vierjährigen Performance-Periode wird der Performance-Bonus (brutto) basierend auf der Erreichung operativer Ziele (Operativer Performance-Faktor, OPF) und strategischer Ziele (Strategischer Performance-Faktor, SPF) sowie der Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE-Faktor) ermittelt. 50 % des Betrags werden nach der Hauptversammlung im Folgejahr ausgezahlt (Performance-Bonus, Teil 1).

Die übrigen 50 % werden für drei weitere Jahre aufgeschoben und nicht ausgezahlt (Aufschubkomponente). Der endgültige Betrag der Aufschubkomponente wird abhängig vom Grad der Erreichung strategischer Ziele innerhalb der vierjährigen Performance-Periode (Strategischer Performance-Faktor, SPF) ermittelt und im Jahr nach Beendigung dieser vierjährigen Performance-Periode nach der Hauptversammlung ausgezahlt (Performance-Bonus, Teil 2).

Vergütungskomponenten im Überblick

1. Festvergütung

Jährlicher Betrag	800.000 € ^a
Auszahlung	In gleichen Raten

2. Performance-Bonus

Jährlicher Zielbetrag	1.600.000 € ^a
Höchstbetrag (Cap)	2.500.000 € ^a
Auszahlung	Performance-Bonus, Teil 1, nach der Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr Performance-Bonus, Teil 2, nach Ende der vierjährigen Performance-Periode

3. Langfristig orientiertes, aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm

Der jährliche Gewährungsbetrag ist abhängig vom Marktwert der Optionsrechte zum Zeitpunkt der Gewährung und dem Umfang des Eigeninvestments	
Höchstbetrag (Cap)	3.750.000 € ^{a, b}
Auszahlung	Im Zeitraum von 4 bis 8 Jahren nach Gewährung, abhängig vom individuellen Ausübungszeitpunkt

4. Nebenleistungen

Der jährliche Betrag entspricht dem Wert der Sachbezüge

5. Betriebliche Altersversorgung

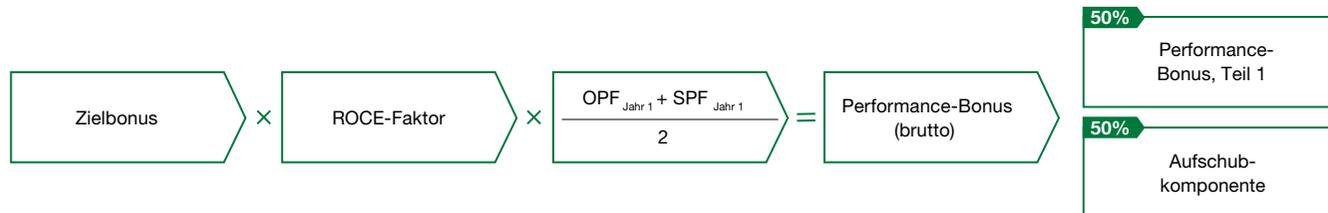
Der jährliche Versorgungsaufwand entspricht dem bilanziellen Wert der im jeweiligen Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche

^a Beträge gelten für ein ordentliches Mitglied des Vorstands. Für den Vorsitzenden des Vorstands gilt der doppelte Betrag, für den stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands der 1,33-fache Betrag.

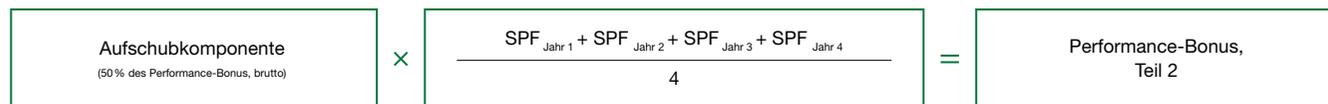
^b Voraussetzungen für das Erreichen des Höchstbetrags (Cap) sind ein maximales Eigeninvestment basierend auf dem Höchstbetrag des Performance-Bonus sowie das Erreichen der festgelegten Obergrenze für den Ausübungsgewinn für die gewährten Optionsrechte.

Zielvereinbarung und Beurteilung

Schematische Darstellung Performance-Bonus, Teil 1



Schematische Darstellung Performance-Bonus, Teil 2



Zielvereinbarung

Zur Bewertung der nachhaltigen Leistung des Vorstands trifft der Aufsichtsrat mit dem Gesamtvorstand jährlich eine Zielvereinbarung. Die Zielvereinbarung enthält:

- Einjährige operative Ziele, vor allem Ertrags-, Finanz-, Investitions- und operative Exzellenz-Ziele. Hierzu zählen zum Beispiel EBITDA vor Sondereinflüssen und der Umsatz.
- Mehrjährige strategische Ziele, welche die Weiterentwicklung von BASF betreffen, vor allem Ziele für Wachstum, Portfolio-optimierung, Investitions- und F&E-Strategie, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und die BASF-Unternehmenswerte.

Die Zielvereinbarung des Vorstands enthält operative und strategische Ziele. Die operativen Ziele (vor allem Ertrags-, Finanz-, Investitions- und operative Exzellenz-Ziele) bilden die kurzfristige finanzielle Leistung des Unternehmens ab. Die strategischen Ziele betreffen die mittel- und langfristige Weiterentwicklung von BASF auf Basis der Unternehmensstrategie. Sie umfassen Ziele für Wachstum, Portfolio-optimierung, Investitions- und F&E-Strategie, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und die BASF-Unternehmenswerte.

Die Erreichung operativer und strategischer Ziele wird separat beurteilt. Die Höhe des Performance-Bonus berücksichtigt damit die Leistung des Vorstands sowohl für den kurzfristigen als auch den langfristigen Erfolg des Unternehmens.

Ermittlung der Performance-Faktoren

Auf Grundlage der vom Aufsichtsrat festgestellten Zielerreichung wird jeweils ein Operativer Performance-Faktor und ein Strategischer Performance-Faktor zwischen 0 und 1,5 ermittelt. Bei einer Zielerreichung von 100 % entspricht der Performance-Faktor dem Wert 1,0. Der maximale Performance-Faktor von 1,5 gilt ab einer Zielerreichung von 125 %, bei einer Zielerreichung von 50 % oder weniger beträgt der Performance-Faktor 0.

Zielerreichung und Performance-Faktor

Zielerreichung	≤ 50 %	75 %	100 %	≥ 125 %
Performance-Faktor	0	0,5	1,0	1,5

Zwischenwerte werden durch Interpolation ermittelt

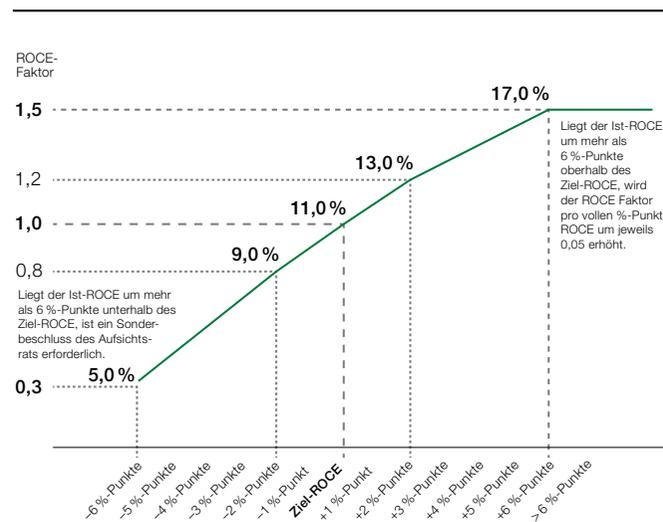
Ermittlung des ROCE-Faktors

Der ROCE des jeweiligen Geschäftsjahres dient bei der Ermittlung des Performance-Bonus als maßgebliche Kennzahl für den Unternehmenserfolg. Der ROCE setzt das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) der Segmente ins Verhältnis zum durchschnittlichen operativen Vermögen der Segmente, zuzüglich darin nicht enthaltener Kunden- und Lieferantenfinanzierungen.

[Mehr zum operativen Vermögen im Kapitel Wertmanagement auf Seite 30](#)

Jedem maßgeblichen ROCE-Wert ist ein ROCE-Faktor zugeordnet. Ab zwei Prozentpunkten unterhalb des Ziel-ROCE nimmt der ROCE-Faktor überproportional ab. Der Anstieg des ROCE-Faktors verläuft ab zwei Prozentpunkten oberhalb des Ziel-ROCE unterproportional.

ROCE-Faktor



Der ROCE-Faktor beträgt 1,0, wenn der im Geschäftsjahr erzielte ROCE einen Prozentpunkt über dem gewichteten Kapitalkostensatz (basierend auf dem Weighted Average Cost of Capital, WACC, gemäß dem Capital Asset Pricing Model) für das jeweilige Geschäftsjahr liegt, das heißt eine entsprechende Prämie auf die Kapitalkosten erwirtschaftet wurde. Negative und positive Sonderereinflüsse aus Akquisitionen und Devestitionen (zum Beispiel Integrationskosten im Zusammenhang mit Akquisitionen sowie Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung von Geschäften) werden bei der Berechnung des ROCE bereinigt, soweit diese einen Korridor von +/- 1 % der durchschnittlichen Kapitalkostenbasis überschreiten. Eine Bereinigung des ROCE (in den ersten zwölf Monaten nach „Closing“) findet damit nur bei außergewöhnlich hohen Sonderereinflüssen aus Akquisitionen und Devestitionen statt.

Der Performance-Bonus bei Erreichen des Ziel-ROCE und einer Zielerreichung von 100 % entspricht dem Doppelten der Festvergütung (Zielbetrag).

Für den Performance-Bonus wird vom Aufsichtsrat ein Höchstbetrag festgelegt. Dieser Höchstbetrag liegt für ein ordentliches Mitglied des Vorstands (Performance-Bonus, Teil 1 und Performance-Bonus, Teil 2) in Summe bei derzeit 2.500.000 €. Für den Vorsitzenden des Vorstands gilt als Höchstbetrag der doppelte Wert, für den stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands der 1,33-fache Wert.

Zielvereinbarung und Zielerreichung 2019

Die Höhe des Performance-Bonus (brutto) für 2019 wurde auf Basis der vom Aufsichtsrat festgestellten Zielerreichung und des ROCE für das Geschäftsjahr 2019 ermittelt.

Operativer Performance-Faktor (OPF₂₀₁₉):

Der Abgleich der operativen Zielvorgaben (siehe BASF-Bericht 2018, ab Seite 120) mit den erreichten Zielen ergab unter Berücksichtigung der zu Jahresbeginn prognostizierten und der tatsächlichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen einen Operativen Performance-Faktor (OPF₂₀₁₉) von 0,9:

- Das Ziel eines leichten Umsatzwachstums, vor allem durch gesteigerten Absatz und Portfolioeffekte, wurde unterschritten.
- Das Ziel einer leichten Steigerung des EBIT vor Sondereinflüssen wurde unterschritten.
- Das Ziel, einen starken Free Cashflow als Basis für eine Dividendenerhöhung zu erwirtschaften, wurde erfüllt.

Bei der Festlegung des Operativen Performance-Faktors hat der Aufsichtsrat berücksichtigt, dass sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in ihren Erwartungen zur Zeit der Budgetfestlegung 2019 (siehe BASF-Bericht 2018, ab Seite 117) nur zu 50 % eingestellt haben.

Strategischer Performance-Faktor (SPF₂₀₁₉):

Die strategischen Zielvorgaben wurden im Jahr 2019 insgesamt erreicht, dies ergab einen Strategischen Performance-Faktor (SPF₂₀₁₉) von 1,0:

- Ziele zu Mengenwachstum und der Steigerung des Umsatzes mit Accelerator-Produkten wurden unterschritten.
- Der Zielwert zur Mitarbeiterzufriedenheit wurde trotz umfangreicher Restrukturierungen und Portfoliomaßnahmen erreicht.
- Ziele zum Investitionsanteil in Emerging Markets, zum Portfolio-umbau, zur Realisierung von Synergien sowie zum Ausstoß von CO₂-Äquivalenten wurden übertroffen.

Für die Performance-Bonus Periode 2018 (2018 – 2021) wird für die Aufschubkomponente auf Basis der im Jahr 2018 vereinbarten Ziele im Jahr 2019 ein Strategischer Performance-Faktor von 1,1 vergeben.

ROCE-Faktor 2019:

Der für die Vergütung maßgebliche ROCE der BASF-Gruppe beträgt 2019 7,7%. Der Ziel-ROCE 2019 lag bei 11% bei unverändertem durchschnittlichem Kapitalkostensatz von 10%. Der ROCE-Faktor 2019 beträgt demnach 0,6375.

Performance-Bonus (brutto) für ein ganzjährig tätiges ordentliches Mitglied des Vorstands

Zielbetrag Performance-Bonus 2019 (2019–2022):	×	ROCE-Faktor 2019:	×	$\frac{\text{OPF}_{2019} + \text{SPF}_{2019}}{2}$	=	Ist-Betrag Performance-Bonus (brutto) 2019 (2019–2022):
1.600.000 €		0,6375		$\frac{0,9 + 1,0}{2}$		969.000 €

3. Langfristig orientiertes, aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm (Long-Term-Incentive- oder LTI-Programm)**LTI-Programm**

- Absolute Erfolgshürde: Kurssteigerung der BASF-Aktie um mindestens 30% gegenüber dem jeweiligen Basiskurs für das LTI-Programm
- Relative Erfolgshürde: Outperformance der BASF-Aktie gegenüber dem MSCI World Chemicals Index und kein Kursverlust der BASF-Aktie gegenüber dem Basiskurs bei Gewährung der Optionsrechte
- Aktienhalteverpflichtung: Verpflichtendes Eigeninvestment in BASF-Aktien mit Halteverpflichtung in Höhe von 10% des Ist-Betrags des Performance-Bonus (brutto), zusätzlich freiwillig bis zu weitere 20% des Ist-Betrags des Performance-Bonus (brutto)
- Laufzeit: 8 Jahre
- Erstmalige Ausübungsmöglichkeit: 4 Jahre nach Gewährung (Wartefrist)
- Maximaler Ausübungsgewinn (Cap): Fünffacher Betrag des Eigeninvestments

Für die Mitglieder des Vorstands besteht ein LTI-Programm, das mit wenigen Modifikationen auch allen übrigen Senior Executives der BASF-Gruppe angeboten wird. Für die Programmteilnahme muss jeder Teilnehmer ein Eigeninvestment in BASF-Aktien nachweisen und für eine festgelegte Frist für diese Zwecke halten (Haltefrist). Das Eigeninvestment kann maximal 30% des jeweiligen Performance-Bonus (brutto) für das Vorjahr betragen. Die Mitglieder des Vorstands sind verpflichtet, jährlich mit einem Mindesteigeninvestment in Höhe von 10% ihres jeweiligen Performance-Bonus (brutto) für das Vorjahr am LTI-Programm teilzunehmen (Aktienhalteverpflichtung). Dieses verpflichtende Eigeninvestment unterliegt einer Haltefrist von vier Jahren. Für ein weitergehendes freiwilliges Eigeninvestment von zusätzlich bis zu 20% des Performance-Bonus (brutto) für das Vorjahr gilt die allgemeine Haltefrist von zwei Jahren.

Für jede als Eigeninvestment in das LTI-Programm eingebrachte BASF-Aktie werden vier Optionsrechte gewährt. Nach einer vierjährigen Wartefrist können die Mitglieder des Vorstands während einer ebenfalls vierjährigen Ausübungsphase die gewährten Optionsrechte bei Erreichen der Erfolgshürden ausüben. Auch während der Ausübungsphase ist innerhalb bestimmter Sperrfristen (Closed Periods) eine Optionsausübung nicht möglich. Über Zeitpunkt und Umfang von Optionsausübungen entscheidet jedes Vorstandsmitglied individuell. Nach Ausübung der Optionsrechte wird deren rechnerischer Wert in bar ausgezahlt (Cash Settlement).

Jedes Optionsrecht besteht aus dem Teilrecht A (absolute Erfolgshürde) und dem Teilrecht B (relative Erfolgshürde), deren Werthaltigkeit sich an unterschiedlichen Erfolgszielen orientiert. Mindestens eine der beiden Voraussetzungen muss erfüllt sein, damit das Optionsrecht überhaupt ausgeübt werden kann:

- Erfolgshürde Teilrecht A: Kurssteigerung der BASF-Aktie um mindestens 30 % gegenüber dem Basiskurs bei Gewährung der Optionsrechte des jeweiligen LTI-Programms. Der Wert des Teilrechts A bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Börsenkurs am jeweiligen Ausübungstag und dem Basiskurs bei Gewährung der Optionsrechte. Er ist auf 100 % des Basiskurses begrenzt (Cap). Der Basiskurs eines LTI-Programms entspricht jeweils dem mit dem Volumen gewichteten Durchschnittskurs (Volume-weighted Average) im elektronischen Handelssystem der deutschen Börse AG (Xetra) am ersten Handelstag nach der ordentlichen Hauptversammlung der BASF SE in dem Jahr, in dem das LTI-Programm gewährt wird. Für das 2019 gewährte LTI-Programm betrug dieser Basiskurs 68,21 € (2018: 85,45 €).
- Erfolgshürde Teilrecht B: Die kumulierte Wertsteigerung der BASF-Aktie übersteigt die des MSCI World Chemicals Index (Outperformance), und der Kurs der BASF-Aktie am Tag der Ausübung entspricht mindestens dem Basiskurs bei Gewährung der Optionsrechte. Der Wert des Teilrechts B ergibt sich aus der doppelten Outperformance der BASF-Aktie bei Ausübung, bezogen auf den Basiskurs. Er ist begrenzt auf den um den rechnerischen Nennbetrag der BASF-Aktie verminderten Börsenschlusskurs bei Ausübung.

Insgesamt ist der maximale Ausübungsgewinn (Cap) auf den fünf-fachen Betrag des Eigeninvestments begrenzt und kann maximal 3.750.000 € für ein ordentliches Mitglied des Vorstands betragen. Für den Vorsitzenden des Vorstands gilt der doppelte Betrag, für den stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands der 1,33-fache Betrag.

Aufgrund des mehrjährigen Ausübungszeitraums kann es in einem Jahr gegebenenfalls zur Kumulation von zugeflossenen Ausübungsgewinnen aus mehreren LTI-Programm Jahren kommen; ebenso kann es Jahre ohne Zufluss von Ausübungsgewinnen geben.

[↗ Mehr zum Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands auf Seite 156](#)

[↗ Mehr zum LTI-Programm auf Seite 130 und ab Seite 284](#)

4. Sachbezüge und sonstige Zusatzvergütungen (Nebenleistungen)

Die Mitglieder des Vorstands erhalten außer den vorgenannten Barvergütungen verschiedene Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen zählen Transferzulagen, Prämien für Unfallversicherung, Transportmittel und geldwerte Vorteile durch die Zurverfügungstellung von Sicherheitsmaßnahmen. Die gewährten Nebenleistungen unterliegen festen Regelungen und sind dadurch auch der Höhe nach begrenzt.

Die Mitglieder des Vorstands werden in die Absicherung durch eine von der Gesellschaft abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (Directors-&-Officers-Versicherung) einbezogen. Diese Versicherung sieht für den Vorstand den durch § 93 Abs. 2 Satz 3 Aktiengesetz gesetzlich vorgeschriebenen Selbstbehalt vor.

5. Betriebliche Altersversorgung

Performance-Pension Vorstand

- Bildung jährlicher Rentenbausteine, deren Höhe vom Unternehmenserfolg und der Leistung des Gesamtvorstands abhängt
- Versorgungsleistung: Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenrente
- Versorgungsfall: Erreichen der Altersgrenze von 60 (für Neueintritte in den Vorstand seit 2017 bei Erreichen der Altersgrenze von 63 Jahren), Invalidität oder Tod

Die betriebliche Altersversorgung sieht vor, dass im Rahmen der Versorgungszusagen, die dem Vorstand erteilt werden (Performance-Pension Vorstand), jährliche Rentenbausteine angesammelt werden, deren Höhe vom Unternehmenserfolg und der Leistung des Gesamtvorstands im jeweiligen Geschäftsjahr abhängt. Dabei entspricht die Systematik zur Bestimmung der Höhe der Versorgungsleistungen grundsätzlich derjenigen, die auch den Versorgungszusagen für die übrigen Senior Executives der BASF-Gruppe in Deutschland zugrunde liegt. Der im jeweiligen Geschäftsjahr zu erwerbende Pensionsanspruch (Rentenbaustein) setzt sich aus einem fixen und einem variablen Teil zusammen. Der fixe Teil ergibt sich durch Multiplikation der jährlichen Festvergütung oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung mit einem Versorgungsfaktor von 32 % (fixe Versorgungsbezugsgröße).

Der variable Teil des Rentenbausteins ergibt sich durch Multiplikation der fixen Versorgungsbezugsgröße mit einem Performance-Faktor, der vom maßgeblichen ROCE des jeweiligen Geschäftsjahres sowie den für den Performance-Bonus maßgeblichen Performance-Faktoren abhängt (variable Versorgungsbezugsgröße).

Der aus dem fixen und dem variablen Teil resultierende Betrag wird mittels versicherungsmathematischer Faktoren (Verrentungsfaktor) verrentet, also in einen Rentenbaustein (lebenslange Rente) umgerechnet. Der derzeit angewandte Verrentungsfaktor berücksichtigt einen Rechnungszins von 5 %, eine Sterbe-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenwahrscheinlichkeit gemäß Heubeck-Richttafeln 2005G (modifiziert) sowie eine angenommene Renten Anpassung (mindestens 1 % pro Jahr).

Die einzelnen in den jeweiligen Geschäftsjahren erworbenen Rentenbausteine werden aufsummiert und bestimmen im Versorgungsfall die dem jeweiligen Vorstandsmitglied zustehende Versorgungsleistung.

Ab Eintritt des Versorgungsfalls wird diese Rente gezahlt. Der Versorgungsfall tritt ein bei Beendigung des Dienstverhältnisses nach Vollendung des 60. Lebensjahres (für Vorstandsmitglieder mit Erstberufung in den Vorstand nach dem 1. Januar 2017 nach Vollendung des 63. Lebensjahres) oder aufgrund von Invalidität oder Tod. Die laufenden Rentenleistungen werden regelmäßig überprüft und um mindestens 1 % pro Jahr angepasst. Die Mitglieder des Vorstands haben ein Wahlrecht zwischen der Zahlung der verdienten Versorgungsansprüche in Form einer lebenslangen Altersrente oder eines Einmalbetrags. Die Höhe des Einmalbetrags errechnet sich durch Kapitalisierung der bis zum Ende der Dienstzeit als Vorstand erworbenen jährlichen Rentenanswartschaft.

Die Rentenbausteine umfassen auch eine Anwartschaft auf Hinterbliebenenleistungen. Im Falle des Todes eines aktiven oder ehemaligen Vorstandsmitglieds erhalten der hinterbliebene Ehegatte 60 %, jede Halbweise 10 %, eine Vollweise 33 %, zwei Vollweisen je 25 % sowie drei und mehr Vollweisen je 20 % der Versorgungsleistung, auf die das (ehemalige) Vorstandsmitglied Anspruch oder Anwartschaft hatte. Die Höchstgrenze für die Hinterbliebenenleistungen insgesamt beträgt 75 % der Vorstandspension. Übersteigen die Hinterbliebenenleistungen diese Höchstgrenze, werden sie verhältnismäßig gekürzt.

Wie grundsätzlich alle Mitarbeiter der BASF SE sind auch die Mitglieder des Vorstands Mitglied der BASF Pensionskasse VVaG. Beitragszahlung und Versorgungsleistungen bestimmen sich dabei nach deren Satzung und den allgemeinen Versicherungsbedingungen.

Einbehalts- und Rückforderungsklausel (Claw-back-Klausel)

Für den Performance-Bonus und das LTI-Programm wurde zum 1. Januar 2018 für alle Vorstandsmitglieder eine Einbehalts- und Rückforderungsregelung eingeführt. Die Regelung ermöglicht bei schwerwiegenden Verstößen eines Vorstandsmitglieds gegen den Verhaltenskodex der BASF-Gruppe oder gegen die Sorgfaltspflicht im Rahmen der Leitung der Gesellschaft eine Kürzung oder Streichung von noch nicht ausgezahlten variablen Vergütungen sowie die Rückforderung von seit dem 1. Januar 2018 ausgezahlten variablen Vergütungen.

Höhe der Gesamtvergütung

In den Tabellen auf den Seiten 169 bis 171 sind die dem einzelnen Mitglied des Vorstands gewährten Zuwendungen, Zuflüsse und der Versorgungsaufwand nach Maßgabe der Empfehlungen der Ziffer 4.2.5 Abs. 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 7. Februar 2017 dargestellt.

Gewährte Zuwendungen gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK)

In der Tabelle „Gewährte Zuwendungen gemäß DCGK“ werden im Einzelnen aufgeführt: Festvergütung, Nebenleistungen, Performance-Bonus, LTI-Programm mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung sowie Versorgungsaufwand. Die einzelnen Vergütungselemente werden um Angaben der individuell erreichbaren Minimal- und Maximalvergütungen ergänzt.

Zudem befindet sich unterhalb der Tabelle „Gewährte Zuwendungen gemäß DCGK“ aufgrund der nach § 314 (1) Nr. 6a Handelsgesetzbuch (HGB) in Verbindung mit dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 17 (DRS 17) geforderten Angaben eine Überleitungsrechnung zu der auszuweisenden Gesamtvergütung.

Gewährte Zuwendungen gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK)

Tausend €

	Dr. Martin Brudermüller Vorsitzender des Vorstands (seit 04.05.2018)				Dr. Hans-Ulrich Engel Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands (seit 04.05.2018)				Saori Dubourg				Sanjeev Gandhi (Mitglied des Vorstands bis 31.12.2019)			
	2018	2019	2019 (Min.)	2019 (Max.)	2018	2019	2019 (Min.)	2019 (Max.)	2018	2019	2019 (Min.)	2019 (Max.)	2018	2019	2019 (Min.)	2019 (Max.)
Festvergütung	1.416	1.600	1.600	1.600	973	1.064	1.064	1.064	800	800	800	800	761 ^a	800 ^{a,d}	800 ^{a,d}	800 ^{a,d}
Nebenleistungen	136	60	60	60	112	69	69	69	58	356	356	356	1.637 ^{b,c}	1.727 ^{b,c}	1.727 ^{b,c}	1.727 ^{b,c}
Summe	1.552	1.660	1.660	1.660	1.085	1.133	1.133	1.133	858	1.156	1.156	1.156	2.398	2.527	2.527	2.527
Einjährige variable Zielvergütung	1.416	1.600	0	2.500	973	1.064	0	1.663	800	800	0	1.250	800	800	0	1.250
50 % Performance-Bonus 2018 (2018–2021)	1.416	–	–	–	973	–	–	–	800	–	–	–	800	–	–	–
50 % Performance-Bonus 2019 (2019–2022)	–	1.600	0	2.500	–	1.064	0	1.663	–	800	0	1.250	–	800	0	1.250
Mehrfährige variable Vergütung	2.303	2.346	0	6.253	1.640	1.577	0	4.244	1.130	1.001	0	2.263	1.467	1.221	0	3.371
50 % Performance-Bonus 2018 (2018–2021), Aufschubkomponente	1.416	–	–	–	973	–	–	–	800	–	–	–	800	–	–	–
50 % Performance-Bonus 2019 (2019–2022), Aufschubkomponente	–	1.600	0	2.500	–	1.064	0	1.663	–	800	0	1.250	–	800	0	1.250
LTI-Programm 2018 (2018–2026)	887	–	–	–	667	–	–	–	330	–	–	–	667	–	–	–
LTI-Programm 2019 (2019–2027)	–	746	0	3.753	–	513	0	2.581	–	201	0	1.013	–	421	0	2.121
Summe	5.271	5.606	1.660	10.413	3.698	3.774	1.133	7.040	2.788	2.957	1.156	4.669	4.665	4.548	2.527	7.148
Versorgungsaufwand	1.111	573	573	573	626	366	366	366	1.029	704	704	704	789	510	510	510
Gesamtvergütung gemäß DCGK	6.382	6.179	2.233	10.986	4.324	4.140	1.499	7.406	3.817	3.661	1.860	5.373	5.454	5.058	3.037	7.658
Überleitung zu der Gesamtvergütung nach § 314 (1) Nr. 6a HGB in Verbindung mit DRS 17																
abzüglich gewährter Performance-Bonus 2018 (2018–2021), (Einjähriger Teil und Aufschubkomponente)	–2.832	–	–	–	–1.946	–	–	–	–1.600	–	–	–	–1.600	–	–	–
abzüglich gewährter Performance-Bonus 2019 (2019–2022), (Einjähriger Teil und Aufschubkomponente)	–	–3.200	–	–	–	–2.128	–	–	–	–1.600	–	–	–	–1.600	–	–
zuzüglich zugeflossene jährliche variable Ist-Vergütung (Performance-Bonus, Teil 1)	1.251	969	–	–	860	644	–	–	707	485	–	–	707	485	–	–
abzüglich Versorgungsaufwand	–1.111	–573	–	–	–626	–366	–	–	–1.029	–704	–	–	–789	–510	–	–
Gesamtvergütung	3.690	3.375	–	–	2.612	2.290	–	–	1.895	1.842	–	–	3.772	3.433	–	–

a Auszahlung erfolgte teilweise im Ausland in lokaler Währung auf Basis eines sich in Deutschland theoretisch ergebenden Nettoehalts.

b Enthält transferbedingte Zahlungen, wie zum Beispiel die Übernahme ortsüblicher Mietkosten.

c Die Nebenleistungen enthalten die Übernahme von transferbedingten zusätzlichen Steuern für das Jahr 2018 beziehungsweise 2019 sowie von transferbedingten Steuernachzahlungen für vorangegangene Jahre.

d Die Darstellung der Festvergütung erfolgt ab dem Berichtsjahr 2019 auf Basis der Festvergütung (brutto) gemäß Vorstandsvertrag.

Gewährte Zuwendungen gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK)

Tausend €

	Michael Heinz				Dr. Markus Kamieth				Wayne T. Smith			
	2018	2019	2019 (Min.)	2019 (Max.)	2018	2019	2019 (Min.)	2019 (Max.)	2018	2019	2019 (Min.)	2019 (Max.)
Festvergütung	800	800	800	800	800	800	800	800	888 ^a	800 ^{a,d}	800 ^{a,d}	800 ^{a,d}
Nebenleistungen	34	36	36	36	41	46	46	46	165 ^b	340 ^b	340 ^b	340 ^b
Summe	834	836	836	836	841	846	846	846	1.053	1.140	1.140	1.140
Einjährige variable Zielvergütung	800	800	0	1.250	800	800	0	1.250	800	800	0	1.250
50 % Performance-Bonus 2018 (2018–2021)	800	–	–	–	800	–	–	–	800	–	–	–
50 % Performance-Bonus 2019 (2019–2022)	–	800	0	1.250	–	800	0	1.250	–	800	0	1.250
Mehrfährige variable Vergütung	1.467	1.221	0	3.371	1.292	1.221	0	3.371	1.596	1.312	0	3.371
50 % Performance-Bonus 2018 (2018–2021), Aufschubkomponente	800	–	–	–	800	–	–	–	800	–	–	–
50 % Performance-Bonus 2019 (2019–2022), Aufschubkomponente	–	800	0	1.250	–	800	0	1.250	–	800	0	1.250
LTI-Programm 2018 (2018–2026)	667	–	–	–	492	–	–	–	796	–	–	–
LTI-Programm 2019 (2019–2027)	–	421	0	2.121	–	421	0	2.121	–	512	0	2.121
Summe	3.101	2.857	836	5.457	2.933	2.867	846	5.467	3.449	3.252	1.140	5.761
Versorgungsaufwand	661	387	387	387	1.023	699	699	699	709	491	491	491
Gesamtvergütung gemäß DCGK	3.762	3.244	1.223	5.844	3.956	3.566	1.545	6.166	4.158	3.743	1.631	6.252
Überleitung zu der Gesamtvergütung nach § 314 (1) Nr. 6a HGB in Verbindung mit DRS 17												
abzüglich gewährter Performance-Bonus 2018 (2018–2021), (Einjähriger Teil und Aufschubkomponente)	–1.600	–			–1.600	–			–1.600	–		
abzüglich gewährter Performance-Bonus 2019 (2019–2022), (Einjähriger Teil und Aufschubkomponente)	–	–1.600			–	–1.600			–	–1.600		
zuzüglich zugeflossene jährliche variable Ist-Vergütung (Performance-Bonus, Teil 1)	707	485			707	485			707	485		
abzüglich Versorgungsaufwand	–661	–387			–1.023	–699			–709	–491		
Gesamtvergütung	2.208	1.742			2.040	1.752			2.556	2.137		

a Auszahlung erfolgte teilweise im Ausland in lokaler Währung auf Basis eines sich in Deutschland theoretisch ergebenden Nettoehalts.

b Enthält transferbedingte Zahlungen, wie zum Beispiel die Übernahme ortsüblicher Mietkosten.

c Die Nebenleistungen enthalten die Übernahme von transferbedingten zusätzlichen Steuern für das Jahr 2018 beziehungsweise 2019 sowie von transferbedingten Steuernachzahlungen für vorangegangene Jahre.

d Die Darstellung der Festvergütung erfolgt ab dem Berichtsjahr 2019 auf Basis der Festvergütung (brutto) gemäß Vorstandsvertrag.

Zufluss gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK)

Der angegebene „Zufluss gemäß DCGK“ umfasst die tatsächlich zugeflossenen fixen und variablen Vergütungsbestandteile zuzüglich des in den Berichtsjahren für das einzelne Vorstandsmitglied ermittelten Versorgungsaufwands, obwohl dieser keinen tatsächlichen Zufluss im engeren Sinne darstellt.

Zufluss gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK)

Tausend €

	Dr. Martin Bruder Müller Vorsitzender des Vorstands (seit 04.05.2018)		Dr. Hans-Ulrich Engel Stellvertretender Vorsit- zender des Vorstands (seit 04.05.2018)		Saori Dubourg		Sanjeev Gandhi (Mitglied des Vorstands bis 31.12.2019)		Michael Heinz		Dr. Markus Kamieth		Wayne T. Smith	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Festvergütung	1.416	1.600	973	1.064	800	800	761 ^c	800 ^{c, f}	800	800	800	800	888 ^c	800 ^{c, f}
Nebenleistungen	136	60	112	69	58	356	1.637 ^{d, e}	1.727 ^{d, e}	34	36	41	46	165 ^d	340 ^d
Summe	1.552	1.660	1.085	1.133	858	1.156	2.398	2.527	834	836	841	846	1.053	1.140
Einjährige variable Vergütung	1.251	969	860	644	707	485	707	485	707	485	707	485	707	485
Performance-Bonus 2018 (2018–2021), Teil 1 ^a	1.251	–	860	–	707	–	707	–	707	–	707	–	707	–
Performance-Bonus 2019 (2019–2022), Teil 1 ^a	–	969	–	644	–	485	–	485	–	485	–	485	–	485
Mehrfährige variable Vergütung	–	–	1.401	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
LTI-Programm 2010 (2010–2018)	–	–	1.401 ^b	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
LTI-Programm 2011 (2011–2019)	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
LTI-Programm 2012 (2012–2020)	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
LTI-Programm 2013 (2013–2021)	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
LTI-Programm 2014 (2014–2022)	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Summe	2.803	2.629	3.346	1.777	1.565	1.641	3.105	3.012	1.541	1.321	1.548	1.331	1.760	1.625
Versorgungsaufwand	1.111	573	626	366	1.029	704	789	510	661	387	1.023	699	709	491
Gesamtvergütung gemäß DCGK	3.914	3.202	3.972	2.143	2.594	2.345	3.894	3.522	2.202	1.708	2.571	2.030	2.469	2.116

^a Basis für den Performance-Bonus, Teil 1 ist der ROCE-Faktor sowie der Durchschnitt aus dem Operativen Performance-Faktor (OPF) und dem Strategischen Performance-Faktor (SPF) im Jahr der Gewährung des Performance-Bonus. Der Ausweis erfolgt einschließlich etwaiger Gehaltsumwandlungsbeträge. Zur Auszahlung gelangen 50 % des Ist-Performance-Bonus, die anderen 50 % des Ist-Performance-Bonus werden für weitere drei Jahre nicht ausbezahlt (Aufschubkomponente).

^b Am Ende der regulären Laufzeit des LTI-Programms 2010 flossen 2018 gemäß den besonderen Bedingungen des U.S.-LTI-Programms Dr. Hans-Ulrich Engel die in den Jahren 2017 und 2018 realisierten Ausübungsgewinne zu.

^c Auszahlung erfolgte teilweise im Ausland in lokaler Währung auf Basis eines sich in Deutschland theoretisch ergebenden Nettogehalts.

^d Enthält transferbedingte Zahlungen, wie zum Beispiel die Übernahme ortsüblicher Mietkosten.

^e Die Nebenleistungen enthalten die Übernahme von transferbedingten zusätzlichen Steuern sowie von transferbedingten Steuernachzahlungen für vorangegangene Jahre.

^f Die Darstellung der Festvergütung erfolgt ab dem Berichtsjahr 2019 auf Basis der Festvergütung (brutto) gemäß Vorstandsvertrag.

Die unten stehende Übersicht weist die dem Vorstand in den beiden Berichtsjahren zum Stichtag 1. Juli gewährten Optionsrechte aus.

Anzahl gewährter Optionen

	2019	2018
Dr. Martin Bruder Müller	44.024	33.892
Saori Dubourg	11.880	12.600
Dr. Hans-Ulrich Engel	30.268	25.484
Sanjeev Gandhi (Mitglied des Vorstands bis 31.12.2019)	24.880	25.484
Michael Heinz	24.880	25.484
Dr. Markus Kamieth	24.880	18.792
Wayne T. Smith	24.880	25.484
Gesamt	185.692	167.220

Bilanzielle Bewertung der mehrjährigen variablen Vergütung (LTI-Programme)

Im Jahr 2019 führten die zugeteilten Optionsrechte zu einem Aufwand. Der Aufwand bezieht sich auf die Summe aller Optionsrechte aus den LTI-Programmen 2011 bis 2019 und ergibt sich aus einer stichtagsbezogenen Bewertung dieser Optionsrechte zum 31. Dezember 2019 und der Veränderung dieses Werts gegenüber dem 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung der im Jahr 2019 ausgeübten und neu gewährten Optionsrechte. Maßgeblich für die Bewertung der Optionsrechte ist die Kursentwicklung der BASF-Aktie und deren relative Performance gegenüber dem Vergleichsindex MSCI World Chemicals Index.

Der nachstehend aufgeführte Aufwand ist als rechnerische Größe jeweils nicht mit dem tatsächlichen Zufluss der realisierten Gewinne bei Ausübung der Optionsrechte gleichzusetzen. Über Zeitpunkt und Umfang der Ausübung von Optionsrechten aus den LTI-Pro-

grammjahren entscheidet jedes Mitglied des Vorstands unter Beachtung der Programmbedingungen individuell.

Für die den Mitgliedern des Vorstands zugeteilten Optionsrechte fielen im Jahr 2019 folgende Aufwendungen an: Dr. Martin Bruder Müller 464 Tausend € Aufwand (2018: 4.170 Tausend € Ertrag), Dr. Hans-Ulrich Engel 339 Tausend € Aufwand (2018: 3.821 Tausend € Ertrag), Saori Dubourg 66 Tausend € Aufwand (2018: 12 Tausend € Aufwand), Sanjeev Gandhi 790 Tausend € Aufwand (2018: 185 Tausend € Ertrag), Michael Heinz 334 Tausend € Aufwand (2018: 2.636 Tausend € Ertrag), Dr. Markus Kamieth 124 Tausend € Aufwand (2018: 13 Tausend € Aufwand) und für Wayne T. Smith 298 Tausend € Aufwand (2018: 1.602 Tausend € Ertrag).

[Mehr zum LTI-Programm auf Seite 130 und ab Seite 284](#)

Versorgungszusagen

Die Werte für die im Jahr 2019 erworbenen Versorgungsansprüche beinhalten den Versorgungsaufwand für die BASF Pensionskasse VVaG und für die Performance-Pension Vorstand. Der Versorgungsaufwand für die Mitglieder des Vorstands ist in den Tabellen „Gewährte Zuwendungen gemäß DCGK“ sowie „Zufluss gemäß DCGK“ individuell ausgewiesen.

Der Barwert der Versorgungszusagen stellt einen bilanziellen Wert der Anwartschaften dar, den die Vorstandsmitglieder über ihre BASF-Dienstjahre erworben haben. Die nachstehende Tabelle zeigt den Anwartschaftsbarwert für die bis einschließlich 2019 erworbenen Versorgungsansprüche (jeweils Stand 31. Dezember).

Tausend €

	2019	2018
Dr. Martin Bruder Müller	18.171	19.993
Saori Dubourg	6.983	5.067
Dr. Hans-Ulrich Engel	14.081	11.985
Sanjeev Gandhi (Mitglied des Vorstands bis 31.12.2019)	4.824	4.586
Michael Heinz	15.201	12.735
Dr. Markus Kamieth	5.797	4.049
Wayne T. Smith	6.251	5.098
Gesamt	71.308	63.513

Leistungen bei Beendigung des Vorstandsmandats

Scheidet ein vor 2017 erstmals in den Vorstand berufenes Vorstandsmitglied vor Vollendung des 60. Lebensjahres aus dem Dienstverhältnis aus, weil seine Bestellung entweder nicht verlängert oder aus wichtigem Grund widerrufen wurde, gilt dies als Eintritt des Versorgungsfalls im Sinne der Versorgungszusage, wenn das Vorstandsmitglied mindestens zehn Jahre im Vorstand war oder der Zeitraum bis zum Erreichen des gesetzlichen Renteneintrittsalters weniger als zehn Jahre beträgt. Das Unternehmen ist berechtigt, Bezüge aus einer anderweitigen Beschäftigung bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter auf die Pensionsbezüge anzurechnen.

Bei Beendigung des Vorstandsmandats nach Eintritt eines Kontrollwechsels (Change of Control) gilt Folgendes: Ein Change of Control im Sinne dieser Regelung liegt vor, wenn ein Aktionär gegenüber BASF den Besitz einer Beteiligung von mindestens 25% oder die Aufstockung einer solchen Beteiligung mitteilt. Bei Widerruf der Vorstandsbestellung innerhalb eines Jahres nach Eintritt eines Change of Control erhält das Vorstandsmitglied die bis zum regulären Mandatsablauf ausstehende Vergütung (Festvergütung und jährliche variable Zielvergütung) als Einmalzahlung. Weiterhin kann

sich das Vorstandsmitglied innerhalb von drei Monaten seine im Rahmen des LTI-Programms noch vorhandenen Optionen zum beizulegenden Zeitwert abfinden oder aber die bestehenden Rechte programmgemäß fortbestehen lassen. Für die Ermittlung der Pensionsanwartschaft aus der Performance-Pension Vorstand wird die Zeit bis zum regulären Mandatsablauf mitberücksichtigt.

Für alle Vorstandsmitglieder besteht eine generelle Begrenzung für eine etwaige Abfindung (Abfindungs-Cap). Danach dürfen bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund die Zahlungen an das Vorstandsmitglied einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps wird auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung des laufenden Geschäftsjahres abgestellt. Bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Change of Control dürfen die Leistungen 150 % des Abfindungs-Caps nicht übersteigen.

Sanjeev Gandhi ist mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2019 aus dem Vorstand ausgeschieden. Auf Grundlage der Aufhebungsvereinbarung wurde für ein zweijähriges nachvertragliches Wettbewerbsverbot eine Karenzentschädigung in Höhe von monatlich 164.583 € brutto vereinbart. Anderweitigen Erwerb muss sich Sanjeev Gandhi anrechnen lassen, soweit die Karenzentschädigung und der anderweitige Erwerb monatlich 320.000 € brutto übersteigen. Dies gilt auch, soweit die Karenzentschädigung und der anderweitige Erwerb gemeinsam 7.680.000 € brutto innerhalb von 24 Monaten übersteigen.

Weiterentwicklung des Vorstandsvergütungssystems ab 1. Januar 2020

Vor dem Hintergrund der neuen BASF-Unternehmensstrategie sowie der geänderten regulatorischen Anforderungen durch das zum 1. Januar 2020 in Kraft getretene Gesetz zur Umsetzung der zweiten europäischen Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) und der neuen Fassung des DCGK hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 19. Dezember 2019 die Weiterentwicklung des bestehenden Vorstandsvergütungssystems beschlossen. Die Änderungen des Vergütungssystems sollen mit Wirkung zum 1. Januar 2020 für alle amtierenden Vorstandsmitglieder in Kraft treten und werden der Hauptversammlung am 30. April 2020 gemäß § 120a Abs. 1 AktG zur Billigung vorgelegt.

Die Weiterentwicklung des Vorstandsvergütungssystems umfasst folgende geänderte Komponenten:

- **Einjährige variable Vergütung / Short-Term Incentive (STI):** Der bisher einjährige Teil des Performance-Bonus-Programms (Performance-Bonus, Teil 1) wird als STI fortgeführt. Er basiert – wie der bisherige Performance-Bonus, Teil 1 – auf der Erreichung operativer und strategischer Ziele sowie der Höhe der für die Vergütung aller Mitarbeiter relevanten Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) des Geschäftsjahres.
- **Mehrfährige variable Vergütung / Long-Term Incentive (LTI):** Der bisher mehrjährig gewährte Performance-Bonus, Teil 2 (dreijährige Aufschubkomponente) und das langfristig orientierte, aktienkursbasierte Vergütungsprogramm werden durch ein neues LTI, in Form eines Performance Share Plans mit direkt aus der Unternehmensstrategie abgeleiteten Zielen für Wachstum, Profitabilität und Nachhaltigkeit, ersetzt. Für jedes Geschäftsjahr wird ein LTI-Plan mit einer vierjährigen Laufzeit gewährt. Die Höhe der Auszahlung ist abhängig von der Erreichung der strategischen Ziele sowie der Entwicklung des Total Shareholder Return

(Aktienkurs und Dividende) über die vierjährige Performance-Periode.

- **Betriebliche Altersversorgung:** Die bisherige als leistungsorientierte Altersversorgungszusage ausgestaltete Performance-Pension wird durch ein neues Pensionsmodell ersetzt. Die Vorstandsmitglieder haben die Wahlmöglichkeit zwischen einer beitragsorientierten Altersversorgungszusage mit einem feststehenden jährlichen Altersversorgungsbeitrag oder einem Pensions-Zuschuss (Pension Allowance) in gleicher Höhe.
- **Aktienhalteverpflichtung (Share Ownership Guideline):** Das mit dem bisherigen LTI-Programm verbundene Erfordernis eines Eigeninvestments in BASF-Aktien läuft aus. Mitglieder des Vorstands werden zukünftig über eine eigene Aktienhaltevorschrift verpflichtet, eine vorgegebene Anzahl von BASF-Aktien während der Laufzeit ihres Vorstandsmandats und für eine begrenzte Zeit darüber hinaus zu halten. Die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Aktienhalteverpflichtung amtierenden Vorstandsmitglieder hielten bereits vor Inkrafttreten der Aktienhalteverpflichtung eine hohe Anzahl an BASF-Aktien.

 Eine individualisierte Übersicht zum Besitz von BASF-Aktien der Vorstandsmitglieder ist unter basf.com/Aktienbesitz abrufbar.

Für das STI- und das LTI-Programm gilt die bisherige Einbehalts- und Rückforderungsregel (Claw-back-Klausel) unverändert fort.

Eine ausführliche Erläuterung zur Weiterentwicklung des Vorstandsvergütungssystems wird mit der Einberufung der Hauptversammlung 2020 veröffentlicht.

Ehemalige Vorstände

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich im Jahr 2019 auf 11,5 Millionen € (2018: –5,5 Millionen €). Hierin enthalten sind auch Zahlungen, die von früheren Mitgliedern des Vorstands durch eine etwaige Bruttogehaltsumwandlung selbst finanziert wurden, sowie der auf das Jahr 2019 entfallende Aufwand der Optionsrechte, welche die ehemaligen Vorstandsmitglieder aus ihrer aktiven Dienstzeit noch innehaben. Der Anstieg der Gesamtbezüge resultierte aus der bilanziellen Bewertung dieser Optionsrechte, die im Jahr 2019 insgesamt zu einem Aufwand von 0,6 Millionen € führte. 2018 ergab sich hier ein Ertrag von 16,1 Millionen €, insbesondere bedingt durch die niedrigere bilanzielle Bewertung der Optionsrechte aufgrund des gesunkenen Aktienkurses.

Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen

Millionen €	2019	2018
Alters- und Hinterbliebenenversorgung	10,9	10,6
Aufwand beziehungsweise Ertrag aus der bilanziellen Bewertung der Optionsrechte	0,6	–16,1
Gesamt	11,5	–5,5

Die Fortführung der bei Pensionierung noch nicht ausgeübten Optionen und die damit verbundene Weitergeltung der Haltefrist für das Eigeninvestment in BASF-Aktien gemäß Programmbedingungen ist vorgesehen, um die Ausrichtung der Vorstandsvergütung auf Nachhaltigkeit zu betonen.

Die Pensionsrückstellungen für die früheren Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen betragen 198,2 Millionen € (2018: 159,5 Millionen €).

Vergütung des Aufsichtsrats

Vergütung des Aufsichtsrats

- Feste Vergütung: 200.000 €^a
- Aktienerwerbs- und Aktienhaltekomponente: 25 % der festen Vergütung sind für den Erwerb von BASF-Aktien zu verwenden und die Aktien für die Dauer der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat zu halten
- Vergütung für Ausschusstätigkeit: 12.500 €^b; Prüfungsausschuss: 50.000 €^b
- Für den Nominierungsausschuss wird keine zusätzliche Vergütung gezahlt

^a Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweieinhalbfache, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache der Vergütung eines ordentlichen Mitglieds.

^b Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Doppelte, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache.

Die Darstellung der Vergütung des Aufsichtsrats enthält die nach deutschem Handelsrecht erforderlichen Angaben und richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der von der Hauptversammlung beschlossenen Satzung der BASF SE festgelegt.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält jährlich eine feste Vergütung von 200.000 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweieinhalbfache, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache der Vergütung eines ordentlichen Mitglieds.

Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss – mit Ausnahme des Nominierungsausschusses – angehören, erhalten hierfür eine weitere Vergütung in Höhe von 12.500 €. Für Mitglieder des Prüfungsausschusses beträgt die weitere Vergütung 50.000 €. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Doppelte, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache der weiteren Vergütung.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats ist verpflichtet, 25 % seiner festen Vergütung für den Erwerb von Aktien der BASF SE zu verwenden und die Aktien für die Dauer der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat zu halten. Von der Verwendungspflicht ausgenommen ist der Teil der

Vergütung, den das Aufsichtsratsmitglied aufgrund einer vor seiner Bestellung in den Aufsichtsrat eingegangenen Verpflichtung anteilig an einen Dritten abführt. Die Verwendungs- und Haltepflicht besteht in diesem Fall für 25 % des nach der Abführung verbleibenden Teils der Vergütung.

Die Gesellschaft leistet dem Aufsichtsratsmitglied Ersatz seiner Auslagen sowie von ihm wegen seiner Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses zu entrichtender Umsatzsteuer. Die Gesellschaft bezieht die Aufgabenwahrnehmung der Mitglieder des Aufsichtsrats in die Deckung einer von ihr abgeschlossenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung mit ein. Diese Versicherung sieht für den Aufsichtsrat den in Ziffer 3.8 Abs. 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Selbstbehalt vor.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats betrug 2019 rund 3,3 Millionen € (2018: rund 3,3 Millionen €). Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfielen die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Beträge.

Vergütung des Aufsichtsrats der BASF SE

Tausend €

	Feste Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeit		Gesamtvergütung	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Dr. Jürgen Hambrecht, Vorsitzender ^{a, b}	500,0	500,0	50,0	50,0	550,0	550,0
Michael Diekmann, stellvertretender Vorsitzender bis 03.05.2019 ^c	125,0	300,0	13,0	31,3	138,0	331,3
Franz Fehrenbach, stellvertretender Vorsitzender seit 03.05.2019 ^{d, e}	266,7	200,0	66,6	50,0	333,3	250,0
Sinischa Horvat, stellvertretender Vorsitzender ^{f, g}	300,0	300,0	25,0	25,0	325,0	325,0
Ralf-Gerd Bastian, Mitglied des Aufsichtsrats bis 04.05.2018 ^h	–	83,3	–	26,0	–	109,3
Prof. Dr. Thomas Carell, Mitglied des Aufsichtsrats seit 03.05.2019	133,3	–	–	–	133,3	–
Dame Alison Carnwath DBE ^{g, i}	200,0	200,0	112,5	112,5	312,5	312,5
Prof. Dr. François Diederich, Mitglied des Aufsichtsrats bis 03.05.2019	83,3	200,0	–	–	83,3	200,0
Tatjana Diether, Mitglied des Aufsichtsrats seit 04.05.2018 ^j	200,0	133,3	50,0	33,3	250,0	166,6
Francesco Grioli, Mitglied des Aufsichtsrats bis 04.05.2018	–	83,3	–	–	–	83,3
Waldemar Helber ^k	200,0	200,0	12,5	8,3	212,5	208,3
Dr. Alexander C. Karp, Mitglied des Aufsichtsrats seit 03.05.2019	133,3	–	–	–	133,3	–
Anke Schäferkordt	200,0	200,0	–	–	200,0	200,0
Denise Schellemans	200,0	200,0	–	–	200,0	200,0
Roland Strasser, Mitglied des Aufsichtsrats seit 04.05.2018	200,0	133,3	–	–	200,0	133,3
Michael Vassiliadis ^{d, f, g}	200,0	200,0	75,0	75,0	275,0	275,0
Summe	2.941,6	2.933,2	404,6	411,4	3.346,2	3.344,6

a Vorsitzender des Personalausschusses

b Vorsitzender des Strategieausschusses

c Mitglied des Personalausschusses und stellvertretender Vorsitzender des Strategieausschusses bis 03.05.2019

d Mitglied des Prüfungsausschusses

e Mitglied des Personal- und des Strategieausschusses seit 03.05.2019

f Mitglied des Personalausschusses

g Mitglied des Strategieausschusses

h Mitglied des Prüfungs- und des Strategieausschusses bis 04.05.2018

i Vorsitzende des Prüfungsausschusses

j Mitglied des Prüfungsausschusses seit 04.05.2018

k Mitglied des Strategieausschusses seit 04.05.2018

Die Aufsichtsrats- und die Ausschussvergütungen werden fällig nach Ablauf der Hauptversammlung, die den für ein Geschäftsjahr maßgeblichen Konzernabschluss entgegennimmt. Die Vergütungen für das Jahr 2019 werden dementsprechend nach der Hauptversammlung am 30. April 2020 unter Berücksichtigung und Umsetzung der Aktienkaufverpflichtung gezahlt.

Im Jahr 2019 hat die Gesellschaft dem zum 3. Mai 2019 aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Mitglied Prof. Dr. François Diederich, wie bereits im Jahr 2018, aufgrund eines mit Zustimmung des Aufsichtsrats abgeschlossenen Beratungsvertrags auf dem Gebiet der chemischen Forschung Vergütungen in Höhe von insgesamt 38.400 CHF (2019: rund 34.500 €; 2018: rund 33.200 €) gezahlt. Darüber hinaus haben keine weiteren Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2019 Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

🔗 Mehr zum Aktienbesitz von Mitgliedern des Aufsichtsrats auf Seite 156

Bericht des Aufsichtsrats



Liebe Aktionärin, lieber Aktionär,

unter schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und in einer abkühlenden Weltkonjunktur hat sich der Aufsichtsrat im Jahr 2019 mit folgenden Schwerpunktthemen beschäftigt:

- Weiterentwicklung der BASF-Unternehmensstrategie mit dem Ziel, CO₂-neutral zu wachsen,
- Portfoliomaßnahmen, insbesondere der Veräußerung der globalen Geschäfte mit Pigmenten und Bauchemikalien,
- Erweiterung der globalen Produktionsbasis mit dem Aufbau eines neuen Verbundstandorts in Südchina, einer C3-Wertschöpfungskette in Indien und einer Batteriematerialien-Produktion in Europa,
- Effizienzsteigerung und Neustrukturierung der Unternehmensorganisation,
- Vereinfachung des Vorstandsvergütungssystems.

Der Aufsichtsrat hat sich mit Verantwortungsbewusstsein seiner Aufgabe gestellt, bestmögliche Grundlagen für eine erfolgreiche und nachhaltige Weiterentwicklung des Unternehmens zu schaffen.

Überwachung und Beratung im kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat im Geschäftsjahr 2019 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung des Vorstands regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft sowie wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet. Hierzu hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig ausführlich unterrichten lassen. Dies erfolgte innerhalb und außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse durch schriftliche und mündliche Berichte, beispielsweise über alle maßgeblichen wirtschaftlichen Kennzahlen der BASF-Gruppe und ihrer Segmente, über die wirtschaftliche Situation in den Hauptabsatz- und Beschaffungsmärkten und über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions-, Absatz- und Personalplanung sowie Maßnahmen zur Zukunftsgestaltung in Forschung und Entwicklung. Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Vorstands eingehend diskutiert und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens und der einzelnen Arbeitsgebiete mit dem Vorstand erörtert. Dabei hat er sich von der Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Führung des Unternehmens durch den Vorstand überzeugt.

Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen standen der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorstandsvorsitzende in regelmäßigem Kontakt. Über aktuelle Entwicklungen und bedeutsame Einzelsachverhalte wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats stets zeitnah und umfassend informiert. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden. Soweit zu Einzelmaßnahmen des Vorstands nach Gesetz oder Satzung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, hat der Aufsichtsrat darüber Beschluss gefasst. Im Geschäftsjahr 2019 betraf dies unter anderem die Zustimmungen

- zur Devestition des globalen Pigmentgeschäfts an das japanische Unternehmen DIC,
- zum Verkauf des im Unternehmensbereich Construction Chemicals zusammengefassten Bauchemiegeschäfts an Lone Star Funds.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2019 sechs Sitzungen abgehalten. Mit Ausnahme der konstituierenden Sitzung nach der Neuwahl der Aufsichtsratsmitglieder im Anschluss an die Hauptversammlung am 3. Mai 2019, bei der ein Aufsichtsratsmitglied verhindert war, haben an den Aufsichtsratssitzungen des Jahres 2019 jeweils alle Mitglieder teilgenommen. Die von den Aktionären und von den Arbeitnehmern gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats haben die Sitzungen jeweils in getrennten Vorbesprechungen, in denen auch Mitglieder des Vorstands anwesend waren, vorbereitet.

Alle Mitglieder des Vorstands haben an den Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen, soweit nicht zu einzelnen Themen, wie zum Beispiel Personalangelegenheiten des Vorstands, eine Beratung des Aufsichtsrats ohne Beteiligung des Vorstands als zweckmäßig angesehen wurde. Zudem ist in jeder Aufsichtsratssitzung ein Tagesordnungspunkt vorgesehen, der Gelegenheit zur Aussprache ohne den Vorstand bietet (Executive Session).

□ Eine individualisierte Übersicht über die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Aufsichtsratsausschüsse wird auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht unter basf.com/aufsichtsrat/sitzungen.

Wesentlicher Bestandteil aller Aufsichtsratssitzungen war die Berichterstattung des Vorstands zur Geschäftslage mit detaillierten Informationen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie zu Chancen und Risiken der Geschäftsentwicklung, zum Stand der wesentlichen laufenden und geplanten Investitionsprojekte, zur Operativen Exzellenz und Nachhaltigkeit, zu den Entwicklungen an den Kapitalmärkten und zu wesentlichen Geschäftsführungsmaßnahmen des Vorstands sowie zu Innovationsprojekten.

In allen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat mit der Weiterentwicklung der Geschäftsaktivitäten der BASF-Gruppe durch Akquisitionen, Devestitionen, Einbringungen in Gemeinschaftsunternehmen und Investitionsprojekte beschäftigt. Die Beratungen dazu betrafen vor allem:

- die Veräußerung des im Unternehmensbereich Construction Chemicals zusammengefassten globalen Bauchemiegeschäfts,
- den Erwerb des globalen Polyamidgeschäfts von Solvay,
- die Zusammenführung und Weiterentwicklung der Öl- und Gas-Geschäfte von BASF und LetterOne in dem Joint Venture Wintershall Dea,
- die Veräußerung des globalen Pigmentgeschäfts,

- den Ausbau des Geschäfts mit Batteriematerialien durch Aufbau einer Batteriematerialien-Produktion einschließlich Rückwärtsintegration in Europa,
- den Fortschritt des Investitionsvorhabens zum Aufbau eines neuen Verbundstandorts in Südchina,
- die Investition in eine Acryl-Wertschöpfungskette in Indien.

In der Sitzung am 21. Februar 2019 hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss, den Konzernlagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2018 geprüft und den Jahresabschluss festgestellt. Vor der Hauptversammlung am 3. Mai 2019 trat der Aufsichtsrat im Wesentlichen zur Vorbereitung der Hauptversammlung zusammen.

Hauptthemen der Sitzung am 23. Juli 2019 waren die Digitalisierungsstrategie von BASF und das Carbon Management Programm einschließlich der mit diesen wichtigen Zukunftsthemen verbundenen Herausforderungen, Optionen und Chancen für BASF.

In der Strategiesitzung am 21./22. Oktober 2019 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Weiterentwicklung und Umsetzung der BASF-Unternehmensstrategie intensiv besprochen. Wesentliche Themenfelder waren dabei:

- Chancen und Risiken für BASF,
- Wettbewerbsfähigkeit,
- Kundenfokussierung,
- Nachhaltigkeit und Innovation,
- Digitalisierung,
- Mitarbeiter, Organisation und Unternehmenskultur,
- Kapitalallokation, Steuerung und Portfolioentwicklung.

Weitere Beratungsthemen der Strategiesitzung am 21./22. Oktober 2019 waren der Status und die Entwicklung der Automobil-Strategie sowie die Strategie, Chancen und Risiken bei Batteriematerialien.

In der Sitzung am 19. Dezember 2019 hat der Aufsichtsrat die operative Planung und die Finanzplanung einschließlich des Investitionsbudgets des Vorstands für das Jahr 2020 diskutiert und genehmigt sowie den Vorstand wie üblich zur notwendigen Beschaffung von Finanzierungsmitteln im Jahr 2020 ermächtigt.

Vorstandsbesetzung und Vergütungsthemen

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2019 in mehreren Sitzungen über verschiedene Fragen der Besetzung des Vorstands und der Vorstandsvergütung beraten und darüber Beschluss gefasst.

In der Sitzung am 21. Februar 2019 hat er basierend auf der Vorbereitung des Personalausschusses die Ziele 2019 für den Vorstand beraten und vereinbart. In der Sitzung am 19. Dezember 2019 hat der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Diskussionen und Empfehlung des Personalausschusses die Leistung des Vorstands im Jahr 2019 bewertet und den Zielerreichungsgrad festgelegt.

In der Sitzung am 23. Juli 2019 hat sich der Aufsichtsrat im Schwerpunkt mit Fragen der Besetzung des Vorstands und der längerfristigen Nachfolgeplanung befasst. Er hat dabei die zum Ablauf der Hauptversammlung 2020 endenden Vorstandsbestellungen von Wayne T. Smith bis zum Ablauf der Hauptversammlung 2022 und von Saori Dubourg und Dr. Markus Kamieth jeweils bis zum Ablauf der Hauptversammlung 2025 verlängert. Mit Ablauf des 31. Dezember 2019 ist Sanjeev Gandhi auf eigenen Wunsch vorzeitig aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hatte sich in der Sitzung am 21./22. Oktober 2019 intensiv mit dem Angebot von Sanjeev Gandhi, das Vorstandsmandat vorzeitig niederzulegen, und den Modalitäten einer Mandatsbeendigung und Aufhebungsvereinbarung beschäftigt und dem vorzeitigen Ausscheiden ohne Leistung einer Abfindung zugestimmt. Im Rahmen der Aufhebungsvereinbarung hat der Aufsichtsrat mit Sanjeev Gandhi ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot mit einer Laufzeit von zwei Jahren mit einer Karenzentschädigung vereinbart. Zugleich hat der Aufsichtsrat die Zahl der Vorstandsmitglieder von sieben auf sechs reduziert. Der vorgeschlagenen veränderten Geschäftsverteilung im Vorstand wurde unter Berücksichtigung der ab Januar 2020 gültigen neuen Unternehmensorganisation zugestimmt.

[Mehr zur Aufgabenteilung im Vorstand unter Organen der Gesellschaft ab Seite 159](#)

Im Jahr 2019 hat sich der Aufsichtsrat basierend auf den umfangreichen Vorarbeiten des Personalausschusses intensiv mit der Ausgestaltung der zukünftigen Vorstandsvergütung befasst. Schwerpunkte der Diskussion waren dabei die Neustrukturierung sowohl der kurzfristigen als auch der langfristigen variablen Vorstandsvergütung und die Altersversorgung der Vorstandsmitglieder. Ziel des neuen Vergütungssystems ist eine Vereinfachung unter noch stärkerer Ausrichtung der Vorstandsvergütung auf den

langfristigen Unternehmenserfolg. Alle Anforderungen aus dem Aktionärsrechtlichrichtlinie-Umsetzungsgesetz und dem neu gefassten Deutschen Corporate Governance Kodex werden erfüllt. In der Sitzung am 19. Dezember 2019 hat der Aufsichtsrat das neue System für die Vergütung der Vorstandsmitglieder beschlossen und die Vergütungsregelungen in den Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder entsprechend angepasst. Der Änderung ihrer Anstellungsverträge mit Wirkung ab dem 1. Januar 2020 haben alle Vorstandsmitglieder zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat zudem beschlossen, das neue Vergütungssystem der Hauptversammlung am 30. April 2020 zur Billigung vorzulegen und das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat in unveränderter Form bestätigen zu lassen.

[Mehr zur Vergütung des Vorstands im Vergütungsbericht auf den Seiten 162 bis 174 und in der Einberufung der Hauptversammlung am 30. April 2020, die am 19. März 2020 veröffentlicht wird](#)

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat vier Ausschüsse: 1. den Ausschuss für personelle Angelegenheiten des Vorstands und Kreditgewährungen gemäß § 89 Absatz 4 AktG (Personalausschuss), 2. den Prüfungsausschuss, 3. den Nominierungsausschuss und 4. den Strategieausschuss. Über die Tätigkeit der Ausschüsse und die Ausschusssitzungen haben die Ausschussvorsitzenden jeweils in der nachfolgenden Sitzung des Aufsichtsrats ausführlich berichtet.

[Zur Besetzung und zu den vom Aufsichtsrat zugewiesenen Aufgaben der Ausschüsse siehe Corporate-Governance-Bericht Seite 151 bis 152](#)

Der **Personalausschuss** tagte im Berichtszeitraum vier Mal. An den Sitzungen haben jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen. In der Sitzung am 21. Februar 2019 hat der Personalausschuss die Ziele für den Vorstand für das Geschäftsjahr 2019 und den Vergütungsbericht 2018 beraten. Wesentliches Thema der Sitzungen am 23. Juli, 21. Oktober und 19. Dezember 2019 war die Neugestaltung des Vergütungssystems für den Vorstand. Die Beratungen und Empfehlungen des Ausschusses waren die Grundlage für die Beschlussfassung des Aufsichtsrats zur Vorstandsvergütung und für die Anpassung der Anstellungsverträge. In der Sitzung am 23. Juli 2019 hat sich der Personalausschuss insbesondere mit der Führungskräfteentwicklung auf den oberen Führungsebenen unterhalb des Vorstands und der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand befasst. In der Sitzung am 19. Dezember 2019 hat er auf Basis der vereinbarten Ziele die Leistung des Vorstands im Geschäftsjahr 2019 bewertet.

Der **Prüfungsausschuss** hat im Berichtszeitraum fünf Mal getagt. An den Sitzungen haben jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen. Dem Prüfungsausschuss sind sämtliche Aufgabenfelder zugewiesen, die in § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG sowie der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex genannt sind.

In der Sitzung am 25. Februar 2020 hat der Abschlussprüfer seine Berichte über die Prüfungen des Einzel- und des Konzernabschlusses der BASF SE des Geschäftsjahres 2019 einschließlich der zugehörigen Lageberichte ausführlich erläutert und die Ergebnisse seiner Prüfung mit dem Prüfungsausschuss diskutiert. Die Prüfung durch den Ausschuss umfasste auch die nichtfinanziellen Erklärungen der BASF SE und der BASF-Gruppe. Zur Vorbereitung dieser Prüfung hatte der Prüfungsausschuss nach entsprechendem Beschluss des Aufsichtsrats den Abschlussprüfer KPMG zusätzlich beauftragt, die nichtfinanziellen Erklärungen inhaltlich mit begrenzter Sicherheit zu prüfen und hierüber eine Prüfungsbescheinigung zu erstellen. KPMG hat über den Gegenstand, den Ablauf und die wesentlichen Feststellungen auch dieser Prüfung ausführlich berichtet.

In der Sitzung am 22. Juli 2019 hat der Prüfungsausschuss den Prüfungsauftrag für das Geschäftsjahr 2019 an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erteilt und dabei die Vereinbarung über das Prüfungshonorar abgeschlossen. Gemeinsam mit dem Prüfer wurden die Schwerpunkte der Abschlussprüfung erörtert und festgelegt. Die Beauftragung des Abschlussprüfers zur Erbringung von Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung hat der Prüfungsausschuss auch über die geltenden gesetzlichen Beschränkungen hinaus grundsätzlich ausgeschlossen. Für bestimmte prüfungsnahen Leistungen (Non-Audit Services) hat der Prüfungsausschuss den Vorstand ermächtigt, KPMG in eng begrenztem Umfang mit solchen Leistungen zu beauftragen, oder eine Einzelzustimmung erteilt. In der Sitzung am 18. Dezember 2019 haben die verantwortlichen Abschlussprüfer über den Stand der Abschlussprüfung und die wesentlichen Prüfungsfelder und bedeutsamsten Einzelsachverhalte der Abschlussprüfung berichtet.

Weitere wesentliche Punkte waren die Beratung des Vorstands in Rechnungslegungsfragen und das interne Kontrollsystem sowie die Nachkontrolle von Akquisitions- und Investitionsprojekten. In der Sitzung am 22. Juli 2019 hat sich der Prüfungsausschuss im Schwerpunkt mit dem internen Revisionssystem und am 18. Dezember 2019 mit dem Thema Compliance in der BASF-Gruppe beschäftigt. Dazu haben der Leiter der Konzernrevision und der Chief Compliance Officer Bericht erstattet und Fragen des

Prüfungsausschusses beantwortet. In allen Sitzungen ließ sich der Prüfungsausschuss zudem über die Entwicklung der Risiken aus Rechtsstreitigkeiten unterrichten.

Aufgabe des **Nominierungsausschusses** ist es, Kandidatenvorschläge für die von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder vorzubereiten. Richtschnur für die Arbeit des Nominierungsausschusses sind die vom Aufsichtsrat beschlossenen Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie das in der Sitzung am 21. Dezember 2017 beschlossene Kompetenzprofil und Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat. Der Nominierungsausschuss tagte im Jahr 2019 einmal. An der Sitzung haben mit einer Ausnahme alle Ausschussmitglieder teilgenommen. Gegenstand der Sitzung war die Diskussion des bestehenden Kompetenzprofils und Diversitätskonzepts für den Aufsichtsrat, die Diskussion potenzieller Kandidatinnen und Kandidaten für eine Wahl in den Aufsichtsrat generell und für den Fall eines unvorhergesehenen Ausscheidens sowie die Einschätzung der Unabhängigkeit der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat. Besonderer Schwerpunkt war die Überprüfung und Bestätigung des Wahlvorschlags für die Ersatzwahl von Dr. Kurt Bock in der Hauptversammlung am 30. April 2020 anstelle des derzeitigen Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Jürgen Hambrecht, der bereits bei seiner Wahl im Jahr 2019 angekündigt hatte, sein Aufsichtsratsmandat nach einem Jahr niederzulegen. Der Nominierungsausschuss sieht nach dieser erneuten Prüfung Dr. Kurt Bock weiterhin als den geeignetsten Kandidaten für die Nachfolge von Dr. Jürgen Hambrecht an.

Der zur Beratung strategischer Optionen zur Weiterentwicklung der BASF-Gruppe eingerichtete **Strategieausschuss** hat 2019 einmal getagt. An der Sitzung haben alle Ausschussmitglieder teilgenommen. In der Sitzung hat der Ausschuss den Stand der Verhandlungen über die Devestition des Bauchemiegeschäfts diskutiert und sich über alle wesentlichen Akquisitions- und Devestitionsvorhaben informieren lassen.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat misst der Sicherstellung einer guten Corporate Governance hohe Bedeutung bei. Er hat sich daher auch im Jahr 2019 intensiv mit den im Unternehmen gelebten Corporate-Governance-Standards sowie der Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Wichtiges Beratungsthema waren dabei der von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex beschlossene, weitgehend überarbeitete und neu strukturierte und im Dezember 2019 endgültig beschlossene Deutsche Corporate Governance

Kodex und die Umsetzung der zweiten europäischen Aktionärsrechterichtlinie im deutschen Recht. Außerdem wurden die 2017 verabschiedeten Kompetenzprofile und Diversitätskonzepte für Aufsichtsrat und Vorstand überprüft und bestätigt.

[Mehr zu den Kompetenzprofilen, Diversitätskonzepten und Zusammensetzungszielen im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 150 und ab Seite 152](#)

Im Einklang mit der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex und den Leitsätzen für den Dialog zwischen Investor und Aufsichtsrat hat der Aufsichtsratsvorsitzende auch im Jahr 2019 in geeigneten Fällen den Dialog mit Investoren gesucht. Gegenstand waren im Hinblick auf die Hauptversammlung 2020 insbesondere die Neuerungen im System der Vorstandsvergütung, aber auch die Nachfolge des ausscheidenden Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Jürgen Hambrecht.

In der Sitzung am 19. Dezember 2019 hat der Aufsichtsrat die gemeinsame Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG beschlossen. BASF entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 ohne Ausnahmen. Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus beschlossen, dass nach dessen Bekanntmachung zukünftig auch den Empfehlungen des überarbeiteten Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex 2020) entsprechen werden soll. Über die Corporate Governance bei BASF wird im Corporate-Governance-Bericht der BASF-Gruppe ausführlich berichtet.

[Die vollständige Entsprechenserklärung ist auf Seite 183 wiedergegeben und wird den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht unter \[basf.com/de/corporategovernance\]\(http://basf.com/de/corporategovernance\).](#)

Unabhängigkeit und Effizienzprüfung

Ein wichtiger Teil guter Corporate Governance ist die Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Freiheit von Interessenkonflikten. Bei der Einschätzung der Unabhängigkeit seiner Mitglieder legt der Aufsichtsrat die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und die als Teil der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ergänzend festgelegten und in der Aufsichtsratssitzung am 19. Dezember 2019 überarbeiteten Kriterien für die Einschätzung der Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder zugrunde. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats waren danach alle zwölf Mitglieder des Aufsichtsrats als unabhängig einzustufen. Die bei dieser Einschätzung unter anderem berücksichtigten Maßstäbe sind im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 153 dargestellt. Soweit Aufsichtsratsmitglieder Organfunktionen in Unternehmen innehaben, die in Geschäftsbeziehungen mit BASF stehen, sehen wir

keine Beeinträchtigung ihrer Unabhängigkeit. Der Umfang dieser Geschäfte ist relativ gering und findet zudem zu Bedingungen wie unter fremden Dritten statt.

Abweichend von der bisherigen Praxis wertet der Aufsichtsrat zukünftig eine Mitgliedschaft im Aufsichtsrat von mehr als zwölf Jahren als einen die Unabhängigkeit ausschließenden Umstand. Diese Mitgliedschaftsdauer hat Franz Fehrenbach im Januar 2020 erreicht, so dass der Aufsichtsrat ihn ab diesem Zeitpunkt nicht mehr als unabhängig qualifiziert. Über diese Einschränkung hinaus sieht der Aufsichtsrat jedoch keinerlei Hinweise für eine nicht vollständig unabhängige Ausübung des Aufsichtsratsmandats. Als Konsequenz dieser veränderten Unabhängigkeitseinschätzung hat der Aufsichtsrat beschlossen, ab dem 1. März 2020 Franz Fehrenbach im Prüfungsausschuss durch Anke Schäferkordt zu ersetzen, um auch in Zukunft den Prüfungsausschuss auf Anteilseignerseite ausschließlich mit unabhängigen Aufsichtsratsmitgliedern zu besetzen.

Der Aufsichtsrat überprüft jährlich die Effizienz seiner Tätigkeit in Form einer Selbstevaluierung. Hierzu führte der Aufsichtsratsvorsitzende auch im Jahr 2019 anhand eines strukturierten Fragenkatalogs Einzelgespräche mit allen Aufsichtsratsmitgliedern. Themenfelder waren dabei insbesondere der Ablauf der Aufsichtsratssitzungen; das Zusammenwirken mit dem Vorstand; die Qualität der Informationsversorgung des Aufsichtsrats; Aufgaben, Zusammensetzung und Arbeit der Ausschüsse sowie das Zusammenwirken von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern. Die Ergebnisse der Gespräche einschließlich Anregungen zur weiteren Verbesserung der Aufsichtsratsarbeit wurden in der Aufsichtsratssitzung am 19. Dezember 2019 vorgestellt und eingehend diskutiert. Insgesamt wurde die Tätigkeit des Aufsichtsrats von seinen Mitgliedern als effizient eingeschätzt.

Unabhängig von der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats führte auch der Prüfungsausschuss im Jahr 2019 wiederum eine Selbstevaluierung seiner Tätigkeit durch. Grundlage hierfür war eine schriftliche Befragung der Ausschussmitglieder durch die Prüfungsausschussvorsitzende auf Basis eines detaillierten Fragenkatalogs. Wesentliche Themenkomplexe waren die Organisation und der Inhalt der Sitzungen, die Diskussionsqualität sowie die Informationsversorgung als Grundlage der Ausschussarbeit. Die Ergebnisse der Befragung hat der Prüfungsausschuss in der Sitzung am 18. Dezember 2019 diskutiert. Ein Änderungsbedarf wurde dabei nicht festgestellt.

Jahres- und Konzernabschluss

Die von der Hauptversammlung als Prüfer der Abschlüsse des Geschäftsjahres 2019 gewählte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der BASF SE und den Abschluss der BASF-Gruppe, der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den nach § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch anzuwendenden ergänzenden Bestimmungen erstellt worden ist, einschließlich der Lageberichte unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die ihm gemäß § 91 Absatz 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat. Er hat insbesondere ein angemessenes und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet, das geeignet ist, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Das Ergebnis der Prüfung sowie der Ablauf und die wesentlichen Feststellungen der Abschlussprüfung sind im Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers dargestellt.

🔗 [Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers ist ab Seite 187 wiedergegeben.](#)

[Weitere Informationen zum Abschlussprüfer im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 156](#)

Über die gesetzliche Abschlussprüfung hinaus hat KPMG im Auftrag des Aufsichtsrats zudem eine inhaltliche Prüfung mit begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Erklärungen (NFE) der BASF SE und der BASF-Gruppe, die jeweils integraler Bestandteil der Lageberichte sind, vorgenommen und auf dieser Basis keine Einwendungen gegen die NFE-Berichterstattung und die Erfüllung der daran gestellten gesetzlichen Anforderungen erhoben.

🔗 [Die Bescheinigung von KPMG über die inhaltliche Prüfung der NFE ist abrufbar unter \[basf.com/nfe-pruefung-2019\]\(http://basf.com/nfe-pruefung-2019\).](#)

Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig übermittelt. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzprüfungssitzung des Prüfungsausschusses am 25. Februar 2020 und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 26. Februar 2020 teil und berichtete über den Ablauf und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung einschließlich der im Bestätigungsvermerk beschriebenen besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters). Zudem gab der Abschlussprüfer am Vortag der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats ausführliche Erläuterungen zu den Prüfungsberichten.

Der Prüfungsausschuss hat die Abschlüsse und Lageberichte in seiner Sitzung am 25. Februar 2020 unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte und der im Bestätigungsvermerk genannten besonders wichtigen Prüfungssachverhalte geprüft und mit dem Abschlussprüfer erörtert. Über die Ergebnisse dieser Vorprüfung hat die Vorsitzende des Prüfungsausschusses in der Sitzung des Aufsichtsrats am 26. Februar 2020 ausführlich Bericht erstattet. Der Aufsichtsrat hat auf dieser Basis den Jahresabschluss und den Lagebericht der BASF SE für das Geschäftsjahr 2019, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und -lagebericht 2019 geprüft. Das Ergebnis der Vorprüfung des Prüfungsausschusses und das Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats entsprechen vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung oder die vorgelegten Abschlüsse zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der BASF SE und den Konzernabschluss der BASF-Gruppe in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 26. Februar 2020 gebilligt. Der Jahresabschluss 2019 der BASF SE ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns mit der Ausschüttung einer Dividende von 3,30 € je Aktie stimmt der Aufsichtsrat zu.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 3. Mai 2019 endete die Wahlperiode des Aufsichtsrats. Von den bisherigen Vertretern der Aktionäre standen die langjährigen Mitglieder Prof. Dr. François Diederich und Michael Diekmann nicht mehr zur Wahl. Die Hauptversammlung hat als Vertreter der Aktionäre Prof. Dr. Thomas Carell und Dr. Alexander C. Karp, die erstmals zur Wahl vorgeschlagen waren, sowie die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Dame Alison Carnwath DBE, Franz Fehrenbach, Dr. Jürgen Hambrecht und Anke Schäferkordt gewählt. Die sechs Vertreter der Arbeitnehmer wurden bereits entsprechend der Regelung der Beteiligungsvereinbarung am 21. November 2018 vom BASF Europa Betriebsrat ohne Änderung der bisherigen Besetzung gewählt. Den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern Prof. Dr. François Diederich und Michael Diekmann danken wir für die langjährige konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit und die bedeutenden Beiträge zum Erfolg und der Weiterentwicklung des Unternehmens.

Mit der jetzigen Besetzung werden nach Einschätzung des Aufsichtsrats die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats unter Berücksichtigung des Kompetenzprofils und Diversitätskonzepts vollständig umgesetzt.

[↗ Weitere Informationen zu Veränderungen im Aufsichtsrat im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 153](#)

Dank

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BASF-Gruppe weltweit und der Unternehmensleitung für ihren persönlichen Beitrag im Geschäftsjahr 2019.

Ludwigshafen, den 26. Februar 2020

Der Aufsichtsrat



Jürgen Hambrecht
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Entsprechenserklärung 2019 des Vorstands und des Aufsichtsrats der BASF SE

Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE erklären gemäß § 161 AktG

Den vom Bundesministerium der Justiz am 24. April 2017 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 wird entsprochen und wurde seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2018 entsprochen.

Ludwigshafen, im Dezember 2019

Der Aufsichtsrat
der BASF SE

Der Vorstand
der BASF SE

Erklärung zur Unternehmensführung

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB in Verbindung mit § 289f HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB in Verbindung mit § 289f HGB besteht aus den Kapiteln Corporate-Governance-Bericht einschließlich der Beschreibung des Diversitätskonzepts für die Besetzung des Vorstands und Aufsichtsrats (mit Ausnahme der Angaben gemäß § 315a Abs. 1 HGB), Compliance und Entsprechenserklärung nach § 161 AktG des Abschnitts Corporate Governance und ist Bestandteil des Konzernlageberichts.

Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 6 HGB hat der Abschlussprüfer geprüft, dass die Angaben nach § 315d HGB gemacht wurden.

4

Konzern- abschluss

Erklärung des Vorstands	186	Erläuterungen zur Bilanz	239
Bestätigungsvermerk	187	14 Immaterielle Vermögenswerte	239
Gewinn- und Verlustrechnung	194	15 Sachanlagen	243
Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	195	16 At Equity bilanzierte Beteiligungen und sonstige Finanzanlagen	247
Bilanz	197	17 Vorräte	248
Kapitalflussrechnung	199	18 Forderungen und sonstiges Vermögen	249
Entwicklung des Eigenkapitals	200	19 Kapital, Rücklagen und Bilanzgewinn	251
Anhang	201	20 Sonstige Eigenkapitalposten	252
Grundsätze und Konsolidierungskreis	201	21 Nicht beherrschende Anteile	253
1 Zusammenfassung der Rechnungslegungsgrundsätze	201	22 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	253
2 Konsolidierungskreis	206	23 Sonstige Rückstellungen	259
3 Anteilsbesitzliste der BASF-Gruppe gemäß § 313 Abs. 2 HGB	219	24 Verbindlichkeiten	261
4 Berichterstattung nach Segmenten und Regionen	219	25 Sonstige finanzielle Verpflichtungen	265
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	226	26 Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren	265
5 Ergebnis je Aktie	226	27 Zusatzangaben zu Finanzinstrumenten	266
6 Umsatzerlöse	227	28 Leasingverhältnisse	279
7 Funktionskosten	229	Sonstige Erläuterungen	282
8 Sonstige betriebliche Erträge / Sonstige betriebliche Aufwendungen	229	29 Kapitalflussrechnung und Kapitalstrukturmanagement	282
9 Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	231	30 Aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm und BASF-Aktienprogramm	284
10 Finanzergebnis	232	31 Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats	286
11 Ertragsteuern	233	32 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)	286
12 Nicht beherrschende Anteile	237	33 Dienstleistungen des Abschlussprüfers	288
13 Personalaufwand und Mitarbeiter	237	34 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex	289
		35 Nicht zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Abschlussstichtag	289

Erklärung des Vorstands

und Versicherung nach §§ 297 Abs. 2, 315 Abs. 1 HGB

Für die Aufstellung des Abschlusses und des Konzernlageberichts der BASF-Gruppe ist der Vorstand der BASF SE verantwortlich.

Der Konzernabschluss der BASF-Gruppe wurde für das Jahr 2019 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, die vom International Accounting Standards Board (IASB), London, veröffentlicht und von der Europäischen Union anerkannt worden sind.

Um die Übereinstimmung des Konzernlageberichts und des Konzernabschlusses der BASF-Gruppe mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensberichterstattung zu gewährleisten, haben wir wirksame interne Kontroll- und Steuerungssysteme eingerichtet.

Das von uns eingerichtete Risikomanagementsystem ist darauf ausgerichtet, dass der Vorstand wesentliche Risiken frühzeitig erkennen kann, um gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zu ihrer Abwehr einleiten zu können. Die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems werden kontinuierlich von der Internen Revision konzernweit geprüft.

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln der Konzernabschluss der BASF-Gruppe ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF-Gruppe vermittelt und im Konzernlagebericht der BASF-Gruppe der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der BASF-Gruppe so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der BASF-Gruppe beschrieben sind.

Ludwigshafen am Rhein, den 25. Februar 2020



Dr. Martin Bruder Müller

Vorsitzender des Vorstands und
Chief Technology Officer



Dr. Hans-Ulrich Engel

Stellvertretender Vorsitzender und
Finanzvorstand



Saori Dubourg



Michael Heinz



Dr. Markus Kamieth



Wayne T. Smith

Bestätigungsvermerk

des unabhängigen Abschlussprüfers

An die BASF SE, Ludwigshafen am Rhein

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der BASF SE und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Gewinn- und Verlustrechnung, im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, Bilanz, Kapitalflussrechnung und Entwicklung des Eigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der BASF SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 geprüft. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Der Konzernlagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen

gesetzlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts. Der Konzernlagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf diese Querverweise sowie auf die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben

unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf Anmerkung 1.4 des Konzernanhangs auf der Seite 205. Die der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und die Angaben zu den durchgeführten Wertminderungstests sind in Anmerkung 14 ab Seite 239 des Konzernanhangs enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der BASF SE werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von EUR 8.105 Mio ausgewiesen. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte ist einmal jährlich und zusätzlich bei Vorliegen einer Indikation für eine Wertminderung zu überprüfen.

Die Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annah-

men. Hierzu zählen die Prognose künftiger Zahlungsmittelzuflüsse im Detailplanungszeitraum, die für die Folgeperioden angenommene Wachstumsrate sowie die Kapitalkosten. Diese Annahmen haben einen wesentlichen Einfluss auf die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte. Wachstumserwartungen des Vorstands sind risikobehaftet und können angesichts volatiler Rohstoffpreise und eines instabilen makroökonomischen Umfelds revidiert werden.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass eine zum Abschlussstichtag bestehende Wertminderung nicht erkannt wurde. Außerdem besteht das Risiko, dass die Anhangangaben zu den wesentlichen Annahmen nicht sachgerecht sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Die Prognose künftiger Zahlungsmittelzuflüsse im Detailplanungszeitraum haben wir insbesondere daraufhin untersucht, ob die erwartete Entwicklung der jeweiligen Absatzmärkte in angemessener Weise berücksichtigt wird und mit den aktuellen, von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedeten Budgets in Einklang steht. Dabei haben wir die internen Wachstumsprognosen den Erwartungen der Branche und wesentlicher Wettbewerber gegenübergestellt. Ferner haben wir bei dem von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedeten Budget hinterfragt, ob die darin enthaltenen Annahmen über die künftige Entwicklung von Margen und die Höhe von Investitionen angemessen sind. Unsere Prüfung der Angemessenheit der von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedeten Budgets umfasste zudem einen Vergleich der Planungen in vergangenen Geschäftsjahren mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen. Bei ausgewählten Einheiten haben wir untersucht, ob Gründe für eine Verfehlung von Planwerten in der Vergangenheit – sofern einschlägig – ausreichend in der aktuellen Planung berücksichtigt wurden.

Die im Anschluss an den Detailplanungszeitraum angenommene Wachstumsrate haben wir mittels Branchen- und makroökonomischer Studien auf Angemessenheit beurteilt. Wir haben uns von der methodisch sachgerechten Ableitung und der Angemessenheit der Höhe der gewichteten Kapitalkostensätze überzeugt. Hierzu

haben wir für die den gewichteten Kapitalkostensätzen zugrunde liegenden Annahmen und Parameter eigene Erwartungswerte ermittelt und diese mit den verwendeten Annahmen und Parametern verglichen. Zur Unterstützung haben wir unsere Bewertungsspezialisten in das Prüfungsteam mit eingebunden.

Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben zu den wesentlichen Annahmen sachgerecht sind.

Unsere Schlussfolgerungen

Die der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen des Vorstands sind insgesamt ausgewogen. Die Anhangangaben zu den wesentlichen Annahmen sind sachgerecht.

Die Bilanzierung der Beteiligung an Wintershall Dea

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie zum Öl- und Gaspreisszenario der BASF verweisen wir auf Anmerkung 1.4 des Konzernanhangs auf den Seiten 205 bis 206. Die der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen finden sich im Konzernanhang unter Anmerkung 2.5, ab Seite 216.

Das Risiko für den Abschluss

Am 1. Mai 2019 haben BASF und LetterOne den Zusammenschluss ihrer Öl- und Gas-Geschäfte vollzogen. Die bis zu diesem Zeitpunkt als nicht fortgeführtes Geschäft bilanzierten Öl- und Gas-Aktivitäten der BASF wurden in das Joint Venture Wintershall Dea eingebracht. Die im Zusammenhang mit dem Verlust der Beherrschung über die Öl- und Gas-Aktivitäten behaltene Beteiligung an Wintershall Dea wird nach IFRS 10 zum beizulegenden Zeitwert am Tag der Transaktion angesetzt. Der daraus resultierende Gewinn in Höhe von EUR 5.684 Mio ist im Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft enthalten. BASF bilanziert die Beteiligung seit Vollzug der Transaktion nach der Equity-Methode.

Die bei Abschluss der Transaktion unternehmensintern von BASF vorgenommene Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Beteili-

gung am Joint Venture Wintershall Dea ist komplex und beruht auf ermessensbehafteten Annahmen. Hierzu zählen im Wesentlichen die von BASF aufgrund von erwarteten Lizenzlaufzeiten beziehungsweise Förderreihen prognostizierten Produktionsmengen der Öl- und Gasfelder des Joint Ventures, die Öl- und Gaspreisentwicklung sowie die Kapitalkosten. Ferner ist die Abgrenzung der bei Erstansatz des Joint Venture-Anteils auszubuchenden Vermögenswerte, Schulden sowie Eigenkapitalbestandteile der Öl- und Gas-Aktivitäten komplex.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass der beizulegende Zeitwert der Beteiligung am Joint Venture Wintershall Dea nicht sachgerecht ermittelt und dass die den Öl- und Gas-Aktivitäten der BASF zugeordneten Vermögenswerte, Schulden sowie Eigenkapitalbestandteile nicht sachgerecht abgegrenzt wurden. Außerdem besteht das Risiko, dass die Angaben zur Devestition des Öl- und Gas-Geschäfts sowie zur Beteiligung am Joint Venture Wintershall Dea im Konzernanhang nicht ausreichend detailliert und sachgerecht sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben zunächst beurteilt, ob die im Zusammenhang mit dem Verlust der Beherrschung auszubuchenden Vermögenswerte, Schulden und nicht beherrschenden Anteile zutreffend abgegrenzt wurden. Außerdem haben wir gewürdigt, ob die Umgliederung von Eigenkapitalbestandteilen in das Jahresergebnis bzw. unmittelbar in den Ergebnisvortrag zutreffend vorgenommen wurde.

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir unter anderem beurteilt, ob die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Beteiligung am Joint Venture Wintershall Dea mit den relevanten Bewertungsgrundsätzen in Einklang steht und die bei der Bewertung getroffenen wesentlichen Annahmen angemessen sind. Dabei haben wir die Kompetenz, Fähigkeiten und Objektivität der von BASF für die Bewertung der Beteiligung am Joint Venture Wintershall Dea eingesetzten hauseigenen Experten beurteilt. Außerdem haben wir gewürdigt, ob der der Bewertung zugrunde liegende

Prozess der Identifikation der Vermögenswerte und Schulden von Wintershall Dea vor dem Hintergrund unserer Kenntnisse des Geschäftsmodells sachgerecht ist.

Die prognostizierte Entwicklung der Produktionsmengen sowie des Öl- und Gaspreises haben wir mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Die zur Bewertung von Vermögenswerten des Explorations- und Produktionsgeschäfts herangezogenen Förderreihen haben wir auf Basis von Gesprächen mit Experten des Mandanten unter Einbezug vorgelegter Beurteilungen gewürdigt. Wir haben uns das von der Gesellschaft verwendete Öl- und Gaspreisszenario erläutern lassen, um dessen Eignung als Bewertungsgrundlage zu beurteilen. Zur Beurteilung der Angemessenheit haben wir das verwendete Öl- und Gaspreisszenario mit den veröffentlichten Erwartungen von Industrieverbänden, Analysten, internationalen Institutionen und anderen Marktteilnehmern verglichen. Die den Kapitalkosten zugrunde liegenden Annahmen und Parameter, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, haben wir mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

Zur Beurteilung der rechnerischen Richtigkeit der Bewertung der Beteiligung am Joint Venture Wintershall Dea haben wir unter risikoorientierten Gesichtspunkten ausgewählte Berechnungen nachvollzogen.

Darüber hinaus haben wir uns von der korrekten Abbildung der Transaktion im Konzernabschluss der BASF SE überzeugt. Dabei haben wir auch beurteilt, ob die Anhangangaben zur Devestition des Öl-und-Gas-Geschäfts sowie zur Beteiligung am Joint Venture Wintershall Dea ausreichend detailliert und sachgerecht sind.

Unsere Schlussfolgerungen

Die der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Beteiligung am Joint Venture Wintershall Dea zugrunde liegenden Annahmen und Parameter sind angemessen. Die den Öl-und-Gas-Aktivitäten der BASF für die Ermittlung des Abgangsergebnisses zugeordneten

Vermögenswerte, Schulden sowie Eigenkapitalbestandteile sind sachgerecht abgegrenzt. Die Angaben zur Devestition des Öl-und-Gas-Geschäfts sowie zur Beteiligung am Joint Venture Wintershall Dea im Konzernanhang sind ausreichend detailliert und sachgerecht.

Die Bilanzierung des Bauchemiegeschäfts

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf Anmerkung 1.4 des Konzernanhangs auf den Seiten 204 bis 205. Angaben zu dem nicht fortgeführten Bauchemiegeschäft finden sich im Konzernanhang unter Anmerkung 2.5, ab Seite 215.

Das Risiko für den Abschluss

Am 21. Dezember 2019 hat BASF mit Lone Star Funds einen Vertrag über die Veräußerung des Bauchemiegeschäfts abgeschlossen. Das Bauchemiegeschäft stellt einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig der BASF dar, der bis zum Abschluss des Vertrags als Unternehmensbereich Construction Chemicals im Segment Surface Technologies ausgewiesen wurde. Seit Vertragsunterzeichnung wird der Unternehmensbereich Construction Chemicals als nicht fortgeführtes Geschäft gemäß IFRS 5 klassifiziert. Mit dem Vollzug der Transaktion wird im dritten Quartal 2020 gerechnet. Das Nachsteuerergebnis des Bauchemiegeschäfts ist mit EUR 24 Mio (Vj. EUR 34 Mio) im Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft enthalten.

Die Bilanzierung des Unternehmensbereichs Construction Chemicals als nicht fortgeführtes Geschäft gemäß IFRS 5 ist komplex. Dies gilt insbesondere für die Abgrenzung der dem nicht fortgeführten Geschäft zugeordneten Vermögenswerte und Schulden in Konzerngesellschaften, deren Aktivitäten mehrere Unternehmensbereiche umfassen. Zudem sind die erläuternden Angaben im Konzern-

anhang im Zusammenhang mit dem nicht fortgeführten Geschäft komplex.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die dem nicht fortgeführten Geschäft zugeordneten Aufwendungen und Erträge sowie die Vermögenswerte und Schulden nicht sachgerecht abgegrenzt wurden und damit der Ausweis des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz fehlerhaft ist. Hinsichtlich der erläuternden Angaben zum aufgegebenen Geschäftsbereich im Konzernanhang besteht das Risiko, dass die Erläuterungen nicht ausreichend detailliert und sachgerecht sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

In einem ersten Schritt haben wir uns ein Verständnis über den Prozess der BASF zur Abgrenzung der Aktivitäten des nicht fortgeführten Geschäfts verschafft. Dazu haben wir unter anderem das der Zuordnung zugrunde liegende Konzept im Hinblick auf Vollständigkeit und Konformität mit IFRS 5 analysiert. Der risikoorientierte Schwerpunkt unserer Prüfungshandlungen zur Zuordnung von Vermögenswerten und Schulden sowie Erträgen und Aufwendungen lag auf Konzerngesellschaften, deren Aktivitäten mehrere Unternehmensbereiche umfassen. Dabei haben wir die Zuordnung daraufhin untersucht, ob sie in Einklang mit den unternehmensinternen Berichtssystemen der BASF sowie den Regelungen des mit Lone Star Funds abgeschlossenen Kaufvertrags steht.

Ferner haben wir gewürdigt, ob die Erläuterungen im Konzernanhang zum nicht fortgeführten Geschäft ausreichend detailliert und sachgerecht sind.

Unsere Schlussfolgerungen

Die Zuordnung von Vermögenswerten und Schulden sowie Aufwendungen und Erträgen des Unternehmensbereichs Construction Chemicals zum nicht fortgeführten Geschäftsbereich ist sachgerecht und steht in Einklang mit IFRS 5. Die damit zusammenhängenden

Erläuterungen im Konzernanhang sind ausreichend detailliert und sachgerecht.

Die Bilanzierung des Pigmentgeschäfts

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf Anmerkung 1.4 des Konzernanhangs auf den Seiten 204 bis 205. Angaben zu der Veräußerungsgruppe finden sich im Konzernanhang unter Anmerkung 2.5, ab Seite 217.

Das Risiko für den Abschluss

Am 28. August 2019 hat BASF mit DIC einen Vertrag über die Veräußerung des Pigmentgeschäfts abgeschlossen. Das Pigmentgeschäft gehört als Teil des Unternehmensbereichs Dispersions & Pigments zum Segment Industrial Solutions. Seit Vertragsunterzeichnung wird das Pigmentgeschäft als Veräußerungsgruppe gemäß IFRS 5 klassifiziert. Mit dem Vollzug der Transaktion wird im vierten Quartal 2020 gerechnet. Die Bewertung der Veräußerungsgruppe zum Fair Value abzüglich Veräußerungskosten nach IFRS 5 führte zu einer Wertminderung in Höhe von EUR 73 Mio.

Die Bewertung der Veräußerungsgruppe Pigmentgeschäft gemäß IFRS 5 ist komplex und beruht auf ermessensbehafteten Annahmen. Hierzu zählen Bewertungsprämissen wie erwartete Zahlungsmittelzuflüsse und risikoäquivalente Abzinsungssätze, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für die Veräußerungsgruppe zugrunde legen würden. Zudem sind die erläuternden Angaben im Konzernanhang im Zusammenhang mit der Veräußerungsgruppe komplex.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die Bewertung der Veräußerungsgruppe nicht angemessen ist. Hinsichtlich der erläuternden Angaben zur Veräußerungsgruppe im Konzernanhang besteht das Risiko, dass die Erläuterungen nicht ausreichend detailliert und sachgerecht sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

In einem ersten Schritt haben wir uns ein Verständnis über den Ansatz der BASF zur Bemessung des Fair Value abzüglich Veräußerungskosten des Pigmentgeschäfts verschafft. Dazu haben wir unter anderem die der Bewertung zugrunde liegende Vorgehensweise im Hinblick auf Standardkonformität analysiert.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten haben wir insbesondere daraufhin untersucht, ob der verwendete Transaktionspreis aus der zugrunde liegenden Vereinbarung ableitbar ist und die weiteren Inputfaktoren wie Zahlungsmittelzuflüsse bis zum Vollzug der Transaktion und risikoäquivalente Abzinsungssätze angemessen sind.

Ferner haben wir gewürdigt, ob die Erläuterungen im Konzernanhang zur Veräußerungsgruppe ausreichend detailliert und sachgerecht sind.

Unsere Schlussfolgerungen

Die der Bewertung der Veräußerungsgruppe Pigmentgeschäft zugrunde liegenden Annahmen und Parameter sind angemessen. Die mit der Veräußerungsgruppe zusammenhängenden Erläuterungen im Konzernanhang sind ausreichend detailliert und sachgerecht.

Die Erstanwendung des neuen Rechnungslegungsstandards „IFRS 16 – Leasingverhältnisse“

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf Anmerkung 28 des Konzernanhangs auf der Seite 279. Angaben zu den Effekten aus der Erstanwendung sowie Überleitungsrechnungen finden sich unter Anmerkung 28 auf den Seiten 280 bis 281 des Konzernanhangs.

Das Risiko für den Abschluss

Zum 31. Dezember 2019 werden im Konzernabschluss der BASF Nutzungsrechte (right-of-use assets) in Höhe von EUR 1.655 Mio sowie Leasingverbindlichkeiten in Höhe von EUR 1.420 Mio ausge-

wiesen. Der Anteil der Leasingverbindlichkeiten an der Bilanzsumme beläuft sich auf insgesamt 1,6% und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft.

Aus der Erstanwendung des neuen Rechnungslegungsstandards „IFRS 16 – Leasingverhältnisse“ ergaben sich wesentliche Auswirkungen auf die Eröffnungsbilanzwerte des Geschäftsjahres und deren Fortschreibung zum Bilanzstichtag. Die BASF SE wendet den neuen Standard modifiziert retrospektiv an.

Die Bestimmung der Leasinglaufzeit und des als Diskontierungszins verwendeten Grenzfremdkapitalzinssatzes können ermessensbehaftet sein und auf Schätzungen beruhen. Zudem erfordern die Ermittlung des Erstanwendungseffekts des IFRS 16 sowie die standardkonforme Fortschreibung der Leasingverbindlichkeiten und Nutzungsrechte die Erfassung umfangreicher Daten aus den Leasingverträgen. Diese Daten sind die Grundlage der Bewertung und Buchung der Leasingverbindlichkeiten und Nutzungsrechte.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die Leasingverbindlichkeiten und Nutzungsrechte nicht vollständig in der Bilanz erfasst wurden. Zudem besteht das Risiko, dass die Leasingverbindlichkeiten und Nutzungsrechte fehlerhaft bewertet sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

In einem ersten Schritt haben wir uns ein Verständnis über den Prozess der BASF SE zur Implementierung des neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 16 verschafft. Im Anschluss daran haben wir die Bilanzierungsanweisungen, die der Implementierung zugrunde lagen, im Hinblick auf Vollständigkeit und Konformität mit IFRS 16 analysiert.

Für teilweise repräsentativ und teilweise risikoorientiert ausgewählte Leasingverträge haben wir geprüft, ob die relevanten Daten richtig und vollständig erfasst wurden. Sofern Ermessensentscheidungen zur Bestimmung der Leasinglaufzeit getroffen wurden, haben wir diese daraufhin überprüft, ob die zugrunde liegenden Annahmen vor

dem Hintergrund der Marktverhältnisse und Risiken in der Branche nachvollziehbar und konsistent zu anderen getroffenen Annahmen im Abschluss sind.

Unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten haben wir die den Grenzfremdkapitalzinssätzen zugrunde liegenden Annahmen und Parameter mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen. Zudem haben wir das Berechnungsmodell für den Zinssatz auf Angemessenheit gewürdigt und die Ermittlung der Grenzfremdkapitalzinssätze risikoorientiert nachvollzogen.

Den durch die BASF ermittelten Wertansatz der Leasingverbindlichkeiten und Nutzungsrechte haben wir rechnerisch nachvollzogen. Dafür haben wir für teilweise repräsentativ und teilweise risikoorientiert ausgewählte Leasingverträge die durch das IT-System vorgenommene Bewertung und Buchung der Leasingverbindlichkeiten und Nutzungsrechte gewürdigt. Die Würdigung unter risikoorientierten Gesichtspunkten umfasste dabei die Würdigung der richtigen Bewertung bei Änderungen oder Neueinschätzungen hinsichtlich der zugrunde liegenden vertraglichen Vereinbarung.

Soweit zur Ermittlung und Zusammenführung der relevanten Daten IT-Verarbeitungssysteme zum Einsatz kamen, haben wir unter Einbindung unserer IT-Spezialisten die Wirksamkeit der Regelungen und Verfahrensweisen des zugrunde liegenden rechnungslegungsrelevanten IT-Systems getestet.

Unsere Schlussfolgerungen

Die BASF SE hat sachgerechte Verfahren zur Erfassung von Leasingverträgen für Zwecke der Bilanzierung nach IFRS 16 eingerichtet. Die der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten und Nutzungsrechte zugrunde liegenden Annahmen und Parameter sind insgesamt angemessen.

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die integrierte nichtfinanzielle Konzernerklärung, deren Angaben als ungeprüft gekennzeichnet sind,
- die Konzernklärung zur Unternehmensführung, die im Abschnitt Corporate Governance des Konzernlageberichts enthalten ist, und
- die im Konzernlagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und

um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

– identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im

Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und den damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften sowie der IFRS insgesamt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben des Vorstands zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Prüfungsausschuss unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Prüfungsausschuss eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Prüfungsausschuss erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 3. Mai 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. Juli 2019 von der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses beauftragt. Wir sind einschließlich erfolgter Verlängerung gemäß § 318 Abs. 1a HGB ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2006 als Konzernabschlussprüfer der BASF SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Alexander Bock.

Frankfurt am Main, den 25. Februar 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Sailer

Wirtschaftsprüfer

gez. Bock

Wirtschaftsprüfer

Gewinn- und Verlustrechnung

BASF-Gruppe

Gewinn- und Verlustrechnung

Millionen €

	Erläuterungen im Anhang	2019	2018 angepasst ^a	2018 bisher
Umsatzerlöse	[6]	59.316	60.220	62.675
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	[6]	-43.061	-42.914	-44.319
Bruttoergebnis vom Umsatz		16.255	17.306	18.356
Vertriebskosten	[7]	-7.912	-7.715	-8.588
Allgemeine Verwaltungskosten	[7]	-1.310	-1.356	-1.426
Forschungs- und Entwicklungskosten	[7]	-2.158	-1.994	-2.028
Sonstige betriebliche Erträge	[8]	2.095	1.812	1.815
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[8]	-3.034	-2.348	-2.365
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	[9]	116	269	269
Ergebnis der Betriebstätigkeit	[4]	4.052	5.974	6.033
Erträge aus sonstigen Beteiligungen		33	35	36
Aufwendungen aus sonstigen Beteiligungen		-78	-78	-78
Beteiligungsergebnis		-45	-43	-42
Zinserträge		183	174	174
Zinsaufwendungen		-648	-537	-540
Zinsergebnis		-465	-363	-366
Übrige finanzielle Erträge		35	33	32
Übrige finanzielle Aufwendungen		-275	-368	-369
Übriges Finanzergebnis		-240	-335	-337
Finanzergebnis	[10]	-750	-741	-745
Ergebnis vor Ertragsteuern		3.302	5.233	5.288
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[11]	-756	-1.117	-1.138
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft		2.546	4.116	4.150
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	[2]	5.945	863	829
Ergebnis nach Steuern		8.491	4.979	4.979
Nicht beherrschende Anteile	[12]	-70	-272	-272
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen		8.421	4.707	4.707
Ergebnis je Aktie aus fortgeführtem Geschäft (€)	[5]	2,72	4,26	4,29
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführtem Geschäft (€)	[5]	6,45	0,86	0,83
Ergebnis je Aktie (€)	[5]	9,17	5,12	5,12
Verwässerungseffekte (€)	[5]	-0,02	-0,01	-0,01
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€)	[5]	9,15	5,11	5,11

a Mit dem Ausweis der Bauchemie-Aktivitäten als nicht fortgeführtes Geschäft wurden die Werte für das Jahr 2018 angepasst. Mehr dazu unter Anmerkung 1.4 ab Seite 204 dieses Anhangs.

Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen

BASF-Gruppe

Gesamtergebnisrechnung ^a

Millionen €

	2019			2018		
	BASF-Gruppe	Aktionäre der BASF SE	Nicht beherrschende Anteile	BASF-Gruppe	Aktionäre der BASF SE	Nicht beherrschende Anteile
Ergebnis nach Steuern	8.491	8.421	70	4.979	4.707	272
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne ^b	-706	-706	-	-977	-977	-
Latente Steuern auf nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste	359	359	-	235	235	-
Nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste nach Steuern aus at Equity bilanzierten Beteiligungen	-46	-46	-	-3	-3	-
Nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste	-393	-393	-	-745	-745	-
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Marktwertänderung der erfolgsneutral bewerteten Wertpapiere	-	-	-	1	1	-
Erfolgswirksame Umgliederungen realisierter Gewinne/Verluste	-	-	-	-	-	-
Marktwertänderung der erfolgsneutral bewerteten Wertpapiere, netto ^c	-	-	-	1	1	-
Unrealisierte Gewinne/Verluste im Zusammenhang mit der Absicherung künftiger Zahlungsströme	25	25	-	19	19	-
Erfolgswirksame Umgliederungen realisierter Gewinne/Verluste	54	54	-	-44	-44	-
Marktwertänderungen der in Sicherungsbeziehungen (Cashflow Hedge) designierten Optionen, netto ^c	79	79	-	-25	-25	-
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung	481	466	15	194	172	22
Erfolgswirksame Umgliederungen realisierter Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung	834	834	-	-	-	-
Latente Steuern auf reklassifizierbare Gewinne/Verluste	-28	-28	-	9	9	-
Reklassifizierbare Gewinne/Verluste nach Steuern aus at Equity bilanzierten Beteiligungen	-9	-9	-	-20	-20	-
Reklassifizierbare Gewinne/Verluste	1.357	1.342	15	159	137	22
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	964	949	15	-586	-608	22
Gesamtergebnis	9.455	9.370	85	4.393	4.099	294

^a Weitere Angaben zu den Sonstigen Eigenkapitalposten sind in Anmerkung 20 auf Seite 252 des Anhangs enthalten.

^b Weitere Informationen sind in Anmerkung 22 ab Seite 253 enthalten.

^c Weitere Informationen sind in Anmerkung 27 ab Seite 266 enthalten.

Entwicklung der ergebnisneutral im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE erfassten Erträge und Aufwendungen

Millionen €

	Sonstige Eigenkapitalposten					Summe aller direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen
	Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	Unrealisierte Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung	Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten	Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedge)		
Stand 01.01.2019	-5.365	-466	5	-113	-5.939	
Veränderungen	-752	1.279	-	91	618	
Umbuchungen	140	-	-	-	140	
Latente Steuern	359	-15	-	-13	331	
Stand 31.12.2019	-5.618	798	5	-35	-4.850	
Stand 01.01.2018	-4.620	-605	4	-110	-5.331	
Veränderungen	-980	141	1	-14	-852	
Umbuchungen	-	-	-	-	-	
Latente Steuern	235	-2	-	11	244	
Stand 31.12.2018	-5.365	-466	5	-113	-5.939	

Bilanz

BASF-Gruppe

Aktiva

Millionen €	Erläuterungen im Anhang	31.12.2019	31.12.2018
Immaterielle Vermögenswerte	[14]	14.525	16.554
Sachanlagen	[15]	21.792	20.780
At Equity bilanzierte Beteiligungen	[16]	15.008	2.203
Sonstige Finanzanlagen	[16]	636	570
Latente Steueransprüche	[11]	2.887	2.342
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	[18]	1.112	886
Langfristige Vermögenswerte		55.960	43.335
Vorräte	[17]	11.223	12.166
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[18]	9.093	10.665
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	[18]	3.790	3.139
Kurzfristige Wertpapiere		444	344
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ^a		2.427	2.300
Vermögen von Veräußerungsgruppen	[2]	4.013	14.607
Kurzfristige Vermögenswerte		30.990	43.221
Gesamtvermögen		86.950	86.556

^a Zur Überleitung der Beträge der Kapitalflussrechnung auf die Bilanzposition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente siehe Seite 199

Passiva

Millionen €

	Erläuterungen im Anhang	31.12.2019	31.12.2018
Gezeichnetes Kapital	[19]	1.176	1.176
Kapitalrücklage	[19]	3.115	3.118
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	[19]	42.056	36.699
Sonstige Eigenkapitalposten	[20]	-4.850	-5.939
Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE		41.497	35.054
Nicht beherrschende Anteile	[21]	853	1.055
Eigenkapital		42.350	36.109
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	[22]	7.683	7.434
Steuerrückstellungen und latente Steuerschulden	[11]	2.280	2.346
Sonstige Rückstellungen	[23]	1.340	1.301
Finanzschulden	[24]	15.015	15.332
Übrige Verbindlichkeiten	[24]	1.678	705
Langfristiges Fremdkapital		27.996	27.118
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.087	5.122
Rückstellungen	[23]	2.938	3.252
Steuerschulden	[11]	756	695
Finanzschulden	[24]	3.362	5.509
Übrige Verbindlichkeiten	[24]	3.427	2.998
Schulden von Veräußerungsgruppen	[2]	1.034	5.753
Kurzfristiges Fremdkapital		16.604	23.329
Gesamtkapital		86.950	86.556

Kapitalflussrechnung

BASF-Gruppe

Kapitalflussrechnung ^a

Millionen €

	2019	2018
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	8.421	4.707
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	4.218	3.750
Veränderung der Vorräte	479	-1.249
Veränderung der Forderungen	25	-394
Veränderung der geschäftsbedingten Verbindlichkeiten und sonstigen Rückstellungen	906	1.113
Veränderung der Pensionsrückstellungen, Vermögenswerten aus überdeckten Pensionsplänen und sonstigen Posten	-5.941	78
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten und Wertpapieren	-634	-66
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	7.474	7.939
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-3.824	-3.894
Auszahlungen für Finanzanlagen und Wertpapiere	-1.126	-1.210
Auszahlungen für Akquisitionen	-239	-7.362
Einzahlungen aus Devestitionen	2.600	107
Einzahlungen aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten und Wertpapieren	1.399	555
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.190	-11.804
Kapitalerhöhungen/-rückzahlungen und sonstige Eigenkapitaltransaktionen	1	3
Aufnahme von Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten	10.357	6.355
Tilgung von Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten	-13.699	-3.389
Gezahlte Dividende		
an Aktionäre der BASF SE	-2.939	-2.847
andere Gesellschafter	-125	-174
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-6.405	-52
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-121	-3.917
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
aufgrund von Umrechnungseinflüssen	37	-59
Änderungen des Konsolidierungskreises	20	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresanfang ^b	2.519	6.495
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresende ^b	2.455	2.519

^a Die Kapitalflussrechnung wird im Konzernlagebericht unter Finanzlage auf Seite 54 erläutert. Sonstige Angaben zum Cashflow sind in Anmerkung 29 ab Seite 282 des Anhangs enthalten.

^b In den Jahren 2019 und 2018 weichen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Kapitalflussrechnung vom Wert in der Bilanz ab, da dort 2019 die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Bauchemiegeschäfts (21 Millionen €) und des Pigmentgeschäfts (7 Millionen €) und 2018 die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Öl- und Gas-Geschäfts (219 Millionen €) in die Veräußerungsgruppen umgliedert wurden.

Entwicklung des Eigenkapitals

BASF-Gruppe

Entwicklung des Eigenkapitals ^a

Millionen €

	Ausstehende Aktien (Stück)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinn- rücklagen/ Bilanzgewinn	Sonstige Eigenkapital- posten ^b	Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
Stand 01.01.2019	918.478.694	1.176	3.118	36.699	-5.939	35.054	1.055	36.109
Effekte aus sukzessivem Anteilsenerwerb	-	-	-	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividende	-	-	-	-2.939	-	-2.939	-125 ^c	-3.064
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	8.421	-	8.421	70	8.491
Veränderung der direkt im Eigenkapital zu erfassenden Aufwendungen und Erträge	-	-	-	-	949	949	15	964
Änderungen des Konsolidierungskreises und sonstige Veränderungen	-	-	-3 ^d	-125	140	12	-162	-150
Stand 31.12.2019	918.478.694	1.176	3.115	42.056	-4.850	41.497	853	42.350
Stand 01.01.2018	918.478.694	1.176	3.117	34.847	-5.331	33.809	917	34.726
Effekte aus sukzessivem Anteilsenerwerb	-	-	-	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividende	-	-	-	-2.847	-	-2.847	-174 ^c	-3.021
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	4.707	-	4.707	272	4.979
Veränderung der direkt im Eigenkapital zu erfassenden Aufwendungen und Erträge	-	-	-	-	-608	-608	22	-586
Änderungen des Konsolidierungskreises und sonstige Veränderungen	-	-	1 ^d	-8	-	-7	18	11
Stand 31.12.2018	918.478.694	1.176	3.118	36.699	-5.939	35.054	1.055	36.109

^a Mehr Informationen zu den Positionen des Eigenkapitals in den Anmerkungen 19 und 20 ab Seite 251

^b Die Zusammensetzung ist in der Darstellung der „Im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen“ auf Seite 195 erläutert.

^c Inklusive Ergebnisabführung

^d Gewährung von BASF-Aktien im Rahmen des BASF-Aktienprogramms „Plus“

Anhang

Grundsätze und Konsolidierungskreis

1 Zusammenfassung der Rechnungslegungsgrundsätze

1.1 Allgemeine Angaben

BASF SE (Registergericht: Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein; Eintragsnummer: HRB 6000) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Ludwigshafen am Rhein. Die Anschrift ist Carl-Bosch-Straße 38, 67056 Ludwigshafen am Rhein, Deutschland.

Der Konzernabschluss der BASF SE zum 31. Dezember 2019 wurde nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) und den gemäß § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) ergänzend anzuwendenden Regelungen aufgestellt. Die Anwendung der IFRS erfolgt grundsätzlich erst, nachdem sie durch die Europäische Union anerkannt wurden. Alle für das Geschäftsjahr 2019 verbindlichen IFRS und Verlautbarungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewendet.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen werden in Millionen Euro angegeben, sofern nicht anders gekennzeichnet.

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind zum Bilanzstichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen im Wesentlichen denen des Jahres 2018. Davon ausgenommen sind Änderungen, die sich durch die Anwendung neuer beziehungsweise überarbeiteter Rechnungslegungsstandards ergeben haben.

Der Vorstand der BASF SE hat diesen Abschluss am 24. Februar 2020 aufgestellt, den aufgestellten Abschluss dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Billigung vorgelegt und zur Veröffentlichung freigegeben.

1.2 Änderungen in der Rechnungslegung

Im Jahr 2019 erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

IFRS 16 „Leasingverhältnisse“

IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ wurde von der Europäischen Union am 31. Oktober 2017 übernommen und zum 1. Januar 2019 erstmals durch BASF angewendet. IFRS 16 sieht für den Leasingnehmer ein Bilanzierungsmodell vor, in dem sämtliche Nutzungsrechte an Vermögenswerten (right-of-use assets) und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sind. Für Leasinggeber unterscheidet sich das Bilanzierungsmodell nicht wesentlich von jenem in IAS 17 „Leasingverhältnisse“, weil Leasinggeber Leasingverhältnisse weiterhin als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse einzustufen haben.

Die Auswirkungen aus der Erstanwendung von IFRS 16 auf BASF sind in Anmerkung 28 dargestellt.

[↗ Mehr zu Leasing siehe Anmerkung 28 ab Seite 279](#)

Änderungen an IFRS 9 „Finanzielle Vermögenswerte mit einer negativen Vorfälligkeitsentschädigung“

Die Änderungen betreffen die für die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten relevanten Beurteilungskriterien und wurden am

22. März 2018 von der Europäischen Union übernommen. Finanzielle Vermögenswerte mit einer negativen Vorfälligkeitsentschädigung dürfen unter bestimmten Voraussetzungen zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im Sonstigen Ergebnis bilanziert werden anstatt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf BASF.

IFRIC 23 „Bilanzierung von Unsicherheiten in Bezug auf Ertragsteuern“

IFRIC 23 ergänzt die Regelungen des IAS 12 hinsichtlich der Berücksichtigung von Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung von Sachverhalten und Transaktionen sowohl im Hinblick auf tatsächliche als auch auf latente Steuern. Die ergänzenden Regelungen wurden am 23. Oktober 2018 von der Europäischen Union übernommen. Sie haben keine wesentlichen Auswirkungen auf BASF.

Änderungen an IAS 28 „Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“

Am 12. Oktober 2017 hat das IASB Änderungen zur Bilanzierung von langfristigen Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen veröffentlicht. Die Änderungen wurden von der Europäischen Union am 8. Februar 2019 übernommen. Sie stellen klar, dass IFRS 9 auf langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen anzuwenden ist, die nicht at Equity bilanziert werden. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf BASF.

Verbesserungen zu IFRS 2015–2017

Durch die „Annual Improvements to IFRSs (2015–2017)“ wurden vier Standards geändert. Die Änderungen wurden am 14. März 2019 von der Europäischen Union übernommen. Sie haben keine wesentlichen Auswirkungen auf BASF.

In IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ wird klargestellt, dass ein Unternehmen bei Erlangung der Beherrschung über einen

Geschäftsbetrieb, an dem es zuvor im Rahmen einer gemeinsamen Tätigkeit (Joint Operation) beteiligt war, die Grundsätze für sukzessive Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden hat. Der bislang vom Erwerber gehaltene Anteil ist neu zu bewerten.

In IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ wird Folgendes festgelegt: Erlangt eine Partei an einem Geschäftsbetrieb, an dem sie zuvor im Rahmen einer gemeinsamen Tätigkeit (Joint Operation) beteiligt war, gemeinschaftliche Führung (Joint Control), wird der bisher gehaltene Anteil nicht neu bewertet.

IAS 12 „Ertragsteuern“ wurde dahingehend geändert, dass alle ertragsteuerlichen Konsequenzen von Dividendenzahlungen in gleicher Weise zu berücksichtigen sind wie die Erträge, auf denen die Dividenden beruhen.

In IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ wird festgelegt, dass, wenn ein Unternehmen allgemein Mittel für die Beschaffung von qualifizierenden Vermögenswerten aufgenommen hat, bei der Bestimmung des Finanzierungskostensatzes Kosten für Fremdkapital, das speziell im Zusammenhang mit der Beschaffung von qualifizierenden Vermögenswerten aufgenommen wurde, bis zu deren Fertigstellung nicht zu berücksichtigen sind.

Verbesserungen zu IAS 19 „Planänderungen, -kürzungen und -abgeltungen“

Die Änderungen beinhalten die Bewertung der Pensionsverpflichtungen bei Planänderungen, -kürzungen und -abgeltungen auf Basis aktualisierter Annahmen. Nach einem solchen Ereignis sind der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand sowie etwaige Gewinne und Verluste auf Basis der bestehenden versicherungsmathematischen Annahmen und einem hierauf aufbauenden Vergleich der Versorgungszusage vor und nach Änderung zu ermitteln. Im Rahmen der Folgebewertung ergibt sich eine gesonderte Betrachtung der Zeiträume vor und nach den Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen. Die Verbesserungen wurden am 13. März 2019 von der Europäischen Union übernommen. Aus den Verbesserungen zu

IAS 19 ergaben sich für BASF nur geringe Auswirkungen im Jahr 2019.

Noch nicht zu berücksichtigende IFRS und IFRIC – bereits anerkannt durch Übernahme in EU-Recht (Endorsement)

Die Auswirkungen der im Jahr 2019 noch nicht in Kraft getretenen, aber bereits von der Europäischen Union anerkannten IFRS und IFRIC auf den Abschluss der BASF-Gruppe wurden geprüft und werden nachfolgend erläutert. BASF geht derzeit davon aus, dass sich daraus keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Änderung der Verweise auf das Rahmenkonzept des IASB

Die Änderungen betreffen die Aktualisierung von Verweisen auf Zitate des Rahmenkonzepts. Die Änderungen wurden am 29. November 2019 in EU-Recht übernommen. Mit dem am 29. März 2018 veröffentlichten Rahmenkonzept wird das bisherige Rahmenkonzept aus dem Jahr 2010 abgelöst. Wesentliche Neuerungen betreffen insbesondere die Definition, den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden sowie die Abgrenzung des Periodenergebnisses vom sonstigen Gesamtergebnis. Die Änderungen sind erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“

Mit den am 31. Oktober 2018 durch das IASB veröffentlichten Änderungen wird eine einheitliche und genauere Definition der Wesentlichkeit von Abschlussinformationen geschaffen und durch begleitende Beispiele ergänzt. In diesem Zusammenhang findet eine Harmonisierung der Definitionen aus dem Rahmenkonzept, IAS 1, IAS 8 und dem IFRS Practice Statement 2 (Making Materiality Judgements) statt. Die Änderungen wurden am 29. November 2019 in EU-Recht übernommen und sind ab dem 1. Januar 2020 anzuwenden.

Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 – Interest Rate Benchmark Reform

Das IASB hat am 26. September 2019 Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 veröffentlicht. Die Änderungen beruhen auf bestehenden Unsicherheiten im Zusammenhang mit der IBOR-Reform. Nach den vorhandenen Regelungen zum Hedge-Accounting hätten die anstehenden Änderungen der Referenzzinssätze in vielen Fällen eine Beendigung von Sicherungsbeziehungen zur Folge. Nun ist für einen Übergangszeitraum die bilanzielle Fortführung bestehender Hedge-Accounting-Beziehungen möglich. Hier sehen die Änderungen punktuell verpflichtende Ausnahmen von den bisherigen Hedge-Accounting-Vorgaben, zum Beispiel zur Beurteilung des Highly-probable-Kriteriums bei erwarteten Transaktionen im Rahmen von Cashflow-Hedges, vor. Die Änderungen wurden am 15. Januar 2020 in EU-Recht übernommen und sind ab dem 1. Januar 2020 anzuwenden.

Noch nicht zu berücksichtigende IFRS und IFRIC – ausstehende Übernahme in EU-Recht

Das IASB hat weitere Änderungen zu Standards und Interpretationen herausgegeben, deren Übernahme in das EU-Recht (Endorsement) noch nicht erfolgt und deren Übernahme noch nicht verpflichtend ist. Voraussichtlich werden diese Änderungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Berichterstattung von BASF haben. BASF plant keine vorzeitige Anwendung der Änderungen.

Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 „Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture“

Das IASB hat am 11. September 2014 Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 veröffentlicht. Die Änderungen adressieren eine bekannte Inkonsistenz zwischen den Vorschriften des IFRS 10 und des IAS 28 (2011) für den Fall der Veräußerung von Vermögenswerten an ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen beziehungsweise der Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes

tes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen. Nach IFRS 10 hat ein Mutterunternehmen den Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung eines Tochterunternehmens bei Verlust der Beherrschungsmöglichkeit in voller Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Demgegenüber verlangt IAS 28.28, dass der Veräußerungserfolg bei einer Veräußerungstransaktion zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture nur in der Höhe des Anteils der anderen an diesem Unternehmen zu erfassen ist.

Der Erstanwendungszeitpunkt wurde durch das IASB auf unbestimmte Zeit verschoben.

Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“

Die am 22. Oktober 2018 veröffentlichte Änderung stellt klar, dass ein Geschäftsbetrieb eine Gruppe von Tätigkeiten und Vermögenswerten umfasst, die mindestens einen Ressourceneinsatz (Input) und einen Prozess beinhalten, die dann zusammen signifikant zur Fähigkeit beitragen, Leistungen (Output) zu produzieren. Leistungen werden dabei als die Erbringung von Waren und Dienstleistungen an Kunden definiert. Der bisherige Verweis auf Kostenreduktion entfällt. Darüber hinaus enthalten die neuen Vorschriften auch einen optionalen „Konzentrationstest“, der eine vereinfachte Identifikation eines Geschäftsbetriebs ermöglichen soll. Die geänderte Definition ist – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – auf Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden, bei denen der Erwerbszeitpunkt der 1. Januar 2020 oder später ist.

1.3 Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Konsolidierungskreis: Der Konsolidierungskreis basiert auf der Anwendung der Standards IFRS 10 und 11.

Nach IFRS 10 besteht ein Konzern aus einem Mutterunternehmen und seinen Tochterunternehmen, die von dem Mutterunternehmen beherrscht werden. „Beherrschung“ über ein Beteiligungsunter-

nehmen setzt die gleichzeitige Erfüllung der folgenden drei Kriterien voraus:

- Entscheidungsmacht des Mutterunternehmens über die maßgeblichen Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens,
- variable Rückflüsse aus dem Beteiligungsunternehmen gehen dem Mutterunternehmen zu sowie
- Fähigkeit des Mutterunternehmens, seine Entscheidungsmacht zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse einsetzen zu können.

Auf Basis der Corporate Governance und eventuell bestehender Zusatzverträge werden für Gesellschaften deren maßgebliche Tätigkeiten, variable Rückflüsse und der Zusammenhang zwischen der Beeinflussbarkeit der maßgeblichen Tätigkeiten und den variablen Rückflüssen analysiert.

Nach IFRS 11, der die Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen (Joint Arrangements) regelt, wird zwischen Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations) unterschieden. Im Falle von Joint Ventures sind die Partner aufgrund ihrer Gesellschafterstellung am Reinvermögen eines gemeinschaftlich geführten rechtlich selbständigen Unternehmens beteiligt. Bei Joint Operations haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten aus der Vereinbarung. Diese Voraussetzung ist insbesondere dann erfüllt, wenn die Produktion des Joint Arrangements nahezu vollständig an die Partner veräußert wird und die Partner dadurch die laufende Finanzierung des Joint Arrangements sicherstellen.

Bei Gesellschaften, die nach der Analyse der Corporate-Governance-Strukturen als Joint Arrangement eingestuft werden, wird untersucht, ob die Kriterien für ein Joint Venture oder für eine Joint Operation gemäß IFRS 11 vorliegen. Sofern die Strukturierung mittels eines eigenständigen Vehikels erfolgt, werden dessen Rechtsform, die sonstigen vertraglichen Vereinbarungen sowie alle übrigen Fakten und Begleitumstände geprüft.

In den Konzernabschluss werden neben der BASF SE alle wesentlichen Tochterunternehmen voll und alle wesentlichen Joint Operations anteilmäßig einbezogen. Gesellschaften mit ruhender oder nur geringer Geschäftstätigkeit, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nur von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert, sondern unter Sonstige Beteiligungen ausgewiesen. Diese Gesellschaften werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und bei Wertminderung abgeschrieben. Die Summe des Vermögens sowie des Eigenkapitals dieser Gesellschaften beträgt weniger als 1 % des Konzernwerts.

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der **Equity-Methode** im Konzernabschluss bilanziert. Als assoziiert gelten Unternehmen, bei denen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausgeübt werden kann und bei denen es sich nicht um Tochterunternehmen, Joint Ventures oder Joint Operations handelt. In der Regel liegt ein Kapitalanteil zwischen 20% und 50% vor. Das At-Equity-Ergebnis wird als Teil des Ergebnisses der Betriebstätigkeit (EBIT) ausgewiesen.

Konsolidierungsmethoden: Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den hier beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden wesentliche Bewertungsabweichungen, die aus der Anwendung abweichender Rechnungslegungsgrundsätze gegenüber BASF resultieren, angepasst.

Innenbeziehungen sowie Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen unter den einbezogenen Gesellschaften werden voll, bei Joint Operations anteilig eliminiert. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden wesentliche Zwischenergebnisse eliminiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt zum Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden zunächst alle Vermögenswerte, Schulden und zusätzlich zu aktivierende immaterielle Vermögenswerte mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anschließend werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteilig erworbenen, neu bewerteten Eigenkapital aufgerechnet. Hierbei entstehende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden nach nochmaliger Überprüfung sofort ergebniswirksam erfasst.

Die Anschaffungsnebenkosten eines Unternehmenszusammenschlusses werden in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergebniswirksam erfasst.

Umrechnung von Fremdwährungsposten: Die Anschaffungskosten von Vermögenswerten aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Kursen zum Zeitpunkt der Buchung der Geschäftsvorfälle bestimmt. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zu Kursen am Abschlussstichtag bewertet. Die umrechnungsbedingten Änderungen von Vermögensposten und Fremdkapital werden ergebniswirksam erfasst und in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen oder Erträgen, im Übrigen Finanzergebnis sowie für erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte in den Sonstigen Eigenkapitalposten ausgewiesen.

Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung: Die Währungsumrechnung richtet sich nach der funktionalen Währung der einbezogenen Gesellschaften. Für Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, erfolgt die Umrechnung in die Berichtswährung gemäß der Stichtagskursmethode: Bilanzposten werden zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag, die Aufwendungen und Erträge zu Monatsdurchschnittskursen in Euro umgerechnet und im Jahreslauf kumuliert. Die Differenz zwischen dem zu historischen Kursen bei Einzahlung oder Einbehalt und dem zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag umgerechneten Eigenkapital der Gesellschaften wird in den Sonstigen Eigenkapitalposten (Trans-

lationsanpassung) gesondert im Eigenkapital ausgewiesen und erst bei Abgang einer Gesellschaft ergebniswirksam berücksichtigt.

Bei einigen Gesellschaften außerhalb des Euro- oder US-Dollar-Raums bildet der Euro beziehungsweise der US-Dollar die funktionale Währung. In diesen Fällen erfolgt die Umrechnung der in Landeswährung aufgestellten Abschlüsse gemäß der Zeitbezugs-methode in die funktionale Währung: Alle nicht monetären Vermögenswerte sowie auf diese entfallende Abschreibungen und das Eigenkapital werden zum jeweiligen Transaktionskurs umgerechnet. Alle übrigen Bilanzposten werden zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag und alle übrigen Aufwendungen und Erträge zu Monatsdurchschnittskursen umgerechnet. Die entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in den Sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst. Sofern erforderlich, werden die in funktionaler Währung vorliegenden Abschlüsse anschließend gemäß der Stichtagskursmethode in die Berichtswährung umgerechnet.

Ausgewählte Wechselkurse

1 EUR entspricht

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2019	31.12.2018	2019	2018
Brasilien (BRL)	4,52	4,44	4,41	4,31
China (CNY)	7,82	7,88	7,74	7,81
Großbritannien (GBP)	0,85	0,89	0,88	0,88
Japan (JPY)	121,94	125,85	122,01	130,40
Malaysia (MYR)	4,60	4,73	4,64	4,76
Mexiko (MXN)	21,22	22,49	21,56	22,71
Norwegen (NOK)	9,86	9,95	9,85	9,60
Russland (RUB)	69,96	79,72	72,46	74,04
Schweiz (CHF)	1,09	1,13	1,11	1,15
Südkorea (KRW)	1.296,28	1.277,93	1.305,32	1.299,07
USA (USD)	1,12	1,15	1,12	1,18

1.4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Unternehmenszusammenschlüsse: Bei Unternehmenszusammenschlüssen werden die übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen Beherrschung bewertet. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zum Zeitpunkt des Erwerbs sowie der Nutzungsdauern der erworbenen Vermögenswerte ist mit Annahmen verbunden. Die Bewertung basiert in großem Umfang auf prognostizierten Zahlungsströmen. Die tatsächlichen Zahlungsströme können von diesen signifikant abweichen. Der Kaufpreisaufteilung wesentlicher Unternehmenszusammenschlüsse werden in der Regel externe unabhängige Gutachten zugrunde gelegt. Die Bewertungen bei Unternehmenszusammenschlüssen basieren auf Informationen, die zum Erwerbszeitpunkt existierten.

Zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Vermögenswerten und Schulden beziehungsweise Veräußerungsgruppen: Hierunter fallen separat in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte sowie direkt mit ihnen in Verbindung stehende Schulden, deren Veräußerung im Rahmen einer Transaktion höchstwahrscheinlich ist. Eine Transaktion wird als höchstwahrscheinlich eingeschätzt, wenn keine wesentlichen Risiken für den Vollzug der Transaktion bestehen, was regelmäßig den Abschluss verbindlicher Verträge erfordert. Die als Veräußerungsgruppe klassifizierten Vermögenswerte und Schulden werden zum niedrigeren Wert aus der Summe der Buchwerte und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt; ausgenommen hiervon sind Vermögenswerte, die nicht unter die Bewertungsregeln des IFRS 5 fallen. Die planmäßige Abschreibung langfristiger Vermögenswerte und die Anwendung der Equity-Methode werden ausgesetzt.

Nicht fortgeführte Geschäfte: Aufgegebene Geschäftsbereiche, die als zu Veräußerungszwecken gehalten eingestuft wurden, werden in Übereinstimmung mit IFRS 5 im Abschluss von BASF als nicht fortgeführtes Geschäft dargestellt. Bis zum Abschluss der

Transaktion wird das Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs im Ergebnis nach Steuern der BASF-Gruppe als separater Posten (Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft) gezeigt. Umsatz und Ergebnis der BASF-Gruppe sind rückwirkend zum Beginn des Geschäftsjahres und unter Anpassung von Vorjahreszahlen um den konsolidierten Beitrag des aufgegebenen Geschäftsbereichs bereinigt dargestellt. Zudem werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des aufgegebenen Geschäftsbereichs in eine Veräußerungsgruppe (Vermögen beziehungsweise Schulden der Veräußerungsgruppe) umgliedert. Ab dem Zeitpunkt des erstmaligen Ausweises als Veräußerungsgruppe werden die Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte und die Equity-Methode ausgesetzt. Die Kapitalflussrechnung wird nicht angepasst. Die Aktivitäten des nicht fortgeführten Geschäfts werden in der Berichterstattung keinem berichtspflichtigen Segment zugeordnet.

☞ Mehr dazu unter Anmerkung 2.5 ab Seite 215 und Anmerkung 4 ab Seite 219

In dem nunmehr nach der Equity-Methode bilanzierten **Öl- und Gas-Geschäft** werden Explorations- und Feldesentwicklungsausgaben nach der Successful Efforts Method bilanziert. Danach werden Ausgaben für fündige Explorationsbohrungen sowie für fündige und nichtfündige Entwicklungsbohrungen aktiviert.

Schätzungen oder Annahmen bei der Erstellung des Konzernabschlusses

Die Höhe der im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, der Eventualverbindlichkeiten oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen ist von Schätzungen, Annahmen sowie der Ausübung von Ermessensspielräumen abhängig. Spezifische Schätzungen oder Annahmen für einzelne Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im jeweiligen Abschnitt des Anhangs erläutert. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Derartige Annahmen

betreffen insbesondere die Bestimmung abgezinster Zahlungsströme im Rahmen von Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen, der Nutzungsdauer des abnutzbaren Sachanlagevermögens oder immaterieller Vermögenswerte, den Wertansatz von Beteiligungen sowie die Bemessung von Rückstellungen beispielsweise für Versorgungsleistungen für Arbeitnehmer, Gewährleistungen, Preisnachlässe, Umweltschutz oder Steuern. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt, jedoch können tatsächliche Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Werthaltigkeitsprüfungen (Impairment-Tests) werden für Vermögenswerte durchgeführt, wenn bestimmte Indikatoren (Triggering Events) auf eine mögliche Wertminderung hinweisen. Zu den externen Indikatoren zählen beispielsweise Veränderungen in den Kundenbranchen, bei den verwendeten Technologien sowie eine rückläufige Konjunkturentwicklung. Eine reduzierte Profitabilität der Produkte, geplante Restrukturierungsmaßnahmen oder physische Schäden der Vermögenswerte stellen interne Indikatoren für eine Wertminderung dar. Bei einem Impairment-Test werden die fortgeführten Buchwerte der Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag der Vermögenswerte verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert (Value in Use). In der Regel wird der Nutzungswert mithilfe von Discounted-Cashflow-Verfahren bestimmt. Die Schätzung der Zahlungsströme und die getroffenen Annahmen basieren auf den jeweils zum Bilanzstichtag verfügbaren Informationen über die zukünftige Entwicklung des operativen Geschäfts und können von den tatsächlichen künftig eintretenden Entwicklungen abweichen. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit werden langfristige Ertragsprognosen für die zahlungsmittelgenerierende Einheit vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung getroffen. Von wesentlicher Bedeutung für die Werthaltigkeitsprüfung ist der gewichtete Kapitalkostensatz (WACC) gemäß dem Capital Asset Pricing Model. Dessen Komponenten sind der risikofreie Zins, die Marktrisikoprämie sowie ein branchenüblicher Zuschlag für das Kreditrisiko (Spread). Weitere wichtige Annahmen

sind die Prognose für den Detailplanungszeitraum sowie die in der Folge angewendete Wachstumsrate. Für die Werthaltigkeitsprüfung von Veräußerungsgruppen ist zwingend der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten zu ermitteln, für dessen Ermittlung spezifische, auf die jeweilige Transaktion bezogene Annahmen zu treffen sind.

☞ Mehr dazu unter Anmerkung 2.5 ab Seite 215 und Anmerkung 14 ab Seite 239

Eine Wertminderung wird vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Die Wertminderung des Vermögenswerts (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) erfolgt in Höhe des Unterschieds zwischen dem bisherigen Buchwert und dem erzielbaren Betrag.

Die Werthaltigkeitsprüfung beim Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill-Impairment-Test) erfolgt auf Basis zahlungsmittelgenerierender Einheiten, die bei BASF überwiegend den Geschäftseinheiten, in Einzelfällen auch den Unternehmensbereichen entsprechen. Falls ein Wertberichtigungsbedarf vorliegt, wird in einem ersten Schritt der bestehende Geschäfts- oder Firmenwert gegebenenfalls vollständig abgeschrieben. Besteht danach weiterhin Wertberichtigungsbedarf, wird dieser auf die übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verteilt. Vorzunehmende Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Für die Wertminderungstests im Jahr 2018 des nicht fortgeführten Öl- und Gas-Geschäfts waren die Annahmen zur langfristigen Entwicklung der Öl- und Gaspreise bedeutsam. Die unternehmensintern erstellten Prognosen beruhen auf empirisch fundierten Analysen zum globalen Öl- und Gasangebot sowie der globalen Öl- und Gasnachfrage. Kurzfristige Schätzungen bis zu drei Jahren berücksichtigten auch aktuelle Preisnotierungen beziehungsweise Termingeschäfte. Bei langfristigen Schätzungen wurden unter anderem auch Annahmen zu Inflation, Produktionsmengen und -kosten sowie der Energieeffizienz und der Substitution von Energiequellen getroffen. Anhand externer Quellen und Studien wurden die Öl- und Gaspreisschätzungen regelmäßig auf Plausibilität geprüft.

Für die Einheit Exploration & Production im nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäft wurde für die Werthaltigkeitsprüfung zum Zeitpunkt der Einrichtung der Veräußerungsgruppe im Jahr 2018 ein Bewertungsmodell auf Basis eines feldbezogenen Bewertungsansatzes verwendet, in dem die erwarteten Zahlungsmittelströme einschließlich der Steuerzahlungen in den einzelnen Ländern berücksichtigt wurden. Der Betrachtungszeitraum umfasste die geplanten Lizenzlaufzeiten beziehungsweise Förderreihen der erhaltenen Öl- und Gasfelder. Außerdem wurden anstelle eines gewichteten Kapitalkostensatzes das jeweilige Länderisiko und der jeweilig anzuwendende Steuersatz im Kapitalkostensatz berücksichtigt; dies führte im Ergebnis zu einer genaueren Berechnung des erzielbaren Betrags. Unter Berücksichtigung dieser Parameter variierte im Jahr 2018 der Kapitalkostensatz nach Steuern von 6,56% bis 10,63% und vor Steuern von 9,62% bis 30,37%.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für die Erstbewertung der nach der Equity-Methode bilanzierten Wintershall Dea GmbH wurden Annahmen insbesondere zu Förderreihen der Öl- und Gasfelder, Öl- beziehungsweise Gaspreisen und Diskontierungsfaktoren zugrunde gelegt.

Für das Jahr 2020 plant BASF mit einem Ölpreis von 60 US\$/bbl (Brent) und einem Gaspreis von rund 18 €/MWh (rund 6 US\$/mmBtu).

Darüber hinaus sind weitere Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in den jeweiligen Anmerkungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

2 Konsolidierungskreis

2.1 Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 302 Gesellschaften (331 im Jahr 2018) voll oder anteilig in den Konzernabschluss einbezogen. Davon wurden sieben Gesellschaften (42 im Jahr 2018) neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Seit Jahresbeginn 2019 sind durch Devestition, Verschmelzung, Liquidation oder aufgrund gesunkener Bedeutung insgesamt 36 Gesellschaften (fünf im Jahr 2018) aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Im Jahr 2019 wurden erstmals im Konsolidierungskreis berücksichtigt

- eine akquirierte Gesellschaft mit Sitz in der Region Europa,
- eine neu gegründete Gesellschaft mit Sitz in der Region Asien-Pazifik,
- fünf bis zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung nicht konsolidierte Gesellschaften mit Sitz in Europa (drei; davon zwei in Deutschland) sowie in Asien-Pazifik (zwei).

Im Jahr 2018 wurden erstmals im Konsolidierungskreis berücksichtigt

- 22 akquirierte Gesellschaften mit Sitz in den Regionen Europa (elf; davon eine in Deutschland), Nordamerika (zwei), Asien-Pazifik (drei) und Südamerika, Afrika, Naher Osten (sechs),
- drei neu gegründete Gesellschaften mit Sitz in den Regionen Europa (zwei; davon keine in Deutschland) und Asien-Pazifik (eine),
- 17 bis zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung nicht konsolidierte Gesellschaften mit Sitz in Europa (fünf; davon zwei in Deutschland), Nordamerika (acht), Asien-Pazifik (zwei) und Südamerika, Afrika, Naher Osten (zwei).

Von den 42 im Jahr 2018 erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften wurden 35 Gesellschaften aufgrund des Erwerbs wesentlicher Teile des Saatgut- und nichtselektiven Herbizid-Geschäfts (13) sowie des Gemüsesaatgutgeschäfts (22) von Bayer als akquirierte, neu gegründete oder zunächst nicht konsolidierte Gesellschaften erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen. Infolge der Integration des Saatgut- und nichtselektiven Herbizid-Geschäfts im Jahr 2019 schieden elf der im Jahr 2018 gegründeten Gesellschaften aufgrund Fusion mit BASF-Gesell-

Konsolidierungskreis

	Europa	davon Deutschland	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	2019	2018
Stand 01.01.	170	59	52	75	34	331	294
davon anteilmäßig konsolidiert	6	–	–	2	–	8	8
Neueinbeziehungen	4	2	–	3	–	7	42
davon anteilmäßig konsolidiert	–	–	–	–	–	–	–
Entkonsolidierungen	22	11	6	4	4	36	5
davon anteilmäßig konsolidiert	1	–	–	–	–	1	–
Stand 31.12.	152	50	46	74	30	302	331
davon anteilmäßig konsolidiert	5	–	–	2	–	7	8

schaften oder gesunkener Bedeutung aus dem Konsolidierungskreis aus.

Obgleich BASF nicht die Mehrheit der Anteile an ZAO Gazprom YRGM Trading hält, standen BASF aufgrund der Gewinnverteilungsabreden die Ergebnisse der Gesellschaft zu, so dass die Gesellschaft bis zum 30. April 2019 im BASF-Gruppenabschluss voll konsolidiert wurde. 18 Gesellschaften einschließlich ZAO Gazprom YRGM Trading wurden im Zuge des Zusammenschlusses von

Wintershall und DEA im Joint Venture Wintershall Dea entkonsolidiert.

Die Zusammenstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB erfolgt in der Anteilsbesitzliste.

[Mehr dazu unter Anmerkung 3 auf Seite 219](#)

[Mehr dazu unter basf.com/de/corporategovernance](https://www.basf.com/de/corporategovernance)

Übersicht der Auswirkungen von Änderungen des Konsolidierungskreises (ohne Einbeziehung von Akquisitionen und Devestitionen)

	2019		2018	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Umsatz	11	0,0	2	0,0
Langfristige Vermögenswerte	44	0,1	2	0,0
davon Sachanlagen	13	0,1	79	0,4
Kurzfristige Vermögenswerte	-1	0,0	-8	0,0
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21	0,9	-	-
Vermögen	43	0,0	-6	0,0
Eigenkapital	20	0,0	-1	0,0
Langfristiges Fremdkapital	-1	0,0	1	0,0
davon Finanzschulden	-	-	-	-
Kurzfristiges Fremdkapital	24	0,1	-6	0,0
davon Finanzschulden	-	-	-	-
Kapital	43	0,0	-6	0,0
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	-	-	-	-

2.2 Joint Operations

Bei den anteilmäßig konsolidierten Joint Operations handelt es sich insbesondere um

- Ellba C.V., Rotterdam/Niederlande, die gemeinsam mit Shell zur Produktion von Propylenoxid und Styrolmonomer betrieben wird,
- BASF DOW HPPO Production B.V.B.A., Antwerpen/Belgien, die gemeinsam mit Dow zur Produktion von Propylenoxid betrieben wird.

BASF ist an diesen Gesellschaften jeweils zu 50% beteiligt und beherrscht die Unternehmen mit dem jeweiligen Partner gemeinschaftlich. Die Gesellschaften veräußern ihre Produkte direkt an die Partner. Durch die Abnahme der Produktion stellen die Partner die laufende Finanzierung der Gesellschaften sicher. Deshalb wurden die Gesellschaften im Sinne des IFRS 11 als gemeinschaftliche Tätigkeiten eingestuft.

AO Achimgaz, Novy Urengoi/Russland, die gemeinsam mit Gazprom zur Förderung von Erdgas und Kondensat betrieben wurde, ging im Rahmen der Entkonsolidierung des Öl-und-Gas-Geschäfts ab.

2.3 Joint Ventures und assoziierte Unternehmen

BASF hält Beteiligungen an zwei wesentlichen Joint Ventures.

Die Wintershall Dea GmbH, Kassel/Hamburg, wird von BASF gemeinsam mit LetterOne betrieben. Der BASF-Anteil am Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 72,7%. Das Joint Venture besteht seit dem 1. Mai 2019 und wird at Equity bewertet. Das Unternehmen wird als Joint Venture eingestuft, da BASF und LetterOne die Entscheidungsprozesse in den Gremien so festgelegt haben, dass keine der beiden Parteien die relevanten Aktivitäten der Wintershall Dea alleine kontrollieren kann.

Die folgende Tabelle zeigt die Werte der Wintershall Dea-Gruppe, Kassel/Hamburg, einschließlich der bei Ersterfassung vorgenommenen Fair-Value-Anpassungen sowie der sich daraus ergebenden Ergebniseffekte.

Finanzinformationen der Wintershall Dea-Gruppe, Kassel/Hamburg (100%)

Millionen €		2019
Bilanz		
Langfristige Vermögenswerte		31.920
davon Goodwill aus Fair-Value-Anpassungen		2.688
Kurzfristige Vermögenswerte		2.589
davon kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		814
Vermögen		34.509
Eigenkapital		17.058
Langfristiges Fremdkapital		15.273
davon Finanzschulden		6.028
Kurzfristiges Fremdkapital		2.178
davon Finanzschulden		576
Kapital		34.509
Ergebnisrechnung vom 01.05.2019 bis 31.12.2019		
Umsatzerlöse		3.272
Abschreibungen		-1.544
Zinserträge		75
Zinsaufwendungen		-68
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-286
Gesamtergebnis		-187
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode, Stand am 01.05.2019 (Ersterfassung zum beizulegenden Zeitwert)		
Anteiliges Gesamtergebnis		-136
davon Anteiliges Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen		-86
Kapitalmaßnahmen/Dividenden/Änderungen des Konsolidierungskreises/sonstige Anpassungen		-1.541
davon Dividenden		-
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode, Stand am 31.12.2019		12.401

Die BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China, an der BASF und Sinopec mit je 50% beteiligt sind, betreibt den Verbundstandort in Nanjing.

Finanzinformationen der BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China (100%)

Millionen €	2019	2018
Bilanz		
Langfristige Vermögenswerte	1.032	1.110
Kurzfristige Vermögenswerte	768	932
davon kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	148	201
Vermögen	1.800	2.042
Eigenkapital	1.542	1.691
Langfristiges Fremdkapital	3	29
davon Finanzschulden	0	28
Kurzfristiges Fremdkapital	255	322
davon Finanzschulden	28	92
Kapital	1.800	2.042
Ergebnisrechnung		
Umsatzerlöse	2.536	2.764
Abschreibungen	209	206
Zinserträge	3	5
Zinsaufwendungen	4	6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	71	112
Ergebnis nach Steuern	212	343
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode, Stand Jahresanfang	847	879
Anteiliges Ergebnis nach Steuern	106	171
Anteilige Veränderung des Sonstigen Eigenkapitals	-	-6
Gesamtergebnis der Gesellschaft	106	165
Kapitalmaßnahmen/Dividenden/Änderungen des Konsolidierungskreises/sonstige Anpassungen	-181	-197
davon Dividenden	-200	-197
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen	-	-
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode, Stand Jahresende	772	847

Bei den nicht wesentlichen nach der Equity-Methode bilanzierten Joint Ventures handelt es sich insbesondere um

- Heesung Catalysts Corporation, Seoul/Südkorea, mit dem Partner Heesung (BASF-Anteil 50 %),
- N.E. Chemcat Corporation, Tokio/Japan, mit dem Partner Sumitomo Metal Mining Co. Ltd. (BASF-Anteil 50 %).

Nicht wesentliche Joint Ventures, die nach der Equity-Methode bilanziert werden (BASF-Anteil)

Millionen €	2019	2018
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode Stand Jahresanfang	553	1.509
Anteiliges Ergebnis nach Steuern ^a	98	106
Anteilige Veränderung des Sonstigen Eigenkapitals	1	16
Gesamtergebnis der Gesellschaften	99	122
Kapitalmaßnahmen/Dividenden/Änderungen des Konsolidierungskreises/sonstige Anpassungen ^b	-94	-1.054
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen ^a	-21	-24
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode Stand Jahresende	537	553

^a Die Angaben enthalten auch kumulierte Effekte aus dem nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäft in Höhe von 12 Millionen € im Jahr 2018.

^b Im Jahr 2018 wurden 939 Millionen € in das Vermögen der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft umgegliedert.

Bei den nicht wesentlichen nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen handelt es sich insbesondere um

- Solenis UK International Ltd., London/Großbritannien (BASF-Anteil 49 %),
- Stahl Lux 2 S.A., Luxemburg (BASF-Anteil 16,32 %); das Unternehmen wird als assoziiertes Unternehmen eingestuft, da BASF in einigen relevanten Gremienentscheidungen einen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft ausüben kann,
- Yara Freeport LLC, Wilmington/Delaware (BASF-Anteil 32 %),
- BASF Huntsman Shanghai Isocyanate Investment B.V., Arnheim/Niederlande (BASF-Anteil 50 %).

Nicht wesentliche assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden (BASF-Anteil)

Millionen €	2019	2018
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode Stand Jahresanfang	803	2.327
Anteiliges Ergebnis nach Steuern ^a	22	115
Anteilige Veränderung des Sonstigen Eigenkapitals	-16	11
Gesamtergebnis der Gesellschaften	6	126
Kapitalmaßnahmen/Dividenden/Änderungen des Konsolidierungskreises/sonstige Anpassungen ^b	492	-1.650
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen	-3	-
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode Stand Jahresende	1.298	803

^a Die Angaben enthalten auch Effekte aus dem nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäft in Höhe von 87 Millionen € im Jahr 2018.

^b Im Jahr 2019 wurde die Beteiligung der Solenis UK International Ltd. mit einem Wert von 590 Millionen € erstmals berücksichtigt. Darüber hinaus wurden 65 Millionen € in das Vermögen der Veräußerungsgruppe für das Pigmentgeschäft umgegliedert. Im Jahr 2018 wurden 1.613 Millionen € in das Vermögen der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft umgegliedert.

Zum 31. August 2019 wurden 70 % des Buchwerts an der CIMO Compagnie industrielle de Monthey S.A., Monthey/Schweiz (BASF-Anteil 50 %), dies entspricht dem 35 %-Anteil von BASF Colors & Effects Switzerland AG an der Gesellschaft, in die Vermögenswerte der Veräußerungsgruppe für das Pigmentgeschäft umgegliedert.

2.4 Akquisitionen und Devestitionen

Akquisitionen

Folgende Aktivität wurde von BASF im Jahr 2019 erworben:

- Am 26. September 2019 hat BASF 100 % der Anteile an Isobionics B.V., Geleen/Niederlande, erworben. Das Unternehmen entwickelt und produziert eine große Bandbreite an natürlichen Aromainhaltsstoffen, mit Fokus auf Zitrusölkomponenten. Die Akquisition betrifft den Unternehmensbereich Nutrition & Health.

Folgende Aktivitäten wurden von BASF im Jahr 2018 erworben:

- Am 7. März 2018 vollzog BASF die Vereinbarung zur Gründung von BASF TODA America LLC (BTA), Iselin/New Jersey, für Batteriematerialien. Es handelt sich um eine Kooperation von BASF und TODA. BASF hält die Mehrheit der Anteile an BTA und übt die Kontrolle aus. Mit dem Standort Battle Creek/Michigan und dem von BASF eingebrachten Standort Elyria/Ohio hat das neue Unternehmen die Produktion von Hochenergie-Kathodenmaterialien für Anwendungen im Bereich Elektromobilität übernommen. Durch diese Transaktion wurde das Batterie-materialiengeschäft im Unternehmensbereich Catalysts gestärkt.
- Am 1. August 2018 hat BASF den Erwerb einer Reihe von Geschäften und Vermögenswerten von Bayer abgeschlossen und damit die eigenen Aktivitäten im Bereich Pflanzenschutz, Biotechnologie und Digital Farming ergänzt. Gleichzeitig bedeutete dies den Einstieg in die Geschäfte mit Saatgut, nichtselektiven Herbiziden sowie die Saatgutbehandlung mit Nematiziden. Der Kauf umfasste das globale Geschäft von Bayer mit Glufosinat-Ammonium, das unter den Marken Liberty®, Basta® und Finale® vermarktet wird, sowie die Saatgutgeschäfte für wichtige Feldkulturen in ausgewählten Märkten. Die Transaktion schloss zudem die Trait-Forschung und die Züchtungskapazitäten von Bayer für diese Kulturen ein. BASF übernahm die Produktions- und Formulierungsstandorte für Glufosinat-Ammonium in Deutschland, den USA und in Kanada, ebenso die Züchtungsstationen in Nordamerika, Südamerika und Europa sowie die Trait-Forschungseinrichtungen in den USA und in Europa. Am 16. August 2018 schloss BASF zudem den Erwerb des globalen Gemüsesaatgutgeschäfts von Bayer ab, das vor allem unter der Marke Nunhems® geführt wird. Das erworbene Gemüsesaatgutgeschäft umfasste 24 Kulturen und rund 2.600 Sorten sowie Forschungs-, Entwicklungs- und Züchtungsplattformen mit mehr als 100 Züchtungsprogrammen in über 15 Kulturen. Damit stärkte BASF den Unternehmensbereich Agricultural Solutions. Der Kaufpreis betrug insgesamt 7,5 Milliarden €. Die vorläufige Kaufpreisallokation für den Erwerb dieser Geschäfte von Bayer wurde am Ende des zwölfmonatigen Bewertungszeitraums nach IFRS 3 überprüft und

aufgrund detaillierterer Informationen und Kaufpreisanpassungen angepasst. Aus dieser Anpassung der Kaufpreisallokation ergaben sich die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Auswirkungen.

- Am 25. November 2018 erwarb die Wintershall Middle East GmbH 10% der Anteile an der Ghasha-Konzession der Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC) in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE). Die Sauergas- und Kondensatfelder Hail, Ghasha, Dalma sowie weitere Felder befinden sich in der Al-Dhafra-Region vor der Küste des Golfemirats. Mit der Akquisition im nicht fortgeführten Öl- und Gas-Geschäft stieg Wintershall erstmals in die Erdgas- und Kondensatproduktion in Abu Dhabi ein.

Anpassung der vorläufigen Kaufpreisallokation der Akquisition von Vermögenswerten und Schulden von Bayer

Millionen €	Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt	Anpassungen	Stand per 16.08.2019
Geschäfts- oder Firmenwert	1.253	-65	1.188
Übrige immaterielle Vermögenswerte	4.285	-24	4.261
Sachanlagen	1.404	2	1.406
At Equity bilanzierte Beteiligungen	-	-	-
Sonstige Finanzanlagen	-	-	-
Latente Steuern	65	-	65
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	2	-	2
Langfristige Vermögenswerte	7.009	-87	6.922
Vorräte	887	61	948
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	61	-	61
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	169	26	195
Kurzfristige Wertpapiere	-	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	69	1	70
Kurzfristige Vermögenswerte	1.186	88	1.274
Gesamtvermögen	8.195	1	8.196
Rückstellungen aus Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	34	-	34
Sonstige Rückstellungen	240	13	253
Latente Steuern	353	-45	308
Finanzschulden	-	-	-
Übrige Verbindlichkeiten	9	-	9
Langfristiges Fremdkapital	636	-32	604
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18	-	18
Rückstellungen	58	-	58
Steuerschulden	5	-	5
Finanzschulden	-	-	-
Übrige Verbindlichkeiten	57	-21	36
Kurzfristiges Fremdkapital	138	-21	117
Fremdkapital	774	-53	721
Gesamtkaufpreis	7.421	54	7.475

Die Summe der Kaufpreise der im Jahr 2019 erworbenen Geschäfte und Kaufpreisanpassungen aus Akquisitionen des Vorjahres betrug 104 Millionen €. Die Auszahlungen dafür beliefen sich im Jahr 2019 auf 239 Millionen €. Die Aufteilung der Kaufpreise erfolgte auf Basis von Bewertungen nach IFRS 3. Insgesamt ergab sich eine Veränderung der Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von –47 Millionen €.

Die folgende Übersicht zeigt die Auswirkungen der Akquisitionen in den Jahren 2019 und 2018 auf den Konzernabschluss. Sofern im Zuge von Akquisitionen Vermögenswerte hingegeben oder zusätzliche Verpflichtungen eingegangen wurden, wird die saldierte Auswirkung dargestellt.

Auswirkung der Akquisitionen und der Änderungen vorläufiger Kaufpreisaufteilungen

	2019		2018	
	Millionen €	% ^a	Millionen €	% ^a
Geschäfts- oder Firmenwerte	–47	–0,6	1.261	13,7
Übrige immaterielle Vermögenswerte	10	0,2	4.279	58,3
Sachanlagen	3	0,0	1.425	6,9
Finanzanlagen	–	–	–	–
Übriges Vermögen	2	0,1	67	2,1
Langfristige Vermögenswerte	–32	–0,1	7.032	16,2
Kurzfristige Vermögenswerte	94	0,3	1.324	3,1
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1	0,0	69	3,0
Vermögen	62	0,1	8.356	9,7
Eigenkapital	–	–	10	–
Langfristiges Fremdkapital	–23	–0,1	634	2,3
davon Finanzschulden	–	–	–	–
Kurzfristiges Fremdkapital	–154	–0,9	281	1,2
davon Finanzschulden	–	–	–	–
Kapital	–177	–0,2	925	1,1
Auszahlungen für Akquisitionen	239		7.431	

a Prozentualer Anteil in Relation zur BASF-Gruppe

Devestitionen

Folgende Aktivitäten wurden von BASF im Jahr 2019 veräußert:

- Am 31. Januar 2019 haben BASF und Solenis nach Zustimmung aller zuständigen Behörden den Transfer des Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien von BASF an Solenis abgeschlossen. Seit dem 1. Februar 2019 firmiert das kombinierte Unternehmen unter dem Namen Solenis UK International Ltd., London/Großbritannien, und stellt weltweit zusammengelegte Vertriebs-, Service- und Produktionskapazitäten bereit. BASF hält einen Anteil von 49% an dem gemeinsamen Unternehmen, 51% der Aktien werden von Fonds, die von Clayton, Dubilier & Rice verwaltet werden, sowie vom Solenis-Management gehalten. Die Transaktion umfasste Produktionsstätten und Anlagen des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts von BASF in Bradford und Grimsby/England, Suffolk/Virginia, Altamira/Mexiko, Ankleshwar/Indien sowie Kwinana/Australien. BASF weist ihren Anteil am Ergebnis nach Steuern von Solenis nach der Equity-Methode im Ergebnis der Betriebstätigkeit der BASF-Gruppe aus. Die Devestition betraf den Unternehmensbereich Performance Chemicals und die damit zugegangene at Equity bilanzierte Beteiligung wird unter Sonstige ausgewiesen.

Die Auswirkungen aus dem Abgang sind in der Anhangangabe „Zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Vermögenswerten und Schulden“ dargestellt.

- Am 30. April 2019 haben BASF und LetterOne den Zusammenschluss von Wintershall und DEA vollzogen. Am 27. September 2018 hatten BASF und LetterOne eine Vereinbarung unterzeichnet, ihre jeweiligen Öl- und Gas-Geschäfte in einem Joint Venture zusammenzuführen und damit ein führendes unabhängiges europäisches Explorations- und Produktionsunternehmen mit internationalen Aktivitäten in Kernregionen zu schaffen. LetterOne hat sämtliche Anteile an DEA Deutsche Erdöl AG in die Wintershall Holding GmbH eingebracht und neue Anteile von dieser erhalten. Die Gesellschaft wurde in Wintershall Dea GmbH umbenannt. Die Beteiligung von BASF an Wintershall Dea GmbH beträgt einschließlich Vorzugsanteilen 72,7%. Die Vorzugsanteile werden spätestens 36 Monate nach dem Zusammenschluss, in jedem Fall aber vor einem Börsengang in Stammanteile der

Wintershall Dea GmbH umgewandelt. Von der Unterzeichnung der Vereinbarung im September 2018 bis zum Abschluss der Fusion wurde das Öl- und Gas-Geschäft von BASF als nicht fortgeführtes Geschäft berichtet. Seit dem Zusammenschluss wird die Beteiligung von BASF an Wintershall Dea GmbH nach der Equity-Methode bilanziert. Der Gewinn aus dem Übergang von der Vollkonsolidierung auf die Equity-Methode wird im Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft ausgewiesen. Seit dem 1. Mai 2019 berichtet BASF ihren Anteil am Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen der Wintershall Dea GmbH im Ergebnis der Betriebstätigkeit von Sonstige.

Die Auswirkungen aus dem Abgang sind in der Anhangangabe „Nicht fortgeführtes Geschäft“ dargestellt.

- Am 6. Dezember 2019 verkaufte BASF India Limited die Stilbene-basierten optischen Aufheller (OBA) für Papier einschließlich der Anwendungen für die Waschmittelindustrie an Archroma India Private Limited, Mumbai/Indien. Die Transaktion umfasst das Stilbene-basierte OBA-Produktportfolio sowie die Produktionsanlage in Ankleshwar/Indien. Die Produktionsanlage gehörte zum Unternehmensbereich Performance Chemicals und das Stilbene-basierte OBA-Produktportfolio war den Unternehmensbereichen Performance Chemicals und Care Chemicals zugeordnet
- Am 31. Dezember 2019 hat BASF ihr Geschäft mit Ultrafiltrationsmembranen an DuPont Safety & Construction (DuPont) verkauft. Die Devestition umfasst die Anteile an der Inge GmbH, den Hauptsitz und Produktionsstandort in Greifenberg einschließlich aller Mitarbeiter, den internationalen Vertrieb des Unternehmens sowie bestimmte geistige Eigentumsrechte, die sich bisher im Besitz der BASF SE befanden. Das Geschäft mit Ultrafiltrationsmembranen war Teil des Unternehmensbereichs Performance Chemicals.

Folgende Aktivitäten wurden von BASF im Jahr 2018 veräußert:

- Am 23. Januar 2018 wurden Anteile an der Konzession Aguada Pichana Este in Argentinien verkauft. Der Verkauf betraf das nicht fortgeführte Öl- und Gas-Geschäft.
- Am 31. Januar 2018 wurde der BASF-Produktionsstandort für Styrol-Butadien-basierte Papierdispersionen im österreichischen Pischelsdorf an Synthomer Austria GmbH, eine Tochtergesellschaft des britischen Spezialchemikalienherstellers Synthomer plc, verkauft. Die in Pischelsdorf produzierten Styrol-Acrylat-Dispersionen waren nicht Bestandteil der veräußerten Geschäfte. Sie wurden mit den Geschäften in Ludwigshafen zusammengeführt. Der Verkauf erfolgte im Zusammenhang mit der Konzentration der Produktion für Papierdispersionen in Europa auf die Standorte Ludwigshafen und Hamina/Finnland, die den Unternehmensbereich Dispersions & Pigments stärken soll.

Die folgende Übersicht zeigt die Auswirkungen der Devestitionen in den Jahren 2019 und 2018 auf den Konzernabschluss. Beim Umsatz wird der durch die Devestitionen verursachte Rückgang gegenüber dem Vorjahr dargestellt. In den Langfristigen Vermögenswerten ist im Wesentlichen der Zugang der at Equity bilanzierten Beteiligungen enthalten, während in den Kurzfristigen Vermögenswerten und im Kurzfristigen Fremdkapital bisher das Vermögen beziehungsweise die Schulden der Veräußerungsgruppen abgebildet waren. Die Auswirkungen auf das Eigenkapital betrafen im Wesentlichen Abgangsgewinne beziehungsweise -verluste aus Devestitionen.

Auswirkungen der Devestitionen

	2019		2018	
	Millionen €	% ^a	Millionen €	% ^a
Umsatz	-414	-0,7	-157	-0,3
Langfristige Vermögenswerte	14.686	26,2	-21	-
davon Sachanlagen	-19	-0,1	-15	-0,1
Kurzfristige Vermögenswerte	-13.877	-44,8	-39	-0,1
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ^b	-802	-33,0	-	-
Vermögen	809	0,9	-60	-0,1
Eigenkapital	6.562	15,5	48	0,1
Langfristiges Fremdkapital	235	0,8	-1	-
davon Finanzschulden	-	-	-	-
Kurzfristiges Fremdkapital	-5.779	-34,8	-	-
davon Finanzschulden	-	-	-	-
Kapital	1.018	1,2	47	0,1
Weitere Auswirkungen im Rahmen der Devestitionen ^c	2.391	-	-	-
Einzahlungen aus Devestitionen	2.600		107	

^a Prozentualer Anteil in Relation zu BASF-Gruppe

^b Enthalten 800 Millionen € aus dem nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäft

^c Einzahlungen aus Kapitalrückzahlungen, Begleichung von Forderungen und Abgang von Zahlungsmitteln

Vereinbarte Transaktionen

– Am 18. September 2017 hatte BASF mit der Unternehmensgruppe Solvay eine Vereinbarung zum Erwerb von Solvays globalem Polyamidgeschäft unterzeichnet, vorbehaltlich der Genehmigungen durch die zuständigen Wettbewerbsbehörden. Die EU-Kommission genehmigte am 18. Januar 2019 die Übernahme des Polyamidgeschäfts durch BASF unter Auflagen. Diese erforderten den Verkauf von Teilen des ursprünglichen Transaktionsumfangs an einen Dritten, unter anderem Produktionsanlagen von Solvay im Bereich der technischen Kunststoffe in Europa. Als Käufer des europäischen Polyamidgeschäfts wurde Domo Chemicals von der EU-Kommission genehmigt. Der Abschluss der Transaktion erfolgte am 31. Januar 2020.

[↗ Mehr dazu unter Anmerkung 35 auf Seite 289](#)

– Am 29. August 2019 haben BASF und das Feinchemie-Unternehmen DIC, Tokio/Japan, eine Einigung zur Übertragung des globalen Pigmentgeschäfts erzielt. Der Verkaufspreis ohne Berücksichtigung von Barmitteln und Finanzschulden beträgt 1,15 Milliarden €. Mit einem Abschluss der Transaktion wird im vierten Quartal 2020 gerechnet. Der Verkauf bedarf noch der Zustimmung durch die zuständigen Wettbewerbsbehörden. Die Transaktion betrifft den Unternehmensbereich Dispersions & Pigments mit rund 2.600 Mitarbeitern.

– Am 21. Dezember 2019 haben BASF und eine Tochtergesellschaft von Lone Star, Dallas/Texas, einem globalen Private-Equity-Unternehmen, eine Vereinbarung zum Verkauf des Bauchemiegeschäfts von BASF unterzeichnet. Der Verkaufspreis ohne Berücksichtigung von Barmitteln und Finanzschulden beträgt 3,17 Milliarden €. Mit dem Abschluss der Transaktion wird im dritten Quartal 2020, vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Wettbewerbsbehörden, gerechnet. Der geplante Verkauf betrifft mehr als 7.000 Mitarbeiter sowie Produktionsstätten und Vertriebsbüros in mehr als 60 Ländern des bisherigen Unternehmensbereichs Construction Chemicals.

2.5 Nicht fortgeführtes Geschäft / Veräußerungsgruppen

Nicht fortgeführtes Geschäft

– Mit der verbindlichen Vereinbarung zum Verkauf des Bauchemiegeschäfts von BASF an eine Tochtergesellschaft von Lone Star wird dieses als nicht fortgeführtes Geschäft dargestellt. Mit dem vereinbarten Verkauf des Geschäfts werden das branchenweit anerkannte Wissen und die Kompetenz der Bauchemie-Experten von BASF unter dem Dach von Lone Star mit einem branchenspezifischen Ansatz auf weiteres Wachstum vorbereitet. Weder zum Zeitpunkt der Umklassifizierung als zur Veräußerung gehaltenes Geschäft noch zum Ende der Berichtsperiode wurden für das nicht fortgeführte Bauchemiegeschäft Wertminderungen erfasst.

Die in den folgenden Tabellen enthaltenen Beträge stellen den konsolidierten Beitrag des nicht fortgeführten Geschäfts dar.

Das Ergebnis aus dem nicht fortgeführten Bauchemiegeschäft setzt sich wie folgt zusammen:

Gewinn- und Verlustrechnung aus nicht fortgeführtem Bauchemiegeschäft

Millionen €	2019	2018
Umsatzerlöse	2.553	2.455
Herstellungskosten	-1.412	-1.405
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.141	1.050
Vertriebskosten	-866	-873
Allgemeine Verwaltungskosten	-66	-70
Forschungs- und Entwicklungskosten	-36	-34
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-121	-14
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	0	0
EBIT	52	59
Finanzergebnis	-4	-4
Ergebnis vor Ertragsteuern	48	55
Ertragsteuern	-24	-21
Ergebnis nach Ertragsteuern	24	34
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	5	11
Ergebnis nach nicht beherrschenden Anteilen	19	23
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführtem Geschäft €	0,02	0,03
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-162	-137
davon Wertminderungen und Wertaufholungen	-1	-1

Die Buchwerte der Bilanzposten des nicht fortgeführten Geschäfts sind in der nachfolgenden Tabelle „Veräußerungsgruppen zum 31.12.2019“ auf Seite 218 dargestellt.

Das nicht fortgeführte Bauchemiegeschäft hat mit folgenden Zahlungsströmen zur Kapitalflussrechnung von BASF beigetragen:

Kapitalflüsse aus nicht fortgeführtem Bauchemiegeschäft

Millionen €	2019	2018
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	219	128
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-107	-74
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-18	1
Gesamt	94	55

– Seit der verbindlichen Vereinbarung zwischen BASF und LetterOne vom 27. September 2018 zum Zusammenschluss ihrer jeweiligen Aktivitäten wurde das Öl-und-Gas-Geschäft als nicht fortgeführtes Geschäft dargestellt. Mit dem Abschluss der Transaktion ist die Veräußerungsgruppe am 30. April 2019 abgegangen.

Das Ergebnis aus dem nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäft bis zum April 2019 setzte sich wie folgt zusammen:

Gewinn- und Verlustrechnung aus nicht fortgeführtem Öl-und-Gas-Geschäft

Millionen €	01.01. – 30.04.2019	2018
Umsatzerlöse	1.318	4.094
Herstellungskosten	-433	-2.024
Bruttoergebnis vom Umsatz	885	2.070
Vertriebskosten	-60	-94
Allgemeine Verwaltungskosten	-33	-68
Forschungs- und Entwicklungskosten	-8	-26
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-273	-248
Abgangsergebnis vor Ertragsteuern	5.828	-
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-	99
EBIT	6.339	1.733
Finanzergebnis	-37	-19
Ergebnis vor Ertragsteuern	6.302	1.714
Ertragsteuern	-381	-885
Ergebnis nach Ertragsteuern	5.921	829
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	18	61
Ergebnis nach nicht beherrschenden Anteilen	5.903	768
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführtem Geschäft	€ 6,43	0,83

Die Auswirkungen des Abgangs des nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäfts sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Berechnung des Abgangsergebnisses aus nicht fortgeführtem Öl-und-Gas-Geschäft

Millionen €	30.04.2019
Fair Value 72,7 % Wintershall Dea GmbH	14.078
Abgehendes Nettovermögen	-7.540
Vermögen der Veräußerungsgruppe	-15.597
Auflebende Forderungen	2.246
Schulden der Veräußerungsgruppe	6.447
Auflebende Verbindlichkeiten	-636
Recycling bisher ergebnisneutral im Eigenkapital erfasster Erträge und Aufwendungen (bei Abgang ergebniswirksam)	-870
Nicht beherrschende Anteile	160
Ertragsteuern	-144
Abgangsergebnis nach Steuern	5.684

Das nicht fortgeführte Öl-und-Gas-Geschäft hat mit folgenden Zahlungsströmen zur Kapitalflussrechnung von BASF beigetragen:

Kapitalflüsse aus nicht fortgeführtem Öl-und-Gas-Geschäft (ohne Effekte der Devestition)

Millionen €	01.01. – 30.04.2019	2018
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	456	1.554
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-263	-1.011
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-50	-346
Gesamt	143	197

Die zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung gehaltenen Anteile an der Wintershall Dea GmbH wurden am 30. April 2019 erstmalig zum beizulegenden Zeitwert auf Basis des einkommensbasierten Ansatzes gemäß IFRS 13.62 unter Anwendung der Discounted-Cash-flow-Methode ermittelt. Der beizulegende Zeitwert wurde als Barwert der künftigen Zahlungsmittelzu- oder -abflüsse auf Basis nicht beobachtbarer Inputfaktoren (Stufe 3) berechnet. Als wesentliche Inputfaktoren wurden Annahmen zur langfristigen Entwicklung der Öl- und Gaspreise zugrunde gelegt, die unter anderem aus Marktwerten und Experteneinschätzungen abgeleitet wurden. Für die Bewertung der Wintershall Dea GmbH zum 30. April 2019 wurde für das Jahr 2020 ein Ölpreis von 66 US\$/bbl (Brent) und ein Gaspreis von rund 16 €/MWh (rund 6 US\$/mmBtu) zugrunde gelegt, der mittel- bis langfristig moderat steigt.

Die Schätzung der Zahlungsströme und die getroffenen Annahmen basieren auf den relevanten Informationen über die zukünftige Entwicklung des operativen Geschäfts bezogen auf den Bewertungsstichtag.

Für das Explorations- und Produktionsgeschäft wurde ein Modell auf Basis eines feldbezogenen Bewertungsansatzes verwendet, in dem die erwarteten Zahlungsmittelströme einschließlich der Steuerzahlungen in den einzelnen Ländern berücksichtigt wurden. Der Betrachtungszeitraum umfasst die geplanten Lizenzlaufzeiten beziehungsweise Förderreihen der enthaltenen Öl- und Gasfelder. Von wesentlicher Bedeutung ist dabei der Kapitalkostensatz, in dem das jeweilige Länderrisiko und der jeweilig anzuwendende Steuersatz berücksichtigt werden. Weitere Komponenten sind ein risikofreier Zins, die Marktrisikoprämie sowie ein branchenspezifischer Zuschlag für das Kreditrisiko (Spread). Unter Berücksichtigung dieser Parameter wurde ein Kapitalkostensatz nach Steuern zwischen 6,17 % und 11,49 % verwendet.

Für das Transportgeschäft wurden, soweit relevant, regulierte Preise für Gastransport und spezifische durchschnittliche Kapitalkosten berücksichtigt. Der Kapitalkostensatz nach Steuern lag zwischen 5,52 % und 5,91 %.

Die Bewertung umfasste darüber hinaus auch Synergieeffekte, die aus einem Rückgang laufender Betriebsaufwendungen beziehungsweise durch Optimierung von Investitionsmaßnahmen durch den Zusammenschluss erwartet wurden.

Der erstmalige Ansatz zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 14,1 Milliarden € führte zu einer Aufdeckung stiller Reserven und Lasten. Entsprechend der Kaufpreisallokation entfielen die stillen Reserven und Lasten im Wesentlichen auf Vermögenswerte aus der Exploration und Produktion.

Vom sonstigen Ergebnis nach Steuern der Aktionäre der BASF SE in Höhe von 949 Millionen € (2018: –608 Millionen €) entfallen auf das nicht fortgeführte Bauchemiegeschäft –8 Millionen € (2018: 10 Millionen €), auf das nicht fortgeführte Öl-und-Gas-Geschäft 1.034 Millionen € (2018: –102 Millionen €) und auf das fortgeführte Geschäft –77 Millionen € (2018: –516 Millionen €).

Zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Vermögenswerten und Schulden

– Am 31. Januar 2019 haben BASF und Solenis nach Zustimmung aller zuständigen Behörden den Transfer des Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien von BASF an Solenis abgeschlossen. Mit der Devestition des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts ist die Veräußerungsgruppe abgegangen und eine at Equity bilanzierte Beteiligung in Höhe von 590 Millionen €, die im Verkaufspreis berücksichtigt ist, zugegangen. Die Berechnung des Abgangsergebnisses ist in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Berechnung des Abgangsergebnisses des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts

Millionen €	31.01.2019
Verkaufspreis	768
Abgehendes Nettovermögen	–611
Vermögen der Veräußerungsgruppe	–504
Auflebende Vermögenswerte	43
Schulden der Veräußerungsgruppe	–
Auflebende Verbindlichkeiten	–150
Abgangsergebnis vor Steuern	157
Steueraufwand	–44
Abgangsergebnis nach Steuern	113

– Mit der Einigung zur Übernahme des globalen Pigmentgeschäfts durch das Feinchemie-Unternehmen DIC wurden die abgehenden Vermögenswerte und Schulden in eine Veräußerungsgruppe umgegliedert. Das Geschäft ist dem Unternehmensbereich Dispersions & Pigments zugeordnet. Zum 31. Dezember 2019 erfolgte eine Werthaltigkeitsprüfung der Veräußerungsgruppe für das Pigmentgeschäft. Zu diesem Zweck ist gemäß IFRS 5 der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten als erzielbarer Betrag zu ermitteln und mit dem Buchwert zu vergleichen. Für die Ermittlung des erzielbaren Betrags zum 31. Dezember 2019 wurden die erwarteten Zahlungsströme bis zum Closing einschließlich des Verkaufserlöses mit einem WACC von 7,98 % abgezinst. Hieraus ergab sich ein Abwertungsbedarf in Höhe von 73 Millionen €, der den Geschäfts- oder Firmenwert der Veräußerungsgruppe für das Pigmentgeschäft entsprechend reduzierte.

Die Werte der Veräußerungsgruppen sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

In den sonstigen Eigenkapitalposten war zum 31. Dezember 2019 ein Betrag von –61 Millionen € für die Veräußerungsgruppe Bau- chemiegeschäft und ein Betrag von –79 Millionen € für das Pigment- geschäft enthalten.

Veräußerungsgruppen zum 31.12.2019

Millionen €

	Pigmentgeschäft	Bauchemiegeschäft	Summe
Bilanz			
Geschäfts- oder Firmenwerte	–336	–772	–1.108
Übrige immaterielle Vermögenswerte	–22	–537	–559
Sachanlagen	–266	–503	–769
At Equity bilanzierte Beteiligungen	–65	–	–65
Sonstige Finanzanlagen	–8	–28	–36
Latente Steueransprüche	–58	–22	–80
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	–2	–1	–3
Langfristige Vermögenswerte	–757	–1.863	–2.620
Vorräte	–383	–299	–682
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–109	–522	–631
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	–22	–30	–52
Kurzfristige Wertpapiere	–	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–7	–21	–28
Kurzfristige Vermögenswerte	–521	–872	–1.393
Vermögen der Veräußerungsgruppe	1.278	2.735	4.013
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	–213	–154	–367
Sonstige Rückstellungen	–9	–23	–32
Latente Steuerschulden	–17	–118	–135
Finanzschulden	–	–5	–5
Übrige Verbindlichkeiten	–15	–32	–47
Langfristiges Fremdkapital	–254	–332	–586
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–51	–191	–242
Rückstellungen	–20	–82	–102
Steuerschulden	–6	–13	–19
Finanzschulden	–	–10	–10
Übrige Verbindlichkeiten	–27	–48	–75
Kurzfristiges Fremdkapital	–104	–344	–448
Schulden der Veräußerungsgruppe	358	676	1.034
Reinvermögen	920	2.059	2.979

3 Anteilsbesitzliste der BASF-Gruppe gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Die Zusammenstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB und die Angaben zur Befreiung von Tochtergesellschaften von Bilanzierungs- und Offenlegungspflichten sind Bestandteil des testierten und im elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Konzernabschlusses. Die Anteilsbesitzliste ist außerdem im Internet veröffentlicht.

[Mehr dazu unter basf.com/de/corporategovernance](https://www.basf.com/de/corporategovernance)

4 Berichterstattung nach Segmenten und Regionen

Seit dem 1. Januar 2019 fassen wir unsere elf Unternehmensbereiche zu den folgenden sechs Segmenten zusammen:

- **Chemicals:** Petrochemicals, Intermediates
- **Materials:** Performance Materials, Monomers
- **Industrial Solutions:** Dispersions & Pigments, Performance Chemicals
- **Surface Technologies:** Catalysts, Coatings
- **Nutrition & Care:** Care Chemicals, Nutrition & Health
- **Agricultural Solutions:** Agricultural Solutions

Bis zum 21. Dezember 2019 gehörte auch der Unternehmensbereich Construction Chemicals zum Segment Surface Technologies. Mit der Vereinbarung zum Verkauf des Bauchemiegeschäfts an eine Tochtergesellschaft von Lone Star wurde der Bereich als nicht fortgeführtes Geschäft in Sonstige umgegliedert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

In einigen Fällen hat sich zu Beginn des Jahres 2019 auch die Zusammensetzung der Unternehmensbereiche geändert. Das Geschäft mit Propylenoxid und -glykol ist vom Unternehmensbereich Petrochemicals zu Monomers übergegangen. Das Arbeitsgebiet Superabsorber wurde Petrochemicals anstelle von Care Chemicals zugeordnet. Das Geschäft mit Styrol, Polystyrol und styrolbasierten Schaumstoffen, das bisher hauptsächlich unter Performance Materials und zu einem geringen Teil unter Sonstige geführt wurde, ist bei Petrochemicals gebündelt.

Die Zusammenfassung der Unternehmensbereiche zu Segmenten erfolgt auf der Grundlage ihrer Geschäftsmodelle und trägt dem Schwerpunkt der Bereiche sowie ihren Kundengruppen, dem Fokus ihrer Innovationen, ihrer Investitionsrelevanz sowie Nachhaltigkeitsaspekten Rechnung. Segmente und Unternehmensbereiche tragen englische Bezeichnungen.

Das Segment **Chemicals** mit den Unternehmensbereichen Petrochemicals und Intermediates bildet das Herzstück des Verbunds von BASF. Es versorgt die übrigen Segmente mit Basischemikalien sowie Zwischenprodukten und trägt zu einem organischen Wachstum unserer wesentlichen Wertschöpfungsketten bei. Neben internen Abnehmern zählen unter anderem die Chemie- und Kunststoffindustrie zu seinen Kunden. Technologieführerschaft und Operative Exzellenz stärken die Wettbewerbsfähigkeit des Segments.

Zum Segment **Materials** gehören die Unternehmensbereiche Performance Materials und Monomers. Es bietet moderne Werkstoffe und deren Vorprodukte für neue Anwendungen und Systeme. Sein Produktportfolio umfasst Isocyanate, Polyamide sowie anorganische Grundprodukte und Spezialitäten für die Kunststoff- und kunststoffverarbeitende Industrie.

Das Segment **Industrial Solutions** umfasst die Unternehmensbereiche Dispersions & Pigments und Performance Chemicals. Es entwickelt und vermarktet Inhalts- und Zusatzstoffe für industrielle Anwendungen, zum Beispiel Polymerdispersionen, Pigmente, Harze, Elektronikmaterialien, Antioxidantien und Additive. Zu seinen Kunden zählen Schlüsselindustrien wie die Automobil-, Kunststoff- und Elektronikindustrie.

Das Segment **Surface Technologies** fasst mit den Unternehmensbereichen Catalysts und Coatings Geschäftsfelder mit chemischen Lösungen für Oberflächen zusammen. Zum Produktspektrum gehören Katalysatoren und Batteriematerialien für die Automobil- und chemische Industrie, Mittel zur Oberflächenbehandlung, Farben und Beschichtungen.

Zum Segment **Nutrition & Care** gehören die Unternehmensbereiche Care Chemicals und Nutrition & Health. Es produziert Inhaltsstoffe für Konsumgüter im Bereich Ernährung, Reinigungsmittel und Körperpflege. Zu seinen Kunden zählen Nahrungs- und Futtermittelhersteller, die pharmazeutische, die Kosmetik- sowie die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie.

Das Segment **Agricultural Solutions** besteht aus dem gleichnamigen Unternehmensbereich. Als integrierter Anbieter umfasst sein Produktportfolio Fungizide, Herbizide, Insektizide sowie biologische Pflanzenschutzmittel, Saatgut und Produkte zur Behandlung von Saatgut. Darüber hinaus bietet Agricultural Solutions Landwirten innovative, von digitalen Technologien unterstützte Lösungen und kombiniert sie mit praxisnaher Beratung.

Unter **Sonstige** werden Aktivitäten ausgewiesen, die keinem Segment zugeordnet sind. Hierzu gehören die Sonstigen Geschäfte. Sie beinhalten den Rohstoffhandel, Ingenieur- und sonstige Dienstleistungen sowie Vermietung und Verpachtung. Seit dem 1. Januar 2019 werden auch nicht fortgeführte Geschäfte sowie alle bisher noch nicht unter Sonstige berichteten, nach Devestitionen verbliebenen Restaktivitäten hier ausgewiesen. Zu Letzteren zählen unter anderem im Zusammenhang mit Devestitionen erhaltene Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, oder vereinbarte Lieferverpflichtungen. Von der Umgliederung betroffen waren die vormals im Segment Performance Products erfassten Restaktivitäten des Leder- und Textilchemikaliengeschäfts sowie die vormals im Segment Functional Materials & Solutions ausgewiesenen Restaktivitäten für Industrielacke. Nicht fortgeführte Geschäfte beinhalten das Geschäft des ehemaligen Unternehmensbereichs Construction Chemicals sowie das Öl-und-Gas-Geschäft. Nach dem Zusammenschluss der Öl-und-Gas-Geschäfte von Wintershall und DEA wird seit dem 1. Mai 2019 auch die at Equity bilanzierte Beteiligung an der Wintershall Dea GmbH, Kassel/Hamburg, sowie der daraus resultierende Ergebnisbeitrag unter Sonstige Geschäfte ausgewiesen. Die Vermögenswerte und Schulden des Öl-und-Gas-Geschäfts wurden bereits seit der Unterzeichnung der verbindlichen Vereinbarung zwischen BASF und LetterOne zum Zusammenschluss ihrer Öl-und-Gas-Geschäfte im dritten Quartal 2018 bis zum Abschluss der Transaktion unter Sonstige dargestellt.

Darüber hinaus werden unter Sonstige die folgenden Aktivitäten und Sachverhalte erfasst:

- Die Steuerung der BASF-Gruppe durch die Konzernzentrale.
- Die bereichsübergreifende Konzernforschung, zu der auch die Forschung in der Pflanzenbiotechnologie gehört. Sie bearbeitet langfristige, für die BASF-Gruppe strategisch wichtige Themenfelder. Darüber hinaus steht die Neuerschließung spezifischer Schlüsseltechnologien im Fokus, die für die Unternehmensbereiche von zentraler Bedeutung sind.
- Nicht den Segmenten zugeordnete Währungsergebnisse und Ergebnisse aus Sicherungsgeschäften gegen Rohstoffpreis- und Fremdwährungsrisiken sowie Erträge und Aufwendungen aus dem Long-Term-Incentive-Programm (LTI-Programm).
- Die Übrigen Sonstigen Erträge und Aufwendungen beinhalten unter anderem Aufwendungen beziehungsweise Erträge im Zusammenhang mit Altlasten, nicht den Segmenten zugeordnete Projektkosten sowie seit Beginn des Jahres 2019 remanente Fixkosten, die aus organisatorischen Änderungen oder Restrukturierungen resultieren, Funktionen und Regionen betreffende Restrukturierungskosten, die nicht den Unternehmensbereichen zugeordnet werden und Minderauslastungskosten von internen Personalplattformen.

Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) von Sonstige

Millionen €	2019	2018
Kosten der bereichsübergreifenden Konzernforschung	-397	-414
Kosten der Konzernzentrale	-231	-249
Sonstige Geschäfte	15	17
Währungsergebnisse, Sicherungsgeschäfte und sonstige Bewertungseffekte	-89	324
Übrige Aufwendungen und Erträge	35	-184
Ergebnis der Betriebstätigkeit von Sonstige	-667	-506

Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit von Sonstige** ging im Vergleich zum Vorjahr um 161 Millionen € von -506 Millionen € auf -667 Millionen € zurück. Die **Kosten der bereichsübergreifenden Konzernforschung** verringerten sich um 17 Millionen € auf -397 Millionen €, die **Kosten der Konzernzentrale** um 18 Millionen € auf -231 Millionen €. Das Ergebnis der **Sonstigen Geschäfte** verringerte sich um 2 Millionen € auf 15 Millionen €. Die Position **Währungsergebnisse, Sicherungsgeschäfte und sonstige Bewertungseffekte** ging um 413 Millionen € auf -89 Millionen € zurück. Grund hierfür waren Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen für das LTI-Programm im Jahr 2019 im Vergleich zu Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen im Vorjahr sowie negative Währungseffekte. Die Position **Übrige Aufwendungen und Erträge** erhöhte sich um 219 Millionen € auf 35 Millionen € und enthält unter anderem den Gewinn aus der Veräußerung unseres Anteils am Klybeck-Areal in Basel/Schweiz.

Überleitung des Vermögens von Sonstige auf das Vermögen der BASF-Gruppe

Millionen €	31.12.2019	31.12.2018
Vermögen der Segmente	59.365	59.700
Vermögen der unter Sonstige erfassten Geschäfte	15.904	2.528
Finanzanlagen	636	570
Latente Steueransprüche	2.887	2.342
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente/kurzfristige Wertpapiere	2.871	2.644
Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen	123	63
Übrige Forderungen/Rechnungsabgrenzungsposten	2.429	1.901
Operatives Vermögen der Veräußerungsgruppe Öl-und-Gas-Geschäft	–	12.570
Sonstiges Vermögen der Veräußerungsgruppe Öl-und-Gas-Geschäft	–	1.518
Operatives Vermögen des ehemaligen Unternehmensbereichs Construction Chemicals (2018) beziehungsweise der Veräußerungsgruppe Bauchemiegeschäft (2019) ^a	2.661	2.720
Sonstiges Vermögen der Veräußerungsgruppe Bauchemiegeschäft (2019) ^a	74	–
Vermögen von Sonstige	27.585	26.856
Vermögen der BASF-Gruppe	86.950	86.556

a Mehr dazu unter Anmerkung 2.5 ab Seite 215

Überleitung der Segmentergebnisse auf das Ergebnis vor Ertragsteuern

Millionen €	2019	2018
EBIT vor Sondereinflüssen der Segmente	5.224	6.742
EBIT vor Sondereinflüssen von Sonstige	–688	–461
EBIT vor Sondereinflüssen	4.536	6.281
Sondereinflüsse der Segmente	–505	–262
Sondereinflüsse von Sonstige	21	–45
Sondereinflüsse	–484	–307
EBIT der Segmente	4.719	6.480
EBIT von Sonstige	–667	–506
EBIT	4.052	5.974
Finanzergebnis	–750	–741
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.302	5.233

Für die Segmentberichterstattung werden grundsätzlich dieselben Rechnungslegungsvorschriften zugrunde gelegt wie für den Konzern in diesem Anhang dargestellt. Transfers zwischen den Segmenten werden grundsätzlich auf der Basis von angepassten Marktpreisen abgerechnet, welche die höhere Kosteneffizienz sowie das geringere Risiko gruppeninterner Transaktionen berücksichtigen. Die Zuordnung von Vermögenswerten und deren Abschreibungen zu den Segmenten erfolgt entsprechend der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt. Von mehreren Segmenten gemeinsam genutzte Vermögenswerte werden nach der anteiligen Nutzung zugeordnet. Von den Segmenten nicht genutzte Vermögenswerte werden unter Sonstige berichtet.

Zur internen Steuerung der Segmente und als Unterstützung der zentralen Steuerungsgröße ROCE wird das Ergebnis der Betriebs-tätigkeit vor Sondereinflüssen verwendet. Ausgangsgröße für seine Ermittlung ist das EBIT; es ergibt sich aus dem Bruttoergebnis vom Umsatz, den Vertriebskosten, den allgemeinen Verwaltungskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten, den Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sowie dem Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Das EBIT wird um Sondereinflüsse bereinigt. Diese resultieren aus der Integration akquirierter Geschäfte, Restrukturierungskosten, bestimmten außerplanmäßigen Abschreibungen, dem Veräußerungsergebnis bei Devestitionen und at Equity bilanzierten Beteiligungsverkäufen sowie sonstigen Aufwendungen und Erträgen außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. EBIT und EBIT vor Sondereinflüssen sind alternative Leistungskennzahlen, die nicht nach den IFRS definiert sind und als Ergänzung der gemäß IFRS definierten Größen zu sehen sind.

Segmente 2019

Millionen €

	Chemicals	Materials	Industrial Solutions	Surface Technologies	Nutrition & Care	Agricultural Solutions	Sonstige ^a	BASF-Gruppe
Umsatz	9.532	11.466	8.389	13.142	6.075	7.814	2.898	59.316
Transfers zwischen den Segmenten	3.428	849	524	212	490	197	77	5.777
Umsatz inklusive Transfers	12.960	12.315	8.913	13.354	6.565	8.011	2.975	65.093
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	99	22	–	26	5	–	–36	116
Ergebnis der Betriebstätigkeit	622	973	889	663	644	928	–667	4.052
Vermögen	8.978	8.782	6.903	11.773	6.399	16.530	27.585	86.950
davon Geschäfts-/Firmenwerte	201	172	649	2.912	884	3.219	68	8.105
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	65	102	256	1.158	558	4.224	57	6.420
Sachanlagen	5.117	4.999	2.226	3.078	2.347	2.938	1.087	21.792
At Equity bilanzierte Beteiligungen	763	235	37	388	43	–	13.542	15.008
Schulden	3.507	3.603	2.886	3.152	2.897	3.251	25.304	44.600
Forschungs- und Entwicklungskosten	108	193	192	214	161	879	411	2.158
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)	1.108	784	426	565	595	320	299	4.097
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	923	718	438	457	545	719	346	4.146
davon Wertminderungen und Wertaufholungen	146	8	19	9	124	12	6	324

^a Sonstige beinhaltet auch das Vermögen und die Schulden sowie die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen des nicht fortgeführten Bauchemiegeschäfts. Mehr dazu unter Anmerkung 2.5 ab Seite 215. Die ebenfalls in Sonstige enthaltenen Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen) des nicht fortgeführten Bauchemiegeschäfts betragen bis zur Umgliederung in die Veräußerungsgruppe 176 Millionen €. Im Vermögen von Sonstige ist außerdem die at Equity bilanzierte Beteiligung an der Wintershall Dea GmbH enthalten.

Segmente 2018

Millionen €

	Chemicals	Materials	Industrial Solutions	Surface Technologies	Nutrition & Care	Agricultural Solutions	Sonstige ^a	BASF-Gruppe
Umsatz	11.694	13.270	9.120	11.199	5.940	6.156	2.841	60.220
Transfers zwischen den Segmenten	3.611	962	525	192	470	58	15	5.833
Umsatz inklusive Transfers	15.305	14.232	9.645	11.391	6.410	6.214	2.856	66.053
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	200	11	-3	38	4	-	19	269
Ergebnis der Betriebstätigkeit	1.573	2.374	653	574	715	591	-506	5.974
Vermögen	8.947	9.005	7.464	11.062	6.230	16.992	26.856	86.556
davon Geschäfts-/Firmenwerte	197	170	1.060	2.881	846	3.236	821	9.211
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	55	99	343	1.231	548	4.441	626	7.343
Sachanlagen	4.700	4.789	2.345	2.723	2.133	2.660	1.430	20.780
At Equity bilanzierte Beteiligungen	854	235	57	384	48	-	625	2.203
Schulden	2.953	2.952	2.712	2.232	2.431	3.080	34.087	50.447
Forschungs- und Entwicklungskosten	114	194	224	217	152	679	414	1.994
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)	962	639	436	531	298	7.110	759	10.735
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	661	619	423	379	392	394	882	3.750
davon Wertminderungen und Wertaufholungen	26	4	5	4	5	7	2	53

^a Sonstige beinhaltet auch das Vermögen und die Schulden sowie die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen des nicht fortgeführten Bauchemiegeschäfts. Mehr dazu unter Anmerkung 2,5 ab Seite 215. Die ebenfalls in Sonstige enthaltenen Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen) des nicht fortgeführten Bauchemiegeschäfts betragen 87 Millionen € im Jahr 2018. Sonstige beinhaltet außerdem das Vermögen und die Schulden sowie die bis zur Umgliederung der Vermögenswerte in die Veräußerungsgruppe zum Abschluss des dritten Quartals 2018 angefallenen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen des nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäfts. Die ebenfalls in Sonstige enthaltenen Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen) des nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäfts betragen bis zur Umgliederung in die Veräußerungsgruppe 468 Millionen €.

Regionen 2019

Millionen €

	Europa	davon Deutschland	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Nahe Osten	BASF-Gruppe
Sitz der Kunden						
Umsatz	23.827	6.123	15.948	14.203	5.338	59.316
Anteil	% 40,2	10,3	26,9	23,9	9,0	100,0
Sitz der Gesellschaften						
Umsatz	25.706	14.049	16.420	13.384	3.806	59.316
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-45	-18	2	159	-	116
Ergebnis der Betriebstätigkeit	1.976	418	692	1.082	302	4.052
Vermögen	47.347	34.412	21.345	13.912	4.346	86.950
davon Immaterielle Vermögenswerte	6.652	3.588	6.152	1.353	368	14.525
Sachanlagen	9.857	6.928	6.467	4.644	824	21.792
At Equity bilanzierte Beteiligungen	13.516	12.761	125	1.367	-	15.008
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)	2.135	1.459	1.310	581	71	4.097
Abschreibungen einschließlich Wertminderungen und Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.896	1.235	1.501	599	150	4.146

Auf die USA entfielen im Jahr 2019 Umsatzerlöse mit Dritten in Höhe von 14.211 Millionen € (2018: 14.202 Millionen €) nach Sitz der Gesellschaften und in Höhe von 13.506 Millionen € (2018: 13.496 Millionen €) nach Sitz der Kunden. Die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und at Equity bilanzierten Beteiligungen betragen in den USA am 31. Dezember 2019 12.115 Millionen € nach 12.958 Millionen € im Vorjahr.

Auf China entfielen im Jahr 2019 Umsatzerlöse mit Dritten in Höhe von 7.216 Millionen € (2018: 7.501 Millionen €) nach Sitz der Gesellschaften und in Höhe von 6.734 Millionen € (2018: 6.644 Millionen €) nach Sitz der Kunden. Die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und at Equity bilanzierten Beteiligungen betragen in China am 31. Dezember 2019 4.299 Millionen € nach 4.162 Millionen € im Vorjahr.

Regionen 2018

Millionen €

	Europa	davon Deutschland	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Nahe Osten	BASF-Gruppe
Sitz der Kunden						
Umsatz	25.589	6.687	15.388	14.210	5.033	60.220
Anteil	42,4	11,1	25,6	23,6	8,4	100,0
Sitz der Gesellschaften						
Umsatz	27.526	17.767	15.900	13.454	3.340	60.220
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	36	10	0	233	–	269
Ergebnis der Betriebstätigkeit	3.210	1.146	794	1.793	177	5.974
Vermögen	45.562	23.739	22.079	13.576	5.339	86.556
davon Immaterielle Vermögenswerte	7.281	3.874	7.308	1.499	466	16.554
Sachanlagen	9.231	6.357	6.286	4.416	847	20.780
At Equity bilanzierte Beteiligungen	637	289	122	1.444	–	2.203
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)	5.317	3.674	4.461	585	372	10.735
Abschreibungen einschließlich Wertminderungen und Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.031	1.180	990	479	250	3.750

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

5 Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie

		2019	2018
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft	Millionen €	2.546	4.116
davon Nicht beherrschende Anteile	Millionen €	46	200
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen des fortgeführten Geschäfts	Millionen €	2.500	3.916
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	Millionen €	5.945	863
davon Nicht beherrschende Anteile	Millionen €	24	72
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen des nicht fortgeführten Geschäfts	Millionen €	5.921	791
Ergebnis nach Steuern	Millionen €	8.491	4.979
davon Nicht beherrschende Anteile	Millionen €	70	272
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	Millionen €	8.421	4.707
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien	1.000	918.479	918.479
Ergebnis je Aktie			
Aus fortgeführtem Geschäft	€	2,72	4,26
Verwässert	€	2,70	4,25
Aus nicht fortgeführtem Geschäft	€	6,45	0,86
Verwässert	€	6,45	0,86
Aus fortgeführtem und nicht fortgeführtem Geschäft	€	9,17	5,12
Verwässert	€	9,15	5,11

Im **verwässerten Ergebnis je Aktie** ist gemäß IAS 33 ein potenzieller Verwässerungseffekt für die BASF-Aktien zu berücksichtigen, die zukünftig im Rahmen des BASF-Aktienprogramms „Plus“ gewährt werden. Dies gilt unabhängig davon, dass die erforderlichen Aktien im Auftrag von BASF durch Dritte am Markt erworben werden und

die Begebung neuer Aktien nicht vorgesehen ist. Der Verwässerungseffekt durch die Ausgabe von „Plus“-Aktien betrug im Jahr 2019 0,02 € (2018: 0,01 €).

6 Umsatzerlöse

Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden werden in Höhe der Gegenleistung, die BASF im Austausch gegen Waren oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird, erfasst, wenn die Kontrolle über die Waren oder Dienstleistungen auf den Kunden übertragen wird.

BASF erzielt hauptsächlich Einnahmen aus dem Verkauf von Waren. Diese werden zu dem Zeitpunkt als Umsatzerlöse erfasst, zu dem die Kontrolle über das Produkt von BASF an den Kunden übertragen wird; im Allgemeinen ist dies bei Lieferung der Fall. Werden Produkte in ein Konsignationslager geliefert, verbleibt die Kontrolle in der Regel bei BASF. Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die Ware vom Kunden verbraucht wurde. Langfristige Lieferverträge enthalten üblicherweise variable Preise, die von der Entwicklung der Rohstoffpreise abhängen, sowie variable Mengen.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf oder der Lizenzierung von Technologien oder technischem Know-how werden, gemäß der vertraglich vereinbarten Übertragung der mit diesen Technologien verbundenen Rechte und Pflichten, als Umsatz erfasst. Die Umsatzrealisierung aus der Erteilung von Lizenzen für Technologien und geistiges Eigentum erfolgt in Abhängigkeit davon, ob es sich um ein Nutzungs- oder Zugriffsrecht handelt. Die Umsatzrealisierung aus einem Nutzungsrecht erfolgt zum Zeitpunkt der Lizenzerteilung und die Umsatzrealisierung aus einem Zugangsrecht über den Zeitraum des Vertrags mit dem Kunden. Die Realisierung von Umsatzerlösen aus umsatz- und nutzungsabhängigen Lizenzen erfolgt in Übereinstimmung mit den zugrunde liegenden Abrechnungsvereinbarungen.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Edelmetallen an Industriekunden werden bei Lieferung realisiert und die entsprechenden Kaufpreise als Herstellungskosten erfasst. Beim Handel mit Edelmetallen und ihren Derivaten mit Händlern, bei denen normalerweise keine

physische Lieferung erfolgt, werden die Erträge mit den dazugehörigen Kosten verrechnet.

Dienstleistungen, die an Kunden erbracht werden, werden gemäß Leistungsfortschritt in Rechnung gestellt und entsprechend als Umsatz erfasst.

[↗ Mehr zur Aufteilung der Umsatzerlöse im Konzernlagebericht ab Seite 47](#)

Wenn die Gegenleistung in einem Vertrag variable Komponenten enthält, schätzt BASF die Höhe der Gegenleistung, auf die sie gegen Übergabe der Ware an den Kunden Anspruch hat. Variable Komponenten werden nur dann als Umsatz erfasst, wenn es sehr wahrscheinlich ist, dass eine Stornierung der Umsatzerlöse nicht eintritt.

Erwartete Rabatte und sonstige Preisnachlässe werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung abgegrenzt, um wahrscheinliche Risiken im Zusammenhang mit der Rücksendung von Waren, zukünftige Gewährleistungsverpflichtungen und andere Ansprüche abzudecken.

BASF gewährt Kunden Rabatte, wenn die vom Kunden während des definierten Zeitraums gekaufte Ware einen vertraglich festgelegten Schwellenwert überschreitet. Rabatte werden üblicherweise gegen vom Kunden zu zahlende Beträge verrechnet. Als Schätzung der variablen Gegenleistung für künftige Rabatte verwendet BASF, je nach den Bedingungen des zugrunde liegenden Vertrags, den Erwartungswert oder den wahrscheinlichsten Betrag. Die ausgewählte Methode, die den Betrag der variablen Gegenleistung am besten vorhersagt, wird in erster Linie von der Anzahl der im Vertrag enthaltenen Volumenschwellenwerte bestimmt. Bei der Berechnung von Rabatten werden alle verfügbaren historischen, aktuellen und prognostizierten Informationen berücksichtigt. Kunden haben generell ein Rückgaberecht, wenn die gelieferte Ware nicht den vereinbarten Spezifikationen entspricht. Darüber hinaus geben bestimmte Verträge dem Kunden das Recht, die Ware innerhalb einer bestimmten Frist zurückzugeben. BASF verwendet die Erwartungswert-

methode zur Schätzung der Waren, die zurückgegeben werden, da diese Methode die Höhe der variablen Gegenleistung, auf die BASF Anspruch hat, am besten vorhersagt.

Mit Anwendung der Vereinfachungsregelung des IFRS 15 passt BASF den zugesagten Betrag der Gegenleistung nicht an die Auswirkungen einer wesentlichen Finanzierungskomponente an, wenn bei Vertragsbeginn erwartet wird, dass der Zeitraum zwischen der Übertragung der zugesagten Waren oder der Dienstleistung an den Kunden und dem Zeitpunkt, zu dem erwartet wird, dass der Kunde für diese Waren oder die Dienstleistungen bezahlt, ein Jahr oder weniger beträgt.

Wie nach IFRS 15 zulässig, werden keine Angaben zu den verbleibenden Leistungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2019 gemacht, die eine erwartete ursprüngliche Laufzeit von einem Jahr oder weniger haben.

Umsatz nach Unternehmensbereichen beziehungsweise Indikationen und Arbeitsgebieten

Millionen €	2019	2018
Petrochemicals	6.670	8.561
Intermediates	2.862	3.133
Chemicals	9.532	11.694
Performance Materials	6.064	6.517
Monomers	5.402	6.753
Materials	11.466	13.270
Dispersions & Pigments	5.178	5.292
Performance Chemicals	3.211	3.828
Industrial Solutions	8.389	9.120
Catalysts	9.396	7.469
Coatings	3.746	3.730
Surface Technologies	13.142	11.199
Care Chemicals	4.118	4.244
Nutrition & Health	1.957	1.696
Nutrition & Care	6.075	5.940
Fungizide	2.305	2.287
Herbizide	2.616	2.436
Insektizide	800	670
Saatgutbehandlung	639	463
Saatgut & Traits	1.454	300
Agricultural Solutions	7.814	6.156
Sonstige	2.898	2.841
BASF-Gruppe	59.316	60.220

Umsatzerlöse in Höhe von 44 Millionen €, die zum 1. Januar 2019 in den Vertraglichen Verbindlichkeiten enthalten waren, wurden im Jahr 2019 realisiert.

In den Umsatzerlösen des Geschäftsjahres 2019 sind 279 Millionen € aus in früheren Perioden erfüllten Leistungsverpflichtungen enthalten, die sich auf umsatz- und nutzungsabhängige Lizenzen beziehen.

7 Funktionskosten

Die Ermittlung der Funktionskosten nach dem Umsatzkostenverfahren erfolgt für die verursachenden betrieblichen Funktionen auf der Grundlage der Kostenstellenrechnung. Die Funktionskosten beinhalten insbesondere die auf den zugeordneten Endkostenstellen angefallenen Personalkosten, Abschreibungen sowie die aus der Kosten- und Leistungsverrechnung abgeleiteten Kostenarten. Nicht den Funktionskosten zuordenbare operative Aufwendungen werden als Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen.

[Mehr zu den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter Anmerkung 8 ab Seite 229](#)

Herstellungskosten

In den Herstellungskosten sind sämtliche Herstell- und Einstandskosten der in der Periode verkauften Eigenerzeugnisse und Handelswaren enthalten, insbesondere Anlagen-, Energie- und Personalkosten.

Vertriebskosten

Die Vertriebskosten beinhalten insbesondere Marketing- und Werbekosten, Frachtkosten, Verpackungskosten, Kosten der Warendisposition, Provisionen und Lizenzkosten.

Allgemeine Verwaltungskosten

In den allgemeinen Verwaltungskosten sind im Wesentlichen Kosten der Zentraleinheiten, Kosten der Leitung von Geschäftseinheiten und Unternehmensbereichen sowie Kosten der Geschäftsführung, des Vorstands und des Aufsichtsrats enthalten.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten in Forschungsprojekten angefallene Kosten sowie für die Forschung notwendige Lizenzkosten.

[Mehr zu der Aufteilung der Forschungs- und Entwicklungskosten auf die Segmente unter Anmerkung 4 ab Seite 219](#)

8 Sonstige betriebliche Erträge/Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Erträge

Millionen €	2019	2018
Erträge aus der Anpassung und Auflösung von Rückstellungen, die in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gebildet wurden	111	81
Erlöse aus nicht betriebstypischen sonstigen Geschäften	189	158
Erträge aus Fremdwährungs- und Sicherungsgeschäften sowie aus der Bewertung von LTI-Optionen	55	411
Erträge aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	11	7
Gewinne aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	822	118
Wertaufholungen von langfristigen Vermögenswerten	6	3
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen	19	40
Sonstige	882	994
Sonstige betriebliche Erträge	2.095	1.812

Erträge aus der Anpassung und Auflösung von Rückstellungen, die in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gebildet wurden, betrafen überwiegend Prozess- und Schadenersatzrisiken, Stilllegungs- und Restrukturierungsmaßnahmen, Personalverpflichtungen sowie eine Vielzahl weiterer Einzelposten im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit. Rückstellungen wurden aufgelöst oder angepasst, wenn nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag nicht mehr oder mit einer geringeren Inanspruchnahme gerechnet wird.

Erlöse aus nicht betriebstypischen sonstigen Geschäften enthielten vor allem Miet- und Pachterträge sowie Erlöse aus Kantinenbetrieben, kulturellen Veranstaltungen und Logistikdienstleistungen.

Erträge aus Fremdwährungs- und Sicherungsgeschäften sowie aus der Bewertung von LTI-Optionen betrafen die Umrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sowie von Währungsderivaten und sonstigen Sicherungsgeschäften. Wesentlich für den Rückgang waren die Erträge aus der Auflösung der Rückstellung für das Long-Term-Incentive-Programm (LTI-Pro-

gramm) in Höhe von 262 Millionen € im Vorjahr, während im Jahr 2019 nur ein geringer Betrag aufgelöst wurde.

Erträge aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen enthielten Erträge aus der Umrechnung der Abschlüsse von Gesellschaften, bei denen sich die lokale Währung von der funktionalen Währung unterscheidet.

Gewinne aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten betrafen mit 390 Millionen € im Jahr 2019 im Wesentlichen Erträge aus der Einbringung des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien in die Solenis-Gruppe und die Veräußerung von Geschäften des Segments Agricultural Solutions, die im Kontext der Akquisition von Bayer-Geschäften wettbewerbsbehördlich angeordnet wurde. Im Vorjahr waren Erträge von 21 Millionen € für den Verkauf des österreichischen Produktionsstandorts für Styrol-Butadien-basierte Papierdispersionen in Pischelsdorf enthalten. Zudem resultierten im Jahr 2019 Erträge in Höhe von 421 Millionen € aus der Veräußerung von Immobilien in mehreren Ländern

(Vorjahr: 14 Millionen €). Wesentlich war dabei der Verkauf eines Gebäudeareals in der Schweiz mit 400 Millionen €.

Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen resultierten sowohl aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf beglichene, zuvor wertberichtigte Forderungen gegenüber Kunden als auch aus angepassten Erwartungen bezüglich des Ausfalls einzelner Kundenforderungen.

Sonstige Erträge enthielten Beihilfen und Zuwendungen der öffentlichen Hand in mehreren Ländern in Höhe von 27 Millionen € im Jahr 2019 und 43 Millionen € im Jahr 2018. Diese resultierten im Geschäftsjahr aus Fördergeldern für Forschungsprojekte, Zuschüssen für regionale Geschäftsentwicklung in China sowie Strompreiskompensationen.

Weitere Erträge resultierten aus Erstattungen sowie Kompensations- und Ausgleichszahlungen in Höhe von 232 Millionen € im Jahr 2019 und 569 Millionen € im Jahr 2018. Im Jahr 2019 beinhalteten diese Versicherungserstattungen in Höhe von 44 Millionen € für einen Schaden an der Citral-Anlage in Ludwigshafen im Jahr 2017, für den auch im Vorjahr Versicherungserstattungen anfielen, und Erträge aus einer vertraglich vereinbarten Ausgleichszahlung in Höhe von 46 Millionen €. Im Vorjahr betrafen die Versicherungserstattungen auch Erträge für den Brandschaden im Landeshafen Nord in Ludwigshafen. Im Jahr 2019 resultierten zusätzliche Erträge aus Plananpassungen bei Versorgungszusagen in Höhe von 137 Millionen €. Des Weiteren betrafen Erträge in beiden Jahren Gewinne aus dem Edelmetallhandel, Rückerstattungen von Verbrauchsteuern sowie eine Vielzahl weiterer Posten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Millionen €

	2019	2018
Restrukturierungs- und Integrationsmaßnahmen	697	404
Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen, Abbruch-, Entsorgungs- und nicht aktivierungspflichtige Projektkosten	320	342
Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte	426	72
Gestehungskosten der nicht betriebstypischen sonstigen Geschäfte	173	151
Aufwendungen aus Fremdwährungs- und Sicherungsgeschäften sowie aus der Bewertung von LTI-Optionen	249	160
Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	18	39
Verluste aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	16	75
Aufwand aus der Zuführung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen	67	62
Aufwand für die Ausbuchung nicht verwertbarer Vorräte	286	242
Sonstige	782	801
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.034	2.348

Aufwendungen für **Restrukturierungs- und Integrationsmaßnahmen** resultierten im Jahr 2019 im Wesentlichen aus der Umsetzung der neuen BASF-Strategie in Höhe von 481 Millionen € sowie in geringerem Maße aus Standortschließungen in Nordamerika und Asien. Im Jahr 2018 resultierten aus Standortschließungen in Nordamerika Aufwendungen in Höhe von 13 Millionen € und der Auslagerung von Rechenzentren in Höhe von 11 Millionen € sowie für Restrukturierungsmaßnahmen im Unternehmensbereich Care Chemicals in Höhe von 20 Millionen €. Zudem ergaben sich im Jahr 2018 Aufwendungen aus globalen Restrukturierungsmaßnahmen im Unternehmensbereich Coatings in Höhe von 17 Millionen € und im Unternehmensbereich Catalysts in Höhe von 16 Millionen €, vor allem für die Restrukturierung des globalen Emissionskatalysatoren-geschäfts und die Restrukturierung des lizenzierten Batteriematerialien-geschäfts.

Aufwendungen für Integrationsmaßnahmen betrafen im Jahr 2019 mit 43 Millionen € die Integration der im Jahr 2018 erworbenen wesentlichen Teile des Saatgut- und nichtselektiven Herbizid-

geschäfts sowie des Gemüsesaatgutgeschäfts von Bayer. Im Vorjahr fielen dafür Aufwendungen in Höhe von 99 Millionen € an. Des Weiteren entstanden in beiden Jahren Aufwendungen für die Vorbereitung des Erwerbs des globalen Polyamidgeschäfts von Solvay.

Aus **Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen, Abbruch-, Entsorgungs- und nicht aktivierungspflichtigen Projektkosten** resultierten Aufwendungen, soweit die Voraussetzungen für eine Aktivierung nach IFRS nicht vorlagen. Aufwendungen für Abbruch, Entsorgung und Projektplanung betragen insgesamt 243 Millionen € im Jahr 2019 und 245 Millionen € im Jahr 2018. Diese entfielen in beiden Jahren insbesondere auf den Standort Ludwigshafen. Weiterhin fielen Aufwendungen in Höhe von 77 Millionen € im Jahr 2019 und 97 Millionen € im Jahr 2018 für die Zuführung zu Umweltschutzrückstellungen an. Diese betrafen in beiden Jahren mehrere stillgelegte Standorte in Nordamerika.

Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte beliefen sich im Jahr 2019 auf 426 Millionen € und betrafen im Wesentlichen die außerplanmäßige Abschreibung der Projektkosten einer geplanten Anlage zur Herstellung von Propylen auf Methanbasis an der US-amerikanischen Golfküste sowie die Optimierung von Produktionsstandorten in Europa im Bereich Nutrition & Health. Im Jahr 2018 beliefen sich die Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte auf 72 Millionen €. Die Wertminderungen entstanden im Wesentlichen aus gestoppten Investitionsprojekten.

Die **Gestehungskosten der nicht betriebstypischen sonstigen Geschäfte** beziehen sich auf die unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Posten.

Aufwendungen aus Fremdwährungs- und Sicherungsgeschäften sowie aus der Bewertung von LTI-Optionen betrafen die Umrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sowie Marktwertveränderungen von Währungsderivaten und sonstigen Sicherungsgeschäften. Im Jahr 2019 entstanden Aufwendungen aus der Bewertung von LTI-Optionen in Höhe von 39 Millionen €. Zudem sind im Jahr 2019 gestiegene Kurssicherungskosten aufgrund einer veränderten US\$-Position im Zuge der Akquisition des Saatgut- und nichtselektiven Herbizidgeschäfts von Bayer angefallen.

Verluste aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten entstanden im Jahr 2019 im Zusammenhang mit der geplanten Devestition des globalen Pigmentgeschäfts. Im Jahr 2018 fielen Aufwendungen in Höhe von 26 Millionen € im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts mit Solenis an.

Sonstige Aufwendungen enthielten in beiden Jahren unter anderem Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten, für REACH, für die Erbringung von Dienst- und anderen Serviceleistungen sowie für Aktivitäten im Rahmen des Projekts BASF 4.0 und der Planung des neuen Verbundstandorts in Guangdong/China.

9 Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Millionen €	2019	2018
Anteiliges Ergebnis nach Steuern	433	279
davon Joint Ventures	412	250
assoziierte Unternehmen	21	29
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen	-317	-10
davon Joint Ventures	-314	-9
assoziierte Unternehmen	-3	-1
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	116	269

Das **Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden**, sank im Jahr 2019 um insgesamt 153 Millionen €, hauptsächlich aufgrund eines niedrigeren Ergebnisses der BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China. Die erstmalig als Joint Venture bilanzierte Wintershall Dea GmbH, Kassel/Hamburg, trug mit einem Verlust zum Ergebnis bei, unter anderem infolge zusätzlicher Abschreibungen aus der Kaufpreisaufteilung. Außerdem wurden bei der Wintershall Dea GmbH Anpassungen für Ergebnisbeiträge vorgenommen, wenn deren Realisierung auf Ebene der BASF-Gruppe bereits mit der Erstbewertung der Beteiligung zum Marktwert erfolgte.

10 Finanzergebnis

Finanzergebnis

Millionen €

	2019	2018
Dividenden und vergleichbare Erträge	15	21
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	17	13
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2	1
Erträge aus Steuerumlagen an Beteiligungen	-1	-
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	33	35
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-55	-54
Abschreibungen auf/Verluste aus dem Verkauf von Beteiligungen	-23	-24
Aufwendungen aus sonstigen Beteiligungen	-78	-78
Beteiligungsergebnis	-45	-43
Zinserträge aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	168	160
Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	15	14
Zinserträge	183	174
Zinsaufwendungen	-648	-537
Zinsergebnis	-465	-363
Nettozinsertrag aus überdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen	-	2
Erträge aus der Aktivierung von Fremdkapitalkosten	35	31
Sonstige finanzielle Erträge	-	-
Übrige finanzielle Erträge	35	33
Abschreibungen/Verluste aus Wertpapieren und Ausleihungen	-8	-22
Nettozinsaufwand aus unterdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen	-155	-131
Nettozinsaufwand aus sonstigen langfristigen Personalverpflichtungen	-5	-
Aufzinsung sonstiger langfristiger Schulden	-11	-5
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-96	-210
Übrige finanzielle Aufwendungen	-275	-368
Übriges Finanzergebnis	-240	-335
Finanzergebnis	-750	-741

Das **Beteiligungsergebnis** lag mit -45 Millionen € auf Vorjahresniveau.

Infolge der höheren Zinsaufwendungen verringerte sich das **Zinsergebnis** im Vergleich zum Vorjahr um 102 Millionen € von -363 Millionen € auf -465 Millionen €. Die höheren Zinsaufwendungen gehen im Wesentlichen auf den höheren Bestand an Finanzschulden, insbesondere Commercial Papers sowie Zinsen auf Leasingverbindlichkeiten, zurück.

Abschreibungen/Verluste aus Wertpapieren und Ausleihungen gingen sowohl aufgrund niedrigerer Abschreibungen auf Darlehen als auch aufgrund geringerer Verluste aus der Fair-Value-Bewertung von Wertpapieren zurück.

Der **Nettozinsaufwand aus unterdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen** erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Anstiegs des Nettobilanzansatzes zum 31. Dezember 2018. Der Nettozinsaufwand des jeweiligen Geschäftsjahres basiert auf dem Rechnungszinsfuß und dem Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Jahres.

Der Rückgang der **Sonstigen finanziellen Aufwendungen** resultierte im Wesentlichen aus geringeren Aufwendungen für die Sicherung von Anleihen und US-Dollar-Commercial-Papers gegen Zins- und Währungsrisiken.

11 Ertragsteuern

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

In Deutschland wird auf ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne einheitlich eine Körperschaftsteuer von 15,0% und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5% erhoben. Neben der Körperschaftsteuer ist für die in Deutschland erzielten Gewinne eine Gewerbeertragsteuer zu zahlen. Diese variiert in Abhängigkeit von den Kommunen, in denen das Unternehmen vertreten ist. Aufgrund eines gestiegenen Gewerbesteuerhebesatzes in Ludwigshafen im Jahr 2019 ergab sich ein gewichteter Durchschnittssatz von 14,5% (2018: 14,1%). Die deutschen Gruppengesellschaften ermittelten ihre latenten Steuern im Jahr 2019 unverändert mit 30%. Die von den ausländischen Gruppengesellschaften erzielten Gewinne werden mit den im jeweiligen Sitzland geltenden Steuersätzen versteuert. Diese werden grundsätzlich auch für die Ermittlung latenter Steuern herangezogen, sofern zukünftige Steuersatzanpassungen noch nicht beschlossen wurden.

Für temporär abweichende Wertansätze zwischen IFRS- und Steuerbilanzen sowie für steuerliche Verlustvorträge und noch nicht genutzte Steuergutschriften werden latente Steuern angesetzt. Diese umfassen ebenso die abweichenden Wertansätze, die sich aus Unternehmenserwerben ergeben, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten. Die Berechnung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen, die für die Periode gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird. Am oder vor dem Bilanzstichtag beschlossene beziehungsweise weitgehend beschlossene Steuersatzänderungen werden berücksichtigt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und die gleiche Fristigkeit aufweisen. Ergibt sich ein Überhang an latenten Steueransprüchen, so werden diese nur angesetzt, sofern eine Realisierung der Steuerminderung als wahrscheinlich erachtet wird. Maßgebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit latenter Steueransprüche ist die Wahrscheinlichkeit einer Umkehrung der Bewertungsunterschiede und die Einschätzung der Nutzbarkeit der

Verlustvorträge und nicht genutzter Steuergutschriften. Dies hängt ab von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge sowie nicht genutzte Steuergutschriften geltend gemacht werden können. Die Beurteilung der Werthaltigkeit latenter Steueransprüche basiert auf unternehmensinternen Prognosen über die zukünftige Ertragssituation der jeweiligen Gruppengesellschaft.

Veränderungen von latenten Steuern in der Bilanz werden als latenter Steueraufwand/-ertrag erfasst, sofern der zugrunde liegende Sachverhalt nicht direkt im Eigenkapital oder in den im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen anzusetzen ist. Für die im Eigenkapital abgebildeten Effekte werden die Veränderungen der latenten Steueransprüche und Steuerschulden ebenfalls ergebnisneutral erfasst.

Für Unterschiedsbeträge zwischen dem anteiligen IFRS-Eigenkapital und dem steuerlichen Beteiligungsbuchwert einer einbezogenen Tochtergesellschaft werden latente Steuerschulden gebildet, wenn eine Umkehr dieser Differenz in absehbarer Zukunft erwartet wird. Für im Folgejahr geplante Dividendenausschüttungen werden latente Steuerschulden angesetzt, sofern diese zu einer Umkehr temporärer Differenzen führen.

Rückstellungen für Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer oder vergleichbare Ertragsteuern werden auf der Grundlage der erwarteten steuerpflichtigen Einkommen der einbezogenen Gesellschaften ermittelt und abzüglich geleisteter Vorauszahlungen angesetzt. Für darauf entfallende Zinsen werden Rückstellungen gebildet. Sonstige zu veranlagende Steuern werden entsprechend berücksichtigt.

Steueraufwand und -quote

Der laufende Steueraufwand für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbeertragsteuer (Deutschland) verringerte sich aufgrund niedrigerer Einkommen der Organgesellschaften in Deutschland.

Aus der Veränderung von Wertberichtigungen auf latente Steueransprüche für steuerliche Verlustvorträge resultierte im Jahr 2019 wie im Vorjahr ein Aufwand in Höhe von 1 Million €. In den Sonstigen Steuern waren Grundsteuern und andere vergleichbare Steuern in Höhe von 101 Millionen € im Jahr 2019 und 103 Millionen € im Jahr 2018 enthalten.

Die Steuerquote der BASF-Gruppe betrug 22,9% im Jahr 2019, nach 21,3% im Jahr 2018. Maßgeblich für den Anstieg waren Steuern für Vorjahre, vor allem in Deutschland und den USA. In Deutschland standen Erträgen aus der Auflösung von Steuerrückstellungen im Jahr 2018 Aufwendungen aus der Zuführung zu Steuerrückstellungen im Jahr 2019 gegenüber. In den USA ergaben sich verglichen zum Jahr 2018 geringere steuerfreie Erträge für Vorjahre. Gegenläufig wirkte vor allem der geringere Gewerbeertragsteueraufwand infolge des geringeren zu versteuernden Einkommens der deutschen Gesellschaften.

Steueraufwand

Millionen €	2019	2018
Laufender Aufwand für Ertragsteuern	1.053	1.229
Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbeertragsteuer (Deutschland)	114	394
Ausländische Ertragsteuern	929	1.094
Steuern für Vorjahre	10	-259
Latenter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	-297	-112
aus Veränderungen temporärer Differenzen	-298	-67
aus Veränderungen steuerlicher Verlustvorräte/ungenutzter Steuergutschriften	23	-35
aus Steuersatzänderungen	-26	-18
aus Wertberichtigungen von latenten Steueransprüchen	4	8
Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag	756	1.117
Sonstige Steuern sowie Umsatz- und andere Verbrauchsteuern	224	229
Steueraufwand	980	1.346

Überleitungsrechnung auf den effektiven Steueraufwand und die Steuerquote

	2019		2018	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.302		5.233	
Erwartete Körperschaftsteuer nach der Tarifbelastung in Deutschland (15 %)	495	15,0	783	15,0
Solidaritätszuschlag	2	0,1	12	0,2
Gewerbeertragsteuer	12	0,4	154	2,9
Einfluss abweichender Steuersätze für Einkommen ausländischer Gruppengesellschaften	257	7,8	432	8,2
Steuerfreie Erträge	-41	-1,2	-24	-0,5
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	61	1,8	62	1,2
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen (Nach-Steuer-Ergebnis)	-17	-0,5	-40	-0,8
Steuern für Vorjahre	10	0,3	-259	-4,9
Latente Steuern für sich zukünftig umkehrende temporäre Differenzen auf Anteile an Beteiligungen	-6	-0,2	-5	-0,1
Steuersatzänderungen	-26	-0,8	-18	-0,3
Sonstiges	9	0,2	20	0,4
Effektive Ertragsteuern/Steuerquote	756	22,9	1.117	21,3

Latente Steuern ergeben sich aus temporären Abweichungen zwischen steuerbilanziellen Wertansätzen und den gemäß IFRS bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen und noch nicht genutzten Steuergutschriften. Durch die Neubewertung aller Vermögenswerte und Schulden im Rahmen von Akquisitionen gemäß IFRS 3 bestehen wesentliche

Abweichungen zwischen den anzusetzenden Zeitwerten und den Werten in der Steuerbilanz, die hauptsächlich zur Bilanzierung von latenten Steuerschulden führen.

Latente Steuern

Abgrenzungsposten für latente Steuern 2019

Millionen €	01.01.2019 netto	Erfolgswirksame Effekte	Erfolgsneutrale Effekte (OCI)	Unternehmens- zusammenschlüsse	Sonstiges	Ergebnisneutral im Eigenkapital	31.12.2019 netto	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	-1.265	149	-4	59	125	-	-934	148	-1.082
Sachanlagen	-976	-113	-16	-2	26	-	-1.081	122	-1.203
Finanzanlagen	12	35	-1	-	-182	-	-136	54	-190
Vorräte und Forderungen	-203	48	-47	-14	17	-	-199	261	-460
Pensionsrückstellungen	2.149	-48	354	-	-31	-	2.424	3.153	-729
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	633	222	-23	-	9	-	841	942	-101
Steuerliche Verlustvorträge	205	13	1	5	-31	-	193	193	-
Sonstiges	0	-9	-5	-4	33	-	15	83	-68
Aktive (passive) latente Steuern vor Saldierungen	555	297	259	44	-34	-	1.123	4.956	-3.833
Saldierungen	-	-	-	-	-	-	-	-2.069	2.069
Aktive (passive) latente Steuern nach Saldierungen	555	297	259	44	-34	-	1.123	2.887	-1.764

Abgrenzungsposten für latente Steuern 2018

Millionen €	01.01.2018 netto	Erfolgswirksame Effekte	Erfolgsneutrale Effekte (OCI)	Unternehmens- zusammenschlüsse	Sonstiges	Ergebnisneutral im Eigenkapital	31.12.2018 netto	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	-1.184	34	-5	-272	162	-	-1.265	94	-1.359
Sachanlagen	-2.464	-127	-1	6	1.610	-	-976	115	-1.091
Finanzanlagen	-39	52	0	-	-1	-	12	60	-48
Vorräte und Forderungen	-69	-62	38	-40	-70	-	-203	272	-475
Pensionsrückstellungen	1.986	2	122	13	26	-	2.149	2.657	-508
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	975	148	-1	6	-495	-	633	738	-105
Steuerliche Verlustvorträge	222	-11	0	0	-6	-	205	205	-
Sonstiges	-40	76	0	0	-36	-	0	83	-83
Aktive (passive) latente Steuern vor Saldierungen	-613	112	153	-287	1.190	-	555	4.224	-3.669
Saldierungen	-	-	-	-	-	-	-	-1.882	1.882
Aktive (passive) latente Steuern nach Saldierungen	-613	112	153	-287	1.190	-	555	2.342	-1.787

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Gewinnen von Tochtergesellschaften in Höhe von 13.335 Millionen € im Jahr 2019 (14.088 Millionen € im Jahr 2018) wurden keine latenten Steuer-schulden angesetzt, da diese Gewinne bei Ausschüttung keiner entsprechenden Besteuerung unterliegen oder auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen.

Die Wertberichtigungen auf latente Steueransprüche betragen 98 Millionen € im Jahr 2019 (87 Millionen € im Jahr 2018). Davon entfielen auf steuerliche Verlustvorträge 65 Millionen € im Jahr 2019 (23 Millionen € im Jahr 2018).

Steuerliche Verlustvorträge

Die steuerlichen Verlustvorträge teilen sich regional wie folgt auf:

Steuerliche Verlustvorträge

Millionen €

	Steuerliche Verlustvorträge		Latente Steueransprüche	
	2019	2018	2019	2018
Deutschland	0	0	-	-
Ausland	950	1.143	195	205
Summe	950	1.143	195	205

Steuerliche Verlustvorträge bestehen in allen Regionen. Steuerliche Verluste können in Deutschland auf unbestimmte Zeit vorgetragen werden. Im Ausland ist der Vortrag zum Teil nur zeitlich begrenzt möglich. Insgesamt ist knapp die Hälfte des Bestands an Verlustvor-

trägen verfallbar. Der überwiegende Bestand an verfallbaren Verlustvorträgen wird in Asien bis zum Jahr 2023 und in Europa sowie Nordamerika nach dem Jahr 2024 verfallen. Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 205 Millionen € im Jahr 2019 (2018: 370 Millionen €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Steuerschulden

Steuerschulden umfassen überwiegend veranlagte Ertragsteuern und sonstige Steuern sowie noch nicht veranlagte Ertragsteuern des laufenden Jahres. Seit dem Jahr 2019 weist BASF die zuvor unter den Sonstigen Rückstellungen berichteten Steuer-rückstellungen gemeinsam mit den laufenden und latenten Steuer-schulden aus. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Zum 31. Dezember 2019 betragen die Steuerschulden 3.036 Millionen € (31. Dezember 2018: 3.041 Millionen €).

12 Nicht beherrschende Anteile

Nicht beherrschende Anteile

Millionen €	2019	2018
Gewinnanteile	98	292
Verlustanteile	-28	-20
Summe	70	272

Niedrigere **Gewinnanteile** entstanden im Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr insbesondere bei Shanghai BASF Polyurethane Company Ltd., Schanghai/China, vor allem aufgrund gesunkener TDI- und MDI-Verkaufspreise und -Margen, bei BASF TOTAL Petrochemicals LLC, Port Arthur/Texas, überwiegend infolge turnusmäßiger Wartungsabstellung des Streamcrackers und aufgrund gefallener Propylen-Verkaufspreise.

Gewinnanteile fielen bei den Wintershall-Gesellschaften nur bis zum 30. April 2019 an.

[Mehr zu den Nicht beherrschenden Anteilen an konsolidierten Gesellschaften unter Anmerkung 21 auf Seite 253](#)

13 Personalaufwand und Mitarbeiter

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter, Sozialabgaben sowie für Altersversorgung und Unterstützung betragen im Jahr 2019 für die BASF-Gruppe 10.924 Millionen € (2018: 10.659 Millionen €). Im Jahr 2019 ist der Personalaufwand der Veräußerungsgruppe für das Bauchemiegeschäft sowie anteilig für das Öl-und-Gas-Geschäft in Höhe von 557 Millionen € enthalten. Dagegen ist im Jahr 2018 der Personalaufwand der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft in Höhe von 276 Millionen € inkludiert. Maßgeblich für den Anstieg des Personalaufwands waren höhere Aufwendungen für das Long-Term-Incentive-Programm, ein höheres Lohn- und Gehaltsniveau sowie der höhere durchschnittliche Personalstand infolge der Akquisition wesentlicher Geschäfte von Bayer. Gegenläufig wirkte die Zusammenführung der Öl-und-Gas-Geschäfte von Wintershall und DEA in dem Joint Venture Wintershall Dea sowie der Rückgang der Aufwendungen für Altersversorgung aufgrund von Plankürzungen.

Personalaufwand

Millionen €	2019	2018
Löhne und Gehälter	8.825	8.470
Sozialabgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.545	1.459
Aufwendungen für Altersversorgung	554	730
Personalaufwand	10.924	10.659

Personalstand

Zum 31. Dezember 2019 sank der Personalstand auf 117.628 Mitarbeiter nach 122.404 Mitarbeitern zum 31. Dezember 2018. Darin enthalten sind zum 31. Dezember 2019 6.964 Mitarbeiter in der Veräußerungsgruppe für das Bauchemiegeschäft (31. Dezember 2018: 2.017 Mitarbeiter in der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft).

Maßgeblich für den Rückgang des Personalstands ist die Zusammenführung der Öl-und-Gas-Geschäfte von Wintershall und DEA in dem Joint Venture Wintershall Dea sowie die Veräußerung des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts. Im Zuge dessen hat sich der Personalstand um mehr als 3.000 Mitarbeiter verringert.

Die Entwicklung des Personalstands der BASF-Gruppe teilte sich wie folgt auf die Regionen auf:

Personalstand zum 31.12.

	2019	2018
Europa	72.153	75.188
davon Deutschland	54.028	55.839
Nordamerika	19.355	20.069
Asien-Pazifik	18.634	19.303
Südamerika, Afrika, Naher Osten	7.486	7.844
BASF-Gruppe	117.628	122.404
davon mit Ausbildungsverträgen	3.161	3.174
zeitlich befristet Beschäftigte	2.606	3.226

Im Personalstand zum Jahresende sind die Mitarbeiter von Joint Operations entsprechend dem jeweiligen Beteiligungsanteil enthalten. Insgesamt waren dort 96 Mitarbeiter beschäftigt (2018: 526 Mitarbeiter). Maßgeblich für den Rückgang des Personalstands

der Joint Operations ist die Zusammenführung der Öl-und-Gas-Geschäfte von Wintershall und DEA in dem Joint Venture Wintershall Dea.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter teilte sich wie folgt auf die Regionen auf:

Durchschnittlicher Personalstand

	2019	2018
Europa	73.126	73.067
davon Deutschland	54.722	54.749
Nordamerika	19.624	19.051
Asien-Pazifik	18.843	18.713
Südamerika, Afrika, Naher Osten	7.607	7.540
BASF-Gruppe	119.200	118.371
davon mit Ausbildungsverträgen	2.811	2.819
zeitlich befristet Beschäftigte	2.922	3.120

Im durchschnittlichen Personalstand sind die Mitarbeiter von Joint Operations entsprechend dem jeweiligen Beteiligungsanteil enthalten. Insgesamt waren dort im Durchschnitt 206 Mitarbeiter beschäftigt (2018: 492 Mitarbeiter).

Im durchschnittlichen Personalstand der BASF-Gruppe sind für das Jahr 2019 6.801 Mitarbeiter in der Veräußerungsgruppe für das Bauchemiegeschäft sowie für das Jahr 2018 2.021 Mitarbeiter in der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft enthalten.

Erläuterungen zur Bilanz

14 Immaterielle Vermögenswerte

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die jeweilige Nutzungsdauer bemisst sich anhand der Laufzeit des zugrunde liegenden Vertrags oder des voraussichtlichen Verbrauchs des Nutzenpotenzials des immateriellen Vermögenswerts.

Wertminderungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der Nutzungswert wird berechnet auf Basis zukünftiger Mittelzuflüsse und -abflüsse und der durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten nach Steuern, abhängig von Steuerraten sowie Länderrisiken. Sollten die Gründe für eine Wertminderung entfallen, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen bis zu dem Wert, der sich ergeben hätte, wenn keine Wertminderung erfasst worden wäre. Abhängig von der Art des immateriellen Vermögenswerts werden die Abschreibungen in den Herstellungskosten, den Vertriebskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten oder den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer betreffen Firmen- beziehungsweise Markennamen, die im Rahmen von Akquisitionen erworben wurden. Diese werden zu Anschaffungskosten bewertet und einmal jährlich sowie bei Vorliegen einer Indikation für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen selbst erstellte Software. Diese sowie das sonstige selbst geschaffene immaterielle Vermögen werden zu Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Wertminderungen werden vorgenommen, wenn der fortgeführte Buchwert des Vermögenswerts über dem erzielbaren Betrag liegt. Die Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile von Gemeinkosten.

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsverläufe von immateriellen Vermögenswerten beruhen auf Erfahrungswerten, Planungen und Schätzungen. Die durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauern des immateriellen Vermögens betragen:

Durchschnittliche gewichtete Abschreibungsdauern in Jahren

	2019	2018
Vertriebsrechte und ähnliche Rechte	15	15
Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	19	19
Know-how, Patente und Produktionstechnologien	15	15
Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	4	4
Sonstige Rechte und Werte	5	4

Emissionsrechte: Die von der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) oder einer vergleichbaren Behörde in anderen Ländern unentgeltlich ausgegebenen Zertifikate werden mit einem Wert von null in der Bilanz angesetzt. Entgeltlich am Markt erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten als immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Aus den verursachten Emissionen erwächst die Verpflichtung zur Abgabe der Emissionsrechte. Die Folgebewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Marktpreisen, maximal bis zur Höhe der

Anschaffungskosten. Im Falle eines niedrigeren beizulegenden Zeitwerts am Bilanzstichtag erfolgt eine Abwertung auf diesen Wert.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nur bei Vorliegen einer Wertminderung abgeschrieben. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird einmal jährlich und zusätzlich bei Vorliegen einer Indikation für eine Wertminderung überprüft. Wertaufholungen auf einen Geschäfts- oder Firmenwert werden nicht vorgenommen.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte von BASF sind 22 zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (2018: 23) zugeordnet, die auf Basis der Geschäftseinheiten oder einer übergeordneten Ebene definiert wurden. Hiervon wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte der beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Pigments und Construction Chemicals im Jahr 2019 in die Veräußerungsgruppen umgliedert.

Mit Ausnahme der beiden von der Umgliederung betroffenen Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgten die jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen im vierten Quartal 2019 auf Basis der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Der erzielbare Betrag wurde unter Verwendung des Nutzungswerts bestimmt. Dabei wurden von der Unternehmensführung genehmigte Planungen und entsprechende Zahlungsströme in der Regel für die nächsten fünf Jahre verwendet. Für den Zeitraum danach wurde ein Endwert (Terminal Value) unter Fortführung des letzten detaillierten Planungsjahres als ewige Rente ermittelt. Die Planungen beruhen auf gesammelten Erfahrungen, den aktuellen Geschäftsergebnissen und der bestmöglichen Schätzung der Unternehmensführung zur zukünftigen Entwicklung einzelner Einflussfaktoren, wie zum Beispiel Rohstoffpreise und Gewinnmargen. Ebenso sind Öl- und Gaspreise wesentliche Inputparameter, die der Prognose der Zahlungsströme in den aktuellen Finanzplänen zugrunde liegen. Marktannahmen, wie beispielsweise Konjunkturverlauf und Marktwachstum, werden

unter Berücksichtigung externer makroökonomischer und industriespezifischer Quellen einbezogen.

Die bei den Werthaltigkeitsprüfungen erforderliche Abzinsung der Zahlungsströme erfolgt mit dem gewichteten Kapitalkostensatz nach Steuern, der unter Verwendung des Capital Asset Pricing Model bestimmt wird. Dessen Komponenten sind ein risikofreier Zins, die Marktrisikoprämie sowie eine auf Basis der jeweiligen branchenspezifischen Vergleichsgruppe (Peergroup) ermittelte Anpassung für das Kreditrisiko (Spread). Die Ermittlung berücksichtigt sowohl die Kapitalstruktur als auch den Beta-Faktor der jeweiligen Peergroup sowie den durchschnittlichen Steuersatz jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die Werthaltigkeitsprüfungen der Einheiten wurden unter der Annahme gewichteter Kapitalkostensätze nach Steuern zwischen 5,16% und 7,73% (2018: zwischen 5,83% und 6,90%) vorgenommen. Dies entspricht gewichteten Kapitalkostensätzen vor Steuern zwischen 6,38% und 10,00% (2018: zwischen 7,00% und 8,50%).

Die Wertminderungstests für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Construction Chemicals und Pigments erfolgten vor der Umgliederung der Geschäfts- oder Firmenwerte in die Veräußerungsgruppen.

Der erzielbare Betrag für die beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde anhand des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der erwarteten Veräußerungskosten oder anhand des Nutzungswerts ermittelt. Dabei beliefen sich die gewichteten Kapitalkostensätze zum jeweiligen Zeitpunkt des Wertminderungstests auf 5,32% für Construction Chemicals und 7,03% für Pigments.

Nach Bestimmung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergab sich, dass als möglich eingestufte Abweichungen von den wesentlichen Annahmen bei den 22 Einheiten nicht dazu führen würden, dass die Buchwerte der Einheiten deren erzielbare Beträge übersteigen.

Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten

Millionen €

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	2019		2018	
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Wachstumsraten ^a	Geschäfts- oder Firmenwerte	Wachstumsraten ^a
Unternehmensbereich Agricultural Solutions	3.219	2,0%	3.236	2,0%
Unternehmensbereich Catalysts (ohne Batteriematerialien)	1.315	2,0%	1.298	2,0%
Unternehmensbereich Construction Chemicals ^b	–	–	753	2,0%
Personal Care Ingredients im Unternehmensbereich Care Chemicals	515	2,0%	518	2,0%
Pigments im Unternehmensbereich Dispersions & Pigments ^c	–	–	403	1,5%
Surface Treatment im Unternehmensbereich Coatings	1.512	2,0%	1.500	2,0%
Weitere zahlungsmittelgenerierende Einheiten	1.544	0,0–2,0%	1.503	0,0–2,0%
Geschäfts- oder Firmenwerte am 31.12.	8.105		9.211	

^a In den Werthaltigkeitsprüfungen verwendete Wachstumsraten zur Ermittlung der Endwerte gemäß IAS 36

^b Umgliederung Geschäfts- oder Firmenwert in die Veräußerungsgruppe für das Bauchemiegeschäft zum 21. Dezember 2019 in Höhe von 772 Millionen €

^c Umgliederung Geschäfts- oder Firmenwert in die Veräußerungsgruppe für das Pigmentgeschäft zum 29. August 2019 in Höhe von 414 Millionen €

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte 2019

Millionen €

	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	Know-how, Patente und Produktionstechnologien	Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	Sonstige Rechte und Werte ^a	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten							
Stand am 01.01.2019	4.038	1.839	4.575	152	553	9.211	20.368
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	0	–	–	0	0
Zugänge	–2	0	86	45	163	–	292
Zugänge aus Akquisitionen	3	1	52	–	–46	–47	–37
Abgänge	–157	–8	–25	–2	–86	–3	–281
Umbuchungen	–	–	–6	–	26	–	20
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–1.038	–410	–409	–	–5	–1.186	–3.048
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	47	11	46	1	6	130	241
Stand am 31.12.2019	2.891	1.433	4.319	196	611	8.105	17.555
Abschreibungen							
Stand am 01.01.2019	2.043	376	1.046	94	255	–	3.814
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	–
Zugänge	259	59	287	20	113	–	738
Abgänge	–157	–8	–22	–2	–82	–	–271
Umbuchungen	–	–	15	–	–	–	15
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–845	–190	–265	–	–3	–	–1.303
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	23	1	11	–	2	–	37
Stand am 31.12.2019	1.323	238	1.072	112	285	–	3.030
Nettobuchwert am 31.12.2019	1.568	1.195	3.247	84	326	8.105	14.525

^a Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Zugänge betrafen im Wesentlichen den Erwerb von Technologien und Patenten über 49 Millionen € von der Grillo-Werke AG, Duisburg, im Segment Nutrition & Care. Außerdem sind in den Zugängen neu erworbene Software-Lizenzen sowie Nutzungsrechte enthalten.

Zugänge aus Akquisitionen ergaben sich aus der Akquisition von Isobionics B.V., Geleen/Niederlande, einem Start-up, das natürliche Aromainhaltsstoffe entwickelt und produziert. Hierdurch erhöhte sich der Geschäfts- oder Firmenwert um 16 Millionen € sowie das bilanzierte Know-how um 31 Millionen €. Demgegenüber steht ein Rückgang des Geschäfts- oder Firmenwerts um 65 Millionen € aufgrund einer nachträglichen Kaufpreisallokation und Kaufpreisanpassung der Vermögenswerte aus dem Erwerb wesentlicher Teile der Saatgut- und nichtselektiven Herbizid-Geschäfte und des Gemüsesaatgutgeschäfts von Bayer aus dem Vorjahr.

Abgänge von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 281 Millionen € betrafen im Wesentlichen die Ausbuchung von voll abgeschriebenen Vermögenswerten für Vertriebsrechte im Segment Agricultural Solutions sowie von Software-Lizenzen.

Die **Umbuchungen in Veräußerungsgruppen** betrafen die immateriellen Vermögenswerte im Zusammenhang mit dem Bauchemiegeschäft im Dezember 2019 sowie dem Pigmentgeschäft im August 2019.

Im Jahr 2019 waren in den Zugängen zu **Abschreibungen** Wertminderungen in Höhe von 15 Millionen € enthalten. Diese betrafen im Wesentlichen Patente, welche keinem operativen Segment zugeordnet sind und im Zuge eines geplanten Verkaufs neu bewertet wurden.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte 2018

Millionen €

	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	Know-how, Patente und Produktionstechnologien	Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	Sonstige Rechte und Werte ^a	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten							
Stand am 01.01.2018	4.722	1.150	1.879	116	411	9.477	17.755
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-
Zugänge	1	35	36	36	47	-	155
Zugänge aus Akquisitionen	364	1.054	2.725	-	136	1.261	5.540
Abgänge	-174	-8	-73	-1	-32	-6	-294
Umbuchungen	2	-	-29	1	21	-	-5
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	-862	-413	-15	-	-35	-1.722	-3.047
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-15	21	52	-	5	201	264
Stand am 31.12.2018	4.038	1.839	4.575	152	553	9.211	20.368
Abschreibungen							
Stand am 01.01.2018	2.301	479	954	81	222	124	4.161
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-
Zugänge	279	49	168	14	85	-	595
Abgänge	-173	-5	-72	-1	-26	-	-277
Umbuchungen	-	-	-	0	-1	-	-1
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	-370	-151	-13	-	-26	-128	-688
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	6	4	9	-	1	4	24
Stand am 31.12.2018	2.043	376	1.046	94	255	0	3.814
Nettobuchwert am 31.12.2018	1.995	1.463	3.529	58	298	9.211	16.554

a Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Im Jahr 2018 waren in den immateriellen Vermögenswerten bis zum Zeitpunkt der Umgliederung in die Veräußerungsgruppe Rechte des Segments Oil & Gas enthalten, die über die Unit-of-Production-Methode abgeschrieben werden.

Zugänge betrafen im Wesentlichen erworbene Softwarelizenzen oder selbst erstellte Softwareapplikationen. Außerdem sind in den Zugängen erworbene Produktionslizenzen für die Förderung von Öl und Gas in Brasilien enthalten.

Zugänge aus Akquisitionen beliefen sich im Jahr 2018 auf 5.540 Millionen €. Infolge des Erwerbs wesentlicher Teile der Saatgut- und nichtselektiven Herbizid-Geschäfte und des Gemüsesaatgutgeschäfts von Bayer sowie des Erwerbs des Batteriematerialien-geschäfts von Toda America LLC erhöhte sich der **Geschäfts- oder Firmenwert** um 1.257 Millionen €. Ein weiterer Zugang beim Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 4 Millionen € ergab sich aus einer nachträglichen Kaufpreiszahlung für die im Jahr 2017 erfolgte Akquisition des Unternehmens GRUPO Thermotek mit Sitz in Monterrey/Mexiko. Des Weiteren gingen im Rahmen der genannten Akquisitionen immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 4.279 Millionen € zu. Diese betrafen überwiegend Know-how, Patente und Produktionstechnologien in Höhe von 2.725 Millionen €, Produktrechte, Lizenzen und Trademarks in Höhe von 1.054 Millionen € sowie Vertriebs- und ähnliche Rechte in Höhe von 364 Millionen €.

Abgänge von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 294 Millionen € waren im Wesentlichen auf die Ausbuchung von voll abgeschriebenen Vermögenswerten zurückzuführen. Aufgrund des Verkaufs der Anteile an der Konzession Aguada Pichana Este in Argentinien sowie der Devestition des Produktionsstandorts für Styrol-Butadien-basierte Papierdispersionen im österreichischen Pischelsdorf gingen Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 6 Millionen € ab.

Die **Umbuchungen in Veräußerungsgruppen** betrafen im Wesentlichen die Umgliederung der immateriellen Vermögenswerte des Öl-und-Gas-Geschäfts zum 30. September 2018 sowie in geringem Umfang des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts in die Veräußerungsgruppen.

Im Jahr 2018 waren in den Zugängen zu **Abschreibungen** Wertminderungen in Höhe von 4 Millionen € enthalten. Diese betrafen im Wesentlichen die Wertminderung von nicht strategischem Know-how, Patenten und Produktionstechnologien im Segment Functional Materials & Solutions und in geringerem Ausmaß die Abschreibung von nicht genutzten Softwarelizenzen und gestoppten IT-Projekten. Gegenläufig waren in den Zugängen zu Abschreibungen Wertaufholungen in Höhe von 2 Millionen € enthalten. Diese betrafen im Wesentlichen Vertriebsrechte im Segment Functional Materials & Solutions und Aufwertungen von Emissionsrechten aufgrund von gestiegenen Marktwerten. Des Weiteren enthalten waren bis zum 30. September 2018 die Abschreibungen von Rechten des Segments Oil & Gas in Höhe von 29 Millionen €, die über die Unit-of-Production-Methode abgeschrieben wurden.

15 Sachanlagen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verrechneten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Neubewertungsmethode wird nicht angewendet. Geringwertige Anlagegegenstände werden im Erwerbsjahr als Aufwand erfasst.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der allgemeinen Verwaltungskosten der mit der Anlagenerrichtung befassten Bereiche.

Aufwendungen für turnusmäßige Wartungen von Großanlagen werden in Höhe der Kosten der Maßnahme als separater Vermögenswert angesetzt und linear über den Zeitraum bis zur nächsten Wartung abgeschrieben. Die Kosten des Austauschs von Komponenten werden als Vermögenswert erfasst, sofern ein zukünftiger zusätzlicher Nutzen erwartet wird. Der Buchwert der ausgetauschten Komponenten wird ausgebucht. Die Kosten der Instandhaltung und Reparatur im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs werden als Aufwand erfasst.

Das bewegliche und das unbewegliche Anlagevermögen werden grundsätzlich linear abgeschrieben. Die voraussichtlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsverläufe von Sachanlagen beruhen auf Erfahrungen, Planungen und Schätzungen. Abschreibungsmethoden, Nutzungsdauern und Restwerte werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

Seit dem 1. Januar 2019 wendet BASF den neuen Leasingstandard IFRS 16 an. Als Leasingnehmer bilanziert BASF grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse in der Bilanz Vermögenswerte für die Nut-

zungsrechte an den Leasinggegenständen und die Leasingverbindlichkeiten zum Barwert der eingegangenen Zahlungsverpflichtungen.

🔗 Mehr zur Erstanwendung des IFRS 16 unter Anmerkung 1.2 IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ auf Seite 201 und zu Leasing unter Anmerkung 28 ab Seite 279

Wertminderungen auf Sachanlagen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Die Bewertung erfolgt anhand des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten oder des Nutzungswerts. Der Nutzungswert wird berechnet auf Basis zukünftiger Mittelzuflüsse und -abflüsse und der durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten nach Steuern, abhängig von Steuerraten sowie Länderrisiken. Die Wertminderung erfolgt in Höhe des Unterschieds zwischen dem bisherigen Buchwert und dem erzielbaren Betrag. Sollten die Gründe für eine Wertminderung entfallen, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen bis zu dem Wert, der sich ergeben hätte, wenn keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Die zur Erzielung von Wertsteigerungen oder Mieteinnahmen gehaltenen Immobilien (Investment Properties) sind unwesentlich und werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen beziehungsweise zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Die durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauern des fortgeführten Geschäfts betragen:

Durchschnittliche gewichtete Abschreibungsdauern in Jahren

	2019 ^a	2018
Gebäude und bauliche Betriebsvorrichtungen	17	22
Technische Anlagen und Maschinen	11	11
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6	7

^a Inklusive aktivierte Nutzungsrechte bei Anwendung von IFRS 16

Der Rückgang der durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauern für Gebäude und bauliche Betriebsvorrichtungen resultierte

vor allem aus den zusätzlich nach IFRS 16 aktivierten Leasingverhältnissen.

Fremdkapitalkosten: Die direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten, die im Rahmen des Erwerbs, des Baus oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts anfallen, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn sich der Prozess zur Versetzung des Vermögenswerts in den gebrauchsfähigen Zustand über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr erstreckt. Fremdkapitalkosten werden bis zu dem Zeitpunkt aktiviert, ab dem der Vermögenswert für die vorgesehene Nutzung bereit ist. Dabei wird ein Fremdkapitalkostensatz von 1,5% (Vorjahr: 1,5%) zugrunde gelegt, der gegebenenfalls länderspezifisch angepasst wird. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfallens ergebniswirksam erfasst.

Staatliche Zuschüsse: Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder den Bau von Sachanlagen verringern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte. Sonstige gewährte Zuschüsse oder Beihilfen werden sofort als Sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst beziehungsweise abgegrenzt und über den zugrunde liegenden Zeitraum aufgelöst.

Entwicklung der Sachanlagen inklusive Nutzungsrechte auf Leasinggegenstände 2019

Millionen €

	Grundstücke	Nutzungsrechte Grundstücke ^a	Gebäude	Nutzungsrechte Gebäude ^a	Technische Anlagen und Maschinen	Nutzungsrechte technische Anlagen und Maschinen ^a	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Nutzungsrechte andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung ^a	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Nutzungsrechte geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau ^a	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten											
Stand am 01.01.2019	1.349	154	10.807	700	42.331	190	4.616	274	3.905	–	64.326
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	1	–	–	5	–	4	–	5	–	15
Zugänge	13	24	214	100	1.206	109	190	210	1.767	6	3.839
Zugänge aus Akquisitionen	–	–	2	–	1	–	–	–	–	–	3
Abgänge	–76	–4	–114	–33	–605	–8	–182	–28	–15	–	–1.065
Umbuchungen	–266	275	207	92	1.841	107	321	129	–2.702	–	4
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–87	–7	–429	–55	–1.281	0	–172	–35	13	–	–2.053
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	17	–3	70	4	285	1	31	1	33	–	439
Stand am 31.12.2019	950	440	10.757	808	43.783	399	4.808	551	3.006	6	65.508
Abschreibungen											
Stand am 01.01.2019	104	–	6.238	–	32.480	–	3.400	–	6	–	42.228
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–2	–	1	–	3	–	–	–	2
Zugänge	–3	18	433	142	2.022	80	384	162	170	–	3.408
Abgänge	–	–	–81	–2	–576	–5	–166	–25	–17	–	–872
Umbuchungen	–48	49	–20	12	–87	69	–45	70	–2	–	–2
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–1	–1	–225	–8	–928	0	–123	–11	–	–	–1.297
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	1	–1	31	–	198	–	19	–	1	–	249
Stand am 31.12.2019	53	65	6.374	144	33.110	144	3.472	196	158	–	43.716
Nettobuchwert am 31.12.2019	897	375	4.383	664	10.673	255	1.336	355	2.848	6	21.792

a Zum 1. Januar 2019 wurden 1.318 Millionen € Nutzungsrechte an Leasinggegenständen infolge der Erstanwendung von IFRS 16 aktiviert und die Werte entsprechend angepasst.

Zugänge zu Sachanlagen aus Investitionsprojekten (ohne Leasingverhältnisse) beliefen sich im Jahr 2019 auf 3.390 Millionen €. Investitionen erfolgten insbesondere an den Standorten Ludwigshafen, Antwerpen/Belgien, Schanghai/China, Geismar/Louisiana sowie Freeport/Texas. Wesentliche Investitionen betrafen die Acetylen-Anlage sowie die Erweiterung der Vitamin A-Anlage in Ludwigshafen. Außerdem enthielten die Zugänge Umbauten und große Reparaturen am Steamcracker sowie den Neubau eines Propantanks in Antwerpen/Belgien. Des Weiteren umfassten die Investitionen die Modernisierung und die Kapazitätserweiterung der MDI-Syntheseinheit in Geismar/Louisiana. Zuwendungen der öffentlichen Hand aus der Förderung von Investitionsmaßnahmen reduzierten die Anlagenzugänge in Höhe von 9 Millionen €.

Abschreibungen enthielten im Jahr 2019 Wertminderungen in Höhe von 315 Millionen € und Wertaufholungen in Höhe von 6 Millionen €. Die Wertminderungen entfielen im Wesentlichen auf Anlagen im Bau und resultierten insbesondere aus nicht fortgeführten Investitionsprojekten in Nordamerika im Segment Petrochemicals. Des Weiteren umfassten die Abschreibungen Wertminderungen auf Gebäude und technische Anlagen an einem Produktionsstandort in Europa.

Abgänge von Sachanlagen beinhalteten den Verkauf eines Gebäudeareals in der Schweiz.

Umbuchungen enthielten im Wesentlichen die Umgliederungen von betriebsbereiten Vermögenswerten aus den Anlagen im Bau in die übrigen Anlageklassen. Außerdem umfassten die Umbuchungen die Umgliederung der bestehenden Finanzierungsleasingverhältnisse zum 31. Dezember 2018 in Nutzungsrechte infolge der erstmaligen Anwendung von IFRS 16.

Umbuchungen in Veräußerungsgruppen enthielten Sachanlagen, die in die Veräußerungsgruppen für das Pigmentgeschäft sowie das Bauchemiegeschäft umgliedert wurden.

[Mehr zu Devestitionen unter Anmerkung 2.4 ab Seite 210](#)

Umrechnungsbedingte Wertänderungen erhöhten die Sachanlagen um 190 Millionen € und resultierten insbesondere aus der Aufwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro.

Entwicklung der Sachanlagen 2018

Millionen €

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	davon nach der Unit-of-Produ- ction-Methode abzuschreiben	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Stand am 01.01.2018	11.169	50.558	7.940	4.387	4.799	70.913
Veränderungen des Konsolidierungskreises	77	5	–	2	1	85
Zugänge	192	679	109	216	2.528	3.615
Zugänge aus Akquisitionen	650	634	–	64	77	1.425
Abgänge	–71	–407	–	–171	–52	–701
Umbuchungen	300	1.159	–	190	–1.657	–8
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–245	–10.899	–8.170	–108	–1.883	–13.135
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	84	602	121	36	92	814
Stand am 31.12.2018	12.156	42.331	–	4.616	3.905	63.008
Abschreibungen						
Stand am 01.01.2018	6.065	36.110	4.329	3.264	216	45.655
Veränderungen des Konsolidierungskreises	4	–	–	2	–	6
Zugänge	354	2.409	498	358	34	3.155
Abgänge	–45	–372	–	–164	–52	–633
Umbuchungen	–3	–7	–	–	–	–10
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–81	–6.118	–4.923	–87	–196	–6.482
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	48	458	96	27	4	537
Stand am 31.12.2018	6.342	32.480	–	3.400	6	42.228
Nettobuchwert am 31.12.2018	5.814	9.851	–	1.216	3.899	20.780

In den **Technischen Anlagen und Maschinen** waren im Jahr 2018 Öl- und Gasvorkommen einschließlich dazugehöriger Bohrungen, Produktionsanlagen und weiterer Infrastruktur enthalten, die nach der Unit-of-Production-Methode abgeschrieben wurden. Die tabellarische Übersicht zur Entwicklung der Sachanlagen beinhaltet diese Vermögenswerte bis zum Zeitpunkt der Umgliederung des Öl-und-Gas-Geschäfts in die Veräußerungsgruppe.

Zugänge zu Sachanlagen aus Investitionsprojekten beliefen sich im Jahr 2018 auf 3.615 Millionen €. Investitionen erfolgten insbesondere an den Standorten Ludwigshafen, Antwerpen/Belgien, Schanghai/China, Geismar/Louisiana sowie Freeport/Texas. Wesentliche Investitionen betrafen die Acetylen-Anlage sowie Produktionsanlagen für Katalysatoren in Ludwigshafen. Außerdem enthielten die Zugänge Umbauten am Steamcracker sowie den Neubau eines Propantanks in Antwerpen/Belgien. Des Weiteren umfassten die Investitionen den Bau von Öl- und Gasförderanlagen und -bohrungen in Europa und Südamerika.

Zuwendungen der öffentlichen Hand aus der Förderung von Investitionsmaßnahmen reduzierten die Anlagenzugänge in Höhe von 26 Millionen €.

Durch Akquisitionen erhöhten sich die Sachanlagen um 1.425 Millionen €, insbesondere infolge des Erwerbs wesentlicher Teile der Saatgut- und nichtselektiven Herbizid-Geschäfte sowie des Gemüsesaatgutgeschäfts von Bayer.

Abschreibungen enthielten im Jahr 2018 Wertminderungen in Höhe von 52 Millionen € und Wertaufholungen in Höhe von 1 Million €. Die Wertminderungen entfielen im Wesentlichen auf Anlagen im Bau und resultierten insbesondere aus nicht fortgeführten Investitionsprojekten in Nordamerika.

Abgänge von Sachanlagen beinhalteten den Verkauf von Produktionsanlagen für oleochemische Tenside in Mexiko sowie des

Produktionsstandorts für Styrol-Butadien-basierte Papierdispersionen im österreichischen Pischelsdorf.

[↗ Mehr zu Devestitionen unter Anmerkung 2.4 ab Seite 210](#)

Umbuchungen enthielten im Wesentlichen die Umgliederungen von betriebsbereiten Vermögenswerten aus den Anlagen im Bau in die übrigen Anlageklassen.

Umrechnungsbedingte Wertänderungen erhöhten die Sachanlagen um 277 Millionen € und resultierten insbesondere aus der Aufwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro.

16 At Equity bilanzierte Beteiligungen und sonstige Finanzanlagen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Buchwerte der at Equity bilanzierten Beteiligungen werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht beziehungsweise vermindert. Bei Hinweisen auf einen niedrigeren Wert einer Beteiligung wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt und, falls erforderlich, eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen. Außerdem wurden bei abweichenden Bilanzierungsregeln oder infolge von Kaufpreisallokationen Anpassungen am Ergebnis und am Beteiligungsbuchwert vorgenommen; dies betrifft insbesondere Wintershall Dea GmbH, Kassel/Hamburg.

Die **Zugänge** im Jahr 2019 beinhalteten im Wesentlichen die Beteiligung an der Wintershall Dea GmbH, Kassel/Hamburg, in Höhe von 14.078 Millionen € und an der Solenis UK International Ltd., London/Großbritannien, in Höhe von 590 Millionen €.

Die **Abgänge** im Jahr 2019 beinhalteten im Wesentlichen Kapitalherabsetzungen der Wintershall Dea GmbH, Kassel/Hamburg, in Höhe von 1.541 Millionen €.

Neben dem Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, den Dividendenausschüttungen und dem sonstigen Ergebnis der Gesellschaften beinhalteten die **Umbuchungen** mit 65 Millionen € die Umgliederung von at Equity bilanzierten Beteiligungen in das Vermögen der Veräußerungsgruppe für das Pigment-Geschäft. Im Jahr 2018 beinhalteten die Umbuchungen mit 2.552 Millionen € die Umgliederung von at Equity bilanzierten Beteiligungen in das Vermögen der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft.

[↗ Für eine detaillierte Übersicht zum Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, siehe Anmerkung 9 auf Seite 231](#)

At Equity bilanzierte Beteiligungen

Millionen €	2019	2018
Stand am 01.01.	2.203	4.715
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–
Zugänge	14.678	55
Abgänge	–1.573	–10
Umbuchungen ^a	–282	–2.571
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	–18	14
Nettobuchwert am 31.12.	15.008	2.203

^a Die Angaben enthalten auch Effekte auf das Ergebnis des nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäfts in Höhe von 99 Millionen € bis zur Umgliederung in die Veräußerungsgruppe zum 30. September 2018.

Sonstige Finanzanlagen

Millionen €	31.12.2019	31.12.2018
Sonstige Beteiligungen	501	453
Langfristige Wertpapiere	135	117
Sonstige Finanzanlagen	636	570

17 Vorräte**Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten auf Basis der Durchschnittsmethode bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise beziehungsweise die beizulegenden Zeitwerte der Absatzprodukte auf der Basis von Nettoveräußerungswerten niedriger sind, erfolgt eine Wertminderung auf diesen niedrigeren Wert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem im normalen Geschäftsverlauf erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Aufwendungen für Fertigstellung und Vertrieb.

Als Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten bei Normkapazität der betreffenden Produktionsanlagen erfasst, soweit sie im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen. Kosten für die betriebliche Altersversorgung, für soziale Einrichtungen des Betriebs und freiwillige soziale Leistungen des Unternehmens sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung werden ebenfalls berücksichtigt, soweit sie auf die Herstellung entfallen. Fremdkapitalkosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Abschläge auf Vorräte können sich bei einem Preisrückgang der Absatzprodukte und bei hohen Lagerreichweiten ergeben. Zuschreibungen zu Vorräten werden vorgenommen, wenn der Grund für die Abschreibungen entfallen ist.

Bei der Bewertung von Beständen des Edelmetallhandels wird die Ausnahmeregelung des IAS 2 für Händler angewendet. Hiernach werden solche Bestände, die ausschließlich zu Handelszwecken gehalten werden, mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten in der Edelmetallhandelsposition (Buchwert zum 31. Dezember 2019 977 Millionen €, zum 31. Dezember 2018 780 Millionen €) als sonstiges Vermögen im Umlaufvermögen

angesetzt. Alle Wertänderungen werden unmittelbar ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vorräte

Millionen €	31.12.2019	31.12.2018
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.379	3.541
Unfertige und fertige Erzeugnisse, Waren	7.742	8.507
Geleistete Anzahlungen und unfertige Leistungen	102	118
Vorräte	11.223	12.166

Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie **Waren** sind aufgrund der Produktionsgegebenheiten der chemischen Industrie zu einem Posten zusammengefasst. Unfertige Leistungen beinhalten überwiegend zum Stichtag noch nicht abgerechnete Leistungen.

Die Umsatzkosten enthielten im Aufwand erfasste Anschaffungs- und Herstellungskosten von Vorräten in Höhe von 29.643 Millionen € im Jahr 2019 und 30.176 Millionen € im Jahr 2018. Für das Jahr 2019 wurden 1.122 Millionen € und für das Jahr 2018 1.109 Millionen € im Ergebnis des nicht fortgeführten Bauchemiegeschäfts erfasst.

Im Jahr 2019 wurden Abschreibungen auf Vorräte in Höhe von 111 Millionen € und im Jahr 2018 in Höhe von 73 Millionen € berücksichtigt.

Von den gesamten **Vorräten** wurden im Jahr 2019 1.240 Millionen €, im Jahr 2018 1.120 Millionen € zum Nettoveräußerungswert bewertet.

18 Forderungen und sonstiges Vermögen

Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen

Millionen €

	31.12.2019		31.12.2018	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Darlehens- und Zinsforderungen	165	275	224	271
Derivate mit positiven Marktwerten	204	395	121	224
Forderungen aus Finanzierungsleasing	20	3	23	2
Forderungen aus Kapitalausstattung von nicht konsolidierten Tochtergesellschaften	–	123	–	98
Forderungen aus Bank Acceptance Drafts	–	188	–	163
Sonstige	306	217	243	169
Übrige Forderungen und Vermögenswerte, die Finanzinstrumente darstellen	695	1.201	611	927
Rechnungsabgrenzungen	103	310	57	251
Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen	123	–	63	–
Steuererstattungsansprüche	132	967	107	891
Forderungen an Mitarbeiter	0	15	0	16
Edelmetallhandelspositionen	–	977	–	780
Sonstige	59	320	48	274
Übrige Forderungen und Vermögenswerte, die keine Finanzinstrumente darstellen	417	2.589	275	2.212
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	1.112	3.790	886	3.139

Der Rückgang der langfristigen **Darlehens- und Zinsforderungen** war im Wesentlichen auf Veränderungen von Darlehen an nicht konsolidierte Tochtergesellschaften zurückzuführen.

Der Anstieg der langfristigen **Derivate mit positiven Marktwerten** betraf im Wesentlichen die Marktbewertung der kombinierten Zins-/Währungsswaps. Bei den kurzfristigen Derivaten mit positiven Marktwerten beruhte die Veränderung vor allem auf einer Erhöhung der Marktwerte für Warenderivate auf Edelmetalle.

In China werden die **Bank Acceptance Drafts** als Zahlungsmittel eingesetzt. Bank Acceptance Drafts werden mit einem Abschlag auf ihren Nennwert ausgegeben. Sie können bis zur Fälligkeit gehalten, gehandelt oder vorzeitig mit einem Zinsabschlag eingelöst werden. Besteht weiterhin ein Rückgriffsrecht gegenüber BASF, wird eine Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten in Höhe der erhaltenen Zahlung bilanziert.

Kurzfristige **Rechnungsabgrenzungen** enthielten im Jahr 2019 vor allem Vorauszahlungen für den laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von 30 Millionen € gegenüber 22 Millionen € im Jahr 2018 sowie im Voraus zu leistende Versicherungsbeiträge in Höhe von 79 Millionen € im Jahr 2019 und 83 Millionen € im Jahr 2018. Im Voraus zu leistende Lizenzkosten stiegen von 38 Millionen € im Jahr 2018 auf 74 Millionen € im Jahr 2019. Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten enthielten im Jahr 2019 höhere geleistete Abschlagszahlungen für aufzuarbeitende Edelmetallkatalysatoren.

Die Veränderung der kurzfristigen **Steuererstattungsansprüche** ist im Wesentlichen auf den Anstieg offener Ertragsteuerforderungen zurückzuführen.

Der Anstieg der kurzfristigen sonstigen übrigen Forderungen und Vermögenswerte, die Finanzinstrumente darstellen, resultierte aus Sicherungshinterlegungen für Warenderivate, die über Clearing-Houses gehandelt wurden.

Edelmetallhandelspositionen bestehen vor allem aus physischen Positionen, Edelmetallkonten sowie Kaufpositionen auf Edelmetalle, die größtenteils durch Verkäufe und Derivate gesichert sind.

Die Ermittlung erwarteter Verluste auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt im Wesentlichen auf Basis interner oder externer Kundenratings und der damit korrelierenden Ausfallwahrscheinlichkeiten.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Bruttowerte und die Kreditrisiken der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2019 dar.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Millionen €

Kreditwürdigkeit zum 31.12.2019	Äquivalenz zu externer Ratingklasse ^a	Bruttobuchwerte
Hohe/mittlere Bonität	von AAA zu BBB-	5.880
Niedrige Bonität	von BB- zu D	3.201

^a Rating durch Standard & Poor's

BASF überwacht grundsätzlich das Kreditrisiko von Gegenparteien, mit denen Forderungen bestehen, die Finanzinstrumente darstellen. Auf dieser Grundlage werden im Einklang mit IFRS 9 Wertminderungen für erwartete Kreditverluste auf Forderungen erfasst.

Wertberichtigungen auf Forderungen (Finanzinstrumente) 2019

Millionen €

	Stand am 01.01.2019	Zuführung	Auflösung	Umgliederung zwischen Stufen	Translationsanpassung	Umgliederung in das Vermögen von Veräußerungsgruppen	Stand am 31.12.2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	353	168	146	-1	-3	-47	324
davon Stufe 2	42	64	61	0	0	-2	43
Stufe 3	311	104	85	-1	-3	-45	281
Übrige Forderungen	27	15	3	1	0	-	40
davon Stufe 1	3	3	2	0	0	-	4
Stufe 2	0	0	0	0	0	-	0
Stufe 3	24	12	1	1	0	-	36
Summe	380	183	149	0	-3	-47	364

Für **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** besteht bei BASF ein umfangreiches globales Kreditversicherungsprogramm, durch das im Rahmen einer globalen „Excess of Loss“-Police Forderungsausfälle im Wesentlichen aller BASF-Gruppengesellschaften außer Joint Ventures versichert sind. Das Programm wirkt sich nicht auf die Ermittlung der Wertberichtigungen nach IFRS 9 aus. Weder im Jahr 2019 noch im Jahr 2018 sind Entschädigungsansprüche entstanden.

Zahlungsziele werden grundsätzlich individuell mit den Kunden vereinbart und betragen in der Regel bis zu 90 Tage. Im Jahr 2019 wurden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 168 Millionen € zugeführt und in Höhe von 146 Millionen € aufgelöst. Im Vorjahr wurden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 128 Millionen € zugeführt und in Höhe von 117 Millionen € aufgelöst.

Im Jahr 2019 wurden Wertberichtigungen auf **Übrige Forderungen**, die Finanzinstrumente darstellen, in Höhe von 15 Millionen € gebildet und in Höhe von 3 Millionen € aufgelöst. Im Vorjahr wurden auf sämtliche Übrige Forderungen Wertberichtigungen in Höhe von 11 Millionen € gebildet und in Höhe von 9 Millionen € aufgelöst.

In der Zuführung von Wertberichtigungen sind Wertminderungen in Höhe von 9 Millionen € aufgrund der Änderung der Bewertungsparameter enthalten.

19 Kapital, Rücklagen und Bilanzgewinn

Genehmigtes Kapital

BASF SE hat nur nennwertlose, voll eingezahlte Namensaktien ausgegeben. Es gibt keine Vorzugsrechte oder sonstigen Beschränkungen. BASF SE hält keine eigenen Aktien im Bestand.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2019 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 2. Mai 2024 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt 470 Millionen € durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den im Ermächtigungsbeschluss genannten Fällen auszuschließen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen. Die insgesamt aufgrund der vorstehenden Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bar- oder Sacheinlagen ausgegebenen Aktien dürfen 10% des Grundkapitals weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung überschreiten. Auf diesen Höchstbetrag von 10% ist der anteilige Betrag des Grundkapitals derjenigen Aktien anzurechnen, die aufgrund von während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts begebenen Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen auszugeben sind. Von der Ermächtigung ist bisher kein Gebrauch gemacht worden.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 wurde der Vorstand bis zum 11. Mai 2022 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals auf den

Inhaber oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 10 Milliarden € zu begeben. Der rechnerische Anteil am Grundkapital, der auf BASF-Aktien entfällt, die aufgrund von unter dieser Ermächtigung ausgegebenen Schuldverschreibungen auszugeben sind, darf 10% des Grundkapitals nicht überschreiten.

In diesem Zusammenhang wurde das Grundkapital um bis zu 117.565.184 € durch Ausgabe von bis zu 91.847.800 neuen auf den Namen lautenden BASF-Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen. Von der Ermächtigung ist bisher kein Gebrauch gemacht worden.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 wurde der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 11. Mai 2022 zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt. Der Erwerb ist auf bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals beschränkt und kann über die Börse, im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder im Wege einer öffentlichen Aufforderung an die Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten erfolgen. Von der Ermächtigung ist bisher kein Gebrauch gemacht worden.

Rücklagen und Bilanzgewinn

Die Kapitalrücklage enthält unter anderem Effekte aus dem BASF-Aktienprogramm, Aufgelder aus Kapitalerhöhungen, Entgelte für Optionsscheine und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die sich aus dem Erwerb von Beteiligungen gegen Ausgabe von Aktien der BASF SE zu pari ergaben.

Rücklagen und Bilanzgewinn

Millionen €	31.12.2019	31.12.2018
Gesetzliche Rücklage	830	767
Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	41.226	35.932
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	42.056	36.699

Umgliederungen von **Anderen Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn** erhöhten die **Gesetzliche Rücklage** im Jahr 2019 um 66 Millionen € und um 81 Millionen € im Jahr 2018.

Am 30. April 2019 haben BASF und LetterOne den Zusammenschluss von Wintershall und DEA vollzogen. In diesem Zusammenhang wurden 140 Millionen € aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne aus den Sonstigen Eigenkapitalposten in den Bilanzgewinn umgegliedert.

Der Erwerb von Anteilen an Unternehmen, die bereits von BASF beherrscht oder als Joint Arrangement in den Konzernabschluss einbezogen wurden, wird als Transaktion zwischen Anteilseignern behandelt, wenn er zu keiner Veränderung der Konsolidierungsmethode führt. Im Jahr 2019 sowie im Vorjahr erfolgte keine wesentliche Transaktion dieser Art.

Dividendenausschüttung

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2019 hat die BASF SE aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2018 eine Dividende von 3,20 € je Aktie ausgeschüttet. Dies entspricht bei 918.478.694 gewinnbezugsberechtigten Aktien einer Dividendensumme von 2.939.131.820,80 €. Der danach verbleibende Bilanzgewinn von 43.303.300,12 € wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

20 Sonstige Eigenkapitalposten

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die ergebnisneutral in den Sonstigen Eigenkapitalposten erfassten Aufwendungen und Erträge werden in zwei Kategorien unterteilt: Posten, die in Zukunft über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden (sogenanntes Recycling), und Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden. Zu der ersten Kategorie gehören Translationsanpassungen, die Bewertung von bestimmten als Fremdkapitalinstrument eingestuftes Wertpapieren und die Marktwertänderungen von Derivaten, die zur Absicherung künftiger Zahlungsströme eingesetzt werden. Zu den Posten im Sonstigen Eigenkapital, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, gehören die Effekte aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne.

Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne

Im Jahr 2019 resultierte aus der Wertentwicklung des Pensionsvermögens ein Rückgang im Sonstigen Eigenkapital von 393 Millionen € und im Vorjahr von 745 Millionen € nach Steuern.

Am 30. April 2019 haben BASF und LetterOne den Zusammenschluss von Wintershall und DEA vollzogen. In diesem Zusammenhang wurden 140 Millionen € aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne aus den Sonstigen Eigenkapitalposten in den Bilanzgewinn umgegliedert.

[Mehr zur Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne unter Anmerkung 22 ab Seite 253](#)

Unrealisierte Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Translationsanpassung um 1.264 Millionen € verringert. 834 Millionen € nach Steuern davon betreffen die erfolgswirksame Umgliederung realisierter Gewinne/Verluste aus Devestitionen (Recycling bei der Entkonsolidierung der Wintershall-Gesellschaften). Die verbleibende Veränderung resultierte insbesondere aus der Aufwertung des russischen Rubel und des US-Dollar gegenüber dem Euro.

Absicherung zukünftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedge)

Aufgrund von Devestitionen wurden bisher ergebnisneutral im Eigenkapital erfasste Nettoverluste in Höhe von 36 Millionen € erfolgswirksam umgegliedert (Recycling).

Bei at Equity bilanzierten Beteiligungen ergaben sich aus der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme im Jahr 2019 unrealisierte Verluste in Höhe von –12 Millionen € und im Vorjahr in Höhe von –11 Millionen €.

[Mehr zum Cashflow Hedge Accounting unter Anmerkung 27.4 ab Seite 272](#)

21 Nicht beherrschende Anteile

Nicht beherrschende Anteile

Gruppengesellschaft	Mitgesellschafter	31.12.2019		31.12.2018	
		Kapitalanteil		Kapitalanteil	
		%	Millionen €	%	Millionen €
WIGA Transport Beteiligungs-GmbH & Co. KG, W & G Transport Holding GmbH ^a , OPAL Gastransport GmbH & Co. KG ^a	Gazprom Germania GmbH, Berlin	–	–	49,98 ^a	141
BASF India Limited, Mumbai/Indien	Streubesitz	26,67	42	26,67	42
BASF PETRONAS Chemicals Sdn. Bhd., Shah Alam/Malaysia	PETRONAS Chemicals Group Berhad, Kuala Lumpur/Malaysia	40,00	172	40,00	193
BASF TOTAL Petrochemicals LLC, Port Arthur/Texas	Total Petrochemicals & Refining USA, Inc., Houston/Texas	40,00	335	40,00	302
Shanghai BASF Polyurethane Company Ltd., Schanghai/China	Shanghai Hua Yi (Group) Company, Schanghai/China, und SINOPEC Assets Management Corporation, Beijing/China	30,00	99	30,00	178
BASF TODA Battery Materials, LLC, Tokio/Japan	TODA KOGYO CORP., Hiroshima/Japan	34,00	37	34,00	35
BASF Shanghai Coatings Co. Ltd., Schanghai/China	Shanghai Huayi Fine Chemical Co., Ltd, Schanghai/China	40,00	65	40,00	59
Sonstige			103		105
Summe			853		1.055

^a Kapitalanteil der Mitgesellschafter sowohl an der W & G Transport Holding GmbH als auch an der OPAL Gastransport GmbH & Co. KG: 50,03 %; Stimmrechts- und Ergebnisanteil: 49,98 %

22 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den meisten Mitarbeitern werden neben den Anwartschaften auf Leistungen aus der gesetzlichen Altersversorgung Versorgungsleistungen aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen gewährt. Die Leistungen bemessen sich in der Regel nach Beschäftigungsdauer, Bezügen oder Beiträgen der begünstigten Mitarbeiter unter Berücksichtigung der arbeits-, steuer- und sozialrechtlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern. Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und demografischer Entwicklungen zu begrenzen, werden den Mitarbeitern seit einigen Jahren für zukünftige Dienstzeiten fast ausschließlich beitragsorientierte Pläne angeboten.

Die folgende Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschreibt die leistungsorientierten Versorgungszusagen.

Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden unter anderem Annahmen zu folgenden Bewertungsparametern verwendet: künftige Entwicklung der Arbeitsentgelte und Renten sowie der Inflation, Fluktuation der Mitarbeiter sowie die Lebenserwartung der Versorgungsberechtigten. Die Abzinsung der Verpflichtungen erfolgt auf Basis der Rendite hochwertiger festverzinslicher Unternehmensanleihen.

Vergleichbare Verpflichtungen, insbesondere aus Zusagen nord-amerikanischer Gruppengesellschaften zur Übernahme von Krankheitskosten und Lebensversicherungsprämien pensionierter Mitarbeiter sowie von deren Angehörigen, werden als Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen.

Für die Ermittlung der Höhe der Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematische Gutachten verwendet.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Schätzungsänderungen in Bezug auf versicherungsmathematische Annahmen, die der Berechnung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zugrunde liegen, die Differenz zwischen normiertem und tatsächlichem Ertrag des Planvermögens sowie Effekte aus der Vermögenswertbegrenzung werden ergebnisneutral in den Sonstigen Eigenkapitalposten ausgewiesen.

Das Group Pension Committee überwacht die Risiken aller Pensionspläne konzernweit. In diesem Zusammenhang erlässt es Richtlinien über die Steuerung und das Risikomanagement der Pensionspläne, insbesondere hinsichtlich der Finanzierung der zugesagten Leistungen und der Portfoliostruktur der vorhandenen Pensionsvermögen. Organisation, Verantwortlichkeiten, Strategie, Durchführung und Berichterstattungspflichten sind für die zuständigen Facheinheiten schriftlich dokumentiert.

Rahmenbedingungen der Pläne

In einigen Ländern – insbesondere in Deutschland, den USA, dem Vereinigten Königreich und der Schweiz – bestehen Pensionsverpflichtungen, die staatlicher Aufsicht oder vergleichbaren rechtlichen Beschränkungen unterliegen. Zum Beispiel bestehen Mindestdotierungsvorschriften, die eine Deckung der Pensionsverpflichtungen auf Grundlage versicherungsmathematischer Annahmen vorschreiben, die von den Annahmen nach IAS 19 abweichen. Darüber hinaus unterliegen Teile des Pensionsvermögens bei der Vermögensanlage für einzelne Vermögensklassen Einschränkungen in qualitativer und quantitativer Hinsicht. Hieraus können jährlich schwankende Unternehmensbeiträge, Finanzierungsmaßnahmen und Verpflichtungsübernahmen zugunsten der Versorgungseinrichtungen resultieren, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen.

Die Verpflichtungen und das gegebenenfalls vorhandene Pensionsvermögen der bestehenden Pensionspläne sind demografischen, rechtlichen und ökonomischen Risiken ausgesetzt. Ökonomische

Risiken resultieren hauptsächlich aus unvorhergesehenen Entwicklungen an den Güter- und Kapitalmärkten. Dies betrifft zum Beispiel Rentenanpassungen in Abhängigkeit von der Inflation in Deutschland und im Vereinigten Königreich sowie die Auswirkungen der Diskontierungssätze auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen. Die in den Vorjahren durchgeführten Maßnahmen zur Schließung von leistungsorientierten Versorgungsplänen für zukünftige Dienstzeiten, insbesondere Endgehaltszusagen und die Übernahme von Gesundheitskosten für ehemalige Mitarbeiter, reduzierten die Risiken hinsichtlich der Höhe der zukünftigen Leistungen.

Die Strategie der BASF-Gruppe zur Finanzierung der zugesagten Leistungen orientiert sich an den spezifischen aufsichts- und steuerrechtlichen Regelungen in den einzelnen Ländern.

In einigen Ländern wurden Versorgungszusagen erteilt, bei denen eine Subsidiärhaftung des Arbeitgebers besteht. In mehreren Ländern enthalten die Versorgungszusagen in geringem Umfang Mindestverzinsungsgarantien. Im Falle, dass der Versorgungsträger die für die Gewährung der Mindestgarantie erforderlichen Erträge nicht erwirtschaften kann, wäre sie im Rahmen der Subsidiärhaftung des Arbeitgebers durch diesen zu erbringen. Soweit die Ausgestaltung und Durchführung der Versorgungszusage sowie die Vermögenssituation des Versorgungsträgers dazu führen, dass die Inanspruchnahme des Arbeitgebers unwahrscheinlich ist, werden diese Pläne als beitragsorientierte Pläne behandelt.

Beschreibung der leistungsorientierten Pläne

Im Folgenden wird die typische Planstruktur in den einzelnen Ländern beschrieben. Insbesondere aufgrund der Übernahme von Plänen im Rahmen von Akquisitionen können abweichende Regelungen bestehen, die aber keine wesentlichen Auswirkungen auf die Planbeschreibungen der einzelnen Länder haben.

Deutschland

Für die BASF SE und deutsche Gruppengesellschaften wird eine Grundversorgung über die rechtlich selbständige BASF Pensionskasse VVaG gewährt, die aus Mitglieds- und Unternehmensbeiträgen sowie den erzielten Vermögenserträgen finanziert wird. Die BASF SE sichert die erforderlichen Zuwendungen zu, um die Leistungen der BASF Pensionskasse VVaG ausreichend zu finanzieren. Für einen Teil der über die BASF Pensionskasse VVaG finanzierten Leistungen bestehen Anpassungspflichten, die von ihren Mitgliedsunternehmen getragen werden, wenn die BASF Pensionskasse VVaG diese aufgrund aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen nicht übernehmen kann. Im Jahr 2004 wurde die leistungsorientierte Grundversorgung für neu in die deutschen BASF-Gesellschaften eintretende Mitarbeiter geschlossen und durch einen beitragsorientierten Plan ersetzt. Über die Grundversorgung hinausgehende Zusagen von Betriebsrenten sind bei der BASF SE im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements über die BASF Pensionstreuhand e.V. und bei den deutschen Gruppengesellschaften überwiegend durch Pensionsrückstellungen finanziert. Die Leistungen werden überwiegend in Form von Bausteinplänen zugesagt. Darüber hinaus wird den Mitarbeitern die Möglichkeit eingeräumt, an unterschiedlichen Plänen zur Entgeltumwandlung teilzunehmen.

USA

Den Mitarbeitern werden Leistungen aus beitragsorientierten Plänen gewährt.

Die bestehenden leistungsorientierten Pensionspläne wurden mit Wirkung für das Jahr 2010 für weitere dienstzeitabhängige Steigerungen geschlossen und die erworbenen Leistungen festgeschrieben. Ein Anspruch auf inflationsbedingte Rentenanpassungen besteht nicht.

Die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen der Pläne basieren auf dem US-amerikanischen Employee Retirement Income Security Act (ERISA), in dem eine Mindestfinanzierung der Pläne vorgeschrieben wird. Unternehmensbeiträge, die zur Gewährleistung

dieser Mindestfinanzierung erforderlich sind, werden im Rahmen einer versicherungsmathematischen Bewertung ermittelt. Darüber hinaus bestehen Pensionspläne ohne Vermögensdeckung, die nicht ERISA unterliegen.

Zusätzliche pensionsähnliche Verpflichtungen ergeben sich aus Plänen für die Übernahme von Gesundheitskosten und von Lebensversicherungsprämien für pensionierte Mitarbeiter und deren Angehörige. Diese Pläne sind für Neueintritte seit 2007 geschlossen. Die Höhe der Erstattungsleistungen bei diesen Plänen ist festgeschrieben.

Schweiz

Die Mitarbeiter der BASF-Gruppe in der Schweiz erhalten eine betriebliche Altersversorgung, die durch eine Pensionskasse aus Firmen- und Mitarbeiterbeiträgen sowie den erzielten Vermögenserträgen finanziert wird. Aufgrund der Einbeziehung der gesetzlich obligatorischen Mindestversorgung gemäß dem schweizerischen Gesetz über die berufliche Vorsorge („BVG“) werden die Pensionspläne als leistungsorientierte Pläne bilanziert. Alle Leistungen sind sofort unverfallbar. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist der Arbeitgeber zur Leistung von Unternehmensbeiträgen verpflichtet, die den Pensionsplänen die Gewährung einer Mindestleistungshöhe ermöglichen. Die Verwaltung der Pensionspläne erfolgt über paritätisch durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter besetzte Stiftungsräte, die die Leistungspläne und die Vermögensanlage steuern und überwachen.

Vereinigtes Königreich

Den Mitarbeitern werden Leistungen aus einem beitragsorientierten Plan gewährt.

Darüber hinaus unterhält die BASF-Gruppe im Vereinigten Königreich leistungsorientierte Pläne, die für künftige dienstzeitabhängige Steigerungen geschlossen wurden. Für die Begünstigten der leistungsorientierten Pläne ist ein Inflationsausgleich bis zum Rentenbeginn gesetzlich vorgeschrieben.

Die Finanzierung der Pläne wird durch die Vorschriften der Regulierungsbehörde für Pensionen und die entsprechenden sozial- und arbeitsrechtlichen Vorschriften bestimmt. Die leistungsorientierten Pläne werden von einer Treuhandgesellschaft verwaltet, deren geschäftsführendes Organ (Board of Trustees) gemäß Treuhandvereinbarung und Gesetz die Interessen der Begünstigten vertritt und die zukünftige Erfüllbarkeit der Leistungen sicherstellt. Die notwendige Finanzierung wird alle drei Jahre durch technische Bewertungen nach Maßgabe der lokalen Vorschriften bestimmt.

Übrige Länder

Bei Gruppengesellschaften in den übrigen Ländern werden Versorgungszusagen teilweise durch Pensionsrückstellungen, überwiegend aber durch externe Versicherungen oder Pensionsfonds abgedeckt.

Versicherungsmathematische Annahmen

Der Bewertung der Pensionsverpflichtungen liegen folgende wesentliche Annahmen zugrunde:

Annahmen zur Bewertung des Anwartschaftsbarwerts zum 31.12.

	Deutschland		USA		Schweiz		Vereinigtes Königreich	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Rechnungszinsfuß	1,10	1,70	3,10	4,10	0,20	0,90	2,20	2,90
Rententrend	1,50	1,50	–	–	–	–	3,00	3,10

Annahmen zur Ermittlung des Aufwands für Altersversorgung im jeweiligen Geschäftsjahr

	Deutschland		USA		Schweiz		Vereinigtes Königreich	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Rechnungszinsfuß	1,70	1,90	4,10	3,60	0,90	0,50	2,90	2,60
Rententrend	1,50	1,50	–	–	–	–	3,10	3,10

Die zur Bestimmung des Anwartschaftsbarwerts am 31. Dezember festgelegten Annahmen werden im folgenden Geschäftsjahr für die Ermittlung des Aufwands aus Pensionsplänen verwendet.

Bei der Bewertung der wesentlichen Pensionsverpflichtungen der BASF-Gruppe wird ein gruppenweit einheitliches Verfahren zur Ableitung der Diskontierungszinssätze angewendet. Im Rahmen dieses Verfahrens werden die Diskontierungszinssätze aus den Renditen von Unternehmensanleihen der jeweiligen Währungsräume mit einem Emissionsvolumen von mehr als 100 Millionen Einheiten der jeweiligen Währung abgeleitet, die mit einem Rating von mindestens AA– bis AA+ von mindestens einer der drei Ratingagenturen Fitch, Moody's oder Standard & Poor's bewertet wurden.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt grundsätzlich anhand der aktuellen Sterbetafeln zum 31. Dezember des jeweiligen Berichtsjahres, die in Deutschland und den USA aus dem BASF-Bestand abgeleitet und letztmals im Jahr 2019 für die Verpflichtungen in Deutschland beziehungsweise 2018 für die Verpflichtungen in den USA aktualisiert wurden.

Sterbetafeln (wesentliche Länder) zum 31.12.2019

Deutschland	Heubeck Richttafeln 2018G (modifiziert)
USA	RP-2018 (modified) with MP-2018 generational projection
Schweiz	BVG 2015 generational
Vereinigtes Königreich	S1PxA (Standardsterblichkeitstafeln für selbst-verwaltete Pläne (SAPS))

Sensitivitätsanalysen

Eine Änderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Parameter hätte folgende Auswirkungen auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen:

Sensitivität der Pensionsverpflichtungen zum 31.12.

	Anstieg um 0,5 Prozentpunkte		Rückgang um 0,5 Prozentpunkte	
	2019	2018	2019	2018
Rechnungszinsfuß	-2.214	-1.880	2.544	2.140
Rententrend	1.584	1.190	-1.328	-1.080

Für die Bestimmung der Auswirkungen auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen bei Änderung der zugrunde liegenden Parameter wurde eine alternative Bewertung der Pensionsverpflichtungen durchgeführt. Eine lineare Extrapolation dieser Werte bei abweichenden Veränderungen der Annahmen oder die Addition bei Kombination der Veränderung einzelner Annahmen ist nicht möglich.

Erläuterung der Beträge in Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz**Zusammensetzung des Aufwands für Altersversorgung**

Millionen €	2019	2018
Aufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen	222	416
Aufwand aus beitragsorientierten Pensionsplänen	332	314
Aufwand für Altersversorgung (im Ergebnis der Betriebstätigkeit erfasst)	554	730
Nettozinsaufwand aus unterdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen	157	133
Nettozinsertrag aus überdeckten Pensionsplänen	-2	-2
Aufwand für Altersversorgung (im Finanzergebnis erfasst)	155	131

Im Finanzergebnis wird die Verzinsung für den zum Jahresanfang bestehenden Nettobilanzansatz verrechnet. Diese ergibt sich als Differenz zwischen den Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert und dem normierten Vermögensertrag aus dem Pensionsvermögen sowie den Zinskosten für die Vermögenswertbegrenzung. Bei der Ermittlung der Verzinsung sind die im Laufe des Geschäftsjahres zu erwartenden Beitragszahlungen und Rentenzahlungen zu berücksichtigen.

Der Nettozinsaufwand des jeweiligen Geschäftsjahres basiert auf dem Rechnungszinsfuß und dem Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Jahres.

Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen

Millionen €	2019	2018
Anwartschaftsbarwert am 01.01.	26.651	26.871
Laufender Dienstzeitaufwand	380	384
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-137	32
Planabgeltungen	-219	-
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	542	553
Rentenzahlungen	-1.086	-1.037
Mitarbeiterbeiträge	45	47
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		
für Anpassungen der finanzwirtschaftlichen Annahmen	2.777	239
Anpassungen der demografischen Annahmen	33	-163
erfahrungsbedingte Anpassungen	-7	-139
Effekte aus Akquisitionen und Devestitionen	-802	-374
Sonstige Veränderungen	-11	1
Währungseffekte	257	237
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	28.423	26.651

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2019 16,7 Jahre (Vorjahr 15,4 Jahre).

Entwicklung des Pensionsvermögens

Millionen €	2019	2018
Pensionsvermögen am 01.01.	19.280	20.648
Normierter Ertrag des Pensionsvermögens	389	422
Abweichung des tatsächlichen Vermögensertrags vom normierten Vermögensertrag	2.128	-1.043
Unternehmensbeiträge	463	175
Mitarbeiterbeiträge	45	47
Rentenzahlungen	-1.013	-913
Effekte aus Akquisitionen und Devestitionen	-442	-92
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-
Planabgeltungen	-198	-
Sonstige Veränderungen	-16	-135
Währungseffekte	227	171
Pensionsvermögen am 31.12.	20.863	19.280

Der **normierte Ertrag des Pensionsvermögens** wird durch Multiplikation des Planvermögens am Jahresanfang mit dem am Jahresanfang zur Abzinsung der bestehenden Verpflichtungen verwendeten Rechnungszinsfuß unter Berücksichtigung der unterjährigen Renten- und Beitragszahlungen ermittelt.

Effekte aus **Planabgeltungen** resultierten im Jahr 2019 im Wesentlichen aus der Übertragung von Kleinanwartschaften und entsprechenden Vermögenswerten aus dem Pensionsplan in den USA an einen externen Versicherungsträger.

Im Jahr 2019 betragen die **Unternehmensbeiträge** 463 Millionen €, davon ein Sonderbeitrag zur BASF Pensionstreuhand e.V. in Höhe von 300 Millionen €. Bei kontinuierlicher Überwachung des Finanzierungsbedarfs der Pensionspläne ist BASF immer bestrebt, die erforderlichen Renditen zu erzielen, um Finanzierungslücken im Laufe der Zeit zu schließen. Die derzeit erwarteten Unternehmensbeiträge für 2020 belaufen sich auf rund 250 Millionen €.

Entwicklung des Nettobilanzansatzes

Millionen €	2019	2018
Nettobilanzansatz am 01.01.	-7.371	-6.223
Laufender Dienstzeitaufwand	-380	-384
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	137	-32
Planabgeltungen	21	-
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	-542	-553
Normierter Ertrag des Pensionsvermögens	389	422
Abweichung des tatsächlichen Vermögensertrags vom normierten Vermögensertrag	2.128	-1.043
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste beim Anwartschaftsbarwert	-2.803	63
Rentenzahlungen ohne Inanspruchnahme des Pensionsvermögens	73	124
Unternehmensbeiträge	463	175
Effekte aus Akquisitionen und Devestitionen	360	282
Sonstige Veränderungen	-5	-136
Währungseffekte	-30	-66
Nettobilanzansatz am 31.12.	-7.560	-7.371
davon Vermögenswerte aus überdeckten Plänen	123	63
Pensionsrückstellungen	7.683	7.434

Regionale Zuordnung der leistungsorientierten Pläne zum 31.12.

Millionen €	Pensionsverpflichtungen		Planvermögen		Nettobilanzansatz	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Deutschland	19.995	18.406	13.879	12.621	-6.116	-5.785
USA	3.777	3.745	2.483	2.448	-1.294	-1.297
Schweiz	1.845	1.953	1.792	1.838	-53	-115
Vereinigtes Königreich	1.911	1.741	1.986	1.733	75	-8
Übrige	895	806	723	640	-172	-166
Summe	28.423	26.651	20.863	19.280	-7.560	-7.371

Erläuterung des Planvermögens

Die Ziel-Portfoliostruktur der Pensionspläne wird mithilfe von Asset-Liability-Studien ermittelt und regelmäßig überprüft. Danach werden die Vermögensanlagen unter Berücksichtigung der Risiken der einzelnen Anlageklassen und der regulatorischen Bestimmungen für die Anlage von Pensionsvermögen langfristig auf die Entwicklung der Verpflichtungen abgestimmt. Die bestehende Portfoliostruktur orientiert sich grundsätzlich an der Zielallokation und berücksichtigt darüber hinaus aktuelle Markteinschätzungen. Zur Begrenzung von Anlagerisiken und zur Ausschöpfung möglichst vieler Ertragspotenziale erfolgt eine breite weltweite Streuung der Einzelanlagen.

Liability-Driven-Investment-(LDI-)Techniken, wie zum Beispiel die Absicherung gegenüber Zins- und Inflationsveränderungen, werden in einigen Pensionsplänen angewendet, insbesondere bei den britischen und amerikanischen Pensionsplänen.

Struktur des Pensionsvermögens

%	2019	2018
Aktien	29	25
Schuldinstrumente	47	53
davon gegenüber staatlichen Schuldnern	17	16
gegenüber anderen Schuldnern	30	37
Immobilien	4	4
Alternative Investments	18	16
Zahlungsmittel und geldmarktnahe Anlagen	2	2
Summe	100	100

Neben Schuldscheindarlehen und Pfandbriefen umfasst die Anlageklasse **Schuldinstrumente** auch Unternehmens- und Staatsanleihen. Bei den Staatsanleihen handelt es sich vorwiegend um Anleihen von Ländern höchster Bonität wie den USA, dem Vereinigten Königreich, Deutschland und der Schweiz. Bei den Unternehmensanleihen sind es vorwiegend Anleihen von Schuldern guter Bonität, wobei bewusst auch in begrenztem Umfang Anleihen gehalten werden, die zum High-Yield-Bereich gehören. Im Rahmen der laufenden Überwachung der Ausfallrisiken, die auf einem vorgegebenen Risikobudget und der Beobachtung der Entwicklung der Bonität der Emittenten basiert, erfolgt bei geänderter Markteinschätzung gegebenenfalls eine Anpassung der Anlage des Pensionsvermögens. **Alternative Investments** umfassen vor allem Anlagen in Private Equity, Absolute-Return-Fonds und besicherten Unternehmensdarlehen.

Für fast alle **Aktien** bestehen Preisnotierungen an aktiven Märkten. Die Kategorie **Schuldinstrumente** enthält Schuldscheindarlehen und Pfandbriefe, die im Rahmen von Privatplatzierungen erworben wurden, mit einem Marktwert in Höhe von 193 Millionen € am 31. Dezember 2019 und 394 Millionen € am 31. Dezember 2018. Für diese Wertpapiere, die insbesondere von inländischen Pen-

sionsvermögen gehalten werden, besteht kein aktiver Markt. Zur Kompensation der reduzierten Fungibilität gewährt der Kapitalmarkt in Abhängigkeit von der Laufzeit Renditeaufschläge. Für die Vermögensanlagen in **Immobilien** und **Alternative Investments** besteht – von Ausnahmefällen abgesehen – kein aktiver Markt.

In den Pensionsvermögen zum Bilanzstichtag waren von BASF-Gruppengesellschaften emittierte Wertpapiere mit einem Marktwert von 2 Millionen € im Jahr 2019 und 9 Millionen € im Jahr 2018 enthalten. Der Marktwert der von den rechtlich selbständigen Versorgungseinrichtungen an BASF-Gruppengesellschaften vermieteten Immobilien betrug 112 Millionen € am 31. Dezember 2019 und 112 Millionen € am 31. Dezember 2018.

Seit dem Jahr 2010 besteht zwischen der BASF SE und der BASF Pensionskasse VVaG eine Vereinbarung über die Gewährung von Genussrechtskapital in Höhe von nominell 80 Millionen €, das der Stärkung der Finanzierungsbasis der BASF Pensionskasse VVaG dient. Zwischen den rechtlich selbständigen Versorgungseinrichtungen und den Unternehmen der BASF-Gruppe fanden darüber hinaus im Jahr 2019 sowie im Jahr 2018 keine wesentlichen Transaktionen statt.

Die folgende Übersicht gibt die Vermögensdeckung der Pläne wieder:

Vermögensdeckung der Pensionspläne zum 31.12.

Millionen €	2019		2018	
	Anwartschaftsbarwert	Pensionsvermögen	Anwartschaftsbarwert	Pensionsvermögen
Ohne Pensionsvermögensdeckung	2.373	–	2.575	–
Mit Pensionsvermögensdeckung	26.050	20.863	24.076	19.280
Summe	28.423	20.863	26.651	19.280

Beitragsorientierte Pläne und staatliche Pläne

Die im Ergebnis der Betriebstätigkeit erfassten Beiträge zu beitragsorientierten Plänen beliefen sich im Jahr 2019 auf 332 Millionen € und im Jahr 2018 auf 314 Millionen €.

Im Jahr 2019 wurden an staatliche Rentenversicherungsträger Beiträge in Höhe von 627 Millionen € und im Jahr 2018 von 634 Millionen € geleistet.

23 Sonstige Rückstellungen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, ein Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen wahrscheinlich ist und seine Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden in Höhe des wahrscheinlichen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Die Rückstellungen für **Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten** werden für erwartete Belastungen aus der Sanierung kontaminierter Standorte, der Rekultivierung von Deponien, der Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktions- oder Lagereinrichtungen und ähnliche Maßnahmen gebildet.

Daneben enthalten die Sonstigen Rückstellungen auch erwartete Belastungen für den **Rückbau** bestehender Anlagen und Gebäude, die Sanierung kontaminierter Standorte, zur Rekultivierung von Deponien, zur Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen durch bestehende Produktions- oder Lagereinrichtungen und ähnliche Maßnahmen. Wird BASF als die einzige potenziell in Anspruch zu nehmende Partei identifiziert, deckt die Rückstellung die gesamte zu erwartende Belastung ab. Bei Standorten, die gemeinsam mit einem oder mehreren Partnern betrieben werden, umfasst die gebildete Rückstellung grundsätzlich lediglich den BASF zurechenbaren Anteil an der erwarteten Gesamtbelastung. Die Ermittlung der Höhe der Rückstellung basiert auf den verfügbaren technischen Daten des Standorts, den genutzten Technologien, den gesetzlichen Vorschriften sowie behördlichen Auflagen. Erwartete wesentliche Änderungen der Verpflichtungen werden bei der Ermittlung berücksichtigt.

Die Rückstellungen für **Restrukturierungsmaßnahmen** enthalten Abfindungszahlungen für ausscheidende Mitarbeiter oder vergleichbare Personalaufwendungen, erwartete Kosten für Standortschließungen sowie Abbruchverpflichtungen und vergleichbare Belastungen. Die Rückstellungen werden gebildet, wenn ein entsprechender Plan von der jeweiligen Geschäftsleitung beschlossen und kommuniziert wurde.

Die Rückstellungen für **Personalverpflichtungen** enthalten insbesondere variable Vergütungen einschließlich darauf entfallender Sozialversicherungsbeiträge sowie Verpflichtungen zur Gewährung von Dienstaltersprämien und Jubiläumsgeldern. Rückstellungen für Dienstaltersgeldprämien und Jubiläumsgaben werden überwiegend nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Die Rückstellungen für **Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen** umfassen überwiegend Verpflichtungen aus zu gewährenden Rabatten oder sonstigen Preisnachlässen im Segment Agricultural Solutions sowie aus Gewährleistungen oder Produkthaftungen, zu zahlende Provisionen für die Vermittlung von Verkäufen und drohende Verluste aus vertraglichen Vereinbarungen.

Sonstige Rückstellungen decken auch Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren ab, sofern die Ansatzkriterien für eine Rückstellung erfüllt sind. Zur Beurteilung der Rückstellungshöhe werden neben der Sachverhaltsbeurteilung und den geltend gemachten Ansprüchen im Einzelfall auch die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren und unabhängige Rechtsgutachten herangezogen sowie Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen getroffen. Die tatsächlichen Belastungen können von diesen Einschätzungen abweichen.

[Mehr dazu unter Anmerkung 26 ab Seite 265](#)

Die Rückstellungen für **Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen** enthalten erwartete Belastungen aus Prozessen, in denen BASF die beklagte Partei ist, und Schadenersatzverpflichtungen aus Klagen gegen BASF sowie Bußgelder.

Der wahrscheinliche Erfüllungsbetrag von langfristigen Rückstellungen wird abgezinst, wenn der Abzinsungseffekt wesentlich ist. Der Ansatz erfolgt in diesem Fall zum Barwert. Bei der Abzinsung langfristiger Rückstellungen sind Annahmen hinsichtlich des zu verwendenden Zinssatzes (2019: 1,5%; 2018: 1,5%) zu treffen. Die Finanzierungskosten aus der Aufzinsung in den Folgeperioden werden im Übrigen Finanzergebnis erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Millionen €	31.12.2019		31.12.2018	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Rückbauverpflichtungen	77	–	86	–
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	654	110	638	127
Personalverpflichtungen	1.653	1.257	1.817	1.467
Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen	1.165	1.161	1.261	1.253
Restrukturierungsmaßnahmen	141	116	121	98
Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen	126	74	140	85
Übrige	462	220	490	222
Summe	4.278	2.938	4.553	3.252

Der Rückgang der Rückstellungen für **Personalverpflichtungen** ergab sich insbesondere aus geringeren Abgrenzungen für variable Vergütungsbestandteile.

Der Rückgang der Rückstellungen für **Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen** resultierte aus niedrigeren Abgrenzungen für Rabattprogramme.

Übrige enthalten Zinsen auf langfristige Steuerrückstellungen.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen nach Rückstellungskategorien. Sonstige Veränderungen enthalten Umgliederungen in Veräußerungsgruppen, Konsolidierungskreisänderungen, Devestitionen, Währungseffekte sowie die

Umbuchung von Verpflichtungen in die Verbindlichkeiten, sofern sich die Verpflichtungen hinsichtlich Höhe oder Zeitpunkt ihres Anfalls konkretisiert haben.

Entwicklung Sonstige Rückstellungen im Jahr 2019

Millionen €	01.01.2019	Zuführung	Aufzinsung	Inanspruchnahme	Auflösung	Sonstige Veränderungen	31.12.2019
Rückbauverpflichtungen	86	15	1	–4	0	–21	77
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	638	74	3	–72	–19	30	654
Personalverpflichtungen	1.817	1.374	3	–1.422	–55	–64	1.653
Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen	1.261	1.330	–	–1.280	–131	–15	1.165
Restrukturierungsmaßnahmen	121	103	0	–56	–16	–11	141
Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen	140	18	0	–23	–9	0	126
Übrige	490	206	1	–163	–71	–1	462
Summe	4.553	3.120	8	–3.020	–301	–82	4.278

24 Verbindlichkeiten

Finanzschulden

Millionen €

	Währung	Nominalvolumen (Millionen Emissionswährung)	Effektivzins	Wertansatz gemäß Effektivzinsmethode	
				31.12.2019	31.12.2018
BASF SE					
Commercial Papers	USD	968		861	2.549
1,375 % Anleihe 2014/2019	EUR	750	1,44 %	–	750
variabel Anleihe 2017/2019	EUR	1.250	variabel	–	1.252
variabel Anleihe 2013/2020	EUR	300	variabel	300	300
1,875 % Anleihe 2013/2021	EUR	1.000	1,47 %	1.004	1.008
2,5 % Anleihe 2017/2022	USD	500	2,65 %	444	435
1,375 % Anleihe 2018/2022	GBP	250	1,52 %	293	278
2 % Anleihe 2012/2022	EUR	1.250	1,93 %	1.253	1.254
0,925 % Anleihe 2017/2023	USD	850	0,83 %	726	703
0,875 % Anleihe 2016/2023	GBP	250	1,06 %	292	277
2,5 % Anleihe 2014/2024	EUR	500	2,60 %	498	498
1,750 % Anleihe 2017/2025	GBP	300	1,87 %	350	333
0,875 % Anleihe 2018/2025	EUR	750	0,97 %	746	745
3,675 % Anleihe 2013/2025	NOK	1.450	3,70 %	147	146
0,875 % Anleihe 2017/2027	EUR	1.000	1,04 %	987	986
2,670 % Anleihe 2017/2029	NOK	1.600	2,69 %	162	161
0,875 % Anleihe 2019/2029	EUR	250	1,01 %	247	–
1,5 % Anleihe 2018/2030	EUR	500	1,625 %	494	494
1,5 % Anleihe 2016/2031	EUR	200	1,58 %	198	198
0,875 % Anleihe 2016/2031	EUR	500	1,01 %	493	492
2,37 % Anleihe 2016/2031	HKD	1.300	2,37 %	149	145
1,450 % Anleihe 2017/2032	EUR	300	1,57 %	296	296

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung von vorhergehender Seite

Finanzschulden

Millionen €

				Wertansatz gemäß Effektivzinsmethode		
		Währung	Nominalvolumen (Millionen Emissionswährung)	Effektivzins	31.12.2019	31.12.2018
3 %	Anleihe 2013/2033	EUR	500	3,15 %	492	492
2,875 %	Anleihe 2013/2033	EUR	200	2,96 %	198	198
4 %	Anleihe 2018/2033	AUD	160	4,24 %	98	96
1,625 %	Anleihe 2017/2037	EUR	750	1,73 %	738	737
3,25 %	Anleihe 2013/2043	EUR	200	3,27 %	199	199
1,025 %	Anleihe 2018/2048	JPY	10.000	1,03 %	82	79
3,89 %	US Private Placement Serie A 2013/2025	USD	250	3,92 %	222	218
4,09 %	US Private Placement Serie B 2013/2028	USD	700	4,11 %	622	610
4,43 %	US Private Placement Serie C 2013/2034	USD	300	4,45 %	266	261
BASF Finance Europe N.V.						
0,0 %	Anleihe 2016/2020	EUR	1.000	0,14 %	999	997
3,625 %	Anleihe 2018/2025	USD	200	3,69 %	177	174
0,75 %	Anleihe 2016/2026	EUR	500	0,88 %	496	495
Andere Anleihen						608
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten						15.137
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						3.240
Finanzschulden						18.377
						20.841

Zusammensetzung der Finanzschulden nach Währungen

Millionen €	31.12.2019	31.12.2018
Euro	11.283	12.358
US-Dollar	4.558	6.160
Britisches Pfund	935	888
Norwegische Krone	309	306
Chinesischer Renminbi	253	163
Hongkong-Dollar	149	145
Japanischer Yen	138	139
Türkische Lira	123	127
Australischer Dollar	98	99
Brasilianischer Real	88	54
Ukrainische Hrywnja	83	89
Argentinischer Peso	75	44
Indische Rupie	69	48
Südafrikanischer Rand	65	74
Kasachischer Tenge	53	42
Indonesische Rupiah	46	43
Übrige Währungen	52	62
Summe	18.377	20.841

Laufzeiten der Finanzschulden

Millionen €	31.12.2019	31.12.2018
Folgejahr 1	3.362	5.509
Folgejahr 2	1.078	1.335
Folgejahr 3	2.157	1.178
Folgejahr 4	1.223	2.105
Folgejahr 5	1.310	1.155
Folgejahr 6 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	9.247	9.559
Summe	18.377	20.841

Andere Anleihen

Als andere Anleihen sind überwiegend Industrieentwicklungs- und Umweltschutzbonds der BASF-Corporation-Gruppe ausgewiesen, die zur Finanzierung von Investitionen in den USA aufgenommen wurden. Sowohl der gewichtete durchschnittliche Zinssatz dieser Anleihen als auch deren gewichteter Effektivzinssatz beliefen sich im Jahr 2019 auf 2,9% und im Jahr 2018 auf 3,0%. Die durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit lag zum 31. Dezember 2019 bei 158 Monaten und zum 31. Dezember 2018 bei 168 Monaten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen von 2.397 Millionen € zum 31. Dezember 2018 auf 3.240 Millionen € zum 31. Dezember 2019. Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für Kredite betrug im Jahr 2019 3,8% gegenüber 5,6% im Jahr 2018.

Nicht ausgenutzte Kreditlinien

Die nicht ausgenutzten verbindlich zugesagten Kreditlinien betragen für BASF SE sowohl am 31. Dezember 2019 als auch am 31. Dezember 2018 6.000 Millionen € mit variabler Verzinsung. Weiterhin bestand zum 31. Dezember 2019 eine ungenutzte Kreditlinie über 380 Millionen € (2018: 400 Millionen €) zur zweckgebundenen Finanzierung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bei BASF SE.

Übrige Verbindlichkeiten

Millionen €	31.12.2019		31.12.2018	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Derivate mit negativen Marktwerten	188	493	230	308
Verbindlichkeiten aus Leasing	1.039	381	91	43
Darlehens- und Zinsverbindlichkeiten	50	534	75	387
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	–	537	–	903
Sonstige Verbindlichkeiten	39	398	41	565
Übrige Verbindlichkeiten, die Finanzinstrumente darstellen	1.316	2.343	437	2.206
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	63	84	58	85
Personalverbindlichkeiten	25	244	28	262
Verbindlichkeiten aus Edelmetallhandelspositionen	–	462	–	34
Vertragliche Verbindlichkeiten	259	53	155	31
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	13	33	23	35
Sonstige Verbindlichkeiten	2	208	4	345
Übrige Verbindlichkeiten, die keine Finanzinstrumente darstellen	362	1.084	268	792
Übrige Verbindlichkeiten	1.678	3.427	705	2.998

Übrige Verbindlichkeiten

Der Anstieg der **Verbindlichkeiten aus Leasing** resultierte im Wesentlichen aus der Erstanwendung von IFRS 16. Die **Verbindlichkeiten aus Edelmetallhandelspositionen** stiegen aufgrund gestiegener Marktpreise für Edelmetalle. Die **Vertraglichen Verbindlichkeiten** beinhalten hauptsächlich Zahlungen von Kunden, die Zugang zu Lizenzen über einen vereinbarten Zeitraum gewähren. Der überwiegende Teil der bestehenden Verträge hat eine Laufzeit von bis zu sieben Jahren. Von den zum 31. Dezember 2019 ausge-

wiesenen Vertraglichen Verbindlichkeiten werden voraussichtlich 53 Millionen € im Jahr 2020 als Umsatz realisiert.

[Mehr zu finanzwirtschaftlichen Risiken und derivativen Finanzinstrumenten unter Anmerkung 27 ab Seite 266](#)

[Mehr zu Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen unter Anmerkung 28 ab Seite 279](#)

Gesicherte Verbindlichkeiten

Millionen €	31.12.2019	31.12.2018
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5	6
Übrige Verbindlichkeiten	116	166
Gesicherte Verbindlichkeiten	136	190

Als Sicherheiten für **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** wurden insbesondere Grundschulden bestellt. **Übrige Verbindlichkeiten** enthalten Sicherheiten für Derivate mit negativen Marktwerten. Im Jahr 2019 gab es, wie im Vorjahr, keine gesicherten Eventualverbindlichkeiten.

25 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Ansatz der nachfolgend dargestellten Sachverhalte erfolgt zu Nominalwerten:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Millionen €	31.12.2019	31.12.2018
Begebung und Übertragung von Wechseln	6	7
Bürgschaften	447	75
Gewährleistungsverträge	65	50
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	1	1
Begonnene Investitionsvorhaben	4.331	7.094
davon Bestellobligo	1.093	1.249
für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte	25	19
Einzahlungs- und Darlehensverpflichtungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen	80	68

Nach Gründung des Joint Venture Wintershall Dea garantiert die BASF SE weiterhin gegenüber der Abu Dhabi National Oil Corporation für sämtliche Verpflichtungen der Wintershall Dea Middle East GmbH im Zusammenhang mit der Ghasha-Konzession in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Die Garantie selbst weist keinen Höchstbetrag aus. Das Risiko einer Inanspruchnahme wird derzeit als gering eingestuft.

Der Rückgang der **begonnenen Investitionsvorhaben** ist im Wesentlichen auf die Veräußerung des Öl-und-Gas-Geschäfts im Jahr 2019 zurückzuführen.

Von den begonnenen Investitionsvorhaben und den Bürgschaften entfielen auf die den Veräußerungsgruppen zugeordneten Gesellschaften 130 Millionen € zum 31. Dezember 2019 und 3.649 Millionen € zum 31. Dezember 2018.

Verpflichtungen aus Kaufverträgen

Die Verpflichtungen aus Kaufverträgen resultierten überwiegend aus langfristigen Abnahmeverpflichtungen für Rohstoffe. Zum 31. Dezember 2019 bestanden folgende feste Kaufverpflichtungen:

Verpflichtungen aus Kaufverträgen

Millionen €	
2020	8.280
2021	5.148
2022	4.062
2023	2.681
2024	1.318
2025 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	4.973
Summe	26.462

26 Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren

BASF Corporation kann unter US-amerikanischem Umwelthaftungsrecht („Comprehensive Response, Compensation and Liability Act“ von 1980 sowie bundesstaatlichem Recht) für die Untersuchung und Sanierung verschiedener verunreinigter Gelände haftbar sein. Dies betrifft auch die Sanierung der unteren 17 Meilen des Passaic-River-Flussbetts in New Jersey („Lower Passaic River Study Area, LPRSA“). BASF Corporation sowie mehr als 60 weitere Unternehmen („The Lower Passaic River Study Area Cooperating Parties Group beziehungsweise CPG“) haben sich auf die Durchführung einer Sanierungsuntersuchung und Machbarkeitsstudie („Remedial Investigation/Feasibility Study“, RI/FS) für die LPRSA geeinigt. Die US-amerikanische Umweltbehörde („U.S. Environmental Protection Agency, USEPA“) hat im Jahr 2016 eine endgültige Sanierungsmaßnahme für die unteren acht Meilen der LPRSA festgelegt. Ende 2018 hat die USEPA mitgeteilt, dass sie erwägt, dem von der CPG vorgeschlagenen Ansatz für die Sanierungsarbeiten für den oberen Teil der LPRSA zu folgen. Die RI/FS wurde im August 2019 abgeschlossen und eine formale Entscheidung der USEPA über eine gezielte Sanierungsmaßnahme für den oberen Teil der LPRSA ist 2020 zu erwarten. BASF Corporation hat für den derzeit geschätzten Anteil von BASF an den Kosten für die Sanierungsarbeiten eine Rückstellung gebildet.

Zwischen November 2014 und März 2015 wurden beim United States District Court für den Südlichen Bezirk von New York eine Sammelklage sowie mehrere Einzelklagen gegen die in Großbritannien ansässige BASF Metals Limited („BML“) und weitere Beklagte wegen angeblicher Verstöße gegen Wettbewerbs- und Rohstoffhandelsrecht bei der Preisfindung für Platin und Palladium eingereicht. Die Verfahren wurden zusammengeführt und im Juli 2015 schließlich als geänderte Sammelklage („Second Consolidated Amended Class Action Complaint“), in der neben weiteren Beklagten auch BASF Corporation genannt ist, eingereicht. Die geänderte

Sammelklage wurde am 28. März 2017 aus prozessualen Gründen zurückgewiesen. Am 15. Mai 2017 reichten die Kläger eine überarbeitete Klageschrift ein, in der die Anschuldigungen gegen die Beklagten und BML erneuert wurden, während die BASF Corporation nicht mehr als Beklagte benannt wird. Die Beklagten reichten daraufhin einen überarbeiteten gemeinsamen Antrag und BML einen überarbeiteten Einzelantrag auf Klageabweisung ein. Weitere Entwicklungen gab es in den Jahren 2018 und 2019 in diesem Verfahren nicht. Eine im September 2015 eingereichte und nicht in die Sammelklage einbezogene Einzelklage wurde am 18. November 2019 endgültig abgewiesen.

Darüber hinaus sind die BASF SE und ihre Beteiligungsgesellschaften als Beklagte oder sonstige Beteiligte regelmäßig in gerichtliche und schiedsgerichtliche Klageverfahren sowie behördliche Verfahren eingebunden. Diese Verfahren haben auf Basis des heutigen Kenntnisstands keinen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage von BASF.

27 Zusatzangaben zu Finanzinstrumenten

27.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn BASF bei einem Finanzinstrument Vertragspartei wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht weiter fortbestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden und BASF nach der Übertragung die Verfügung über die finanziellen Vermögenswerte nicht kontrollieren kann. Beispielsweise erfolgt die Ausbuchung von Forderungen, wenn ihre Uneinbringlichkeit endgültig feststeht. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag und im Edelmetallhandel zum Handelstag bilanziert.

Der Marktwert eines Finanzinstruments ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen beziehungsweise für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Sofern Preisnotierungen auf einem aktiven Markt vorliegen, zum Beispiel in Form von Börsenkursen, werden diese bei der Bewertung zugrunde gelegt. Andernfalls werden bei der Bewertung interne Bewertungsmodelle unter Verwendung aktueller Marktparameter oder externe Bewertungen, zum Beispiel durch Banken, herangezogen. Bei interner Bewertung werden insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle angewandt. In diese Modelle finden beispielsweise erwartete künftige Cashflows sowie laufzeit- und gegebenenfalls risikoadjustierte Diskontfaktoren Eingang. In Abhängigkeit der Verfügbarkeit von Marktparametern

ordnet BASF die Marktwerte von Finanzinstrumenten einer von drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie gemäß IFRS 13 zu. Ein Stufentransfer während eines Geschäftsjahres wird nur vorgenommen, wenn sich die Verfügbarkeit beobachtbarer Marktparameter für identische oder vergleichbare Finanzinstrumente ändert.

IFRS 9 erfordert außer bei erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten die Bildung von Wertberichtigungen zum einen als erwartete Kreditverluste unabhängig von der Existenz tatsächlicher Ausfallereignisse und zum anderen als Einzelwertberichtigungen bei Anzeichen für eine dauerhafte Wertminderung. Bei Wegfall dieser Anzeichen werden erfolgswirksame Wertaufholungen bis zur Höhe des jeweiligen Buchwerts vorgenommen, der sich ohne Ausfallereignis ergeben hätte. Wertberichtigungen werden grundsätzlich auf separaten Konten erfasst.

Die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte basieren zum einen auf der sogenannten Zahlungsstrombedingung (ausschließlich Zahlungsströme aus Zinsen und Kapitalrückzahlung), das heißt, der konkreten Ausgestaltung der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme eines einzelnen finanziellen Vermögenswerts. Zum anderen hängen sie auch vom Geschäftsmodell ab, nach dem Portfolios finanzieller Vermögenswerte gesteuert werden. Auf Grundlage dieser beiden Kriterien finden bei BASF für finanzielle Vermögenswerte folgende Bewertungskategorien Anwendung:

– **Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden**, umfassen sämtliche finanziellen Vermögenswerte, deren Zahlungsströme nicht ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen in Übereinstimmung mit der in IFRS 9 etablierten Zahlungsstrombedingung darstellen. Unter anderem werden bei BASF Derivate in diese Bewertungskategorie eingeordnet. Die Fair-Value-Option gemäß IFRS 9, welche die Zuordnung von Finanzinstrumenten, die weder auf Grundlage der Zahlungsstrombedingung noch des Geschäftsmodellkriteriums erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind, in die vorlie-

gende Kategorie unter bestimmten Bedingung zulässt, übt BASF grundsätzlich nicht aus.

- **Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**, umfassen sämtliche Vermögenswerte, deren vertragliche Bestimmungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag im Einklang mit der Zahlungsstrombedingung des IFRS 9 darstellen, sofern diese Vermögenswerte mit der Absicht gehalten werden, die über ihre jeweilige Laufzeit erwarteten vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen. Bei BASF werden zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie in der Position Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesene Forderungen und bestimmte Wertpapiere dieser Bewertungskategorie zugeordnet.

Die Zugangsbewertung dieser Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich zum Fair Value. Dieser entspricht regelmäßig dem Transaktionspreis zum Zugangszeitpunkt. Die erfolgswirksame Folgebewertung erfolgt anhand der Effektivzinsmethode.

Wertberichtigungen werden sowohl im Rahmen der Zugangs- als auch der Folgebewertung bereits ohne Ausfallereignis als erwartete Kreditverluste berücksichtigt. Sofern die Gegenpartei als ausgefallen betrachtet wird, erfolgt grundsätzlich eine Einzelwertberichtigung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte. Des Weiteren entsteht Wertberichtigungsbedarf, wenn die einer Forderung zugrunde liegenden Vertragsbedingungen durch Neuverhandlungen dergestalt verändert werden, dass der Barwert der zukünftigen Zahlungen sinkt. Das Ausmaß erwarteter Kreditverluste wird zum einen durch das Kreditrisiko eines finanziellen Vermögenswerts, zum anderen auch durch die Veränderung dieses Kreditrisikos determiniert: Sofern sich das Kreditrisiko des finanziellen Vermögenswerts seit dessen erstmaliger bilanzieller Erfassung signifikant erhöht hat, erfolgt grundsätzlich die Berücksichtigung von über die gesamte Laufzeit eines Vermögenswerts erwarteten Kreditverlusten. Hat sich das Kreditrisiko im genannten Zeitraum hingegen nicht signi-

fikant erhöht, werden grundsätzlich lediglich die innerhalb der nächsten zwölf Monate erwarteten Kreditverluste als Wertminderung erfasst. Abweichend von diesem Vorgehen werden entsprechend dem nach IFRS 9 für die Bestimmung erwarteter Kreditverluste zulässigen vereinfachten Ansatz beispielsweise auf Forderungen aus Leasingtransaktionen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stets die über die jeweilige Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditverluste als Wertminderung berücksichtigt.

Bei BASF erfolgt die Beurteilung des Kreditrisikos eines finanziellen Vermögenswerts sowohl anhand interner Informationen als auch externer Ratinginformationen bezüglich des jeweiligen Kontrahenten. Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos der Gegenpartei wird dann unterstellt, wenn sich ihr Rating um eine definierte Anzahl von Stufen verringert hat. Die Signifikanz der Erhöhung des Kreditrisikos wird nicht für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Leasingtransaktionen überprüft. Zudem wird für Gegenparteien mit hoher Bonität grundsätzlich unterstellt, dass sich ihr Kreditrisiko nicht signifikant erhöht hat.

Bei der Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs im Rahmen der Bestimmung von erwarteten Kreditverlusten und Einzelwertberichtigungen werden regionale und unter Umständen branchenspezifische Gegebenheiten und Erwartungen berücksichtigt. Weiterhin wird auf interne Bonitätsbeurteilungen sowie externe Ratings und die Einschätzungen von Inkassounternehmen und Kreditversicherern zurückgegriffen, soweit solche verfügbar sind. Bei Einzelwertberichtigungen werden darüber hinaus Erfahrungswerte zur Zahlungsfähigkeit der Kunden sowie kundenspezifische Risiken berücksichtigt. Ferner werden bei der Ermittlung von Wertberichtigungen unter anderem Kreditversicherungen berücksichtigt, die einen Teil des zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewertenden Forderungsbestands decken. Bankgarantien und Akkreditive kommen in unwesentlichem Umfang zum Einsatz. Erwartete Kreditverluste und Einzelwertberichtigungen werden nur insoweit für Forderungen ermittelt, als diese nicht durch eine Kreditversicherung oder durch andere Sicherheiten gedeckt sind.

Forderungen, deren Versicherung einen Selbstbehalt vorsieht, werden maximal in Höhe des Selbstbehalts wertberichtigt.

Die Verringerung von Wertberichtigungen, beispielsweise als Resultat der Reduktion des Kreditrisikos einer Gegenpartei oder aufgrund eines objektiven nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalts, wird erfolgswirksam erfasst. Zuschreibungen erfolgen maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erwarteter künftiger Kreditverluste.

- **Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden**, umfassen sämtliche Vermögenswerte, deren vertragliche Bestimmungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag im Einklang mit der Zahlungsstrombedingung des IFRS 9 darstellen, sofern diese Vermögenswerte nicht nur mit der Absicht gehalten werden, die über ihre jeweilige Laufzeit erwarteten vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, sondern auch Zahlungsströme aus ihrer Veräußerung zu generieren. Bei BASF werden dieser Kategorie bestimmte Wertpapiere zugeordnet, die als Fremdkapitalinstrumente einzustufen sind. Das Wahlrecht zur erfolgsneutralen Folgebewertung von Eigenkapitalinstrumenten wird von BASF nicht ausgeübt.

Die Zugangsbewertung der erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der zum Zugangszeitpunkt regelmäßig dem Nennwert der dieser Kategorie zugeordneten Wertpapiere entspricht. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Zeitwertänderungen werden im Sonstigen Ergebnis erfasst und zum Zeitpunkt der Veräußerung der Vermögenswerte erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert.

Wertberichtigungen auf erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in Analogie zu den Wertberichtigungen auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

Für finanzielle Verbindlichkeiten finden folgende Bewertungskategorien Anwendung:

– **Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**, umfassen grundsätzlich alle finanziellen Verbindlichkeiten, sofern diese keine Derivate darstellen. Zum Zugangszeitpunkt werden sie grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der regelmäßig dem Wert der erhaltenen Gegenleistung entspricht. Die Folgebewertung wird erfolgswirksam zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode vorgenommen. Bei BASF werden zum Beispiel Anleihen und Bankverbindlichkeiten, die in der Position Finanzschulden ausgewiesen werden, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

– **Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden**, umfassen derivative Verbindlichkeiten. Diese werden zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung ebenfalls zum Wert der erhaltenen Gegenleistung als beizulegender Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert findet als Wertmaßstab für diese Verbindlichkeiten ebenfalls im Rahmen der Folgebewertung Anwendung. Das Wahlrecht, die Folgebewertung von finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value vorzunehmen, wird nicht ausgeübt.

Derivative Finanzinstrumente können in andere Kontrakte eingebettet sein, so dass ein hybrides Finanzinstrument vorliegt. Besteht gemäß den IFRS-Regelungen eine Trennungspflicht für ein eingebettetes Derivat, so wird dieses vom Basisvertrag separat bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sofern gemäß IFRS 9 keine Trennung vorgesehen ist, erfolgt die Bilanzierung des hybriden Instruments in Gänze zum beizulegenden Zeitwert.

Finanzgarantien der BASF-Gruppe sind solche Verträge, die eine Ausgleichszahlung an den Garantiennehmer nach sich ziehen, falls ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen im Rahmen einer definierten Geschäftsbeziehung mit dem Garantiennehmer nicht nachkommt. Von BASF begebene Finanzgarantien werden beim

erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. In den Folgeperioden werden diese Finanzgarantien zum höheren Wert aus fortgeführten Anschaffungskosten und der bestmöglichen Schätzung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Abschlussstichtag bewertet.

Im Rahmen von **Cashflow Hedges** werden künftige Zahlungsströme und damit verbundene Erträge beziehungsweise Aufwendungen gegen Wertänderungsrisiken abgesichert. Hierzu werden zukünftig auftretende Grundgeschäfte und dazugehörige Sicherungsinstrumente zu Bilanzierungszwecken in eine Cashflow-Hedge-Accounting-Beziehung designiert. Der effektive Teil der Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments, das regelmäßig die Definitionsmerkmale eines Derivats erfüllt, sowie die Kosten der Absicherung werden dabei zunächst ergebnisneutral im Eigenkapital (Sonstige Eigenkapitalposten) unter Berücksichtigung latenter Steuerschulden/-ansprüche erfasst. Der ineffektive Teil wird unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Bei zukünftigen Transaktionen, die zur Bilanzierung eines nichtfinanziellen Vermögenswerts oder einer nichtfinanziellen Schuld führen, werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments beim erstmaligen Ansatz grundsätzlich gegen die Anschaffungskosten des gesicherten Instruments ausgebucht. Liegen dem Sicherungsgeschäft finanzielle Vermögenswerte, finanzielle Schulden oder künftige Transaktionen zugrunde, werden die Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments in den Berichtsperioden, in denen das gesicherte Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird, aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Die Laufzeit des Sicherungsinstruments ist auf den Eintritt der künftigen Transaktion abgestimmt.

Im Rahmen von **Fair Value Hedges** werden bilanzierte Vermögenswerte oder Schulden gegen das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts abgesichert. Hierbei werden die regelmäßig in Form von derivativen Finanzinstrumenten eingesetzten Sicherungs-

instrumente zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und Marktwertänderungen unmittelbar ergebniswirksam erfasst. Zudem werden die Buchwerte der als Grundgeschäft designierten Vermögenswerte oder Schulden ebenfalls ergebniswirksam zu ihrem beizulegenden Zeitwert bemessen.

27.2 Finanzwirtschaftliche Risiken

Marktrisiken

Währungsrisiken: Änderungen von Wechselkursen können zu Wertverlusten bei Finanzinstrumenten sowie zu nachteiligen Veränderungen künftiger Zahlungsströme aus geplanten Transaktionen führen. Währungsrisiken aus Finanzinstrumenten resultieren aus der Umrechnung von finanziellen Forderungen, Ausleihungen, Wertpapieren, Barmitteln und finanziellen Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs in die funktionale Währung der jeweiligen Gruppengesellschaft. Zur Sicherung des Wechselkursrisikos aus originären Finanzinstrumenten sowie aus geplanten Transaktionen werden Devisenkontrakte in einer Vielzahl von Währungen eingesetzt.

Das Währungs-Exposure entspricht dem Nettobetrag des Nominalvolumens der originären und der derivativen Finanzinstrumente, die Währungsrisiken ausgesetzt sind. Außerdem werden geplante Einkaufs- und Umsatztransaktionen des jeweiligen Folgejahres einbezogen, soweit diese im Währungsrisikomanagement berücksichtigt werden. Gegenläufige Positionen in derselben Währung werden gegeneinander aufgerechnet.

Bei der Ermittlung der Sensitivität zum 31. Dezember 2019 wird eine Aufwertung der jeweiligen funktionalen Währung von 5% beziehungsweise 10% gegenüber den anderen Währungen simuliert. Eine Aufwertung der jeweiligen funktionalen Währung um 5% hätte das Ergebnis vor Ertragsteuern von BASF zum 31. Dezember 2019 um 187 Millionen € reduziert. Eine Aufwertung der jeweiligen funktionalen Währung um 10% hätte sich mit –356 Millionen € auf das Ergebnis von BASF ausgewirkt. Die Ermittlung der Sensitivität zum 31. Dezember 2018 basierte auf einer Aufwertung der jeweiligen funktionalen Währung um 10%. Zum 31. Dezember 2018 resultierte daraus ein Effekt von –373 Millionen €. Der Effekt aus den im Rahmen von Hedge Accounting designierten Positionen hätte das

Eigenkapital vor Ertragsteuern zum 31. Dezember 2019 bei einer fünfprozentigen Erhöhung der funktionalen Währung um 19 Millionen € beziehungsweise bei einer Erhöhung der funktionalen Währung um 10% um 40 Millionen € erhöht (2018: Erhöhung um 33 Millionen € bei einer Erhöhung der funktionalen Währung um 10%). Hierbei handelt es sich um Geschäfte in US-Dollar. Das Währungs-Exposure zum 31. Dezember 2019 lag bei 3.014 Millionen € und zum 31. Dezember 2018 bei 3.185 Millionen €.

Exposure und Sensitivität nach Währungen

Millionen €	31.12.2019			31.12.2018	
	Exposure	Sensitivität		Exposure	Sensitivität
		+5 %	+10 %		
USD	1.977	-111	-209	2.119	-236
Sonstige	1.037	-56	-106	1.066	-104
Summe	3.014	-167	-315	3.185	-340

Aufgrund des Einsatzes von Optionen zur Absicherung gegenüber Währungsrisiken ist die Sensitivität keine lineare Funktion der unterstellten Veränderung der Wechselkurse.

Zinsänderungsrisiken: Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktzinses und können bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen. Zur Absicherung werden Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsderivate abgeschlossen, die in Anmerkung 27.5 dargestellt werden. Zinsänderungsrisiken sind im finanzwirtschaftlichen, nicht aber im operativen Bereich von wesentlicher Bedeutung.

Die variable Zinsrisikoposition, die auch im Folgejahr fällige festverzinsliche Anleihen beinhaltet, betrug zum 31. Dezember 2019 –1.414 Millionen € (2018: –4.802 Millionen €). Ein Anstieg aller

relevanten Zinssätze um einen halben Prozentpunkt hätte zum 31. Dezember 2019 ein um 3 Millionen € niedrigeres Ergebnis vor Ertragsteuern ergeben. Ein Anstieg aller relevanten Zinssätze um einen Prozentpunkt hätte das Ergebnis vor Ertragsteuern zum gleichen Zeitpunkt um 6 Millionen € reduziert. Zum 31. Dezember 2018 hätte ein Anstieg aller relevanten Zinssätze um einen Prozentpunkt ein um 43 Millionen € niedrigeres Ergebnis vor Ertragsteuern zur Folge gehabt. Der Effekt vor Ertragsteuern aus den im Rahmen von Hedge Accounting designierten Positionen hätte das Eigenkapital zum 31. Dezember 2019 bei einer Veränderung der relevanten Zinssätze um einen halben Prozentpunkt unwesentlich erhöht (Erhöhung um 1 Million € bei einer Veränderung der Zinssätze um einen Prozentpunkt). Im Vorjahr hätte eine Erhöhung der relevanten Zinssätze um einen Prozentpunkt das Eigenkapital um 5 Millionen € erhöht.

Buchwerte der originären verzinslichen Finanzinstrumente

Millionen €	31.12.2019		31.12.2018	
	Fest verzinslich	Variabel verzinslich	Fest verzinslich	Variabel verzinslich
Ausleihungen	156	255	179	311
Wertpapiere	89	490	90	372
Finanzschulden	15.848	2.529	15.597	5.244

Nominal- und Marktwerte der Zins- und kombinierten Zins-/Währungsswaps

Millionen €	31.12.2019		31.12.2018	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
Zinsswaps	300	-4	300	-7
davon Festzinssahler-Swaps	300	-4	300	-7
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	4.183	60	4.183	-103
davon feste Verzinsung	4.183	60	4.183	-103

Warenpreisrisiken: Einige Unternehmensbereiche von BASF sind starken Schwankungen der Rohstoffpreise ausgesetzt. Diese resultieren vor allem aus Rohstoffen (zum Beispiel Naphtha, Benzol, Erdgas, LPG-Kondensat) sowie Edelmetallen. BASF trifft die folgenden Maßnahmen, um Preisrisiken aus dem Rohstoffeinkauf zu reduzieren:

- BASF verwendet Warenderivate zur Absicherung gegen Risiken aus der Volatilität von Rohstoffpreisen. Dabei handelt es sich insbesondere um Optionen auf Erdöl, Erdölprodukte und Erdgas.
- Der Unternehmensbereich Catalysts schließt sowohl kurzfristige als auch langfristige Abnahmeverträge mit Herstellern von Edelmetallen ab und kauft darüber hinaus an den Kassamärkten Edelmetalle von einer Vielzahl von Geschäftspartnern zu. Das Preisrisiko aus Edelmetallen, die für den Weiterverkauf an Dritte oder für die Verwendung in der Produktion von Katalysatoren erworben werden, wird mit derivativen Instrumenten gesichert. Dabei kommen vor allem Terminkontrakte zum Einsatz, die durch Abschluss gegenläufiger Kontrakte oder durch Lieferung des Edelmetalls erfüllt werden.
- Im Unternehmensbereich Agricultural Solutions ist der Verkaufspreis von Produkten teilweise an den Preis bestimmter Agrarprodukte gekoppelt. Um die daraus entstehenden Risiken abzusichern, werden Derivate auf Agrarprodukte abgeschlossen.

Darüber hinaus hält BASF bei Edelmetallen und Erdölprodukten in begrenztem Umfang ungesicherte Positionen zu Eigenhandelszwecken, die auch derivative Instrumente umfassen können. Der Wert dieser Positionen ist der Volatilität der Marktpreise ausgesetzt und unterliegt einer ständigen Kontrolle.

Aufgrund des Haltens von Warenderivaten und Edelmetallhandelspositionen ist BASF Preisrisiken ausgesetzt. Diese Risiken bestehen darin, dass die Bewertung von Warenderivaten und Edelmetallhandelspositionen zum Marktwert bei einer nachteiligen Veränderung der Marktpreise zu Belastungen des Ergebnisses und Eigenkapitals von BASF führen kann.

BASF führt Value-at-Risk-Analysen für alle Warenderivate und Edelmetallhandelspositionen durch. Mit Value at Risk wird fortlaufend das Marktrisiko quantifiziert und der maximal mögliche Verlust innerhalb des gegebenen Konfidenzintervalls über einen bestimmten Zeitraum prognostiziert. Der Value-at-Risk-Rechnung liegt ein Konfidenzintervall von 95% und eine Haltedauer von einem Tag zugrunde. Für Edelmetalle basiert der Value at Risk auf einem Konfidenzintervall von 99%. BASF wendet den Varianz-Kovarianz-Ansatz an.

BASF nutzt Value at Risk im Zusammenhang mit anderen Kennzahlen im Rahmen des Risikomanagementsystems. Neben Value at Risk werden volumenbasierte Grenzen, Exposure- und Stop-Loss-Limits gesetzt.

Risikoposition aus Warenderivaten

Millionen €	31.12.2019		31.12.2018	
	Exposure	Value at Risk	Exposure	Value at Risk
Erdöl, Erdölprodukte und Erdgas	87	3	-12	8
Edelmetalle	112	2	112	1
Agrarprodukte	163	0	50	1
Summe	362	5	150	10

Das Exposure entspricht dem Nettobetrag aller Kauf- und Verkaufspositionen der jeweiligen Warenkategorie.

[Mehr zu finanzwirtschaftlichen Risiken und zum Risikomanagement von BASF im Chancen- und Risikobericht ab Seite 139](#)

Ausfall- oder Bonitätsrisiken

Ausfall- oder Bonitätsrisiken bestehen, wenn Kunden und Schuldner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. BASF analysiert regelmäßig die Kreditwürdigkeit der genannten Gegenparteien und räumt auf dieser Grundlage Kreditlimits ein. Aufgrund der weltweiten Tätigkeit und der diversifizierten Kundenstruktur der BASF-Gruppe liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor. Der Buchwert aller Forderungen, Ausleihungen und verzinslichen Wertpapiere zuzüglich der Nominalwerte der nicht zu bilanzierenden aus Haftungsverhältnissen entstehenden finanziellen Verpflichtungen stellt das maximale Ausfallrisiko von BASF dar.

[Mehr zu Bonitätsrisiken unter Anmerkung 18 ab Seite 249](#)

Liquiditätsrisiken

Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden frühzeitig im Rahmen der Liquiditätsplanung erkannt. Durch das laufende Commercial-Paper-Programm sowie von Banken verbindlich zugesagte Kreditlinien kann BASF jederzeit auf umfangreiche liquide Mittel zurückgreifen.

27.3 Fälligkeitsanalyse

Relevant für die Darstellung der Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten sind Zinszahlungen und Zahlungen des Prinzipals sowie sonstige Zahlungen für derivative Finanzinstrumente. In dieser Darstellung werden künftige Zahlungsströme nicht abgezinst.

Derivate werden mit ihren Nettozahlungsströmen einbezogen, soweit sie negative Marktwerte haben und daher Verbindlichkeiten darstellen. Derivate mit positiven Marktwerten sind Vermögenswerte und werden daher nicht berücksichtigt.

Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2019

Millionen €

	Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Derivative Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten	Summe
2020	2.483	1.149	5.087	404	969	10.092
2021	1.252	89	–	146	334	1.821
2022	2.244	212	–	52	209	2.717
2023	1.239	221	–	31	139	1.630
2024	683	776	–	–	101	1.560
2025 und darüber hinaus	9.541	888	–	101	493	11.023
Summe	17.442	3.335	5.087	734	2.245	28.843

Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2018

Millionen €

	Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Derivative Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten	Summe
2019	4.860	902	5.122	138	669	11.691
2020	1.557	18	–	22	50	1.647
2021	1.249	181	–	22	30	1.482
2022	2.195	139	–	41	25	2.400
2023	1.207	175	–	65	23	1.470
2024 und darüber hinaus	9.922	979	–	111	33	11.045
Summe	20.990	2.394	5.122	399	830	29.735

27.4 Finanzinstrumente nach Klassen und Kategorien

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Übrigen Forderungen und sonstigem Vermögen, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert annähernd dem Marktwert.

Der Marktwert von Finanzschulden wird auf der Grundlage von Interbank-Zinssätzen ermittelt. Die Differenz zwischen Buch- und Marktwert resultiert vornehmlich aus Zinsänderungen.

Buch- und Marktwerte von Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2019

Millionen €							
	Buchwerte	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Bewertungs- kategorien gemäß IFRS 9 ^b	Fair Value	davon Fair Value Stufe 1 ^c	davon Fair Value Stufe 2 ^d	davon Fair Value Stufe 3 ^e
Beteiligungen ^a	501	501	FVTPL	34	22	12	–
Forderungen aus Finanzierungsleasing	23	23	n. a.	23	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.755	8.755	AC	8.755	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	338	338	FVTPL	338	–	338	–
Derivate – kein Hedge Accounting	437	437	FVTPL	437	1	436	–
Derivate – Hedge Accounting	162	162	n. a.	162	0	162	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ^f	4.192	1.186	AC	1.186	–	–	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ^f	88	88	FVTPL	88	–	88	–
Wertpapiere	11	11	AC	11	–	–	–
Wertpapiere	4	4	FVTOCI	4	–	4	–
Wertpapiere	563	563	FVTPL	563	563	–	–
Zahlungsmitteläquivalente	198	198	FVTPL	198	198	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.229	2.229	AC	2.229	2.229	–	–
Summe Vermögenswerte	17.501	14.495		14.028	3.013	1.040	–
Anleihen	14.276	14.276	AC	15.461	–	15.461	–
Commercial Papers	861	861	AC	861	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.240	3.240	AC	3.240	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Leasing	1.420	1.420	n. a.	1.420	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.087	5.087	AC	5.087	–	–	–
Derivate – kein Hedge Accounting	677	677	FVTPL	677	33	644	–
Derivate – Hedge Accounting	4	4	n. a.	4	0	4	–
Übrige Verbindlichkeiten ^f	3.004	1.558	AC	1.558	–	–	–
Summe Verbindlichkeiten	28.569	27.123		28.308	33	16.109	–

^a Eine Bewertung zum Fair Value wird grundsätzlich nur für wesentliche Beteiligungen vorgenommen. Alle unwesentlichen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet (Buchwert: 467 Millionen €). Die Zuordnung zu Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie wird für börsennotierte Beteiligungen vorgenommen. In Stufe 2 werden Beteiligungen ausgewiesen, deren Bewertung im größtmöglichen Ausmaß auf am Markt beobachtbaren Bewertungsparametern basiert. Gegebenenfalls werden diese angepasst, um bewertungsrelevante Eigenschaften der jeweiligen Beteiligung im Fair Value zu reflektieren.

^b AC: Amortized Cost (fortgeführte Anschaffungskosten); FVTOCI: fair value through other comprehensive income (erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert); FVTPL: fair value through profit or loss (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert); eine detaillierte Beschreibung der Kategorien ist in Anmerkung 27.1 ab Seite 266 enthalten.

^c Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis notierter unangepasster Preise auf aktiven Märkten.

^d Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.

^e Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

^f Ohne die separat dargestellten Derivate sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Sofern sonstige Forderungen erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, basiert deren Bewertung grundsätzlich auf am Markt beobachtbaren Parametern. Diese werden angepasst, um bewertungsrelevante Eigenschaften der jeweiligen Vermögenswerte im Fair Value zu reflektieren.

Buch- und Marktwerte von Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2018

Millionen €

	Buchwerte	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Bewertungs- kategorien gemäß IFRS 9 ^b	Fair Value	davon Fair Value Stufe 1 ^c	davon Fair Value Stufe 2 ^d	davon Fair Value Stufe 3 ^e
Beteiligungen ^a	453	453	FVTPL	34	22	12	–
Forderungen aus Finanzierungsleasing	25	25	n. a.	25	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.665	10.665	AC	10.665	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	–	FVTPL	–	–	–	–
Derivate – kein Hedge Accounting	252	252	FVTPL	252	1	251	–
Derivate – Hedge Accounting	93	93	n. a.	93	1	92	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ^f	3.570	1.083	AC	1.083	–	–	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ^f	85	85	FVTPL	85	–	85	–
Wertpapiere	13	13	AC	13	–	–	–
Wertpapiere	4	4	FVTOCI	4	4	–	–
Wertpapiere	445	445	FVTPL	445	445	–	–
Zahlungsmitteläquivalente	63	63	FVTPL	63	63	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.237	2.237	AC	2.237	2.237	–	–
Summe Vermögenswerte	17.905	15.418		14.999	2.773	440	–
Anleihen	15.895	15.895	AC	16.351	–	16.351	–
Commercial Papers	2.549	2.549	AC	2.549	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.397	2.397	AC	2.397	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	134	134	n. a.	134	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.122	5.122	AC	5.122	–	–	–
Derivate – kein Hedge Accounting	531	531	FVTPL	531	6	525	–
Derivate – Hedge Accounting	7	7	n. a.	7	–	7	–
Übrige Verbindlichkeiten ^f	3.031	1.971	AC	1.971	–	–	–
Summe Verbindlichkeiten	29.666	28.606		29.062	6	16.883	–

^a Eine Bewertung zum Fair Value wird grundsätzlich nur für wesentliche Beteiligungen vorgenommen. Alle unwesentlichen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet (Buchwert: 419 Millionen €). Die Zuordnung zu Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie wird für börsennotierte Beteiligungen vorgenommen. In Stufe 2 werden Beteiligungen ausgewiesen, deren Bewertung im größtmöglichen Ausmaß auf am Markt beobachtbaren Bewertungsparametern basiert. Gegebenenfalls werden diese angepasst, um bewertungsrelevante Eigenschaften der jeweiligen Beteiligung im Fair Value zu reflektieren.

^b AC: Amortized Cost (fortgeführte Anschaffungskosten); FVTOCI: fair value through other comprehensive income (erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert); FVTPL: fair value through profit or loss (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert); eine detaillierte Beschreibung der Kategorien ist in Anmerkung 27.1 ab Seite 266 enthalten.

^c Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis notierter unangepasster Preise auf aktiven Märkten.

^d Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.

^e Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

^f Ohne die separat dargestellten Derivate sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Sofern sonstige Forderungen erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, basiert deren Bewertung grundsätzlich auf am Markt beobachtbaren Parametern. Diese werden angepasst, um bewertungsrelevante Eigenschaften der jeweiligen Vermögenswerte im Fair Value zu reflektieren.

Saldierung derivativer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2019

Millionen €

	Saldierte Beträge			Nicht saldierungsfähige Beträge		
	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	aufgrund von Global-Netting-Vereinbarungen	im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten	Potenzieller Nettobetrag
Derivate mit positiven Marktwerten	452	-70	382	-163	-116	103
Derivate mit negativen Marktwerten	424	-70	354	-163	-57	134

Saldierung derivativer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2018

Millionen €

	Saldierte Beträge			Nicht saldierungsfähige Beträge		
	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	aufgrund von Global-Netting-Vereinbarungen	im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten	Potenzieller Nettobetrag
Derivate mit positiven Marktwerten	264	-20	244	-163	-48	33
Derivate mit negativen Marktwerten	483	-20	463	-163	-150	150

Die Tabelle Saldierung derivativer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zeigt, in welchem Maße derivative Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Bilanz saldiert wurden, sowie mögliche Auswirkungen aus der Aufrechnung von Derivaten, die einer rechtlich durchsetzbaren Global-Netting-Vereinbarung (im Wesentlichen in Form von ISDA-Vereinbarungen) oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen. Für positive Marktwerte aus kombinierten Zins-/Währungsswaps wurden seitens der jeweiligen Kontrahenten Sicherheiten in Form von Geldanlagen in vergleichbarer Höhe des ausstehenden Marktwerts hinterlegt.

Abweichungen zu den innerhalb der Übrigen Forderungen und Übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Posten Derivate mit positiven Marktwerten und Derivate mit negativen Marktwerten ergaben sich zum Jahresende 2019 und zum Jahresende 2018 aus Derivaten, die keiner Aufrechnungsvereinbarung unterliegen, sowie aus eingebetteten Derivaten. Diese sind daher nicht in obiger Aufstellung enthalten.

Neben der in voranstehender Tabelle dargestellten Verrechnung von Derivaten, wurden im Jahr 2019 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit in den kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten erfassten erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen verrechnet, die bestimmten Aufrechnungsvereinbarungen mit Kunden unterlagen. Dadurch wurden die beiden Bilanzpositionen jeweils um 647 Millionen € reduziert. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt dadurch ein Nettoausweis von 9.093 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 9.740 Millionen €). Der resultierende Nettoausweis von erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen entspricht 537 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 1.184 Millionen €). Im Vorjahr fand keine Aufrechnung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und erhaltenen Anzahlungen statt.

Die in folgender Tabelle dargestellten Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten umfassen Bewertungsergebnisse, das Fortschreiben von Agien und Disagien, das Erfassen und Stormieren von Aufwendungen aus Wertminderungen, Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sowie Zinsen, Dividenden und alle sonstigen ergebniswirksamen Effekte aus Finanzinstrumenten. Im Posten Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente sind nur Ergebnisse aus solchen Instrumenten enthalten, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach IFRS 9 designiert sind.

Die ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Bewertungsgewinne und Bewertungsverluste von Wertpapieren werden in der Entwicklung der ergebnisneutral im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE erfassten Erträge und Aufwendungen auf Seite 195 dargestellt.

Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten 2019

Millionen €		Summe
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte		256
davon Zinsergebnis		48
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente		-37
davon Zinsergebnis		68
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte		4
davon Zinsergebnis		4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		-724
davon Zinsergebnis		-512

Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten 2018

Millionen €		Summe
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte		33
davon Zinsergebnis		58
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente		-45
davon Zinsergebnis		57
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte		-4
davon Zinsergebnis		4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		-599
davon Zinsergebnis		-450

27.5 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

BASF ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zinsänderungs- und Warenpreisrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden nach einer zentral festgelegten Strategie bei Bedarf durch derivative Instrumente abgesichert. Eine Absicherung wird nur für bestehende Grundgeschäfte aus dem Produktgeschäft, Geldanlagen und Finanzierungen sowie für erwartete Umsätze, Rohstoffbezüge und Kapitalmaßnahmen vorgenommen. Die aus den Grundgeschäften resultierenden Risiken sowie die Derivate werden laufend überwacht. BASF unterliegt Kreditrisiken aus Derivatgeschäften, soweit diese einen positiven Marktwert haben und die Vertragspartner ihre Leistungen nicht erfüllen können. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos bei den positiven Marktwerten der Derivate werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken und Partnern guter Bonität getätigt.

Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden Risikopositionen bei der BASF SE und bestimmten Gruppengesellschaften zentralisiert. Der Abschluss und die Abwicklung der zur Sicherungszwecken abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente erfolgen nach internen Richtlinien und unterliegen strengen Kontrollen.

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden anhand von Bewertungsmodellen ermittelt, die auf am Markt beobachtbaren Input-Parametern basieren. Eine Ausnahme hiervon bilden einige Warenderivate, deren Bewertung unmittelbar auf Marktpreisen beruht.

Marktwerte derivativer Instrumente

Millionen €	31.12.2019	31.12.2018
Devisentermingeschäfte	26	-57
Währungsoptionen	22	13
Fremdwährungsderivate	48	-44
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IFRS 9 designiert (Hedge Accounting)	18	11
Zinsswaps	-4	-7
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IFRS 9 designiert (Hedge Accounting)	-4	-7
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	60	-103
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IFRS 9 designiert (Hedge Accounting)	138	80
Zinsderivate	56	-110
Warenderivate	-186	-39
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IFRS 9 designiert (Hedge Accounting)	6	1
Derivative Finanzinstrumente	-82	-193

Cashflow Hedge Accounting

Im Rahmen der Beschaffung von Naphtha ist BASF Warenpreisrisiken ausgesetzt. Ein Teil der geplanten Einkäufe von Naphtha wird mit Swaps und Optionen auf Öl und Ölprodukte gesichert, deren wesentliche Vertragsmerkmale den Eigenschaften des Grundgeschäfts grundsätzlich entsprechen. Für einen Teil dieser Sicherungsbeziehungen wurde im Jahr 2019 Cashflow Hedge Accounting angewendet. Im Jahr 2018 wurden diese Transaktionen nicht mittels Cashflow Hedge Accounting abgebildet. Die Cashflows aus den designierten Sicherungsinstrumenten und den gesicherten Transaktionen treten im Folgejahr ein und werden ebenfalls in diesem Jahr erfolgswirksam erfasst.

Für Erdgasbezüge, die ebenfalls Warenpreisrisiken ausgesetzt sind, wird weiterhin Cashflow Hedge Accounting in geringem Umfang angewendet. Als Sicherungsinstrumente dienen auf Warenpreisen

basierende Optionen, deren vertragliche Bestimmungen auf die Risiken aus dem Grundgeschäft abgestimmt sind. Die Cashflows aus Sicherungs- und Grundgeschäft werden grundsätzlich im Folgejahr erfolgswirksam erfasst.

Die Veränderung des Zeitwerts der Optionen wird separat im Eigenkapital erfasst und im Geschäftsjahr des Auftretens des Grundgeschäfts erfolgswirksam vereinnahmt. Im Jahr 2019 wurden -3 Millionen € als Rückgang des Zeitwerts im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE berücksichtigt und 2 Millionen € ergebnisreduzierend ausgebucht. Im Jahr 2018 wurden -2 Millionen € als Rückgang des Zeitwerts im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE berücksichtigt und 1 Million € ergebnisreduzierend ausgebucht.

Für geplante Sojabohnenbezüge ist BASF ebenfalls Warenpreisrisiken ausgesetzt. Diese Warenpreisrisiken werden mit Futures auf Sojabohnen gesichert. Die vertraglichen Bestimmungen dieser

Sicherungsgeschäfte sind auf das jeweilige Grundgeschäft abgestimmt und zum Teil in eine Cashflow-Hedge-Accounting-Beziehung designiert. Die Cashflows aus diesen Futures und den gesicherten erwarteten Bezügen werden grundsätzlich im Folgejahr erfolgswirksam erfasst.

Durch geplante Umsätze in US-Dollar ist BASF Fremdwährungsrisiken ausgesetzt, die teilweise im Rahmen von Cashflow Hedge Accounting durch Fremdwährungsoptionen gesichert werden. Die durchschnittliche Sicherungsrate betrug im Jahr 2019 1,1105 \$/€ und im Jahr 2018 1,1563 \$/€. Die Erfolgswirkung aus den im Geschäftsjahr 2019 designierten Transaktionen tritt im Folgejahr ein. Der 2019 aufgetretene Rückgang der Zeitwertkomponente der Optionen in Höhe von 38 Millionen € wurde separat im Eigenkapital als Kosten der Absicherung erfasst und führte zu einer Eigenkapitalreduktion. Gegenläufig wirkte sich die aufgrund eingetretener

Grundgeschäfte erfolgswirksame Ausbuchung der kumulierten Zeitwertveränderung von Optionen in Höhe von 35 Millionen € aus. Im Vorjahr wurden –33 Millionen € als Veränderung der Zeitwertkomponente der Optionen separat im Eigenkapital erfasst und 36 Millionen € erfolgswirksam ausgebucht.

Das Zinsänderungsrisiko der im Jahr 2013 emittierten variabel verzinslichen Anleihe wurde mittels Zinsswaps gesichert und somit die Anleihe in eine festverzinsliche Anleihe mit einem Zinssatz von 1,45% konvertiert. Die wesentlichen Vertragsbestimmungen der Zinsswaps als Sicherungsinstrumente stimmen mit den Vertragsbestandteilen des Grundgeschäfts grundsätzlich überein. Die Anleihe und die Zinsswaps wurden als Sicherungsbeziehung designiert.

Des Weiteren wurde das im Jahr 2013 begebene festverzinsliche US Private Placement der BASF SE in Höhe von 1,25 Milliarden US\$ mittels Währungsswaps in Euro gewandelt, da BASF durch das Private Placement einem kombinierten Zins-/Währungsrisiko ausgesetzt ist. Der gesicherte Zinssatz betrug sowohl im Geschäftsjahr 2019 als auch im Geschäftsjahr 2018 4,13%. Der gesicherte Wechselkurs belief sich jeweils auf 1,3589 US\$/€. Diese Sicherungsbeziehung wurde als Cashflow Hedge designiert.

Die Effekte der Sicherungsbeziehungen auf die Bilanz, die Cashflow-Hedge-Rücklage sowie der gesicherte Nominalwert und die zu ermittelnde Ineffektivität werden je Geschäftsjahr in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Hedge-Accounting-Effekte 2019

Millionen €

	Buchwert der Sicherungsinstrumente				Cashflow-Hedge-Rücklage				Veränderung der Marktwerte zur Beurteilung der Ineffektivität		Erfasste Ineffektivität	
	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Bilanzposition zur Erfassung Buchwerte	Nominalwert	Kumulierte Beträge für fortgeführte Sicherungsbeziehungen	Im sonstigen Ergebnis erfasste Sicherungseffekte	Erfolgswirksam reklassifizierte Beträge für realisierte Sicherungsgeschäfte	GuV-Position zur Erfassung Reklassifizierung	Sicherungsinstrument	Gesicherte Transaktion	Betrag der Ineffektivität	GuV-Position zur Erfassung
Währungsrisiken	18	–	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	733	10	7	0	Sonstige betriebliche Erträge	10	10	–	n. a.
Zinsrisiken	–	4	Übrige Verbindlichkeiten	300	–1	–1	4	Zinserträge	4	4	–	n. a.
Kombinierte Zins-/Währungsrisiken	138	–	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	920	–37	58	–21	Übrige finanzielle Erträge	138	149	–	n. a.
Warenpreisrisiken	6	0	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen / Übrige Verbindlichkeiten	123	2	4	–	n. a.	2	2	–	n. a.
Summe	162	4		2.076	–26	68	–17		154	165	–	

Hedge-Accounting-Effekte 2018

Millionen €

	Buchwert der Sicherungsinstrumente				Cashflow-Hedge-Rücklage				Veränderung der Marktwerte zur Beurteilung der Ineffektivität		Erfasste Ineffektivität	
	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Bilanzposition zur Erfassung Buchwerte	Nominalwert	Kumulierte Beträge für fortgeführte Sicherungsbeziehungen	Im sonstigen Ergebnis erfasste Sicherungseffekte	Erfolgswirksam reklassifizierte Beträge für realisierte Sicherungsgeschäfte	GuV-Position zur Erfassung Reklassifizierung	Sicherungsinstrument	Gesicherte Transaktion	Betrag der Ineffektivität	GuV-Position zur Erfassung
Währungsrisiken	11	-	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	743	5	8	-31	Sonstige betriebliche Erträge	5	5	-	n.a.
Zinsrisiken	-	7	Übrige Verbindlichkeiten	300	-3	0	4	Zinserträge	7	7	-	n.a.
Kombinierte Zins-/Währungsrisiken	80	-	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	920	-64	42	-49	Übrige finanzielle Erträge	80	96	-	n.a.
Warenpreisrisiken	1	-	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen / Übrige Verbindlichkeiten	88	1	5	-	n. a.	1	1	-	n.a.
Summe	92	7		2.051	-61	55	-76		93	109	-	

Der Eintritt aller vorhergesagten Transaktionen wurde während der Geschäftsjahre 2018 und 2019 stets als höchstwahrscheinlich erachtet. Die für Warenpreisrisiken in der Cashflow-Hedge-Rücklage akkumulierten Beträge werden dann gegen den Buchwert der erworbenen Vermögenswerte ausgebucht, wenn die gesicherte Transaktion eintritt. Somit erfolgt in diesen Fällen keine unmittelbar erfolgswirksame Umgliederung der in der Cashflow-Hedge-Rücklage erfassten Beträge.

28 Leasingverhältnisse

Als Leasingverhältnis gilt eine Vereinbarung, die dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

Leasingverträge bestehen bei BASF als Leasingnehmer insbesondere im Zusammenhang mit Immobilien, Transportausstattungen und technischen Anlagen.

Leasingverträge können in andere Kontrakte eingebettet sein. Besteht gemäß den IFRS-Regelungen eine Trennungspflicht für ein eingebettetes Leasing, werden die Vertragsbestandteile separiert und nach den entsprechenden Regelungen bilanziert und bewertet.

Bilanzierung von Leasingverhältnissen bis zum 31. Dezember 2018

Bis zum 31. Dezember 2018 wurden Leasingverträge als Operating-Leasing oder als Finanzierungsleasing klassifiziert.

Ein Finanzierungsleasing ist ein Leasingverhältnis, bei dem alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Ertragschancen eines Vermögenswerts übertragen werden. Vermögenswerte, die im Rahmen des Finanzierungsleasings genutzt wurden, wurden mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger war, als Vermögenswert aktiviert. Gleichzeitig wurde eine Leasingverbindlichkeit in entsprechender Höhe ausgewiesen. Die periodischen Leasingzahlungen waren in die Tilgungs- und Zinskomponente aufzuteilen. Die Tilgungskomponente reduzierte die Leasingverbindlichkeit und hatte keinen Ergebniseffekt. Die Zinskomponente wurde als Zinsaufwand ausgewiesen und erhöhte durch die Aufzinsung die Leasingverbindlichkeit. Abschreibungen erfolgten entsprechend der Nutzungsdauer der geleasteten Vermögenswerte oder der kürzeren Leasingdauer.

Im Rahmen des Operating-Leasings genutzte Vermögenswerte wurden nicht aktiviert. Die zu leistenden Leasingzahlungen wurden periodengerecht ergebniswirksam erfasst.

Bilanzierung von Leasingverhältnissen ab dem 1. Januar 2019

Mit der Umsetzung von IFRS 16 entfällt für Leasingnehmer die Trennung von Leasingverhältnissen in Operating-Leasing und Finanzierungsleasing. Als Leasingnehmer bilanziert BASF nunmehr sämtliche Leasingverhältnisse und erfasst Nutzungsrechte (right-of-use assets) an Vermögenswerten sowie Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen unter Berücksichtigung folgender Prinzipien:

- BASF nimmt die Freistellungsregelung im Zusammenhang mit Leasingvereinbarungen mit einer Laufzeit von maximal zwölf Monaten ab Bereitstellungsdatum sowie geringwertigen Vermögenswerten in Anspruch. Als geringwertige Vermögenswerte wurden grundsätzlich Leasinggegenstände mit einem Wert von maximal 5.000 € definiert.
- Die Leasingverbindlichkeiten werden mit dem Barwert der verbliebenen Leasingzahlungen unter Berücksichtigung des Grenzfremdkapitalzinssatzes bewertet.
- BASF bilanziert grundsätzlich Nichtleasingkomponenten wie Serviceleistungen getrennt von den Leasingzahlungen.
- Das Nutzungsrecht wird grundsätzlich in gleicher Höhe wie die Leasingverbindlichkeit aktiviert. Unterschiede ergeben sich gegebenenfalls aus vor der Bereitstellung des Leasinggegenstands geleisteten Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize.
- Nach der Aktivierung wird das Nutzungsrecht, das im Zugangszeitpunkt mit den Anschaffungskosten zu bewerten ist, grundsätzlich linear über die Leasinglaufzeit abgeschrieben.
- Eine Reihe von Leasingverträgen, insbesondere von Immobilien und Binnenschiffen, enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Beim Ansatz der Leasingverbindlichkeit werden Verlängerungs- und Kündigungsoptionen berücksichtigt, sofern BASF hinreichend sicher ist, dass diese Optionen zukünftig ausgeübt werden. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten werden

sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder die Nichtausübung von Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitänderungen aus der Ausübung beziehungsweise Nicht-Ausübung solcher Optionen werden bei der Vertragslaufzeit nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind. Während des Bestehens eines Leasingverhältnisses werden die Einschätzungen und die Erwartungen, die im Zeitpunkt der Zugangsbewertung der Leasingverbindlichkeit und des Nutzungsrechts getroffen wurden und hinsichtlich der zu leistenden Zahlungen nicht bereits zum Zeitpunkt der Bereitstellung abschließend feststehen, fortlaufend überprüft. Wenn bessere oder geänderte Erkenntnisse im Zeitablauf das erwartete Zahlungsprofil beeinflussen, erfolgt eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit.

- Wird ein bestehender Leasingvertrag nachträglich angepasst, ist eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit und des Nutzungsrechts erforderlich, wenn die Vertragsanpassung das Zahlungsprofil (gemäß dem Zins- und Tilgungsplan) oder den Umfang des Nutzungsrechts mengenmäßig oder in zeitlicher Dimension ändert.

Die Erstanwendung von IFRS 16 erfolgte bei BASF zum 1. Januar 2019 entsprechend der modifizierten retrospektiven Methode, das heißt, ohne die Anpassung von Vergleichsinformationen der Vorperioden, die weiterhin nach IAS 17 dargestellt werden.

Durch die Erstanwendung hat sich keine Auswirkung auf das Eigenkapital ergeben. Eine Neubeurteilung von Leasingvereinbarungen, die zum 31. Dezember 2018 bereits bestanden, fand nicht statt. Bestehende Finanzierungs-Leasingverhältnisse wurden unverändert fortgeführt.

Mit der Anwendung von IFRS 16 erhöhte sich die Bilanzsumme zum 1. Januar 2019 durch Zugang von Vermögenswerten für Nutzungsrechte an Leasinggegenständen und Leasingverbindlichkeiten um rund 1,3 Milliarden €.

Angepasste Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2019

Millionen €				
	Anpassungen durch IFRS 16			
	31.12.2018	Zugang	Umgliederung	01.01.2019
Aktiva				
Nutzungsrechte an Grundstücken	–	154	228	382
Nutzungsrechte an Gebäuden	–	700	80	780
Nutzungsrechte an technischen Anlagen und Maschinen	–	190	38	228
Nutzungsrechte an anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	–	274	59	333
Nutzungsrechte an geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau	–	–	–	–
Sonstige Sachanlagen	20.780	–	–405	20.375
Gesamt	20.780	1.318	–	22.098
Passiva				
Eigenkapital	36.109	–	–	36.109
Leasingverbindlichkeiten	134	1.287	–	1.421
Gesamt	36.243	1.287	–	37.530

Die Leasingverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2018 beinhalteten die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing gemäß IAS 17, die zum 1. Januar 2019 unverändert fortgeführt wurden. Die zuvor im Rahmen von Finanzierungsleasing aktivierten Vermögenswerte wurden in die neuen Bilanzpositionen Nutzungsrechte umgliedert.

Ausgehend von den operativen Leasingverpflichtungen zum 31. Dezember 2018, lässt sich wie folgt auf den Eröffnungsbilanzwert der Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019 überleiten:

Überleitung Leasingverbindlichkeiten

Millionen €	
Operative Leasingverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 ^a	1.338
– Anwendungserleichterungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	–78
– Anwendungserleichterungen für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte	–5
– Zahlungen für Servicekomponenten aus den operativen Leasingverpflichtungen	–124
+ Anpassungen aus der Option zur Verlängerung der Leasingverhältnisse gemäß IFRS 16 (noch nicht in operativen Leasingverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 enthalten)	187
+/- Sonstige Anpassungen, die zur Erhöhung/Verminderung der Leasingverbindlichkeiten führen	137
Brutto-Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019 ohne Finanzierungsleasing	1.455
– Abzinsung	–168
Barwert der Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019 ohne Finanzierungsleasing	1.287
+ Barwert der Verbindlichkeit an Finanzierungsleasing zum 31. Dezember 2018	134
Gesamter Barwert der Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019	1.421

^a Bereinigt um das nicht fortgeführte Öl-und-Gas-Geschäft

Der gewichtete durchschnittliche Grenzfremdkapitalzinssatz, zu dem die Brutto-Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019 abgezinst wurden, betrug 3,0 %.

Weitere Effekte auf den Abschreibungsaufwand, das Zinsergebnis, die Kapitalflussrechnung und sonstige Kenngrößen wie das Ergebnis je Aktie werden in den entsprechenden Anhangangaben erläutert, sofern die Auswirkungen wesentlich sind.

BASF weist die in den Leasingzahlungen enthaltene Zinskomponente im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und den Tilgungsanteil im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aus. Leasingzahlungen im Zusammenhang mit kurzfristigen Vereinbarungen, Vereinbarun-

gen mit geringwertigen Vermögenswerten oder variable Leistungen werden im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen.

BASF als Leasingnehmer

Leasingverbindlichkeiten

	31.12.2019		
	Leasingverbindlichkeiten	Zinsanteil	Künftige Leasingzahlungen
Folgejahr 1	381	30	411
Folgejahr 2	269	27	296
Folgejahr 3	180	21	201
Folgejahr 4	118	18	136
Folgejahr 5	84	14	98
Über 5 Jahre	390	122	512
Summe	1.422	232	1.654

In den künftigen Leasingzahlungen zum 31. Dezember 2019 sind auch Zahlungen für einzelne Leasingverträge des nicht fortgeführten Bauchemiegeschäfts enthalten, deren zugehörige Leasingverpflichtungen in Höhe von 3 Millionen € in die Schulden aus Veräußerungsgruppen umgebucht worden sind.

Aufwendungen und Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung aus Leasingverhältnissen für BASF als Leasingnehmer

Millionen €	2019
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	-39
Aufwand für variable Leasingzahlungen, die nicht in die Bewertung von Leasingverbindlichkeiten einbezogen sind	-13
Erträge aus Unterleasingverträgen	2
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	-189
Aufwand für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte	-7
Gewinne und Verluste aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen	30
Summe	-216

Im Jahr 2019 ist die BASF Schweiz AG mit dem Verkauf des Standorts Klybeck einen Mietvertrag über fünf Jahre für ein Gebäude und einige Parkplätze eingegangen. Die Leasingverbindlichkeiten für diese Sale-and-Leaseback-Transaktion betragen 8 Millionen € zum 31. Dezember 2019 und die Gewinne aus dieser Transaktion 29 Millionen € im Jahr 2019.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Millionen €	31.12.2018		
	Mindest-leasingrate	Zinsanteil	Leasing-verbindlichkeit
Folgejahr 1	47	4	43
Folgejahr 2	28	3	25
Folgejahr 3	24	3	21
Folgejahr 4	17	2	15
Folgejahr 5	8	1	7
Über 5 Jahre	28	5	23
Summe	152	18	134

Im Jahr 2018 war BASF auch Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasingverträgen. Die sich im Jahr 2018 daraus ergebenden Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 1.482 Millionen € waren in den folgenden Jahren zu leisten.

Künftige Mindestleasingzahlungen von BASF aus Operating-Leasingverträgen

Millionen €	Nominalwert der künftigen Mindestleasingzahlungen
	31.12.2018
Bis 1 Jahr	403
1-5 Jahre	720
Über 5 Jahre	359
Summe	1.482

In den künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverträgen war zum 31. Dezember 2018 ein Wert in Höhe von 144 Millionen € für Gesellschaften in der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft enthalten.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Unterleasingverträgen betragen basierend auf den bestehenden Vereinbarungen im Jahr 2018 10 Millionen €.

Im Ergebnis der Betriebstätigkeit waren im Jahr 2018 Mindestleasingzahlungen in Höhe von 494 Millionen € enthalten. Außerdem waren im Jahr 2018 bedingte Leasingzahlungen in Höhe von 1 Million € enthalten. Weiterhin wurden im Ergebnis der Betriebstätigkeit im Jahr 2018 Leasingzahlungen aus Unterleasingverträgen in Höhe von 4 Millionen € berücksichtigt.

BASF als Leasinggeber

BASF tritt nur in unwesentlichem Umfang als Leasinggeber von Finanzierungsleasing auf. Die Forderungen aus Finanzierungsleasing

lagen im Jahr 2019 bei 23 Millionen € (2018: 25 Millionen €). Die ausgeleasten Vermögensgegenstände betrafen im Wesentlichen Gebäude und Produktionsanlagen.

Aus Operating-Leasingverträgen ergaben sich im Jahr 2019 Ansprüche in Höhe von insgesamt 174 Millionen € (2018: 166 Millionen €). Für die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens bestehen in keinem wesentlichen Umfang Operating-Leasingverhältnisse.

Künftige Leasingzahlungen an BASF aus Operating-Leasingverträgen

Millionen €	Künftige Leasingzahlungen (gemäß IFRS 16)	Nominalwert der künftigen Mindestleasingzahlungen (gemäß IAS 17)
	31.12.2019	31.12.2018
Bis 1 Jahr	22	30
1-5 Jahre	120	75
Über 5 Jahre	32	61
Summe	174	166

Ertrag aus Leasingverhältnissen für BASF als Leasinggeber

Millionen €	2019
Ertrag aus Finanzierungsleasingverhältnissen	1
davon Veräußerungsgewinn oder -verlust	1
Finanzertrag auf die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis	0
Erträge aus variabler Leasingzahlung, die nicht in der Bewertung der Nettoinvestition einbezogen ist	-
Ertrag aus Operating-Leasingverhältnissen	19
davon Erträge aus variabler Leasingzahlung, die nicht von einem Index oder (Zins-)Satz abhängen	-
Summe	20

Sonstige Erläuterungen

29 Kapitalflussrechnung und Kapitalstrukturmanagement

Kapitalflussrechnung

Im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit waren folgende Zahlungen enthalten:

Kapitalflussrechnung

Millionen €	2019	2018
Ertragsteuerzahlungen	1.280	1.981
Zinszahlungen	480	393
Erhaltene Dividenden	315	427

Die Zinszahlungen im Jahr 2019 beinhalten 175 Millionen € (2018: 162 Millionen €) erhaltene und 655 Millionen € (2018: 555 Millionen €) gezahlte Zinsen.

Im ersten Quartal 2019 übertrug BASF SE Wertpapiere im Wert von 300 Millionen € in den BASF Pensionstreuhand e.V., Ludwigshafen am Rhein. Diese Übertragung war nicht zahlungswirksam und hatte damit keine Auswirkungen auf die Kapitalflussrechnung.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beinhaltete Auszahlungen für Akquisitionen in Höhe von 239 Millionen € (2018: 7.362 Millionen €).

Einzahlungen aus Devestitionen betragen 2.600 Millionen € im Jahr 2019 (2018: 107 Millionen €). Maßgeblich hierfür war der Zusammenschluss der Öl-und-Gas-Geschäfte von Wintershall und DEA im zweiten Quartal 2019. Dabei glichen sich die Effekte aus der Entkonsolidierung der Wintershall-Gesellschaften und der gleichzeitigen Einbeziehung der at Equity bilanzierten Beteiligung an der Wintershall Dea GmbH aus. Zahlungswirksam waren nur der Abgang

der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 800 Millionen € sowie die Rückzahlung der offenen finanzbedingten Forderungen der BASF SE gegenüber der Wintershall Dea-Gruppe und die Kapitalherabsetzungen bei der Wintershall Dea GmbH von insgesamt 3,2 Milliarden €. Im Rahmen der Einbringung des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts in die Solenis-Gruppe im ersten Quartal 2019 wurde der wesentliche Teil des Kaufpreises durch den Zugang des Anteils an der Solenis UK International Limited in Höhe von 590 Millionen € beglichen. Zahlungswirksam vereinnahmt wurde der verbleibende Teil des Kaufpreises in Höhe von 178 Millionen €.

Die Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen mit 3.824 Millionen € um 70 Millionen € unter dem Vorjahresniveau.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich im Wesentlichen aus Kassenbeständen und Bankguthaben mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten zusammen.

Die in der Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2019 ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 2.455 Millionen € setzten sich aus dem Bilanzwert (2.427 Millionen €) und den in die Veräußerungsgruppen für das Bauchemiegeschäft (21 Millionen €) und das Pigmentgeschäft (7 Millionen €) umgegliederten Werten zusammen. Zum 31. Dezember 2018 wurden in der Kapitalflussrechnung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 2.519 Millionen € ausgewiesen, die neben dem Bilanzwert (2.300 Millionen €) auch den in die Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft umgegliederten Wert (219 Millionen €) enthielten. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterlagen, wie auch im Vorjahr, keinen Verfügungsbeschränkungen aufgrund von Restriktionen.

☞ Mehr zu den cashflowrelevanten Informationen aus Akquisitionen und Devestitionen unter Anmerkung 2.4 ab Seite 210

Mehr zum Beitrag des nicht fortgeführten Geschäfts zur Kapitalflussrechnung von BASF unter Anmerkung 2.5 ab Seite 215

Überleitungsrechnung gemäß IAS 7 für das Jahr 2019

Millionen €	31.12.2018 ^a		Nicht zahlungswirksame Veränderungen					31.12.2019 ^a
	Zahlungswirksam im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Akquisitionen/Devestitionen/Veränderungen des Konsolidierungskreises	Wechselkurs-effekte	Zugänge von Leasingverträgen	Sonstige Effekte	Änderungen des Fair Value		
Finanzschulden	21.351	-2.633	-524	41	-	157	-	18.392
Darlehensverbindlichkeiten	541	122	-140	2	-	1	-	526
Leasingverbindlichkeiten	134	-399 ^b	-107	7	452	1.391 ^c	-	1.478
Übrige finanzbedingte Verbindlichkeiten	889	-57	-455	1	-	-94	-	284
Finanz- und ähnliche Verbindlichkeiten	22.915	-2.967	-1.226	51	452	1.455	-	20.680
Vermögenswerte/Schulden von Sicherungsgeschäften	65	-375	-	-	-	261	-	-49
Summe	22.980	-3.342	-1.226	51	452	1.455	261	20.631

^a Die Beträge zum 31. Dezember 2019 und 2018 beinhalten auch die in die Veräußerungsgruppe umgegliederten Beiträge und weichen daher von den Werten in der Bilanz ab.

^b Im Jahr 2019 betragen die Leasingzahlungen insgesamt 441 Millionen €. Der Tilgungsanteil in Höhe von 399 Millionen € wird im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt. Die Zinszahlungen in Höhe von 42 Millionen € weist BASF im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit aus.

^c Darin enthalten ist der Umstellungseffekt aus der Erstanwendung von IFRS 16 in Höhe von 1.400 Millionen €.

Die Überleitungsrechnung gemäß IAS 7 teilt die bilanzielle Veränderung der Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten und ihrer Sicherungsgeschäfte in zahlungswirksame und nicht zahlungswirksame Veränderungen auf. Die dargestellten zahlungswirksamen Veränderungen entsprechen dem Ausweis im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

Die **Darlehensverbindlichkeiten** enthalten keine Zinsanteile.

Bei den **Leasingverbindlichkeiten** wird nur der Tilgungsanteil im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt. BASF weist die in den Leasingzahlungen enthaltene Zinskomponente im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit aus.

Die **Übrigen finanzbedingten Verbindlichkeiten** beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Konten, die für das Cash-Pooling mit im Konzernabschluss nicht konsolidierten BASF-Gesellschaften verwendet werden. Sie werden in den Sonstigen Verbind-

lichkeiten innerhalb der Bilanzposition Übrige Verbindlichkeiten, die Finanzinstrumente darstellen, ausgewiesen.

Die **Vermögenswerte/Schulden von Sicherungsgeschäften** sind Bestandteile der Bilanzpositionen Derivate mit positiven beziehungsweise negativen Marktwerten und umfassen nur Geschäfte, die Risiken aus Finanzschulden und finanzbedingten Verbindlichkeiten mittels Mikro-Hedges absichern.

[Mehr zu Forderungen und sonstigem Vermögen unter Anmerkung 18 ab Seite 249](#)

[Mehr zu Verbindlichkeiten unter Anmerkung 24 ab Seite 261](#)

[Mehr zur Kapitalflussrechnung im Konzernlagebericht ab Seite 56](#)

Kapitalstrukturmanagement

Ziel des Kapitalstrukturmanagements ist es, finanzwirtschaftlich flexibel zu bleiben, um das Geschäftsportfolio weiterentwickeln und strategische Optionen wahrnehmen zu können. Ziele der Finanzierungspolitik sind die Sicherung der Zahlungsfähigkeit, die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken sowie die Optimierung der Kapitalkosten.

Das Kapitalstrukturmanagement orientiert sich an den Anforderungen, die für einen uneingeschränkten Kapitalmarktzugang und ein solides A-Rating notwendig sind. Die Kapitalstruktur wird im Rahmen der Finanzplanung unter Berücksichtigung ausgewählter Finanzkennzahlen, wie zum Beispiel dynamischer Verschuldungsgrößen, gesteuert.

Das bilanzielle Eigenkapital der BASF-Gruppe betrug zum 31. Dezember 2019 42.350 Millionen € (31. Dezember 2018: 36.109 Millionen €), die Eigenkapitalquote belief sich am 31. Dezember 2019 auf 48,7 % (31. Dezember 2018: 41,7 %).

Fremdkapital nimmt BASF bevorzugt über Kapitalmärkte auf. Zur kurzfristigen Finanzierung wird ein Commercial-Paper-Programm genutzt, während zur mittel- und langfristigen Finanzierung Unternehmensanleihen, die in Euro und anderen Währungen mit unterschiedlichen Laufzeiten begeben werden, zum Einsatz kommen. Ziel ist es, das Fälligkeitsprofil ausgewogen zu gestalten, eine Diversifikation der Investoren zu erzielen und unsere Fremdfinanzierungsbedingungen zu optimieren.

BASF verfügt derzeit über folgende Ratings, die zuletzt von Moody's am 4. November 2019 und von Standard & Poor's am 13. November 2019 bestätigt wurden.

Überleitungsrechnung gemäß IAS 7 für das Jahr 2018

Millionen €

	31.12.2017		Nicht zahlungswirksame Veränderungen				31.12.2018 ^a
	Zahlungswirksam im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Akquisitionen/Devestitionen/Veränderungen des Konsolidierungskreises	Wechselkurseffekte	Sonstige Effekte	Änderungen des Fair Value		
Finanzschulden	18.032	3.252	–	56	11	–	21.351
Darlehensverbindlichkeiten	376	150	7	8	–	–	541
Leasingverbindlichkeiten	124	–35	9	1	35 ^b	–	134
Übrige finanzbedingte Verbindlichkeiten	1.058	–281	115	–7	4	–	889
Finanz- und ähnliche Verbindlichkeiten	19.590	3.086	131	58	50	–	22.915
Vermögenswerte/Schulden von Sicherungsgeschäften	–118	–120	–	–	–	303	65
Summe	19.472	2.966	131	58	50	303	22.980

^a Die Beträge zum 31. Dezember 2018 beinhalten auch die in die Veräußerungsgruppe umgegliederten Beiträge und weichen daher von den Werten in der Bilanz ab.

^b Enthält Zugänge von Leasingverträgen

Ratings zum 31.12.2019

	Langfristige Finanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden	Ausblick
Moody's	A2	P-1	stabil
Standard & Poor's	A	A-1	stabil

Der Vertrag mit Scope Ratings lief Anfang September 2019 aus und wurde von BASF nicht verlängert.

Ratings zum 31.12.2018

	Langfristige Finanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden	Ausblick
Moody's	A1	P-1	stabil
Standard & Poor's	A	A-1	stabil
Scope	A	S-1	stabil

BASF strebt an, ein solides A-Rating zu halten, das einen uneingeschränkten Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten gewährleistet.

[Mehr zur Finanzierungspolitik im Konzernlagebericht ab Seite 55](#)

30 Aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm und BASF-Aktienprogramm

Aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm

Im Jahr 2019 wurde das seit 1999 bestehende aktienkursbasierte Vergütungsprogramm (sogenanntes Long-Term-Incentive- oder LTI-Programm) der BASF-Gruppe fortgeführt. Derzeit sind rund 1.100 Personen, insbesondere der Vorstand und die Senior Executives, zur Teilnahme am LTI-Programm berechtigt. Dieses Programm sieht die Gewährung von virtuellen Optionen vor. Bei Ausübung werden die Optionsrechte durch Barvergütung erfüllt (Cash Settlement).

Die Teilnahme am LTI-Programm ist freiwillig. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Eigeninvestment: Der Teilnehmer verpflichtet sich, für die Dauer von zwei Jahren ab Optionsgewährung BASF-Aktien in Höhe von 10% bis 30% seiner variablen Gehaltsbezüge für das Vorjahr zu halten (Haltefrist). Für die Anzahl der zu haltenden Aktien ist neben der variablen Vergütung der mit dem Volumen gewichtete Durchschnittskurs am ersten Handelstag nach der Hauptversammlung maßgeblich, der am 6. Mai 2019 68,21 € betrug.

Für jede eingebrachte BASF-Aktie erhält der Teilnehmer vier Optionsrechte. Jedes Optionsrecht besteht aus den Teilrechten A und B, deren Werthaltigkeit sich an unterschiedlichen Erfolgszielen (Hürden) orientiert: Teilrecht A ist werthaltig, wenn der Kurs der BASF-Aktie gegenüber dem Basiskurs bei Gewährung der Optionsrechte um mehr als 30% gestiegen ist (absolute Hürde). Der Wert des Teilrechts A ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Börsenkurs am jeweiligen Ausübungstag und dem Basiskurs; er ist auf 100% des Basiskurses begrenzt. Teilrecht B wird werthaltig, wenn die kumulierte Wertsteigerung der BASF-Aktie den Anstieg des MSCI World Chemicals IndexSM (MSCI Chemicals) übersteigt (relative Hürde). Der Wert des Teilrechts B ergibt sich aus der doppelten prozentualen Outperformance der BASF-Aktie bei Ausübung, bezogen auf den Basiskurs; er ist begrenzt auf den um den rechnerischen

Nennbetrag der BASF-Aktie verminderten Börsenschlusskurs bei Ausübung. Beginnend mit dem LTI-Programm 2013, ist das Teilrecht B jedoch nur dann werthaltig, wenn der Kurs der BASF-Aktie mindestens dem Basiskurs entspricht. Die zum 1. Juli 2019 gewährten Optionen können nach Ablauf einer zweijährigen Wartefrist zwischen dem 1. Juli 2021 und dem 30. Juni 2027 ausgeübt werden. Während der Ausübungsphase dürfen die Optionen innerhalb bestimmter Sperrfristen (Closed Periods) nicht ausgeübt werden. Jedes Optionsrecht kann nur insgesamt ausgeübt werden. Hierzu muss eine der Ausübungshürden überschritten worden sein. Ist die andere Ausübungshürde nicht übertroffen, verfällt das damit verbundene Teilrecht. Der maximal mögliche Ausübungsgewinn für einen Teilnehmer ist ab dem LTI-Programm 2013 auf das Fünffache des Eigeninvestments begrenzt. Für Programme aus Vorjahren beträgt der maximale Ausübungsgewinn das Zehnfache des Eigeninvestments. Die gewährten Optionen sind nicht übertragbar und verfallen, wenn der Teilnehmer vor Ablauf der zweijährigen Haltefrist Aktien aus seinem Eigeninvestment verkauft oder aus der BASF-Gruppe ausscheidet. Sie bleiben bei Eintritt in den Ruhestand erhalten. Für die Mitglieder des Vorstands ist die langfristige Ausrichtung des Programms gegenüber den für die übrigen Teilnehmer geltenden Bedingungen deutlich verstärkt. Sie sind verpflichtet, mit mindestens 10% der jährlichen variablen Ist-Vergütung an dem LTI-Programm teilzunehmen. Dabei gilt im Hinblick auf dieses verpflichtende Eigeninvestment (in Form von BASF-Aktien) eine verlängerte Haltefrist von vier Jahren. Eine Ausübung der Optionsrechte ist für die Mitglieder des Vorstands frühestens vier Jahre nach Gewährung (Wartefrist) möglich.

Die Programme 2012 bis 2018 entsprechen in ihrer Grundstruktur dem LTI-Programm 2019.

Die Modelle zur Bewertung der Optionspläne basieren auf der arbitragefreien Bewertung nach Black/Scholes. Die Marktwerte der Optionen werden mithilfe des Binomialmodells ermittelt.

Beizulegender Zeitwert der Optionen und Bewertungsparameter zum 31. Dezember 2019

		LTI-Programm des Jahres	
		2019	2018
Beizulegender Zeitwert	€	20,46	10,84
Dividendenrendite	%	4,75	4,75
Risikoloser Zinssatz	%	-0,34	-0,41
Volatilität BASF-Aktie	%	23,43	23,52
Volatilität MSCI Chemicals	%	14,19	14,44
Korrelation BASF-Kurs – MSCI Chemicals	%	75,69	75,18

Die genannten beizulegenden Zeitwerte und Bewertungsparameter betreffen die LTI-Programme der Jahre 2019 und 2018. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte wurde ein vom Gewinnpotenzial der Optionen abhängiges Ausübungsverhalten unterstellt. Für Programme aus Vorjahren wurden entsprechende beizulegende Zeitwerte ermittelt und Bewertungsparameter verwendet.

Die Volatilitäten wurden auf Basis der monatlichen Schlusskurse über einen historischen Zeitraum entsprechend der Restlaufzeit der Optionen ermittelt.

Die Anzahl der gewährten Optionen betrug 2.099.028 im Jahr 2019 und 2.010.720 im Jahr 2018.

Da durch Beschluss des Vorstands im Jahr 2002 die Optionsrechte bei Ausübung durch Barvergütung zu erfüllen sind, werden alle noch bestehenden Optionsrechte aus den Programmen 2012 bis 2019 zum 31. Dezember 2019 mit ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Für Programme in der Wartefrist wird eine anteilige Rückstellung gebildet. Die LTI-Rückstellung stieg aufgrund höherer Marktwerte der ausstehenden Optionen von 56 Millionen € zum 31. Dezember 2018 auf 90 Millionen € zum 31. Dezember 2019. Im Jahr 2019 wurden keine Verbräuche zugrunde gelegt, wohin-

gegen der Verbrauch der Rückstellung im Jahr 2018 22 Millionen € betrug. Im Jahr 2019 belief sich der Aufwand aus der Zuführung der Rückstellung auf 34 Millionen €, wohingegen sich im Jahr 2018 ein Ertrag aus der Auflösung der Rückstellung von 268 Millionen € ergab. Davon entfielen auf die Veräußerungsgruppe für das nicht fortgeführte Bauchemiegeschäft 1 Million € im Jahr 2019 und für das nicht fortgeführte Öl-und-Gas-Geschäft 6 Millionen € im Jahr 2018.

Die ausübbareren Optionen besaßen zum 31. Dezember 2019 keinen inneren Wert.

BASF-Aktienprogramm

Das „Plus“-Programm wurde 1999 eingeführt und wird derzeit Mitarbeitern in Deutschland, in weiteren europäischen Ländern sowie in Mexiko angeboten. Eine gleichzeitige Teilnahme am „Plus“-Programm und an dem LTI-Programm ist ausgeschlossen.

Mitarbeiter, die am BASF-Aktienprogramm „Plus“ teilnehmen, erwerben als Eigeninvestment aus ihrer variablen Vergütung BASF-Aktien. Je zehn BASF-Aktien berechnen sich nach ein, drei, fünf, sieben und zehn Jahren zum kostenlosen Bezug einer BASF-Aktie. Das erste und zweite Zehnerpaket berechtigt grundsätzlich in jedem der folgenden zehn Jahre zum kostenlosen Bezug einer BASF-Aktie.

Die Rechte verfallen, wenn der Teilnehmer sein Eigeninvestment in BASF-Aktien verkauft oder seine Tätigkeit für eine Gruppengesellschaft beendet beziehungsweise ein Jahr nach dessen Pensionierung. Die Anzahl der zu gewährenden Gratisaktien hat sich wie folgt entwickelt:

Zu gewährende Gratisaktien

Stück	2019	2018
Stand zum 01.01.	2.927.843	2.811.447
Neu erworbene Ansprüche	758.255	693.125
Ausgegebene Gratisaktien	-527.170	-477.395
Verfallene Ansprüche	-133.466	-99.334
Stand zum 31.12.	3.025.462	2.927.843

Die auszugebenden unentgeltlichen Aktien werden an dem Tag, an dem die Mitarbeiter mit ihrem Eigeninvestment das Bezugsrecht erwerben, zu ihrem Marktwert bewertet. Der Marktwert wird ermittelt auf Basis des Kurses der BASF-Aktie unter Berücksichtigung des Barwerts der während der Laufzeit des Programms nicht gezahlten Dividenden. Die gewichteten Marktwerte am Gewährungstag betragen 68,21 € für das Programm 2019 und 85,45 € für das Programm 2018.

Der Marktwert der zu gewährenden Gratisaktien wird, über die Laufzeit des Programms verteilt, aufwandswirksam erfasst und in die Kapitalrücklage eingestellt.

Der Personalaufwand für das BASF-Aktienprogramm „Plus“ betrug im Jahr 2019 33 Millionen € und im Jahr 2018 32 Millionen €.

31 Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Millionen €

	2019	2018
Erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Barvergütung des Vorstands	13,3	14,3
Marktwert der im Geschäftsjahr dem Vorstand gewährten Optionen zum Zeitpunkt ihrer Gewährung	3,2	4,5
Gesamtvergütung des Vorstands	16,5	18,8
Pensionsaufwendungen für Mitglieder des Vorstands	3,7	6,3
Bezüge des Aufsichtsrats	3,3	3,3
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen ^a	11,5	-4,4
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen	198,2	159,5
Haftungsverhältnisse zugunsten von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats	-	-

^a Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands im Jahr 2018 enthalten die Bezüge für Dr. Kurt Bock vor Bezug von Altersversorgungsleistungen in Höhe von rund 1,1 Millionen €.

Der Performance-Bonus basiert auf der Leistung des Gesamtvorstands und der Höhe der Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) der BASF-Gruppe. ROCE wird unter bestimmten Bedingungen um Sondereinflüsse aus Akquisitionen und Devestitionen bereinigt. Im Jahr 2019 waren die Bedingungen für eine Bereinigung des ROCE nicht erfüllt.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden im Jahr 2019 im Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms (LTI-Programm) 185.692 Optionsrechte gewährt.

Die Marktbewertung der Optionsrechte der aktiven und ehemaligen Mitglieder des Vorstands führte im Jahr 2019 zu einem Aufwand von

insgesamt 3,0 Millionen €. Im Jahr 2018 entstand aus den Optionsrechten ein Ertrag in Höhe von 28,5 Millionen €.

[↗ Mehr zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands im „Vergütungsbericht“ ab Seite 162](#)
[↗ Mehr zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands, einschließlich der von ihnen mitgeteilten Mandate, ab Seite 159](#)

32 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Nahestehende Unternehmen und Personen sind juristische oder natürliche Personen, die auf die BASF-Gruppe Einfluss nehmen können oder die der Kontrolle, der gemeinschaftlichen Führung oder einem maßgeblichen Einfluss durch die BASF-Gruppe unterliegen. Insbesondere gehören hierzu die nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen.

Die folgenden Tabellen zeigen den Geschäftsumfang mit nahestehenden Unternehmen, die im Konzernabschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten oder at Equity bilanziert wurden. Die Werte beinhalten auch Umsätze, Forderungen, Übrige Forderungen sowie Verbindlichkeiten und Übrige Verbindlichkeiten, die den Veräußerungsgruppen beziehungsweise nicht fortgeführten Geschäften zugeordnet sind.

Seit dem Zusammenschluss des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts mit Solenis zum 1. Februar 2019 sind die daraus resultierenden Umsätze, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die Übrigen Verbindlichkeiten mit der Solenis-Gruppe in der folgenden Tabelle unter Assoziierte Unternehmen enthalten.

Nach dem Zusammenschluss des Öl- und Gas-Geschäfts von Wintershall und DEA sind die daraus resultierenden Umsätze sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit der Wintershall Dea seit dem 1. Mai 2019 in der folgenden Tabelle unter Joint Ventures enthalten.

Die Umsätze sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit nahestehenden Unternehmen umfassten hauptsächlich Geschäfte mit eigenen Produkten und Handelswaren, Vermittlungs- und Lizenzgeschäfte sowie sonstige betriebstypische Geschäfte.

Umsätze mit nahestehenden Unternehmen

Millionen €	2019	2018
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	636	530
Joint Ventures	617	583
Assoziierte Unternehmen	583	380

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen

Millionen €	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	193	175	136	101
Joint Ventures	80	91	122	75
Assoziierte Unternehmen	129	78	54	42

Übrige Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Millionen €	Übrige Forderungen		Übrige Verbindlichkeiten	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	285	247	219	190
Joint Ventures	80	284	92	432
Assoziierte Unternehmen	57	70	345	271

Die Umsätze von Tochterunternehmen mit Gesellschaften der BASF-Gruppe betragen 233 Millionen € im Jahr 2019 und 191 Millionen € im Jahr 2018. Die Umsätze von Joint Ventures mit Gesellschaften der BASF-Gruppe betragen 785 Millionen € im Jahr 2019 und 543 Millionen € im Jahr 2018. Die Umsätze von assoziierten Unternehmen mit Gesellschaften der BASF-Gruppe beliefen sich auf 811 Millionen € im Jahr 2019 und auf 626 Millionen € im Jahr 2018.

Die Übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten resultierten hauptsächlich aus Finanzierungsgeschäften, für das Cash-Pooling verwendeten Konten, ausstehenden Dividendenzahlungen und Ergebnisabführungsverträgen sowie sonstigen finanzbedingten und operativen Geschäften und Sachverhalten.

Der Rückgang sowohl bei den Übrigen Forderungen als auch bei den Übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Joint Ventures resultierte

vor allem aus sonstigen finanzbedingten Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten gegenüber Wintershall-Gesellschaften.

Die ausstehenden Salden gegenüber nahestehenden Unternehmen wurden grundsätzlich nicht gesichert und in bar beglichen.

Der Bestand an Wertberichtigungen auf Übrige Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen verringerte sich von 76 Millionen € zum 31. Dezember 2018 auf 23 Millionen € zum 31. Dezember 2019.

Der Bestand an Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber assoziierten Unternehmen erhöhte sich hingegen um 1 Million € zum 31. Dezember 2019. Die aufwandswirksame Zuführung zu diesen Wertberichtigungen betrug ebenso 1 Million €.

Bei BASF bestanden Verpflichtungen aus Bürgschaften und sonstigen finanziellen Verpflichtungen zugunsten nicht konsolidierter Tochterunternehmen in Höhe von 10 Millionen € zum 31. Dezember 2019 und 6 Millionen € zum 31. Dezember 2018 und zugunsten assoziierter Unternehmen in Höhe von 36 Millionen € zum 31. Dezember 2019 und 17 Millionen € zum 31. Dezember 2018.

[↗ Mehr zu nicht bilanzierten Verpflichtungen im Zusammenhang mit Joint Ventures unter Anmerkung 25 auf Seite 265](#)

Verpflichtungen aus Kaufverträgen mit Joint Ventures betragen 4 Millionen € zum 31. Dezember 2019 und 3 Millionen € zum 31. Dezember 2018.

Der Barwert der zum 31. Dezember 2019 ausstehenden Mindestmietzahlungen von BASF SE an die BASF Pensionskasse VVaG für ein Bürogebäude inklusive Parkfläche während der unkündbaren Grundmietzeit bis zum Jahr 2029 betrug 86 Millionen €.

Mit Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats und ihnen nahestehenden Unternehmen und Personen wurden im Jahr 2019 keine berichtspflichtigen Geschäfte abgeschlossen.

🔗 Mehr Informationen zu Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen siehe „Anteilsbesitzliste der BASF-Gruppe 2019“ auf Seite 219

Mehr Informationen zu den leistungsorientierten Plänen, die Risiken zwischen Gruppengesellschaften aufteilen, siehe „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ ab Seite 253

Mehr Informationen zu Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats siehe „Organe der Gesellschaft“ und „Vergütungsbericht“ ab Seite 159

33 Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Unternehmen der BASF-Gruppe haben folgende Dienstleistungen von KPMG in Anspruch genommen:

Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Millionen €	2019	2018
Abschlussprüfung	19,7	21,1
davon Inland	6,8	8,2
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,7	0,7
davon Inland	0,5	0,5
Steuerberatung	0,2	0,3
davon Inland	–	0,1
Sonstige Leistungen	–	–
davon Inland	–	–
Summe	20,6	22,1

Die Dienstleistungen des Abschlussprüfers umfassten vor allem Leistungen für die Abschlussprüfung und in geringerem Umfang Bestätigungsleistungen, Steuerberatung und sonstige Leistungen.

Die Abschlussprüfung betraf Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses der BASF-Gruppe, der gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlüsse der BASF SE und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Joint Operations sowie der freiwilligen Prüfung von Teilkonzernen. Honorare für sonstige Bestätigungsleistungen umfassten im Wesentlichen projektbegleitende Prüfungen im Zusammenhang mit regulatorischen Anforderungen sowie andere Bestätigungsleistungen.

34 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Erklärung nach § 161 AktG

Die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE im Dezember 2019 abgegeben und ist im Internet veröffentlicht.

[Mehr dazu unter \[basf.com/de/corporategovernance\]\(https://www.basf.com/de/corporategovernance\)](https://www.basf.com/de/corporategovernance)

35 Nicht zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Am 31. Januar 2020 hat BASF das Polyamidgeschäft von Solvay erworben. Infolge wettbewerbsrechtlicher Auflagen hat Domo Chemicals Teile des Polyamidgeschäfts, unter anderem Produktionsanlagen und Innovationskompetenzen im Bereich der technischen Kunststoffe in Europa, von Solvay übernommen. Nach Anpassung des Transaktionsumfangs beträgt der Kaufpreis ohne Berücksichtigung von Barmitteln, Fremdkapital und weiterer Anpassungen circa 1,3 Milliarden €. BASF plant, das von Solvay erworbene Polyamidgeschäft mit acht Produktionsstandorten in Deutschland, Frankreich, China, Indien, Südkorea, Brasilien und Mexiko sowie Forschungs-, Entwicklungs- und Beratungszentren in Asien sowie Nord- und Südamerika in die Unternehmensbereiche Performance Materials und Monomers zu integrieren.

BASF hat sieben Gesellschaften von Solvay übernommen, welche seit Abschluss der Transaktion als voll konsolidierte Tochterunternehmen in den BASF-Konzernabschluss einbezogen werden. Zwei Gesellschaften bezieht BASF seit Abschluss der Transaktion als gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) in den BASF-Konzernabschluss ein. Darüber hinaus hat BASF in vier Ländern die das jeweilige Geschäft betreffenden Vermögenswerte von Solvay unmittelbar durch lokale BASF-Gesellschaften erworben. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt können noch keine exakten Angaben zu den übergegangenen Vermögenswerten und Schulden sowie zu dem aus der Transaktion resultierenden Geschäfts- oder Firmenwert gemacht werden. Im Rahmen der Transaktion gingen von Solvay Sachanlagen im Wert von circa 400 Millionen € sowie immaterielle Vermögenswerte, insbesondere Technologien, sonstige Rechte und Kundenbeziehungen im Wert von 600 bis 700 Millionen € an BASF über. Berücksichtigte Forderungen und Verbindlichkeiten in Höhe von jeweils circa 225 Millionen € sollten sich in etwa ausgleichen. Schulden bestehen im Wesentlichen aus Pensionsverpflichtungen im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Es wird auf Basis

der aktuell noch nicht abgeschlossenen Bewertungen und Analysen erwartet, dass aus der Transaktion ein Goodwill im niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich resultiert. BASF finanziert den Erwerb im Rahmen ihrer gewöhnlichen Finanzierung.

Am 14./15. Februar 2020 hat eine Jury eines US-Bezirksgerichts die Beklagten Monsanto Company und BASF Corporation wegen angeblicher Ernteverluste eines Pfirsichbauern im Zusammenhang mit dem Herbizid Dicamba zur Zahlung von Schadensersatz in Höhe von 15 Millionen US\$ verurteilt. Die Geschworenen entschieden zudem, dass Monsanto Company für 250 Millionen US\$ Strafschadensersatz haftbar ist. Die Geschworenen waren ferner der Ansicht, dass die beiden Beklagten als „Joint Venture“ und im Rahmen einer sogenannten „Conspiracy“ handelten. Nach der Entscheidung der Jury prüft das Gericht derzeit, ob BASF Corporation aufgrund des „Joint-Venture“-Vorwurfs auch für den Strafschadensersatz mit haftbar ist. BASF hält das Urteil für haltlos und beabsichtigt, alle verfügbaren Rechtsmittel zu nutzen und wird gegen die Verurteilung auf Zahlung von Schadensersatz und gegebenenfalls von Strafschadensersatz Berufung einlegen.

5

Übersichten

Zehnjahresübersicht 291

Glossar und Markenverzeichnis 295

Zehnjahresübersicht

Millionen €

	2010	2011	2012 ^a	2013 ^b	2014	2015	2016	2017 ^c	2018	2019
Ergebnisrechnung										
Umsatz	63.873	73.497	72.129	73.973	74.326	70.449	57.550	61.223	60.220 ^d	59.316
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	7.761	8.586	6.742	7.160	7.626	6.248	6.275	7.587	5.974 ^d	4.052
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.373	8.970	5.977	6.600	7.203	5.548	5.395	6.882	5.233 ^d	3.302
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft	-	-	-	-	-	-	-	5.592	4.116 ^d	2.546
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	-	-	-	-	-	-	-	760	863 ^d	5.945
Ergebnis nach Steuern	5.074	6.603	5.067	5.113	5.492	4.301	4.255	6.352	4.979	8.491
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	4.557	6.188	4.819	4.792	5.155	3.987	4.056	6.078	4.707	8.421
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	11.131	11.993	10.009	10.432	11.043	10.649	10.526	10.765	8.970 ^d	8.036
EBIT vor Sondereinflüssen	8.138	8.447	6.647	7.077	7.357	6.739	6.309	7.645	6.281 ^d	4.536
Investitionen, Abschreibungen										
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	5.304	3.646	5.263	7.726	7.285	6.013	7.258	4.364	10.735	4.097
davon in Sachanlagen	3.294	3.199	4.084	6.428	6.369	5.742	4.377	4.028	5.040	3.842
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen	3.370	3.407	3.267	3.272	3.417	4.401	4.251	4.202	3.750 ^d	4.146
davon auf Sachanlagen	2.667	2.618	2.594	2.631	2.770	3.600	3.691	3.586	3.155 ^d	3.408
Zahl der Mitarbeiter										
zum Jahresende	109.140	111.141	110.782	112.206	113.292	112.435	113.830	115.490	122.404	117.628
im Jahresdurchschnitt	104.043	110.403	109.969	111.844	112.644	113.249	111.975	114.333	118.371	119.200
Personalaufwand	8.228	8.576	8.963	9.285	9.224	9.982	10.165	10.610	10.659	10.924
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.492	1.605	1.732	1.849	1.884	1.953	1.863	1.843	1.994^d	2.158

^a Seit dem 1. Januar 2013 wenden wir die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS 10 und 11 sowie IAS 19 (revised) an. Die Werte für das Jahr 2012 wurden angepasst; für die Jahre 2011 und früher wurde keine Anpassung vorgenommen.

^b Die Werte für das Jahr 2013 wurden aufgrund der Auflösung der Veräußerungsgruppe Gashandelsgeschäft angepasst.

^c Die Werte für das Jahr 2017 wurden mit dem Ausweis der Öl- und Gas-Aktivitäten als nicht fortgeführtes Geschäft angepasst. Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 204

^d Die Werte für das Jahr 2018 wurden mit dem Ausweis der Bauchemie-Aktivitäten als nicht fortgeführtes Geschäft angepasst. Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 204

Millionen €

		2010	2011	2012 ^a	2013 ^b	2014	2015	2016	2017 ^c	2018	2019
Kennzahlen											
Ergebnis je Aktie	€	4,96	6,74	5,25	5,22	5,61	4,34	4,42	6,62	5,12	9,17
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€	5,73	6,26	5,64	5,31	5,44	5,00	4,83	6,44	5,87	4,00
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		6.460	7.105	6.602	8.100	6.958	9.446	7.717	8.785	7.939	7.474
EBITDA-Marge	%	17,4	16,3	13,9	14,1	14,9	15,1	18,3	17,6	14,9 ^d	13,5
Gesamtkapitalrendite	%	14,7	16,1	11,0	11,5	11,7	8,7	8,2	9,5	7,1	4,5
Eigenkapitalrendite nach Steuern	%	24,6	27,5	19,9	19,2	19,7	14,4	13,3	18,9	14,1	21,6
Return on Capital Employed (ROCE)	%	-	-	-	-	-	-	-	15,4	12,0 ^d	7,7
Gewinnverwendung											
Jahresüberschuss der BASF SE ^e		3.737	3.506	2.880	2.826	5.853	2.158	2.808	3.130	2.982	3.899
Dividende		2.021	2.296	2.388	2.480	2.572	2.664	2.755	2.847	2.939	3.030
Dividende je Aktie	€	2,20	2,50	2,60	2,70	2,80	2,90	3,00	3,10	3,20	3,30
Anzahl Aktien zum 31.12.	Millionen Stück	918,5	918,5	918,5	918,5	918,5	918,5	918,5	918,5	918,5	918,5

a Seit dem 1. Januar 2013 wenden wir die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS 10 und 11 sowie IAS 19 (revised) an. Die Werte für das Jahr 2012 wurden angepasst; für die Jahre 2011 und früher wurde keine Anpassung vorgenommen.

b Die Werte für das Jahr 2013 wurden aufgrund der Auflösung der Veräußerungsgruppe Gashandelsgeschäft angepasst.

c Die Werte für das Jahr 2017 wurden mit dem Ausweis der Öl-und-Gas-Aktivitäten als nicht fortgeführtes Geschäft angepasst. Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 204

d Die Werte für das Jahr 2018 wurden mit dem Ausweis der Bauchemie-Aktivitäten als nicht fortgeführtes Geschäft angepasst. Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 204

e Nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelt

Bilanz (IFRS)

Millionen €	2010	2011	2012 ^a	2013 ^b	2014	2015	2016	2017 ^c	2018	2019
Immaterielles Vermögen	12.245	11.919	12.193	12.324	12.967	12.537	15.162	13.594	16.554	14.525
Sachanlagen	17.241	17.966	16.610	19.229	23.496	25.260	26.413	25.258	20.780	21.792
At Equity bilanzierte Beteiligungen	1.328	1.852	3.459	4.174	3.245	4.436	4.647	4.715	2.203	15.008
Sonstige Finanzanlagen	1.953	848	613	643	540	526	605	606	570	636
Latente Steuern	1.112	941	1.473	1.006	2.193	1.791	2.513	2.118	2.342	2.887
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	653	561	911	877	1.498	1.720	1.210	1.332	886	1.112
Langfristige Vermögenswerte	34.532	34.087	35.259	38.253	43.939	46.270	50.550	47.623	43.335	55.960
Vorräte	8.688	10.059	9.581	10.160	11.266	9.693	10.005	10.303	12.166	11.223
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.167	10.886	9.506	10.233	10.385	9.516	10.952	10.801	10.665	9.093
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	3.883	3.781	3.455	3.714	4.032	3.095	3.078	3.494	3.139	3.790
Kurzfristige Wertpapiere	16	19	14	17	19	21	536	52	344	444
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.493	2.048	1.647	1.827	1.718	2.241	1.375	6.495	2.300	2.427
Vermögen von Veräußerungsgruppen	614	295	3.264	–	–	–	–	–	14.607	4.013
Kurzfristige Vermögenswerte	24.861	27.088	27.467	25.951	27.420	24.566	25.946	31.145	43.221	30.990
Aktiva	59.393	61.175	62.726	64.204	71.359	70.836	76.496	78.768	86.556	86.950

^a Seit dem 1. Januar 2013 wenden wir die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS 10 und 11 sowie IAS 19 (revised) an. Die Werte für das Jahr 2012 wurden angepasst; für die Jahre 2011 und früher wurde keine Anpassung vorgenommen.

^b Die Werte für das Jahr 2013 wurden aufgrund der Auflösung der Veräußerungsgruppe Gashandelsgeschäft angepasst.

^c Seit dem 1. Januar 2018 werden die Forderungen aus Bank Acceptance Drafts nicht mehr unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sondern unter der Position Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesen. Die Werte für das Jahr 2017 wurden entsprechend angepasst.

Bilanz (IFRS)

Millionen €	2010	2011	2012 ^a	2013 ^b	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Gezeichnetes Kapital	1.176	1.176	1.176	1.176	1.176	1.176	1.176	1.176	1.176	1.176
Kapitalrücklage	3.216	3.203	3.188	3.165	3.143	3.141	3.130	3.117	3.118	3.115
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	15.817	19.446	23.708	26.102	28.777	30.120	31.515	34.826	36.699	42.056
Sonstige Eigenkapitalposten	1.195	314	-3.461	-3.400	-5.482	-3.521	-4.014	-5.282	-5.939	-4.850
Nicht beherrschende Anteile	1.253	1.246	1.010	630	581	629	761	919	1.055	853
Eigenkapital	22.657	25.385	25.621	27.673	28.195	31.545	32.568	34.756	36.109	42.350
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.778	3.189	5.421	3.727	7.313	6.313	8.209	6.293	7.434	7.683
Steuerrückstellungen und latente Steuerschulden ^c	2.467	2.628	2.234	2.894	3.420	3.381	3.317	2.731	2.346	2.280
Sonstige Rückstellungen ^c	3.352	3.335	2.925	3.226	3.502	3.369	3.667	3.478	1.301	1.340
Finanzschulden	11.670	9.019	8.704	11.151	11.839	11.123	12.545	15.535	15.332	15.015
Übrige Verbindlichkeiten	901	1.142	1.111	1.194	1.197	869	873	1.095	705	1.678
Langfristiges Fremdkapital	21.168	19.313	20.395	22.192	27.271	25.055	28.611	29.132	27.118	27.996
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.738	5.121	4.502	5.153	4.861	4.020	4.610	4.971	5.122	5.087
Rückstellungen	3.324	3.210	2.628	2.670	2.844	2.540	2.802	3.229	3.252	2.938
Steuerschulden	1.140	1.038	870	968	1.079	1.082	1.288	1.119	695	756
Finanzschulden	3.369	3.985	4.094	3.256	3.545	4.074	3.767	2.497	5.509	3.362
Übrige Verbindlichkeiten	2.802	3.036	2.623	2.292	3.564	2.520	2.850	3.064	2.998	3.427
Schulden von Veräußerungsgruppen	195	87	1.993	-	-	-	-	-	5.753	1.034
Kurzfristiges Fremdkapital	15.568	16.477	16.710	14.339	15.893	14.236	15.317	14.880	23.329	16.604
Passiva	59.393	61.175	62.726	64.204	71.359	70.836	76.496	78.768	86.556	86.950

a Seit dem 1. Januar 2013 wenden wir die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS 10 und 11 sowie IAS 19 (revised) an. Die Werte für das Jahr 2012 wurden angepasst; für die Jahre 2011 und früher wurde keine Anpassung vorgenommen.

b Die Werte für das Jahr 2013 wurden aufgrund der Auflösung der Veräußerungsgruppe Gashandelsgeschäft angepasst.

c Seit dem 1. Januar 2019 weisen wir Steuerrückstellungen nicht mehr unter Sonstige Rückstellungen, sondern unter Steuerrückstellungen und latente Steuerschulden aus. Die Werte für das Jahr 2018 wurden angepasst; für die Jahre 2017 und früher wurde keine Anpassung vorgenommen.

Glossar und Markenverzeichnis

A

Anlagenereignisse

Anlagenereignisse, die sogenannten Process Safety Incidents (PSI), sind eine branchenweite Kennzahl zur Erfassung von Ereignissen, bei denen ein Stoff oder Energie freigesetzt wird. Erfasst werden Anlagensicherheitsereignisse mit Stoffaustritt oberhalb definierter Mengenschwellen. Dabei folgt BASF seit 2018 den Kriterien und Meldeschwellen des Weltchemieverbands ICCA.

Assoziiertes Unternehmen

Als assoziiert gelten Unternehmen, bei denen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausgeübt werden kann und bei denen es sich nicht um Tochterunternehmen, Joint Ventures oder Joint Operations handelt. In der Regel liegt ein Kapitalanteil zwischen 20 % und 50 % vor.

Audits

Audits sind ein Instrument zur Kontrolle und Steuerung von Standards. Bei der Auditierung eines Standorts oder eines Betriebs wird anhand von klar definierten Kriterien ein Profil erstellt, beispielsweise in den Bereichen Umwelt, Sicherheit, Qualität oder Gesundheit.

B

Barrel Öläquivalent (boe)

Barrel Öläquivalent ist eine internationale Maßeinheit zum Vergleich des Brennwertes verschiedener Energieträger. Ein boe entspricht einem Barrel Erdöl beziehungsweise 6.000 Kubikfuß oder 169 Kubikmetern Erdgas.

Biotechnologie

Biotechnologie umfasst alle Verfahren und Produkte, die lebende Organismen, zum Beispiel Bakterien und Pilze, oder ihre zellulären Bestandteile nutzen.

C

Carbon Management

In unserem Carbon Management bündeln wir unsere globalen Aktivitäten sowie ein langfristiges Forschungs- und Entwicklungsprogramm zur Reduktion unserer Treibhausgasemissionen. Damit wollen wir unser Klimaschutzziel erreichen und die Weichen für eine CO₂-arme Chemieproduktion stellen.

CDP

Die internationale Non-Profit-Organisation CDP (früher „Carbon Disclosure Project“) analysiert Umweltdaten von Unternehmen. Die Indizes des CDP dienen Investoren als Bewertungsinstrumente.

CO₂-Äquivalente

CO₂-Äquivalente sind eine Berechnungsgröße für den Einfluss von Treibhausgasemissionen auf den Treibhauseffekt. Ein Faktor (Global Warming Potential) gibt die Treibhauswirkung der einzelnen Gase verglichen mit CO₂ als Referenzgröße an.

Commercial-Paper-Programm

Das Commercial-Paper-Programm bezeichnet eine Rahmenvereinbarung zwischen BASF und Banken über die Begebung von Schuldverschreibungen am Geldmarkt (Commercial Papers). Die unter dem Programm begebenen Commercial Papers haben den Charakter einer Daueremission, bei der die Laufzeiten individuell festgelegt werden können. Voraussetzung dafür ist ein gutes Rating.

Compliance

Compliance ist ein wichtiges Element der Corporate Governance. Darunter versteht man die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien sowie von freiwilligen Kodizes im Unternehmen.

D

Dodd-Frank-Act

Der 2010 erlassene Dodd-Frank-Act beinhaltet Offenlegungs- und Berichtspflichten für US-börsennotierte Unternehmen bezüglich der Verwendung bestimmter Rohstoffe, die aus der Demokratischen Republik Kongo oder deren Nachbarstaaten stammen. Die Unternehmen müssen nachweisen, ob die von ihnen bezogenen Stoffe aus Minen aus diesen Konfliktgebieten stammen. Die Definition von Konfliktmineralien im Sinne des Dodd-Frank-Act umfasst die folgenden Stoffe und deren Derivate: Columbit-Tantalit (Coltan), Cassiterit, Wolframit und Gold.

Due Diligence

Ein fortlaufender Risikomanagementprozess, um negative Auswirkungen auf und durch ein Unternehmen (beispielsweise durch Menschenrechtsverletzungen in der Lieferkette) zu erkennen und zu vermeiden.

E

EBIT

Earnings before Interest and Taxes (EBIT) – bei BASF entspricht das EBIT dem Ergebnis der Betriebstätigkeit.

EBITDA

Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization (EBITDA) – bei BASF entspricht das EBITDA dem Ergebnis der Betriebstätigkeit vor der Berücksichtigung von Abschreibungen und Wertberichtigungen (Wertminderungen und Wertaufholungen).

EBITDA-Marge

Die EBITDA-Marge zeigt die Marge, die wir – bezogen auf das EBIT – durch unsere operative Tätigkeit vor Abschreibungen und Wertberichtigungen aus dem Umsatz erwirtschaftet haben. Sie berechnet sich aus dem Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Wertberichtigungen, bezogen auf den Umsatz.

Equity-Methode/at Equity

Die Equity-Methode bezeichnet eine Methode zur Bilanzierung der Beteiligungen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen. Ausgehend von den Anschaffungskosten der Beteiligung zum Erwerbszeitpunkt, wird der Beteiligungsbuchwert laufend an die Entwicklung des Eigenkapitals des Unternehmens, an dem die Beteiligung besteht, angepasst.

European-Water-Stewardship-(EWS-)Standard

Anhand des European-Water-Stewardship-Standards prüfen Unternehmen und landwirtschaftliche Betriebe, wie nachhaltig sie mit der Ressource Wasser umgehen. Die Kriterien sind nachhaltige Wassereinnahme, Erhaltung einer guten Wasserqualität, Bewahrung von Schutzgebieten im Wassereinzugsgebiet und Sicherstellung eines ständigen Verbesserungsprozesses. Der EWS-Standard ist seit Ende 2011 in Kraft und wurde von NGOs, Politik und Unternehmen unter Federführung der unabhängigen Organisation European Water Partnership (EWP) entwickelt.

Exploration

Als Exploration wird die Erkundung und Erschließung von Lagerstätten und Rohstoffvorkommen, wie etwa Erdöl und Erdgas, in der Erdkruste bezeichnet. Bei der Exploration werden Speichergesteine, die Ansammlungen von Öl und Gas beinhalten können, durch geeignete geophysikalische Verfahren auffindig gemacht und ein möglicher Fund anschließend über Explorationsbohrungen nachgewiesen.

F

Formulierung

Als Formulierung bezeichnet man die Mischung eines oder mehrerer Wirkstoffe mit Hilfsstoffen wie Emulgatoren, Stabilisatoren und anderen Nichtwirkstoffkomponenten, um die Anwendbarkeit von verschiedenen Produkten wie Kosmetika, Pharmazeutika, Agrochemikalien sowie Farben und Lacken zu ermöglichen und deren Wirkung zu verbessern.

Free Cashflow

Der Free Cashflow ist der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit abzüglich der Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielles Vermögen.

G

Genom-Editierung

Der Begriff Gen- oder Genom-Editierung bezieht sich auf eine Reihe neuer molekularbiologischer Techniken zur gezielten Veränderung von Genen. Mithilfe natürlich vorkommender Prozesse werden geringfügige Änderungen an den Genen eines Organismus vorgenommen, um die Ausprägung eines bestimmten Merkmals zu bearbeiten. Solche Techniken bieten beispielsweise ein großes Potenzial für innovative Lösungen im medizinischen Bereich, in der Landwirtschaft und bei industriellen Anwendungen.

Global Compact

Im Global Compact der Vereinten Nationen arbeiten Nichtregierungsorganisationen, Unternehmen, internationale Wirtschafts- und Arbeitnehmervertretungen sowie Wissenschaft und Politik daran, die Weltwirtschaft am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung auszurichten.

Globale Produktstrategie (GPS)

Die Globale Produktstrategie sieht weltweit einheitliche Standards und Verfahren für Unternehmen in der Produktverantwortung vor. Das Programm zielt darauf ab, die Sicherheit im Umgang mit chemischen Stoffen zu verbessern und Regierungen bei der Einführung von lokalen Chemikalienregulierungen zu unterstützen.

Global Reporting Initiative (GRI)

Die Global Reporting Initiative ist eine Multistakeholder-Organisation. Sie wurde 1997 mit dem Ziel gegründet, einen Leitfaden für die freiwillige Berichterstattung über ökonomische, ökologische und soziale Aktivitäten von Organisationen und Unternehmen zu entwickeln.

Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol)

Das Greenhouse Gas Protocol ist ein weltweit anerkannter Standard zur Quantifizierung und zum Management von Treibhausgasemissionen, der von vielen Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen, NGOs und Regierungen angewendet wird. Die Berichtsstandards und Empfehlungen für die Durchführung von Projekten zur Emissionsreduzierung werden unter der Leitung des World Resources Institute und des World Business Council for Sustainable Development von Unternehmen, Regierungen und NGOs gemeinsam erarbeitet.

H

Health Performance Index (HPI)

Der Health Performance Index ist ein Indikator, den BASF entwickelt hat, um den umfassenden Ansatz im Gesundheitsmanagement noch aussagekräftiger darzustellen. Er umfasst fünf Komponenten: anerkannte Berufskrankheiten, medizinische Notfallplanung, Erste Hilfe, arbeitsmedizinische Vorsorge und Gesundheitsförderung.

I

IAS

IAS ist die Abkürzung für International Accounting Standards.

IFRS

Die International Financial Reporting Standards (IFRS) (bis 2001: International Accounting Standards, IAS) sind internationale Rechnungslegungsvorschriften, die von dem in London/Großbritannien ansässigen International Accounting Standards Board (IASB) entwickelt und veröffentlicht werden. Seit 2005 sind die IFRS nach der sogenannten IAS-Verordnung von börsennotierten Unternehmen mit Sitz in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden.

ILO-Kernarbeitsnormen

Die ILO-Kernarbeitsnormen sind in einer Deklaration der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) niedergelegt. Diese umfasst acht Konventionen, in denen Mindestanforderungen an menschenwürdige Arbeitsbedingungen definiert werden.

ISO 9001

ISO 9001 ist eine internationale Norm der Internationalen Organisation für Normung (ISO), die Mindestanforderungen an ein Qualitätsmanagementsystem für eine freiwillige Zertifizierung festlegt.

ISO 14001

ISO 14001 ist eine internationale Norm der Internationalen Organisation für Normung (ISO), die allgemeine Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem für eine freiwillige Zertifizierung festlegt.

ISO 19011

ISO 19011 ist eine internationale Norm der Internationalen Organisation für Normung (ISO) und zugleich Leitfaden zur Auditierung von Managementsystemen, beispielsweise für Arbeitssicherheit, Energie-, Qualitäts- und Umweltmanagement.

ISO 27001

ISO 27001 ist eine internationale Norm der Internationalen Organisation für Normung (ISO), die allgemeine Anforderungen an ein Informationssicherheits-Managementssystem für eine freiwillige Zertifizierung festlegt.

ISO 50001

ISO 50001 ist eine internationale Norm der Internationalen Organisation für Normung (ISO), die allgemeine Anforderungen an ein Energiemanagementsystem für eine freiwillige Zertifizierung festlegt.

J

Joint Arrangement

Ein Joint Arrangement (gemeinsame Vereinbarung) bezeichnet als Sammelbegriff für Joint Ventures und Joint Operations eine Vereinbarung, die unter der gemeinschaftlichen Führung von zwei oder mehr Parteien steht. Diese ist gegeben, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern.

Joint Operation

Eine Joint Operation (gemeinschaftliche Tätigkeit) ist ein Joint Arrangement, bei dem die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbar Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten aus der Vereinbarung haben. Bei Joint Operations werden die anteiligen Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen im Konzernabschluss der BASF-Gruppe erfasst.

Joint Venture

Bei einem Joint Venture (Gemeinschaftsunternehmen) handelt es sich um ein Joint Arrangement, bei dem die Partner aufgrund ihrer Gesellschafterstellung am Reinvermögen des gemeinschaftlich geführten rechtlich selbständigen Unternehmens beteiligt sind. Joint Ventures werden im Abschluss der BASF-Gruppe nach der Equity-Methode bilanziert.

K

Kompetenzmodell von BASF

Das Kompetenzmodell leitet sich aus unserer Unternehmensstrategie und unseren Werten ab und übersetzt diese in konkrete und global gültige erwartete Verhaltensweisen im Arbeitsalltag. Es bildet so den Rahmen für einheitliches Handeln aller Mitarbeiter und Führungskräfte von BASF zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. Die acht Kompetenzen sind: Innovation vorantreiben, gemeinsam Erfolge erzielen, Vielfalt einbeziehen, wirkungsvoll kommunizieren, nachhaltige Lösungen vorantreiben, sich selbst und andere weiter-

entwickeln, unternehmerisch handeln und Kundenorientierung zeigen.

Kreislaufwirtschaft

Das Konzept der Kreislaufwirtschaft beschreibt den Wandel weg von einem linearen Wirtschaftsmodell hin zu einem System der geschlossenen Kreisläufe, angetrieben durch erneuerbare Energien. Kernelemente sind unter anderem die Wiederverwendung von Ressourcen, die Vermeidung von Abfall, die effiziente Nutzung von Produkten und das Recycling von Produkten am Ende ihres Lebenszyklus.

Kunden

Unter Kunden verstehen wir alle externen Gesellschaften (sold-to-parties), die im jeweiligen Geschäftsjahr Verträge mit der BASF-Gruppe hatten, aus denen Umsätze generiert wurden.

L

Long-Term-Incentive-Programm (LTI)

Das Long-Term-Incentive-Programm ist ein aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm für Senior Executives der BASF-Gruppe und Mitglieder des Vorstands. Ziel des Programms ist es, über ein Eigeninvestment in BASF-Aktien einen Teil der jährlichen variablen Bezüge mit der langfristigen, absoluten und relativen Wertentwicklung der BASF-Aktie zu verknüpfen.

M

Materialitätsanalyse

Nachhaltigkeitsthemen identifiziert und bewertet BASF mit einer Materialitätsanalyse. In diese fließen zum einen Erwartungen und Bedürfnisse von externen Stakeholdern ein, zum anderen die Expertise von Mitgliedern des Stakeholder Advisory Council sowie Einschätzungen unserer Mitarbeiter aus verschiedenen Einheiten. Die gewonnenen Erkenntnisse werden ergänzt und verifiziert durch eine Auswertung verschiedener Datenquellen.

MDI

MDI steht für Methylendiphenylisocyanat und ist eines der wichtigsten Grundprodukte für Polyurethan. Das Anwendungsspektrum dieses Kunststoffes reicht von der Sohle in Hightech-Laufschuhen über die Dämmung von Automotoren oder auch Kühlschränken bis hin zur Isolierung von Gebäuden.

Million British thermal unit (mmBtu)

British thermal unit (Btu) ist eine Energieeinheit des angloamerikanischen Maßsystems, mit der unter anderem der Brennwert von Gas angegeben wird. Eine Million Btu (mmBtu, million British thermal unit) entsprechen etwa 1.003 Kubikfuß Gas beziehungsweise 28 Kubikmetern Gas.

Monitoringsystem

Monitoringsysteme und -instrumente dienen dazu, das Einhalten von Standards zu erfassen und sicherzustellen. Gegenstand von Monitoring sind unter anderem freiwillige Selbstverpflichtungen wie das Bekenntnis zur Einhaltung der Menschenrechte oder international anerkannter Arbeitsstandards.

MSCI World Chemicals Index

Der MSCI World Chemicals Index ist ein Aktienindex, der die weltweit größten Chemieunternehmen umfasst. Er misst die Performance der im Index enthaltenen Unternehmen in ihrer jeweiligen Landeswährung, wodurch Währungseinflüsse deutlich reduziert werden.

N**Nachwachsende Rohstoffe**

Nachwachsende Rohstoffe sind aus Biomasse hergestellte Produkte wie Zucker, Stärke und Pflanzenöle, die nicht als Nahrungs- oder Futtermittel Verwendung finden, sondern stofflich oder zur Erzeugung von Wärme, Strom oder Kraftstoffen genutzt werden.

Nanomaterialien

Die internationale Organisation für Normung definiert Nanomaterialien als Materialien mit einem oder mehreren Außenmaßen im Nanomaßstab oder mit einer inneren Struktur oder Oberflächenstruktur im Nanomaßstab. Für regulatorische Zwecke gibt es weltweit weitere Definitionen für Nanomaterialien.

Naphtha

Naphtha ist Rohbenzin und entsteht als Produkt bei der Raffinierung von Mineralölen in einer Rohölraffinerie. Schweres Naphtha ist Basisstoff der Fahrbenzinproduktion, leichtes Naphtha der wichtigste Einsatzstoff im Steamcracker.

NMVO (Non-Methane Volatile Organic Compounds)

VOCs (Volatile Organic Compounds, leichtflüchtige organische Verbindungen) sind Stoffe organischen Ursprungs, die bei niedrigen Temperaturen als Gas in der Luft vorliegen. Dazu gehören zum Beispiel manche Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Aldehyde und organische Säuren. Bei der Abkürzung NMVO wird das Gas Methan aus der Gruppe der VOCs ausgeklammert.

O**OHSAS 18001**

Die Occupational Health and Safety Assessment Series (OHSAS) enthält unter anderem den Standard OHSAS 18001, der ein Rahmenwerk für ein Arbeitsschutz-Managementsystem beinhaltet. Dieses kann in ein bestehendes Qualitäts- oder Umweltschutzmanagementsystem integriert und zertifiziert werden.

Ökoeffizienz-Analyse

Die von BASF entwickelte Ökoeffizienz-Analyse ist eine Methode zur Bewertung von Produkten und Verfahren unter ökonomischen und ökologischen Aspekten. Ziel ist der Vergleich von Produkten hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit.

P**Propylenoxid (PO)**

Propylenoxid entsteht durch die Oxidation von Propylen und ist eine sehr reaktive Verbindung, die als Grundchemikalie zur Weiterverarbeitung in der chemischen Industrie genutzt wird.

R**REACH**

REACH ist eine Verordnung der Europäischen Union, die die Registrierung, Bewertung und Zulassung beziehungsweise Beschränkung von Chemikalien regelt und bis 2018 schrittweise eingeführt wurde. Unternehmen sind verpflichtet, Informationen über Eigenschaften und Verwendungen von hergestellten oder importierten Stoffen zu sammeln und mögliche Risiken zu beurteilen.

Responsible Care®

Responsible Care® ist eine weltweite Initiative der chemischen Industrie zur kontinuierlichen Verbesserung in den Bereichen Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit.

ROCE

Der Return on Capital Employed (ROCE) gibt die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital an. Diese Größe misst dessen Verzinsung, indem sie das EBIT der Segmente auf die durchschnittliche Kapitalkostenbasis bezieht. Die durchschnittliche Kapitalkostenbasis entspricht dem operativen Vermögen der Segmente zuzüglich darin nicht enthaltener Kunden- und Lieferantenfinanzierungen und wird auf Basis der jeweiligen Monatsendwerte errechnet.

S**Sachinvestitionen**

Unter Sachinvestitionen verstehen wir Zugänge zu Sachanlagen ohne Zugänge aus Akquisitionen, aus IT-Investitionen, aus Rückbauverpflichtungen und aus Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen.

Schwellenländer

Zu den Schwellenländern zählen wir Greater China, die ASEAN-Staaten (Brunei, Indonesien, Malaysia, Myanmar, Kambodscha, Laos, die Philippinen, Singapur, Thailand, Vietnam), Indien, Pakistan und Bangladesch; Mittel- und Südamerika; Osteuropa; den Nahen Osten, die Türkei sowie Afrika.

SEEBalance®

SEEBalance® bezeichnet die von BASF entwickelte Sozio-Ökoeffizienz-Analyse. Das Instrument ermöglicht es, die Umweltbelastung sowie Kosten und soziale Auswirkungen von Produkten und Herstellungsverfahren zu bewerten und miteinander zu vergleichen. Durch die Abbildung der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft – in einem integrierten Analyseinstrument zur Produktbewertung wird eine nachhaltige Entwicklung im Unternehmen mess- und steuerbar.

Sondereinflüsse

Sondereinflüsse resultieren aus der Integration akquirierter Geschäfte, Restrukturierungen, außerplanmäßigen Abschreibungen, dem Veräußerungsergebnis bei Devestitionen und Beteiligungsverkäufen sowie sonstigen Aufwendungen und Erträgen außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Spitzenumsatzpotenzial

Das Spitzenumsatzpotenzial der Agricultural-Solutions-Pipeline beschreibt die Summe der erwarteten Spitzenumsätze einzelner Produkte in der Forschungs- und Entwicklungspipeline. Der Spitzenumsatz entspricht dem höchsten zu erwartenden Umsatzwert eines Jahres. Die Pipeline beinhaltet innovative Produkte, die sich seit 2019 auf dem Markt befinden oder bis zum Jahr 2029 in den Markt eingeführt werden sollen.

Spotmarkt (Kassamarkt)

Als Spotmarkt wird ein Markt bezeichnet, auf dem ein vereinbartes Geschäft, bestehend aus Lieferung, Abnahme und Bezahlung, unmittelbar abgewickelt wird. Im Gegensatz dazu erfolgen bei Geschäften am Terminmarkt Lieferung, Abnahme und Bezahlung zu einem späteren Zeitpunkt als der Abschluss des Geschäfts.

Sprunginnovationen

Sprunginnovationen sind grundlegend (radikal) neuartige Produkte, Anwendungen, Prozesse, Dienstleistungen oder Geschäftsmodelle, auch durch Zusammenführung einzelner Neuerungen und bestehender Technologien in ein neues, komplexes Gesamtsystem, mit dem Potenzial für einen erheblichen Wettbewerbsvorteil und eine disruptiv marktverändernde Wirkung. Mit Sprunginnovationen lassen sich neue Hochtechnologiefelder, Märkte oder Branchen erschließen, so dass sich zusätzliche Wertschöpfung und gesellschaftlicher Nutzen ergeben.

Steamcracker

Steamcracker sind Anlagen, in denen unter Zuhilfenahme von Dampf (englisch: steam) Naphtha (Rohbenzin) oder Erdgas aufgespalten (englisch: to crack) wird. Die entstehenden Petrochemikalien sind Ausgangsprodukte für die Herstellung eines Großteils der Erzeugnisse von BASF.

Sustainable Solution Steering

Mithilfe der Methode Sustainable Solution Steering untersuchen und steuern wir unser Produktportfolio hinsichtlich Nachhaltigkeit. Die vier Kategorien „Accelerator“, „Performer“, „Transitioner“ und „Challenged“ zeigen an, wie sehr unsere Produkte und Lösungen die Nachhaltigkeitsanforderungen bereits heute erfüllen und wie wir ihren Beitrag erhöhen können.

T**TCFD**

Die vom Finanzstabilitätsrat der G20 gegründete „Task Force on Climate-Related Disclosures“ (TCFD) setzt sich für die Offenlegung von klimawandelbezogenen Informationen und Daten von Unternehmen ein und spricht hierzu entsprechende Empfehlungen aus. Ziel ist es, das Verständnis der Marktakteure für materielle klimarelevante Risiken zu verbessern und den Marktakteuren die Einschätzung hinsichtlich Chancen und Risiken des Klimawandels zu erleichtern. BASF unterstützt die Empfehlungen und bringt sich in die Arbeit des Gremiums ein.

TDI

TDI steht für Toluoldiisocyanat und ist ein Ausgangsprodukt für Polyurethan. Es wird zu einem großen Teil in der Automobilindustrie (zum Beispiel Sitzpolster und Innenverkleidungen) sowie in der Möbelindustrie (zum Beispiel flexible Schäume für Matratzen, Polsterung oder Holzbeschichtungen) eingesetzt.

Thesaurierung

Für erwirtschaftete Gewinne gibt es zwei Verwendungsmöglichkeiten: Ausschüttung an die Gesellschafter/Aktionäre oder Einbehaltung im Unternehmen. Letzteres wird als Thesaurierung bezeichnet.

Tier-1-Lieferanten

BASF betrachtet alle direkten Zulieferer, die im jeweiligen Geschäftsjahr Leistungen für die BASF-Gruppe erbringen, als ihre Tier-1-Lieferanten. Das sind Lieferanten, die uns mit Rohstoffen, Investitionsgütern, Verbrauchsmaterialien sowie Dienstleistungen beliefern. Als Lieferanten kommen natürliche Personen, Unternehmen oder juristische Personen des öffentlichen Rechts in Frage. In der Regel arbeiten Zulieferer mit weiteren Lieferanten zusammen, welche entsprechend ihrer Stellung in der Wertschöpfungskette als Tier-2, Tier-3 etc. kategorisiert werden.

Together for Sustainability (TfS)

Globale Initiative von verschiedenen Unternehmen der chemischen Industrie für die weltweite Vereinheitlichung der Bewertungen von Lieferanten, um die Nachhaltigkeit in der Lieferkette zu verbessern.

Traits

Traits sind kommerzielle Pflanzeigenschaften, wie zum Beispiel die gezielt eingebaute Resistenz gegenüber bestimmten Herbiziden oder die eingebaute Abwehr von bestimmten Insekten.

TUIS

TUIS ist ein gemeinsames Transport-Unfall-Informationen- und Hilfeleistungssystem, an dem rund 130 Chemie-Werkfeuerwehren und Spezialisten in Deutschland beteiligt sind. Die TUIS-Mitgliedsunternehmen sind jederzeit für öffentliche Dienststellen erreichbar und helfen mit telefonischer Beratung, Fachleuten vor Ort und der Bereitstellung von speziellen technischen Geräten.

V

Value-to-Society

Der Value-to-Society-Ansatz wurde von BASF gemeinsam mit externen Experten entwickelt, um die ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu messen und monetär zu bewerten.

Verbund

Im BASF-Verbund sind Produktionsanlagen und -technologien intelligent verbunden, so dass chemische Prozesse in diesem System mit geringem Energieeinsatz und hoher Ausbeute an Produkten ressourcenschonend ablaufen. Die Nebenprodukte einer Anlage dienen an einer anderen Stelle als Einsatzstoff, wodurch effiziente Wertschöpfungsketten – von Grundchemikalien bis hin zu hochveredelten Produkten wie Lacken oder Pflanzenschutzmitteln – entstehen. Unser Verbundprinzip – bei Produktion, Technologien, dem Markt und in der Digitalisierung – ermöglicht innovative Lösungen für eine nachhaltige Zukunft.

W

Wasserstressgebiete

Die wichtigsten Einflussgrößen, die zu Wasserknappheit führen, sind geringe Niederschläge oder eine hohe Wasserentnahme. Unter Wasserstressgebieten haben wir bislang Gebiete erfasst, in denen 60 % oder mehr des verfügbaren Wassers von Industrie, Haushalten und Landwirtschaft genutzt werden. Ab 2019 erweitern wir unsere Definition von Wasserstressgebieten und folgen damit den neuen Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI). Unter Wasserstressgebieten erfassen wir künftig Regionen, in denen 40 % oder mehr des verfügbaren Wassers genutzt werden. Zur Bewertung verwenden wir Aqueduct 3.0 (WRI, 2019). Für unser Ziel zum nachhaltigen Wassermanagement berücksichtigen wir zusätzlich weiter diejenigen Standorte, die wir vor 2019 als Standorte in Wasserstressgebieten gemäß Pfister et al. (2009) definiert hatten, sowie die Verbundstandorte.

Wasserverbrauch

Den Wasserverbrauch der BASF-Gruppe ermitteln wir aus der Summe von Verdunstung in Kühlprozessen, Wassergehalt der Verkaufsprodukte und sonstigen Verbräuchen an den Standorten.

Wertschöpfungskette

Als Wertschöpfungskette wird die Aufeinanderfolge von Veredlungsschritten im Produktionsprozess bezeichnet, angefangen bei den Rohstoffen über verschiedene Zwischenstufen wie Transport und Produktion bis zum fertigen Endprodukt.

Marken^a

GT27™

Angemeldete Marke von MS Technologies LLC, West Point/Iowa

Net Promoter System®

Registrierte Marke von Bain & Company, Inc.

Responsible Care®

Registrierte Marke des Conseil Européen de l'Industrie Chimique

Alle übrigen im BASF-Bericht genannten Marken sind registrierte Marken der BASF-Gruppe (gekennzeichnet mit ®) beziehungsweise angemeldete (gekennzeichnet mit ™) oder benutzte Marken der BASF-Gruppe.

^a Marken sind nicht in allen Ländern eingetragen beziehungsweise angemeldet/benutzt.

Quartalsmitteilung 1. Quartal 2020 / Hauptversammlung 2020

30.04.2020

Halbjahresfinanzbericht 2020

29.07.2020

Quartalsmitteilung 3. Quartal 2020

28.10.2020

BASF-Bericht 2020

26.02.2021

Quartalsmitteilung 1. Quartal 2021 / Hauptversammlung 2021

29.04.2021

Weitere Informationen

Veröffentlicht am 28. Februar 2020

Diese und andere Veröffentlichungen von BASF finden Sie im Internet unter basf.com

Kontakt

Allgemeine Anfragen

Zentrale, Tel.: +49 621 60-0, E-Mail: global.info@basf.com

Media Relations

Jens Fey, Tel.: +49 621 60-99123

Sustainability Relations

Thorsten Pinkepank, Tel.: +49 621 60-41976

Investor Relations

Dr. Stefanie Wettberg, Tel.: +49 621 60-48002

Internet

basf.com



BASF unterstützt die weltweite Responsible-Care-Initiative der chemischen Industrie.



COMC 2002 D